

SIEMENS



Vertrauen verbindet uns

Geschäftsbericht 2012

siemens.com/answers

Was den integrierten
Technologiekonzern auszeichnet.

Einführung – Seite 1

Ideen

Wie der Biograph mMR Patienten hilft.

Technologie und Innovation – Seite 20

Nähe

Wie der Flughafen in Bangalore zur
Entwicklung einer ganzen Region beiträgt.

Globale Präsenz – Seite 8

Stärke

Wie effiziente Technologien der
Energiewende zum Durchbruch verhelfen.

Portfoliomanagement – Seite 34

Vernetzung

Wie intelligente IT-Lösungen
ungeahnten Mehrwert schaffen.

Geschäftsübergreifende Aktivitäten – Seite 54

Vielfalt

Wie der Erfahrungsschatz unserer
Mitarbeiter das Unternehmen befähigt.

Mitarbeiter und Führungskultur – Seite 66

Wie unsere Strategie in
die Zukunft weist.

One Siemens – Seite 78



Wenn Entscheidungen mit Tragweite zu treffen sind, wie der Bau eines internationalen Flughafens. Wenn ein Arzt seinem Patienten eine Therapie vorschlägt. Wenn Politik und Gesellschaft vor der Aufgabe stehen, eine zukunftsfähige Energieversorgung sicherzustellen. Wenn ein Unternehmen seinem Kunden maßgeschneiderte Servicelösungen anbieten will. Oder wenn innovative Produkte der Kreativität, der Erfahrung und des Einsatzes vieler Mitarbeiter bedürfen – dann sind dies immer Entscheidungen, die Verantwortung voraussetzen.

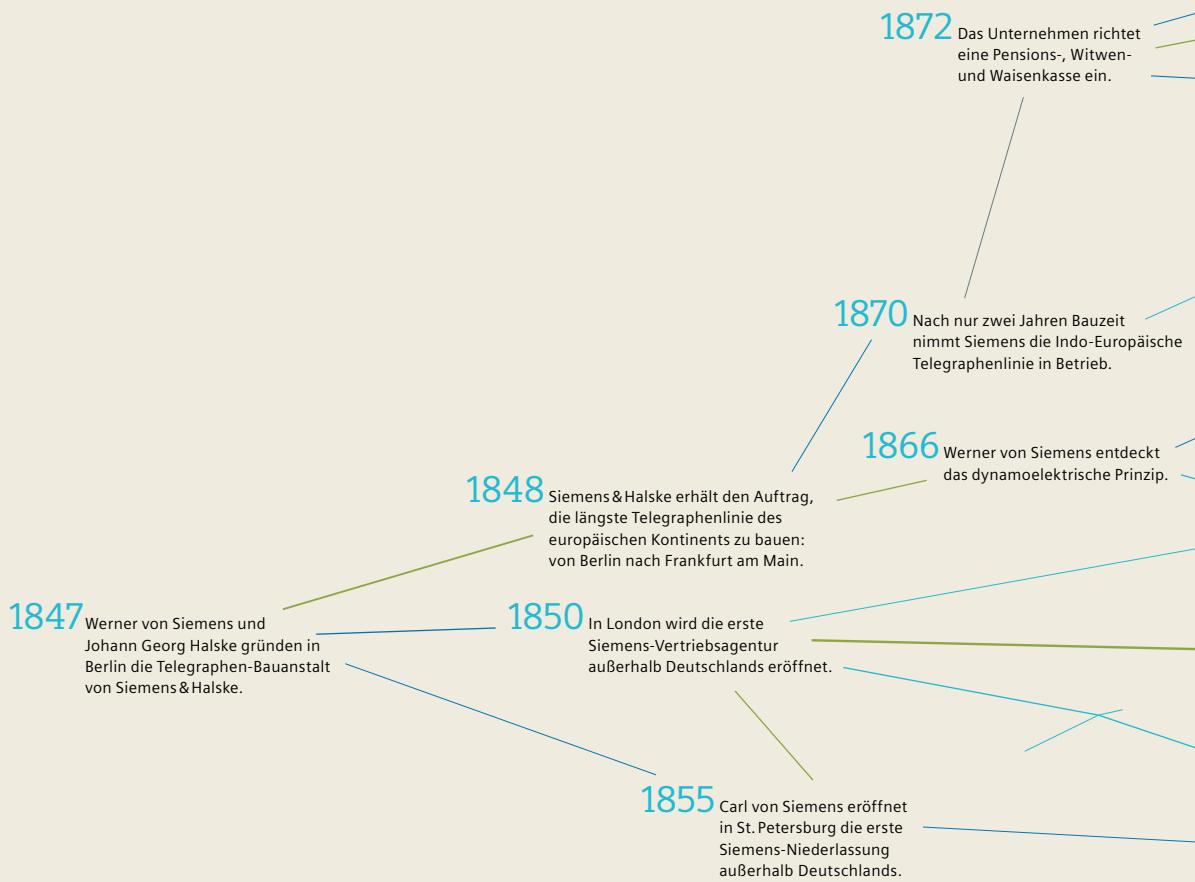
Zusätzlich zur Leistungsfähigkeit, Innovationskraft und Solidität – Grundlage für den Erfolg unseres integrierten Technologiekonzerns – hat das Verantwortungsbewusstsein bei Siemens in 165 Jahren und über den gesamten Erdball hinweg Vertrauen entstehen lassen, das Menschen dauerhaft mit Siemens verbindet.

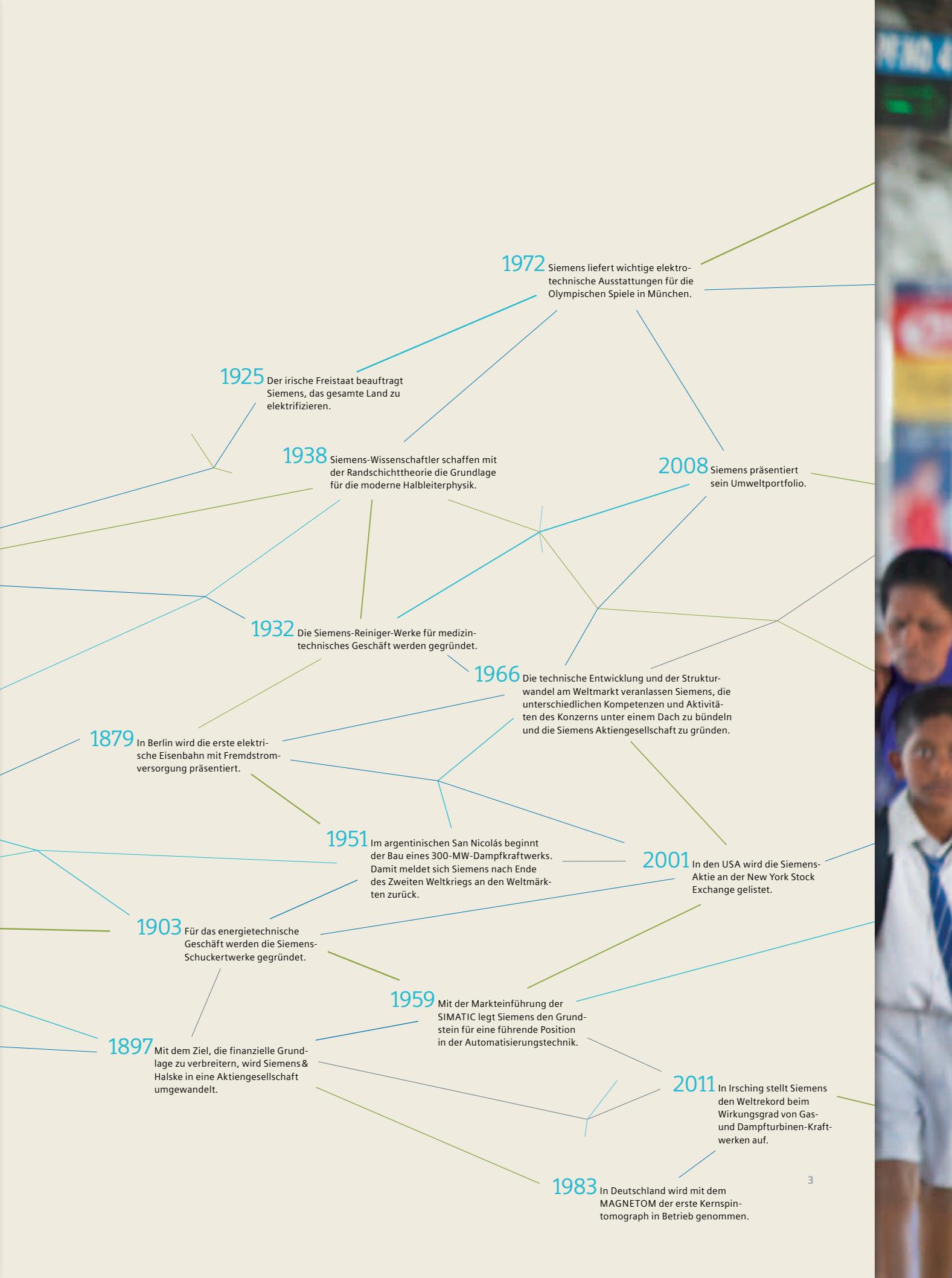
Vertrauen verbindet uns –
seit 165 Jahren

Vertrauen verbindet uns – seit 165 Jahren

Seit seiner Gründung steht Siemens für technische Spitzenleistungen, Qualität, Zuverlässigkeit und Internationalität. Innovative Konzepte und visionäre Ideen, gepaart mit der unternehmerischen Haltung, auch kalkulierbare Risiken einzugehen, um dauerhaft erfolgreich zu sein – dieses Selbstverständnis unseres Firmengründers Werner von Siemens hat uns stark gemacht. Die folgenden Meilensteine unserer Unternehmensgeschichte zeugen hiervon.

 WWW.SIEMENS.COM/GESCHICHTE





Was uns auszeichnet – wofür wir stehen

Weltweit vertrauen Menschen auf Siemens, weil wir als integrierter Technologiekonzern so aufgestellt sind, dass wir uns auch in ökonomisch herausfordernden Zeiten Wettbewerbsvorteile erarbeiten. Siemens steht für:

Nähe



→ SEITE 8

Siemens ist mit seinen Regionalgesellschaften in rund 190 Ländern der Welt aktiv. Der Bau des Bengaluru International Airport zeigt beispielhaft: Unsere Mitarbeiter sind nah bei den Kunden vor Ort und bieten ihnen Produkte und Lösungen aus einer Hand. Unsere globale Präsenz erzeugt eine besondere Nähe zu den Märkten. Wir entwickeln, kaufen ein und produzieren da, wo unsere Kunden sind: überall auf der Welt. Das macht uns zu einem starken Partner vor Ort und verbessert unsere Position an den Wachstumsmärkten der Zukunft.

Der integrierte Technologiekonzern

Ideen



→ SEITE 20

Wie wir den integrierten Technologiekonzern leben, zeigen unter anderem unsere weltweiten Forschungsaktivitäten. Unsere Mitarbeiter arbeiten über die Organisationsgrenzen des Unternehmens hinweg gemeinsam an Technologien und Innovationen von morgen. Wir schaffen unternehmensweite Synergien, forcieren den Technologietransfer und leisten Pionierarbeit. Und wir kooperieren eng mit Kunden, Universitäten, Forschungseinrichtungen und Industriepartnern auf der ganzen Welt. Ein Beispiel hierfür ist die vertrauliche Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik in Tübingen bei der Entwicklung des Siemens Biograph mMR.

Stärke



→ SEITE 34

Als finanziell starkes Unternehmen mit ausgezeichneter Wettbewerbsposition betreiben wir aktives Portfoliomanagement. Wir richten unser Portfolio und unsere Investitionen auf attraktive Wachstumsmärkte aus, auf Märkte mit Zukunftspotenzial. Der Test unserer neuen Sechs-Megawatt-Windanlage im dänischen Østerild und unsere verantwortungsvolle Zusammenarbeit mit dem Energieversorger EnBW Energie Baden-Württemberg AG sind hierfür gute Beispiele: Durch frühzeitige Investitionen in die Offshore-Windenergie sowie in Gas- und Dampfkraftwerke konnten wir Geschäftspotenziale realisieren, die sich mit der Energiewende eröffnet haben. Beide Technologien sind Teil des wegweisenden Siemens-Umweltpportfolios.

Vernetzung



→ SEITE 54

Bei allen Themen, die den Konzern als Ganzes betreffen, achten wir auf einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch zwischen unterschiedlichen Unternehmenseinheiten. Das Servicegeschäft ist ein gutes Beispiel für unsere geschäftsübergreifenden Aktivitäten, IT-gestützte Servicedienstleistungen – wie wir sie bei unserem Kunden Schwäbische Werkzeugmaschinen einsetzen – schaffen Mehrwert und stärken die Kundenbindung. Andere geschäftsübergreifende Aktivitäten vernetzen unsere konzernweite Expertise im Einkauf oder tragen zur weiteren Entwicklung unserer Mitarbeiter bei.

Vielfalt



→ SEITE 66

Weltweit verfügen wir über hoch qualifizierte Mitarbeiter, internationale erfahrene Führungskräfte und vielversprechende Talente. Ihnen bieten wir zahlreiche Perspektiven und Qualifizierungsmöglichkeiten. Über Organisationsgrenzen hinweg stärken wir so unsere Mitarbeiter und unsere Führungskultur und nutzen konsequent die Kraft von Siemens: durch unternehmensweite Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen genauso wie durch die Förderung der Vielfalt in der Zusammenarbeit. Wir organisieren Vielfalt zum Beispiel mit Softwareunterstützung effektiv und erfolgreich über Kontinente und Zeitzonen hinweg. Weitere Beispiele sind unsere Einstiegsprogramme für Hochschulabsolventen oder das konzernweite Ideenmanagement.

Erfahren Sie anhand der folgenden fünf Reportagen, wie wir die Potenziale des integrierten Technologiekonzerns nutzen und jeden Tag mit Leben erfüllen.

Unsere Partner, Kunden und Mitarbeiter haben uns erzählt, wie sie Siemens in der täglichen Zusammenarbeit erleben und wie diese Zusammenarbeit dazu beiträgt, ihr Vertrauen in unser Unternehmen zu festigen.

Der integrierte Technologiekonzern

- Nähe, Seite 8
- Ideen, Seite 20
- Stärke, Seite 34
- Vernetzung, Seite 54
- Vielfalt, Seite 66

PBB9



Vertrauen beruht auf Nähe

»Moderne Infrastruktur bringt die Region voran.«

Bangalore ist mit knapp 8,5 Mio. Einwohnern die drittgrößte Stadt Indiens und gilt wegen ihrer vielen Beschäftigten in der IT, Raumfahrt und Biotechnologie als das »Silicon Valley Indiens«. Dies verdankt die Region ihrer modernen Infrastruktur: Sie bringt den Bundesstaat Karnataka mit mehr als 60 Mio. Einwohnern voran.

Teil dieser beeindruckenden Infrastrukturentwicklung ist der Bengaluru International Airport. Er entstand in einer wegweisenden Zusammenarbeit von Staat und Privatwirtschaft (Public Private Partnership) auf Initiative und mit Beteiligung von Siemens. In enger und vertrauenswürdiger Partnerschaft gelang es, dieses Mammutprojekt zu einem großen Erfolg zu führen. GV Sanjay Reddy berichtet über seine Erfahrungen. Wie kaum ein anderer kennt er die spezifischen Anforderungen an eine zukunftsweisende Infrastruktur des Subkontinents, ist er doch zugleich Vorsitzender der geschäftsführenden Gesellschaften der internationalen Flughäfen in Bangalore und Mumbai.





Herausforderung Bangalore

Bevölkerungswachstum:
rund 50 % zwischen 2001 und 2011



OBEN – Bereits heute leben rund 8,5 Mio. Menschen in Bangalore – Tendenz steigend. Gefragt ist deshalb eine leistungsstarke Infrastruktur, die mit dieser Entwicklung Schritt halten kann.

Herausforderung Bangalore

8,5 MIO. Einwohner

im Jahr 2011

drittgrößte
Stadt Indiens

Luft- und Raumfahrtindustrie

hohe Luftverschmutzung

überlastete
Verkehrsinfrastruktur

»Unsere Vision: Bangalore – das Tor nach Südindien«

GV Sanjay Reddy hat eine Vision vor Augen. Sein Ziel: Bangalore – im Volksmund auch Bengaluru genannt – soll das »Tor nach Südindien« werden. Und hierzu will er mit seinem Unternehmen beitragen. Seit 2011 hält der indische Mischkonzern GVK die Mehrheit der Anteile an der Flughafengesellschaft des Bengaluru International Airport. Reddy, stellvertretender Vorsitzender von GVK und zugleich geschäftsführender Direktor des Flughafens, sieht darin mehr als ein geschäftliches Engagement: »Wir denken weit darüber hinaus. Wir haben bei unseren Aktivitäten die Interessen und Erwartungen der Stadt sowie der gesamten Region im Auge.«

Und GV Sanjay Reddy kann hier aus dem Vollen schöpfen. Nur wenige Regionen der Welt entwickeln sich so rasant wie Indien. Die Wirtschaft wächst seit 2004 jährlich um mehr als 8%, und die Region um Bangalore profitiert davon besonders. Mehr als jeder zweite Einwohner ist inzwischen aus einem anderen Teil Indiens oder der Welt zugewandert – viele sind qualifizierte IT-Fachkräfte.

- ◀ Sie sind bei in- und ausländischen Computer- und Hochtechnologiefirmen beschäftigt, die die Stadt zu einem Zentrum der indischen Softwareindustrie machen und ihr das Prädikat »indisches Silicon Valley« eingebracht haben. Zwischen 2001 und 2011 wuchs die Einwohnerzahl der Stadt samt Umland um fast 50%. Nach Mumbai und Delhi ist Bangalore mit rund 8,5 Mio. Einwohnern heute die drittgrößte Stadt Indiens und eines der bedeutendsten Wirtschafts- und Handelszentren des Landes. Damit dieses Wachstum nachhaltig abgesichert werden kann, muss der Ausbau der Infrastruktur mit ihm Schritt halten.

GV Sanjay Reddys Vorgänger fingen zu Beginn des neuen Jahrtausends quasi bei null an. Damals erkannte die Regierung des Bundesstaats: Nur mit einer modernen Infrastruktur ist wirtschaftliches Wachstum möglich. Was der Regierung fehlte, waren die öffentlichen Mittel, diese aufzubauen. Und sie brauchte einen starken Partner, einen Partner, den sie in Siemens fand. Das Unternehmen hat in zahlreichen Projekten auf der ganzen Welt gezeigt, wie man mit innovativen Verkehrslösungen, effizienter Energieversorgung und modernen Krankenhäusern ein Umfeld schaffen kann, in dem die Wirtschaft zum Wohl der Bevölkerung wächst.

IT-Standort

»Silicon Valley Indiens«



RECHTS – GV Sanjay Reddy ist stellvertretender Vorsitzender des indischen Mischkonzerns GVK und in dieser Funktion zugleich geschäftsführender Direktor der internationalen Flughäfen von Mumbai und Bangalore.



»Public Private Partnership – ein Erfolgsrezept für Indien«

Beim Bengaluru International Airport beispielsweise brachte Siemens nicht nur technische Lösungen für eine zukunftsweisende Infrastruktur ein, sondern beteiligte sich auch an seiner Finanzierung. Erste Ansätze reichen bis in die frühen 1990er-Jahre zurück. Damals entstand die Idee einer sogenannten Public Private Partnership. Gemeint ist die enge Zusammenarbeit von Staat und privater Wirtschaft bei öffentlichen Aufgaben. GV Sanjay Reddy sieht darin ein »Erfolgsrezept für die indische Wirtschaft«. Und dies gleich aus zwei Gründen, wie Reddy im Gespräch festhält. Zum einen die finanzielle Dimension: »Der indische Staat verfügt nicht über die finanziellen Mittel, die Infrastrukturmaßnahmen zu schaffen, die wir dringend benötigen. Allein für die kommenden fünf Jahre rechnet die Regierung mit erforderlichen Infrastrukturen im Gegenwert von rund 1 Bill. US\$ – Ausgaben, die der öffentliche Sektor nicht allein stemmen kann.« Der indische Staat setzt deshalb verstärkt auf private Investitionen. Zum anderen sieht Reddy darin auch große Vorteile für die Privatwirtschaft: »Der private Sektor kann noch stärker nach der besten Lösung für die jeweilige Anforderung suchen.« Im Fall des internationalen Flughafens von Bangalore beispielsweise hieß diese Lösung Siemens.

Siemens ebnete den Weg zur privaten Finanzierung des staatlichen Vorhabens und beteiligte sich anschließend selbst an der neuen Flughafengesellschaft Bangalore International Airport Limited (BIAL). Siemens Project Ventures (SPV), eine Geschäftseinheit von Financial Services (SFS), erwarb 40% der Anteile; jeweils 17% lagen beim Bauunternehmen Larsen & Toubro Ltd. und bei Unique Zurich Airport. Die übrigen 26% teilten sich zum Projektstart die Regierung des Bundesstaats Karnataka und die indische Bundesregierung. Damit bewahrt sich der Staat ein Kontroll- und Mitspracherecht an dem strategisch wichtigen Infrastrukturprojekt. »Das gilt bis heute«, so GV Sanjay Reddy, »denn nach indischem Gesellschaftsrecht bilden diese 26% eine Sperrminorität.«

Die unternehmerische Verantwortung für den gesamten Flughafen liegt weitgehend bei der BIAL. Zur Refinanzierung ihrer Investition erhielt die Eigentümer- und Betreibergesellschaft vom indischen Staat eine langfristige Konzession, Gebühren von Fluggesellschaften und Passagieren zu erheben.

- Siemens ist seit 1867 in Indien aktiv.
- Heute beschäftigt der Konzern etwa 17.700 Mitarbeiter vor Ort.

Bengaluru
International
Airport

Public Private Partnership



LINKS/RECHTS – Bangalore soll das »Tor nach Südinien« werden – eine wichtige Voraussetzung dafür ist der internationale Flughafen. Im Tower laufen alle zentralen Informationen zusammen.



Indiens modernster **Großflughafen**

rund 12 Mio. Fluggäste im Geschäftsjahr 2010/2011

stark steigende Passagierzahlen

innovative Infrastrukturlösungen





OBEN – Unzählige Maschinen starten täglich vom Bengaluru International Airport und verbinden Südindien mit der ganzen Welt.

Juli 2004

Vertragsunterzeichnung zwischen dem indischen Staat und der Betreibergesellschaft des Flughafens

14

Juli 2005

BEGINN DER BAUARBEITEN

Mai 2008

OFFIZIELLE INBETRIEBNAHME

In Rekordzeit zum ersten Abflug von der neuen Startbahn

Nach jahrelanger Vorarbeit ging es mit dem Bau des Bengaluru International Airport besonders schnell. Im Juli 2005 begannen die Arbeiten 35 Kilometer nördlich des Stadtzentrums. Nur 33 Monate später hob im Mai 2008 die erste Maschine im Linienverkehr von der neuen Startbahn ab.

Die Umsetzung verlief zügig und reibungslos, denn der modernste Flughafen Asiens hatte sich für eine maßgeschneiderte technische Komplettlösung von Siemens entschieden. Das Unternehmen spielte vor Ort seine besonderen Stärken voll aus. Stärken, die sich aus seiner Aufstellung als integrierter Technologiekonzern ergeben. Wie bei anderen Großprojekten zeigte Siemens vor Ort seine gebündelte Infrastrukturkompetenz. So wurden sämtliche Teillösungen für den Bengaluru International Airport vorab intern aufeinander abgestimmt.

◀ Dem »Siemens One«-Ansatz folgend, beriet ein Managementteam für Großkunden die Projektgesellschaft entlang aller Entwicklungsschritte.

Siemens ging die Herausforderungen zielstrebig an: die elektrischen Systeme schlüsselfertig errichten, die Gebäude mit Energie versorgen, passgenaue IT-Lösungen installieren sowie entsprechende Mobilitätslösungen bereitstellen – alles geschah im Rekordtempo. Das Leistungspaket umfasste die komplette Abwicklung: planen, liefern, installieren, in Betrieb setzen. Und das Engagement war mit der Eröffnung des Flughafens nicht beendet, wie GV Sanjay Reddy anerkennend erzählt: »Siemens spielte von Anfang an eine sehr aktive Rolle bei der Umsetzung des Projekts. Unser Mitstreiter betrachtet Aufgaben umfassend – aus einem 360°-Winkel – und lösungsorientiert. Das macht Siemens für uns zu einem starken, verlässlichen und vertrauenswürdigen Partner.«



GV Sanjay Reddy, geschäftsführender Direktor, Bangalore International Airport Limited

»Mit Siemens haben wir einen starken, verlässlichen und vertrauenswürdigen Partner gefunden. Die Kombination aus führenden Technologiepositionen und konsequenter Nachhaltigkeitsanspruch macht Siemens für uns besonders wertvoll.«

Steigende Passagierzahlen machen Erweiterung erforderlich

2008 hoben die ersten Flugzeuge vom neuen Bengaluru International Airport ab. Damals lebten 7 Mio. Menschen in der Stadt, heute sind es bereits knapp 8,5 Mio. Einwohner. Die Region und ihr Flughafen wachsen mit hohem Tempo: Im Geschäftsjahr 2010/2011 zählte der Flughafen mit rund 12 Mio. Passagieren fast 12 % mehr als im Vorjahr – bei den ersten Plänen Ende der 1990er-Jahre war man noch von 3,7 Mio. Passagieren jährlich ausgegangen. Erweiterungen sind erforderlich, und Siemens ist erneut mit von der Partie: Wir sind unter anderem verantwortlich für Sicherheitseinrichtungen und elektrische Installationen – vom Design bis zur Inbetriebnahme, also Infrastrukturlösungen aus einer Hand.

Parallel zur erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung des Flughafens fährt Siemens sein finanzielles Engagement wie geplant zurück. Im Geschäftsjahr 2012 hat das Unternehmen die Veräußerung von 14 % der Anteile an der Betreibergesellschaft Bangalore International Airport Limited bekannt gegeben. Käufer ist die GVK Power & Infrastructure Limited von GV Sanjay Reddy. Mit 26 % hält Siemens aber auch weiterhin einen entscheidenden Anteil an der Gesellschaft.

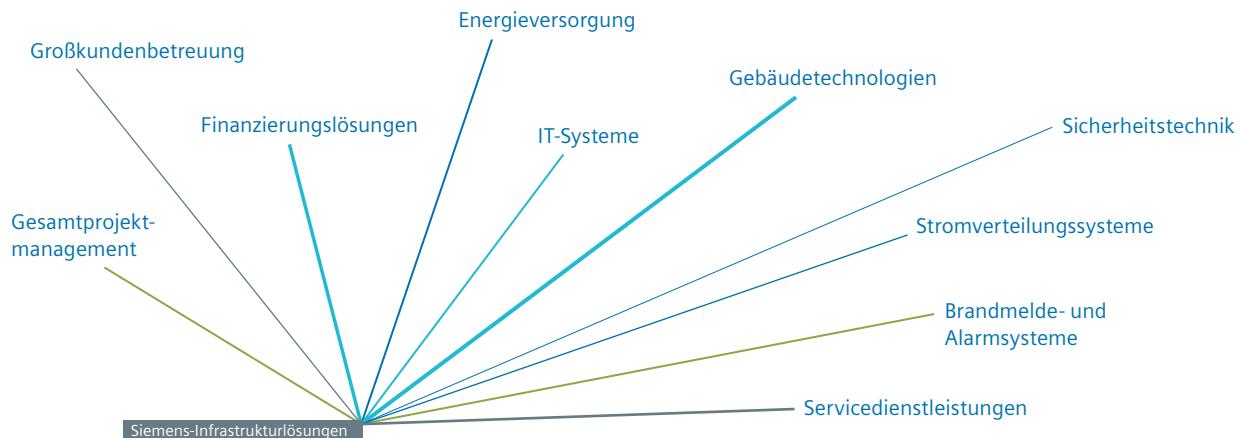
GV Sanjay Reddy blickt nach vorn. Er will beim weiteren Ausbau des Bengaluru International Airport nachhaltige Akzente setzen: »Nachhaltigkeit hat für mein Unternehmen wie auch für Siemens einen hohen Stellenwert. Die Auszeichnung des Flughafens mit dem renommierten Golden Peacock Environment Award im Jahr 2012 ist für uns Anerkennung und Ansporn zugleich, bestätigt er doch unsere gemeinsamen Aktivitäten in der Vergangenheit genauso, wie er Maßstäbe für die Zukunft setzt. Wir wollen uns weiterhin konsequent dafür einsetzen, das ökologische Gleichgewicht zu erhalten und die nachteiligen Einflüsse auf die Umwelt zu minimieren. Siemens leistet hierzu einen sehr wertvollen Beitrag.«

-  WWW.SIEMENS.COM/GB/NAEHE
-  WWW.SIEMENS.COM/GB/NAEHE-FILM



OBEN – Dank innovativer Siemens-Technologien geht das Einchecken am Bengaluru International Airport besonders schnell.

SIEMENS-INFRASTRUKTURLÖSUNGEN AUS EINER HAND



Überall auf der Welt sind intelligente Infrastrukturlösungen von Siemens im Einsatz.

Der Bau des Bengaluru International Airport ist somit nur ein Beispiel von vielen, das zeigt, wie wir die Leistungsfähigkeit des integrierten Technologiekonzerns eindrucksvoll unter Beweis stellen. Wir – das ist zunächst die sektorübergreifende Großkundenbetreuung (Key-Account-Management) von Siemens. Sie steht den Verantwortlichen vor Ort – wie bei Großprojekten dieser Art bei Siemens üblich – über alle Phasen zur Seite, von den ersten Plänen bis zum Service und zur Instandhaltung im laufenden Betrieb. Und sie sorgt dafür, dass die gesamte Kompetenz des Unternehmens zum Einsatz kommt. So werden Teillösungen unserer Sektoren und Divisionen zu einer abgestimmten Gesamtlösung zusammengestellt und passgenau für die jeweiligen Bedürfnisse aufbereitet. Siemens erspart seinen Kunden damit wertvolle Zeit und sorgt für eine optimale Betreuung, und zwar rund um den Globus. In unserem Sektor Infrastructure & Cities haben wir zudem das umfangreiche Infrastrukturportfolio von Siemens gebündelt und bieten integrierte Produkte, Lösungen und Servicedienstleistungen aus einer Hand an – von Mobilitäts- und Logistiklösungen über intelligente Stromverteilungssysteme bis hin zu effizienten Gebäudetechnologien. Mit Financial Services (SFS) verfügen wir zudem über einen international tätigen Finanzdienstleister, der mit seiner Expertise und Industriekompetenz Infrastrukturprojekten wie dem Bengaluru International Airport erst zum Durchbruch verhilft.

Siemens hat die erforderlichen Technologien im Portfolio und verfügt über jahrzehntelange Erfahrung aus Hunderten von erfolgreich abgeschlossenen Infrastrukturprojekten weltweit.

Ein Herzstück der Siemens-Lösungen am Bengaluru International Airport sind unsere IT-Lösungen. Sie vernetzen sämtliche Anwendungen der IT-Landschaft des Flughafens und verbinden diverse unabhängige IT-Lösungen verschiedener Anbieter zu einem strukturierten und flexiblen Ganzen. Alle Beteiligten profitieren damit von einem vereinfachten Datenaustausch mit optimierten und beschleunigten Prozessen.

Die Überwachungsanlage und das Alarmmanagement des Flughafens sind mit einem Gefahrenmanagementsystem von Siemens ausgestattet. Es bündelt alle Informationen der Siemens-Teilsysteme für Sicherheit und Brandschutz in einem zentralen Kontrollraum. Angeschlossen sind unter anderem die Zutrittskontrolle mit 105 Lesegeräten, die Audio- und Sprachevakuierung mit 650 Lautsprechern, das Brandmelde- system mit 1.800 Rauch-, Wärme- und Flammenmeldern, die Einbruchmeldeanlage mit 100 Detektoren sowie die Videoüberwachung mit 60 Kameras.

Auf der ganzen Welt aktiv – weltweit zu Hause

Weltweit ein starker und verlässlicher Partner unserer Kunden vor Ort zu sein – das ist unser Anspruch. Unsere Mitarbeiter arbeiten rund um die Uhr, über alle Zeitzonen hinweg und auf allen Kontinenten an innovativen Produkten und Lösungen für die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden. Dies ist unser Erfolgsrezept – seit 165 Jahren.

Als lokaler Anbieter mit der Kompetenz eines Weltkonzerns genießen wir überall höchstes Vertrauen. In den zehn größten Landesgesellschaften arbeiten Menschen aus rund 140 Nationen – zum Nutzen unserer Partner, Kunden und Aktionäre.

Lokales Engagement schafft Vertrauen und bildet die Basis für langfristige Kundenbeziehungen. Dieser Maxime folgen wir bei Siemens seit Jahrzehnten, indem wir in vielen Ländern vor Ort entwickeln, einkaufen und produzieren. So verfügen wir zusätzlich zu den weltweit mehr als 290 Produktions- und Fertigungsstätten über Bürogebäude, Lagerhäuser, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen oder Vertriebsstellen in nahezu allen Ländern der Erde.

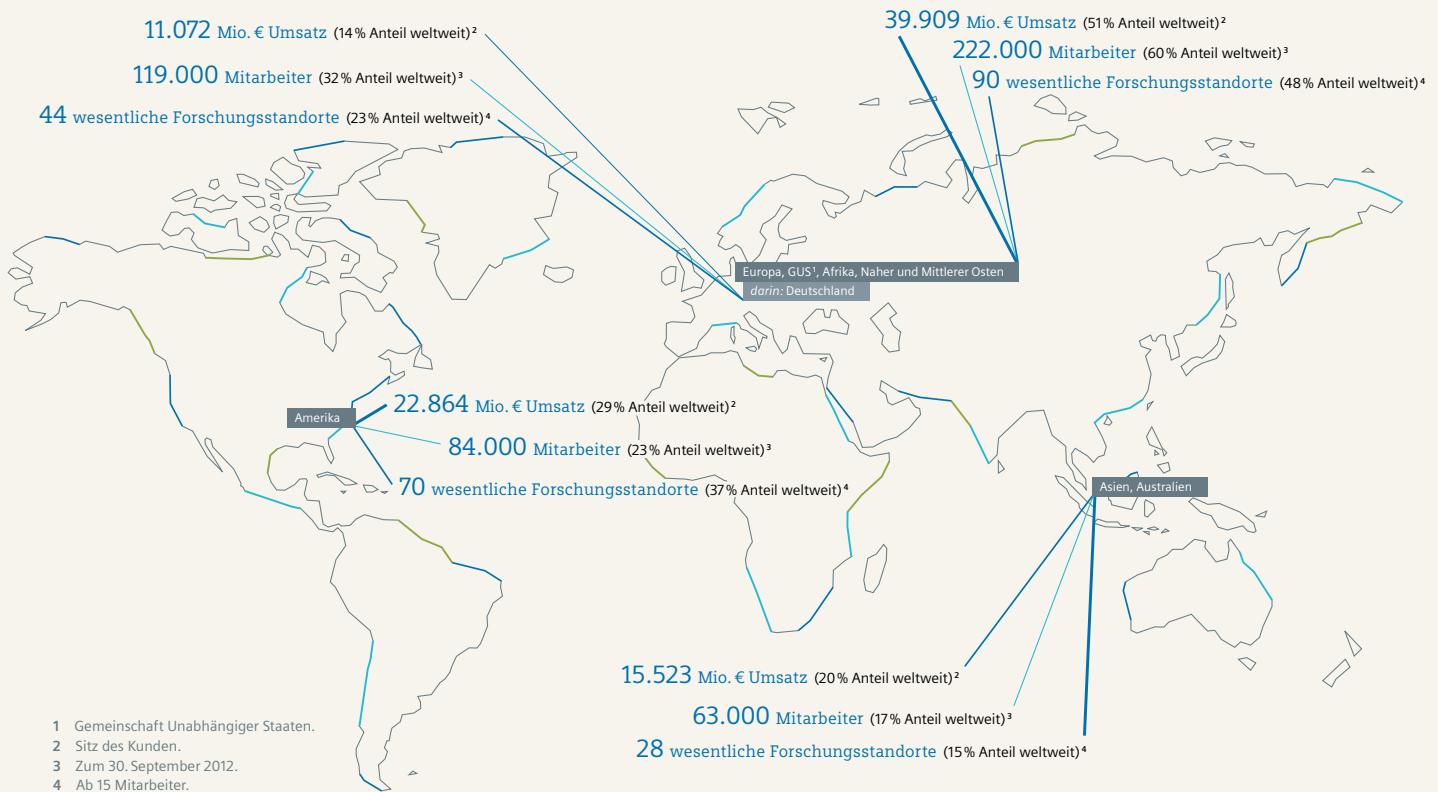
In den Industriestaaten haben wir uns über die Jahre eine herausragende Wettbewerbsposition erarbeitet. Wir wollen sie weiter stärken und unsere Bedeutung an den Wachstumsmärkten der Schwellenländer weiter ausbauen. Verschiedene Maßnahmen helfen uns dabei.

Nachhaltige Kundenbeziehungen sind die Grundlage unseres Geschäfts, und dies seit 165 Jahren. Wir verfolgen unternehmensweit einen strukturierten Ansatz, um unsere Großkunden zu betreuen (Key-Account-Management-Ansatz). Das bedeutet zum einen, dass wir unsere Leistungen an die Anforderungen unserer Kunden und die regionale Struktur ihrer Standorte anpassen. Zum anderen sorgen wir dafür, dass unsere Großkundenbetreuer die Kundenbeziehungen von Siemens stetig ausbauen und langfristig festigen. Sie werden deshalb

auch am kundenspezifischen Wachstum gemessen. Unsere Großkundenbetreuer werden geschäftseinheitenübergreifend von Organisationen geführt, die sich an den Anforderungen der jeweiligen vertikalen Märkte orientieren: unseren sogenannten Market Development Boards sowie dem Vertical Market Management. Konkret arbeiten hier Mitarbeiter aus unterschiedlichen Geschäftseinheiten zusammen und konzentrieren sich auf Kundenbranchen wie die Automobilindustrie, Rechenzentren oder Stromerzeuger. So können wir ein umfassendes, aus allen unseren Portfolioelementen zusammenge setztes Leistungsspektrum aus einer Hand anbieten.

Mit seinen 370.000 Mitarbeitern rund um den Globus ist Siemens in der Lage, zielgerichtete und maßgeschneiderte Lösungen anzubieten – und das direkt bei seinen Kunden vor Ort. Ein Wettbewerbsvorteil, über den nur wenige Unternehmen verfügen.

Unsere Geschäftseinheiten tragen weltweit Verantwortung für ihr Geschäft, das heißt ihren Umsatz und ihre Ergebnisse. Das kommt Kunden aller Größenklassen zugute: Kleine und mittelgroße Unternehmen und Organisationen – und das sind die meisten Siemens-Kunden – erhalten Unterstützung vor Ort. Unsere große internationale Vertriebsmannschaft, die von unseren regionalen Clustern und Regionalgesellschaften gelenkt wird, sorgt dafür, dass die geschäftsspezifischen Vertriebsstrategien



umgesetzt werden. Bei umfangreichen Verträgen oder Großprojekten rund um den Globus hingegen werden die Kunden direkt über die Zentralen der jeweiligen Geschäftseinheiten betreut.

Unsere 100 wichtigsten Kunden werden im Rahmen des Executive-Relationship-Programms sogar persönlich von einem Mitglied des Siemens-Vorstands betreut. Inwieweit wir die Erwartungen unserer Kunden damit wirklich erfüllen, ermitteln wir in jährlichen Umfragen. Die Ergebnisse sind wichtig für uns, weil wir das Vertrauen unserer Kunden in Siemens stärken wollen – und das weltweit.

Damit wir uns weltweit noch stärker auf unsere Kunden und Märkte ausrichten können, beschreiten wir auch neue Wege. Einen wichtigen Beitrag hierzu leisten die Stadtentwicklungszentren. Im Jahr 2012 haben wir mit »The Crystal« das erste dieser Zentren in London eröffnet, zwei weitere entstehen in Shanghai und New York. Hier werden unsere Experten gemeinsam mit Wissenschaftlern, Stadtplanern und Bürgermeistern an den Infrastrukturlösungen von morgen arbeiten.

Eine starke globale Präsenz, gekoppelt mit der Kraft des weltweit agierenden Technologiekonzerns: Das hat uns erfolgreich gemacht, und auf der Grundlage dieses Selbstverständnisses arbeiten wir weiter – jeden Tag, rund um die Uhr und auf fünf Kontinenten: als starker Partner unserer Kunden vor Ort.

Globale Präsenz ist die Basis unserer Wettbewerbsfähigkeit. Heute ist Siemens in rund 190 Ländern tätig und nimmt mit seinen Geschäftsaktivitäten in den Sektoren Energy, Healthcare, Industry sowie Infrastructure & Cities weltweit führende Markt- und Technologiepositionen ein.



Vertrauen basiert auf Ideen

»Meinem Sohn konnte geholfen werden.«

Der 15-jährige Christian aus dem schwäbischen Beuren ist an Krebs erkrankt. Im Sommer 2011 stellten die Ärzte bei ihm einen Tumor in der Bauchspeicheldrüse fest. Dank einer Kombination aus Chemotherapie und Bestrahlung konnte Christian geholfen werden.

Bei seiner Behandlung hat der neue Biograph mMR von Siemens eine wichtige Rolle gespielt: Durch die Kombination aus Magnetresonanztomographie (MRT) und Positronen-Emissions-Tomographie (PET) konnten Christians Ärzte von der Tübinger Universitätsklinik die Gestalt und den Stoffwechsel des Tumors detailliert beobachten. So lieferte ihnen das Gerät wichtige Informationen über den Verlauf der Therapie.



LINKS – Ein entspannter Junge, der zuversichtlich in die Zukunft blickt: Christian ist wieder mitten im Leben.

RECHTS – Ein Sommerspaziergang im heimatlichen Beuren. Nach einem Jahr voller Sorgen kann die Familie ihre gemeinsame Zeit jetzt wieder genießen.



Christians Mutter

»In dieser Zeit ist eine enge Verbindung zwischen uns entstanden. Wir gehen miteinander warmherzig und behutsam um.«

Das Wichtigste ist die Gewissheit: Die Therapie hat angeschlagen. »Der Tumor ist weg, zum Glück«, sagt Christian. Endlich wieder ein normales Leben führen. Endlich wieder Schule statt Krankenhaus. »Ich will als Nächstes meinen Abschluss machen und dann eine Ausbildung anfangen.« Ein Moment der Freude, gut ein Jahr nach dem großen Schock vom Sommer 2011: Erst fühlte sich Christian krank, dann verfärbten sich seine Augen und sein Gesicht gelb. Die Diagnose der Klinik Reutlingen: ein fortgeschrittener Tumor in der Bauchspeicheldrüse, der den Abfluss der Galle blockiert. »Es war unbeschreiblich: Tränen, Wut, Zorn, Trauer – ich wusste nicht, wohin mit meinen Gefühlen«, erinnert sich Christians Mutter an diesen Schicksalstag.

Kontrolluntersuchung im Biograph mMR

Die Spezialisten in Tübingen begannen sofort mit dem Kampf gegen den Tumor. »Ich habe erst mal vier Monate Chemotherapie bekommen, dann Bestrahlung und danach noch einmal vier Monate Chemotherapie«, berichtet der 15-Jährige. »Nach jeder zweiten Behandlung haben sie mich in die Röhre gesteckt, um zu kontrollieren, wie gut die Chemotherapie anschlägt.« Die Röhre, wie Christian den Siemens Biograph mMR nennt, ist eine neuartige Kombination aus Magnetresonanz- und Positronen-Emissions-Tomograph. Das Gerät kann gleichzeitig Strukturen im Körper und ihren Stoffwechsel sichtbar machen. In Christians



Zuversicht

Zusammenhalt

Sommertag

09.07.2012

10:34 Uhr — Eisessen in Beuren

Familie

10.07.2012

14:02 Uhr — Vorbesprechung Universitätsklinik Tübingen

Untersuchung

Therapieerfolg

Vertrauen

Diagnose





Fall geht es um die Frage: Sind in seiner Bauchspeicheldrüse noch Tumorzellen zu sehen? Und wenn ja: Wie aktiv sind sie? Bei den Untersuchungen hatten die Tübinger Krebs-spezialisten immer Christians besondere Situation im Blick. »Kinder sind eben keine kleinen Erwachsenen, sodass wir auf viele Dinge Rücksicht nehmen müssen – bei der Auswertung der Signale ebenso wie bei der Dauer der Untersuchungen«, erklärt Christians Arzt Professor Dr. Jürgen Schäfer.

Für Christian war das vergangene Jahr eine belastende Zeit der Ungewissheit. »Ich habe oft darüber nachgedacht, ob der Tumor größer oder kleiner wird«, erinnert er sich. »Wenn er kleiner wurde, war es natürlich schön und ein Zeichen dafür, dass die Chemo wirkt. Das hat mich zum Weiterkämpfen motiviert.« Aufgeben kam für ihn sowieso nie infrage: Nach dem ersten Schock hatte er sich fest vorgenommen, immer optimistisch zu bleiben. Zum Glück lieferten die Untersuchungsergebnisse der Ärzte gute Gründe für seine Zuversicht. Die Bilder des Biograph mMR zeigten den Radiologen gleichzeitig, wie sich die Größe des Tumors während der Behandlung veränderte und wie sich sein Stoffwechsel entwickelte – ein wichtiger Hinweis auf seine Aktivität.

Heute ist ein wichtiger Tag für den jungen Patienten. Lebenswichtig: Mit seiner Mutter und seiner Schwester ist Christian in die Tübinger Universitätsklinik gekommen, wo der Erfolg seiner Krebstherapie überprüft werden soll. Im gemusterten Krankenhauskittel legt er sich dafür auf eine Liege im Untersuchungsraum, bevor er erneut mit dem Biograph mMR untersucht wird.



GANZ LINKS – Professor Dr. Jürgen Schäfer bespricht mit Christian die bevorstehende Untersuchung im Siemens Biograph mMR. Sie soll zeigen, ob der Tumor noch aktiv ist.

LINKS – Christian mit seiner Mutter und seiner Schwester auf dem Weg zur Untersuchung in der Tübinger Universitätsklinik.

»Ich fühle mich in Tübingen gut aufgehoben. Die Ärzte sind sehr ehrlich zu mir, und das finde ich gut – ich will ja wissen, was bei mir genau passiert und wofür ich das alles mache.«

Nach einer halben Stunde ist die Untersuchung vorbei, und einige Tage später hat Professor Dr. Schäfer nach gründlicher Auswertung der Bilder gute Nachrichten für seinen jungen Patienten. »Im Moment sieht es sehr gut aus«, sagt der Leiter der Kinderradiologie in der Abteilung für Diagnostische und Interventionelle Radiologie. »Die funktionellen beziehungsweise metabolischen Befunde zeigen, dass die Therapie erfolgreich war: Der Tumor zeigt keine vermehrte Stoffwechselaktivität mehr.«

Größere Sicherheit dank exzellenter Bildgebung

Bei Christian waren bei der vorangegangenen Untersuchung zwar noch kleine Reste des bösartigen Gewebes zu sehen, doch die waren offensichtlich völlig inaktiv. »Genau deswegen sind wir so froh, dass wir jetzt die Kombination aus morphologischem und funktionellem Befund haben«, sagt Professor Schäfer. »Denn morphologisch ist immer noch ein ganz kleiner Rest zu sehen gewesen – funktionell aber Gott sei Dank nicht mehr.«

Seit März 2011 arbeiten die Tübinger Ärzte mit dem Biograph mMR. Für Christians Mutter war von Anfang an klar, dass sie die neue Diagnosemöglichkeit für ihren Sohn nutzen wollte. »Die Ärzte haben uns gesagt, dass es ein neues Gerät gibt und dass sie Christian damit untersuchen könnten«, erinnert sie sich. »Ich war sofort einverstanden, und jetzt kann ich sicher sein: Die Therapie hat angeschlagen.«



LINKS – Christian bei der Vorbereitung der Untersuchung mit dem Siemens Biograph mMR.

UNTEN – Ein Assistent legt Christian die Kanüle für das Kontrastmittel.

RECHTS – Gleich wird Christian auf der Liege in das Magnetfeld des MR-PET »gefahren«.



Kontrastmittel

Magnetfeld

Gewissheit

10.07.2012

16:17 Uhr — Untersuchung Biograph mMR

Kontrolle





Professor Dr. Claus Claussen, Universitätsklinik Tübingen

»Unsere Zusammenarbeit mit Siemens beruht auf einem großen Vertrauen, das über die Jahre immer mehr gewachsen ist.«

Professor Dr. Claus Claussen leitet die Radiologische Universitätsklinik in Tübingen. Ein Gespräch über die Perspektiven der neuen Technik.

Herr Professor Claussen, die Universitätsklinik Tübingen arbeitet seit März 2011 mit dem Biograph mMR von Siemens. Wofür ist er Ihrer Erfahrung nach besonders gut geeignet?

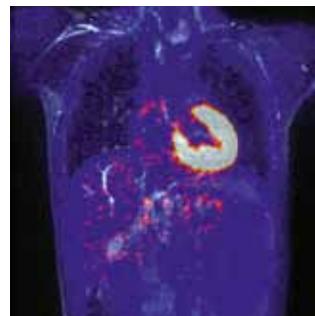
PROFESSOR DR. CLAUSSEN: Es gibt zurzeit drei Einsatzgebiete für den Biograph mMR: Rund 90 % der Anwendungen betreffen die Onkologie; hier können wir die Stadieneinteilung eines Tumors erkennen und den Verlauf einer Therapie kontrollieren. Hinzu kommen die Hirndiagnostik – insbesondere bei neurodegenerativen Erkrankungen – sowie Stoffwechselveränderungen im Bereich des Herzmuskels. Mit dem Biograph mMR ist es nun möglich, Veränderungen und Verläufe am lebenden Organismus im Detail gleichzeitig sichtbar zu machen – ein großer Gewinn. Die simultane MR-PET-Aufnahme eröffnet präzise morphologische und funktionelle Einblicke in den menschlichen Körper. Punktgenau lassen sich so selbst die kleinsten pathologischen Veränderungen sichtbar machen, zum Beispiel in der Leber, im Gehirn und im Knochenmark.

Wie lange träumen Sie schon von einer solchen Kombination aus MRT und PET?

PROFESSOR DR. CLAUSSEN: In den 1970er-Jahren hat sich die Computertomographie etabliert, und seitdem träumen wir davon, Struktur und Form der Anatomie zusammen mit ihrer Funktion sichtbar zu machen. Zu Beginn der 1980er-Jahre wurde dann die dynamische Computertomographie nach Kontrastmittel injektion entwickelt; so konnten wir die Durchblutung in Organen und Tumoren beobachten. Mit dem Positronen-Emissions-Tomographen (PET) ist es möglich, bestimmte Stoffwechselaktivitäten im Körper zu lokalisieren, doch leider war hier die räumliche Auflösung noch sehr gering. Bessere Ergebnisse erhalten wir durch die Kombination von CT und PET in den PET-CT-Scannern. Der deutlich höhere Weichteilkontrast der MRT weckte dann vor etwa zehn Jahren weitere Hoffnungen – und heute haben wir den Biograph mMR.

Was ist die besondere technische Herausforderung beim Biograph mMR?

PROFESSOR DR. CLAUSSEN: Die konventionellen PET-Detektoren wurden im starken Magnetfeld des Magnetresonanztomographen gestört. Deshalb mussten neue Detektoren für den Einsatz in Kombination mit der Magnetresonanztomographie entwickelt werden. Professor Dr. Bernd Pichler hat dafür in unserem Labor für Präklinische Bildgebung an einem Tier-Scanner sehr wichtige Vorarbeiten geleistet, bevor wir diese neue Technologie dann gemeinsam mit Siemens im ersten kombinierten MRT-PET-Kopf-Scanner einsetzen und testen konnten. Das Beispiel zeigt übrigens, wie wichtig es für ein forschendes und entwickelndes Industrieunternehmen wie Siemens ist, das Potenzial seiner Kunden im Rahmen von Forschungskooperationen (Open Innovation) zu nutzen.



LINKS – Professor Dr. Claussen (links) und Professor Dr. Schäfer in der Tübinger Universitätsklinik.

LINKS OBEN – Professor Dr. Claussen leitet die Radiologische Universitätsklinik in Tübingen.

RECHTS OBEN – Die Aufnahmen von Christian mit dem Biograph mMR zeigen eine Bauchspeicheldrüse ohne Tumoraktivitäten.

RECHTS – Professor Dr. Schäfer wertet die Bilder aus, die Biograph mMR von Christians Körper aufgenommen hat.



Die Universitätsklinik Tübingen und Siemens kooperieren ja schon seit vielen Jahren bei der Entwicklung innovativer bildgebender Verfahren. Was macht diese Zusammenarbeit aus?

PROFESSOR DR. CLAUSSEN: Sie beruht auf einem großen Vertrauen, das über die Jahre immer weiter gewachsen ist – wir waren eine der ersten Universitätskliniken, die einen Kooperationsvertrag mit Siemens hatten, und seitdem haben wir viele neue Siemens-Produkte evaluiert. Beim zukunftsweisenden MR-PET-Verfahren war die Fachwelt zunächst sehr skeptisch, aber Siemens hat an den Erfolg geglaubt – und das zahlt sich aus.

Welche Patienten profitieren besonders vom Biograph mMR?

PROFESSOR DR. CLAUSSEN: Vor allem Kindern und Jugendlichen hilft diese neue Methode, da die Strahlendosis während einer Aufnahme deutlich niedriger ausfällt als bei bisherigen Untersuchungsmethoden – ein enormer Vorteil, da wir gerade bei diesen jungen und besonders strahlenempfindlichen Krebspatienten die Wirkung der Medikamente häufig kontrollieren müssen.

Welche Erkenntnisse erwarten Sie für die Forschung?

PROFESSOR DR. CLAUSSEN: Das ganze Potenzial dieser Hybridtechnologie aus MRT und PET ist noch gar nicht abzusehen. Wir haben neue Therapieoptionen und können viel früher erkennen, wie Therapien ansprechen – das wird uns, was die Behandlungsqualität betrifft, sicherlich einen großen Schritt weiterbringen. Aber es wird bestimmt noch Jahre dauern, bis wir alle Auswirkungen dieser Innovation auf die Medizin ermessen können.

► Auf Einladung von Siemens tauschen sich im Dezember 2012 mehr als 100 Radiologen, Nuklear-mediziner und Physiker aus der ganzen Welt über ihre Erfahrungen mit dem Biograph mMR aus.

Was wünschen Sie sich von Siemens für die nächste Generation der bildgebenden Diagnosegeräte?

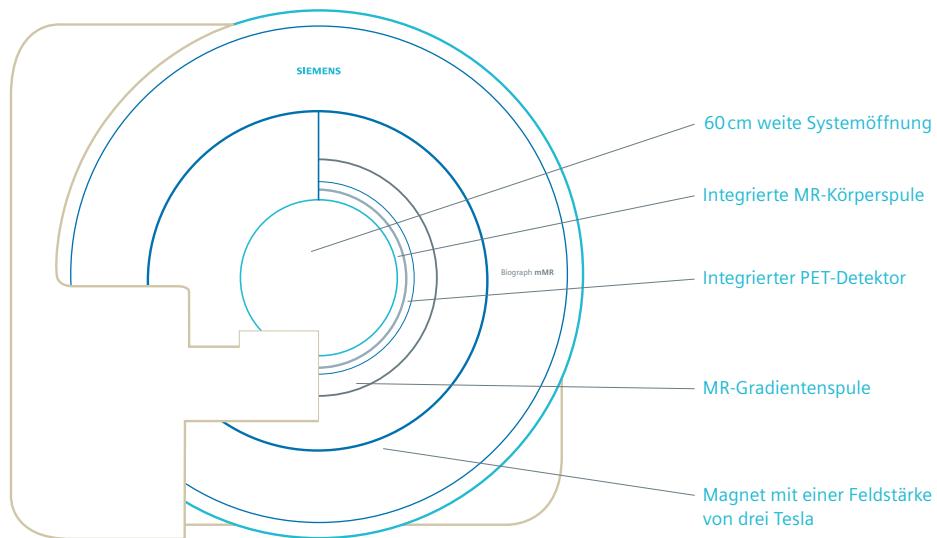
PROFESSOR DR. CLAUSSEN: Es sind natürlich immer Wünsche offen – sonst würden wir ja das Träumen aufgeben. Dass wir heute am lebenden Organismus funktionelle und physiologische Prozesse bis auf die molekulare Ebene sichtbar machen können, ist bereits ein wichtiger Erkenntnisgewinn. Noch vor 20 Jahren konnte sich das niemand vorstellen. Allerdings stehen wir hier noch ganz am Anfang, und deshalb wünsche ich mir, dass in Zukunft die Zuverlässigkeit der Diagnosen noch höher wird. Aber der erste Schritt ist getan! Das ist ein großer Moment für die Bildgebung und die gesamte Medizin.

LINKS – Der Siemens Biograph mMR wird für die nächste Untersuchung vorbereitet.



INNOVATION IN DER BILDGEBUNG: UNSER BIOGRAPH mMR

Es sind zwei bildgebende Verfahren, die sich perfekt ergänzen: Während die Magnetresonanztomographie (MRT) millimetergenaue Bilder von den Organen des Körpers liefert, macht die Positronen-Emissions-Tomographie (PET) vor allem den Stoffwechsel der Zellen sichtbar. Der Siemens Biograph mMR ist das weltweit erste Gerät, das MRT und PET in einem integrierten System vereint: Mit ihm können Ärzte in einer einzigen Untersuchung die Funktion, den Stoffwechsel und die Veränderung von Organen gleichzeitig beobachten.



Der Biograph mMR ist eine Pionierleistung in der medizinischen Bildgebung. Er vereint zwei bisher separate Technologien in einem Gerät.

Für die Patienten bedeutet das: Diagnosen bei geringerer Belastung in kürzerer Zeit – statt mehrerer Aufnahmen mit unvermeidlichen Wartezeiten können die Ärzte jetzt alle Bilder in einem Durchgang aufnehmen. Dank der Kombination von MRT und PET sinkt auch die Strahlendosis für die Patienten im Vergleich zu anderen herkömmlichen Bildgebungsverfahren.

Früher waren für diese Untersuchungen zwei getrennte Geräte nötig, da herkömmliche PET-Detektoren Probleme mit dem starken Magnetfeld von MRT-Scannern haben. Die Aufnahmen mussten nachträglich mithilfe von Software überlagert werden, was ihre Genauigkeit verringerte – denn die Lage des Patienten und seiner Organe verändert sich zwischen den Scans. Im Siemens Biograph mMR kommen neue PET-Detektoren zum Einsatz, die von dem starken Magnetfeld der MRT nicht gestört werden. Das neue Gerät kann deshalb alle Daten simultan erheben und selbst feinste Details und funktionelle Prozesse aufzeichnen. Auch die Kliniken profitieren vom Siemens Biograph mMR: Er vereinfacht die Arbeitsabläufe und spart Raum- und Betriebskosten für ein zweites System. Davon profitieren weltweit immer mehr Patienten.

- WWW.SIEMENS.COM/GB/IDEEN
- WWW.SIEMENS.COM/GB/IDEEN-FILM
- WWW.SIEMENS.COM/BIOGRAPHMMR

Fortschritt heißt für uns: Vertrauen in Menschen mit Pioniergeist

Seit 165 Jahren liefert Siemens Antworten auf die Herausforderungen der Zeit – auf den Gebieten Medizintechnik, Energieversorgung, Industrie und Infrastruktur. Nur wenige Unternehmen beschäftigen weltweit mehr Forscher und Entwickler, die innovative Produkte und Lösungen entwickeln. Mit ihnen steuern wir den technologischen Fortschritt aktiver, offener und partnerschaftlicher als je zuvor.

Nie endgültig zufrieden sein, immer nach besseren Lösungen streben, den Fortschritt selbst in die Hand nehmen und technologisches Neuland betreten – nach dieser Maxime ist Siemens zur heutigen Stärke herangewachsen.

Aktuelle Zahlen belegen die Innovationskraft von Siemens: Auf jeden Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung (FuE) entfallen heute mehr als doppelt so viele Erfindungsmeldungen wie noch im Jahr 2001. Mit 8.900 Erfindungsmeldungen haben wir im Geschäftsjahr 2012 rund 5% mehr gezählt als im Vorjahr. Im gleichen Zeitraum konnten wir die Zahl der Erstanmeldungen von Patenten sogar um rund 7% auf 4.600 steigern. In den weltweiten Patent-Rankings nimmt Siemens erneut Spitzenplätze ein, darunter Platz eins in Europa.

Unsere Innovationen haben Auswirkungen auf sehr viele Lebensbereiche – sei es im Verkehr, in der Industrie oder im Gesundheitswesen. Züge, Metros und Straßenbahnen von Siemens bringen Menschen in aller Welt umweltfreundlich und sicher zu ihren Wohnorten oder Arbeitsplätzen. In der Industrie sind wir dank unserer Product-Lifecycle-Management-(PLM-)Software in der Lage, Produkte virtuell zu entwickeln, zu simulieren, zu testen und komplett Produktionsprozesse abzubilden – und dies, bevor nur eine einzige Schraube in der realen Welt gefertigt wird. In Krankenhäusern können Ärzte ihre Patienten nun mit unserem innovativen Leberfibrosetest untersuchen, ohne eine langwierige und nicht ungefährliche Biopsie durchführen zu müssen. Und nicht zuletzt sind Innovationen von Siemens beim Gestalten einer nachhaltigen Energieversorgung gefragt.

Als zentrale Forschungseinheit gestaltet Corporate Technology (CT) die strategische und geschäftsübergreifende Forschung und trägt entscheidend dazu bei, dass wir technologisch führend bleiben. Dafür arbeiten unsere mehr als 7.000 CT-Mitarbeiter team- und länderübergreifend zusammen. Themen mit großen Ertragspotenzialen an innovationsgetriebenen Wachstumsmärkten bringen wir weiter voran und überführen sie später ins operative Geschäft. So forschen wir unter anderem auf den Feldern Elektromobilität, nachhaltige Stadtentwicklung und Biotechnologie der nächsten Generation.

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir rund 4,2 Mrd. € in Forschung und Entwicklung investiert.

Siemens verfolgt einen offenen Innovationsansatz. Wir fördern gezielt den Austausch und die Zusammenarbeit mit den besten internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen weltweit – in mehr als 1.000 Forschungscooperationen.

Technologie und Innovation, das bedeutet für Siemens: die technologische Basis sichern, die Zukunft mit innovativen Lösungen mitgestalten und den integrierten Technologiekonzern stärken. Denn der Pioniergeist unserer Mitarbeiter macht Siemens stark – jeden Tag aufs Neue und weltweit.

- F ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT, SEITE 105 – 108
- ↗ SIEMENS AUF EINEN BLICK, SEITE 8 – 11
- ➡ WWW.SIEMENS.COM/INNOVATIONEN

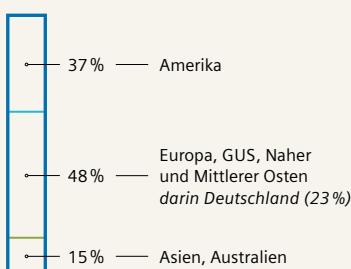
Position in
Patentamtstatistiken
im Jahr 2011

U.S. Patent and
Trademark Office



Patentanmeldungen: Siemens erreichte 2011 beim Europäischen Patentamt den ersten Platz nach Zahl der Patentanmeldungen. Unter den aktivsten Patentanmeldern beim Deutschen Patent- und Markenamt belegte Siemens 2011 Platz drei. In der von der Intellectual Property Owners Association (IPO) veröffentlichten Statistik des U.S. Patent and Trademark Office (USPTO) rangiert Siemens nach Anzahl der erteilten Patente auf Platz zehn.

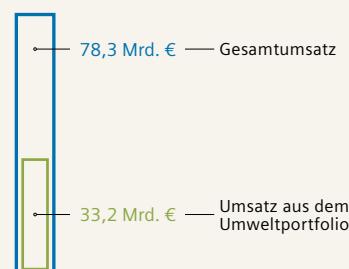
Wesentliche
Forschungsstandorte nach Regionen
im GJ 2012



Erfindungs- und Patenterstanmeldungen
sowie FuE-Mitarbeiter (gerundet)
im GJ 2012



Umsatz aus dem
Siemens-Umweltporfolio
im GJ 2012



Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung:
Im Geschäftsjahr 2012 arbeiteten rund 29.500 Siemens-Mitarbeiter daran, neue Energie-, Industrie-, Infrastruktur- und Gesundheitslösungen zu erforschen und zu entwickeln. Weltweit waren sie an rund 188 Standorten in mehr als 30 Ländern tätig.

Erfindungen und Patente: Im Geschäftsjahr 2012 hat Siemens rund 8.900 Erfindungen registriert und rund 4.600 Patenterstanmeldungen eingereicht – dies entspricht bei 220 Arbeitstagen rund 40 Erfindungen und rund 21 Patenten pro Tag. Die Erfindungen und Patente kommen aus allen Sektoren sowie aus der zentralen Forschungseinheit Corporate Technology.

Siemens-Umweltporfolio: Zahlreiche Innovationen sind Teil des Siemens-Umweltporfolios, mit dem wir im Geschäftsjahr einen Umsatz von 33,2 Mrd. € erzielt haben. Insgesamt konnten unsere Kunden dadurch 332 Mio. Tonnen CO₂ in diesem Zeitraum einsparen. Das entspricht rund 41 % der CO₂-Emissionen der Bundesrepublik Deutschland im Kalenderjahr 2010.



Vertrauen durch Stärke

»Die Energiewende liegt uns am Herzen.«

Jens Hald Jensen glaubt an die Energiewende. Weil sie den Klimawandel stoppen kann. Und weil er sich vorgenommen hat, künftigen Generationen eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen. Jensen ist Projektleiter auf dem Testgelände für Windturbinen im dänischen Østerild und arbeitet jeden Tag daran, unsere Energieversorgung schrittweise ein wenig »grüner« zu machen.

Das Gelingen der Energiewende erfordert ein komplexes Puzzle an Maßnahmen. Wie kaum ein anderes Unternehmen weltweit hat Siemens als integrierter Technologiekonzern Lösungen dafür im Portfolio – und zwar entlang der gesamten Strom-Matrix. Wie unser Mitarbeiter Jens Hald Jensen in seiner täglichen Arbeit ganz persönlich Verantwortung dafür übernimmt, dass die Energiewende ein Erfolg wird, berichtet er auf den folgenden Seiten. Und im Interview mit Dr. Hans-Josef Zimmer, Vorstand Technik unseres Großkunden EnBW Energie Baden-Württemberg AG, erfahren Sie, wie einer der großen deutschen Energieversorger die Energiewende einschätzt.





OBEN – Bereits der Transport der Siemens-B75-Rotorblätter über die 320 Kilometer vom Hafen im dänischen Esbjerg nach Østerild war eine logistische Meisterleistung.

LINKS – Klare Vorgaben für das Team: Siemens-Ingenieur Jens Hald Jensen (links) leitet den Aufbau der Windturbine mit dem derzeit weltweit längsten Rotorblatt in Betrieb.

MITTE – Allein das Maschinenhaus der getriebelosen Windturbine vom Typ Siemens SWT-6.0 misst 15 Meter in der Länge und 6,5 Meter im Durchmesser.

»Diese Rotorblätter haben für mich eine ganz besondere Magie. Ich habe sie auf dem Boden liegen sehen, ich war dabei, als sie nach oben gezogen wurden, und jetzt sehe ich, wie sie sich drehen und Strom erzeugen – es ist einfach magisch.«

»Mit 75 Metern Länge erreichen die neuen Rotorblätter fast die Spannweite eines Airbus A380.« Wenn Jens Hald Jensen von seiner Arbeit spricht, kommen ihm die Superlative am laufenden Band über die Lippen. Und heute ist eine Gelegenheit, bei der sie ganz besonders gut passen: Der Siemens-Ingenieur leitet an diesem strahlend schönen Tag im August den Aufbau des weltweit größten Rotors für Windturbinen. Jensen steht mit weißem Helm und knallgelber Schutzweste mitten auf einem Testgelände im dänischen Østerild, auf dem das Unternehmen seine neuesten Produkte vor dem Einsatz beim Kunden testet. Die Probanden sind schon vor Tagen eingetroffen: die Siemens-Windturbine SWT-6.0 mit sechs Megawatt Leistung und die Rotorblätter vom Typ B75. Diese sind mit 75 Metern Länge die derzeit weltweit längsten ihrer Art, die sich in Betrieb befinden. Und obwohl Jens Hald Jensen schon seit Ende seines Studiums in der Windbranche arbeitet, ist dieser Test für ihn ein Höhepunkt seiner bisherigen Karriere. »Es ist einfach unglaublich, hier zwischen diesen riesigen Rotorblättern zu stehen – schauen Sie sich nur ihre unglaublichen Dimensionen an«, schwärmt der Ingenieur aus Brände. »Es ist wirklich eine technische Meisterleistung, dass man so etwas Gewaltiges in einem Stück herstellen kann.«

Nicht allein die Größe des Rotors begeistert

Seit Jahrzehnten träumt Jensen von einer Energieversorgung, die verstärkt auf erneuerbare Energiequellen wie den Wind setzt.

»Er liefert uns fast rund um die Uhr unglaublich viel Energie,

vor allem auf dem Meer«, sagt der Ingenieur enthusiastisch. »Die

◀ Energiewende bietet uns jetzt die Chance, diesen Wandel zu forcieren – hier fühle ich mich auch ganz persönlich in der Pflicht der kommenden Generationen.«

Die Energiewende erfordert vielfältige Maßnahmen, die wie Puzzleteile ineinander greifen müssen. Siemens hat viele Lösungen im Portfolio und arbeitet an ihrer Weiterentwicklung.

Kein Wunder, dass ihn die Kombination aus SWT-6.0-Turbine und B75-Rotorblatt begeistert: Eine einzige Windturbine auf dem Meer kann künftig 6.000 europäische Haushalte mit »grünem« Strom versorgen. Ohne den Einsatz fossiler Brennstoffe und ohne Emissionen. Und erste Kunden warten schon darauf, die neue Siemens-Technik in großem Maßstab einzusetzen. So ist zwischen 2014 und 2017 der Bau von 300 Windturbinen vor der britischen Küste geplant. Gesamtleistung: 1.800 Megawatt.

Langjährige Offshore-Erfahrung

Zuvor müssen Turbine und Rotorblätter aber die Erprobung bestehen. Zwei riesige Kräne heben gerade das Maschinenhaus der SWT-6.0 in die Höhe. Wie in Zeitlupe kommt es der Spitze des 120 Meter hohen Turms näher, ständig von Jensens konzentrierten Blicken verfolgt. In der Turbine steckt die mehr als 20-jährige Erfahrung aus Offshore-Projekten. Die SWT-6.0 beeindruckt nicht nur durch ihre hohe Leistung, sondern auch durch die neue Antriebstechnik, die ganz ohne Getriebe auskommt. Mit solchen Innovationen haben es die Siemens-Ingenieure geschafft, die Zahl der Komponenten um rund 50 % zu reduzieren. Das macht sie wartungsfreundlich und spart Gewicht: Die SWT-6.0 ist die mit Abstand leichteste Windenergieanlage in ihrer Leistungsklasse. Dadurch sinken die Kosten für das Fundament und den Turm – so wird die Windenergie konkurrenzfähiger. Und Jensens Vision von einer »grüneren« Energieversorgung rückt wieder ein Stückchen näher.

UNTEN – In Bewegung überstreicht der gigantische Rotor eine Fläche von zweieinhalb Fußballfeldern – so hatte auch der Platz für das Zwischenlagern und Montieren der Rotorblätter an der Nabe (hier links im Bild) außerordentliche Ausmaße.



Dr. Michael Süß,
Mitglied im Vorstand der Siemens AG und CEO des Sektors Energy

»Die Energiewende ist das Jahrhundertprojekt
der Deutschen. Sie ist richtig und machbar.
Bei der Umsetzung liegt das meiste aber noch vor
uns. Der straffe Zeitplan und der notwendige
Netzausbau sind die größten Herausforderungen.
Wie Deutschland das angeht, wird vom Ausland
genau beobachtet.«



Das größte Glasfaserbauteil aus einem Guss

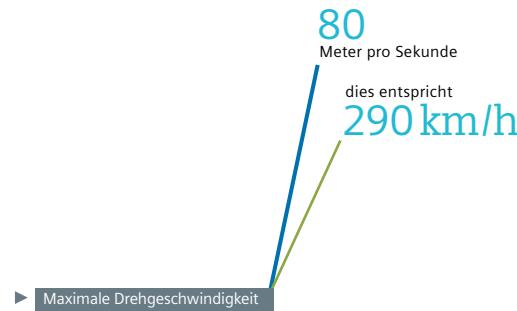
Für Visionen bleibt Jens Hald Jensen heute allerdings keine Zeit. Denn nach der Montage der Turbine sind jetzt die drei riesigen Rotorblätter an der Reihe und müssen an Stahlseilen nach oben gehievt werden. »Das ist das größte Rotorblatt, das wir jemals installiert haben«, sagt der Siemens-Mann. »Es ist eine gewaltige Herausforderung, ein Windrad mit 154 Metern im Durchmesser in die Höhe zu heben und an der Turbine zu befestigen.« Jedes Rotorblatt sieht ein wenig aus wie ein gestrandeter Wal, und Menschen machen sich neben ihm genauso klein aus wie neben einem der kolossalen Meeresbewohner – immerhin ist die B75 das längste jemals aus einem Guss hergestellte Glasfaserbauteil. Es sind Fortschritte wie diese, die Jensen immer wieder begeistern. »Das große Engagement von Siemens in diesem Bereich zeigt ganz klar, dass wir die Vorreiter bei der Energiewende sein wollen«, sagt er in einer Pause. »Die hier in Østerild gezeigten Produkte belegen unseren Führungsanspruch.«

► Dank eines innovativen Herstellungsverfahrens ohne Verschraubung ist das Rotorblatt 20% leichter als bei klassischen Bauweisen. Das spart den Betreibern Kosten und macht Windstrom attraktiver.

Siemens-Technologien bringen die Energiewende auf den Weg

Siemens bietet seinen Kunden nicht nur Windanlagen, sondern auch ein breites Portfolio weiterer Produkte und Lösungen, die sicherstellen sollen, dass die Energiewende gelingt: die verlustarme Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ) über weite Strecken, Komponenten für das intelligente Stromnetz der Zukunft (»Smart Grid«), Gasturbinen mit Rekordwirkungsgraden und hocheffiziente Elektromotoren, die den Stromverbrauch senken. Nur ein integrierter Technologiekonzern mit einer breiten Produktpalette kann ein derart vollständiges Portfolio anbieten – und damit bei den Menschen das Vertrauen stärken, dass ein Umstieg bei der Energieversorgung möglich ist. Denn der Umbau unserer Energieversorgung erfordert weit mehr als »nur« den Ausstieg aus der Kernenergie. Viele innovative Einzellösungen entlang der gesamten Energieversorgungskette müssen wie in einem Puzzle perfekt ineinander greifen, um die Energieversorgung künftig nachhaltig und zugleich sicher zu machen. Mit seinem Umweltportfolio will Siemens hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.

In Østerild hat Siemens gerade wieder einen Schritt in diese Richtung gemacht. Nach stundenlanger Feinarbeit haben die beiden Kranführer und eine Handvoll Siemens-Techniker die drei Rotorblätter an der Windturbine befestigt. Jens Hald Jensen schaut andächtig nach oben und genießt den imposanten Anblick. »Diese Rotorblätter haben für mich eine ganz spezielle Magie«, sagt er versonnen. »Ich habe sie auf dem Boden liegen sehen, ich war dabei, als sie nach oben gezogen wurden, und nun sehe ich, wie sie sich drehen und Strom erzeugen – es ist einfach magisch.« Jetzt steht den ausgiebigen Tests in den kommenden Monaten nichts mehr im Weg. Für Jensen ist heute aber erst einmal Feierabend. »Geschafft!«, freut er sich am Ende dieses langen Arbeitstags und macht aus seinen Gefühlen keinen Hehl. »Wir haben gerade einen der weltgrößten Rotoren für Windturbinen installiert – da müssen wir doch stolz sein.«



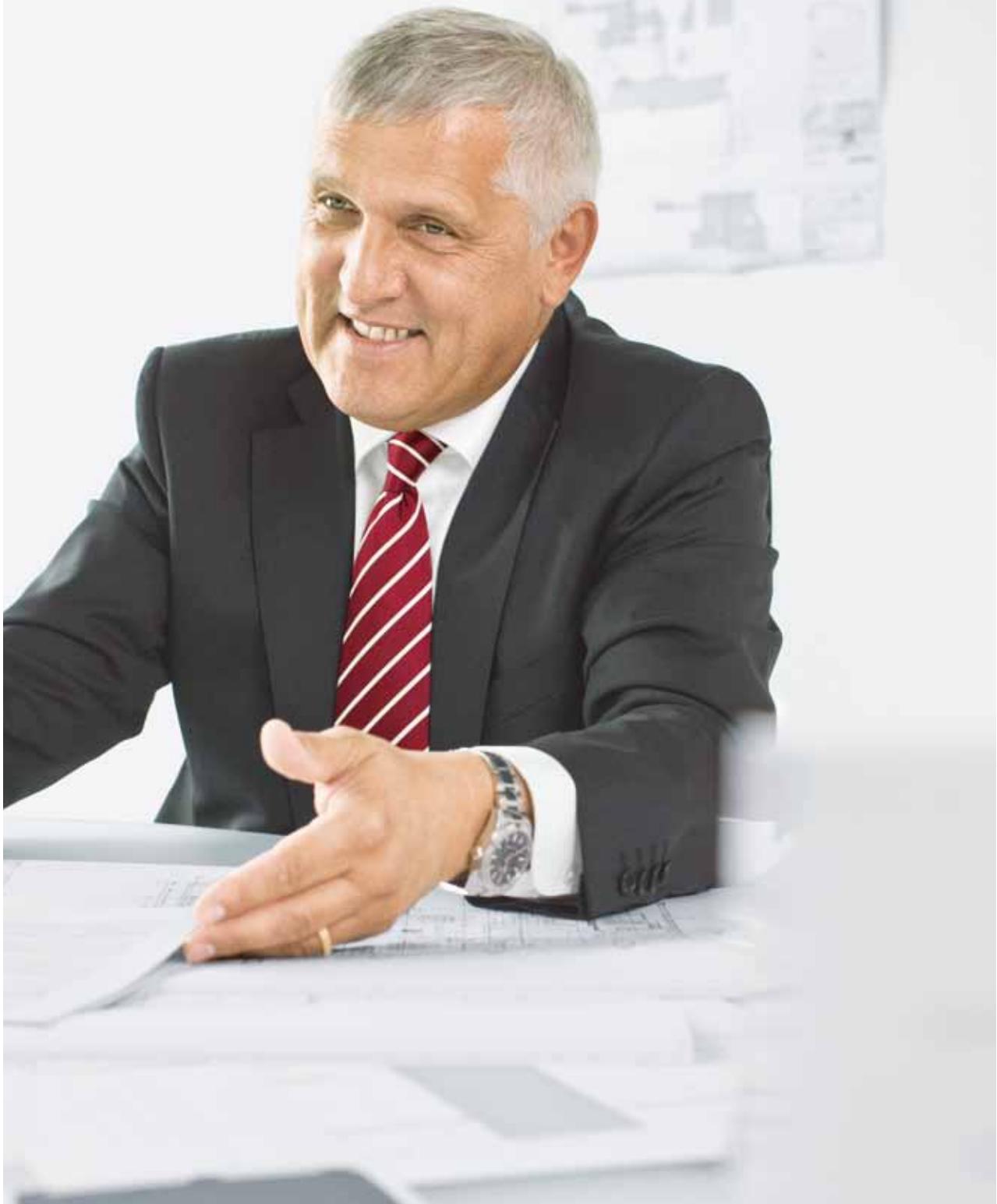
Dr. Felix Ferlemann,
Chief Executive Officer Siemens Wind Power

»Wird der Rotor mit einem Durchmesser von 154 Metern bei einer Windgeschwindigkeit von zehn Metern pro Sekunde betrieben, fängt er pro Sekunde die Energie aus 200 Tonnen Luft ein.«



LINKS – Geschafft: Zwei Riesenkräne haben den Rotor mit 154 Metern Durchmesser in Position gebracht. Spezialisten verbinden ihn direkt mit dem Generator.

OBEN – Zufriedene Mienen nach erfolgreicher Montage der Windturbine: Dr. Felix Ferlemann, CEO Siemens Wind Power (Mitte), im Gespräch mit dem Projektleiter in Østerild Jens Hald Jensen (rechts hinten).



Dr.-Ing. Hans-Josef Zimmer, EnBW-Vorstand Technik

»Die erneuerbaren Energien werden ein wesentlicher Pfeiler der künftigen Versorgung sein. Als Energieversorgungsunternehmen brauchen wir dafür starke und vertrauenswürdige Partner.«

»Die Energiewende ist eine große Herausforderung.«

Die Energieversorgung der Zukunft braucht innovative Lösungen und starke Partnerschaften. Siemens und der Versorger EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) arbeiten seit Jahren eng zusammen.

EnBW-Vorstand Technik Dr.-Ing. Hans-Josef Zimmer äußert sich zu den Schritten, die notwendig sind, um der Energiewende zum Durchbruch zu verhelfen.

Mit einem Umsatz von mehr als 18 Mrd. € im Jahr 2011 und rund 20.000 Mitarbeitern ist die EnBW eines der größten Energieversorgungsunternehmen in Deutschland und Europa.

Herr Dr. Zimmer, wir reden derzeit in Deutschland viel von der Energiewende. Wie hat die EnBW darauf reagiert?

DR. ZIMMER: Die Energiewende ist eine große Herausforderung für Deutschland. Als großer Energieversorger in Deutschland nehmen wir diese Herausforderung an. Für unsere Strategie heißt das: Wir sichern auch weiterhin unsere Position als CO₂-armer Energieerzeuger. Zusätzlich zu den effizienten, konventionellen Anlagen wollen wir den Anteil der erneuerbaren Energien an unserer Stromerzeugung bis 2020 verdoppeln. Wir haben bereits einen relativ großen Anteil an erneuerbaren Energien in unserem Portfolio, der aus der Wasserkraft stammt. Und wir möchten bis 2020 noch einmal rund 3.000 Megawatt erneuerbare Energien zubauen.

Ein Schritt auf diesem Weg ist sicher Deutschlands erster kommerzieller Offshore-Windpark »EnBW Baltic 1«, den Ihr Unternehmen 2011 mit Siemens als Partner errichtet hat. Wie entstand die Idee, und welche Erkenntnisse haben Sie im Betrieb gewonnen?

◀ **DR. ZIMMER:** Im EnBW-Vorstand haben wir bereits 2007/2008 entschieden, dass wir verstärkt in erneuerbare Energien investieren wollen. Parallel zu unserem traditionell hohen Engagement in der Wasserkraft setzen wir dabei auf die Windenergie als weiteren Schwerpunkt. Nach gründlichen Analysen stand für uns fest, dass Windturbinen und Windparks an Land und auf See besonders rentabel sein können. Deshalb haben wir 2008 vier Lizenzen für Windparks auf See – zwei in der Ostsee und zwei in der Nordsee – gekauft und sind dabei, diese Projekte zu entwickeln. EnBW Baltic 1 kann mit 21 Windturbinen von Siemens bis zu 48,3 Megawatt Strom produzieren. Wir sind sehr zufrieden mit der aktuellen Leistung. Die Verfügbarkeit ist sehr gut, und wir konnten im ersten Jahr ein sehr schönes Gesamtergebnis erzielen.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit Siemens erlebt?

DR. ZIMMER: Bei der Planung und Errichtung solcher Großprojekte brauchen wir verlässliche Partner, die halten, was sie versprechen. Seit Projektbeginn von EnBW Baltic 1 haben wir mit den Kollegen von Siemens sehr vertrauensvoll zusammengearbeitet. Und dieses Vertrauen gründet sich auch auf Erfahrungen aus anderen gemeinsamen Großprojekten.

EnBW Baltic 1 ist relativ weit entfernt von Ihrer Stammregion im Südwesten Deutschlands. Wie wird der produzierte Strom im Land verteilt?

DR. ZIMMER: Unser Windpark in der Ostsee speist direkt in das 50-Hertz-Netz ein. Von dort wird die Energie in einem weit vermaschten Netz in Deutschland weiterverteilt. Wenn wir an der Küste und auf See, wo wir große Windmengen haben, künftig mehr Windparks bauen, müssen wir große Energie Mengen Richtung Süden transportieren. Deutschland plant bis 2030 die Installation von Windparks auf See mit einer Leistung von 25.000 Megawatt. Künftig brauchen wir deshalb auch die verlustarme Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ). Im Netzentwicklungsplan, den unsere Tochter Transnet BW gemeinsam mit den drei anderen Übertragungsnetzbetreibern

erstellt hat, sind deshalb HGÜ-Leitungen für verschiedene Korridore vorgesehen. Ich rechne hier allerdings mit einem sehr langen Genehmigungsprozess. Und auch die technischen Herausforderungen müssen gemeistert werden, denn selbst wenn HGÜ-Leitungen in anderen Ländern wie China oder Indien bereits installiert sind, heißt das für uns in Deutschland nicht, dass die Trassenplanung und ihre Umsetzung von heute auf morgen erfolgen, vielmehr werden sie einige Jahre in Anspruch nehmen. Aber wir müssen diese Herausforderung annehmen, wenn wir die Energiewende bewältigen wollen.

Ein weiterer Baustein, der zum Gelingen der Energiewende beitragen kann, sind aus unserer Sicht hocheffiziente Kraftwerke wie unsere GuD-Kraftwerke. Die EnBW-Mehrheitsbeteiligung Stadtwerke Düsseldorf plant am Standort Lausward ein solches Kraftwerk. Und wie bei EnBW Baltic 1 und 2 wird Siemens der Lieferant sein. Welche Kriterien haben bei dieser Investitionsentscheidung eine Rolle gespielt?

DR. ZIMMER: GuD-Anlagen, wie sie Siemens anbietet, sind hocheffiziente Anlagen, die kohlendioxidarm Energie erzeugen. Sie sind schnellstartfähig und sehr flexibel beim Hoch- und Herunterfahren. Damit passen sie besonders gut in einen Energiemarkt im Umbau auf schwankende regenerative Energien. Zusätzlich zur effizienten Nutzung und zur Schnellstartfähigkeit muss sich jedes neue Kraftwerk aber natürlich auch immer wirtschaftlich rechnen.

Ein weiterer Aspekt ist, den Stromverbrauch zu drosseln, also Strom einzusparen. Was kann ein Energieversorger wie EnBW dazu beitragen?

DR. ZIMMER: »Weniger Verbrauch geht auch« heißt ein Slogan, den wir vor einigen Jahren hatten. Jetzt könnten Sie natürlich sagen, ein Energieversorger kann froh sein, wenn sein Kunde sehr viel Energie verbraucht. Aber das trifft nicht zu, vielmehr wollen wir unseren Kunden dabei helfen, Energie einzusparen und die Energieeffizienz zu steigern. Seit Jahren laufen bei uns entsprechende Programme, in deren Rahmen wir unseren Kunden maßgeschneiderte Lösungen für energieeffizientes Wirtschaften anbieten. Uns ist nämlich eines klar: Wir als EnBW sind nur dann wettbewerbsfähig, wenn wir unsere Kunden aus der Industrie mit Energie versorgen, die so günstig ist, dass sie weiterhin in Deutschland produzieren können.

Eine Möglichkeit, ineffiziente Spitzen im Verbrauch zu kappen, sind intelligente Stromnetze, die sogenannten Smart Grids. Inwieweit engagiert sich die EnBW hier?

DR. ZIMMER: Wir erprobten seit einigen Jahren in Modellgemeinden Smart Grids und untersuchen, wie unsere Kunden intelligente Stromzähler nutzen. Wir wollen unseren Kunden in privaten Haushalten, im Gewerbe und in der Industrie helfen, Energie zu sparen. Verbrauchsstarke Geräte sollen dafür zum Beispiel nachts laufen, wenn der Strom zu niedrigeren Preisen zur Verfügung steht, und nicht tagsüber, wenn alle Strom brauchen.

Das klingt nach einem Geschäftsfeld mit Potenzial für EnBW. Wie kann Siemens Sie dabei unterstützen?

DR. ZIMMER: Siemens ist in vielen Bereichen Technologieführer. Da das ganze System der Produktion, Verteilung und Nutzung von Strom sehr komplex ist, haben Systemanbieter, wie Siemens einer ist, am Markt deutliche Chancen.

Welche Fragen sind aus Ihrer Sicht für das Gelingen der Energiewende vordringlich zu lösen?

DR. ZIMMER: Für den Erfolg der Energiewende benötigen wir eine Vielzahl technischer Lösungen. Dazu gehören aber auch sehr stabile gesetzliche Rahmenbedingungen, um die erneuerbaren Energien in den Markt zu bringen. Wir brauchen den Netzausbau, damit wir die Energie aus den Erzeugungszentren, die wir in Zukunft im Norden Deutschlands haben werden, in die Verbrauchszentren im Süden transportieren können. Wir werden mehr hochflexible Kraftwerke benötigen, zum Beispiel die angesprochenen GuD-Anlagen. Und wir



OBEN – Mit EnBW Baltic 1 realisierte die EnBW mit Siemens-Anlagen den ersten kommerziellen Offshore-Windpark Deutschlands. Die 21 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 48,3 MW stehen rund 16 km nördlich von Zingst auf der Halbinsel Darß in der Ostsee.

brauchen – und das ist ganz wichtig – die Akzeptanz der Bevölkerung, um all diese Dinge umzusetzen. Ein Leitungsausbau erfolgt eben über Hunderte von Kilometern quer durch die Republik. Und der Ausbau von Pumpspeicherkraftwerken, um Energie zwischenzuspeichern, bedeutet ebenfalls einen Eingriff in die Natur. Hier müssen wir die Menschen mitnehmen und vermitteln, dass die Energiewende nicht von heute auf morgen geschafft werden kann, sondern eben sehr viel Geduld, Geld und den Einsatz vieler Kräfte erfordert.

Für welche dieser Felder erwarten Sie entscheidende Fortschritte?

DR. ZIMMER: Wir benötigen hocheffiziente Anlagen, aber deren Entwicklung braucht Zeit. Auch Siemens hat die hocheffizienten GuD-Anlagen nicht von heute auf morgen entwickelt. Genauso brauchen wir eben Zeit, um zum Beispiel HGÜ-Leitungen und intelligente Stromnetze flächendeckend einzuführen. Bis dahin sind auch mit Kohle befeuerte Anlagen ein Bestandteil der Energiewende. Diese Kraftwerke werden wir noch über viele Jahrzehnte als Reserve benötigen, aber effizienter als früher, mit der gleichen Leistung und viel weniger Brennstoffeinsatz.

Damit haben Sie das Thema Energie-Mix angesprochen. Wie soll der Energie-Mix von EnBW in zehn Jahren aussehen?

DR. ZIMMER: EnBW wird zwar auch noch in zehn Jahren konventionelle Anlagen betreiben, aber wir wollen – von heute an gerechnet – bis zum Jahr 2020 den erneuerbaren Anteil verdoppeln und rund 3.000 Megawatt Leistung zubauen. Dazu zählen die Energiequellen Offshore-Wind, Onshore-Wind, Fotovoltaik, Biogas und Wasser. Sämtliche Arten von erneuerbaren Energien müssen miteinander kombiniert werden zu einem wirtschaftlich einsetzbaren Mix. So wird die Energiewende gelingen.

Was erwarten Sie in diesem Zusammenhang von Siemens?

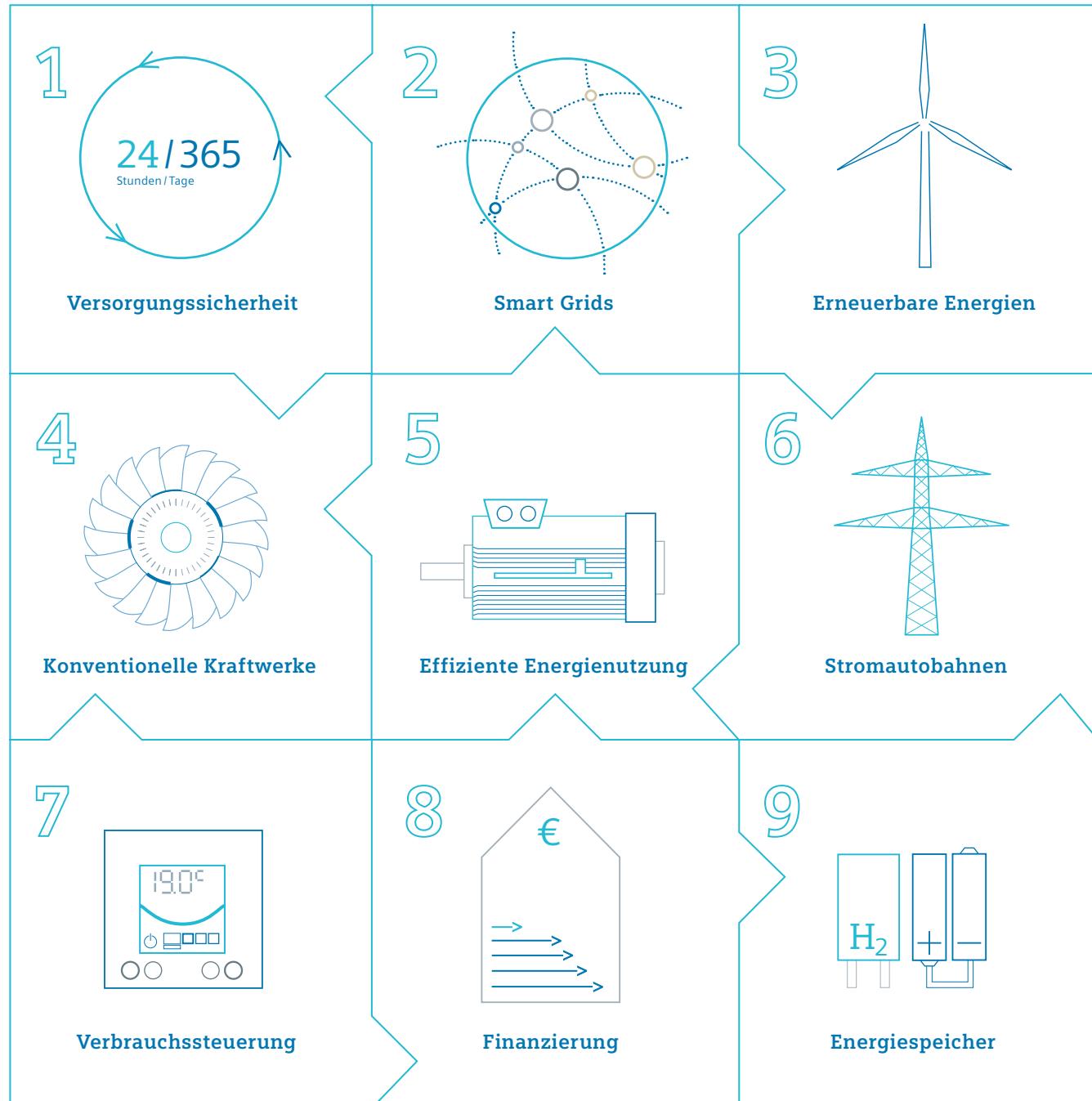
DR. ZIMMER: Wir erwarten, dass Siemens technologisch immer vorn an der Spitze mitwirkt. Dass wir auf einen Technologieführer setzen, der uns effiziente sowie ökonomisch und ökologisch sinnvolle Lösungen anbietet. Wir setzen auf die Innovationskraft von Siemens. Und wir setzen auf das Vertrauen, das wir in Siemens haben – gewachsen seit vielen Jahrzehnten mit unseren Anlagen, die wir gemeinsam gebaut haben und die wir heute erfolgreich betreiben. Wir erwarten, dass Siemens diese Strategie fortsetzt und uns immer die beste Lösung anbietet, die es am Markt gibt. Und dabei wünschen wir Siemens von EnBW aus viel Erfolg.

-  WWW.SIEMENS.COM/GB/STAERKE
-  WWW.SIEMENS.COM/GB/STAERKE-FILM



LINKS – Weit fortgeschritten sind die Pläne der EnBW-Beteiligung Stadtwerke Düsseldorf für die Errichtung des effizientesten Erdgaskraftwerks der Welt. EnBW-Vorstand Technik Dr.-Ing. Hans-Josef Zimmer lässt sich von Siemens über den aktuellen Stand der Planungen unterrichten. Das Kraftwerk soll ab 2016 besonders umweltschonend Strom und Fernwärme produzieren.

DIE ENERGIEWENDE – EIN KOMPLEXES PUZZLE AN MASSNAHMEN



1 Die Versorgungssicherheit gewährleisten

Bei allen Maßnahmen, die die Energiesysteme nachhaltig verändern, hat ein Ziel oberste Priorität: Energie muss auch in Zukunft jederzeit zuverlässig verfügbar sein und für jedermann bezahlbar bleiben. Stromausfälle – Blackouts – gilt es zu vermeiden, und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Industrie darf nicht durch zu hohe Energiekosten gefährdet werden. Daher müssen die verschiedenen Maßnahmen des Energie-Puzzles sorgfältig geplant und umgesetzt werden. Nur wenn sie von der Bevölkerung akzeptiert sind und perfekt ineinanderpassen, wird der Umbau des Energiesystems zum Erfolgsmodell, und die eingesetzten Lösungen werden zu Exportschlagern.

4 Hocheffiziente konventionelle Kraftwerke einsetzen

Wenn Flaute herrscht oder Wolken vor die Sonne ziehen, müssen Stromschwankungen schnell ausgeglichen werden, etwa mit Gas- und Dampfturbinenkraftwerken. In weniger als 30 Minuten können sie eine Leistung erbringen, die ausreicht, um eine Stadt wie Berlin mit Strom zu versorgen. Zudem können sie fast 61 % der Energie des Erdgases in Strom verwandeln, wie das weltweit effizienteste Kraftwerk von Siemens beweist, und ihre Abwärme kann für Heizzwecke genutzt werden. Darüber hinaus wird in vielen Ländern auch Kohle noch lange ein Eckpfeiler der Energieversorgung bleiben. Doch auch diese Kraftwerke lassen sich wesentlich effizienter und sauberer machen. Zudem lässt sich CO₂ aus den Abgasen abtrennen, unterirdisch lagern oder auch technisch nutzen. So arbeiten Forscher daran, das Treibhausgas in Rohstoffe für Biosprit, Biokunststoffe oder in Methan umzuwandeln.

7 Den Verbrauch an das Angebot anpassen

Bei Kühlhäusern oder Klimaanlagen spielt es meist keine Rolle, wenn sie kurzzeitig abgeschaltet werden – genauso wie es kaum auffällt, wenn ein Aufzug ein wenig langsamer fährt. Es gibt viele Möglichkeiten, den Stromverbrauch gezielt zu senken. Mit diesem »Demand Management« lassen sich Stromnetze entlasten. Siemens-Forscher arbeiten derzeit etwa an Gebäudeautomatisierungssystemen, die den Stromverbrauch in Echtzeit an Preisschwankungen anpassen und so Verbrauchs spitzen abflachen.

2 Smart Grids, die Stromnetze intelligenter machen

Speisen vor 15 Jahren wenige Hundert Energie erzeuger Strom in die deutschen Netze, so werden dies künftig Tausende sein, ob Solar-, Wind- oder Biomasseanlagen oder kleine Blockheizkraftwerke im Keller. Die Konsumenten von Energie werden gleichzeitig zu Produzenten, zu »Prosumern«. Dies und die schwankenden Einspeisungen erneuerbarer Energien machen intelligente Stromnetze nötig. Solche Smart Grids balancieren Erzeugung und Verbrauch aus. Sie nutzen dafür Messsensoren, regelbare Netzkomponenten und sich selbst organisierende Softwaremodule. Siemens testet Smart Grids im Allgäu, wo Energiebauern mehr als dreimal so viel Strom erzeugen, als sie verbrauchen.

5 Energie sparen und Energie effizienter nutzen

Der sauberste Strom ist der, der nicht gebraucht wird – und in der Industrie gibt es erhebliche Einsparpotenziale: Elektromotoren benötigen fast zwei Drittel des industriell genutzten Stroms, etwa für Pumpen oder Fördertechnik. Mit Energiesparmotoren und intelligenten Regelungen lässt sich ihr Stromverbrauch um bis zu 60 % senken – diese Investition rechnet sich in weniger als zwei Jahren. Ähnliches gilt im Verkehr: Elektromotoren, ob in Bussen, Bahnen oder Elektroautos, sind rund dreimal effizienter als Verbrennungsmotoren. Auch bei Gebäuden, die 40 % der weltweit eingesetzten Energie verbrauchen, kann viel erreicht werden, etwa über Wärmedämmung, Wärmepumpen, Gebäudetechnik und effiziente Beleuchtung. Einsparpotenzial bieten ferner Hausgeräte, die heute mit moderner Technik nicht einmal halb so viel Strom verbrauchen wie in den 1990er-Jahren.

8 Intelligente Finanzierungslösungen anbieten

Um trotz knapper Kassen ihren Energieverbrauch senken zu können, brauchen Firmen, Kommunen und Städte intelligente Finanzierungslösungen – etwa das Energiespar-Contracting für Gebäude technik, eine Kombination aus Beratung, Installationsleistung und Finanzierung. Dabei muss der Kunde keine Erstinvestition tätigen, er begleicht seine Raten über die eingesparten Energiekosten. Weltweit hat Siemens auf diese Weise mehr als 4.500 Gebäude modernisiert – mit Einsparungen von rund 1 Mrd. €.

3 Die erneuerbaren Energien wettbewerbsfähig machen

Wenn ab 2030 die Hälfte des Stroms in Deutschland aus erneuerbaren Energien stammen soll (und 2050 rund 80 %), dann müssen diese ohne Subventionen wettbewerbsfähig sein. Insbesondere bei Windenergie ist das bald erreichbar – Innovationen, die Siemens derzeit vorantreibt, sollen die Kilowattstunde aus Windstrom so kostengünstig machen wie die aus Kohle. Das reicht von neuen, wie ein arabisches Schwert geformten Rotorblättern über getriebelose Turbinen sowie lernfähige Software, die die Windlast optimal einstellt, bis zur Automatisierung der Fertigung und zu den derzeit weltweit längsten Rotorblättern in Betrieb für die leistungsfähigsten Windkraftanlagen auf dem offenen Meer.

6 Verlustarme Stromautobahnen verlegen

Erneuerbare Energien sollten vor allem dort genutzt werden, wo sie reichlich anfallen: Wind auf dem offenen Meer und Sonne in heißen Gegenden. Es gilt also, die Fernnetze auszubauen: über Landesgrenzen hinweg ebenso wie mit unterirdisch verlegten Kabeln oder besonders effizienten Stromautobahnen mit der Technik der Hochspannungs-Gleichstrom Übertragung (HGÜ). Dass mit HGÜ selbst bei einer Entfernung von 1.400 Kilometern und einer Übertragungsleistung von 5.000 Megawatt – das entspricht fünf Großkraftwerken – noch rund 95 % des Stroms bei den Verbrauchern ankommen, beweist Siemens mit einer HGÜ-Leitung in China. Mit herkömmlichen Wechselstromleitungen wären die Verluste zwei- bis dreimal so hoch. Auch für den Stromtransport übers Meer eignet sich HGÜ. So transportiert eine solche Leitung umweltfreundlichen Strom von Spanien bis nach Mallorca.

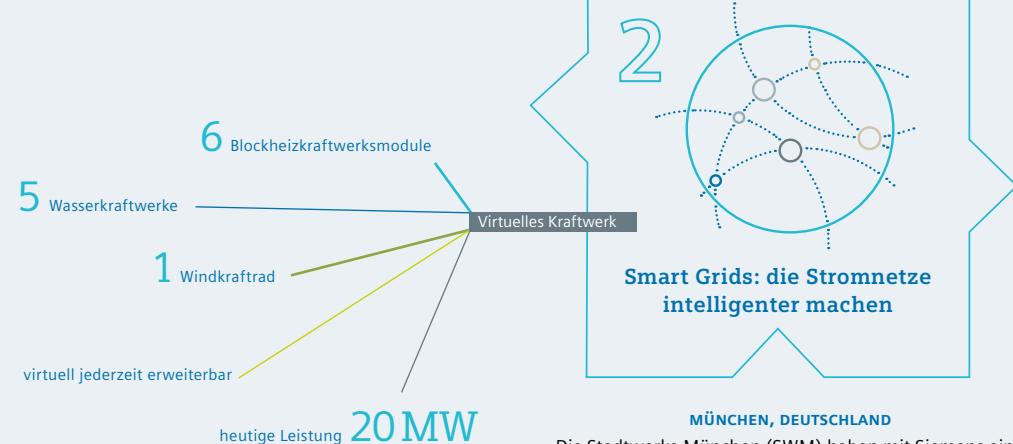
9 Energiespeicher entwickeln und ausbauen

Strom aus Wind und Sonne schwankt je nach Wetterlage. Anlagen, die Energie stunden- und notfalls wochenlang speichern können, sind daher ein Muss. Ein Beispiel sind Elektrolyseanlagen, die mit Strom umweltfreundlichen Wasserstoff als Speicher medium erzeugen. Dieser lässt sich ins Erdgasnetz einspeisen, in Kavernen speichern, in Strom zurückverwandeln, als Wertstoff in industriellen Prozessen verwenden und in Brennstoffzellenfahrzeugen nutzen. Zudem können Batterien in Gebäuden oder Autos als Zwischenspeicher für Strom dienen. Siemens forscht auf allen diesen Feldern.

UNSERE LÖSUNGEN – DAMIT DIE ENERGIEWENDE GELINGT

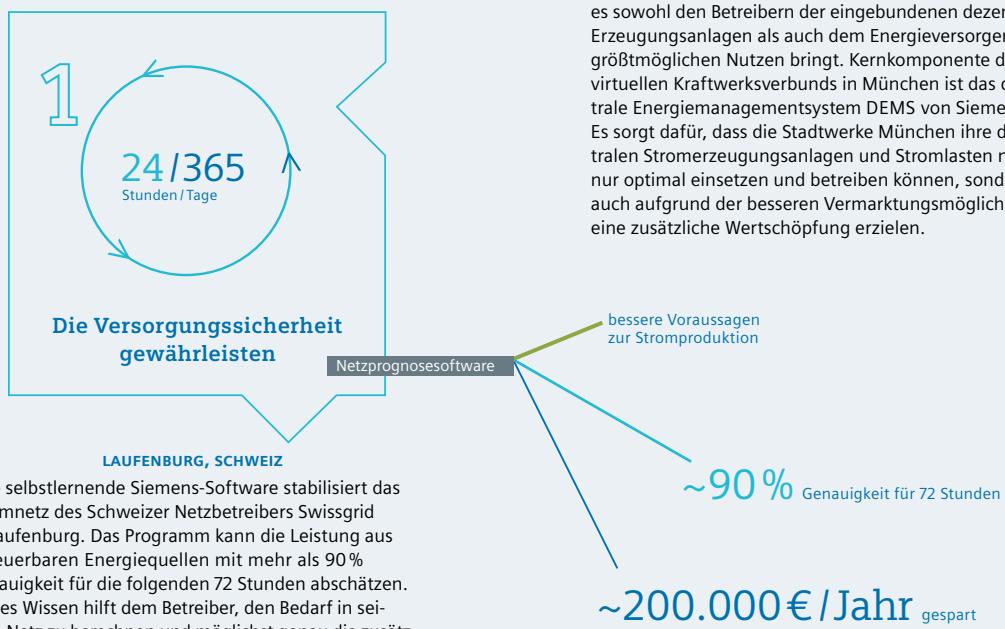
Siemens ist überzeugt, dass die Energiewende gelingen wird. Sie wird einen Innovationsschub auslösen und eine vorbildliche Strominfrastruktur schaffen. Mit unseren Technologien lassen sich der Anteil der erneuerbaren Energien am Strom-Mix steigern und der Ausstoß von Treibhausgasemissionen verringern. Für das Gelingen der Energiewende müssen unterschiedliche Maßnahmen wie bei einem Puzzle ineinander greifen. Aktuelle Beispiele zeigen die Potenziale unserer Technologien.

WWW.SIEMENS.COM/ENERGIEWENDE

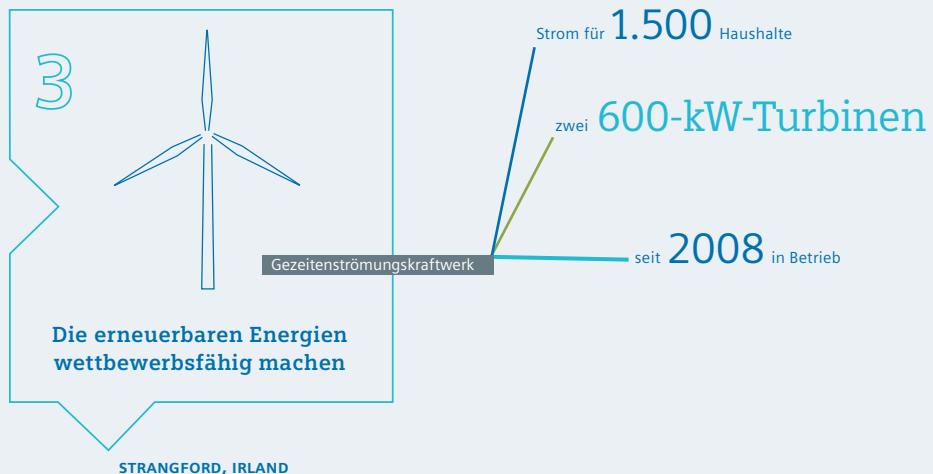


MÜNCHEN, DEUTSCHLAND

Die Stadtwerke München (SWM) haben mit Siemens ein virtuelles Kraftwerk realisiert, bei dem mehrere kleinere dezentrale Stromerzeugungsanlagen gebündelt wie ein einziges Kraftwerk betrieben werden. In der ersten Ausbaustufe wurden Blockheizkraftwerke mit einer Gesamtleistung von acht Megawatt sowie erneuerbare Energiequellen von zwölf Megawatt zu einem virtuellen Verbund zusammengeschaltet. Vorrangiges Ziel des Münchener Energieversorgers ist es, die Planungs- und Prognosesicherheit dezentraler Stromerzeugungsanlagen in seinem Versorgungsgebiet mit dem gemeinsam mit Siemens geschaffenen virtuellen Kraftwerk zu erhöhen. Im Vergleich zum separaten Betrieb lassen sich die einzelnen Anlagen so effizienter und somit wirtschaftlicher betreiben. Auch lässt sich das virtuelle Kraftwerk als Kernkomponente eines Smart Grids so aufbauen, dass es sowohl den Betreibern der eingebundenen dezentralen Erzeugungsanlagen als auch dem Energieversorger den größtmöglichen Nutzen bringt. Kernkomponente des virtuellen Kraftwerksverbunds in München ist das dezentrale Energiemanagementsystem DEMS von Siemens. Es sorgt dafür, dass die Stadtwerke München ihre dezentralen Stromerzeugungsanlagen und Stromlasten nicht nur optimal einsetzen und betreiben können, sondern auch aufgrund der besseren Vermarktungsmöglichkeiten eine zusätzliche Wertschöpfung erzielen.



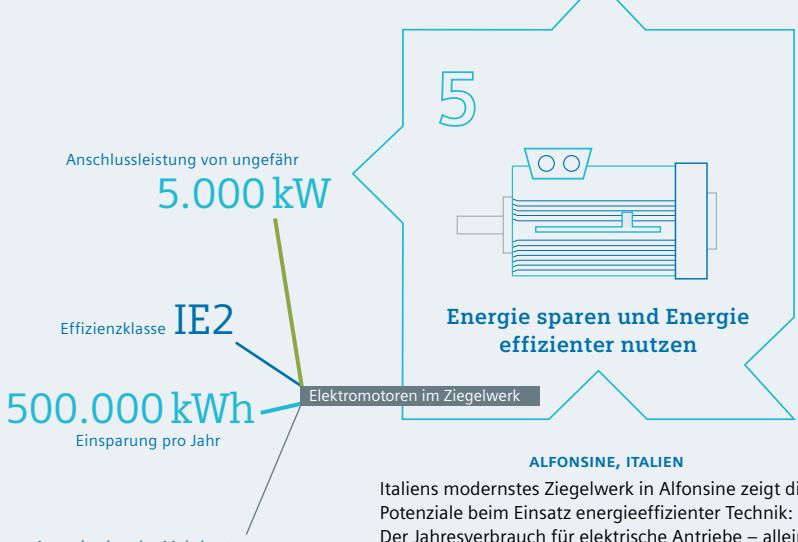
LAUFENBURG, SCHWEIZ
Eine selbstlernende Siemens-Software stabilisiert das Stromnetz des Schweizer Netzbetreibers Swissgrid in Laufenburg. Das Programm kann die Leistung aus erneuerbaren Energiequellen mit mehr als 90 % Genauigkeit für die folgenden 72 Stunden abschätzen. Dieses Wissen hilft dem Betreiber, den Bedarf in seinem Netz zu berechnen und möglichst genau die zusätzlich benötigten Strommengen im Voraus zu bestellen.



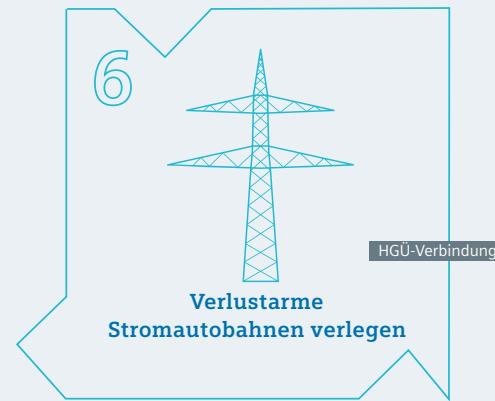
Die nordirische Strangford-Bucht beheimatet das erste kommerziell eingesetzte Gezeitenströmungskraftwerk der Welt. Seit November 2008 erzeugen zwei Turbinen mit einer Gesamtleistung von 1,2 Megawatt Strom und versorgen damit rund 1.500 Haushalte. Bislang hat das Kraftwerk mehr als fünf Gigawattstunden elektrische Energie ins Netz eingespeist und ist damit das bisher größte Gezeitenturbinenprojekt der Welt. Weitere Projekte sind in der Planungsphase: das Acht-Megawatt-Vorhaben Kyle Rhea in Schottland und das Zehn-Megawatt-Projekt Anglesey Skerries in Wales.



Es wird das Kraftwerk der Superlative: Siemens wird in Düsseldorf ein Gas- und Dampfturbinen-(GuD)-Kraftwerk mit einer elektrischen Leistung von 595 Megawatt errichten. Das ist Weltrekord für einen einzigen GuD-Block. Der Netto-Wirkungsgrad wird mehr als 61% betragen. Nach 60,75% – dem bisherigen Spitzenwert eines GuD-Kraftwerks – wird auch das ein Weltrekord. Die dritte Bestmarke: Nie zuvor ist es gelungen, aus einem einzigen Kraftwerksblock im GuD-Betrieb 300 Megawatt (thermisch) Fernwärme auszukoppeln.

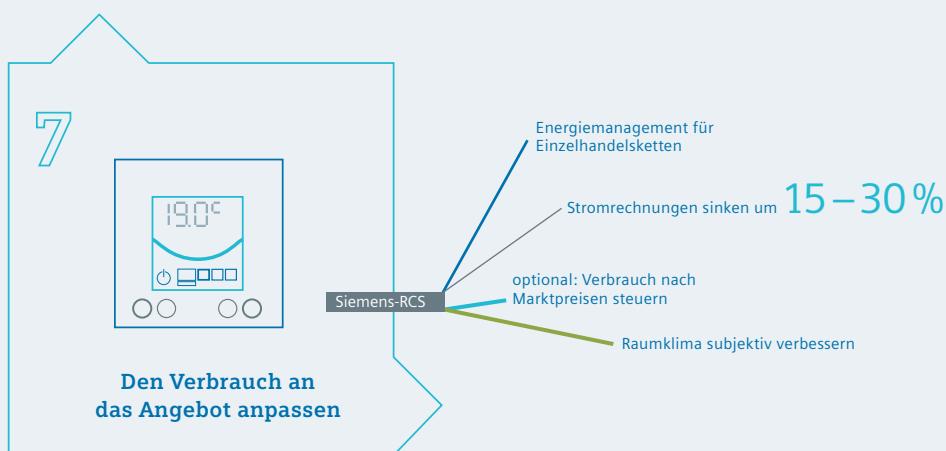


ALFONSINE, ITALIEN
Italiens modernstes Ziegelwerk in Alfonsine zeigt die Potenziale beim Einsatz energieeffizienter Technik: Der Jahresverbrauch für elektrische Antriebe – allein in der Trocknungslinie sind 170 Motoren mit einer Gesamtleistung von 1.065 Kilowatt verbaut – beträgt durch hocheffiziente Siemens-Asynchronmotoren 500.000 Kilowattstunden weniger als mit herkömmlicher Technologie. Innerhalb kurzer Zeit hat sich der Mehrpreis gegenüber Standardmotoren amortisiert. Das logische Fazit: Der Betreiber hat seine Kosten gesenkt – und die Umwelt profitiert.



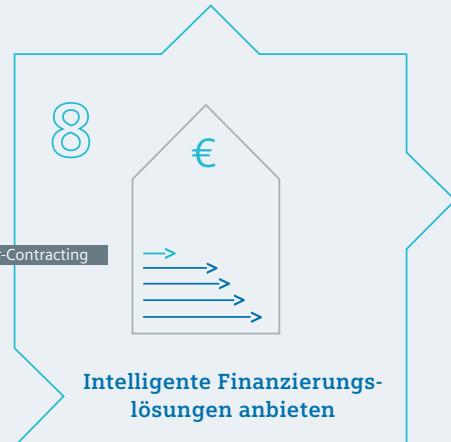
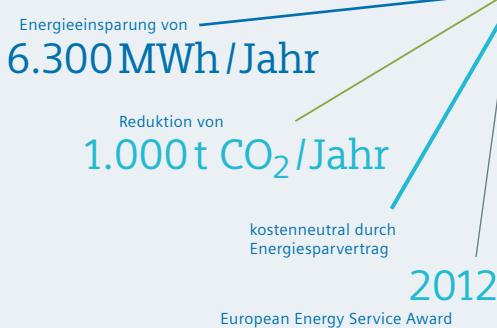
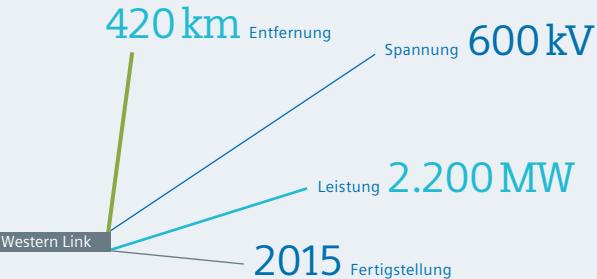
HUNTERSTON/CONNAH'S QUAY, GROSSBRITANNIEN

In der Irischen See wird Siemens die erste Seekabel-Gleichstromleitung mit einer Spannung von 600 Kilovolt installieren. Bis dato lag die höchste verwendete Spannung bei 500 Kilovolt. Die verlustarme Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ) verbindet Hunterston an der Westküste von Schottland nahe Glasgow mit Connah's Quay im Nordwesten Englands. Die Inbetriebnahme der HGÜ-Verbindung mit einer Kapazität von 2.200 Megawatt ist für Ende 2015 vorgesehen.



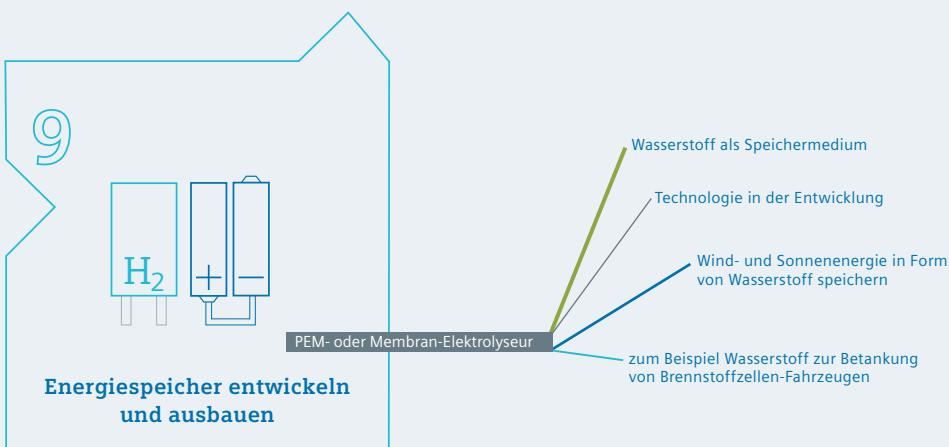
IRVING, TEXAS, USA

Mit mehr als 1.000 Filialen in Nordamerika ist Michaels der größte Einzelhändler von Künstler- und Bastelbedarf der USA. Zweitgrößter Finanzposten nach den Löhnen ist die Energie. Michaels hat daher fast alle seine Märkte mit RCS-Energiemanagementsystemen von Siemens ausgestattet. Intelligente Sensoren und Software messen und regeln in Echtzeit den Bedarf an Wärme, Kälte, Licht und Luftfeuchtigkeit. Ergebnis: rund 25% Energieeinsparung.



VELLINGE, SCHWEDEN

Vellinge in Südschweden hat die Technik seiner städtischen Gebäude kostenneutral energetisch saniert. Verwaltungsgebäude, Schulen, Seniorenheime und Schwimmbäder sparen mit moderner Siemens-Technik viel Energie und Kosten. Siemens übernahm alle Investitionen im Rahmen eines Energiesparvertrags. Die Gemeinde Vellinge bezahlt die Sanierung über die vertraglich garantierten Energiekosteneinsparungen innerhalb weniger Jahre.



ERLANGEN, DEUTSCHLAND

Eine vielversprechende Lösung für die Energiespeicherung: Elektrischer Strom aus Wind- und Sonnenkraft spaltet per Elektrolyse Wasser in Sauerstoff und Wasserstoff. Der Wasserstoff wird gelagert und später zum Antrieb von Fahrzeugen und Turbinen oder als Wertstoff in industriellen Prozessen genutzt. Eine Siemens-Versuchsanlage mit 0,3 Megawatt Spitzenleistung produziert pro Stunde zwei bis sechs Kilogramm Wasserstoff. Erfolgt die Elektrolyse mit Strom aus regenerativen Quellen, ist die Wasserstofferzeugung nahezu klimaneutral. Die nächste Generation mit zwei Megawatt Nennleistung soll mittelfristig einsatzbereit sein. Entwicklungsziel: ein Elektrolyseur mit bis zu dreistelliger Megawatt-Leistung zur Aufnahme der Überschussenergie eines großen Windparks.

Starkes Portfolio – ausgerichtet auf die Wachstumsmärkte der Zukunft

Die Welt im Wandel: Noch nie haben sich die Rahmenbedingungen unseres täglichen Lebens und Wirtschaftens so schnell verändert wie heute. Für ein innovationsgeleitetes Unternehmen wie Siemens eröffnen sich dadurch große Chancen, seine Positionen an den weltweiten Wachstumsmärkten kontinuierlich zu verbessern. Unser aktives Portfoliomanagement trägt entscheidend dazu bei, neue Geschäftsfelder frühzeitig zu erkennen und führende Marktpositionen einzunehmen.

Siemens kann nur dann nachhaltig wachsen, wenn sich das Unternehmen an attraktiven Zukunftsmärkten ausrichtet. Deshalb steuern wir unser Portfolio aktiv und systematisch.

Bei unseren Aktivitäten lassen wir uns immer von einem ambitionierten Grundsatz leiten: Wir wollen auf allen Märkten die Nummer eins oder die Nummer zwei sein – denn nur so können wir profitabel wachsen und den Unternehmenswert nachhaltig steigern. Das beweist auch ein Blick in unsere Vergangenheit: Siemens war immer dann besonders erfolgreich, wenn wir führende Markt- und Technologiepositionen eingenommen haben.

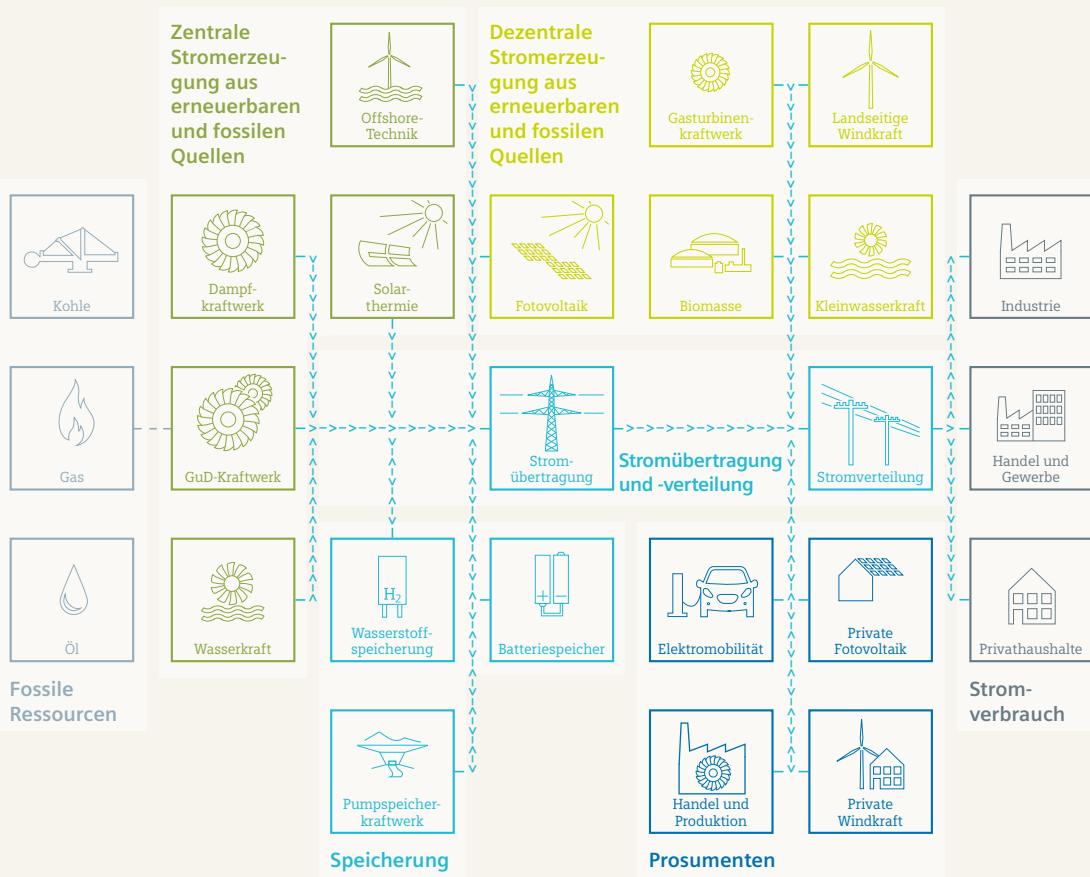
Auch in Zukunft wollen wir mit unseren Pionierleistungen wirtschaftlich erfolgreich sein. Darum richten wir unser Portfolio kontinuierlich auf die großen globalen Trends aus – durch organisches Wachstum und Akquisitionen, bei denen wir strenge Maßstäbe anlegen. Diese aktive Steuerung unseres Portfolios versetzt uns in die Lage, frühzeitig an attraktiven Zukunftsmärkten aktiv zu werden und uns führende Wettbewerbspositionen zu sichern.

Das zeigen exemplarisch unsere Aktivitäten im IT-Bereich: Schon heute ist Siemens eines der größten europäischen Softwarehäuser – eine Position, die wir durch gezielte Akquisitionen konsequent weiter ausbauen. 2012 haben wir beispielsweise das kanadische Unternehmen RuggedCom Inc. gekauft, das zu den führenden Anbietern von Kommunikations- und Netz-

werklösungen für die Industrie gehört. So stärken wir unsere Position im Bereich Industrial Ethernet sowie bei industrietauglichen Routern und Switches.

Mit einer vorausschauenden Portfoliopolitik stärken wir unser Unternehmensprofil und richten uns auf innovationsgetriebene Wachstumsmärkte aus.

In den vergangenen Jahren hat Siemens zahlreiche energieeffiziente und CO₂-arme Lösungen eingeführt. Siemens-Technologien haben unseren Kunden dabei geholfen, ihre CO₂-Emissionen zu senken. Zugleich konnten sie durch die realisierten Energieeinsparungen ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöhen. Diese Lösungen sind Teil des Siemens-Umweltportfolios – es zählt, wie auch unsere Aktivitäten auf dem Feld der IT, zu den strategischen Treibern für unser Wachstum. Im Geschäftsjahr 2012 erzielten wir mit dem Umweltportfolio einen Umsatz von 33,2 Mrd. €. Das entspricht einem Anteil von rund 42 % des Konzernumsatzes. Auch hier haben wir ambitionierte Ziele: Bis zum Geschäftsjahr 2014 wollen wir den Umsatz des Umweltportfolios auf 40,0 Mrd. € steigern. Dieses Ziel verfolgen wir weiter, auch wenn es angesichts des geplanten Abgangs von OSRAM, unserer Geschäftseinheit Water Technologies und unseres Solargeschäfts wesentlich herausfordernder geworden ist. Bereits heute ist Siemens einer der weltweit größten Anbieter für Umwelttechnologien. Indem wir unsere Technologien



konsequent weiterentwickeln, leisten wir einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen Schutz von Klima und Umwelt und gleichzeitig zum langfristigen Unternehmenserfolg von Siemens. Dieses Engagement findet auch extern Anerkennung: Zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 führt der Dow Jones Sustainability Index (DJSI) Siemens erstmals als Supersector Leader der Kategorie »Industrial Goods and Services«. Gleichzeitig haben wir uns als nachhaltigstes Unternehmen unserer Branche bei »Diversified Industrials« durchgesetzt.

Dank unserer führenden Technologiepositionen können wir zudem die geplante Energiewende weiter voranbringen: Aus der ursprünglichen Energieumwandlungskette – Strom erzeugen, umwandeln, verteilen und effektiv nutzen – hat sich ein vielschichtiges System mit vielen neuen Teilnehmern entwickelt: Strom wird heute dezentraler und verstärkt aus regenerativen Quellen erzeugt und gleichzeitig vermehrt von neuen Abnehmern wie der Elektromobilität genutzt. Das Siemens-Portfolio bietet für wesentliche Bereiche der neuen Strom-Matrix innovative und nachhaltige Lösungen an. Mit ihnen leisten wir einen wichtigen Beitrag dafür, dass die Energiewende gelingen kann.

IT, Umweltporfolio, Energiewende: Das sind nur drei Beispiele dafür, wie wir unser Portfolio aktiv an attraktiven Wachstumsmärkten ausrichten – damit Siemens auch in Zukunft führende Marktpositionen einnimmt und nachhaltig wächst.

Ein Fokus des Siemens-Portfoliomanagements liegt auf den Geschäftsfeldern und Märkten des Energiesystems: Perspektivisch nimmt die dezentrale Stromversorgung weiter zu – und damit auch die Komplexität im Stromnetz. Aus der geradlinigen Energiekette entwickelt sich zurzeit ein vielschichtiges System mit zahlreichen neuen Teilnehmern – wir nennen es die Strom-Matrix. Mit diesem Wandel eröffnen sich für Siemens große Marktchancen. Mit unseren innovativen Produkten und Lösungen decken wir bereits heute wesentliche Bereiche der Strom-Matrix ab.

Vertrauen schaffen durch Vernetzung

Gewinner, wohin man schaut

Stillstand schadet. Vor allem in der Produktion. Und am allermeisten bei knappen Lieferterminen. Damit dies nicht passiert, hat Siemens gemeinsam mit seinen Kunden ein IT-gestütztes Serviceangebot entwickelt, das für maximale Transparenz in der Fertigung sorgt und Mehrwert schafft: ePS Network Services. Wie Siemens und seine Kunden davon profitieren, zeigt die Vernetzung eines deutschen Herstellers von hoch spezialisierten Werkzeugmaschinen mit seinem Kunden in den Niederlanden. Johannes Zuckschwerdt und Ton de Bruine berichten über ihre Erfahrungen.



A photograph of two men in business attire standing outdoors. One man is seated on a bench, leaning forward with his hands on the railing. The other man stands behind him, smiling. They are positioned along a canal with a boat visible in the background. The sky is overcast.

Der integrierte Technologiekonzern

Nähe, Seite 8

Ideen, Seite 20

Stärke, Seite 34

Vernetzung

Vielfalt, Seite 66

In dieser Nacht lief alles nach Plan

Gleich morgens verschafft sich Johannes Zuckschwerdt einen Überblick über die Situation der vergangenen Stunden und stellt fest: Alle Maschinen arbeiten einwandfrei, keine hat eine Störung gemeldet. Zuckschwerdt ist verantwortlich für die Entwicklung neuer Dienstleistungen bei dem mittelständischen Spezialisten Schwäbische Werkzeugmaschinen (SW) in Baden-Württemberg. Sein Arbeitgeber produziert mehrspindlige Bearbeitungszentren und Fertigungssysteme vom Feinsten – vor allem für die Automobilindustrie, die Hydraulikbranche und die Luftfahrt. Mit diesen speziell für die Serienfertigung konzipierten Bearbeitungszentren und Fertigungssystemen bearbeiten die Kunden von SW zum Beispiel Gussteile zu extrem präzisen Hydraulikventilblöcken, die heute in nahezu allen Autos weltweit eingesetzt werden. Produziert wird in großen Stückzahlen, am besten rund um die Uhr und möglichst ohne Unterbrechungen.

Verfügbarkeit und Service auf Weltklassenniveau sind die entscheidenden Faktoren für den Erfolg von SW. Zuckschwerdt und seine Kollegen können genau erkennen, wie ihre Maschinen weltweit arbeiten – egal ob sie in Mexiko, Brasilien oder China stehen. Dahinter stecken Remote Services, die sogenannten ePS Network Services, über die die Maschinen von SW via verschlüsselte Internetverbindung immer mit ihren Entwicklern in Waldmössingen verbunden sind. Dort schauen die Experten sogar in die Zukunft: »Wir erkennen frühzeitig, wenn ein Verschleißteil ausgetauscht werden muss«, sagt Peter Siegel, Initiator der Online-Services bei SW. Denn via Internet können die Spezialisten auf die zentral gespeicherten Zustandsinformationen der Maschinen zugreifen, Analysen starten, Probleme eingrenzen – und so letztlich teure Stillstände vermeiden. Dies ist dabei nur eine Seite der Medaille: Auf Basis der gewonnenen Daten kann SW seine Kunden auch beraten, wie sie ihre Maschinen noch effizienter einsetzen.

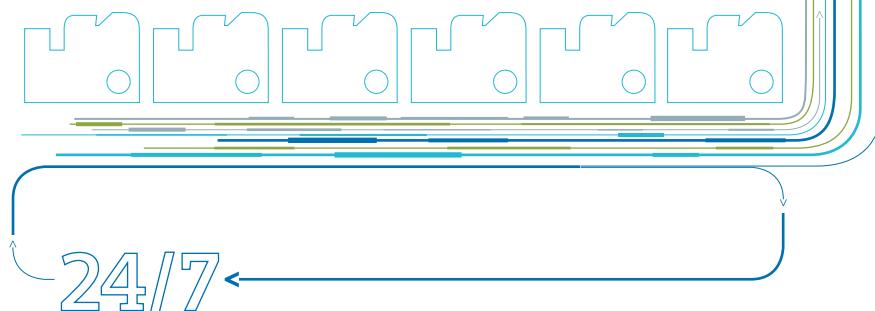
Siegel fragte sich schon vor zehn Jahren, wie das gehen könnte – den Leistungsumfang von SW ausbauen, die Kunden in aller Welt besser beraten und damit stärker an sich binden. Dann traf er 2002 Jochen Heinz von Siemens. Der hatte die passende Antwort parat: »Die Siemens ePS Network Services waren bereits marktreif«, berichtet Heinz. »Seit dieser Zeit entwickeln wir sie gemeinsam mit Partnern wie SW weiter.«

► Schwäbische Werkzeugmaschinen mit Sitz in Schramberg-Waldmössingen in Baden-Württemberg fertigt mit rund 300 Mitarbeitern hoch spezialisierte Werkzeugmaschinen. Von dort gehen sie nach Europa und in die ganze Welt.



Lebenszyklusmanagement

Indem die Maschinendaten erfasst und ausgewertet werden, kann der Nutzer die Produktivität mit entsprechenden Maßnahmen steigern.



ZUSTANDSÜBERWACHUNG RUND UM DIE UHR

- Basis schaffen für Produktionssicherheit
- Stillstände frühzeitig erkennen und verhindern
- Verbesserungen systematisch steuern

DIAGNOSTIC SERVICES

- Auslastung optimieren
- Bearbeiten von Störfällen beschleunigen
- Tief greifende Fehlerdiagnose betreiben

GEPLANTE INSTANDHALTUNG

- Instandhaltung optimieren
- Präventive und zustandsabhängige Wartungsmaßnahmen planen
- Maschinenausfälle reduzieren
- Maschinenverfügbarkeit steigern
- Auslastung verbessern
- Kostspielige Folgeschäden verhindern

Peter Siegel erkannte schon früh die Chance, beim IT-gestützten Service ganz vorn mit dabei zu sein, und vertraute auf Siemens: »Eine enge Zusammenarbeit lag nahe, denn Siemens ist für uns bereits seit Jahren ein vertrauenswürdiger Partner«, erinnert er sich. »Wir rüsten seit mehr als 20 Jahren einen Großteil unserer Werkzeugmaschinen mit Steuerungen von Siemens aus. Aktuell setzen wir SIMODRIVE- beziehungsweise SINAMICS-Umrichter und SINUMERIK-Steuerungssysteme ein.«

Wettbewerbsvorteile dank Siemens-Technologie

Der Online-Service von Siemens verschafft SW entscheidende Vorteile im Wettbewerb – und dies jenseits von Wartung und Instandhaltung. »Mit detaillierten Diagnoseinformationen von der Maschine können wir unseren Kunden Empfehlungen geben«, erklärt Siegel, »zum Beispiel, wie sich durch verbesserte Abläufe die Produktion steigern lässt.« Das zahlt sich in Form enger Kundenbeziehungen, zusätzlicher Umsätze und wertvoller Anregungen für die Entwicklung neuer Maschinen aus. Und Siemens profitiert ebenfalls: »Mit ePS unterstützen wir unsere Kunden und die Kunden unserer Kunden«, resümiert Jochen Heinz. So eröffnen sich für alle Beteiligten neue Geschäftschancen.

LINKS – SW rüstet den Großteil seiner Werkzeugmaschinen mit SINUMERIK-Steuerungssystemen von Siemens aus, die perfekt mit ePS Network Services zusammenarbeiten.

UNTEN – Jochen Heinz von Siemens (links) und Peter Siegel von SW tragen seit vielen Jahren zur Entwicklung der Siemens ePS Network Services bei.

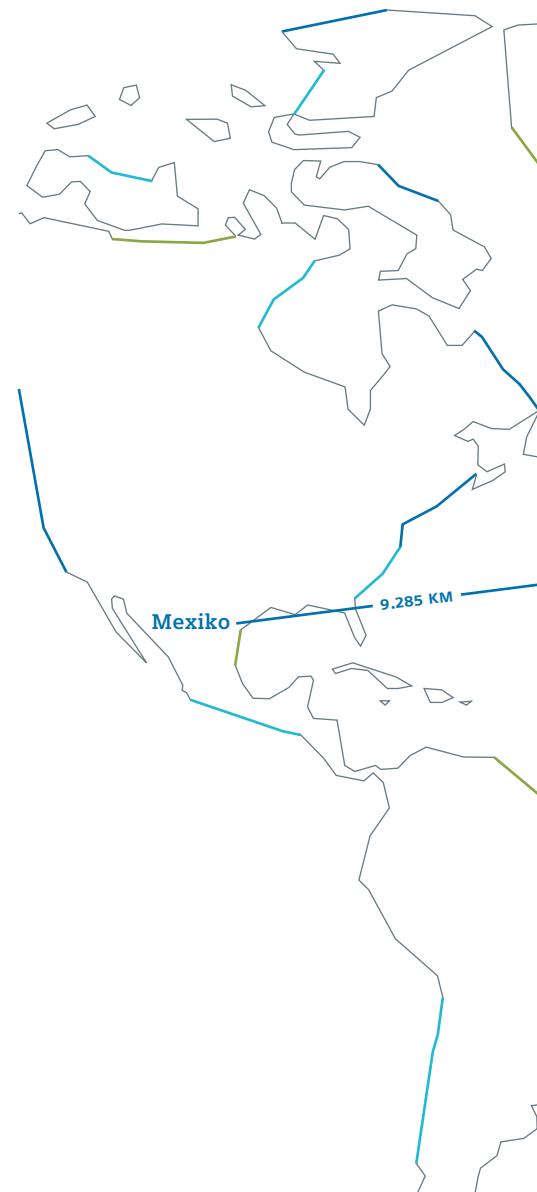




OBEN – ePS Network Services sind mobil:
Via Tablet-Computer greift Johannes Zuckschwerdt im Betrieb und auch von unterwegs weltweit auf die Zustandsdaten von SW-Maschinen zu.

Johannes Zuckschwerdt, verantwortlich für die Entwicklung neuer Dienstleistungen bei Schwäbische Werkzeugmaschinen

»Als hoch spezialisierter Mittelständler können wir nicht überall auf der Welt vor Ort sein. Trotzdem sind wir ganz nah bei unseren Kunden: mit dem erstklassigen Online-Service von Siemens.«

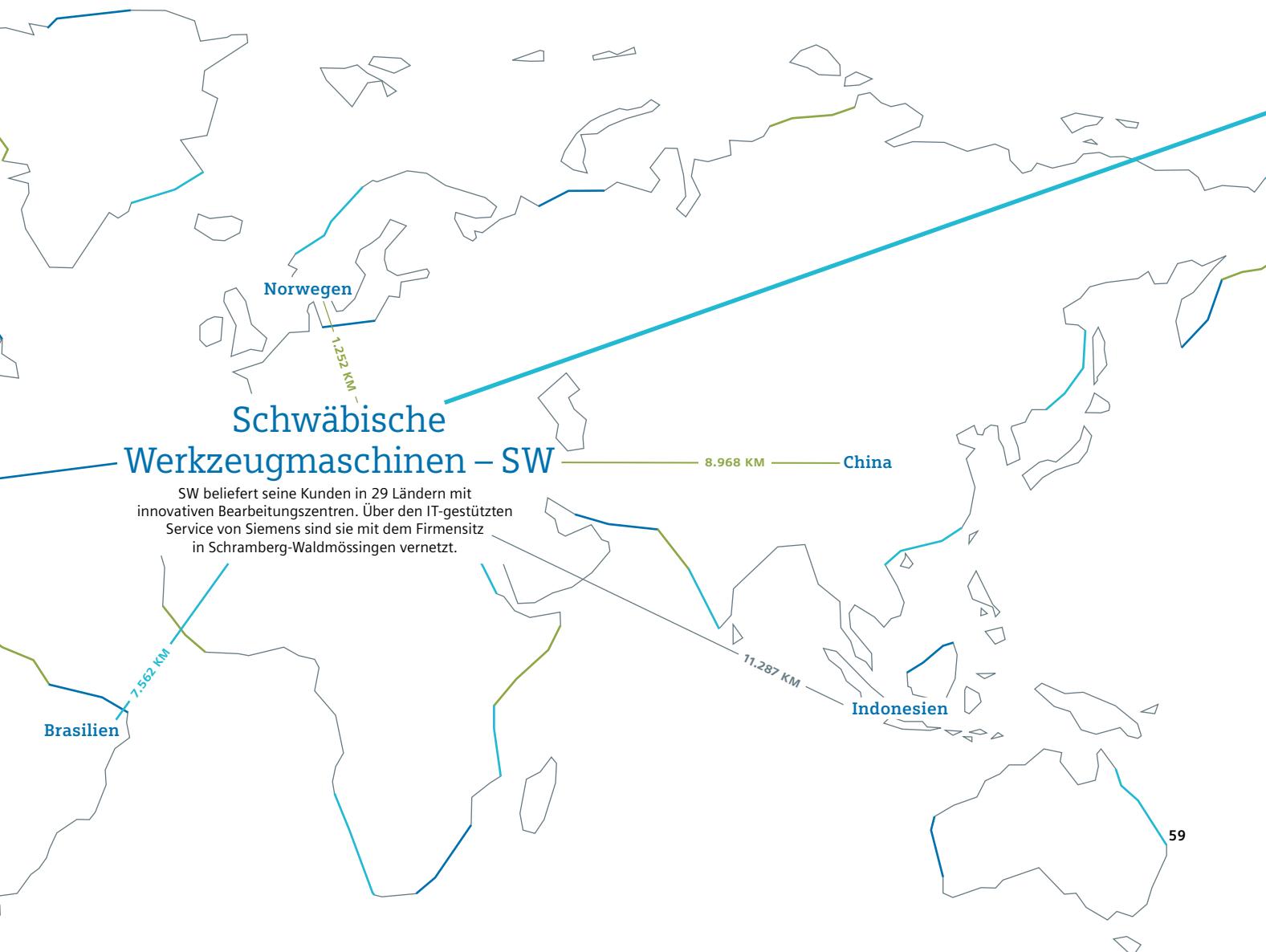


IT-gestützter Service von Siemens

Durch die Zusammenarbeit mit Siemens kann Schwäbische Werkzeugmaschinen heute weltweit Serviceleistungen anbieten. »Als hoch spezialisierter Mittelständler mit rund 300 Mitarbeitern haben wir natürlich nicht in jedem Land Servicetechniker, die unsere Kunden vor Ort betreuen können«, erklärt Johannes Zuckschwerdt. »Das ist aber auch gar nicht notwendig: Dank ePS Network Services können wir unseren Kunden in China, den USA und anderswo von unserem Stammsitz in Deutschland aus weiterhelfen.«

Die Online-Diagnose spart Zeit und Geld – besonders im sehr seltenen Moment eines Maschinenausfalls: Früher musste dann ein Spezialist zum Kunden fahren und die Maschine aufwendig untersuchen. Heute ist das einfacher: Statt um die halbe Welt zu reisen, führen die Experten von SW via Internet eine Analyse durch. Auf Basis der Logdateien kann die Ursache ermittelt und dem Kunden mit präzisen Lösungsvorschlägen geholfen werden. »So schaffen wir Sicherheit für unsere Kunden und sorgen dafür, dass sie rund um die Uhr produzieren können«, fasst Zuckschwerdt zusammen.

Eigentlich eine naheliegende Idee – ihre Umsetzung indes erforderte einen intensiven Wissensaustausch. Und viel Vertrauen: »Bei unserer gemeinsamen Entwicklung tauschen wir mit Siemens natürlich auch sensible Daten über Produkte und Dienstleistungen aus«, sagt Zuckschwerdt. »Das war für uns aber kein Problem, denn aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit mit Siemens hat sich ein sehr enges Vertrauensverhältnis aufgebaut – nur so entstehen innovative Produkte, die beide Partner weiterbringen.«



»Wir vertrauen dem Online-Service von Schwäbische Werkzeugmaschinen mit seiner Siemens-Technologie. Das heißt für uns: sichere Prozesse und besser kalkulierbare Kosten.«



SW-Kunde in den Niederlanden

Brinks Metaalbewerking B.V. produziert im niederländischen Vriezenveen als Zulieferer Komponenten für die Automobilindustrie und für führende Hersteller von Landmaschinen.

Brinks ist spezialisiert auf die spanabhebende Metallbearbeitung – das heißt Bohren, Fräsen und Gewindestechen in höchster Präzision und in größeren Stückzahlen. Dafür sind allein 17 Maschinen von Schwäbische Werkzeugmaschinen im Einsatz.

Service mit Mehrwert

IT-gestützter Service von Siemens bietet Mehrwert – auch für die Kunden von

◀ Schwäbische Werkzeugmaschinen. Kunden wie Brinks Metaalbewerking B.V. aus dem niederländischen Vriezenveen: Die 150 Mitarbeiter des Unternehmens arbeiten vor allem für die Automobilindustrie – zahlreiche Premiumanbieter lassen über Systemlieferanten bei Brinks beispielsweise Ventilblöcke für Cabrio-Verdecksteuerungen oder aktive Federsysteme fertigen. Und auch führende Hersteller von Landmaschinen stehen auf der Kundenliste des Zulieferers.

Die SW-Maschinen in Vriezenveen laufen rund um die Uhr und stellen Serien von mehreren Zehntausend Stück pro Produkt her, die Brinks' Kunden akkurat und zeitgenau an ihren Fertigungsstraßen erwarten. Das setzt Spitzenqualität voraus: »Wenn bei uns eine Maschine ungeplant stehen bleibt, bekommen wir sofort Probleme mit der Einhaltung unserer Lieferzeiten«, berichtet Firmeninhaber Ton de Bruine. »Weil unsere Produktion 24 Stunden läuft, können wir bei einer Störung selbst durch Überstunden kaum etwas herausholen.«



LINKS – Die Brinks-Mitarbeiterin kann sich dank ePS Network Services darauf verlassen, dass es in laufenden Produktionen nicht zu Stillständen kommt.

RECHTS – Firmeninhaber Ton de Bruine ist stolz auf die Produkte seines Unternehmens, hier zum Beispiel Ventilblöcke für aktive Federsysteme eines Automobilherstellers.

Also darf einfach nichts passieren. Dafür setzt Brinks seit einigen Jahren auf den Online-Service von Schwäbische Werkzeugmaschinen. »Das ist für uns nicht nur bei einer akuten Störung wichtig, weil wir dann sofort Unterstützung aus Deutschland bekommen«, erklärt der Brinks-Chef. »Mit seiner Hilfe können wir auch Wartung und Pflege unserer Maschinen über ihren gesamten Lebenszyklus viel besser planen.« Dank der detaillierten Informationen über den Zustand der Spindeln, Achsen und weiterer wichtiger Maschinenkomponenten wissen die Brinks-Mitarbeiter immer ganz genau, wann es wieder Zeit für den Austausch eines Verschleißteils ist.

Geplanter Stillstand statt Störung – das bringt keine Liefertermine mehr durcheinander. »In den vergangenen Jahren haben wir eng mit Johannes Zuckschwerdt zusammengearbeitet und die vielen Möglichkeiten des Online-Services schätzen gelernt«, sagt Ton de Bruine. Und obwohl er selbst kein Computer-Freak ist und auf seinem Schreibtisch auch kein PC steht, will er auf den bewährten Online-Service künftig nicht mehr verzichten: »Alle Maschinen werden bei uns mit diesem System ausgestattet.« Bei der Entscheidung spielte auch sein Vertrauen in die Datensicherheit eine wichtige Rolle: »Ich bin mir hundertprozentig sicher, dass unsere Daten bei Siemens und Schwäbische Werkzeugmaschinen in guten Händen sind.«



LINKS – Peter Siegel (links) hat noch viele Ideen für die SW-Online-Services. Sein langjähriger Siemens-Partner Jochen Heinz nimmt die Anregungen gern auf.

OBEN – Heute noch selten, aber morgen wahrscheinlich ganz normal: Zugriff auf die Zustandsdaten einer Werkzeugmaschine mit dem Tablet-Computer.

Sichere und verlässliche Prozesse schaffen Vertrauen

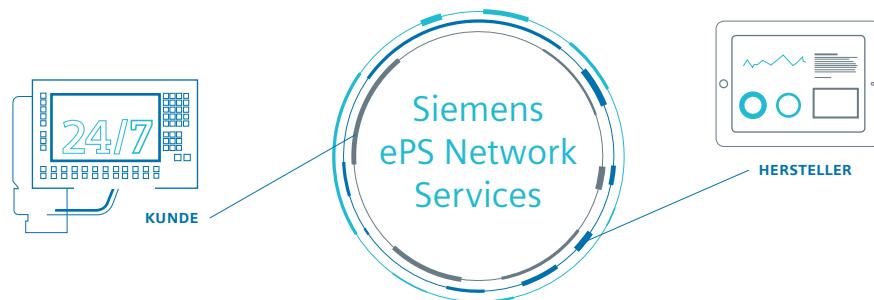
Das sehen auch die anderen Kunden von Schwäbische Werkzeugmaschinen so. »Rund 90 % setzen inzwischen auf ePS Network Services«, berichtet Peter Siegel, der heute die Früchte seines frühen Engagements für den Online-Service ernten kann. »Mit seiner Hilfe können wir die Zustandsdaten der Maschinen ideal im Blick behalten und unsere Kunden optimal bedienen – dadurch haben wir in den vergangenen Jahren viel Vertrauen aufgebaut. Hier zeigt sich, dass der Service maßgeblich dafür verantwortlich ist, ob eine langjährige Kundenbindung entsteht.« Kein Wunder also, dass sich SW künftig noch stärker durch seine Dienstleistungen und Beratungskompetenz von den Wettbewerbern abheben will – vor allem mit proaktiven Serviceleistungen, die den Kunden helfen, ihre Produktion optimal am Laufen zu halten.

Siegle's langjähriger Siemens-Partner Jochen Heinz sieht in der Online-Überwachung von Anlagen viel Potenzial für die Zukunft. Er fasst seine Erfahrungen zusammen: »Am Beispiel der Werkzeugmaschinen haben wir gelernt, welche Algorithmen, Architekturen und Geschäftsmodelle wir brauchen«, sagt er. »Eine präzise Zustandsüberwachung über das Internet ist für viele Siemens-Kunden wichtig – in den Bereichen Industrie, Infrastruktur, Energie und Medizin gibt es bereits heute ähnliche Anwendungen, die für eine noch größere Zuverlässigkeit und gesteigerte Produktivität der installierten Anlagen sorgen.«

MEHRWERT SCHAFFEN DANK SIEMENS ePS NETWORK SERVICES

Entscheidend sind die Kosten über den gesamten Lebenszyklus. Stillstände von Maschinen und ungeplante Wartungen sind gefürchtete Kostentreiber in der Fertigung. Immer mehr Industrieunternehmen achten bei ihren Investitionsentscheidungen daher auf die Gesamtbetriebskosten. In die Berechnung fließen nicht nur die Anschaffungs- und Verbrauchskosten, sondern auch die Verfügbarkeit und Produktivität der Maschinen ein. Wer Instandhaltungs- und Produktionsprozesse technisch und organisatorisch am besten beherrscht, hat einen eindeutigen Wettbewerbsvorteil. Deshalb bietet Siemens seinen Kunden umfangreiche Industrieservicedienstleistungen, unsere Industry Services. Zu ihnen zählen auch die Siemens ePS Network Services zur Fernüberwachung.

Siemens ePS Network Services liefern Daten, auf deren Basis sich die Gesamtkosten einer Maschine über ihren Lebenszyklus berechnen lassen.



Internetplattform mit höchster Datensicherheit. Siemens bietet seinen Kunden mit ePS Network Services ein modernes System der Zustandsüberwachung. Es liefert Informationen, mit denen sich die Service- und Instandhaltungsprozesse weltweit verbessern lassen. So steigern sich Produktivität und Verfügbarkeit von Maschinen. Die Basis bildet eine Internetplattform, über die die Serviceprozesse gesteuert werden. Ein mehrstufiger Zugriffsschutz und hochverfügbare Server garantieren höchste Datensicherheit und -verfügbarkeit. Siemens ePS Network Services umfassen zwei Aspekte:

- > **ePS Diagnostic Services:** Hersteller von Maschinen können damit weltweit den Zustand ihrer Maschinen überwachen. Die angeschlossenen Maschinen senden ihre Diagnosedaten und Messwerte regelmäßig an die ePS-Server. Unterstützt durch entsprechende Algorithmen und Automatismen, können die Hersteller Ursachen von Fehlern schneller finden und analysieren.
- > **ePS Condition Monitoring:** Mit dieser Technologie können Zustand und Verschleiß von Maschinen genau beobachtet werden – so lassen sich Trends frühzeitig erkennen, und die Servicetechniker haben Zeit, geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Wichtige Kenngrößen werden via Internet überwacht – wird ein Grenzwert überschritten, erhalten die zuständigen Mitarbeiter automatisch eine E-Mail oder eine SMS. Der ganzheitliche Blick auf die Maschine ermöglicht eine präventive und zustandsorientierte Instandhaltung. So lässt sich der optimale Zeitpunkt für eine Wartung frühzeitig festlegen, und damit sind Anlagen schneller wieder verfügbar und arbeiten produktiver.

Ein Gewinn für alle Beteiligten. Von optimierten IT-gestützten Serviceprozessen profitieren Betreiber und Hersteller von Maschinen gleichermaßen – und das mehrfach: Sie können ihre Maschinen produktiver einsetzen, mit perfektem Service im Wettbewerb punkten und gleichzeitig ein lukratives neues Geschäftsfeld erschließen. So schafft Siemens mit innovativen Technologien Mehrwert für sich und seine Kunden.

Viele Gebiete, ein Ziel: optimaler Wissenstransfer im gesamten Unternehmen

Die Potenziale von Siemens optimal auszuschöpfen – das ist unser Anliegen. Unsere geschäftsübergreifenden Aktivitäten sind hierzu ein wichtiges Mittel. Bei allen Themen, die den Konzern als Ganzes betreffen, sorgen sie dafür, dass ein kontinuierlicher Wissens- und Erfahrungsaustausch stattfindet. Unser Engagement zum Ausbau unserer Serviceaktivitäten durch innovative IT-Lösungen ist nur ein Beispiel hierfür.

Wir reden miteinander. Wir lernen voneinander. Und wir werden gemeinsam jeden Tag ein wenig besser – dazu leisten unsere geschäftsübergreifenden Aktivitäten, Funktionen und Programme auf Konzernebene einen entscheidenden Beitrag. Sie fördern Themen, die für das gesamte Unternehmen relevant sind.

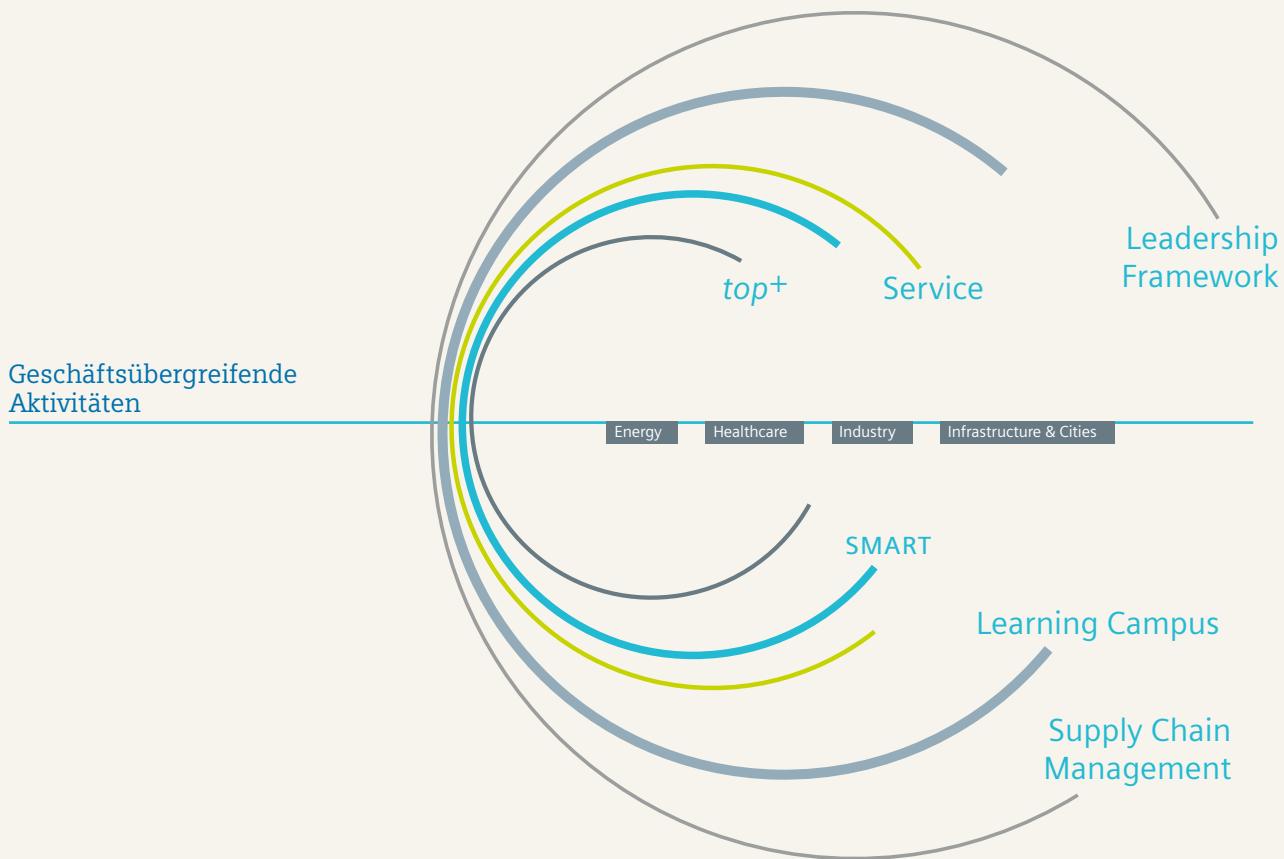
Zu unseren geschäftsübergreifenden Aktivitäten zählen die konzernweite Suche nach neuen Talenten, mit denen wir die Märkte von morgen erobern wollen: Wir beurteilen die Kompetenzen und Potenziale unserer Mitarbeiter immer nach den gleichen transparenten Kriterien – sie gelten weltweit und über alle Sektoren und Divisionen hinweg. Das beginnt im Learning Campus (LC): Diese unternehmensweite Organisation fördert das lebenslange Lernen und die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter. Hier bringen sich alle Siemens-Divisionen ein, und LC sorgt für die weltweite Verfügbarkeit besonders erfolgreicher Methoden. Jährlich nutzen mehr als 100.000 Mitarbeiter die Seminare, Trainings, Arbeitstreffen und weltweiten E-Learning-Programme. Das beschleunigt den Wissenstransfer im Unternehmen und macht Siemens insgesamt ein Stück klüger. Ein Engagement, das auch extern Anerkennung findet. So freuen wir uns darüber, auch im diesjährigen Dow Jones Sustainability Index (DJSI) in der Bewertungskategorie Mitarbeiterentwicklung die maximale Punktzahl erzielt zu haben – und das zum dritten Mal.

Konzernweite Standards haben wir auch in unserem Weiterbildungsprogramm für Führungskräfte (Siemens Leadership Excellence) und dem damit verbundenen Rahmenwerk (Siemens

Leadership Framework) festgeschrieben. Mithilfe der unternehmensübergreifenden Kriterien können wir unsere künftigen Top-Manager einerseits individuell und gezielt fördern und sie andererseits auch für unsere gemeinsamen Ziele begeistern.

Ein kontinuierlicher Wissens- und Erfahrungsaustausch trägt wesentlich zum Unternehmenserfolg bei.

Eines davon ist weiteres Wachstum in den Schwellenländern, deren Bedarf an preiswerten Produkten und Lösungen, ausgerichtet auf lokale Kundenbedürfnisse, nicht gedeckt ist. Darum entwickelt Siemens im Rahmen der konzernweiten SMART-Initiative gezielt neue Produkte für das Einstiegssegment, die einfach (Simple), wartungsfreundlich (Maintenance-friendly), preiswert (Affordable), zuverlässig (Reliable) und schnell am Markt (Timely-to-market) verfügbar sind – SMART eben. Davon profitiert das Unternehmen insgesamt. So ist Healthcare im Bereich der bildgebenden Geräte für das Einstiegssegment bereits Spitzenreiter in den Schwellenländern. Und in China sind wir Marktführer für »smarte« Eisenbahnsignaltechnik – mit einem jährlichen Wachstum von rund 25% in den vergangenen fünf Jahren. Im Rahmen unserer konzernweiten Aktivität top+ stellen wir unseren Unternehmenseinheiten Methoden und Werkzeuge zur Verfügung, mit denen sie die SMART-Initiative umsetzen und ihre Geschäfte systematisch verbessern können. Außerdem organisieren wir einen übergreifenden Erfahrungsaustausch der Geschäftseinheiten und prämiieren herausragende Projekte.



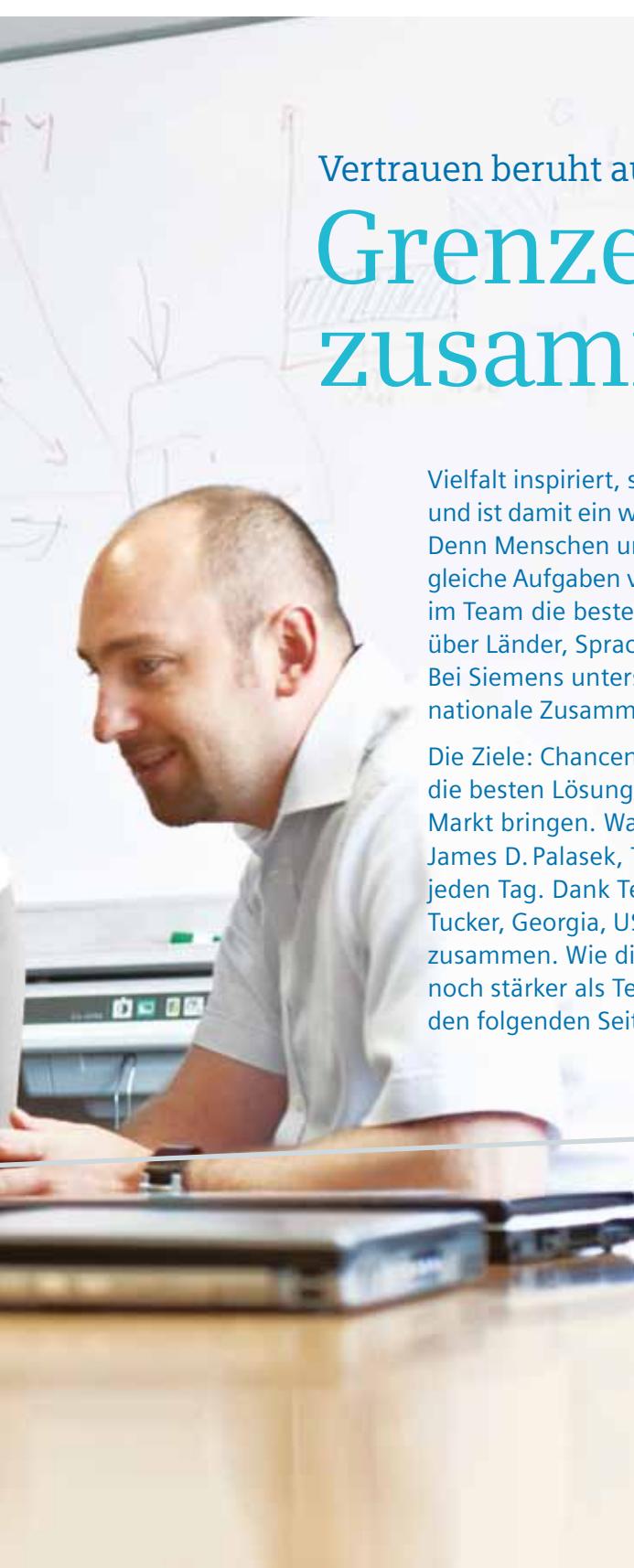
Unsere Verantwortung geht über den Verkauf unserer Produkte hinaus: Mit dem klassischen Produktservice und mit wegweisenden neuen Dienstleistungen wollen wir unsere Kunden noch stärker an uns binden. Als bedeutender Bestandteil unserer Wachstumsstrategie erzeugen Servicedienstleistungen verlässliche Einnahmen – und das bei geringerer Kapitalintensität als andere Geschäftsaktivitäten. Beim Ausbau innovativer Serviceleistungen setzen wir konsequent auf unsere Stärke als integrierter Technologiekonzern.

Unsere konzernweite Expertise nutzen wir auch beim Einkauf: Dank einheitlicher Prozesse beim Steuern der Versorgungskette (Supply Chain Management) können wir Synergiepotenziale ausschöpfen – dadurch senken wir nicht nur die Kosten, sondern garantieren auch eine hohe Qualität und Liefertreue, sorgen für eine effiziente Logistik und können die Innovationskraft unserer Lieferanten besser nutzen. Schließlich hilft das zentrale Aussteuern der Versorgungskette auch dabei, unsere ehrgeizigen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen – unter anderem mit Prüfungen von Lieferanten vor Ort und dem Energieeffizienzprogramm für Lieferanten. So können wir Nachhaltigkeitsrisiken minimieren und Chancen aktiv nutzen.

Die konzernweite Zusammenarbeit über Organisationsgrenzen hinweg eröffnet eine Fülle von Chancen: Der enge Austausch bildet Vertrauen – wir steuern unseren integrierten Technologiekonzern dadurch schneller und effektiver in Richtung Zukunft.

Geschäftsübergreifende Aktivitäten: Bei allen Themen, die den Konzern als Ganzes betreffen, achten wir darauf, dass ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch zwischen unterschiedlichen Unternehmenseinheiten besteht. So stellen wir sicher, dass die Potenziale des integrierten Technologiekonzerns bestmöglich ausgeschöpft werden. [Die Grafik benennt einige Beispiele aus der Vielzahl unserer geschäftsübergreifenden Aktivitäten.](#)



A photograph of a man with short brown hair, wearing a light blue polo shirt, sitting at a wooden desk. He is looking down at a laptop screen, which is partially visible. In the background, there are some papers and office equipment.

Vertrauen beruht auf Vielfalt

Grenzenlos zusammenarbeiten

Vielfalt inspiriert, setzt kreative Potenziale frei, erweitert Horizonte und ist damit ein wesentlicher Baustein für den Erfolg von Siemens. Denn Menschen unterschiedlicher Herkunft und Ausbildung gehen gleiche Aufgaben völlig unterschiedlich an – und finden dabei oft im Team die beste Lösung. Umso besser, wenn man sich mühelos über Länder, Sprachen und Kulturen hinweg austauschen kann. Bei Siemens unterstützt die Softwarelösung Teamcenter die internationale Zusammenarbeit an vielen Standorten.

Die Ziele: Chancen der Vielfalt besser nutzen, effektiver werden, die besten Lösungen entwickeln und diese noch schneller an den Markt bringen. Was das konkret bedeutet, erleben Allen Wang, James D. Palasek, Tesha Best und Christian Mellenthin (von links) jeden Tag. Dank Teamcenter arbeiten sie an ihrem Standort in Tucker, Georgia, USA, eng vernetzt mit ihren Kollegen in aller Welt zusammen. Wie die Software dazu beiträgt, dass sie sich dabei noch stärker als Teil der Siemens-Familie fühlen, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

↔ TEAMCENTER ↔



Amber Sherman, Kundenbetreuung

WERDEGANG

Nach Stationen in Erlangen, Nürnberg und Hanoi, Vietnam, betreut Amber Sherman seit 2012 Großkunden von Siemens in South Carolina, Georgia, Florida, USA, und in den Ländern der Karibik. Sie hat einen Master of International Business in Marketing der Universität Erlangen und der Georgia State University in Atlanta. Amber Sherman ist besonders stolz darauf, für große Kunden, wie die US-Werke bekannter europäischer Automobilhersteller, zu arbeiten. Bei Siemens schätzt sie vor allem, sich mit Kollegen in anderen Ländern über erfolgreiche Projekte austauschen zu können.

Atlanta,
Georgia, USA

TEAMCENTER – PROZESSKETTE

Wie eine internationale Bearbeitung einer Aufgabe mit Teamcenter funktioniert, erfahren Sie entlang einer beispielhaften Prozesskette. Da die Einführung der Software bei Siemens CE noch nicht abgeschlossen ist, befinden sich Teilschritte noch in der Testphase.

AUFRAG VERHANDELN – ATLANTA, GEORGIA, USA

Amber Sherman berät ein Industrieunternehmen in Florida. Es geht um einen Schaltschrank, in den sich die Steuerung der Elektromotoren einer Produktionsanlage integrieren lässt. Die besondere Herausforderung: Der zur Verfügung stehende Platz ist sehr knapp.

Persönlich vor Ort an wichtigen Märkten der Welt

»Es spielt keine Rolle, wo man bei Siemens arbeitet und in welcher Kultur man zu Hause ist: Wir haben alle die gleichen Ziele. Das ist wahrscheinlich das Beste, was man bei Siemens lernen kann.« James D. Palasek spricht aus Erfahrung: Der Ingenieur aus Tucker im US-Bundesstaat Georgia ist seit zwölf Jahren bei Siemens beschäftigt und arbeitet intensiv mit Kollegen in Mexiko, Deutschland, China und Indien zusammen. Sein Spezialgebiet ist die Entwicklung von Modulen und Komponenten für Schaltschränke. Hier will Siemens – wie in jedem Geschäftsfeld – weltweit an allen Märkten führende Positionen erreichen. Aber nur wenige Komponenten lassen sich überall einsetzen – zu unterschiedlich sind die technischen Regularien, die Industriestandards oder auch die klimatischen Bedingungen. An wichtigen Märkten entwickelt Siemens deshalb nah bei seinen Kunden vor Ort. So auch in Tucker, einem der weltweit 15 Standorte der Siemens-Geschäftseinheit CE (Control Components and Systems Engineering). Wie die Mitar-

Siemens Control Components and Systems Engineering (CE) ist eine Geschäftseinheit der Division Industry Automation (IA) im Sektor Industry von Siemens. CE ist spezialisiert auf Produkte für industrielle Schaltelemente, branchenspezifische Produkte und Systeme auf Basis von Industrieplattformen sowie Dienstleistungen.

WERDEGANG

Abschlüsse in General Engineering an der University of Illinois und in Business Administration am North Central College in Naperville, Illinois, qualifizieren Jayne Beck für die Schnittstelle zwischen Technik und Betriebswirtschaft. Die begeisterte Teamcenter-Anwenderin ist seit 24 Jahren für Siemens tätig und stolz auf ihren Arbeitgeber – vor allem, weil sich die Mitarbeiter weltweit mit großem Engagement für die Zufriedenheit ihrer Kunden einsetzen.

West Chicago, Illinois, USA

Jayne Beck, Technische Auftragsbearbeitung



TECHNIK PLANEN – WEST CHICAGO, ILLINOIS, USA

Jayne Beck konzipiert das Innenleben des Schaltschranks. Sie stellt fest, dass Siemens in der Baureihe 3SB3 für diesen Auftrag keinen passenden Drucktaster mit der entsprechenden Sicherheitszertifizierung für den US-Markt im Programm hat. Über Teamcenter fragt sie beim zentralen Produktmanagement in Fürth an.

TEAMCENTER

beiter an anderen Standorten ist James D. Palasek aber über seinen Heimatmarkt hinaus aktiv. »Die Kollegen in Deutschland helfen uns beispielsweise bei der Vermarktung unserer US-Produkte in Europa. Und umgekehrt unterstützen wir sie genauso, wenn sie für Europa entwickelte Produkte auf den US-Markt bringen wollen.«

Teamcenter: eine Software für die Zusammenarbeit

Helmut Staufer vom zentralen Produktmanagement von Siemens CE in Fürth geht noch weiter: »Neue und weiterentwickelte Produkte sollen auf vielen Märkten funktionieren oder müssen sich unkompliziert anpassen lassen. Dafür tausche ich mich ständig mit unseren internationalen Entwicklungsstandorten aus – über Online-Konferenzen, Telefon und E-Mail.« Ein Beispiel unter vielen: die Optimierung der Drucktaster der Siemens-SIRIUS-Baureihe für verschiedene Märkte – eine Aufgabe, für die Xu Huihui bei Siemens in Suzhou nahe Shanghai verantwortlich ist. Der Entwicklungsingenieur stimmt sich mit Staufer und Kollegen in verschiedenen



Helmut Staufer, Produktmanagement

WERDEGANG

Im globalen Produktmanagement von Siemens CE ist Helmut Staufer seit 2011 für Befehls- und Meldegeräte zuständig. Der Elektroingenieur kam 2010 zu Siemens und war unter anderem für sechs Monate in Suzhou, China, tätig. Dort ließ er sich vom Optimismus und von der Neugier seiner chinesischen Kollegen anstecken und freut sich zudem über ihr Interesse am Fußball in Europa.

Fürth, Deutschland

VERFÜGBARKEIT KLÄREN – FÜRTH, DEUTSCHLAND

Helmut Staufer prüft die Anfrage von Jayne Beck. Ergebnis: Siemens produziert in China einen passenden Drucktaster, allerdings ohne die notwendige US-Zulassung. Via Teamcenter fragt er in Suzhou nach: Ist die UL-Zertifizierung des Tasters möglich? Jayne Beck wird automatisch informiert und ist damit stets auf dem Laufenden.

LÖSUNG VORSCHLAGEN – SUZHOU, CHINA

Xu Huihui lädt die Anfrage mit Produktdaten, Plänen und 3-D-Ansichten aus Teamcenter auf seinen Bildschirm. Seine Lösung: Mit einer Materialänderung würde der Drucktaster alle US-Anforderungen erfüllen. Das teilt er Helmut Staufer und Jayne Beck mit.

↔ TEAMCENTER ↔

Ländern mithilfe von Teamcenter ab. Ihre Vorteile überzeugten die leidenschaftlichen Netzwerker von Siemens in Fürth, Tucker, Suzhou und anderswo auf Anhieb. Xu Huihui ist begeistert: »Mit Teamcenter kann ich mit jedem überall zu jeder Zeit auf einer einzigen Plattform zusammenarbeiten. Besser können wir Informationen, Pläne, CAD-Daten und 3-D-Ansichten nicht austauschen.« Bei Siemens in West Chicago nutzt Jayne Beck Teamcenter von Beginn an. Sie schätzt vor allem die einheitlichen Prozesse: »Früher haben unsere Entwicklerteams mit vielen unterschiedlichen Softwarelösungen gearbeitet. Das hat den Datentransfer ganz erheblich erschwert. Heute verfügen wir mit Teamcenter über nur noch eine Plattform für den Austausch von Produkt- und Konstruktionsdaten, mit der wir den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte steuern – von der ersten Idee über das Konstruieren und Herstellen bis zum kontinuierlichen Fortentwickeln.«

► Erfahren Sie mehr unter:

→ TEAMCENTER: DER TURBO FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT, SEITE 75



WERDEGANG

Während seines Studiums am Yancheng Institute of Technology war Xu Huihui bereits als Softwaretester für Siemens tätig. Mit dem Bachelor-Abschluss in Mechanical Design, Manufacture and Automation trat er 2008 bei Siemens in Suzhou ein. Nach verschiedenen Stationen in der IT-Abteilung ist er zurzeit in der Entwicklung tätig. Hier hat er die Erfahrung gemacht: Teamcenter lässt sich sehr leicht erlernen und verbessert die internationale Zusammenarbeit spürbar.

Suzhou, China

Xu Huihui, Entwicklung (links)

LU GUOMIN, TEAMCENTER-STANDORTKOORDINATOR (RECHTS)

WIRTSCHAFTLICHKEIT PRÜFEN – FÜRTH, DEUTSCHLAND

Helmut Staufer bezieht den zuständigen Produktaufmann ein, und sie kommen zu der Entscheidung, dass Produktion und Zertifizierung des Drucktasters für den US-Markt wirtschaftlich sinnvoll sind. Staufer gibt die Herstellung frei.

PRÜFMUSTER ORDERN – WEST CHICAGO, ILLINOIS, USA

Jayne Beck kontrolliert mit Produktdaten und 3-D-Ansichten den Einbau des Drucktasters in den Schaltschrank. Nach Eingang der Auftragsbestätigung durch den Kunden bestellt sie über Teamcenter in Suzhou Muster für die Prüfung zur entsprechenden Sicherheitszertifizierung und beauftragt hierfür das Siemens-Prüflabor in Tucker.

Vorteile in jeder Hinsicht – für Mitarbeiter und Kunden

Das Ergebnis von Teamcenter: straffere Abläufe, keine doppelten Arbeitsschritte mehr und noch schnellere Lösungen. Und etwas, das nicht primär vorgesehen war, aber der vielleicht größte Vorteil von Teamcenter ist: ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das wächst und wächst, über Kultur- und Landesgrenzen hinaus. In der ganzen Welt erleben Mitarbeiter von CE und vielen anderen Geschäftseinheiten des Siemens-Sektors Industry Tag für Tag, wie Teamcenter die Zusammenarbeit von Frauen und Männern mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Erfahrungen und Qualifikationen verbessert – auch dadurch, dass sich die Kollegen besser kennenlernen. Jayne Beck schätzt vielfältig zusammengesetzte Teams aber noch aus einem anderen Grund: »Genauso wie unsere Mitarbeiter kommen auch unsere Kunden aus vielen verschiedenen Kulturräumen. Wir haben überall auf der Welt Kollegen, die sich besonders gut in unsere Kunden hineinversetzen können. Mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung können wir bessere Produkte und Lösungen entwickeln.«

WERDEGANG

Ausgestattet mit einem Master der Hefei University of Technology, kam Wang Yan Qin im Jahr 2007 zu Siemens in Suzhou. Sie ist unter anderem für die Auswahl und Bewertung von Lieferanten zuständig und überwacht die Qualität zugelieferter Komponenten. Wang Yan Qin interessiert sich sehr für andere Kulturregionen. Seit ihrem Besuch in Deutschland schwärmt sie von Kartoffelklößen, obwohl sie so ganz anders schmecken als die Klöße in ihrer Heimat.

Suzhou, China

LU GUOMIN, TEAMCENTER-STANDORTKOORDINATOR (VORN),
XU HUIHUI, ENTWICKLUNG (HINTEN)



Wang Yan Qin, Qualitätsmanagement Lieferanten (links)

WERKSTOFF PRÜFEN – SUZHOU, CHINA

Wang Yan Qin erfährt aus Teamcenter alle Details. Sie stellt fest: Das Material ist für den entsprechenden Wirtschaftsraum geeignet. Ihre weitere Prüfung ergibt: Es lässt sich ohne Probleme in den Werkzeugen und Maschinen von Siemens in Suzhou verarbeiten. Wang ändert den Status des Werkteils in Teamcenter auf »zugelassen«.

DETAILS AUSARBEITEN – SUZHOU, CHINA

Xu Huihui finalisiert die Konstruktionszeichnung und die Produktbeschreibung des Drucktasters. Über den Teamcenter-Datenpool erfährt er jedoch, dass das vorgesehene Material bei Siemens noch nicht für die Produktion zugelassen ist. Xu Huihui stößt mit Teamcenter die Freigabe des Werkstoffs durch Wang Yan Qin an.

Das Bekenntnis zur Vielfalt als Chance

Siemens hat das klare Bekenntnis zur Vielfalt (Diversity) in der Firmenphilosophie fest verankert. Denn für ein Unternehmen, das in rund 190 Ländern der Welt aktiv ist und über zwei Drittel seines Umsatzes außerhalb des Heimatmarkts erwirtschaftet, ist Diversity mehr als eine geschäftliche Notwendigkeit. Unsere Mitarbeiter erkennen darin große Chancen für ihre berufliche und auch für ihre persönliche Weiterentwicklung: »Die Arbeit mit Kollegen in aller Welt erweitert meinen Horizont und verändert meine Sichtweise. Ich kann sehr viel bei Siemens lernen«, sagt zum Beispiel Xu Huihuis Kollegin Wang Yan Qin. Helmut Staufer spornt die Zusammenarbeit mit seinen chinesischen Kollegen in einem Punkt besonders an: »Sie sind grundsätzlich immer sehr optimistisch, positiv und mit sehr viel Engagement bei der Sache.« Und auch James D. Palasek gewinnt ganz persönlich: »Ich lerne viel über andere Kulturregionen und ihre Arbeitsstile und kann diese Erfahrungen in meine Arbeit einbringen.« Die Leidenschaft und die Motivation, sich auszutauschen und voneinander zu lernen, prägen heute weite Teile des Arbeitsalltags bei Siemens.

WERDEGANG

Nach mehreren Stationen bei Siemens in den USA und Mexiko leitet James D. Palasek derzeit ein Entwicklungsteam von Siemens CE in Tucker. Er hat einen Bachelor of Science in Industrial Technology/Engineering der Iowa State University und ist seit 2000 im Unternehmen. Palasek freut sich, wenn er auf Kollegen in Europa trifft, die seinen Lieblingsroman, das Kultbuch »Per Anhalter durch die Galaxis«, gelesen haben. Vor einigen Jahren musste Palasek Pläne und Daten noch manuell nach China schicken. Heute geht das mit Teamcenter automatisch.

**Tucker,
Georgia, USA**



↔TEAMCENTER↔

UL-KONFORMITÄT PRÜFEN – TUCKER, GEORGIA, USA

Die Muster der Drucktaster sind eingetroffen. James D. Palasek prüft sie auf Basis der in Teamcenter hinterlegten technischen Daten auf ihre UL-Konformität. Nach bestandener Prüfung speichert er das offizielle UL-Zertifikat für den US-Markt in Teamcenter ab.

PRÜFMUSTER HERSTELLEN – SUZHOU, CHINA

Xu Huihui erfährt über Teamcenter umgehend, dass das neue Material intern zugelassen ist. Daraufhin stößt er die Herstellung der Prüfmuster in Suzhou und ihren Versand nach Tucker an.

Die weltweite Siemens-Familie

Bei allen Unterschieden in puncto Kultur und Bildungshintergrund erleben die Mitarbeiter viele Gemeinsamkeiten der großen Siemens-Familie. Helmut Staufer freut sich vor jeder Online-Konferenz auf den kurzen privaten Austausch mit seinen Kollegen. Und James D. Palasek hat sich sogar von der Begeisterung für Fußball anstecken lassen: »Wenn es nicht gerade gegen die USA geht, dann drücke ich der deutschen Fußballnationalmannschaft die Daumen.« Die enge Zusammenarbeit stärkt das Gefühl, Teil der weltweiten Siemens-Familie zu sein. Amber Sherman vom Siemens-Vertrieb in Atlanta hat bei ihren internationalen Stationen die Erfahrung gemacht: »Ganz gleich, wo ich bei Siemens heute hinkomme: Wir sprechen überall im Prinzip die gleiche Sprache.« Sie ist nicht Deutsch, Englisch oder Chinesisch. Philipp Bierschneider aus Amberg, verantwortlich für die Einführung von Teamcenter bei CE, hat die Sprache der Siemens-Familie an Standorten auf der ganzen Welt erfahren: »Die Kollegen gehen sehr herzlich aufeinander zu und sind sehr hilfsbereit. Wir arbeiten weniger von Organisation zu Organisation zusammen, sondern Hand in Hand von Mensch zu Mensch.«



Jinglu Wen, Entwicklung (rechts)

WERDEGANG

Gleich nach ihrem Abschluss als Bachelor of Science in Mechanical and Electrical Engineering an der Northwestern University in Evanston, Illinois, sammelt Jinglu Wen bei Siemens praktische Erfahrung. Am Standort West Chicago konstruiert sie verschiedene 3-D-Modelle und Baugruppen. Via Teamcenter tauscht sie sich auch international über ihre Arbeitsergebnisse aus – und ist begeistert von der großen Unterstützung durch ihre erfahrenen Kollegen.

West Chicago,
Illinois, USA

PRODUKT BESTELLEN – WEST CHICAGO, ILLINOIS, USA

Auch Jayne Beck ist via Teamcenter über die UL-Zertifizierung informiert. Sie ordert die erforderliche Stückzahl des angepassten Drucktasters direkt in Suzhou und übergibt die Pläne für den Schaltschrank an die Produktion.

PRODUKT AUFNEHMEN – FÜRTH, DEUTSCHLAND

Helmut Staufer erfährt über Teamcenter: Der Drucktaster erfüllt jetzt alle Anforderungen für den US-Markt. Staufer übernimmt ihn mit allen Daten und 3-D-Ansichten in die weltweite Siemens-Produktdatenbank. Ab sofort kann das neue Produkt überall offiziell bestellt werden.

PROJEKT ABSCHLIESSEN – WEST CHICAGO, ILLINOIS, USA

Nach erfolgreicher Auslieferung des Schaltschranks schließt Jayne Beck ihre Anfrage ab. Zusammen mit Kollegen aus aller Welt hat sie in Teamcenter künftig online Zugriff auf sämtliche Details des Projekts. Das macht schnelle Reaktionen bei Servicefällen, bei der Ersatzteilbeschaffung und bei Folgeaufträgen möglich und erhöht somit die Zufriedenheit der Kunden.

Brigitte Ederer,

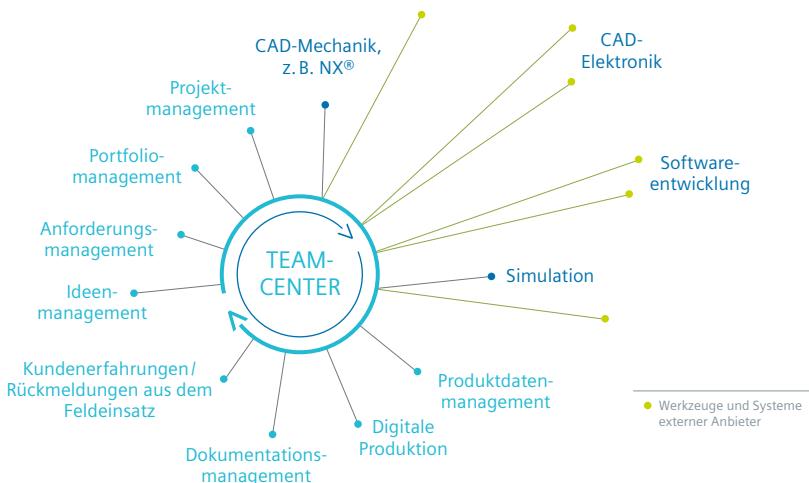
Mitglied des Vorstands der Siemens AG und Arbeitsdirektorin

»Vielfältig zusammengesetzte Teams mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten mehren den Ideenreichtum in unserem Unternehmen und stärken damit seine Innovationskraft.«

TEAMCENTER: DER TURBO FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT

Doppelt so schnell beim Kunden sein. Produzieren und vermarkten, während die Wettbewerber noch planen. Innovationen quasi im Zeitraffer auf den Markt bringen. Und das bei 280.000 Produktvarianten, 60.000 Mitarbeitern und Fertigungsstandorten in aller Welt. Ganz schön ehrgeizig, was sich unsere Divisionen Drive Technologies und Industry Automation vorgenommen haben. IEC (Integrate Enable Collaborate) nennen sie ihr Programm für mehr Geschwindigkeit und maximale Effizienz. Das Ziel: Im Lauf der nächsten Jahre sollen neue Produkte deutlich schneller, teilweise sogar in der halben Zeit, auf den Markt kommen.

Das setzt perfektes Teamwork voraus: Entwickler, Produktmanager, Konstrukteure, Fertigungsplaner und viele andere Spezialisten müssen an einem Strang ziehen. Und sie müssen ihr Wissen über Produkte und Prozesse in einen gemeinsamen Datenpool einbringen – egal ob es aus einem CAD-Programm (Computer Aided Design, rechnergestützte Konstruktion), einer Office-Anwendung (unter anderem Textverarbeitung) oder dem CAM-System (Computer Aided Manufacturing, rechnergestützte Fertigung) stammt. Denn nur so sind alle Informationen stets überall verfügbar, von der ersten Produktidee über die Fertigungsplanung und die Bedienungsanleitung bis hin zu Rückmeldungen aus dem Service. Der Kreis schließt sich mit dem Start zur Entwicklung der nächsten Produktgeneration.



Mithilfe von Teamcenter können alle Entwicklungs- und Fertigungsprozessdaten unserer Produkte zentral abgelegt und weltweit bearbeitet werden. Durch die einzigartige Offenheit des Systems kann dabei mit diversen spezialisierten Entwicklungswerkzeugen auch anderer Hersteller gearbeitet werden.

»Teamcenter« heißt die Siemens-Software, mit der das intelligente Management des Produktlebenszyklus (Product Lifecycle Management, PLM) über Ländergrenzen und Zeitzonen hinweg Wirklichkeit wird. Rund sieben Millionen Anwender in aller Welt arbeiten schon mit Teamcenter oder weiteren Produkten von Siemens PLM Software mit Sitz in Plano, Texas, USA – darunter fast alle wichtigen Automobilhersteller. Verständlich, dass Siemens das erfolgreiche Produkt auch intern nutzt. Am Ende werden rund 20.000 Mitarbeiter der beiden genannten Divisionen an 90 Standorten in 15 Ländern mit Teamcenter arbeiten.

Das IEC-Programm ist einzigartig in seiner Größe, Komplexität und Vielfalt des Anwendungsumfelds. Die Entwickler von Teamcenter sind deshalb gespannt auf die Erfahrungen mit der Einführung und Nutzung der Software. Daran wächst dann die nächste Generation von Teamcenter. Denn bei Siemens gilt nicht nur: Wir nutzen, was wir verkaufen, sondern auch: Wir verkaufen, was wir nutzen.

Unsere Mitarbeiter – die Stärke von Siemens

Siemens meistert größte Herausforderungen, betritt Neuland und schreibt Technikgeschichte. Dies ist nur möglich dank exzellenter Mitarbeiter, die mit ihrer Expertise, ihren Fähigkeiten und ihrem Einsatz Siemens erst zu dem Unternehmen gemacht haben, das es heute ist. Lebenslang lernen und sich weiterzuentwickeln sowie Vielfalt und Engagement der Mitarbeiter zu fördern sind deshalb Grundsätze unserer Mitarbeiter- und Führungskultur.

Die Stärke von Siemens ist die Stärke seiner Mitarbeiter – wir erwarten Höchstleistungen von allen unseren Mitarbeitern. Im Gegenzug unterstützen wir sie gezielt bei der Entfaltung ihrer Potenziale.

Die Innovationskraft und der Pioniergeist der Mitarbeiter bringen Siemens jeden Tag voran. Auf dieser Basis wollen wir weiterwachsen und deshalb weltweit die Besten für unser Unternehmen gewinnen. Wir qualifizieren sie weiter und schaffen die Voraussetzungen für eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit unterschiedlichster Persönlichkeiten, und das über Berufs-, Sprach- und Landesgrenzen hinweg.

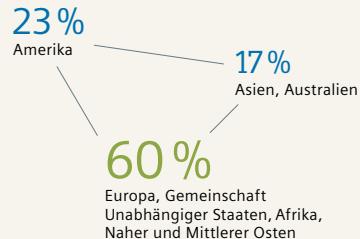
Im Wettbewerb um Talente sind wir an den renommiertesten Universitäten der wichtigsten Märkte präsent. Unser »Siemens Graduate Program« beispielsweise ermöglicht Top-Hochschulabsolventen einen perfekten Karriereinstieg. Ihnen wie auch allen anderen Mitarbeitern bieten wir die Chance, sich stetig weiterzuentwickeln, sich neuen Herausforderungen zu stellen und mehr Verantwortung zu übernehmen. Weltweit einheitliche Lernprogramme – unsere sogenannten Core Learning Programs – vermitteln unseren Mitarbeitern Schlüsselqualifikationen. Qualifikationen, die die Zusammenarbeit im integrierten Technologiekonzern noch effektiver gestalten – und das in Bereichen wie Projektmanagement, Softwareentwicklung, Einkauf und Personalwesen. Allein unser zentrales Lernportal im Intranet bündelt mehr als 1.000 weltweit verfügbare Angebote für geschäftsorientiertes Lernen.

So vielfältig wie unsere Kunden in nahezu allen Ländern der Erde ist auch unsere Belegschaft: In den zehn größten Siemens-Landesgesellschaften arbeiten Menschen aus rund 140 Nationen. Die Vielfalt ihrer Sprachen, Kulturen und Religionen ist eine unserer besonderen Stärken. Vielfältig zusammengesetzte Teams mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Erfahrungen mehren den Ideenreichtum von Siemens und stärken unsere Innovationskraft.

Die große Bandbreite an Fähigkeiten, Erfahrungen und Qualifikationen unserer Mitarbeiter verschafft uns entscheidende Wettbewerbsvorteile an den weltweiten Märkten.

Daher fordern wir die Vielfalt (Diversity) im Unternehmen gezielt mit einer eigenen Initiative: unserer Diversity-Initiative. Dahinter stehen Maßnahmen und Angebote, mit denen wir die Vielfalt auf allen Ebenen des Unternehmens gewährleisten oder weiter verbessern wollen. Beispiele hierfür sind unsere globalen Netzwerke, die übergreifende Diversity-Themen identifizieren, etwa das Netzwerk der rund 160 Siemens-Diversity-Botschafter oder die Globale Organisation für Frauen in Führungspositionen (Global Leadership Organization of Women, GLOW). Auch Maßnahmen zum Abbau unbewusster Vorurteile und kulturelle Trainings tragen zum besseren Verständnis unter unseren Mitarbeitern bei.

Siemens-Mitarbeiter
weltweit im GJ 2012



Siemens-Mitarbeiter
als Aktionäre im GJ 2012



Ausgaben für
Weiterbildung im GJ 2012



Weltweite Präsenz: Siemens ist in allen Regionen der Welt vertreten. Dies zeigt sich auch bei den Mitarbeiterzahlen: In den vergangenen Geschäftsjahren nahm der Anteil der Mitarbeiter außerhalb Europas kontinuierlich zu.

Mitarbeiter als Aktionäre: Wir sind stolz, dass sich im Geschäftsjahr 2012 rund 127.000 Mitarbeiter an unseren Mitarbeiteraktienprogrammen beteiligt haben. Dies ist ein starkes Zeichen, ein Zeichen für ihr Vertrauen in unsere Werte und unsere Vision – kurz: in unsere gemeinsame Zukunft.

Weiterbildung: Siemens gibt seinen Mitarbeitern auf allen Ebenen die Chance, ihre Potenziale auszuschöpfen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Gesamtausgaben für Weiterbildung und die Weiterbildungsausgaben pro Mitarbeiter erneut aufgestockt.

Mit dem zentralen Programm »Ideen, Impulse, Initiativen« – kurz 3i – nutzen wir den Ideenreichtum unserer Mitarbeiter, und der ist umfangreich, wie ein Blick auf die Zahlen zeigt: In den vergangenen fünf Jahren hat unser Ideenmanagement über 500.000 Ideen und Anregungen unserer Mitarbeiter umgesetzt und konnte damit mehr als 1,1 Mrd. € einsparen.

Doch wir wollen noch besser werden. Deshalb ermitteln wir jedes Jahr in einer weltweiten Befragung unserer Mitarbeiter deren Zufriedenheit und eruieren so Verbesserungspotenziale. Die Ergebnisse nehmen wir sehr ernst, denn wir wissen: Nur motivierte Mitarbeiter, die sich mit unserem Unternehmen identifizieren, bringen die Höchstleistungen, die wir brauchen, um weiterhin erfolgreich zu sein. Ihre Einsatzbereitschaft, ihre Qualifikation und ihre Leistung sind die besondere Stärke von Siemens.

FINANZBERICHT, SEITE 115 – 118

SIEMENS-NACHHALTIGKEITSBERICHT 2011, SEITE 70 – 73

WWW.SIEMENS.COM/MITARBEITER

One Siemens – unser Weg zur nachhaltigen Wertsteigerung

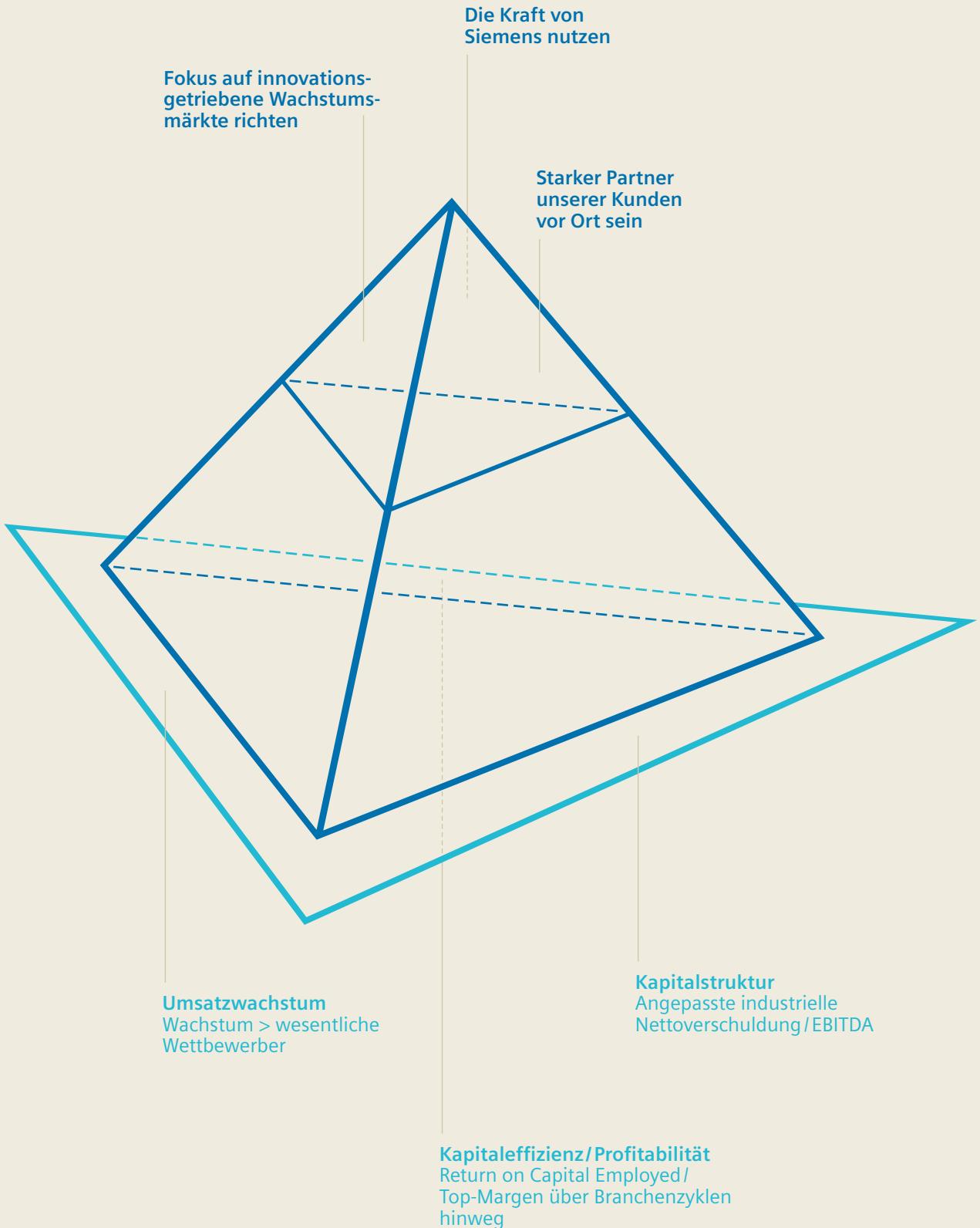
Als integrierter Technologiekonzern verfügen wir über eine starke Aufstellung. One Siemens ist unser Zielsystem für die nachhaltige Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Es definiert eindeutige Kenngrößen für Umsatzwachstum, Kapitaleffizienz und Profitabilität sowie für die Optimierung unserer Kapitalstruktur.

 WWW.SIEMENS.COM/ONE-SIEMENS

Zielsystem zur nachhaltigen Wertsteigerung

Unseren Umsatz zu steigern, das Kapital effizienter und profitabler einzusetzen sowie unsere Kapitalstruktur zu optimieren, das ist unser Anspruch. Ein Anspruch, den wir im Rahmen von One Siemens mit eindeutigen Zielgrößen hinterlegt haben. Aus dem Zusammenspiel dieser Größen ergibt sich ein ausgewogenes System, das wir als Basis für eine nachhaltige Wertsteigerung ansehen. Konkret verfolgen wir drei Ziele: Erstens wollen wir ein größeres Umsatzwachstum erzielen als unsere wesentlichen Wettbewerber. Zweitens möchten wir kapitaleffizient wachsen. Dafür haben wir ein ehrgeiziges Ziel für die Verzinsung des eingesetzten Kapitals definiert. Auf Sektorebene wollen wir über die jeweiligen Branchenzyklen hinweg kontinuierlich Spitzenmargen im Vergleich zu den Wettbewerbern erreichen. Und drittens haben wir uns ein Ziel für unsere Kapitalstruktur gesetzt, damit wir nachhaltig und auf einer gesunden Basis profitabel sind.

► Erfahren Sie mehr unter:
 [ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT, SEITE 66 – 67](#)





Fokus auf innovationsgetriebene Wachstumsmärkte richten

Eine Grundlage unseres Geschäftserfolgs ist unser Selbstverständnis als Pionier. Wir richten unsere Aktivitäten auf innovationsgetriebene Märkte aus, auf Märkte mit langfristigem Wachstumspotenzial. An ihnen wollen wir eine führende Rolle einnehmen. Indem wir unser Portfolio kontinuierlich stärken und unser Umweltportfolio weiter ausbauen, tragen wir entscheidend zum Erreichen dieses Ziels bei.

► Erfahren Sie mehr unter:
[WWW.SIEMENS.COM/
ONE-SIEMENS](http://WWW.SIEMENS.COM/ONE-SIEMENS)

Pionier in technologiegetriebenen Märkten sein

Siemens lebt seit 165 Jahren von innovativen Ingenieurleistungen, erschließt Märkte und besetzt zu jeder Zeit neue Wachstumsfelder. Diese besondere Stärke wollen wir ausbauen und konzentrieren uns daher auf Wachstumsmärkte, die von Innovationen und Technologien vorangebracht werden, auf Märkte mit Potenzial für unser künftiges Kerngeschäft. Wir stärken unsere Innovationskraft, indem wir weltweit Synergien nutzen und vermehrt externe Expertise einbinden. Siemens öffnet seine Labortüren für Universitäten, Forschungseinrichtungen und Industriepartner. Mit mehr als 1.000 Forschungscooperationen jährlich reagieren wir schnell auf neue Anforderungen lokaler und globaler Märkte.

Portfolio kontinuierlich stärken

Dauerhaftes profitables Wachstum setzt voraus, dass wir unsere Geschäftsaktivitäten auf attraktive Zukunftsmärkte ausrichten. Deshalb steuern wir unser Portfolio aktiv und systematisch. Kern der Portfoliopolitik von Siemens ist folgender Grundsatz: Wir wollen in unseren Geschäften die jeweils erste oder zweite Marktposition erreichen oder halten. Diese führenden Positionen bilden die Basis für Profitabilität und Wachstum und ermöglichen es uns, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Wir sind immer dann besonders erfolgreich – das zeigt nicht zuletzt auch unsere Unternehmensgeschichte –, wenn wir technologisch wegweisend aufgestellt sind; Größe allein reicht nicht aus. Alle bedeutenden Veränderungen unseres Portfolios orientieren sich an diesem Prinzip.

Führendes Umweltportfolio anbieten

Das Siemens-Umweltportfolio bündelt Produkte und Lösungen, die zum Umwelt- und Klimaschutz beitragen. Es nimmt eine weltweit herausragende Stellung am Technologiemarkt ein und ist einer unserer strategischen Wachstumstreiber. Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Umsatz aus dem Umweltportfolio 33,2 Mrd. €. Es leistet zudem einen maßgeblichen Beitrag zum Klimaschutz. Dank unserer umweltfreundlichen Produkte und Lösungen konnten unsere Kunden ihren CO₂-Ausstoß im Geschäftsjahr 2012 weltweit um insgesamt 332 Mio. Tonnen senken – dies entspricht rund 41 % der gesamten CO₂-Emissionen der Bundesrepublik Deutschland im Kalenderjahr 2010.



Starker Partner unserer Kunden vor Ort sein

Erfahren Sie mehr unter:
█ WWW.SIEMENS.COM/ONE-SIEMENS

◀ **Siemens will überall auf der Welt nah an den Märkten und ein starker Partner seiner Kunden vor Ort sein. Zusätzlich zu unserer führenden Rolle in den Industrieländern entwickeln und produzieren wir deshalb auch in den Schwellenländern mit Erfolg immer mehr innovative Produkte und Lösungen. Die Professionalisierung und Erweiterung unseres Serviceangebots sind ein weiterer strategischer Ansatz, eröffnen innovative Serviceformen doch viele neue Geschäftschancen und stärken die Bindung an unsere Kunden.**

Position auf den Wachstumsmärkten stärken

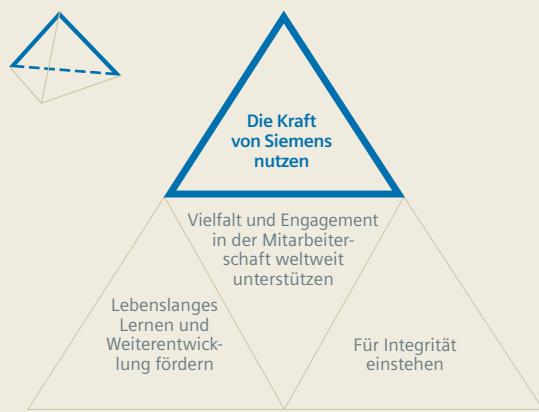
Die sogenannten BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) sowie die aufstrebenden Staaten Asiens, Südamerikas und des Nahen und Mittleren Ostens verzeichnen ein ausgeprägtes Wirtschaftswachstum, an dem wir teilhaben wollen. Bereits in den vergangenen Jahren ist Siemens in den Schwellenländern stark gewachsen. Kennzeichnend für diese Länder ist ihr großer Bedarf an preiswerten Produkten und Lösungen, die den lokalen Kundenbedürfnissen gerecht werden. Siemens stellt sich dieser Herausforderung mit der SMART-Initiative, mit der wir gezielt neue Produkte für das Einstiegssegment anbieten; Produkte, die einfach (Simple), wartungsfreundlich (Maintenance-friendly), preiswert (Affordable), zuverlässig (Reliable) und schnell am Markt (Timely-to-market) verfügbar sind.

Servicegeschäft weiter ausbauen

Ein starker Partner unserer Kunden vor Ort sein – hierzu gehört auch ein ausgezeichneter Service, der für unsere Kunden Mehrwert schafft. Unser Ziel ist es, mit umfassendem Service eine dauerhafte Kundenzufriedenheit zu erreichen, die Siemens bei allen Folgeinvestitionen zur ersten Wahl macht. Denn Kundennähe und Kundenbindung entstehen nicht nur über den Vertrieb: Es sind vor allem unsere lokalen Servicemitarbeiter, die teils jahrzehntelange Beziehungen zu ihren Kunden pflegen und deshalb deren Wünsche und Bedürfnisse genau kennen. Deshalb wollen wir das Servicegeschäft weiter konsequent ausbauen und so zusätzliches Potenzial für profitables Wachstum erschließen.

Kundenorientierung intensivieren

Unsere Kunden erwarten eine umfassende und auf sie abgestimmte Beratung aus einer Hand. Diese Erwartungshaltung einzulösen ist unser Anspruch und unsere Verpflichtung – und dies überall auf der Welt. Denn Kundenorientierung heißt für uns nicht nur, über ein weitreichendes Verständnis der spezifischen und individuellen Anforderungen unserer Auftraggeber zu verfügen, sondern ihnen auch maßgeschneiderte Lösungen bieten zu können. Erfolgreiche Kundenbetreuung verlangt exzellente Mitarbeiter, eine effiziente eigene Aufstellung und nicht zuletzt effektive Methoden. Nur wenn diese drei Komponenten eine Einheit bilden, können wir strategische Partnerschaften ausbauen und Mehrwert für unsere Kunden schaffen.



Die Kraft von Siemens nutzen

Wer zu den Besten gehören will, muss in allen Bereichen Herausragendes leisten. Und er braucht das beste Team. Siemens hat engagierte Mitarbeiter und setzt sich dafür ein, dass sie ihr Wissen stetig erweitern. Dazu fördert Siemens die Chancengleichheit und die partnerschaftliche Zusammenarbeit unterschiedlicher Nationalitäten, Kulturen und Geschlechter. Leitlinie für das nachhaltige Streben nach Unternehmenserfolg ist unser klares und unmissverständliches Bekenntnis zur Integrität. Wir arbeiten auf Basis verbindlicher Regeln und vertreten diese aktiv bei Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern.

► Erfahren Sie mehr unter:
[WWW.SIEMENS.COM/
ONE-SIEMENS](http://WWW.SIEMENS.COM/ONE-SIEMENS)

Lebenslanges Lernen und Weiterentwicklung fördern

Eine der großen Stärken von Siemens sind unsere hervorragenden Mitarbeiter. Ihre Expertise, ihre Fähigkeiten und ihr Einsatz haben Siemens zu dem Unternehmen gemacht, das es heute ist. Hierauf wollen wir aufbauen, und von dieser Basis aus wollen wir weiter wachsen. Ein Mittel, diesen strategischen Hebel zügig und effektiv anzusetzen und wirksam werden zu lassen, ist das kontinuierliche Lernen. Dafür fördern wir nicht nur das Fachwissen unserer Mitarbeiter, sondern gezielt auch ihren Pioniergeist, ihre Eigeninitiative und ihre Bereitschaft, größere Verantwortung zu übernehmen. Wir geben unseren Mitarbeitern auf allen Ebenen weltweit die Chance, ihre Potenziale auszuschöpfen.

Vielfalt und Engagement in der Mitarbeiterschaft weltweit unterstützen

Als großes und weltweit präsenzes Unternehmen verfügt Siemens über eine vielfältig zusammengesetzte Belegschaft – allein in unseren zehn größten Landesgesellschaften arbeiten Menschen aus rund 140 Nationen. Deshalb verfolgen wir einen ganzheitlichen Diversity-Ansatz: Vielfältig zusammengesetzte Teams mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten, Erfahrungen und Qualifikationen mehren den Ideenreichtum im Unternehmen und stärken damit seine Innovationskraft. Engagierte Mitarbeiter machen Siemens stark. Damit wir wissen, wie wir ihren Einsatz weiter stärken können, fragen wir sie regelmäßig nach ihrer Meinung – weltweit in 40 Sprachen. Die Ergebnisse werden konsequent dazu genutzt, unsere Unternehmensprozesse zu verbessern.

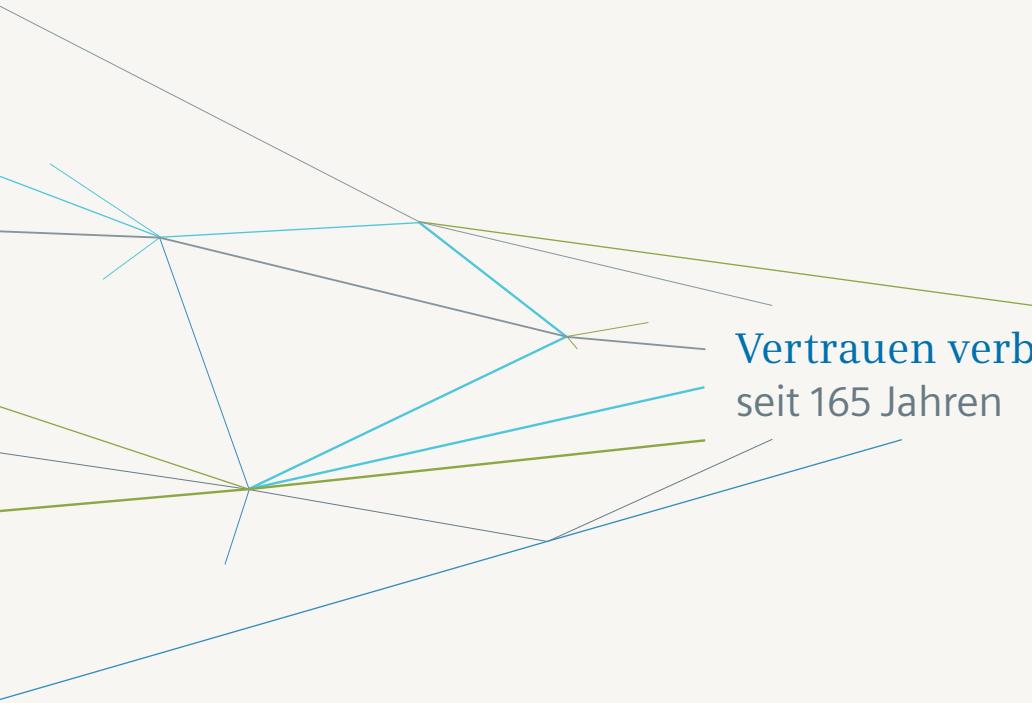
Für Integrität einstehen

Siemens bekennst sich zum fairen Wettbewerb. Wir wollen uns an den Märkten der Welt durchsetzen und dabei Recht und Gesetz einhalten. Integres unternehmerisches Handeln ist ein Teil unserer Unternehmenskultur. Für unser Verhalten haben wir transparente und verbindliche Grundsätze formuliert. Wir beziehen klar und unmissverständlich Position bei der Bekämpfung von Korruption. Darüber hinaus nehmen wir unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, der Umwelt und unseren Mitarbeitern wahr – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz unserer Beschäftigten sowie der Erhalt der natürlichen Ressourcen gehören für uns gleichermaßen zu integrem unternehmerischem Handeln.

Aus der gegenwärtigen herausfordernden Phase der Weltwirtschaft werden wir erneut gestärkt hervorgehen. Dies gelingt mit One Siemens, unserem Ziel- system für nachhaltige Wertsteigerung, sowie mit einem unterstützenden Programm, das unternehmensweit dazu beitragen wird, unsere Kosten zu reduzieren, die Produktivität und Effizienz zu steigern sowie unsere Prozesse und den Zugang zu unseren Märkten weiter zu verbessern.

Denn als integrierter Technologiekonzern verfügen wir wie kaum ein anderes Unternehmen über eine Aufstellung, die uns weltweit zu einem echten Partner für unsere Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter gemacht hat: zu einem Partner des Vertrauens.

Vertrauen verbindet uns –
seit 165 Jahren



Vertrauen verbindet uns –
seit 165 Jahren

SEGMENTINFORMATIONEN (ZUM 30.09.2012)

Energy

Umsatz **27,537** Mrd. €
Ergebnis **2,159** Mrd. €

Unser Sektor Energy bietet ein weites Spektrum an Produkten, Dienstleistungen und Lösungen für das Erzeugen und Übertragen von elektrischer Energie sowie für das Gewinnen, Umwandeln und den Transport von Öl und Gas. Der Sektor bedient vor allem den Bedarf von Energieversorgungsunternehmen. Auch Industrieunternehmen, insbesondere der Öl- und Gasindustrie, gehören zu seinen Kunden.

Healthcare

Umsatz **13,642** Mrd. €
Ergebnis **1,815** Mrd. €

Unser Sektor Healthcare bietet seinen Kunden ein umfassendes Portfolio medizinischer Lösungen entlang der Behandlungskette, von medizinischer Bildgebung über In-vitro-Diagnostik bis hin zu interventionellen Verfahren und klinischer Informationstechnologie – alles aus einer Hand. Außerdem übernimmt der Sektor die technische Wartung, professionelle Dienst- und Beratungsleistungen sowie Finanzierungsleistungen in Zusammenarbeit mit Financial Services.

Industry

Umsatz **20,508** Mrd. €
Ergebnis **2,467** Mrd. €

Unser Sektor Industry bietet ein breites Spektrum an Produkten, Dienstleistungen und Lösungen an, mit denen sich Ressourcen und Energie effizient nutzen und die Produktivität und Flexibilität in der Industrie steigern lassen. Mit seinen integrierten Technologien und ganzheitlichen Lösungen richtet sich der Sektor vorwiegend an Industrikunden, beispielsweise aus der Prozess- und Fertigungsindustrie. Der Sektor liefert vor allem Produkte und Dienstleistungen für Industrieautomatisierung, Industriesoftware und Antriebstechnik und stellt Systemintegration und Lösungen für das Industrieanlagengeschäft zur Verfügung. Nach dem Ende des Geschäftsjahrs 2012 beschloss der Sektor, sein Geschäft für mechanische, biologische und chemische Behandlung und Aufbereitung von Wasser zu veräußern.

Infrastructure & Cities

Umsatz **17,585** Mrd. €
Ergebnis **1,102** Mrd. €

Unser Sektor Infrastructure & Cities bietet weltweit ein breites Spektrum nachhaltiger Technologien für urbane Ballungsräume und deren Infrastrukturen an. Beispiele sind Mobilitätslösungen, Gebäude- und Sicherheitstechnik, Energieverteilung, Smart-Grid-Anwendungen sowie Nieder- und Mittelspannungsprodukte.

Equity Investments

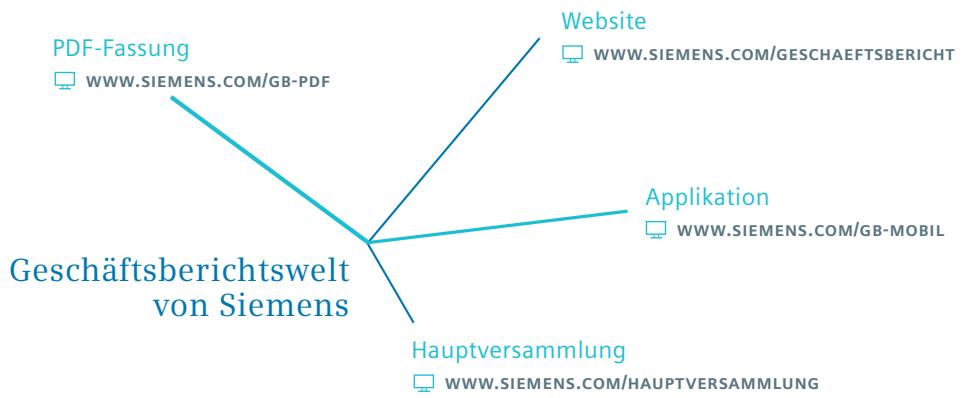
Ergebnis **-549** Mio. €

Equity Investments umfasst im Allgemeinen von Siemens gehaltene Eigenkapitalanteile, die nach der Equity-Methode zu Anschaffungskosten oder als kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bilanziert werden und aus strategischen Gründen weder einem Sektor noch SFS, Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten, Siemens Real Estate (SRE), Zentralen Posten oder der Konzern-Treasury zugeordnet sind. Equity Investments beinhaltet im Wesentlichen unseren Anteil von rund 50,0% an Nokia Siemens Networks B.V. (NSN), unsere Beteiligung von 50,0% an BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH) sowie unseren Anteil von 49,0% an Enterprise Networks Holdings B.V. (EN).

Financial Services

Ergebnis **479** Mio. €
Gesamtvermögen **17,405** Mrd. €

Financial Services (SFS) bietet eine Vielzahl von Finanzdienstleistungen und -produkten sowohl für externe Kunden als auch für andere Siemens-Einheiten und deren Kunden an. Die strategische Ausrichtung von SFS basiert auf drei Säulen: Unterstützung der Siemens-Sektoren mit Finanzlösungen für deren Kunden, Management von Finanzrisiken im Siemens-Konzern und Angebot von Finanzierungsdienstleistungen und -produkten für Dritt-kunden.



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

unser Unternehmen blickt auf ein nicht leichtes Geschäftsjahr zurück, in dem wir trotz schwieriger weltwirtschaftlicher Rahmenbedingungen eines der besten Ergebnisse unserer Geschichte eingefahren haben. Allerdings sind wir hinter unseren eigenen selbst gesetzten Ansprüchen zurückgeblieben, besser als der Markt und unsere Wettbewerber zu sein.

Die Schlussfolgerung, die wir daraus ziehen, ist das im November 2012 vorgestellte Unternehmensprogramm, mit dem wir bei Siemens gezielt und entschlossen nachjustieren – damit Ihr Unternehmen auf dem guten Kurs profitablen Wachstums bleibt, den wir in den vergangenen Jahren eingeschlagen haben.

Dabei ist für mich und meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand das Vertrauen, das Sie in unser Unternehmen setzen, ganz besonders wichtig und ein stabiler Rückhalt. Ihr Engagement schafft bei unseren Kunden Vertrauen, und Vertrauen verbindet uns alle: Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, die 370.000 Siemens-Mitarbeiter auf allen fünf Kontinenten, unsere Kunden in den Industrieländern genauso wie an den neuen Märkten, unsere Partner in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Forschung – und vor allem die ungezählten Menschen in allen Ländern der Welt, die tagtäglich die Produkte und Lösungen von Siemens nutzen.

Unsere Stärke: Kundennähe

Im Geschäftsbericht, den Sie in Ihren Händen halten, stellen wir Ihnen Beispiele vor, wie wir uns mit unserer Kundennähe überall auf der Welt Vertrauen erwerben. Wir tun das, indem wir technisch innovative Antworten entwickeln für Menschen mit ganz unterschiedlichen Interessen, unterschiedlicher kultureller Prägung und unterschiedlichen Ansprüchen und Anforderungen. Anhand von fünf Reportagen zeigen wir Ihnen, wie wir mit unseren Produkten und Lösungen die Lebenswelten von Menschen überall auf der Welt mitgestalten.

Ein Beispiel ist die Region um die Stadt Bangalore in Südinien, die sich rasant entwickelt, deren Infrastruktur mit dieser Entwicklung allerdings nicht mehr Schritt halten konnte. Bei der Planung eines neuen Flughafens haben sich die Betreiber für eine maßgeschneiderte, kundennahe Komplettlösung von Siemens entschieden und uns auch als langfristigen Partner für die weitere technische Betreuung des Flughafens ausgewählt. Das ist ein enormer Vertrauensbeweis, denn die Pflicht, verlässlich für das Funktionieren so wesentlicher Infrastrukturen zu sorgen, bedeutet auch Verantwortung – Verantwortung dafür, dass die Menschen in Bangalore das wirtschaftliche Potenzial ihrer Region besser ausschöpfen können.

Siemens-Technologie hat auch das Leben des 15-jährigen Christian geprägt, eines jungen Krebspatienten aus dem schwäbischen Beuren. Seine Ärzte an der Universitätsklinik in Tübingen haben in langjähriger Zusammenarbeit mit Siemens den Biograph mMR mitentwickelt, mit dem man ohne zusätzliche Strahlenbelastung den Erfolg einer Krebstherapie kontrollieren kann. Für Christian und seine Familie war es eine große Erleichterung, schnell zu erfahren, ob die gewählte Therapie anschlägt. Hierzu hat der Biograph mMR beigetragen, und wir freuen uns, dass Christian nach einem Jahr der Ungewissheit wieder zur Schule geht und ein entsprechend normales Leben führen kann.

Beeindruckend ist auch, wie unsere IT-basierten Serviceangebote Menschen aus aller Welt verbinden. Zum Beispiel Johannes Zuckschwerdt und Ton de Bruine – der eine verantwortlich für die Entwicklung neuer Dienstleistungen bei einer Firma für hochspezialisierte Werkzeugmaschinen aus Baden-Württemberg, der andere ein Kunde dieser Firma aus den Niederlanden. Mit unseren ePS Network Services kann Zuckschwerdt über einen verschlüsselten Internetserver erkennen, ob bei einer von de Bruines Maschinen ein Ersatzteil ausgetauscht werden muss, wie sich Abläufe verbessern lassen oder wie sich die Produktion steigern lässt. Das spart seinem Kunden Zeit und Geld und hilft ihm dabei, knappe Liefertermine einzuhalten und effizienter zu produzieren.

Ganz besonders im Blickpunkt stehen Produkte und Lösungen, mit denen wir Deutschlands Energiewende voranbringen können – und damit auch vom Umbau der Energieversorgung profitieren, der sich derzeit in vielen anderen Ländern der Welt vollzieht. In einer unserer Reportagen stellen wir Ihnen Jens Hald Jensen vor, der den Aufbau unserer Sechs-Megawatt-Windkraftanlage im dänischen Østerild leitet. Wir wollen die Chancen nutzen, die sich aus der Energiewende ergeben können – denn wir teilen die Überzeugung, dass wir unseren Kindern eine ebenso lebenswerte Umwelt hinterlassen sollten, wie wir sie vorgefunden haben. Und genauso sind wir der Überzeugung, dass die Energiewende diesem Ziel dienen wird, wenn Politik und Wirtschaft zielgerichtet zusammenarbeiten, Herausforderungen gemeinsam angehen und die Zielsetzung einer sicheren, sauberen und bezahlbaren Energieversorgung in ausgewogener Weise verfolgen.

Ich möchte Sie einladen, im Geschäftsbericht diese Reportagen zu lesen. Denn so können Sie uns bei unserer täglichen Arbeit beobachten und sehen, wie wir jeden Tag unsere Stärken als integrierter Technologiekonzern nutzen, wie wir mit unseren Aufwendungen für Forschung und Entwicklung – 4,2 Mrd. € im vergangenen Jahr – die Lebensqualität von Menschen überall auf der Welt verbessern, wie wir damit die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden steigern und unseren eigenen geschäftlichen Erfolg untermauern.



Peter Löscher
Vorsitzender des Vorstands
der Siemens AG

Unser Anspruch: Exzellenz

Siemens ist überall auf der Welt eng mit Menschen verbunden – mit Arbeitern in Fabriken, Betreibern und Nutzern von Infrastrukturen, Ingenieuren in Labors und Entwicklungsabteilungen. Und weil wir so eng mit Menschen in unterschiedlichsten Regionen und Umfeldern verbunden sind, sind wir auch so gut mit ihren Wünschen und Anforderungen an Technik vertraut. Zum Beispiel wissen wir, dass bei Kunden aller unserer Geschäfte die Nachfrage nach IT- und Softwarelösungen wächst, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind – nach Softwarelösungen, für die Siemens deswegen ein kompetenter Partner ist, weil wir über das nötige Branchenwissen bei Industrieprodukten verfügen, etwa zur Steuerung von Gaskraftwerken, im Gebäudemanagement, bei der medizinischen Versorgung oder in der industriellen Produktion. IT dieser Art hat die NASA bei der Entwicklung des Mars-Rovers »Curiosity« verwendet, dessen faszinierende Bilder auch der Arbeit unserer Ingenieure geschuldet sind. Wir wissen zudem um die Herausforderungen, die der Umbau der Energieversorgung überall auf der Welt mit sich bringt. Wir wissen um die städteplanerischen Herausforderungen unserer Zeit und präsentieren unseren Kunden seit September 2012 in unserem neuen Stadtentwicklungszentrum »The Crystak« in London zukunftsfähige Lösungen für die überall auf der Welt immer weiter wachsenden urbanen Ballungsräume. Und als von Anfang an global aufgestelltes Unternehmen sind wir bestens vertraut mit den neuen großen Wachstumsmärkten, seien es die BRIC-Staaten oder Länder der sogenannten Zweiten Welle, wie Südafrika, Indonesien oder die Türkei. In allen vier BRIC-Staaten beispielsweise sind wir seit mehr als 100 Jahren aktiv, unsere Niederlassungen in Russland und Südafrika sind bereits über 150 Jahre alt. Partnerschaften, die mit diesen Regionen von jeher bestehen, schaffen Vertrauen und die Möglichkeit, vor Ort nachhaltig Beiträge zur lokalen Entwicklung zu leisten und selbst profitabel zu wachsen. Das alles heißt: Unseren vier Sektoren bieten sich Wachstumschancen, indem sie sich weiter konsequent auf die Megatrends unserer globalisierten Welt ausrichten – den Klimawandel, den demografischen Wandel und die Urbanisierung. Der Sektor Healthcare hat zudem von der konsequenten Umsetzung der im November 2011 vorgestellten »Agenda 2013« profitiert.

Grundsätzlich gilt also: Siemens ist zukunftsweisend aufgestellt. Das hat auch das vergangene Geschäftsjahr gezeigt – in dem unser Umsatz um 7 % gewachsen ist und in dem wir mit 5,2 Mrd. € eines der höchsten Ergebnisse unserer Geschichte erzielt haben. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überall auf der Welt danke ich für ihren Einsatz und ihre Beiträge zu diesem Ergebnis. Auch das vergangene Geschäftsjahr hat bestätigt, was für Siemens über die gesamte vergangene Dekade gilt: Wir haben unsere Ergebnisse deutlich gesteigert. Im Jahr 2002 lag unser Ergebnis pro Aktie noch bei 2,92 €, während es heute über 5 € beträgt. Und dank unserer traditionell vorausschauenden Finanzpolitik agieren wir auch in Zukunft auf einer sehr stabilen Grundlage.

Das vergangene Geschäftsjahr hat uns aber auch gezeigt, dass wir uns zuletzt nicht immer agil genug auf Veränderungen an unseren Märkten und bei unserer Position relativ zum Markt eingestellt haben und dass uns nicht überall mit hinreichendem Nachdruck kontinuierliche Verbesserung und Effizienzsteigerung gelungen sind. Denn unser Auftragseingang ging um 10 % zurück, und bei der Profitabilität haben wir im Vergleich zu unseren Wettbewerbern trotz steigendem Umsatz nicht das erreicht, was wir uns vorgenommen hatten.

Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2012 heißt das für uns: Wir sind gut – aber nicht so gut, wie wir sein können. Und mit Blick auf die Zukunft gilt: Wir wollen wieder besser sein als unsere Wettbewerber und damit die hohen Erwartungen erfüllen, die wir Siemensianer und Sie als unsere Aktionäre zu Recht an unser Unternehmen haben.

Dabei rechnen wir zumindest für das Jahr 2013 mit keinem entscheidenden Rückenwind von der weltweiten Konjunkturentwicklung. Umso wichtiger ist es, dass wir selbst effizient arbeiten, produktiver werden, so finanzstark bleiben, wie Sie das von uns gewohnt sind, und uns besser auf die Herausforderungen unserer Märkte und der Weltwirtschaft einstellen.

Deswegen haben wir unser Unternehmensprogramm »Siemens 2014« aufgelegt. Mit ihm nehmen wir in den kommenden zwei Jahren wieder Kurs auf einen Spitzenplatz im Wettbewerb. So verfolgen wir die Ansprüche, die wir in unserem Zielsystem »One Siemens« an uns selbst gesetzt haben. Das Programm untermauert One Siemens, forciert seine Umsetzung, festigt unsere Strategie für profitables Wachstum hin zu einem Jahresumsatz von 100 Mrd. € und liegt auf der Linie des erfolgreichen Kurses, den wir in den vergangenen Jahren eingeschlagen haben und der Siemens im Jahr 2011 zu einem Rekordergebnis geführt hatte.

Dementsprechend lautet unser Ziel: bis 2014 die Ergebnismarge unserer Sektoren von zuletzt 9,5% auf dann 12 % zu steigern. Wir wollen das erreichen, indem wir unsere Bruttoproduktivität erhöhen – und zwar um rund 6 Mrd. €.

Dafür haben wir im Unternehmensprogramm »Siemens 2014« fünf Hebel definiert:

- > Erstens wollen wir unsere Kosten senken. Wir werden dazu unseren Einkauf optimieren und unsere globale Auslastung und Präsenz sowie die Qualität und Effizienz unserer Prozesse und des Projektmanagements verbessern.
- > Zweitens wollen wir unser Kerngeschäft kontinuierlich stärken. Dazu gehört, dass wir unser Portfolio in wichtigen Bereichen gezielt durch Akquisitionen ergänzen – und weniger profitable Geschäfte genau prüfen und verändern, damit sie unser Ergebnis nicht auf Dauer belasten.
- > Drittens wollen wir uns im Vertrieb besser aufstellen und damit unseren regionalen Marktzugang optimieren. Dabei werden wir unsere Aufstellung flexibler an regionale Gegebenheiten und Potenziale anpassen.
- > Viertens wollen wir die Komplexität unserer internen Prozesse und Regelungen verringern, um so den Geschäftseinheiten mehr Freiheit für unternehmerisches Handeln und die Arbeit mit den Kunden zu gewähren. So werden wir die Anzahl zentraler Vorgaben aus der Konzernzentrale und aus den Sektorzentralen für das Weltgeschäft und die Länder deutlich reduzieren.
- > Und fünftens werden wir unsere weltweite Support-Infrastruktur optimieren und dabei Doppel-funktionen und Parallelprozesse abschaffen.

Unser Kapital: Vertrauen

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, der Vorstand Ihres Unternehmens hat die Maßnahmen dieses Programms sehr genau und wohlüberlegt definiert, Schwachstellen im Unternehmen offen benannt und transparente Ziele vorgegeben. Das Unternehmensprogramm benennt klare Verantwortlichkeiten, wird konsequent umgesetzt und erhöht damit unsere Wettbewerbsfähigkeit. Einige Maßnahmen haben wir schon getroffen. Zum Beispiel haben wir beschlossen, unser Portfolio im Bereich der erneuerbaren Energien zu konzentrieren, uns vom regional extrem stark fragmentierten Geschäft der Geschäftseinheit Water Technologies zu trennen und unsere Marktposition im Bereich der vertikalen IT durch den Zukauf von LMS International NV zu stärken, einem führenden Anbieter von Industriesoftware im Bereich Lebenszyklusmanagement (Life-Cycle-Management). Damit zeigt das Programm bereits Wirkung und stärkt das Vertrauen unserer Kunden, genauso wie das Vertrauen, das die Kapitalmärkte und Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, in uns setzen. In den nächsten beiden Jahren werden wir Sie über die Maßnahmen, die wir zur Umsetzung unseres Programms ergreifen, regelmäßig auf dem Laufenden halten.

Ihr Interesse haben wir auch bei unserem Vorschlag im Blick, OSRAM durch eine Abspaltung an die Börse zu bringen. Wir sind der festen Überzeugung, dass die OSRAM Licht AG als eigenständiges Unternehmen noch erfolgreicher operieren kann als bisher und somit auch an den Kapitalmärkten eine interessante Anlage sein wird.

Zusätzlich haben Sie von dem Aktienrückkauf in Höhe von 2,9 Mrd. € profitiert, den wir Anfang November 2012 abgeschlossen haben. Diesen Rückkauf haben wir größtenteils über Anleihen finanziert, für die wir die bisher niedrigsten Zinsen am europäischen Kapitalmarkt gezahlt haben – auch das ein Zeichen für das große Vertrauen, das unser Unternehmen in der Wirtschaft und darüber hinaus genießt.

Ein Zeichen des Vertrauens und der Kontinuität ist auch die Dividende von erneut 3,00 €, die Ihnen Vorstand und Aufsichtsrat auf der diesjährigen Hauptversammlung vorschlagen. Wir möchten, dass Sie von der guten Entwicklung unseres Unternehmens profitieren und uns weiterhin mit Vertrauen begleiten. Denn Siemens ist ein starkes Unternehmen – und das wollen wir bleiben: für unsere Kunden auf der ganzen Welt, für unsere Mitarbeiter, für unsere Partner in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft und ganz besonders auch für Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre.

Ich freue mich auf die Arbeit in diesem Geschäftsjahr und auf den weiteren Dialog mit Ihnen!

Ihr



Peter Löscher
Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG

INHALT FINANZBERICHT

A. An die Aktionäre

- A.1 1 Brief an die Aktionäre
- A.2 10 Vorstand der Siemens AG
- A.3 12 Bericht des Aufsichtsrats
- A.4 18 Aktie/Investor Relations

B. Corporate Governance

- B.1 22 Corporate-Governance-Bericht
- B.2 28 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
(Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)
- B.3 29 Compliance-Bericht
- B.4 31 Vergütungsbericht
(Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)
- B.5 44 Übernahmerelevante Angaben (nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB)
sowie erläuternder Bericht (Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)

C. Zusammengefasster Lagebericht

- C.1 50 Geschäft und Rahmenbedingungen
- C.2 66 Finanzielle Steuerungsgrößen
- C.3 71 Ertragslage
- C.4 86 Finanzlage
- C.5 99 Vermögenslage
- C.6 102 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C.7 103 Nachtragsbericht
- C.8 104 Nachhaltigkeit
- C.9 120 Bericht über voraussichtliche Entwicklungen mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken
- C.10 142 Vergütungsbericht, Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB,
übernahmerelevante Angaben sowie erläuternder Bericht
- C.11 142 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
- C.12 146 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

D. Konzernabschluss

- D.1 148 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- D.2 149 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- D.3 150 Konzernbilanz
- D.4 151 Konzern-Kapitalflussrechnung
- D.5 152 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- D.6 154 Anhang zum Konzernabschluss
- D.7 254 Aufsichtsrat und Vorstand

E. Weitere Informationen

- E.1 262 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- E.2 263 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- E.3 265 Erklärung des Vorstands
- E.4 266 Fünfjahresübersicht
- E.5 268 Wichtige Begriffe und Abkürzungen
- E.6 270 Stichwortverzeichnis
- E.7 272 Weiterführende Informationen und Impressum
- E.8 273 Finanzkalender
- E.9 274 Unternehmensstruktur

Mitten in den Londoner Docklands, einem wegweisenden Beispiel städtischer Regeneration, haben wir im September 2012 unser Nachhaltigkeitszentrum »The Crystal« eröffnet.

Wir laden Sie ein, vor Ort unsere Vision urbaner Zukunft zu erleben. Wir zeigen Ihnen anhand konkreter Beispiele, wie schon heute verfügbare Infrastrukturlösungen das Leben in Städten nachhaltiger, umweltfreundlicher und lebenswerter machen können. Und das erfahren Sie bereits beim Betreten des Gebäudes selbst. Dank seiner innovativen Architektur und Bauweise ist »The Crystal« eines der nachhaltigsten Gebäude auf der Welt. Umweltfreundliche Technologien aus dem Siemens-Umweltporfolio ermöglichen das Erreichen höchster Umweltstandards und setzen Maßstäbe für nachhaltiges Bauen.

Diskutieren Sie mit uns über Optionen und Chancen der Stadtplanung und lassen Sie sich für urbane Projekte begeistern.

 WWW.THECRYSTAL.ORG



»The Crystal« – eine Vision urbaner Zukunft





Vorstand der Siemens AG

Hermann Requardt
Healthcare

Michael Süß
Energy

Barbara Kux
Corporate Supply
Chain Management,
Corporate Sustainability,
Global Shared Services

Peter Y. Solmssen
Corporate Legal and
Compliance, Americas



Peter Löscher – Vorsitzender
Corporate Communications
and Government Affairs,
Corporate Development

Joe Kaeser
Corporate Finance
and Controlling,
Financial Services,
Siemens Real Estate,
Equity Investments

Brigitte Ederer
Corporate Human Resources,
Europe, Commonwealth of
Independent States

Klaus Helmrich
Technology,
Corporate Technology

Siegfried Russwurm
Industry, Corporate
Information Technology,
Africa, Middle East

Roland Busch
Infrastructure & Cities,
Asia, Australia

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

trotz konjunkturell schwieriger Rahmenbedingungen und Sonderbelastungen im Projektgeschäft konnte Siemens im abgelaufenen Geschäftsjahr ein insgesamt respektables Ergebnis erzielen.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die Aufgaben wahrgenommen, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage des Konzerns. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden uns im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit uns ab. Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt. Insgesamt fanden im Berichtsjahr sechs turnusgemäße Sitzungen statt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigen Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In gesonderten Strategiegesprächen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäfte erörtert.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Um seine Aufgaben effizient wahrzunehmen, hat der Aufsichtsrat insgesamt sechs Ausschüsse eingerichtet. Sie bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats vor sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind. Darüber hinaus sind Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen worden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Die Ausschussvorsitzenden berichten dem Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse jeweils in der anschließenden Sitzung. Die Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse sowie die Anzahl der Sitzungen und Beschlüsse enthält die Aufstellung im Kapitel → D.7 AUFSICHTSRAT UND VORSTAND AUF DEN SEITEN 256 – 257.

Das **Präsidium** tagte im Berichtsjahr sechs Mal. Zudem wurden fünf Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst. Zwischen den Sitzungen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit den Präsidiumsmitgliedern Themen von besonderer Bedeutung für den Konzern besprochen. Das Präsidium hat sich mit Corporate-Governance-Fragen einschließlich der Entschlussserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex beschäftigt, ferner mit der Vorbereitung von Entscheidungen zur Vergütung für den Vorstand,



Dr. Gerhard Cromme
Vorsitzender des Aufsichtsrats

der Übernahme von Mandaten von Vorstandsmitgliedern in anderen Unternehmen und Institutionen sowie mit verschiedenen Personalthemen. Weiterhin hat es dem Beschluss des Vorstands zugestimmt, Optionsschuldverschreibungen bis zu 5 Mrd. US\$ zu begeben. Ferner hat das Präsidium die Satzung angepasst, nachdem das Grundkapital durch die vom Vorstand beschlossene Einziehung eigener Aktien herabgesetzt worden war, die im Rahmen eines Aktientrückkaufprogramms erworben worden waren.

Der **Vermittlungsausschuss** musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Der **Finanz- und Investitionsausschuss** tagte drei Mal und fasste darüber hinaus fünf Beschlüsse im Umlaufverfahren. Im Mittelpunkt standen dabei vor allem folgende Themen: die Vorbereitung der Entscheidung über das Budget 2012, die Weiterentwicklung der mittelfristigen Unternehmensstrategie, die Pensionswirtschaft sowie die Billigung von Investitionsvorhaben des Unternehmens.

Der **Prüfungsausschuss** hielt sechs Sitzungen ab. Er befasste sich in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands, des Finanzvorstands und des General Counsels mit den Abschlüssen und dem zusammengefassten Lagebericht für die Siemens AG und den Konzern, mit dem Gewinnverwendungsvorschlag sowie mit dem 20-F-Bericht für die US-amerikanische Securities and Exchange Commission (SEC). Weiter gab der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat eine Empfehlung für den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers. Gegenstand ausführlicher Beratungen waren außerdem die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012, die Überwachung seiner Unabhängigkeit und Qualifikation sowie der von ihm erbrachten zusätzlichen Leistungen, die Festlegung seines Honorars sowie die prüferische Durchsicht der Quartalsfinanzberichte und des Halbjahresfinanzberichts. Das Gremium hat sich zudem mit dem Rechnungslegungsprozess und dem Risikomanagementsystem des Unternehmens auseinandergesetzt, ferner mit der Wirksamkeit, der Ausstattung und den Feststellungen der internen Revision sowie mit den Berichten über potenzielle und anhängige Rechtsstreitigkeiten. Außerdem behandelte der Prüfungsausschuss die Umsetzung der Regelungen der Section 404 des Sarbanes-Oxley Acts (SOA) und die Ergebnisse der Untersuchungen der internen Revision zur Wirksamkeit interner Kontrollen und der Einhaltung geltender Rechtsvorschriften sowie zur Integrität der Finanzberichterstattung.

Der **Compliance-Ausschuss**, an dessen Sitzungen in der Regel auch Dr. Theo Waigel als Monitor teilgenommen hat, trat im Berichtsjahr fünf Mal zusammen. Er befasste sich in seinen Sitzungen im Wesentlichen mit den Quartalsberichten sowie dem Jahresbericht des Chief Compliance Officers und des Chief Counsels Compliance. Darüber hinaus beschäftigte er sich mit vorbereitenden Maßnahmen, um das Ende des Compliance Monitorships kommunikativ zu begleiten.

Der **Nominierungsausschuss** hat sich im Berichtsjahr sechs Mal getroffen, um die Neuwahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung der Siemens AG am 23. Januar 2013 vorzubereiten. Bei seinen Kandidatenvorschlägen an den Aufsichtsrat hat der Nominierungsausschuss neben den Anforderungen des Aktiengesetzes, des Deutschen Corporate Governance Kodex und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats auch die vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung beschlossenen Ziele berücksichtigt. Der Nominierungsausschuss hat insbesondere auf die Persönlichkeit, Integrität, Leistungsbereitschaft, Professionalität und Unabhängigkeit der zur Wahl vorgeschlagenen Personen geachtet. Mit Blick auf die internationale Ausrichtung des Unternehmens hat der Nominierungsausschuss darauf Wert gelegt, dass dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl an Mitgliedern mit einer langjährigen internationalen Erfahrung angehören soll. Zudem hat der Nominierungsausschuss auf eine angemessene Beteiligung von Frauen und darauf geachtet, dass dem Aufsichtsrat mindestens sechs unabhängige

Anteilseignervertreter im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex angehören sollen. Der Nominierungsausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, der Hauptversammlung am 23. Januar 2013 Herrn Dr. Gerhard Cromme, Herrn Dr. Josef Ackermann, Herrn Gerd von Brandenstein, Herrn Michael Diekmann, Herrn Dr. Hans Michael Gaul, Herrn Prof. Dr. Peter Gruss und Frau Dr. Nicola Leibinger-Kammüller als Kandidaten zur Wiederwahl sowie Herrn Gérard Mestrallé, Frau Güler Sabancı und Herrn Werner Wenning als Kandidaten für die Neuwahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat vorzuschlagen. Bei der am 25. September 2012 nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes durchgeführten Aufsichtsratswahl wurden mit Wirkung ab Beendigung der am 23. Januar 2013 stattfindenden Hauptversammlung folgende Arbeitnehmervertreter gewählt: Herr Berthold Huber, Herr Lothar Adler, Frau Bettina Haller, Herr Hans-Jürgen Hartung, Herr Robert Kensbock, Herr Harald Kern, Herr Jürgen Kerner, Herr Dr. Rainer Sieg, Frau Birgit Steinborn und Frau Sibylle Wankel.

Die Themen im Aufsichtsratsplenum

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung der Siemens AG, der Sektoren und des Konzerns, die Finanz- und Ertragslage sowie die wesentlichen Beteiligungs- und Desinvestitionsprojekte. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, den Gang der Geschäfte sowie die aktuelle Lage des Unternehmens.

In der Sitzung am 9. November 2011 haben wir die finanziellen Eckdaten des Geschäftsjahrs 2011 besprochen und das Budget 2012 gebilligt. Zudem haben wir die Vergütung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011 auf Basis der ermittelten Zielerreichung festgelegt. Ein unabhängiger Vergütungsexperte hat deren Angemessenheit bestätigt.

Am 30. November 2011 haben wir uns vor allem mit den Abschlüssen und dem zusammengefassten Lagebericht für die Siemens AG und den Konzern zum 30. September 2011 sowie mit der Tagesordnung für die Hauptversammlung am 24. Januar 2012 befasst, ferner mit dem Geschäftsbericht 2011, insbesondere mit dem darin enthaltenen Corporate-Governance-Bericht. Der Aufsichtsrat beschloss zudem die Zielsetzung für die Vergütung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012.

In der Aufsichtsratssitzung am 23. Januar 2012 berichtete der Vorstand über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns nach Abschluss des ersten Quartals. Der Aufsichtsrat führte zudem eine Ergänzungswahl für den Prüfungsausschuss sowie den Finanz- und Investitionsausschuss durch.

In der Sitzung am 24. April 2012 berichtete der Vorstand über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns nach Abschluss des zweiten Quartals des Geschäftsjahrs. Weiter berichtete der Sektor Energy dem Aufsichtsrat über die Situation in diesem Geschäft. Zudem diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand Maßnahmen zur Ergebnissicherung.

Am 25. Juli 2012 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns nach Abschluss des dritten Quartals. Der Aufsichtsrat beschloss, dem Vorhaben des Vorstands zuzustimmen, Siemens-Aktien zum Zweck der Einziehung, der Ausgabe an Mitarbeiter, Organmitglieder von verbundenen Unternehmen und Mitglieder des Vorstands und der Bedienung von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen zu erwerben. Ferner befassten wir uns mit der Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 15. Mai 2012. Weiter berichtete der Sektor Healthcare dem Aufsichtsrat über die Situation in diesem Geschäft.

In der Aufsichtsratssitzung am 19. September 2012 erhielt der Aufsichtsrat vom Vorstand einen Überblick zur aktuellen Lage des Unternehmens. Anlässlich der Eröffnung eines Wissens- und Dialogzentrums zur globalen Stadtentwicklung am Sitzungsort London berichteten der Sektor Infrastructure & Cities dem Aufsichtsrat über die Situation in diesem Geschäft sowie die Regionalorganisation über die Geschäftsentwicklung im Vereinigten Königreich. Der Aufsichtsrat verschaffte sich außerdem einen Überblick über die Unternehmensfunktion Corporate Technology. Schließlich stimmte der Aufsichtsrat der Akquisition von LMS International NV, Leuven (Belgien), zu. LMS International NV ist ein führender Anbieter von Industriesoftware für die Prüfung und mechatronische Simulation komplexer Produkte.

Corporate Governance Kodex

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Inhalten beziehungsweise den Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. In der Aufsichtsratssitzung am 25. Juli 2012 behandelten wir die Änderungen der Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 15. Mai 2012. In der folgenden Sitzung am 19. September 2012 wurde die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat an die Änderungen der Kodexneufassung angepasst. Ferner hat der Aufsichtsrat die konkreten Ziele für seine Zusammensetzung, die im Kapitel → [B.1 CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT AUF DEN SEITEN 22 – 25](#) wiedergegeben werden, an die Kodexneufassung angepasst und festgestellt, dass ihm nach seiner Einschätzung eine angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder angehört. Informationen zur Corporate Governance im Unternehmen sowie einen ausführlichen Bericht zu Höhe und Struktur der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand finden Sie im Kapitel → [B.4 VERGÜTUNGSBERICHT AUF DEN SEITEN 31 – 43](#) dieses Geschäftsberichts. Vorstand und Aufsichtsrat haben in ihren Sitzungen am 10. beziehungsweise 19. September 2012 beschlossen, eine uneingeschränkte Entschlussberechtigung gemäß § 161 AktG abzugeben, wonach die Gesellschaft den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 entspricht und auch künftig entsprechen wird. Die in der Entschlussberechtigung vom 1. Oktober 2011 genannte Ausnahme, dass die geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat keine erfolgsorientierte Vergütungskomponente vorsehen, ist entfallen, weil die Empfehlung zur erfolgsorientierten Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder in der Neufassung des Kodex nicht mehr enthalten ist. Die Entschlussberechtigung wurde den Aktionären auf der Unternehmenswebsite dauerhaft zugänglich gemacht.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung ausführlich erörtert

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die Siemens AG und den Konzern zum 30. September 2012 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss der Siemens AG und der zusammengefasste Lagebericht für die Siemens AG und den Konzern wurden nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss entspricht auch den IFRS, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB durchgeführt unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA). Die genannten Unterlagen und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sind vom Vorstand rechtzeitig an uns verteilt worden. Der Gewinnvorschlag wurde in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 6. November 2012 und der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht wurden in dessen Sitzung am 27. November 2012 intensiv behandelt.

Die Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 28. November 2012 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsysteins und des Risikomanagementsystems vorliegen. In dieser Sitzung hat der Vorstand die Abschlüsse der Siemens AG und des Konzerns sowie das Risikomanagementsystem erläutert. Der Abschlussprüfer ging ferner auf Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung ein.

Wir stimmen den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und unserer eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Vorstand hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss aufgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt. Der Vorstand hat vorgeschlagen, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende von 3,00 € je dividendenberechtigte Stückaktie zu verwenden und den hieraus auf für das abgelaufene Geschäftsjahr nicht dividendenberechtigte Aktien entfallenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen; diesem Vorschlag stimmen wir zu.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Dieter Scheitor schied mit Ablauf des Tags der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Januar 2012 aus dem Aufsichtsrat aus. Mit Wirkung zum 25. Januar 2012 wurde Jürgen Kerner zum neuen Mitglied im Aufsichtsrat gerichtlich bestellt. In der Aufsichtsratssitzung am 23. Januar 2012 wurde Herr Kerner mit Wirkung ab 25. Januar 2012 als Nachfolger von Herrn Scheitor als Vertreter der Arbeitnehmer in den Prüfungsausschuss sowie den Finanz- und Investitionsausschuss gewählt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Scheitor für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Im Vorstand gab es im Berichtsjahr keine Veränderungen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Siemens AG und aller Konzerngesellschaften für ihre Arbeit.

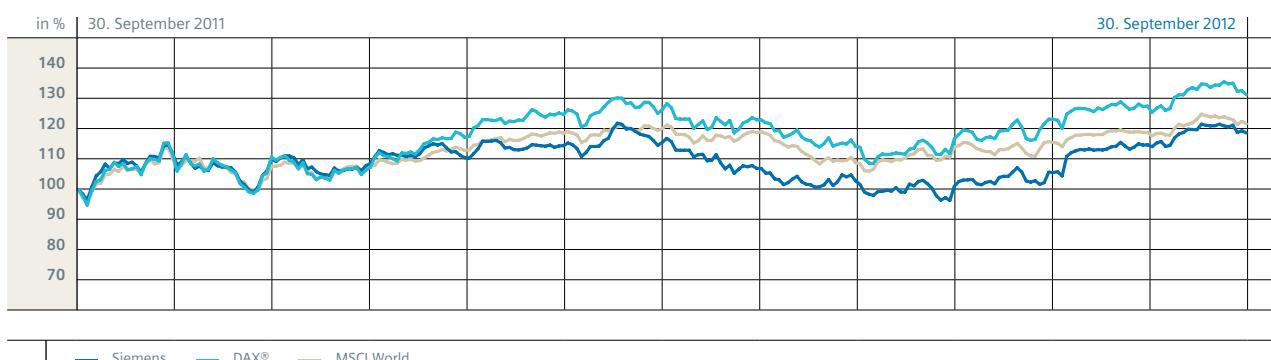
Für den Aufsichtsrat



Dr. Gerhard Cromme
Vorsitzender
Berlin und München, 28. November 2012

A.4 AKTIE/INVESTOR RELATIONS

| WERTENTWICKLUNG DES SIEMENS-AKTIENDEPOTS IM GJ 2012 (BEI WIEDERANLAGE DER DIVIDENDE; INDEXIERT)



Der Kurs der Siemens-Aktie hat sich im Verlauf des Geschäftsjahrs positiv entwickelt. Die Märkte waren jedoch aufgrund der anhaltenden Unsicherheit im Euroraum weiterhin von hohen Schwankungen geprägt. Nach Kurssteigerungen zu Beginn des Geschäftsjahrs folgte, insbesondere für die Siemens-Aktie, eine Phase rückläufiger Börsenkurse. Ab Juni 2012 begann dann eine positive Trendwende an den Aktienmärkten, die bis zum Ende des Geschäftsjahrs anhielt. Im August 2012 hat Siemens ein Aktienrückkaufprogramm gestartet, in dessen Verlauf der Kurs der Siemens-Aktie bis zum Ende des Geschäftsjahrs um mehr als 13% gestiegen ist.

Bereits in den vergangenen Jahren haben wir die Dividende mehrfach teils substanzial von 1,60 € (GJ 2009) auf 3,00 € (GJ 2011) angehoben. Auch in diesem Jahr sollen die Aktionäre gemäß der Dividendenpolitik des Zielsystems »One Siemens« angemessen am Gewinn partizipieren. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen daher für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von 3,00 € je Aktie vor. Die Ausschüttungsquote beträgt 56 %. Die Siemens AG ist nach wie vor sehr solide finanziert. In einem Umfeld angespannter Ratings vieler Staaten verfügt das Unternehmen weiterhin über gute Kreditratings im Investment-Grade-Bereich. Im Verlauf des genannten Aktienrückkaufprogramms haben wir bis November 2012 Aktien im Gegenwert von rund 2,9 Mrd. € zurückgekauft. Im September 2012 wurden darüber hinaus rund 33,2 Mio. eigene Aktien der Gesellschaft eingezogen, wodurch sich das Grundkapital von rund 914 Mio. auf 881 Mio. Aktien reduzierte.

A.4.1 Aktienmärkte – Siemens-Aktienkurs legt zu

Analog zur wirtschaftlichen Entwicklung war das Marktumfeld für Aktien in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahrs 2012 (1. Oktober 2011 bis 31. Januar 2012) von kontinuierlich steigenden Kursen geprägt. In den folgenden Monaten gingen diese Gewinne wieder verloren, und die Kurse erreichten im Juni 2012 ihre Tiefpunkte. In der Folge erholten sich die Märkte

kontinuierlich wieder von ihren Tiefs und erreichten gegen Ende des Geschäftsjahrs erneut ihre Jahreshochs.

Über das gesamte Geschäftsjahr hat sich die Siemens-Aktie in diesem Marktumfeld gut behauptet und schloss zum Ende des Geschäftsjahrs mit einem Kurs von 77,61 € pro Aktie. Bei Wiederanlage der Dividende stieg der Siemens-Aktienkurs damit um 18,6 (im Vj. – 9,5) %, verglichen mit dem Kurs am 30. September des Vorjahrs. Damit entwickelte sich der Kurs der Siemens-Aktie ein wenig schwächer als der internationale Leitindex MSCI World (+21,6 %) und blieb spürbar hinter dem deutschen Leitindex DAX zurück (+31,2 %).

LANGFRISTIGE WERTENTWICKLUNG DER SIEMENS-AKTIE IM MARKTVERGLEICH (DURCHSCHNITTLICHE JÄHRLICHE STEIGERUNG BEI WIEDERANLAGE DER DIVIDENDE)

10 Jahre	GJ 2003–GJ 2012
Siemens	11,3%
DAX®	10,1%
MSCI World	8,0%

Im langfristigen Vergleich zeigt sich die Stärke der Siemens-Aktie: Ein Anleger, der zu Beginn des Geschäftsjahrs 2003 für 1.000 € Siemens-Aktien gekauft und die zugeflossene Dividende wieder in das Papier investiert hat, konnte sein Vermögen bis zum Ende des Berichtsjahrs auf 2.911 € erhöhen. Damit liegt die Siemens-Aktie mit einer Rendite von 11,3 % pro Jahr spürbar über den Kapitalerträgen des DAX 30 von +10,1 % und des MSCI World von +8,0 %.

A.4.2 Stabile Dividende vorgeschlagen

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 3,00 € zur Ausschüttung vor. Damit trägt das Unternehmen nach der substanzialen Erhöhung der Dividende in den beiden zurückliegenden Geschäftsjahren der

| DIVIDENDE

Geschäftsjahr	GJ 2012	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008
Dividende je Aktie (in €)	3,00 ¹	3,00	2,70	1,60	1,60
Dividendenrendite (in %) ²	3,9	3,9	2,9	2,4	3,6
Kurs ex Dividende	24.01.2013	25.01.2012	26.01.2011	27.01.2010	28.01.2009
Ergebnis nach Steuern (in Mio. €)	4.590	6.321	4.068	2.497	5.886
Ausschüttungssumme (in Mio. €)	2.528 ³	2.629	2.356	1.388	1.380
Ausschüttungsquote (in %) ⁴	56	41	58	56	23

1 Vorschlag auf der Hauptversammlung.

2 Dividendenzahlung/Kurs der Siemens-Aktie am Tag der Hauptversammlung; für das Geschäftsjahr 2012: Dividendenzahlung/Kurs der Siemens-Aktie zum Geschäftsjahresende.

3 Auf Basis der derzeit erwarteten Zahl der dividendenberechtigten Aktien.

4 Exklusive der »nicht zahlungswirksamen Effekte« 2009 und 2010 (NSN-Abschreibung und DX-Abschreibungen) ergibt sich eine Ausschüttungsquote von 34 % für 2009 und 46 % für 2010.

Ertragssituation im Berichtsjahr Rechnung und folgt konsequent seiner Ausschüttungspolitik. Die Ausschüttungsquote liegt bei 56 %. Mit diesem Dividendenvorschlag setzen wir die Tradition der attraktiven Dividendenpolitik für unsere Anleger fort.

A.4.3 Aktienrückkauf und Kapitalherabsetzung

Vor dem Hintergrund günstiger Kapitalmarktbedingungen im August 2012 optimierte Siemens seine Kapitalstruktur und begann mit dem Rückkauf eigener Aktien im Gegenwert von rund 2,9 Mrd. €. Die Maßnahme wurde am 7. November 2012 abgeschlossen. Insgesamt wurden rund 38 Mio. Aktien zu einem Durchschnittskurs von 76,90 € erworben. Die zurückgekauften Aktien können zur Einziehung und Kapitalherabsetzung, zur Ausgabe an Mitarbeiter, Organmitglieder von verbundenen Unternehmen und Mitglieder des Vorstands sowie zur Bedienung von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen verwendet werden. Der Aktienrückkauf wurde über langfristige Schulden finanziert.

Zusätzlich zum Aktienrückkauf hat das Unternehmen im September 2012 rund 33,2 Mio. eigene Aktien eingezogen. Das Grundkapital der Siemens AG wurde durch diese Maßnahme von rund 914 Mio. auf 881 Mio. Aktien herabgesetzt.

A.4.4 Aktionärsstruktur

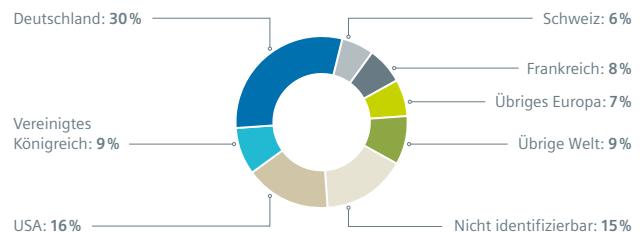
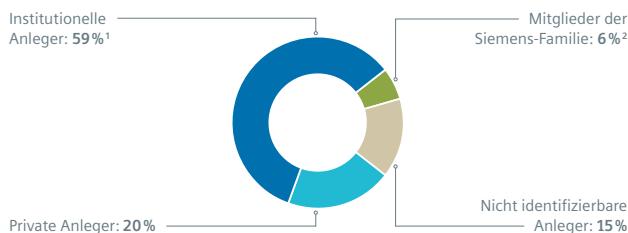
Mit rund 740.000 Aktionären gehört die Siemens AG weltweit zu den größten Publikumsgesellschaften. Eine im August 2012 durchgeführte Analyse der Aktionärsstruktur hat gezeigt, dass Aktionäre in Deutschland mit rund 30 % der ausstehenden Aktien den größten Anteil unseres Grundkapitals halten. Aktionäre aus den USA besitzen rund 16 %, aus dem Vereinigten Königreich sind es rund 9 %. Investoren aus Frankreich und aus der Schweiz halten 8 % beziehungsweise 6 % des Grundkapitals.

Derzeit werden rund 59 % der ausstehenden Siemens-Aktien von institutionellen Investoren, rund 20 % von privaten Anlegern und rund 6 % von Mitgliedern der Siemens-Familie gehalten.

A.4.5 Kreditratings

Die Siemens AG verfügt über gute Kreditratings im Investment-Grade-Bereich: »Aa3/P-1/Ausblick stabil« bei der Ratingagentur Moody's Investors Service und »A+/A-1+/Ausblick stabil« bei der Ratingagentur Standard & Poor's sind sehr positive Werte, insbesondere im Vergleich zu denen unserer Wettbewerber im Industriegüterbereich. Unsere solide finanzielle Ausstattung erlaubt uns den uneingeschränkten Zugang zu den internationalen Geld- und Kapitalmärkten.

| ART UND REGIONALE AUFTEILUNG DER INVESTOREN



1 Diese Zahl beinhaltet einen Anteil von 5,02 % am Siemens-Grundkapital der BlackRock Holdco 2, Inc., Wilmington, USA, sowie einen Anteil von 5,01 % am Siemens-Grundkapital der BlackRock, Inc., New York, USA, und einen Anteil von 3,04 % am Siemens-Grundkapital des Staates von Katar, Doha, Katar, vertreten durch die DIC Company Limited, George Town, Grand Cayman, den diese uns angezeigt haben.

2 Diese Zahl beinhaltet einen Anteil am Grundkapital von 1,30 %, über den die von Siemens-Vermögensverwaltung GmbH mithilfe von Vollmachten die Stimmrechte kontrolliert, und einen Anteil von 3,03 % der Werner von Siemens Stiftung, Zug, Schweiz, den diese uns angezeigt hat.

Die Nettoverschuldung der Siemens AG betrug zum Ende des Geschäftsjahrs 9.292 Mio. €, bei Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von 10.891 Mio. €. Weiterführende Informationen zu den Kreditratings und Finanzschulden finden Sie unter → ZIFFER 28 IM ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS AUF DEN SEITEN 208 – 209.

KREDITRATINGS

	30. September 2012		30. September 2011	
	Moody's Investors Service	Standard & Poor's	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfristige Finanzschulden	Aa3	A+	A1	A+
Kurzfristige Finanzschulden	P-1	A-1+	P-1	A-1+

A.4.6 Siemens am Kapitalmarkt

Unsere Aufgabe, einen intensiven Dialog mit dem Kapitalmarkt zu führen, nehmen wir sehr ernst: Wir pflegen enge Beziehungen zu unseren Aktionären und halten sie über alle wichtigen Ereignisse im Siemens-Konzern auf dem Laufenden.

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit informieren wir unsere Anteilseigner mit Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichten über die Entwicklung im Konzern. Engen Kontakt zu den Investoren halten auch der Vorstandsvorsitzende und der Finanzvorstand durch Roadshows und Konferenzen. Zudem veranstaltet Siemens sogenannte Sektor-Kapitalmarkttage (Sector Capital Market Days), also Veranstaltungen, bei denen das jeweilige Sektormanagement Investoren und Analysten die Geschäftsstrategie und das Marktumfeld erläutert.

KAPITALMARKTORIENTIERTE KENNZAHLEN (IN €, WENN NICHT ANDERS ANGEgeben)

	GJ 2012 ¹	GJ 2011 ¹
Börsenkurs (Xetra-Schlusskurs)		
Höchst	79,71	99,38
Tiefst	63,06	64,45
Geschäftsjahresende	77,61	68,12
Anzahl Aktien (30.09., in Mio. Stück)	881	914
Börsenkapitalisierung (in Mio. €) ²	66.455	59.554
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten ³	5,77	8,23
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten ³	5,71	8,14
Dividende je Aktie	3,00 ⁴	3,00

1 Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September.

2 Auf Basis im Umlauf gewesener Aktien.

3 Bei Klassifizierung als nicht fortgeführte Aktivitäten werden die Vorjahresangaben auf vergleichbarer Basis dargestellt.

4 Vorschlag auf der Hauptversammlung.

Ergänzend hierzu bieten wir umfangreiche Informationen über das Internet; unter WWW.SIEMENS.COM/INVESTOREN werden Quartals-, Halbjahres- und Jahresfinanzberichte, Analystenpräsentationen und Pressemitteilungen publiziert, darunter der Finanzkalender für das laufende Jahr mit allen wichtigen Veröffentlichungsterminen und dem Termin der Hauptversammlung (siehe hierzu auch → FINANZKALENDER AUF SEITE 273).

A.4.7 Aktienkultur/Aktienprogramme

Siemens hat sich das Ziel gesetzt, die Aktienkultur im Unternehmen stärker zu fördern und mehr Mitarbeiter zu Aktionären zu machen. Wir bieten daher den Mitarbeitern die Teilnahme an verschiedenen aktienbasierten Vergütungsprogrammen an; im Einzelnen sind dies Aktienzusagen, das Share-Matching-Programm (gebildet aus dem Basis-Aktien-Programm, dem Share Matching Plan und dem monatlichen Investitionsplan) sowie Jubiläumsaktien. Im Rahmen dieser Programme haben wir im Berichtsjahr 5.225.138 Siemens-Aktien ausgegeben. Weitere Aktienausgaben erwarten wir im Gefolge noch nicht erdienter und ausstehender Zusagen unter den verschiedenen Programmen. Ausführlichere Informationen zur aktienbasierten Vergütung finden Sie unter → ZIFFER 33 IM ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS AUF DEN SEITEN 228 – 231.

Die konzernweit geltenden Richtlinien für den Aktienbesitz (Share Ownership Guidelines) sehen vor, dass die Mitglieder des Vorstands und die obersten rund 550 Führungskräfte zwischen 50% und 300% ihres Grundeinkommens dauerhaft in Siemens-Aktien halten müssen. Weiterführende Informationen zu den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen finden Sie unter → ZIFFER 33 IM ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS AUF DEN SEITEN 228 – 231.

B. Corporate Governance

22 B.1 Corporate-Governance-Bericht

22 B.1.1 Führungs- und Kontrollstruktur

25 B.1.2 Erwerb oder Veräußerung
von Aktien der Gesellschaft

26 B.1.3 Beziehungen zu den Aktionären

26 B.1.4 Wesentliche Unterschiede zwischen
der Corporate Governance bei
Siemens und den NYSE Corporate
Governance Standards

28 B.2 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289a HGB (Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)

29 B.3 Compliance-Bericht

29 B.3.1 Unsere Compliance-Prioritäten

29 B.3.2 Integritätsdialog: Manager
und Mitarbeiter im Gespräch

30 B.3.3 Compliance-Risikobewertung
in den Geschäftseinheiten

30 B.3.4 Collective Action –
mit fairem Wettbewerb den
Geschäftserfolg unterstützen

31 B.4 Vergütungsbericht (Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)

31 B.4.1 Vergütung der Mitglieder
des Vorstands

42 B.4.2 Vergütung der Mitglieder
des Aufsichtsrats

43 B.4.3 Sonstiges

44 B.5 Übernahmerelevante Angaben (nach §289 Abs. 4 und §315 Abs. 4 HGB) sowie erläuternder Bericht (Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)

B.1 CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Gute Corporate Governance ist die Grundlage unserer Entscheidungs- und Kontrollprozesse. Sie steht für eine verantwortungsbewusste, wertebasierte und auf den langfristigen Erfolg ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens, eine zielgerichtete und effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Interessen unserer Aktionäre und Mitarbeiter, Transparenz und Verantwortung bei allen unternehmerischen Entscheidungen sowie einen angemessenen Umgang mit Risiken.

Die Siemens AG entspricht sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) in der Fassung vom 15. Mai 2012.

Vorstand und Aufsichtsrat der Siemens AG haben sich eingehend mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst. Auf der Basis dieser Beratungen wurde die jährliche Entschlussserklärung zum 1. Oktober 2012 verabschiedet. Dieses Dokument ist auf unserer Internetseite veröffentlicht und findet sich auf → SEITE 28.

Die Siemens AG erfüllt freiwillig auch die nicht obligatorischen Anregungen des Kodex, lediglich mit folgender Abweichung:

> Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2011 entschieden, Dr. Roland Busch, Klaus Helmrich und Dr. Michael Süß jeweils für eine Amtsduer von fünf Jahren zu Mitgliedern des Vorstands zu bestellen und damit nicht länger der Anregung in Ziffer 5.1.2 Abs. 2 S. 1 des Kodex zu folgen, wonach bei Erstbestellungen von Vorstandsmitgliedern die maximal mögliche Bestellduer von fünf Jahren nicht die Regel sein sollte.

Aufgrund der Notierung unserer Aktien an der New York Stock Exchange (NYSE) unterliegt die Siemens AG bestimmten US-amerikanischen Kapitalmarktgesetzen (einschließlich des Sarbanes-Oxley Act, SOA) sowie den Regeln und Vorschriften der US-amerikanischen Börsenaufsicht Securities and Exchange Commission (SEC) und der NYSE. Um die Bestimmungen des SOA zu erfüllen, verfügen wir unter anderem über ein aus den Leitern zentraler Unternehmenseinheiten zusammengesetztes Offenlegungskomitee (Disclosure Committee), das die Aufgabe hat, bestimmte finanzielle und nicht finanzielle Informationen zu überprüfen und unseren Vorstand bei seiner Entscheidung über deren Veröffentlichung zu beraten. Zusätzlich existiert ein Zertifizierungsverfahren, in dem die Mitglieder des Managements der Sektoren, der Divisionen, der Financial Services, der sektorübergreifenden Dienstleistungen, der regionalen Cluster sowie bestimmter zentraler Unternehmenseinheiten, unterstützt durch Bestätigungen des Managements von Einheiten in deren Verantwortungsbereich, jeweils eine Bestätigung über die Ordnungsmäßigkeit der an die Zentrale

berichteten Finanzdaten sowie über die Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme abgeben. Diese internen Zertifizierungen dienen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand als Grundlage dafür, die erforderliche Zertifizierung der Abschlüsse gegenüber der SEC abzugeben. Entsprechend den Vorgaben des SOA existieren darüber hinaus Regeln für bilanzbezogene Beschwerden und ein – zuletzt im Geschäftsjahr 2010 aktualisierter – Ethikkodex (Code of Ethics) für Finanzangelegenheiten.

B.1.1 Führungs- und Kontrollstruktur

B.1.1.1 AUFSICHTSRAT

Die Siemens AG unterliegt dem deutschen Aktienrecht und verfügt daher über ein duales Führungssystem, bestehend aus einem Vorstand und einem Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer besetzt. Die Amtsperiode der derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2013.

Da der Kodex zum 15. Mai 2012 neu gefasst wurde, hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 19. September 2012 die im Geschäftsjahr 2010 mit Blick auf Ziffer 5.4.1 des Kodex festgelegten Ziele für seine Zusammensetzung angepasst und wie folgt neu beschlossen:

> Der Aufsichtsrat der Siemens AG soll so besetzt sein, dass eine qualifizierte Kontrolle und Beratung des Vorstands durch den Aufsichtsrat sichergestellt ist. Die zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten sollen aufgrund ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Großunternehmen wahrzunehmen und das Ansehen des Siemens-Konzerns in der Öffentlichkeit zu wahren. Dabei soll insbesondere auf die Persönlichkeit, Integrität, Leistungsbereitschaft, Professionalität und Unabhängigkeit der zur Wahl vorgeschlagenen Personen geachtet werden. Ziel ist es, dass im Aufsichtsrat insgesamt sämtliche Kenntnisse und Erfahrungen vorhanden sind, die angesichts der Aktivitäten von Siemens als wesentlich erachtet werden.

> Mit Blick auf die internationale Ausrichtung des Unternehmens soll ferner darauf geachtet werden, dass dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl an Mitgliedern mit einer langjährigen internationalen Erfahrung angehört. Bei der nächsten Aufsichtsratswahl im Jahr 2013 ist es das Ziel, dass der derzeit bestehende beachtliche Anteil an Aufsichtsratsmitgliedern mit internationalem Hintergrund gewahrt bleibt.

- > Bei den Wahlvorschlägen soll der Aufsichtsrat zudem insbesondere auf eine angemessene Beteiligung von Frauen achten. Bereits bei der Prüfung potenzieller Kandidaten für eine Neuwahl oder Nachbesetzung vakant werdender Aufsichtsratspositionen sollen qualifizierte Frauen in den Auswahlprozess einbezogen und bei den Wahlvorschlägen angemessen berücksichtigt werden. Gegenwärtig sind vier Frauen in unserem Aufsichtsrat. Wir sind bestrebt, diese Anzahl bei der nächsten Aufsichtsratswahl im Jahr 2013 mindestens zu wahren und wenn möglich zu erhöhen. Zudem ist beabsichtigt, dass im Nachgang zu dieser Aufsichtsratswahl eine Frau Mitglied des Nominierungsausschusses werden soll.
- > Dem Aufsichtsrat soll eine angemessene Anzahl an unabhängigen Mitgliedern angehören. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte, zum Beispiel durch Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens, sollen vermieden werden. Unter der Prämisse, dass allein die Ausübung des Aufsichtsratsmandats als Arbeitnehmervertreter keine Zweifel an der Erfüllung der Unabhängigkeitskriterien nach Ziffer 5.4.2 des Kodex begründen kann, sollen dem Aufsichtsrat insgesamt mindestens 16 Mitglieder angehören, die unabhängig im Sinne des Kodex sind. Jedenfalls soll der Aufsichtsrat so zusammengesetzt sein, dass eine Anzahl von mindestens sechs unabhängigen Anteilseignervertretern im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Kodex erreicht wird. Zudem sollen die Aufsichtsratsmitglieder für die Wahrnehmung des Mandats ausreichend Zeit haben, sodass sie das Mandat mit der gebotenen Regelmäßigkeit und Sorgfalt wahrnehmen können.
- > Die vom Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung niedergelegte Regelung zur Altersgrenze wird berücksichtigt; es sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands der Siemens AG dem Aufsichtsrat angehören.

Zum Stand der Umsetzung ist Folgendes zu berichten: Bei der am 25. September 2012 nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes durchgeführten Wahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wurden mit Wirkung ab Beendigung der am 23. Januar 2013 stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung drei Frauen zu Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer gewählt. Der Nominierungsausschuss hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sechs Mal getroffen, um die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Aktionäre durch die Hauptversammlung 2013 vorzubereiten. Bei seinen Kandidatenvorschlägen an den Aufsichtsrat hat er neben den Anforderungen des Aktiengesetzes, des Kodex und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats insbesondere auch die vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung beschlossenen Ziele berücksichtigt. Gestützt auf die Empfehlung des Nominierungsausschusses wird der Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2013 vorschlagen, mehrere derzeit international tätige beziehungsweise über

langjährige internationale Erfahrung verfügende Kandidaten zu Vertretern der Aktionäre zu wählen. Unter den Kandidaten sind zwei Frauen, von denen eine im Nachgang der Aufsichtsratswahl 2013 Mitglied des Nominierungsausschusses werden soll.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren im vergangenen Jahr in hochrangiger Position bei anderen Unternehmen, mit denen Siemens in Geschäftsbeziehungen steht, tätig. Geschäfte von Siemens mit diesen Unternehmen erfolgen dabei zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Diese Transaktionen berühren nach unserer Ansicht die Unabhängigkeit der betroffenen Mitglieder des Aufsichtsrats nicht.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Geschäftsführung. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er prüft den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Er behandelt die Quartals- und Halbjahresberichte, stellt die Jahresabschlüsse der Siemens AG fest und billigt die Konzernabschlüsse, wobei die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und die Ergebnisse der durch den Prüfungsausschuss vorgenommenen Prüfung berücksichtigt werden. Zudem befasst sich der Aufsichtsrat mit der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance). In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fällt es weiterhin, die Mitglieder des Vorstands zu bestellen und ihre Ressorts festzulegen. Wesentliche Vorstandentscheidungen – zum Beispiel größere Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzmaßnahmen – sind an seine Zustimmung gebunden, soweit sie nicht gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat stattdessen in die Zuständigkeit des Finanz- und Investitionsausschusses des Aufsichtsrats fallen. In einer Geschäftsordnung für den Vorstand hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands geregelt, insbesondere die Ressortzuständigkeit einzelner Vorstandsmitglieder. Die Geschäftsordnung setzt ferner die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen fest.

Der Aufsichtsrat verfügt derzeit über sechs Ausschüsse. Ihre Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Arbeitsprozesse stimmen mit den Anforderungen des Aktiengesetzes sowie des Kodex überein und berücksichtigen die verbindlichen Regelungen des SOA und der NYSE. Darüber hinaus werden auch weitere Regelungen der NYSE berücksichtigt, obwohl diese für uns nicht verbindlich sind. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse.

Das **Präsidium** besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, den Stellvertretern und einem vom Aufsichtsrat zu wählenden Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer. Es hat die Aufgaben eines Nominierungs-, Vergütungs- und Corporate-Governance-Komitees (Nominating, Compensation and Corporate Governance Committee), soweit diese Aufgaben nicht durch den Nominierungsausschuss wahrgenommen werden oder das deutsche Recht die Behandlung der Aufgaben durch das Aufsichtsratsplenum vorschreibt. Das Präsidium unterbreitet insbesondere Vorschläge für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern, behandelt die Vorstandsvorträge und bereitet die Festsetzung der Vorstandsvergütung und die Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand durch das Aufsichtsratsplenum vor. Bei den Vorschlägen für die Bestellung von Mitgliedern des Vorstands achtet das Präsidium auf deren fachliche Eignung, internationale Erfahrung und Führungsqualität, die langfristige Nachfolgeplanung sowie auf Vielfalt (Diversity) und insbesondere auf die angemessene Berücksichtigung von Frauen. Das Präsidium befasst sich mit Corporate-Governance-Fragen des Unternehmens und bereitet den Beschluss über die Entsprechenserklärung zum Kodex durch den Aufsichtsrat vor. Zudem macht das Präsidium dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Besetzung von Aufsichtsratsausschüssen und entscheidet über die Zustimmung zu Geschäften mit den Vorstandsmitgliedern und den ihnen nahestehenden Personen oder Unternehmen.

Dem **Prüfungsausschuss** gehören der Aufsichtsratsvorsitzende sowie zwei Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner und drei Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer an. Nach dem deutschen Recht muss dem Prüfungsausschuss mindestens ein unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats angehören, das über Sachverständ auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dr. Hans Michael Gaul, erfüllt diese gesetzlichen Anforderungen. Der Aufsichtsrat hat Dr. Hans Michael Gaul – zusätzlich zu Dr. Gerhard Cromme – als Finanzexperten im Sinne des Sarbanes-Oxley Act und der SEC-Ausführungsbestimmungen (Audit Committee Financial Expert) benannt. Der Prüfungsausschuss überwacht den Rechnungslegungsprozess. Er bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor und unterbreitet dem Aufsichtsrat eine entsprechende Empfehlung. Dem Prüfungsausschuss obliegt es, zusätzlich zur Prüfung durch den Abschlussprüfer, die vom Vorstand aufgestellten Quartals-, Halbjahres- und Jahresabschlüsse des Unternehmens zu erörtern. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung der Abschlüsse unterbreitet der Prüfungsausschuss nach eigener Vorprüfung Vorschläge zur Feststellung der Jahresabschlüsse der Siemens AG und zur Billigung der Konzernabschlüsse durch den Aufsichtsrat. Er befasst sich mit dem Risikoüberwachungssystem des Unternehmens und

überwacht die Wirksamkeit seines internen Kontrollsysteams, insbesondere bezogen auf die Finanzberichterstattung, sowie die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Die unternehmensinterne Konzernrevision berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss. Der Prüfungsausschuss erteilt nach der Beschlussfassung der Hauptversammlung den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer und überwacht die Abschlussprüfung, insbesondere die Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers sowie dessen Leistungen, und erfüllt andere Aufgaben gemäß SOA.

Der **Compliance-Ausschuss** besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie zwei Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und drei Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer. Der Ausschuss befasst sich insbesondere mit der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance).

Dem **Nominierungsausschuss** gehören der Aufsichtsratsvorsitzende sowie zwei Vertreter der Anteilseigner an. Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner durch die Hauptversammlung zu unterbreiten. Dabei sollen neben den erforderlichen Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen der vorgeschlagenen Kandidaten die vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung benannten Ziele berücksichtigt werden; es soll auch auf Unabhängigkeit und Vielfalt (Diversity) sowie insbesondere auf eine angemessene Beteiligung von Frauen geachtet werden.

Der **Vermittlungsausschuss**, dem der Vorsitzende des Aufsichtsrats, der nach Maßgabe des Mitbestimmungsgesetzes gewählte Stellvertreter und je ein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer und von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner gewähltes Mitglied angehören, unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung oder den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Der **Finanz- und Investitionsausschuss**, dem der Aufsichtsratsvorsitzende sowie drei Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner und vier Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer angehören, hat die Aufgabe, auf der Grundlage der Gesamtstrategie des Unternehmens, die Gegenstand einer jährlichen Strategiesitzung des Aufsichtsrats ist, die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats über die finanzielle Lage und Ausstattung der Gesellschaft sowie über Sach- und Finanzinvestitionen vorzubereiten. Darüber hinaus beschließt der Finanz- und Investitionsausschuss anstelle des Aufsichtsrats

über die Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Geschäften und Maßnahmen, soweit der Betrag unter 600 Mio. € liegt. Der Finanz- und Investitionsausschuss nimmt ferner die Rechte des Aufsichtsrats gemäß § 32 des Mitbestimmungsgesetzes – Beschlussfassung über die Ausübung von Beteiligungsrechten – wahr. Beschlüsse des Finanz- und Investitionsausschusses nach § 32 des Mitbestimmungsgesetzes werden nur mit den Stimmen der Vertreter der Anteilseigner gefasst.

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ist im Kapitel → **D.7 AUFSICHTSRAT UND VORSTAND AUF DEN SEITEN 254 – 257** dargestellt. Über Einzelheiten der Arbeit des Gremiums informiert der → **BERICHT DES AUFSICHTSRATS AUF DEN SEITEN 12 – 17**. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist im → **VERGÜTUNGSBERICHT AUF DEN SEITEN 42 – 43** erläutert.

B.1.1.2 VORSTAND

Der Vorstand ist als Leitungsorgan des Konzerns an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und entscheiden über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und Unternehmensstrategie sowie über die Jahres- und Mehrjahresplanung.

Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Quartals- und Halbjahresabschlüsse des Unternehmens, der Jahresabschlüsse der Siemens AG und der Konzernabschlüsse. Der Vorstand hat ferner dafür zu sorgen, dass Rechtsvorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und darauf hinzuwirken, dass die Konzernunternehmen sie beachten (Compliance). Weitere Informationen zum Compliance-Programm sowie zu diesbezüglichen Maßnahmen im Geschäftsjahr 2012 finden sich auf den → **SEITEN 29 – 30 (COMPLIANCE-BERICHT) UND 118 – 119**. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage und der Compliance sowie über unternehmerische Risiken. Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen achtet der Vorstand auf Vielfalt (Diversity) und strebt insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht für die Behandlung bestimmter Aufgaben die Bildung von Ausschüssen vor. Derzeit gibt es einen Vorstandsausschuss, den Eigenkapital- und Belegschaftsaktienausschuss. Er besteht aus drei Vorstandsmitgliedern und ist zuständig für die Ausnutzung von Genehmigten Kapitalia bei der Ausgabe von Belegschaftsaktien sowie für die Durchführung bestimmter Kapitalmaßnahmen. Außer-

dem entscheidet er, in welchem Umfang und zu welchen Bedingungen aktienbasierte Vergütungskomponenten beziehungsweise Vergütungsprogramme für Mitarbeiter und Führungskräfte (mit Ausnahme des Vorstands) angeboten werden.

Die personelle Zusammensetzung des Vorstands und seines Ausschusses ist im Kapitel → **D.7 AUFSICHTSRAT UND VORSTAND AUF DEN SEITEN 258 – 260** dargestellt, die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist im → **VERGÜTUNGSBERICHT AUF DEN SEITEN 35 – 41** dargestellt.

B.1.1.3 AKTIENBESITZ

Am 12. Oktober 2012 hielten die derzeitigen Mitglieder des Vorstands insgesamt 293.808 (im Vj. 248.137) Stück Siemens-Aktien; dies entspricht 0,03 (im Vj. 0,03) % des Grundkapitals der Siemens AG von 881.000.000 (im Vj. 914.203.421) Stück Siemens-Aktien.

Zum selben Tag waren die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats im Besitz von Siemens-Aktien, die weniger als 0,01 (im Vj. weniger als 0,01) % des Grundkapitals der Siemens AG von 881.000.000 (im Vj. 914.203.421) Stück Siemens-Aktien darstellen. In diesen Werten sind 11.454.464 (im Vj. 11.715.342) Stück Aktien beziehungsweise 1,30 (im Vj. 1,28) % des Grundkapitals der Siemens AG von 881.000.000 (im Vj. 914.203.421) Stück Siemens-Aktien nicht enthalten, für die die von Siemens-Vermögensverwaltung GmbH (vSV) Stimmrechtsvollmacht aufgrund eines zwischen (unter anderem) den Mitgliedern der Siemens-Familie, einschließlich Gerd von Brandenstein, und der vSV abgeschlossenen Vertrags besitzt. Das Stimmrecht für diese Aktien wird einheitlich durch die vSV ausgeübt, entsprechend den Vorschlägen einer von den Familienmitgliedern gegründeten Familiengesellschaft oder eines ihrer Gremien. Vorsitzender des geschäftsführenden Gremiums ist Gerd von Brandenstein, der im Fall von Stimmengleichheit entscheiden kann.

B.1.2 Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Siemens AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 € erreicht oder übersteigt. Die der Siemens AG im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldeten Geschäfte wurden ordnungsgemäß veröffentlicht und sind auf der Website des Unternehmens abrufbar unter:

WWW.SIEMENS.DE/DIRECTORS-DEALINGS

B.1.3 Beziehungen zu den Aktionären

Siemens berichtet seinen Aktionären turnusgemäß vier Mal im Geschäftsjahr über die Geschäftsentwicklung sowie über die Finanz- und Ertragslage. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung, in der ebenfalls über die Geschäftsentwicklung berichtet wird, findet üblicherweise in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahrs statt. Durch den Einsatz elektronischer Kommunikationsmittel, insbesondere des Internets, erleichtert der Vorstand den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung und ermöglicht ihnen, sich bei der Ausübung ihres Stimmrechts durch Stimmrechtsvertreter vertreten zu lassen. Aktionäre dürfen ihre Stimmen auch schriftlich oder im Wege elektronischer Kommunikation (Briefwahl) abgeben. Der Vorstand kann vorsehen, dass Aktionäre an der Hauptversammlung auch ohne Anwesenheit an deren Ort und ohne einen Bevollmächtigten teilnehmen und sämtliche oder einzelne ihrer Rechte ganz oder teilweise im Wege elektronischer Kommunikation ausüben können. Die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte, Unterlagen und Informationen, einschließlich des Geschäftsberichts, sind im Internet abrufbar, ebenso die Tagesordnung der Hauptversammlung und gegebenenfalls zugänglich zu machende Gegenanträge oder Wahlvorschläge von Aktionären.

Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen werden von der Hauptversammlung beschlossen und vom Vorstand umgesetzt. Aktionäre können Anträge zu Beschlussvorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anfechten. Aktionäre mit einem Anteilsbetrag am Grundkapital in Höhe von mindestens 100.000 € können darüber hinaus verlangen, dass ein Sonderprüfer zur Überprüfung bestimmter Vorgänge gerichtlich bestellt wird.

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit informieren wir umfassend über die Entwicklung im Unternehmen. Siemens nutzt dabei zur Berichterstattung intensiv auch das Internet; unter WWW.SIEMENS.COM/INVESTOREN wird zusätzlich zu den Quartals-, Halbjahres- und Geschäftsberichten, Ergebnismeldungen, Ad-hoc-Mitteilungen, Analystenpräsentationen und Pressemitteilungen unter anderem der Finanzkalender für das laufende Jahr publiziert, der die für die Finanzkommunikation wesentlichen Veröffentlichungstermine und den Termin der Hauptversammlung enthält. Einzelheiten zu unserer Investor-Relations-Arbeit ist auf [SEITE 20 DES GESCHÄFTSBERICHTS](#) dargestellt.

B.1.3.1 CORPORATE GOVERNANCE GUIDELINES

Unsere Satzung, die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und seiner wichtigsten Ausschüsse, die Geschäftsordnung des Vorstands, sämtliche Entsprechenserklärungen sowie weitere Unterlagen zur Corporate Governance sind auf unserer Webseite abrufbar unter: WWW.SIEMENS.DE/CORPORATE-GOVERNANCE

B.1.4 Wesentliche Unterschiede zwischen der Corporate Governance bei Siemens und den NYSE Corporate Governance Standards

Gesellschaften, die an der NYSE notiert sind, unterliegen den »NYSE Listed Company Manual« unter Abschnitt 303A geregelten Corporate Governance Standards (NYSE Standards). Laut NYSE Standards darf die Siemens AG als ausländischer Emittent (Foreign Private Issuer) von den NYSE Standards abweichen und stattdessen der Corporate-Governance-Praxis ihres Heimatlands folgen. Die NYSE Standards sind lediglich hinsichtlich der Einrichtung eines Prüfungsausschusses (bestehend aus Mitgliedern, die als »unabhängig« im Sinne des SOA anzusehen sind) und bestimmter Bekanntmachungspflichten gegenüber der NYSE verbindlich. Darüber hinaus verlangen die NYSE Standards, dass ausländische Emittenten (Foreign Private Issuer) die wesentlichen Unterschiede zwischen ihren Corporate-Governance-Grundsätzen und den Vorgaben, die gemäß NYSE Standards für US-Gesellschaften gelten, offenlegen.

Als Unternehmen mit Sitz in Deutschland sind für die Siemens AG insbesondere das Aktiengesetz und das Mitbestimmungsgesetz sowie die freiwillig beachteten Empfehlungen des Kodex maßgeblich (im Einzelnen hierzu oben auf den [SEITEN 22 – 25](#)). Siemens hält zudem die verbindlichen Regelungen der Börsenplätze ein, an denen seine Aktien notiert sind, wie der NYSE. Darüber hinaus erfüllt Siemens freiwillig viele der NYSE-Anforderungen, die nur für US-amerikanische Emittenten gelten.

Unsere Corporate-Governance-Praxis unterscheidet sich insbesondere in folgenden Punkten von den Vorgaben für an der NYSE notierte US-Gesellschaften:

B.1.4.1 DUALES FÜHRUNGSSYSTEM

Das deutsche Aktiengesetz schreibt für die Siemens AG ein duales Führungssystem, bestehend aus einem Vorstand und einem Aufsichtsrat, vor. Im dualen Führungssystem sind Geschäftsführung und -kontrolle streng getrennt. Aufgaben und Verantwortlichkeiten dieser beiden Organe sind gesetzlich jeweils klar festgelegt. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats richtet sich nach dem Mitbestimmungsgesetz, das vorschreibt, dass die Hälfte der insgesamt 20 Mitglieder des Aufsichtsrats von den Arbeitnehmern in Deutschland gewählt wird. Bei Stimmengleichheit im Aufsichtsrat stehen dem Vorsitzenden bei einer erneuten Abstimmung, wenn auch sie Stimmengleichheit ergibt, zwei Stimmen zu.

B.1.4.2 UNABHÄNGIGKEIT

Anders als bei den NYSE Standards, die vom Verwaltungsrat (Board of Directors) die positive Feststellung der Unabhängigkeit der einzelnen Board-Mitglieder anhand spezifischer Unabhängigkeitstests verlangen, sieht das deutsche Recht für den Aufsichtsrat keine derartigen positiven Feststellungen zu einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vor. Nach deutschem Recht muss dem Prüfungsausschuss mindestens ein unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats angehören, das über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Siemens AG enthält zusätzlich mehrere Bestimmungen, die dazu beitragen sollen, die Unabhängigkeit der Beratungs- und Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats zu gewährleisten. Ferner herrscht eine klare Trennung zwischen den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands: Eine gleichzeitige Tätigkeit in Aufsichtsrat und Vorstand ist rechtlich unzulässig. Mitglieder des Aufsichtsrats sind in ihren Entscheidungen unabhängig und nicht an Vorgaben oder Weisungen gebunden. Außerdem müssen Beratungs-, Dienstleistungs- und bestimmte andere Verträge zwischen Siemens und einem seiner Aufsichtsratsmitglieder durch den Aufsichtsrat genehmigt werden. Des Weiteren orientieren wir uns an den Unabhängigkeitskriterien des Kodeks.

B.1.4.3 AUSSCHÜSSE

Die NYSE Standards schreiben die Bildung mehrerer spezifischer Board-Ausschüsse vor, die sich aus unabhängigen Board-Mitgliedern zusammensetzen und auf der Grundlage von Geschäftsordnungen arbeiten, in denen die Aufgaben und Verantwortlichkeiten schriftlich festgelegt sind. Abweichend hiervon hat der Aufsichtsrat der Siemens AG die Aufgaben eines Nominierungs-, Vergütungs- und Corporate-Governance-Komitees (Nominating, Compensation and Corporate Governance Committee) im Wesentlichen in seinem Präsidium zusammengefasst und im Übrigen partiell dem Nominierungs-

ausschuss übertragen. Bestimmte Verantwortlichkeiten werden jedoch nicht an einen Ausschuss delegiert, da sie nach deutschem Recht vom Aufsichtsratsplenum wahrgenommen werden müssen, so beispielsweise die Festsetzung der Vorstandsvergütung. Der Prüfungsausschuss, das Präsidium sowie der Compliance-Ausschuss haben eigene, vom Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der NYSE Standards verabschiedete Geschäftsordnungen, in denen ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten niedergelegt sind.

Der Prüfungsausschuss der Siemens AG unterliegt den Vorschriften des SOA und des Securities Exchange Act von 1934, soweit diese auf ausländische Emittenten anwendbar sind, und erfüllt – im Zusammenwirken mit dem Compliance-Ausschuss – die Funktionen, die denen eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) gemäß NYSE Standards vergleichbar sind. Nach deutschem Recht dürfen jedoch bestimmte Verantwortlichkeiten nicht an einen Ausschuss delegiert werden, so beispielsweise die Bestimmung des Abschlussprüfers, der nach deutschem Recht von der Hauptversammlung der Aktionäre zu wählen ist.

Der Aufsichtsrat der Siemens AG hat außerdem einen Finanz- und Investitionsausschuss sowie einen Vermittlungsausschuss. Letzterer ist nach deutschem Recht zwingend zu bilden, während keiner dieser beiden Ausschüsse gemäß NYSE Standards erforderlich wäre.

B.1.4.4 ZUSTIMMUNG DER AKTIONÄRE ZU AKTIENBASIERTEN VERGÜTUNGSPLÄNNEN; ERWERB EIGENER AKTIEN

Die NYSE Standards verlangen von den an der NYSE notierten US-Gesellschaften, dass die Aktionäre grundsätzlich über alle aktienbasierten Vergütungspläne (einschließlich Aktienoptionspläne) und deren wesentliche Änderungen abstimmen. Nach deutschem Recht müssen unsere Aktionäre zur Ausgabe von Aktien den zugrunde liegenden genehmigten oder bedingten Kapitalia zustimmen. Hierzu gehört die Zustimmung der Aktionäre zu den wesentlichen Eckpunkten eines Aktienoptionsplans im Rahmen der Beschlussfassung über die Schaffung eines bedingten Kapitals oder über die Ermächtigung zum Rückerwerb und zur Verwendung eigener Aktien zur Bedienung des Aktienoptionsplans.

Der geplante Erwerb eigener Aktien bedarf nach deutschem Recht grundsätzlich der vorherigen Zustimmung der Aktionäre. Eine solche Ermächtigung wurde zuletzt von der Hauptversammlung am 25. Januar 2011 ausgesprochen und wird in der Regel nach Auslaufen der jeweiligen Ermächtigung der Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

B.2 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 3 HGB sind die Angaben nach § 289a HGB nicht in die Prüfung einzubeziehen.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der Siemens AG haben die folgende Erklärung gemäß § 161 AktG zum 1. Oktober 2012 verabschiedet:

»Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Siemens Aktiengesellschaft zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Siemens AG entspricht sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlichten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (»Kodex«) in der Fassung vom 15. Mai 2012 und wird ihnen auch zukünftig entsprechen.

Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 1. Oktober 2011 hat die Siemens AG den Empfehlungen des Kodex in der alten Fassung vom 26. Mai 2010 mit der dort genannten und begründeten Ausnahme entsprochen (abweichend von Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 1 des Kodex in der alten Fassung vom 26. Mai 2010 keine erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats, da eine reine Festvergütung nach unserer Auffassung die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats stärkt). Die Abweichung ist entfallen, weil die Empfehlung zur erfolgsorientierten Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder in der Neufassung des Kodex nicht mehr enthalten ist.

Berlin und München, 1. Oktober 2012

Siemens Aktiengesellschaft

Der Vorstand Der Aufsichtsrat

ANGABEN ZU UNTERNEHMENS-FÜHRUNGSPRAKTIKEN

Anregungen des Kodex

Die Siemens AG erfüllt freiwillig auch die nicht obligatorischen Anregungen des Kodex, lediglich mit folgender Abweichung:

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2011 entschieden, Dr. Roland Busch, Klaus Helmrich und Dr. Michael Süß jeweils für eine Amtszeit von fünf Jahren zu Mitgliedern des Vorstands zu bestellen und damit nicht länger der Anregung in Ziffer 5.1.2 Abs. 2 S. 1 des Kodex zu folgen, wonach bei Erstbestellungen von Vorstandsmitgliedern die maximal mögliche Bestellzeit von fünf Jahren nicht die Regel sein sollte.

Der Kodex kann unter WWW.SIEMENS.COM/289a heruntergeladen werden.

Weitere Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, sind in unseren Business Conduct Guidelines enthalten.

Unternehmenswerte und Business Conduct Guidelines

Unser Unternehmen hat sich in den 165 Jahren seines Bestehens weltweit einen herausragenden Ruf erarbeitet. Technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Internationalität haben Siemens zu einem der führenden Unternehmen der Elektronik und Elektrotechnik gemacht. Es sind Spitzenleistungen mit hohem ethischen Anspruch, die Siemens stark gemacht haben. Dafür soll das Unternehmen auch in Zukunft stehen.

Die Business Conduct Guidelines stecken den ethisch-rechtlichen Rahmen ab, innerhalb dessen wir handeln und auf Erfolgskurs bleiben wollen. Sie enthalten die grundlegenden Prinzipien und Regeln für unser Verhalten innerhalb unseres Unternehmens und in Beziehung zu unseren externen Partnern und der Öffentlichkeit. Sie legen dar, wie wir unsere ethisch-rechtliche Verantwortung als Unternehmen wahrnehmen, und sind Ausdruck unserer Unternehmenswerte »Verantwortungsvoll – Exzellent – Innovativ«.

Die Business Conduct Guidelines können im Internet unter WWW.SIEMENS.COM/289a heruntergeladen werden.

BESCHREIBUNG DER ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE DER ZUSAMMENSETTUNG UND ARBEITSWEISE IHRER AUSSCHÜSSE

Die Zusammensetzung der Ausschüsse von Vorstand und Aufsichtsrat ist im Kapitel → D.7 AUFSICHTSRAT UND VORSTAND AUF DEN SEITEN 260 UND 256 – 257 zu finden. Dort wird auch über die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die Zusammensetzung ist im Internet zugänglich unter: WWW.SIEMENS.COM/289a.

Eine allgemeine Beschreibung der Aufgaben und Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich unter der Überschrift »Führungs- und Kontrollstruktur« im → B.1.1 CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT AUF DEN SEITEN 22 – 25 und unter: WWW.SIEMENS.COM/289a. Weitere Einzelheiten zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat ergeben sich aus den Angaben zu den Ausschüssen sowie den Geschäftsordnungen der jeweiligen Gremien. Diese Dokumente sind ebenfalls veröffentlicht unter WWW.SIEMENS.COM/289a.

B.3 COMPLIANCE-BERICHT

Für Integrität einzustehen bedeutet für Siemens: Überall dort, wo wir geschäftlich tätig sind, handeln wir stets in Übereinstimmung mit unseren Werten »Verantwortungsvoll – Excellent – Innovativ«. Ein wesentliches Element von Integrität bildet Compliance. Das bedeutet für uns, Gesetze sowie unsere eigenen Regelungen einzuhalten. Keinerlei Toleranz gegenüber Korruption und Wettbewerbsverstößen, lautet unsere Maxime, Fehlverhalten von vornherein zu verhindern ist unser Ziel. Sollte es dennoch in Einzelfällen zu Verstößen kommen, klären wir ohne Ansehen von Person und Stellung auf und ahnden sie.

Unsere Business Conduct Guidelines beschreiben, wie wir unsere Verantwortung wahrnehmen; sie sind zugleich Ausdruck unserer Unternehmenswerte und bilden deshalb das Fundament unserer eigenen Regelungen. In diesem Sinne verstehen wir Compliance nicht als Programm, sondern als die Art und Weise, wie wir unser Geschäft betreiben und dadurch Integrität bei Siemens verwirklichen. Mit unserem Compliance-System (siehe Grafik unten) verankern wir dieses Bewusstsein dauerhaft bei allen Führungskräften und Mitarbeitern im Unternehmen. Die Antikorruptionskonvention der Vereinten Nationen stellt eine wichtige Leitlinie für unser Unternehmen dar, weshalb wir ihre Ratifizierung und Umsetzung ausdrücklich unterstützen.

B.3.1 Unsere Compliance-Prioritäten

Zum Geschäftsjahr 2011 haben wir mit den Compliance-Prioritäten vier Schwerpunkte definiert, an denen wir unsere jährlichen Compliance-Aktivitäten ausrichten und auf deren Grundlage wir unser Compliance-System weiterentwickeln. Dieses Instrument hat sich bewährt. Seit ihrer Einführung zielen wir mit den Compliance-Prioritäten darauf ab, die sich stetig wandelnden Anforderungen an die Compliance-Praxis zu berücksichtigen und umzusetzen – Anforderungen, die sich einerseits

aus unserer Arbeit im Unternehmen ergeben und andererseits aus den veränderten Marktbedingungen unserer Geschäfte. Für das Geschäftsjahr 2013 haben wir die Compliance-Prioritäten überarbeitet:

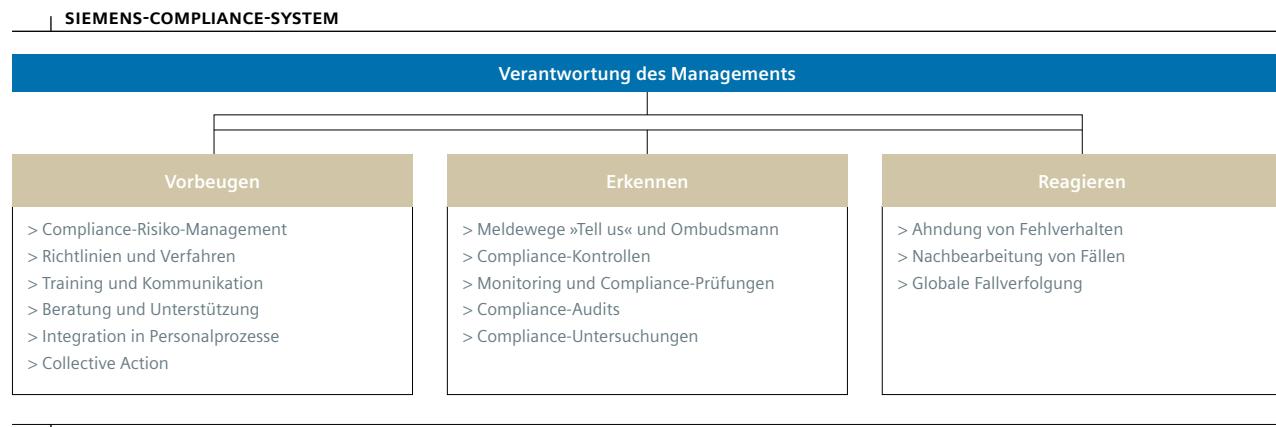
- > Für Integrität einstehen
- > Dem Geschäft verpflichtet
- > Risiko managen und Sicherheit geben
- > Fokus auf Effizienz

Die folgenden Themen bilden Handlungsschwerpunkte auch im neuen Geschäftsjahr.

B.3.2 Integritätsdialog: Manager und Mitarbeiter im Gespräch

Führungskräfte und Mitarbeiter in Funktionen mit besonderem Risikoprofil machen wir regelmäßig mit den neuesten Compliance-Anforderungen vertraut; dies ist ein etablierter und wesentlicher Bestandteil unserer Vorbeugemaßnahmen. Dabei kommt es uns vor allem darauf an, die Eigenverantwortung des Managements für Compliance zu stärken: Wir wollen alle Führungskräfte im Unternehmen dafür gewinnen und sie dabei unterstützen, sich sichtbar und tatkräftig für Integrität einzusetzen.

Das Prinzip ist einfach: Das Seniormanagement unserer Unternehmenseinheiten erhält sein Training durch den jeweils zuständigen Compliance Officer, dann allerdings wechseln die Rollen: Unsere Führungskräfte übernehmen selbst das Training ihrer Mitarbeiter, die wiederum die ihnen als Führungskräften unterstellten Mitarbeiter trainieren. Die Trainings werden in ohnehin vorgesehene Besprechungen und Präsenztermine integriert, wobei dem Dialog zwischen der Führungskraft und seinem Team ein hoher Stellenwert zukommt. Die



Inhalte der Trainings wählen die Unternehmenseinheiten aus einem Katalog konzernweit angebotener Module aus und ergänzen diese mit spezifischen Compliance-Themen aus ihrem Geschäft.

Unternehmensweit beginnen wir mit der Einführung dieser Form des Integritätsdialogs im Geschäftsjahr 2013; die Compliance Officer stehen den Führungskräften dabei zur Seite. Sie unterstützen unsere Geschäftseinheiten auch dabei, die Mitarbeiter auszuwählen, die an den Trainingsmaßnahmen einschließlich der Integritätsdialoge verpflichtend teilnehmen müssen. Auf der Grundlage konzernweiter Vorgaben legen die Geschäftsverantwortlichen den jeweiligen Teilnehmerkreis fest, wobei unter anderem die Ergebnisse der Bewertung der Compliance-Risiken berücksichtigt werden. Dies stärkt die Managementverantwortung, die Geschäfts- und Risikoorientierung und die Effizienz des Compliance-Systems gleichermaßen.

B.3.3 Compliance-Risikobewertung in den Geschäftseinheiten

Compliance-Risiken im operativen Geschäft frühzeitig erkennen und minimieren, indem entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden – dies bildet den Kern eines erfolgreichen Compliance-Systems. Die bei Siemens bereits bestehenden Bewertungs- und Kontrollprozesse werden mit der seit dem Geschäftsjahr 2012 angewendeten Bewertung von Compliance-Risiken weiter verbessert; auf diese Weise werden in unserem Unternehmen Compliance und Geschäft noch enger miteinander verzahnt:

Jährlich ermitteln die CEOs und weitere Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen der Geschäftseinheiten gemeinsam mit dem zuständigen Compliance Officer systematisch die Compliance-Risiken für ihre Einheit. Die identifizierten Compliance-Risiken werden bewertet, und es werden Maßnahmen zur Risikoverringerung definiert. Eingang finden diese Analysen in die Compliance-Risikoanalyse auf Konzernebene, die sich mit den wesentlichen Compliance-Risiken für das Unternehmen befasst.

Diese Bewertung der Compliance-Risiken lebt von der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Führungskräften und den Fachfunktionen der Unternehmenseinheiten einerseits und dem Compliance Officer andererseits.

B.3.4 Collective Action – mit fairem Wettbewerb den Geschäftserfolg unterstützen

Siemens setzt sich für saubere Geschäftspraktiken ein sowie für einen fairen Wettbewerb über die Grenzen des Unternehmens hinaus – auch das ist unverrückbarer Bestandteil unserer Compliance-Prioritäten.

Einer allein kann im Kampf gegen Korruption und für fairen Wettbewerb nur wenig ausrichten. Wenn wirkliche Fortschritte erzielt werden sollen, müssen viele – oder möglichst alle – gemeinsam handeln. Daher engagiert sich Siemens mit Collective Action und der Siemens-Integritätsinitiative über die eigenen Grenzen hinaus für saubere Märkte und den Kampf gegen Korruption.

Nachdem wir Collective Action unternehmensweit etabliert haben und sich zahlreiche Partner gemeinsam mit unseren Unternehmenseinheiten engagieren, haben wir uns für das Geschäftsjahr 2013 vorgenommen, unsere Collective-Action-Aktivitäten noch stärker als bisher an den Geschäftsanforderungen auszurichten. Möglichkeiten hierzu gibt es viele: Um die Compliance-Risiken zu verringern, sollen beispielsweise künftig im Rahmen der Compliance-Risikobewertung verstärkt Collective-Action-Maßnahmen erarbeitet werden, darunter etwa Partnerschaften zwischen Bietern für fairen Wettbewerb um Großaufträge oder die freiwillige Verpflichtung von Branchenvereinigungen auf Compliance-Standards. Wie bei den anderen beschriebenen Themen spielt auch hier die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Compliance Officer mit dem Vertrieb und den Geschäftsverantwortlichen eine wesentliche Rolle, wenn es darum geht, die richtigen Maßnahmen zu finden.

Das Siemens-Compliance-System weiterzuentwickeln bedeutet für uns, es beständig den sich wandelnden Anforderungen an die Compliance-Praxis anzupassen. Unser Anspruch bleibt unverändert: Wir wollen Integrität in unserem Unternehmen noch dauerhafter verankern – als die Art und Weise, wie wir weltweit arbeiten: gute Geschäftsentscheidungen auf der Grundlage klarer Integritätsgrundsätze.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

→ KAPITEL C.8.10 IM ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT

WWW.SIEMENS.COM/COMPLIANCE

B.4 VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festsetzung der Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Siemens AG Anwendung finden, und erläutert die Struktur sowie die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und enthält Angaben nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB), der deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

B.4.1 Vergütung der Mitglieder des Vorstands

B.4.1.1 VERGÜTUNGSSYSTEM

Das System der Vorstandsvergütung bei Siemens ist darauf ausgerichtet, einen Anreiz für eine erfolgreiche, auf Nachhaltigkeit angelegte Unternehmensführung zu setzen. Die Vorstandsmitglieder werden angehalten, sich langfristig im und für das Unternehmen zu engagieren, und können an einer nachhaltigen

Wertsteigerung des Unternehmens partizipieren. Vor diesem Hintergrund wird ein erheblicher Teil der Gesamtvergütung an die Entwicklung der Siemens-Aktie gekoppelt. Ziel ist es ferner, dass die Vergütung der Größe und wirtschaftlichen Lage des Unternehmens Rechnung trägt. Besondere Leistungen sollen angemessen honoriert werden, Zielverfehlungen sollen zu einer spürbaren Verringerung der Vergütung führen. Die Vergütung soll auch im Vergleich zu den Wettbewerbern attraktiv sein, um herausragende Manager für unser Unternehmen zu gewinnen und auf Dauer zu binden.

Systematik und Höhe der Vorstandsvergütung werden auf Vorschlag des Präsidiums des Aufsichtsrats durch das Aufsichtsratsplenum festgelegt und regelmäßig überprüft. Die Angemessenheit der Vergütungshöhe wird durch den Aufsichtsrat jährlich geprüft. Hierbei werden folgende Kriterien berücksichtigt: die wirtschaftliche Lage und der Erfolg des Unternehmens sowie die Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Ferner wird die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten im Unternehmen gilt, einbezogen. Das Vergütungssystem, das für die Mitglieder des Vorstands seit dem Geschäftsjahr 2011 gilt, wurde von der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Januar 2011 mit großer Mehrheit gebilligt.

SYSTEM DER VORSTANDSVERGÜTUNG						
Vergütung			Gewährung in	Zeitliche Staffelung		
Aktienbasierte Vergütung		Langfristige Vergütung (Zielparameter: Kurs im Vergleich zu 5 Wettbewerbern) Schwankungsbreite: 0 – 200 %	Stock Awards (verfallbare Aktienzusagen)			Sperfrist und Zeitraum für die Ziellmessung: 4 Jahre
		Langfristige Vergütung (Zielparameter: Ø Ergebnis je Aktie) Schwankungsbreite: 0 – 200 %			Performance-Zeitraum: 3 Jahre inklusive Vergütungsjahr; anschließende Sperfrist: 4 Jahre	
		Bonus (Zielparameter: Umsatzwachstum (organisch), Kapitalrendite (angepasst), Freier Zahlungsmittelzufluss) Schwankungsbreite: 0 – 200 %	Bonus Awards (unverfallbare Aktienzusagen)		Performance-Zeitraum: Vergütungsjahr; anschließende Wartefrist: 4 Jahre	
Barvergütung		Grundvergütung inklusive sonstiger Vergütung	bar		Performance-Zeitraum: Vergütungsjahr	
Share Ownership Guidelines	Aktienhalteverpflichtung für die Dauer der Zugehörigkeit zum Vorstand					

- Erfolgsunabhängige Komponenten.
- Erfolgsbezogene Komponenten.
- Erfolgsbezogene Komponenten mit verzögterer Auszahlung.

Im Geschäftsjahr 2012 setzte sich das Vergütungssystem für den Vorstand aus folgenden Komponenten zusammen:

Erfolgsunabhängige Komponenten

Grundvergütung

Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Sie wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Grundvergütung des Vorsitzenden des Vorstands, Peter Löscher, wurde bei seiner Bestellung zum 1. Juli 2007 festgelegt und blieb seither grundsätzlich unverändert. Sie beträgt 2.000.000 € pro Jahr. Die Grundvergütung der weiteren Mitglieder des Vorstands beträgt seit dem 1. Oktober 2010 900.000 € pro Jahr.

Sonstige Vergütung

Die sonstige Vergütung enthält die Kosten für beziehungsweise den geldwerten Vorteil von Sachbezügen und Nebenleistungen wie beispielsweise die Bereitstellung eines Dienstwagens, Zuschüsse zu Versicherungen, Rechts-, Steuerberatungs-, Wohnungs- und Umzugskosten, einschließlich der gegebenenfalls hierauf übernommenen Steuern, sowie Kosten in Zusammenhang mit Vorsorgeuntersuchungen.

Erfolgsbezogene Komponenten

Variable Vergütung (Bonus)

Die variable Vergütung (Bonus) richtet sich nach dem geschäftlichen Erfolg des Unternehmens im abgelaufenen Geschäftsjahr. Ausgangspunkt der Zielsetzung für die variable Vergütung ist One Siemens, unser Zielsystem zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Auf der Grundlage dieses Zielsystems legt der Aufsichtsrat zu Beginn des Geschäftsjahrs eindeutig bestimmte Ziele fest. Diese Ziele finden, zusätzlich zu anderen, auch bei den Leitenden Angestellten Anwendung, um die Durchgängigkeit des Zielsystems im Unternehmen zu erreichen.

Bezogen auf eine Zielerreichung von 100% (Zielbetrag) entspricht die Höhe des Bonus jener der Grundvergütung. Der Bonus ist auf 200% begrenzt (Cap). Bei deutlichen Zielverfehlungen kann die variable Vergütung vollständig entfallen.

Der Aufsichtsrat kann den aus der Zielerreichung resultierenden Betrag nach pflichtgemäßem Ermessen um bis zu 20% nach unten oder oben anpassen; der angepasste Bonusauszahlungsbetrag kann somit maximal bei 240% des Zielbetrags liegen. Bei der Auswahl der Kriterien, die für eine Entscheidung über eine mögliche Anpassung der Bonusauszahlungsbeträge ($\pm 20\%$) herangezogen werden können, achtet der Aufsichtsrat auf Anreize für eine nachhaltige Unternehmensführung. Die Anpassungsmöglichkeit kann auch dazu genutzt werden, individuelle Leistungen von Vorstandsmitgliedern zu berücksichtigen.

Der Bonus wird je zur Hälfte in bar und in Form von unverfallbaren Zusagen auf Siemens-Aktien (Bonus Awards) gewährt. Nach einer Wartefrist von vier Jahren wird dem Berechtigten für je einen Bonus Award eine Siemens-Aktie übertragen; anstelle der Übertragung von Siemens-Aktien kann auch ein entsprechender Barausgleich erfolgen.

Langfristige aktienbasierte Vergütung

Als langfristige aktienbasierte Vergütung werden verfallbare Aktienzusagen (Stock Awards) gewährt. Den Berechtigten wird nach Ablauf einer Sperrfrist ohne eigene Zuzahlung für je eine Aktienzusage (Stock Award) eine Siemens-Aktie übertragen. Seit dem Geschäftsjahr 2011 endet die Sperrfrist für Stock Awards mit Ablauf des zweiten Tags nach der Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse im vierten Kalenderjahr nach der Zusage.

Für den Fall, dass außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen, die Auswirkungen auf den Aktienkurs haben, eintreten, kann der Aufsichtsrat beschließen, dass die Anzahl der zugesagten Stock Awards nachträglich reduziert wird, dass anstelle der Übertragung von Siemens-Aktien nur ein Barausgleich in einer festzulegenden eingeschränkten Höhe erfolgt oder dass die Übertragung der Siemens-Aktien aus fälligen Stock Awards bis zur Beendigung der kursbeeinflussenden Wirkung der Entwicklung ausgesetzt ist.

Der jährliche Zielbetrag für den Geldwert der Stock-Awards-Zusage bei 100% Zielerreichung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 2,5 Mio. € und für die übrigen Vorstandsmitglieder je 1 Mio. €. Nach Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds hat der Aufsichtsrat jedoch seit dem Geschäftsjahr 2011 die Möglichkeit – jeweils für ein Geschäftsjahr –, den Zielbetrag dieses Vorstandsmitglieds individuell um bis zu 75% über den Betrag von 1 Mio. € anzuheben. Hierdurch können die individuelle Leistung und Erfahrung eines Vorstandsmitglieds sowie Umfang und Beanspruchung seiner Funktion berücksichtigt werden. Diese Regelung gilt nicht für den Vorstandsvorsitzenden.

Ausgangspunkt für die erfolgsbezogene langfristige aktienbasierte Vergütung ist One Siemens, unser Zielsystem zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Die Zuteilungsregelungen für die langfristige aktienbasierte Vergütung tragen dem wie folgt Rechnung:

> Zum einen wird die jährliche Zuteilung von Stock Awards zur Hälfte des jährlichen Zielbetrags an den Durchschnitt des Ergebnisses je Aktie (EPS) der drei zuletzt abgelaufenen Geschäftsjahre (fortgeföhrt und nicht fortgeföhrt Aktivitäten, unverwässert) geknüpft. Dabei entspricht der Zielwert grundsätzlich dem Durchschnitt der Ergebnisse je Aktie (fortgeföhrt und nicht fortgeföhrt Aktivitäten, unvervässert) der drei abgelaufenen Geschäftsjahre vor dem

Vergütungsjahr. Am Ende des Geschäftsjahrs stellt der Aufsichtsrat einen Zielerreichungsgrad fest, der zwischen 0% und 200% (Cap) schwanken kann. Diese Zielerreichung bestimmt den tatsächlichen Geldwert der Zusage und die hieraus resultierende Anzahl von Stock Awards.

- > Zum anderen soll sich die Entwicklung des Aktienwerts von Siemens im Vergleich zu seinen Wettbewerbern in der Vergütung unmittelbar auswirken. Um dies zu erreichen, gewährt der Aufsichtsrat für die andere Hälfte des jährlichen Zielbetrags zunächst eine Anzahl von Stock Awards, die durch den Geldwert des hälf tigen Zielbetrags am Zusagetag bestimmt wird. Der Aufsichtsrat legt ferner ein Zielsystem (Zielwert für 100% und Zielkurve) für die Entwicklung des Kurses der Siemens-Aktie im Vergleich zu Wettbewerbern fest (derzeit ABB, General Electric, Philips, Rockwell, Schneider). Der Zeitraum für die Zielmessung entspricht der vierjährigen Sperrfrist der Stock Awards. Nach Ablauf dieser Sperrfrist wird festgestellt, inwieweit sich die Siemens-Aktie relativ zu diesen Wettbewerbern besser oder schlechter entwickelt hat. Hieraus resultiert ein Zielerreichungsgrad zwischen 0% und 200% (Cap). Liegt der Zielerreichungsgrad über 100%, erfolgt eine zusätzliche Barzahlung entsprechend der Höhe der Zielüberschreitung. Im Fall eines Zielerreichungsgrads von unter 100% verfällt eine der Zielunterschreitung entsprechende Anzahl von Stock Awards ersatzlos.

Hinsichtlich der weiteren Ausgestaltung der Stock Awards gelten für den Vorstand im Übrigen die gleichen Rahmenbedingungen wie für die Leitenden Angestellten, die in → ZIFFER 33 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS näher erläutert werden. Dort finden sich auch weitere Ausführungen zu den aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen.

Share Ownership Guidelines

Die Siemens Share Ownership Guidelines sind ein wesentlicher Bestandteil des Vergütungssystems für den Vorstand und die obersten Führungskräfte. Diese verpflichten die Mitglieder des Vorstands, nach einer Aufbauphase während ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand ein Vielfaches ihrer Grundvergütung (für den Vorstandsvorsitzenden 300%, für die übrigen Mitglieder des Vorstands 200%) in Siemens-Aktien dauerhaft zu halten. Maßgeblich ist hierbei die durchschnittliche Grundvergütung, die das jeweilige Mitglied des Vorstands in den vier Jahren der Aufbauphase bezogen hat. Zwischenzeitliche Anpassungen der Grundvergütung werden somit einbezogen. Unverfallbare Aktienzusagen (Bonus Awards) werden für die Erfüllung der Share Ownership Guidelines berücksichtigt.

Die Erfüllung dieser Verpflichtung ist erstmalig nach der Aufbauphase und danach jährlich nachzuweisen. Sinkt der Wert des aufgebauten Aktienbestands infolge von Kursschwankungen

der Siemens-Aktie unter den jeweils nachzuweisenden Betrag, ist das Vorstandsmitglied zum Nacherwerb verpflichtet.

Versorgungszusagen

Die Mitglieder des Vorstands sind – wie alle Mitarbeiter der Siemens AG – in die Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung (BSAV) eingebunden. Im Rahmen der BSAV erhalten die Mitglieder des Vorstands Beiträge, die ihrem Versorgungskonto gutgeschrieben werden. Die Höhe der jährlichen Beiträge resultiert aus einem festgelegten Prozentsatz, bezogen auf Grundvergütung und Zielbetrag des Bonus. Der Aufsichtsrat entscheidet jährlich über diesen Prozentsatz, der zuletzt auf 28% festgelegt wurde. Die Unverfallbarkeit der Versorgungszusagen richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften des Betriebsrentengesetzes. Aufgrund von Einzelentscheidungen des Aufsichtsrats können Vorstandsmitgliedern auch Sonderbeiträge gewährt werden, die im Fall der Neubestellung von Unternehmensexternen zu Vorstandsmitgliedern von Beginn an unverfallbar gestellt werden können. Soweit ein Mitglied des Vorstands vor Einführung der BSAV einen Pensionsanspruch gegenüber dem Unternehmen erworben hat, entfällt ein Teil seiner Beiträge auf die Finanzierung des Altanspruchs.

Die Mitglieder des Vorstands haben frühestens nach Vollendung des 60. Lebensjahrs einen Anspruch auf Leistungen aus der BSAV. Sie können die Auszahlung des Versorgungsguthabens als Rente, Einmalbetrag oder in maximal zwölf Jahresraten wählen. Sofern eine Verrentung gewählt wird, ist zu entscheiden, ob dies mit oder ohne Hinterbliebenenversorgung erfolgen soll. Stirbt ein Mitglied des Vorstands als Rentenempfänger, so werden Hinterbliebenenleistungen gezahlt, wenn das Mitglied des Vorstands entsprechende Hinterbliebenenleistungen gewählt hat. An hinterbliebene Kinder gewährt die Gesellschaft dann eine Zeitrente bis zur Vollendung des 27. Lebensjahrs beziehungsweise bei Zusagen ab dem 1. Januar 2007 bis zur Vollendung des 25. Lebensjahrs.

Die Leistungen aus der vor der BSAV bestehenden Versorgungsordnung werden grundsätzlich als Rentenleistung mit Hinterbliebenenversorgung gewährt. Anstelle der Rentenzahlung kann auch hier die Auszahlung in Raten oder als Einmalbetrag gewählt werden.

Die Mitglieder des Vorstands, die bereits vor dem 30. September 1983 im Unternehmen tätig waren, haben in den ersten sechs Monaten nach Eintritt in den Ruhestand Anspruch auf Übergangszahlungen in Höhe des Differenzbetrags zwischen der letzten Grundvergütung und dem Leistungsanspruch aus der betrieblichen Altersversorgung.

Zusagen in Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit im Vorstand

Für den Fall der vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sehen die Vorstandsverträge eine Ausgleichszahlung vor, deren Höhe auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt ist (Cap). Die Höhe der Ausgleichszahlung errechnet sich anhand der Grundvergütung sowie der im letzten Geschäftsjahr vor der Beendigung tatsächlich erhaltenen variablen Vergütung. Die Ausgleichszahlung ist zahlbar im Monat des Ausscheidens. Zudem wird ein einmaliger Sonderbeitrag in die BSAV geleistet; die Höhe dieses Sonderbeitrags bemisst sich nach dem BSAV-Beitrag, den das betroffene Mitglied des Vorstands im Vorjahr erhalten hat, sowie nach der Restlaufzeit der Bestellung; er ist jedoch auf maximal zwei Jahresbeiträge begrenzt (Cap). Die vorgenannten Leistungen werden nicht erbracht, wenn die einvernehmliche Beendigung der Vorstandstätigkeit auf Wunsch des Vorstandsmitglieds erfolgt oder ein wichtiger Grund zur Kündigung des Anstellungsverhältnisses durch die Gesellschaft besteht.

Im Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control), durch den sich die Stellung des einzelnen Mitglieds des Vorstands wesentlich ändert (zum Beispiel durch Änderung der Strategie des Unternehmens oder durch Änderung des Tätigkeitsbereichs des Vorstandsmitglieds), hat das Vorstandsmitglied das Recht, den Anstellungsvertrag zu kündigen. Ein Kontrollwechsel liegt dann vor, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre die Stimmrechtsmehrheit an der Siemens AG erwerben und einen beherrschenden Einfluss ausüben, die Siemens AG durch Abschluss eines Unternehmensvertrags im Sinne des § 291 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird oder auf ein anderes Unternehmen verschmolzen wird. Bei Ausübung dieses Kündigungsrechts hat das Mitglied des Vorstands einen Abfindungsanspruch in Höhe von maximal zwei Jahresvergütungen. In die Berechnung der Jahresvergütung wird zusätzlich zur Grundvergütung und zum Zielbetrag für den Bonus auch der Zielbetrag für die Stock Awards einbezogen, wobei jeweils auf das letzte vor Vertragsbeendigung abgelaufene Geschäftsjahr abgestellt wird. Die in der Vergangenheit zugesagten aktienbasierten Vergütungsbestandteile bleiben unberührt. Kein Abfindungsanspruch besteht, soweit das Vorstandsmitglied in Zusammenhang mit dem Kontrollwech-

sel Leistungen von Dritten erhält. Ein Recht zur Kündigung besteht ferner nicht, wenn der Kontrollwechsel innerhalb von zwölf Monaten vor Übertritt des Vorstandsmitglieds in den Ruhestand eintritt.

Zusätzlich werden bei Ausgleichs- oder Abfindungszahlungen Sachbezüge durch die Zahlung eines Betrags in Höhe von 5 % der Ausgleichs- beziehungsweise Abfindungssumme abgegolten. Zur pauschalen Anrechnung einer Abzinsung sowie eines anderweitigen Verdiensts werden Ausgleichs- oder Abfindungszahlungen um 15 % gekürzt; die Kürzung bezieht sich jedoch nur auf den Teil der Ausgleichs- oder Abfindungszahlung, der ohne Berücksichtigung der ersten sechs Monate der restlichen Vertragslaufzeit ermittelt wurde.

Die variable Vergütung (Bonus) wird bei Ausscheiden eines Mitglieds aus dem Vorstand nach dem Ende des Geschäftsjahrs, in dem die Bestellung endete, zeitanteilig ermittelt und zum üblichen Auszahlungs- beziehungsweise Übertragungstermin in bar ausgeglichen. Endet der Anstellungsvertrag während einer laufenden Bestellungsperiode, so bleiben die unverfallbaren Zusagen auf Aktien (Bonus Awards), für die noch die Wartefrist läuft, uneingeschränkt erhalten. Endet der Anstellungsvertrag aufgrund Pensionierung, Erwerbsunfähigkeit oder Tod, werden Bonus Awards eines Vorstandsmitglieds zum Stichtag des Ausscheidens in bar ausgeglichen.

Demgegenüber verfallen Aktienzusagen, die als langfristige variable Vergütung gewährt wurden (Stock Awards) und für die noch die Sperrfrist läuft, ersatzlos, wenn der Anstellungsvertrag während einer laufenden Bestellungsperiode endet. Dasselbe gilt, wenn der Anstellungsvertrag nach Ablauf der Bestellungsperiode nicht verlängert wird und diese Nichtverlängerung auf Wunsch des Vorstandsmitglieds erfolgt oder ein wichtiger Grund vorliegt, der zum Widerruf der Bestellung oder zur Kündigung des Anstellungsvertrags berechtigt hätte. Gewährte Stock Awards verfallen jedoch nicht, wenn die Beendigung des Anstellungsvertrags aufgrund Pensionierung, Erwerbsunfähigkeit oder Tod oder in Zusammenhang mit einer Ausgliederung, einem Betriebsübergang oder einem Wechsel der Tätigkeit innerhalb des Konzerns stattfindet. Die Stock Awards bleiben in diesem Fall bei Beendigung des Anstellungsvertrags bestehen und werden nach Ablauf der Sperrfrist erfüllt.

B.4.1.2 VERGÜTUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

Auf der Grundlage unseres Zielsystems One Siemens hat der Aufsichtsrat zu Beginn des Geschäftsjahrs die Ziele und die Gewichtung der gegenüber Vorjahr unveränderten Parameter organisches Umsatzwachstum, Kapitalrendite (Return on Capital Employed, ROCE) (angepasst), Freier Zahlungsmittelzufluss (Free Cash Flow), jeweils auf Basis fortgeföhrter Aktivitäten, sowie Ergebnis je Aktie (Earnings per share, EPS) auf Basis fortgeföhrter und nicht fortgeföhrter Aktivitäten festgelegt. Durch die Festlegung dieser Parameter und deren Gewichtung wird eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts honoriert. Die interne Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012 hat ergeben, dass die sich aus der Zielerreichung für das Geschäftsjahr 2012 ergebende Vorstandsvergütung angemessen ist. Nach Entscheidung über die Erreichung der zu Beginn des Geschäftsjahrs festgelegten Ziele hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 7. November 2012 die Höhe der variablen Vergütung (Bonus), der zu gewährenden Aktienzusagen (Stock Awards) sowie der Beiträge zur Altersversorgung wie folgt festgelegt:

Variable Vergütung (Bonus)

Bei der Zielsetzung für die variable Vergütung (Bonus) hat der Aufsichtsrat zu Beginn des Geschäftsjahrs 2012 berücksichtigt, dass das Unternehmen auf eine nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtet ist:

- > Kapitaleffizientes Wachstum stand dabei im Fokus der Entscheidung – somit wurden die Zielparameter organisches Umsatzwachstum und Kapitalrendite (ROCE) (angepasst) für das Geschäftsjahr 2012 stärker gewichtet.
- > Für die Kapitalrendite (ROCE) (angepasst) wurde der Zielwert des Vorjahrs fortgeschrieben.
- > Die Zielsetzung für den freien Zahlungsmittelzufluss (Free Cash Flow) wurde im Vergleich zum Vorjahr spürbar angehoben.

Im Ergebnis ergaben sich für die variable Vergütung folgende Zielsetzung und Zielerreichung:

Zielparameter	Gewichtung	100 %-Zielwert	Ist-Wert GJ 2012	Zielerreichung
Umsatzwachstum (organisch) ¹	40 %	1 %	3 %	146,40 %
Kapitalrendite angepasst (ROCE) (angepasst) ¹	40 %	16,1 %	17,0 %	123,75 %
Freier Zahlungsmittelzufluss (Free Cash Flow) ¹	20 %	3.600 Mio. €	4.790 Mio. €	139,67 %
Gesamtzielerreichung				135,99 %

¹ Fortgeföhrte Aktivitäten.

Die für die Zielerreichung gemessenen Werte wurden nicht bereinigt. Der Aufsichtsrat hat nach pflichtgemäßem Ermessen entschieden, die aus der Zielerreichung resultierenden Bonusauszahlungsbeträge für einzelne Mitglieder des Vorstands mit Sektorverantwortung individuell nach oben beziehungsweise nach unten anzupassen. Bei seiner Entscheidung hat der Aufsichtsrat die erreichte Leistung der Sektoren reflektiert.

Langfristige aktienbasierte Vergütung

Für die eine Hälfte des jährlichen Zielbetrags der Aktienzusagen (Stock Awards) ergab sich ein durchschnittlicher EPS-Wert (fortgeföhrte und nicht fortgeföhrte Aktivitäten, unverwässert) der Geschäftsjahre 2010 bis 2012 von 5,54 €, was einem Zielerreichungsgrad von 154 % entspricht.

Für die andere Hälfte des jährlichen Zielbetrags der Aktienzusagen hat der Aufsichtsrat eine Anzahl von Stock Awards gewährt, die durch den Geldwert des hälftigen Zielbetrags am Zusagetag bestimmt wurde. Inwieweit die Anzahl dieser Aktienzusagen nach Ablauf der Sperrfrist anzupassen beziehungsweise eine zusätzliche Barzahlung zu leisten ist, richtet sich nach der Entwicklung des Kurses der Siemens-Aktie im Vergleich zu den fünf Wettbewerbern (ABB, General Electric, Philips, Rockwell und Schneider) in den kommenden vier Jahren und wird somit erst nach Ablauf des Geschäftsjahrs 2016 festgestellt.

Zur Ermittlung der Anzahl der gewährten Aktienzusagen (Bonus Awards und Stock Awards) wurde der Xetra-Schlusskurs der Siemens-Aktie am Tag der Zusage, abzüglich des Gegenwerts der während der Halteperiode erwarteten Dividenden, die dem Berechtigten nicht zustehen, herangezogen. Dieser Wert zur Ermittlung der Anzahl beträgt 64,93 (im Vj. 57,70) €.

Gesamtvergütung

Aufgrund der vorgenannten Festsetzungen des Aufsichtsrats ergibt sich für das Geschäftsjahr 2012 eine Gesamtvergütung des Vorstands in Höhe von 39,61 Mio. €; diese ist gegenüber dem Vorjahr unverändert (im Vj. 39,61 Mio. €). Von dieser Gesamtvergütung entfielen 17,45 (im Vj. 18,94) Mio. € auf die Barvergütung und 22,16 (im Vj. 20,68) Mio. € auf die aktienbasierte Vergütung. Damit wurde mehr als die Hälfte der Vergütung in Form von aktienbasierten Vergütungsinstrumenten mit einer Sperr- beziehungsweise Wartefrist von vier Jahren und somit aufgeschoben gewährt.

Die nachfolgend dargestellten Zeitwerte der gewährten aktienbasierten Vergütung stellen keinen Zufluss des Geschäftsjahrs 2012 für die Mitglieder des Vorstands dar. Es handelt sich dabei

um den nach Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelten kalkulatorischen Wert der im Geschäftsjahr 2012 gewährten Bonus Awards und Stock Awards. Erst nach Ablauf der vierjährigen Warte- beziehungsweise Sperrfrist, das heißt im November 2016, wird je Award eine Aktie übertragen. Die Anzahl der an die Entwicklung des Aktienkurses geknüpften Stock Awards wird aufgrund der tatsächlichen Zielerreichung nach Ablauf der Sperrfrist angepasst. Dementsprechend kann der Wert der tatsächlich übertragenen Aktien, auch in Abhängigkeit des bei Übertragung gültigen Aktienkurses, höher oder niedriger ausfallen als hier dargestellt.

Für die Mitglieder des Vorstands wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2012 festgesetzt (individualisierte Angaben):

	Erfolgsunabhängige Komponenten						GJ 2012	
	Grundvergütung		Sonstige Vergütung ¹		Variable Vergütung (Bonus) Baranteil	GJ 2011		
	GJ 2012	GJ 2011	GJ 2012	GJ 2011				
(Angaben in Stück beziehungsweise €)								
Zum 30. September 2012 amtierende Vorstandsmitglieder								
Peter Löscher	2.000.000	2.000.000	30.720	29.594	1.359.900	1.973.800	20.945	1.359.959
Dr. Roland Busch ^{6,7}	900.000	450.000	49.771	88.726	550.760	444.105	8.483	550.801
Brigitte Ederer	900.000	900.000	27.697	54.651	611.955	888.210	9.425	611.965
Klaus Helmrich ⁷	900.000	450.000	76.961	35.318	611.955	444.105	9.425	611.965
Joe Kaeser ⁸	900.000	900.000	72.935	72.411	611.955	888.210	9.425	611.965
Barbara Kux	900.000	900.000	33.960	168.176	611.955	888.210	9.425	611.965
Prof. Dr. Hermann Requardt ⁶	900.000	900.000	64.132	62.565	673.151	888.210	10.368	673.194
Prof. Dr. Siegfried Russwurm	900.000	900.000	42.146	41.303	611.955	888.210	9.425	611.965
Peter Y. Solmssen ⁹	900.000	900.000	33.498	64.720	611.955	888.210	9.425	611.965
Dr. Michael Süß ⁷	900.000	450.000	49.089	13.751	611.955	444.105	9.425	611.965
Ehemalige Vorstandsmitglieder								
Wolfgang Dehen ¹⁰	–	450.000	–	25.046	–	444.105	–	–
Summe	10.100.000	9.200.000	480.909	656.261	6.867.496	9.079.480	105.771	6.867.709

¹ In der Sonstigen Vergütung sind Aufwendungen für beziehungsweise geldwerte Vorteile von Sachbezügen und Nebenleistungen wie beispielsweise die Bereitstellung von Dienstwagen in Höhe von 257.855 (im Vj. 212.641) €, Zuschüsse zu Versicherungen in Höhe von 87.429 (im Vj. 72.964) €, Rechts-, Steuerberatungs-, Wohnungs- und Umzugskosten, einschließlich der gegebenenfalls hierauf übernommenen Steuern, sowie Kosten in Zusammenhang mit Vorsorgeuntersuchungen in Höhe von 135.625 (im Vj. 370.656) € enthalten.

² Der in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 gemäß IFRS erfasste Aufwand aus aktienbasierter Vergütung (Bonus Awards und Stock Awards) sowie aus Share Matching Plan für Mitglieder des Vorstands belief sich auf 15.995.543 € beziehungsweise 15.193.559 €. Auf die Mitglieder des Vorstands entfielen dabei im Geschäftsjahr 2012 folgende Beträge: Peter Löscher 3.757.710 (im Vj. 4.042.438) €, Dr. Roland Busch 735.167 (im Vj. 285.356) €, Brigitte Ederer 950.250 (im Vj. 766.761) €, Klaus Helmrich 735.167 (im Vj. 285.356) €,

Joe Kaeser 1.781.626 (im Vj. 1.770.429) €, Barbara Kux 1.493.576 (im Vj. 1.290.005) €, Prof. Dr. Hermann Requardt 1.605.244 (im Vj. 1.741.299) €, Prof. Dr. Siegfried Russwurm 1.571.872 (im Vj. 1.701.676) €, Peter Y. Solmssen 1.566.372 (im Vj. 1.696.632) € und Dr. Michael Süß 735.167 (im Vj. 285.356) €. Der für das ehemalige Vorstandmitglied Wolfgang Dehen entsprechend erfasste Aufwand betrug 1.063.392 (im Vj. 1.328.251) €.

³ In der Gesamtvergütung wirkt der jeweilige beizulegende Zeitwert aktienbasierter Komponenten. Unter Zugrundelegung der jeweiligen Geldwerte aktienbasierter Komponenten beträgt die Gesamtvergütung 39.874.058 (im Vj. 39.250.929) €.

⁴ Für Bonus Awards sowie Stock Awards, deren Zielerreichung abhängig vom EPS-Wert der vergangenen drei Geschäftsjahre ist, entspricht der beizulegende Zeitwert am Zusagetag dem jeweiligen Geldwert.

Erfolgsbezogene Komponenten											
mit langfristiger Anreizwirkung aktienbasiert											
Stock Awards ²											
Gesamtvergütung ³											
Variable Vergütung (Bonus) Bonus Awards ²			GJ 2012			GJ 2011			GJ 2012		
GJ 2011		Zielerreichung abhängig vom EPS-Wert der vergan- genen drei Geschäftsjahre	GJ 2012		Zielerreichung abhängig von künftiger Aktienkursentwicklung	GJ 2011		Zielerreichung abhängig vom EPS-Wert der vergan- genen drei Geschäftsjahre	GJ 2012		GJ 2011
Stück	Zeitwert ⁴	Stück	Zeitwert ⁴	Stück	Zeitwert ⁵	Stück	Zeitwert ⁴	Stück	Zeitwert ⁵	Stück	Zeitwert ⁵
34.208	1.973.802	29.648	1.925.045	19.252	1.195.549	24.697	1.425.017	21.664	1.336.014	7.871.173	8.738.227
7.697	444.117	11.859	770.005	7.701	478.232	4.940	285.038	4.333	267.215	3.299.569	1.979.201
15.394	888.234	11.859	770.005	7.701	478.232	9.879	570.018	8.666	534.430	3.399.854	3.835.543
7.697	444.117	11.859	770.005	7.701	478.232	4.940	285.038	4.333	267.215	3.449.118	1.925.793
15.394	888.234	20.754	1.347.557	13.477	836.922	9.879	570.018	8.666	534.430	4.381.334	3.853.303
15.394	888.234	11.859	770.005	7.701	478.232	9.879	570.018	8.666	534.430	3.406.117	3.949.068
15.394	888.234	11.859	770.005	7.701	478.232	9.879	570.018	8.666	534.430	3.558.714	3.843.457
15.394	888.234	11.859	770.005	7.701	478.232	9.879	570.018	8.666	534.430	3.414.303	3.822.195
15.394	888.234	11.859	770.005	7.701	478.232	9.879	570.018	8.666	534.430	3.405.655	3.845.612
7.697	444.117	11.859	770.005	7.701	478.232	4.940	285.038	4.333	267.215	3.421.246	1.904.226
7.697	444.117	—	—	—	—	4.940	285.038	4.333	267.215	—	1.915.521
157.360	9.079.674	145.274	9.432.642	94.337	5.858.327	103.731	5.985.277	90.992	5.611.454	39.607.083	39.612.146

⁵ Die Geldwerte, bezogen auf einen Zielerreichungsgrad von 100%, beliefen sich auf 6.125.302 (im Vj. 5.250.237) €. Auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfielen dabei folgende Beträge: Peter Löscher 1.250.032 (im Vj. 1.250.013) €, Dr. Roland Busch 500.026 (im Vj. 250.014) €, Brigitte Ederer 500.026 (im Vj. 500.028) €, Klaus Helmrich 500.026 (im Vj. 250.014) €, Joe Kaeser 875.062 (im Vj. 500.028) €, Barbara Kux 500.026 (im Vj. 500.028) €, Prof. Dr. Hermann Requardt 500.026 (im Vj. 500.028) €, Prof. Dr. Siegfried Russwurm 500.026 (im Vj. 500.028) €, Peter Y. Solmssen 500.026 (im Vj. 500.028) € und Dr. Michael Süß 500.026 (im Vj. 250.014) €. Der für das ehemalige Vorstandsmitglied Wolfgang Dehen entsprechende Geldwert betrug 0 (im Vj. 250.014) €.

⁶ Der Aufsichtsrat hat die sich aus der Zielerreichung resultierenden Bonusauszahlungsbeträge individuell wie folgt angepasst: Dr. Roland Busch um 10 % nach unten, dies entspricht 122.391 €, und Prof. Dr. Hermann Requardt um 10 % nach oben, dies entspricht 122.391 €.

⁷ Dr. Roland Busch, Klaus Helmrich und Dr. Michael Süß wurden mit Wirkung zum 1. April 2011 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

⁸ Der Aufsichtsrat hat den jährlichen Zielbetrag für den Geldwert der Stock-Awards-Zusage bei Joe Kaeser für das Geschäftsjahr 2012 um 75 % auf 1.750.000 € angehoben.

⁹ Peter Y. Solmssen werden anfallende Umzugskosten bei Ausscheiden aus dem Vorstand der Siemens AG erstattet.

¹⁰ Wolfgang Dehen ist mit Wirkung zum 31. März 2011 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren.

Versorgungszusagen

Für das Geschäftsjahr 2012 wurden den Mitgliedern des Vorstands auf der Grundlage des am 7. November 2012 vom Aufsichtsrat gefassten Beschlusses im Rahmen der BSAV Beiträge in Höhe von 5,7 (im Vj. 5,2) Mio. € gewährt. Davon entfielen 0,1 (im Vj. 0,1) Mio. € auf die Finanzierung der persönlichen Altzusagen, der Restbetrag von 5,6 (im Vj. 5,1) Mio. € wurde den individuellen Versorgungskonten gutgeschrieben.

Die Bereitstellung der BSAV-Beiträge auf dem persönlichen Versorgungskonto erfolgt jeweils im auf das Ende des Geschäftsjahrs folgenden Januar mit Wertstellung zum 1. Januar. Auf dem Versorgungskonto wird bis zum Eintritt des Versorgungsfalls jährlich jeweils am 1. Januar eine Zinsgutschrift (Garantiezins) in Höhe von derzeit 1,75 % erteilt.

Die folgende Übersicht zeigt die Beiträge (Zuführungen) zur BSAV für das Geschäftsjahr 2012 sowie die Anwartschaftsbarwerte der Pensionszusagen in individualisierter Form:

(Angaben in €)	Beitrag ¹ insgesamt für		Anwartschaftsbarwert ² sämtlicher Pensionszusagen ohne Entgeltumwandlungen ³	
	GJ 2012	GJ 2011	GJ 2012	GJ 2011
Zum 30. September 2012 amtierende Vorstandsmitglieder				
Peter Löscher	1.120.000	1.120.000	14.717.395 ²	13.047.084 ²
Dr. Roland Busch ⁴	504.000	252.000	1.446.910	833.494
Brigitte Ederer	504.000	504.000	1.102.958	606.730
Klaus Helmrich ⁴	504.000	252.000	1.723.759	1.098.440
Joe Kaeser	504.000	504.000	4.388.859	3.351.837
Barbara Kux	504.000	504.000	2.201.963 ²	1.651.873 ²
Prof. Dr. Hermann Requardt	504.000	504.000	4.433.581	3.498.238
Prof. Dr. Siegfried Russwurm	504.000	504.000	2.893.761	2.204.829
Peter Y. Solmssen	504.000	504.000	14.862.470 ²	13.689.050 ²
Dr. Michael Süß ⁴	504.000	252.000	1.789.619	1.253.272
Ehemalige Vorstandsmitglieder				
Wolfgang Dehen ⁵	-	252.000	2.374.826	2.166.086
Summe	5.656.000	5.152.000	51.936.101	43.400.933

- 1** Der im Geschäftsjahr 2012 gemäß IFRS erfassbare Aufwand (Service Cost) für Ansprüche der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2012 aus der BSAV belief sich auf 6.152.011 (im Vj. 4.521.763) €. Auf die Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2012 entfielen dabei folgende Beträge: Peter Löscher 1.235.653 (im Vj. 1.237.034) €, Dr. Roland Busch 547.719 (im Vj. 48.829) €, Brigitte Ederer 552.904 (im Vj. 479.838) €, Klaus Helmrich 547.675 (im Vj. 69.807) €, Joe Kaeser 530.970 (im Vj. 457.947) €, Barbara Kux 552.800 (im Vj. 479.082) €, Prof. Dr. Hermann Requardt 526.202 (im Vj. 452.475) €, Prof. Dr. Siegfried Russwurm 546.850 (im Vj. 472.594) €, Peter Y. Solmssen 553.236 (im Vj. 480.280) € und Dr. Michael Süß 558.008 (im Vj. 120.802) € sowie für das ehemalige Vorstandsmitglied Wolfgang Dehen 0 (im Vj. 223.075) €.
- 2** In den Anwartschaftsbarwerten wirken die einmaligen BSAV-Sonderbeiträge bei Neubestellungen von Unternehmensexternen in Höhe von 19.358.000 €, davon bei Peter Löscher 8.500.000 €, Peter Y. Solmssen 10.518.000 € sowie Barbara Kux 340.000 €.

Der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen inklusive Entgeltumwandlungen gegenüber amtierenden Mitgliedern des Vorstands zum 30. September 2011 betrug 47,0 Mio. € sowie 2,2 Mio. € für das ehemalige Vorstandsmitglied Wolfgang Dehen.

- 3** Auf Entgeltumwandlungen entfallen insgesamt 7.543.061 (im Vj. 5.814.318) €, davon auf Klaus Helmrich 269.147 (im Vj. 234.828) €, Joe Kaeser 2.755.189 (im Vj. 2.396.726) €, Barbara Kux 3.280.486 (im Vj. 2.096.825) € und Prof. Dr. Hermann Requardt 1.238.239 (im Vj. 1.085.939) €.

- 4** Dr. Roland Busch, Klaus Helmrich und Dr. Michael Süß wurden mit Wirkung zum 1. April 2011 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

- 5** Wolfgang Dehen ist mit Wirkung zum 31. März 2011 aus dem Vorstand ausgeschieden. Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren.

Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr 2012 Gesamtbezüge im Sinne von § 314 Abs. 1 Nr. 6b HGB in Höhe von 15,8 (im Vj. 15,0) Mio. € sowie keine Aktienzusagen (im Vj. keine Aktienzusagen).

Der Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation, DBO) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen betrug zum 30. September 2012 181,6 (im Vj. 161,9) Mio. €, die in → ZIFFER 23 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS enthalten sind.

Sonstiges

Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite und Vorschüsse.

B.4.1.3 ZUSATZANGABEN ZU AKTIEN-BASIERTEN VERGÜTUNGSMETHODEN IM GESCHÄFTSJAHR 2012

Im Folgenden finden sich Informationen zu den von den Mitgliedern des Vorstands gehaltenen Aktienzusagen und -optionen, die im Geschäftsjahr 2012 und in den vorhergehenden Geschäftsjahren Bestandteil der aktienbasierten Vergütung waren, sowie zu den Ansprüchen der Mitglieder des Vorstands auf Matching-Aktien nach dem Siemens Share Matching Plan.

Aktienzusagen

Nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Bestands der von den Mitgliedern des Vorstands gehaltenen Aktienzusagen (Bonus Awards und Stock Awards) im Geschäftsjahr 2012:

(Angaben in Stück)	Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs 2012		unverfallbare Zusagen Bonus Awards	verfallbare Zusagen Stock Awards	Im Geschäftsjahr gewährt ¹		Zusagen Bonus Awards und Stock Awards	Zusagen Stock Awards	unverfallbare Zusagen Bonus Awards	verfallbare Zusagen Stock Awards	Bestand am Ende des Geschäftsjahrs 2012 ²
	unverfallbare Zusagen Bonus Awards	verfallbare Zusagen Stock Awards			verfallbare Zusagen Stock Awards (Zielerreichung abhängig vom EPS-Wert der vergangenen drei Geschäftsjahre)	verfallbare Zusagen Stock Awards (Zielerreichung abhängig von künftiger Aktienkursentwicklung)					
Zum 30. September 2012 amtierende Vorstandsmitglieder											
Peter Löscher	–	144.180	34.208	24.697	21.664	66.402	–	34.208	124.139		
Dr. Roland Busch ³	–	8.042	7.697	6.076	5.330	2.958	–	7.697	16.490		
Brigitte Ederer	–	12.422	15.394	9.879	8.666	4.179	–	15.394	26.788		
Klaus Helmrich ³	–	11.816	7.697	6.540	5.737	4.257	–	7.697	19.836		
Joe Kaeser	–	57.673	15.394	9.879	8.666	26.561	–	15.394	49.657		
Barbara Kux	–	29.055	15.394	9.879	8.666	–	–	15.394	47.600		
Prof. Dr. Hermann Requardt	–	57.673	15.394	9.879	8.666	26.561	–	15.394	49.657		
Prof. Dr. Siegfried Russwurm	–	57.673	15.394	9.879	8.666	26.561	–	15.394	49.657		
Peter Y. Solmssen	–	57.673	15.394	9.879	8.666	26.561	–	15.394	49.657		
Dr. Michael Süß ³	–	20.435	7.697	7.118	6.244	8.884	–	7.697	24.913		
Ehemalige Vorstandsmitglieder											
Wolfgang Dehen ⁴	–	57.673	7.697	4.940	4.333	26.561	–	7.697	40.385		
Summe	–	514.315	157.360	108.645	95.304	219.485	–	157.360	498.779		

1 Als gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt ergab sich dabei im Geschäftsjahr 2012 je zugesagte Aktie ein Wert von 58,75 €.

2 Die Werte berücksichtigen nicht die im November 2012 für das Geschäftsjahr 2012 gewährten Aktienzusagen (Bonus Awards und Stock Awards). Vgl. hierzu die Angaben auf → SEITE 36 – 37. Sie können aber Aktienzusagen enthalten, die das betreffende Vorstandsmitglied in der Zeit vor seiner Mitgliedschaft im Vorstand als Vergütung erhalten hat.

3 Dr. Roland Busch, Klaus Helmrich und Dr. Michael Süß wurden mit Wirkung zum 1. April 2011 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

4 Wolfgang Dehen ist mit Wirkung zum 31. März 2011 aus dem Vorstand ausgeschieden. Aufgrund seines Wechsels innerhalb des Konzerns bleiben nach den geltenden Richtlinien die Zusagen erhalten.

Aktienoptionen

Im Dezember 2006 lief die Ermächtigung zur Ausgabe von Aktienoptionen aus. Nach Ablauf eines zweijährigen Erdienungszeitraums konnten die Beteiligten ihre Bezugsrechte innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren ausüben. Aufgrund des zugrunde liegenden Erdienungszeitraums wurden die letzten Optionen im Geschäftsjahr 2011 ausgeübt. Nicht ausgeübte Optionen verfielen im Geschäftsjahr 2011. Somit standen zum 30. September 2012 und im Vorjahr keine Optionen aus.

Aktien aus dem Share Matching Plan

Die Mitglieder des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2011 letztmals berechtigt, am Siemens Share Matching Plan teilzunehmen und bis zu 50% des Bruttopreisbetrags ihrer für das Geschäftsjahr 2010 festgesetzten variablen Barvergütung (Bonus) unter dem Plan in Siemens-Aktien zu investieren. Die Planteilnehmer haben nach Ablauf einer rund dreijährigen Haltefrist für je drei unter dem Plan erworbene und durchgängig gehaltene Aktien Anspruch auf eine Siemens-Aktie ohne Zuzahlung, sofern sie bis zum Ende der Haltefrist ununterbrochen bei der Siemens AG oder einer Konzerngesellschaft beschäftigt waren. Nachfolgend wird für die einzelnen Mitglieder des Vorstands die Entwicklung der Ansprüche auf Matching-Aktien im Geschäftsjahr 2012 in individualisierter Form dargestellt:

(Angaben in Stück)	Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs 2012 ¹ Ansprüche auf Matching-Aktien	Im Geschäftsjahr fällig Ansprüche auf Matching-Aktien	Im Geschäftsjahr verfallen Ansprüche auf Matching-Aktien	Bestand am Ende des Geschäftsjahrs 2012 ^{1,2} Ansprüche auf Matching-Aktien
Zum 30. September 2012 amtierende Vorstandsmitglieder				
Peter Löscher	–	–	–	–
Dr. Roland Busch ³	868	802	–	66
Brigitte Ederer	560	560	–	–
Klaus Helmrich ³	1.131	1.128	–	3
Joe Kaeser	7.661	3.855	–	3.806
Barbara Kux	698	–	–	698
Prof. Dr. Hermann Requardt	5.641	3.228	–	2.413
Prof. Dr. Siegfried Russwurm	5.459	4.926	–	533
Peter Y. Solmssen	6.051	6.051	–	–
Dr. Michael Süß ³	–	–	–	–
Ehemalige Vorstandsmitglieder				
Wolfgang Dehen ⁴	5.845	4.140	–	1.705
Summe	33.914	24.690	–	9.224

1 Die Werte können Ansprüche enthalten, die vor der Mitgliedschaft im Vorstand erworben wurden.

2 Die Ansprüche der im Geschäftsjahr 2012 amtierenden Mitglieder des Vorstands haben folgende Zeitwerte: Peter Löscher 0 (im Vj. 0) €, Dr. Roland Busch 3.464 (im Vj. 21.039) €, Brigitte Ederer 0 (im Vj. 11.958) €, Klaus Helmrich 527 (im Vj. 25.059) €, Joe Kaeser 222.277 (im Vj. 305.003) €, Barbara Kux 33.282 (im Vj. 33.282) €, Prof. Dr. Hermann Requardt 140.823 (im Vj. 210.169) €, Prof. Dr. Siegfried Russwurm 25.487 (im Vj. 131.068) €, Peter Y. Solmssen 0 (im Vj. 129.588) € und Dr. Michael Süß 0 (im Vj. 0) €. Der Anspruch des ehemaligen Mitglieds des Vorstands Wolfgang Dehen hat folgenden Zeitwert: 80.815 (im Vj. 169.623) €. Die vorgenannten Zeitwerte berücksichtigen auch,

dass beim Erwerb der Aktien im Rahmen des Basis-Aktien-Programms als Teil des Share Matching Plans jeweils ein Firmenzuschuss gewährt wurde (weitere Informationen zum Basis-Aktien-Programm werden in → ZIFFER 33 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS erläutert).

3 Dr. Roland Busch, Klaus Helmrich und Dr. Michael Süß wurden mit Wirkung zum 1. April 2011 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

4 Wolfgang Dehen ist mit Wirkung zum 31. März 2011 aus dem Vorstand ausgeschieden. Aufgrund seines Wechsels innerhalb des Konzerns bleiben nach den geltenden Richtlinien die Ansprüche erhalten.

Share Ownership Guidelines

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands gelten jeweils unterschiedliche Termine des erstmaligen Nachweises der Erfüllung der Siemens Share Ownership Guidelines, abhängig vom Zeitpunkt der Bestellung zum Mitglied des Vorstands. Die nachfolgende Tabelle zeigt die von den Mitgliedern des

Vorstands zur Erfüllung der Share Ownership Guidelines zum Nachweistermin im März 2012 gehaltenen und mit Blick auf die weiteren Nachweistermine dauerhaft zu haltenden Siemens-Aktien.

Verpflichtung nach Share Ownership Guidelines			
(Angaben in Stück beziehungsweise €)	Erforderlicher Betrag ¹	Erforderliche Aktienanzahl ²	Nachgewiesene Aktienanzahl ³
Zum 9. März 2012 nachweispflichtige Vorstandsmitglieder			
Peter Löscher	5.961.250	81.874	144.419
Joe Kaeser	1.645.000	22.593	58.170
Prof. Dr. Hermann Requardt	1.645.000	22.593	48.093
Prof. Dr. Siegfried Russwurm	1.645.000	22.593	49.197
Peter Y. Solmssen	1.645.000	22.593	50.522
Summe	12.541.250	172.246	350.401

1 Für die Höhe der Verpflichtung ist die durchschnittliche Grundvergütung während der jeweils vergangenen vier Jahre vor Überprüfung der Erfüllung des jeweiligen individuellen Zielwerts der Share Ownership Guidelines maßgeblich.

2 Auf Grundlage des durchschnittlichen XETRA-Eröffnungskurses des vierten Quartals 2011 (Oktober – Dezember) in Höhe von 72,81 €.

3 Zum Stichtag 9. März 2012 (Nachweistermin), inklusive Bonus Awards 2011.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nachweispflichten der weiteren Mitglieder des Vorstands mit Blick auf die Share Ownership Guidelines:

Verpflichtung nach Share Ownership Guidelines			
(Angaben in Stück beziehungsweise €)	Erforderlicher Betrag ¹	Erforderliche Aktienanzahl ²	Datum des erstmaligen Nachweises der Erfüllung
In den Folgejahren nachweispflichtige Vorstandsmitglieder			
Dr. Roland Busch	1.800.000	24.722	März 2016
Brigitte Ederer	1.800.000	24.722	März 2015
Klaus Helmrich	1.800.000	24.722	März 2016
Barbara Kux	1.705.000	23.417	März 2013
Dr. Michael Süß	1.800.000	24.722	März 2016
Summe	8.905.000	122.305	

1 Für die Höhe der Verpflichtung ist die durchschnittliche Grundvergütung während der jeweils vergangenen vier Jahre vor Überprüfung der Erfüllung des jeweiligen individuellen Share-Ownership-Guidelines-Zielwerts maßgeblich. Der hier dargestellte Betrag ermittelt sich aus der durchschnittlichen Grundvergütung seit der erstmaligen Bestellung.

2 Auf Grundlage des durchschnittlichen XETRA-Eröffnungskurses des vierten Quartals 2011 (Oktober – Dezember) in Höhe von 72,81 €.

B.4.2 Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat hat die Hauptversammlung am 25. Januar 2011 verabschiedet; sie sind in § 17 der Satzung niedergelegt. Die Aufsichtsratsvergütung ist als reine Festvergütung ausgestaltet. Die Aufsichtsratsvergütung trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung. Vorsitz,stellvertretender Vorsitz sowie Vorsitz und Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss und im Präsidium sowie – in geringem Maße – im Compliance- sowie Finanz- und Investitionsausschuss werden zusätzlich vergütet.

Nach den geltenden Regeln erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats jährlich eine Grundvergütung in Höhe von 140.000 €; der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält eine Grundvergütung von 280.000 € und jeder seiner Stellvertreter von 220.000 €.

Die Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit in den jeweiligen Ausschüssen zusätzlich folgende feste Vergütung: der Vorsitzende des Prüfungsausschusses 160.000 €, jedes andere Mitglied des Prüfungsausschusses 80.000 €; der Vorsitzende des Präsidiums 120.000 €, jedes andere Mitglied des Präsidiums 80.000 €; der Vorsitzende des Finanz- und Investitionsausschusses 80.000 €, jedes andere Mitglied dieses Ausschusses 40.000 €; der Vorsitzende des Compliance-Ausschusses 80.000 €, jedes andere Mitglied dieses Ausschusses 40.000 €. Die Tätigkeit im Compliance-

Ausschuss wird jedoch nicht zusätzlich vergütet, soweit einem Mitglied dieses Ausschusses eine Vergütung wegen seiner Tätigkeit im Prüfungsausschuss zusteht.

Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einer Sitzung des Aufsichtsrats nicht teil, reduziert sich ein Drittel der ihm insgesamt zustehenden Vergütung proportional im Verhältnis der im Geschäftsjahr stattgefundenen Aufsichtsratssitzungen zu den Aufsichtsratssitzungen, an denen das Aufsichtsratsmitglied nicht teilgenommen hat.

Zusätzlich erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.500 €.

Mitgliedern des Aufsichtsrats werden Auslagen, die in Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie die auf die Bezüge entfallende Umsatzsteuer ersetzt. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats werden darüber hinaus für die Wahrnehmung seiner Aufgaben ein Büro mit Sekretariat und die Siemens-Fahrbereitschaft zur Verfügung gestellt.

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite und Vorschüsse.

Für die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats ergab sich folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2012 (individualisierte Angaben):

(Angaben in €)	Grundvergütung	Zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeit ¹	Gesamt	GJ 2012	Grundvergütung	Zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeit	GJ 2011
							Gesamt
Zum 30. September 2012 amtierende Aufsichtsratsmitglieder							
Dr. Gerhard Cromme	280.000	280.000	560.000	280.000	280.000	560.000	
Berthold Huber ²	220.000	80.000	300.000	210.833	76.667	287.500	
Dr. Josef Ackermann	207.778	75.556	283.333	210.833	76.667	287.500	
Lothar Adler ²	140.000	160.000	300.000	140.000	160.000	300.000	
Jean-Louis Beffa	132.222	37.778	170.000	140.000	40.000	180.000	
Gerd von Brandenstein	140.000	40.000	180.000	134.167	38.333	172.500	
Michael Diekmann	140.000	–	140.000	134.167	–	134.167	
Dr. Hans Michael Gaul	140.000	160.000	300.000	140.000	160.000	300.000	
Prof. Dr. Peter Gruss	140.000	–	140.000	128.333	–	128.333	
Bettina Haller ²	140.000	80.000	220.000	140.000	80.000	220.000	
Hans-Jürgen Hartung ²	140.000	–	140.000	140.000	–	140.000	
Harald Kern ²	140.000	–	140.000	140.000	–	140.000	
Jürgen Kerner ^{2,3}	105.000	90.000	195.000	–	–	–	
Dr. Nicola Leibinger-Kammüller	132.222	–	132.222	128.333	–	128.333	
Werner Mönius ²	140.000	40.000	180.000	140.000	40.000	180.000	
Håkan Samuelsson	140.000	40.000	180.000	128.333	36.667	165.000	
Dr. Rainer Sieg	140.000	–	140.000	140.000	–	140.000	
Birgit Steinborn ²	140.000	120.000	260.000	140.000	120.000	260.000	
Lord Iain Vallance of Tummel	140.000	80.000	220.000	140.000	80.000	220.000	
Sibylle Winkel ²	140.000	40.000	180.000	140.000	40.000	180.000	
Ehemalige Aufsichtsratsmitglieder							
Dieter Scheitor ^{2,3}	46.667	40.000	86.667	140.000	120.000	260.000	
Summe	3.083.889	1.363.333	4.447.222⁴	3.034.999	1.348.334	4.383.333⁴	

¹ Dr. Gerhard Cromme als Vorsitzender des Aufsichtsrats, des Präsidiums sowie des Compliance- und des Finanz- und Investitionsausschusses, Berthold Huber alsstellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Präsidiums, Dr. Josef Ackermann alsstellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Präsidiums, Lothar Adler als Mitglied des Präsidiums sowie des Compliance- und des Finanz- und Investitionsausschusses, Jean-Louis Beffa als Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses, Gerd von Brandenstein als Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses, Dr. Hans Michael Gaul als Vorsitzender des Prüfungsausschusses und Mitglied des Compliance-Ausschusses, Bettina Haller als Mitglied des Prüfungs- und des Compliance-Ausschusses, Jürgen Kerner als Mitglied des Prüfungs- und des Finanz- und Investitionsausschusses, Werner Mönius als Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses, Håkan Samuelsson als Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses, Dieter Scheitor als Mitglied des Prüfungs- und des Finanz- und Investitionsausschusses, Birgit Steinborn als Mitglied des Prüfungs- und des Finanz- und Investitionsausschusses, Lord Iain Vallance of Tummel als Mitglied des Prüfungs- und des Compliance-Ausschusses sowie Sibylle Winkel als Mitglied des Compliance-Ausschusses erhielten für ihre Ausschusstätigkeit eine zusätzliche feste Vergütung.

² Die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat, die Arbeitnehmer gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 1 des Mitbestimmungsgesetzes (MitbestG) vertreten, sowie die Vertreter der Gewerkschaften im Aufsichtsrat haben erklärt, ihre Vergütung entsprechend den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbunds an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

³ Jürgen Kerner rückte mit Wirkung zum Ablauf des Tages der Hauptversammlung am 24. Januar 2012 durch gerichtliche Bestellung das Nachfolger von Dieter Scheitor in den Aufsichtsrat nach.

⁴ Zusätzlich erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilgenommen haben, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.500 (im Vj. 1.500) €. Im Geschäftsjahr 2012 erhielt Dr. Gerhard Cromme Sitzungsgeld in Höhe von 48.000 (im Vj. 46.500) €, Dr. Hans Michael Gaul in Höhe von 34.500 (im Vj. 30.000) €, Lothar Adler in Höhe von 30.000 (im Vj. 34.500) €, Bettina Haller in Höhe von 25.500 (im Vj. 30.000) €, Lord Iain Vallance of Tummel in Höhe von 25.500 (im Vj. 28.500) €, Dr. Josef Ackermann in Höhe von 22.500 (im Vj. 19.500) €, Birgit Steinborn in Höhe von 22.500 (im Vj. 30.000) €, Berthold Huber in Höhe von 18.000 (im Vj. 19.500) €, Sibylle Winkel in Höhe von 16.500 (im Vj. 18.000) €, Gerd von Brandenstein in Höhe von 13.500 (im Vj. 16.500) €, Werner Mönius in Höhe von 13.500 (im Vj. 18.000) €, Håkan Samuelsson in Höhe von 13.500 (im Vj. 13.500) €, Jürgen Kerner in Höhe von 12.000 (im Vj. 0) €, Dieter Scheitor in Höhe von 10.500 (im Vj. 30.000) €, Jean-Louis Beffa in Höhe von 9.000 (im Vj. 16.500) €, Michael Diekmann in Höhe von 9.000 (im Vj. 10.500) €, Prof. Dr. Peter Gruss in Höhe von 9.000 (im Vj. 9.000) €, Hans-Jürgen Hartung in Höhe von 9.000 (im Vj. 12.000) €, Harald Kern in Höhe von 9.000 (im Vj. 12.000) €, Dr. Rainer Sieg in Höhe von 9.000 (im Vj. 12.000) € und Dr. Nicola Leibinger-Kammüller in Höhe von 7.500 (im Vj. 9.000) €.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren.

B.4.3 Sonstiges

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und bestimmte Mitarbeiter des Siemens-Konzerns. Sie wird jährlich abgeschlossen beziehungsweise verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis

bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. In der Police für das Geschäftsjahr 2012 ist für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ein Selbstbehalt enthalten, der den Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht.

B.5 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN (NACH § 289 ABS. 4 UND § 315 ABS. 4 HGB) SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT

Die übernahmerelevanten Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB sowie der erläuternde Bericht sind Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

B.5.1 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 30. September 2012 belief sich das gezeichnete Kapital der Gesellschaft auf 2.643 (im Vj. 2.743) Mrd. €. Das Grundkapital ist in 881 Mio. (im Vj. 914.203.421) auf Namen lautende, nennwertlose Stückaktien unterteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 3,00 € je Aktie entfällt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 4 Abs. 3 der Satzung ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist. Es können Sammelmurkunden über Aktien ausgestellt werden. Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Aktionäre haben der Gesellschaft zur Eintragung in das Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Anschrift und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsanschrift und ihren Sitz sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien und ihre elektronische Postanschrift anzugeben, soweit sie eine solche haben.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des AktG, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

B.5.2 Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Aktien, die weltweit an Mitarbeiter unter dem Mitarbeiteraktienprogramm ausgegeben werden, das seit Beginn des Geschäftsjahrs 2009 existiert (insbesondere Share Matching Plan), unterliegen keiner Veräußerungssperre. Allerdings sind die Teilnehmer dieses Aktienprogramms gehalten, die ihnen unter dem Programm ausgegebenen Aktien für einen Erdienungszeitraum von rund drei Jahren zu halten, um für jeweils drei solche Aktien ohne Zuzahlung eine Matching-Aktie zu erhalten, vorausgesetzt, dass die Teilnehmer durchgängig bis zum

Ablauf der Haltefrist bei der Siemens AG oder einer anderen Konzerngesellschaft beschäftigt waren. Werden Aktien während der Haltefrist übertragen, verkauft, durch ein Kursabsicherungsgeschäft gesichert, verpfändet oder anderweitig belastet, entfällt der Anspruch auf Matching-Aktien.

Die von Siemens-Vermögensverwaltung GmbH (vSV) hat auf Dauer angelegte Vollmachten, um namens der Mitglieder der Familie von Siemens die Stimmrechte von 11.454.464 Aktien (Stand: 12. Oktober 2012) auszuüben, wobei diese Aktien einen Teil des Bestands der von Mitgliedern der Familie von Siemens insgesamt gehaltenen Aktien darstellen. Die vSV ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Partei eines Familienvertrags mit unter anderem Mitgliedern der Familie von Siemens (Familienvertrag). Zur Bündelung und Wahrung ihrer Interessen haben die Familienmitglieder eine Familiengesellschaft gegründet, die der vSV Vorschläge für die Ausübung des Stimmrechts in der Hauptversammlung der Siemens AG macht, die die vSV bei Ausübung ihres Ermessens berücksichtigt. Gemäß Familienvertrag übt die vSV das Stimmrecht für alle Aktien, für die sie eine Vollmacht erhalten hat, einheitlich aus.

B.5.3 Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind uns nicht gemeldet worden und auch nicht bekannt.

B.5.4 Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

B.5.5 Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Soweit die Siemens AG im Rahmen ihres Mitarbeiteraktienprogramms Aktien an Mitarbeiter ausgibt, werden die Aktien den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können die ihnen aus den Mitarbeiteraktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

B.5.6 Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 MitbestG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 31 Abs. 2 MitbestG ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat der Vermittlungsausschuss des Aufsichtsrats innerhalb eines Monats nach der Abstimmung dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Der Aufsichtsrat bestellt dann die Mitglieder des Vorstands mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder. Kommt auch hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen.

Der Vorstand besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus mehreren Personen; die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 84 AktG und § 9 der Satzung einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, wird das Mitglied nach § 85 AktG in dringenden Fällen auf Antrag eines Beteiligten gerichtlich bestellt. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 84 Abs. 3 AktG die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 13 Abs. 2 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss vom 27. Januar 2009 und vom 25. Januar 2011 jeweils ermächtigt worden, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2009 und des Genehmigten Kapitals 2011 und nach Ablauf der jeweiligen Ermächtigungsfrist zu ändern.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der einfachen Stimmenmehrheit, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Satzungsändernde Beschlüsse

der Hauptversammlung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt.

B.5.7 Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 26. Januar 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 520,8 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 173,6 Mio. auf Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen. Bei Barkapitalerhöhungen kann das Bezugsrecht ausgeschlossen werden, (1) um etwaige Spitzenbeträge zu verwerten, (2) um Inhabern von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder deren Konzerngesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien zu gewähren, soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, sowie (3) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG (unter Bezugsrechtsausschluss gegen Bareinlagen nicht wesentlich unter dem Börsenpreis) ausgegebenen Aktien zusammen mit anderen während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung gemäß oder entsprechend dieser gesetzlichen Bestimmung ausgegebenen oder veräußerten Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals zu diesem Zeitpunkt nicht überschreiten.

Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 24. Januar 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 90 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 30 Mio. auf Namen lautenden Stückaktien gegen Geldeinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien dürfen nur zur Gewährung von Aktien an Mitarbeiter der Siemens AG und ihrer Konzerngesellschaften (Belegschaftsaktien) ausgegeben werden. Die neuen Aktien können dabei auch an eine geeignete Bank ausgegeben werden, die die Aktien mit der Verpflichtung übernimmt, sie ausschließlich an Mitarbeiter der Siemens AG und ihrer Konzerngesellschaften weiterzugeben. Soweit gesetzlich zulässig, können die Belegschaftsaktien auch in der Weise ausgegeben werden, dass die auf sie zu leistende Einlage aus dem Teil des Jahresüberschusses gedeckt wird, den Vorstand und Aufsichtsrat nach § 58 Abs. 2 AktG in andere Gewinnrücklagen einstellen könnten.

Zum 30. September 2012 verfügt die Siemens AG somit über Genehmigtes Kapital von insgesamt nominal 610,8 Mio. €, das in Teilbeträgen mit unterschiedlichen Befristungen durch Ausgabe von bis zu 203,6 Mio. auf Namen lautenden Stückaktien ausgegeben werden kann. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 der Satzung.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 26. Januar 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 25. Januar 2015 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 15 Mrd. € mit Wandlungsrecht oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten oder eine Kombination dieser Instrumente auf insgesamt bis zu 200 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien der Siemens AG mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 600 Mio. € zu begeben. Die Schuldverschreibungen gemäß dieser Ermächtigung sind gegen Bar- oder Sachleistung auszugeben.

Zusätzlich wurde der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung am 25. Januar 2011 ermächtigt, in der Zeit bis zum 24. Januar 2016 auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 15 Mrd. € mit Wandlungsrecht oder mit in auf den Inhaber oder auf den Namen lautenden Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten oder eine Kombination dieser Instrumente auf insgesamt bis zu 90 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien der Siemens AG mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 270 Mio. € zu begeben. Die Schuldverschreibungen gemäß dieser Ermächtigung sind gegen Barleistung auszugeben.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem jeweiligen Ermächtigungsbeschluss. Insbesondere sind die Schuldverschreibungen nach diesen Ermächtigungen den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten; dabei können sie auch an Kreditinstitute mit der Verpflichtung ausgegeben werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auszuschließen, (1) sofern der Ausgabepreis für eine Schuldverschreibung deren nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet, (2) soweit dies für Spitzenbeträge erforderlich ist, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, (3) um den Inhabern von Wandlungs-/Optionsrechten auf Aktien der Gesellschaft beziehungsweise entsprechender Wandlungs-/Optionspflichten zum Ausgleich von Verwässerungen Bezugsrechte zu gewähren, und (4) soweit Schuldverschreibungen gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran, ausgegeben werden.

Zur Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel-/Optionschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung vom 26. Januar 2010 von der Gesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft bis zum 25. Januar 2015 ausgegeben werden, wurde das Grundkapital um bis zu 600 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 200 Mio. auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2010). Zur Gewährung von Aktien an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandel-/Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung vom 25. Januar 2011 von der Gesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft bis zum 24. Januar 2016 ausgegeben werden, wurde das Grundkapital um bis zu 270 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 90 Mio. auf Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2011).

Die Summe der aufgrund von Schuldverschreibungen nach diesen Ermächtigungen gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG auszugebenden Aktien zusammen mit anderen gemäß oder entsprechend dieser gesetzlichen Bestimmung während der Wirksamkeit dieser Ermächtigungen ausgegebenen oder veräußerten Aktien darf nicht 10% des jeweiligen Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigungen übersteigen. Auf diese Begrenzung sind auch Aktien anzurechnen, die bis zu diesem Zeitpunkt aufgrund des Genehmigten Kapitals 2009 gegen Sacheinlagen ausgegeben wurden. Im Übrigen ist die Ausgabe von Wandel-/Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der beiden Ermächtigungen erfolgt, während der parallelen Wirksamkeit beider Ermächtigungen auf Wandel-/Optionschuldverschreibungen beschränkt, die maximal zum Bezug von 200 Mio. Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 600 Mio. € berechtigen beziehungsweise verpflichten.

Im Februar 2012 hat Siemens Optionsschuldverschreibungen mit einem Volumen von 3 Mrd. US\$ begeben. Die Optionschuldverschreibungen wurden ausschließlich institutionellen Investoren außerhalb der USA in einer Mindeststückelung von 250.000 US\$ angeboten. Das Bezugsrecht der Aktionäre war ausgeschlossen. Den von der Siemens Financieringsmaatschappij N.V. ausgegebenen und von der Siemens AG garantierten Schuldverschreibungen wurden von der Siemens AG emittierte Optionsscheine angefügt. Die Optionsscheine berechtigen zum Bezug mehrerer Siemens-Aktien gegen Zahlung eines Ausübungspreises in €. Insgesamt ergaben sich bei Begebung der Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte auf rund 21,7 Mio. Siemens-Aktien. Die Optionsbedingungen erlauben Siemens, ausgeübte Optionsrechte auch aus dem Bestand eigener Aktien zu bedienen und die Optionsscheine zurückzukaufen. Die Optionsschuldverschreibungen wurden in zwei Tranchen mit Laufzeiten von fünfeinhalb und siebeneinhalb Jahren platziert. Die jeweilige Laufzeit gilt für die Schuldverschreibungen und die zugehörigen Options-

scheine gleichermaßen. Die Optionsscheine können nach Begebung von den Schuldverschreibungen abgetrennt werden und sind seit dem 28. März 2012 ausübbar. Die Optionsschuldverschreibungen, von Optionsscheinen getrennte Schuldverschreibungen und abgetrennte Optionsscheine wurden von der Deutschen Bank AG in den Freiverkehr an der Frankfurter Börse einbezogen.

Am 25. Januar 2011 ermächtigte die Hauptversammlung die Gesellschaft, in der Zeit bis zum 24. Januar 2016 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 914.203.421 Stück Aktien oder – sofern dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der Siemens-Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands (1) als Kauf über die Börse oder (2) mittels einer öffentlichen Kaufofferte.

Ergänzend wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Erwerb von Siemens-Aktien gemäß der oben beschriebenen Ermächtigung auch unter Einsatz von bestimmten Eigenkapitalderivaten (Put-Optionen, Call-Optionen und Terminkäufe sowie Kombinationen dieser Derivate) durchzuführen. Alle Aktienerwerbe unter Einsatz von solchen Eigenkapitalderivaten sind dabei auf Aktien im Umfang von höchstens 5% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 914.203.421 Stück Aktien beschränkt. Die Laufzeit eines Eigenkapitalderivats darf jeweils 18 Monate nicht überschreiten und muss so gewählt werden, dass der Erwerb der Siemens-Aktien in Ausübung des Eigenkapitalderivats nicht nach dem 24. Januar 2016 erfolgen darf.

Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Januar 2011 ermächtigt, die aufgrund dieser oder früher erteilten Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien zusätzlich zur Veräußerung über die Börse oder über ein Angebot an alle Aktionäre auch (1) einzuziehen, (2) Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, sowie Organmitgliedern von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten oder mit einer Sperrfrist von nicht weniger als zwei Jahren zuzusagen beziehungsweise zu übertragen, wobei das Arbeits- beziehungsweise Organverhältnis zum Zeitpunkt des Angebots oder der Zusage bestanden haben muss, (3) mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten

gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Betrieben, Unternehmensteilen oder Beteiligungen, anzubieten und auf diese zu übertragen, (4) mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Barzahlung an Dritte zu veräußern, wenn der Preis, zu dem die Siemens-Aktien veräußert werden, den Börsenpreis einer Siemens-Aktie zum Veräußerungszeitpunkt nicht wesentlich unterschreitet, oder (5) zur Erfüllung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Siemens-Aktien aus oder in Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften ausgegebenen Wandlungs-/Optionsschuldverschreibungen zu verwenden. Dabei dürfen die entsprechend § 186 Abs. 3 S. 4 AktG aufgrund der Ermächtigung gemäß (4) und (5) ausgegebenen Aktien zusammen mit anderen während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt der Verwendung gemäß oder entsprechend dieser gesetzlichen Bestimmung ausgegebenen oder veräußerten Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals zu diesem Zeitpunkt nicht überschreiten.

Des Weiteren wurde der Aufsichtsrat ermächtigt, die aufgrund dieser oder früher erteilter Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Siemens-Aktien zu verwenden, die mit Vorstandsmitgliedern der Siemens AG im Rahmen der Regelungen zur Vorstandsvergütung vereinbart wurden beziehungsweise werden. Insbesondere können sie den Mitgliedern des Vorstands der Siemens AG vom Aufsichtsrat zum Erwerb angeboten oder mit einer Sperrfrist zugesagt beziehungsweise übertragen werden, wobei die Mitgliedschaft im Vorstand zum Zeitpunkt des Angebots oder der Zusage bestehen muss.

Im August 2012 kündigte Siemens einen Aktienrückkauf in einem Volumen von bis zu 3 Mrd. € unter Ausnutzung der am 25. Januar 2011 von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigung an. Der Aktienrückkauf dient den Zwecken der Einziehung und Kapitalherabsetzung, der Ausgabe an Mitarbeiter, Organmitglieder von verbundenen Unternehmen und Mitglieder des Vorstands und der Bedienung von Wandel-/Optionsschuldverschreibungen und wurde am 7. November 2012 nach Rückwerbung von 37.949.286 Aktien zu einem Kaufpreis von rund 2,9 Mrd. € (ohne Erwerbsnebenkosten) abgeschlossen. Ferner hat der Vorstand die Einziehung von 33.203.421 Stück eigenen Aktien beschlossen. Dadurch wurde das Grundkapital der Gesellschaft von 914.203.421 auf 881 Mio. Stück Aktien herabgesetzt. Zum 30. September 2012 verfügt die Gesellschaft über 24.725.674 (im Vj. 39.952.074) Stück eigene Aktien.

Weitere Informationen zu den Genehmigten und Bedingten Kapitalia sowie den eigenen Aktien der Gesellschaft zum 30. September 2012 befinden sich in → **ZIFFER 26 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS**.

B.5.8 Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Siemens AG verfügt über zwei Kreditlinien von 4 Mrd. € beziehungsweise 4 Mrd. US\$, die ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vorsehen, dass (1) die Siemens AG Tochtergesellschaft eines anderen Unternehmens wird oder (2) eine Person oder eine Gruppe gemeinsam handelnder Personen die Kontrolle über die Siemens AG erwerben, indem sie die Möglichkeit erhalten, einen bestimmenden Einfluss auf die Tätigkeit der Siemens AG auszuüben (Verordnung (EG) Nr. 139/2004 des Rates). Darüber hinaus steht der Gesellschaft eine bilaterale Kreditlinie von 450 Mio. € zur Verfügung, die vom Darlehensgeber gekündigt werden kann, wenn es in den gesellschaftsrechtlichen Verhältnissen der Siemens AG zu erheblichen Veränderungen kommt, die die Rückzahlung des Kredits gefährden.

Die von der Siemens AG unter den International Swaps and Derivatives Association Inc. (ISDA) Master Agreements geschlossenen Rahmenverträge (ISDA Agreements) gewähren dem jeweiligen Vertragspartner ein Kündigungsrecht bei Eintritt der folgenden Ereignisse: (1) Die Gesellschaft wird auf einen Dritten verschmolzen oder überträgt im Wesentlichen alle Vermögensgegenstände auf einen Dritten, und (i) die Kreditwürdigkeit der daraus hervorgehenden Einheit ist wesentlich schlechter als die der Gesellschaft vor diesem Ereignis, oder (ii) die daraus hervorgehende Einheit übernimmt nicht gleichzeitig die Verbindlichkeiten der Gesellschaft unter den ISDA Agreements, oder (2) einige ISDA Agreements gewähren dem jeweiligen Vertragspartner zusätzlich ein Kündigungsrecht, wenn ein Dritter Aktien an der Gesellschaft erwirbt, die hinreichende Stimmrechte vermitteln, um die Mehrheit des Aufsichtsrats der Gesellschaft zu wählen, oder wenn der Dritte auf andere Weise Kontrolleinfluss auf wesentliche Geschäftsentscheidungen der Gesellschaft erlangt und die Kreditwürdigkeit der Gesellschaft wesentlich schlechter ist als vor diesem Ereignis. In beiden Fällen sind die ISDA Agreements derart ausgestaltet, dass im Fall einer Kündigung die ausstehenden und unter den ISDA Agreements dokumentierten Zahlungsansprüche verrechnet werden.

Siemens hat im Februar 2012 Optionsschuldverschreibungen in Höhe von 3 Mrd. US\$ begeben. Nach den Bedingungen der mit den Schuldverschreibungen begebenen Optionsscheine erhalten die Inhaber der Optionsscheine das Recht, im Fall eines Kontrollwechsels eine erhöhte Zahl von Aktien zu entsprechend angepassten Optionspreisen je Aktie zu erhalten, wenn sie während einer bestimmten Frist nach dem Kontrollwechsel

ihr Optionsrecht ausüben. Diese Frist endet (1) entweder nach näherer Bestimmung durch die Gesellschaft nicht weniger als 30 Tage und nicht mehr als 60 Tage nach der Bekanntgabe des Kontrollwechsels oder (2) 30 Kalendertage, nachdem der Kontrollwechsel erstmals öffentlich bekannt wird. Das Ausmaß der Anpassung des Optionspreises sinkt dabei während der Laufzeit der Optionsscheine und ist näher in den Bedingungen der Optionsscheine geregelt. Ein Kontrollwechsel nach diesen Bedingungen liegt vor, wenn eine Person oder gemeinsam handelnde Personen die Kontrolle über die Siemens AG erlangt beziehungsweise erlangen.

B.5.9 Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Im Fall eines Kontrollwechsels – das heißt, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre die Stimmrechtsmehrheit an der Siemens AG erwerben und einen beherrschenden Einfluss ausüben, die Siemens AG durch Abschluss eines Unternehmensvertrags im Sinne des § 291 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird oder bei Verschmelzung der Siemens AG auf ein anderes Unternehmen – hat jedes Mitglied des Vorstands das Recht zur Kündigung des Anstellungsvertrags, wenn sich durch den Kontrollwechsel eine wesentliche Änderung seiner Stellung ergibt (zum Beispiel durch Änderung der Strategie des Unternehmens oder durch Änderung des Tätigkeitsbereichs des Vorstandsmitglieds). Bei Ausübung dieses Rechts zur Kündigung hat das Mitglied des Vorstands einen Abfindungsanspruch in Höhe von maximal zwei Jahresvergütungen. In die Berechnung der Jahresvergütung wird zusätzlich zur Grundvergütung und zum Zielbetrag für den Bonus der Zielbetrag für die Stock Awards einbezogen, wobei jeweils auf das letzte vor Vertragsbeendigung abgelaufene Geschäftsjahr abgestellt wird. Die Abfindung wird zur pauschalen Berücksichtigung einer Abzinsung und zur Anrechnung anderweitigen Verdienstes um 15 % gekürzt, bezogen auf den Teil der Ausgleichszahlung, der ohne Berücksichtigung der ersten sechs Monate der restlichen Vertragslaufzeit ermittelt wurde. Zusätzlich werden Sachbezüge durch die Zahlung eines Betrags in Höhe von 5 % der Abfindungssumme abgegolten. Die in der Vergangenheit zugesagten aktienbasierten Vergütungsbestandteile bleiben unberührt. Kein Abfindungsanspruch besteht, soweit das Vorstandsmitglied aus Anlass oder in Zusammenhang mit dem Kontrollwechsel Leistungen von Dritten erhält. Ein Recht zur Kündigung besteht nicht, wenn der Kontrollwechsel innerhalb von zwölf Monaten vor Übertritt des Vorstandsmitglieds in den Ruhestand stattfindet.

C. Zusammengefasster Lagebericht

50 C.1 Geschäft und Rahmenbedingungen

- 50 C.1.1 Der Siemens-Konzern
 - 59 C.1.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - 64 C.1.3 Strategie
-

66 C.2 Finanzielle Steuerungsgrößen

- 66 C.2.1 Umsatzwachstum
 - 68 C.2.5 Zusätzliche Kennzahlen
 - 66 C.2.2 Kapitaleffizienz und Profitabilität
 - 68 C.2.6 Weitere Informationen zu den finanziellen Steuerungsgrößen
 - 67 C.2.3 Kapitalstruktur
 - 67 C.2.4 Dividende
-

71 C.3 Ertragslage

- 71 C.3.1 Eckdaten Siemens
 - 84 C.3.3 Überleitung auf angepasstes EBITDA (fortgeführte Aktivitäten)
 - 75 C.3.2 Segmentinformationen
-

86 C.4 Finanzlage

- 86 C.4.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements
 - 89 C.4.3 Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse
 - 87 C.4.2 Kapitalstruktur
 - 91 C.4.4 Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse
-

99 C.5 Vermögenslage

102 C.6 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

103 C.7 Nachtragsbericht

104 C.8 Nachhaltigkeit

- 104 C.8.1 Nachhaltigkeit bei Siemens
 - 111 C.8.6 Vertrieb und Kundenbeziehungen
 - 105 C.8.2 Forschung und Entwicklung
 - 112 C.8.7 Umweltportfolio
 - 108 C.8.3 Supply Chain Management (Steuerung der Versorgungskette)
 - 114 C.8.8 Umweltleistung
 - 110 C.8.4 Produktion
 - 115 C.8.9 Mitarbeiter
 - 110 C.8.5 Qualitätsmanagement
 - 118 C.8.10 Compliance
 - 119 C.8.11 Corporate Citizenship
-

120 C.9 Bericht über voraussichtliche Entwicklungen mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

- 120 C.9.1 Prognosebericht
 - 139 C.9.5 Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems
 - 126 C.9.2 Risikomanagement
 - 128 C.9.3 Risiken
 - 138 C.9.4 Chancen
-

142 C.10 Vergütungsbericht, Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB, übernahmerelevante Angaben sowie erläuternder Bericht

142 C.11 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)

- 142 C.11.1 Geschäft und Rahmenbedingungen
 - 145 C.11.4 Mitarbeiter
 - 142 C.11.2 Ertragslage
 - 145 C.11.5 Risiken und Chancen
 - 144 C.11.3 Vermögens- und Finanzlage
 - 145 C.11.6 Ausblick
-

146 C.12 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

C.1 GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

C.1.1 Der Siemens-Konzern

C.1.1.1 ORGANISATION UND GRUNDLAGEN DER BERICHTERSTATTUNG

Wir sind ein global agierender, integrierter Technologiekonzern mit Kernaktivitäten auf den Gebieten Energie, Gesundheitswesen, Industrie und Infrastruktur; dabei nehmen wir weltweit führende Marktpositionen in der Mehrzahl unserer Geschäftsfelder ein. Wir können auf eine 165-jährige erfolgreiche Geschichte zurückblicken, mit so wegweisenden und revolutionären Innovationen wie der Erfindung des Dynamos, der ersten kommerziellen Glühlampe, der ersten elektrischen Straßenbahn, der Errichtung des ersten öffentlichen Kraftwerks und den ersten Innenaufnahmen des menschlichen Körpers. Auf fortgeführter Basis beschäftigten wir zum 30. September 2012 rund 370.000 Mitarbeiter und sind in rund 190 Ländern aktiv. Im Geschäftsjahr 2012 haben wir einen Konzernumsatz von 78,296 Mrd. € erwirtschaftet. Wir betreiben weltweit mehr als 290 wesentliche Produktions- und Fertigungsstätten. Darüber hinaus verfügen wir über Bürogebäude, Lagerhäuser, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen oder Vertriebsstellen in nahezu allen Ländern der Erde.

Der Siemens-Konzern umfasst die Siemens AG, eine Aktiengesellschaft des deutschen Rechts, als Muttergesellschaft und rund 1.000 Gesellschaften, einschließlich Minderheitsbeteiligungen. Der Sitz unseres Unternehmens ist Deutschland, mit der Konzernzentrale in München. Der Siemens-Konzern wird durch den Vorstand geführt, dem zusätzlich zum Vorsitzenden (President und Chief Executive Officer, CEO), zum Finanzvorstand (Chief Financial Officer, CFO) und zu den Leitern ausgewählter Konzernressorts auch die CEOs der Sektoren angehören.

Unsere Organisation orientiert sich an folgenden Grundsätzen:

- > CEO-Prinzip,
- > durchgängiger Geschäftsverantwortung der Sektoren, Divisionen und Geschäftseinheiten (Business Units) sowie
- > uneingeschränkten fachlichen Weisungsrechten ausgewählter Unternehmensfunktionen, soweit dies rechtlich möglich ist.

Der Siemens-Vorstand ist das einzige Führungsgremium, das entsprechend dem deutschen Aktiengesetz die Gesamtverantwortung für die Geschäftsführung trägt. Auf allen anderen Ebenen unseres Unternehmens wird Führungsverantwortung hingegen stets Einzelpersonen zugeordnet, die eigenständig entscheiden und für ihre Aufgabenbereiche persönlich Verantwortung tragen (CEO-Prinzip). Dieses Prinzip schafft klare und direkte Verantwortlichkeiten und damit kurze Entscheidungswwege.

Unsere Sektoren, deren Divisionen und Geschäftseinheiten sowie Financial Services (SFS) tragen als »Weltunternehmer« eine durchgängige Geschäftsverantwortung, einschließlich Ergebnisverantwortung. Ihre geschäftlichen Entscheidungen sind daher vorrangig vor denen der regionalen Einheiten (Cluster und Länderorganisationen) zu beachten (»Vorfahrtsregelung«). Die Cluster und Länderorganisationen sind dafür verantwortlich, die lokalen Kundenbeziehungen zu pflegen sowie die Geschäftsstrategien der Sektoren und von SFS und die Vorgaben von Unternehmensfunktionen umzusetzen.

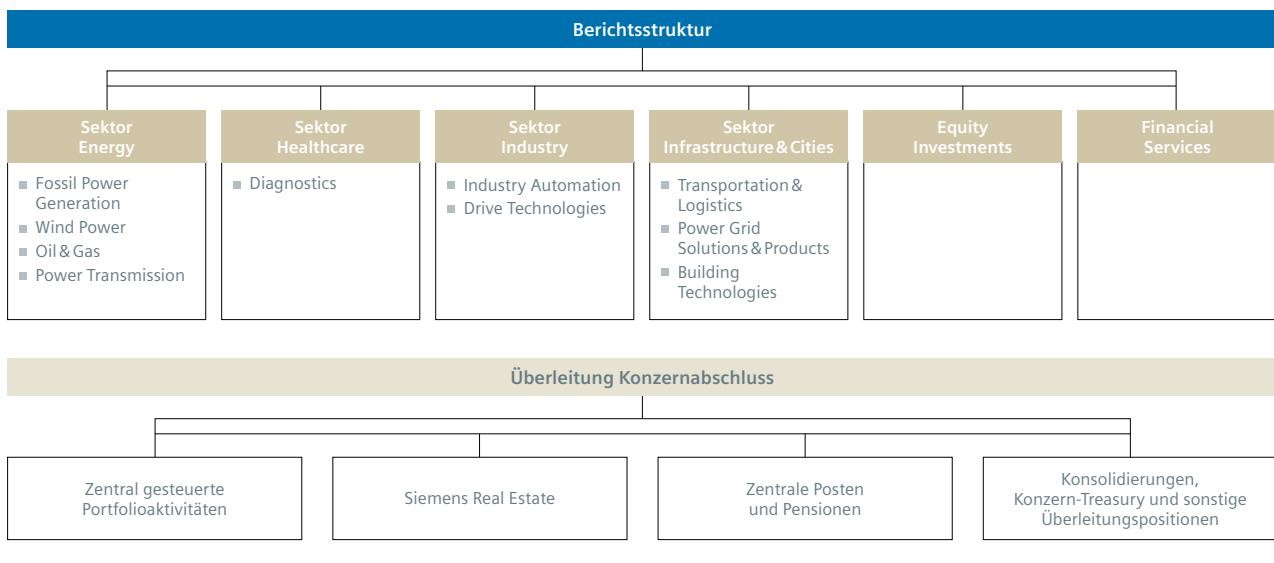
Die Leiter ausgewählter Unternehmensfunktionen (unter anderem Finanzen und Controlling, Recht und Compliance, Personal sowie Supply Chain Management) haben über ihre jeweiligen Richtlinienkompetenzen sowie Kontroll- und Koordinationsaufgaben hinaus uneingeschränkte fachliche Weisungsrechte gegenüber allen Teilen des Unternehmens, soweit dies rechtlich möglich ist.

Die Unternehmensstruktur von Siemens gliedert sich unterhalb des Vorstands in Sektoren, SFS, das die Sektoraktivitäten als Geschäftspartner unterstützt und gleichzeitig eigene Geschäfte mit externen Kunden betreibt, Sektorübergreifende Dienstleistungen, die gemeinsame Dienstleistungen für andere Siemens-Einheiten erbringen, zentrale Unternehmenseinheiten, die fachspezifische Aufgaben wahrnehmen, sowie regionale Cluster. Die Sektoren sind grundsätzlich in Divisionen und diese wiederum in Geschäftseinheiten untergliedert.

Im Geschäftsjahr 2011 haben wir begonnen, die Organisationsstruktur unserer Sektoren mit Wirkung zum 1. Oktober 2011 zu ändern. Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2012 haben wir zusätzlich zu unseren drei bestehenden Sektoren mit Infrastructure & Cities einen vierten Sektor gegründet, um vom Wachstum von Ballungszentren und von der Nachfrage nach Infrastrukturlösungen noch besser zu profitieren. Der Sektor Infrastructure & Cities umfasst die zuvor dem Sektor Industry zugeordneten Aktivitäten der Divisionen Building Technologies und Mobility sowie die zuvor dem Sektor Energy zugeordneten Aktivitäten der Division Power Distribution, einschließlich der Smart-Grid-Applikationen. Die Vorjahresdaten werden auf vergleichbarer Basis gezeigt.

Aufgrund dieser Änderung der Organisationsstruktur konzentrieren sich unsere Geschäftsaktivitäten auf die Sektoren Energy, Healthcare, Industry sowie Infrastructure & Cities – vier unserer berichtspflichtigen Segmente. Zusätzlich zu diesen vier Sektoren haben wir noch zwei weitere berichtspflichtige Segmente: Equity Investments und SFS.

BERICHTSSTRUKTUR ZUM 30. SEPTEMBER 2012

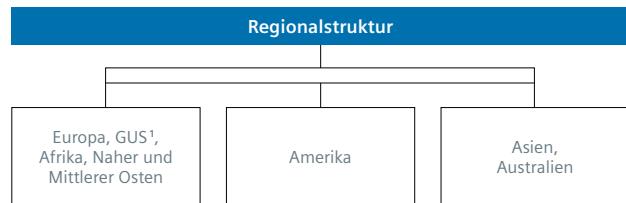


In diesem zusammengefassten Lagebericht berichten wir Finanzkennzahlen für unsere vier Sektoren, für zwei Geschäfte, die jeweils zwei Divisionen innerhalb eines Sektors zusammenfassen, sowie für acht Divisionen unserer Sektoren. Die Finanzkennzahlen beinhalten Auftragseingang, Umsatz, Ergebnis und Ergebnismarge. Es ist möglich, dass Divisionen innerhalb eines Sektors miteinander in Geschäftsbeziehungen stehen, die zu entsprechenden Auftragseingängen und Umsätzen führen. Diese Auftragseingänge und Umsätze werden nur auf Sektorebene konsolidiert. Ferner ist es möglich, dass unsere berichtspflichtigen Segmente miteinander in Geschäftsbeziehungen stehen, die zu entsprechenden Auftragseingängen und Umsätzen führen. Diese Auftragseingänge und Umsätze werden auf Siemens-Ebene in den Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen konsolidiert. Sie sind nicht Bestandteil der Auftragseingänge und Umsätze mit externen Kunden (externe Auftragseingänge und Außenumsätze), die in diesem Dokument berichtet werden. Der freie Zahlungsmittelfluss (Free Cash Flow) und weitere Finanzkennzahlen werden für jedes unserer berichtspflichtigen Segmente im Anhang zum Konzernabschluss berichtet.

Informationen zur Definition dieser Finanzkennzahlen sowie zur Überleitung von Segmentfinanzkennzahlen auf den Konzernabschluss finden sich im Abschnitt → C.12 HINWEISE UND ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN sowie unter → ZIFFER 36 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

Geografisch ist Siemens in 14 regionale Cluster unterteilt, die drei Berichtsregionen zugeordnet sind. Für die nachfolgend genannten drei Berichtsregionen veröffentlichen wir Finanzkennzahlen.

REGIONALSTRUKTUR ZUM 30. SEPTEMBER 2012



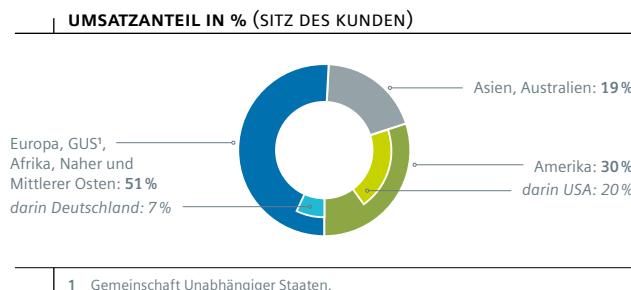
¹ Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Zusätzlich berichten wir auf Konzernebene Finanzkennzahlen für bestimmte wichtige Länder, so für Deutschland (innerhalb der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten), die USA (innerhalb der Region Amerika) sowie für China und Indien (innerhalb der Region Asien, Australien).

C.1.1.2 BESCHREIBUNG DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT Energy

Der Sektor **Energy** bietet ein weites Spektrum an Produkten, Dienstleistungen und Lösungen, mit denen sich elektrische Energie erzeugen und übertragen sowie Öl und Gas gewinnen, umwandeln und transportieren lassen. Damit deckt er hauptsächlich den Bedarf von Energieversorgern ab und bedient darüber hinaus Industrieunternehmen, insbesondere in der Öl- und Gasindustrie.

Im Geschäftsjahr 2012 erzielte Energy einen Außenumsatz von 27,302 Mrd. €. Dies entsprach 35% des Umsatzes des Siemens-Konzerns. Die folgende Grafik stellt die geografische Verteilung des Außenumsatzes des Sektors Energy im Geschäftsjahr 2012 dar.



Am Ende des Geschäftsjahrs 2012 umfasste der Sektor Energy die folgenden fünf Divisionen: Fossil Power Generation, Wind Power, Oil & Gas, Power Transmission und Energy Service. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 beschloss Siemens, sein Solarthermie- und sein Fotovoltaikgeschäft (Solargeschäft) zu veräußern. Aufgrund dieser Entscheidung wird das Solargeschäft für alle Berichtsperioden dieses Geschäftsberichts als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen. Energy gründete mit Hydro & Storage eine neue sektor geführte Einheit. Diese Einheit umfasst die Aktivitäten des Sektors auf dem Gebiet der Wasserkraft, einschließlich des Minderheitsanteils an dem Gemeinschaftsunternehmen Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG, sowie seine Lösungen für Energiespeicher.

Die Division **Fossil Power Generation** bietet hocheffiziente Produkte und Lösungen zur Energieerzeugung aus fossilen Brennstoffen an. Das Angebot reicht von Gas- und Dampfturbinen sowie Generatoren bis hin zu kompletten, schlüsselfertig gelieferten Kraftwerken. Die Division konzentriert sich auf Gas- und Dampfturbinen sowie Turbogeneratoren für große Kraftwerke, einschließlich dazugehöriger Kontrollsysteme. Im Vordergrund stehen dabei kombinierte Gas- und Dampfturbinenkraftwerke, Abhitzedampferzeuger, Dampfkraftwerke sowie konventionelle Komponenten für Kernkraftwerke. Sie entwickelt zudem Lösungen für Messtechnik und Kontrollsysteme für alle Arten von Kraftwerken und für die Stromerzeugung, einschließlich IT-Lösungen, die die Steuerungsanwendungen von der Kraftwerks- bis zur Unternehmensebene zur Verfügung stellen. Zudem arbeitet die Division an der Entwicklung und Herstellung von Systemen, die auf Zukunftstechnologien wie der integrierten Kohlevergasung oder Kohlenstoffbindung und -speicherung basieren. Im Geschäftsjahr 2012 erwarb die Division NEM B.V., ein Spezialunternehmen für Abhitzedampferzeuger von Gas- und Dampfturbinenkraftwerken. Um ihr weltweites Produktionsnetzwerk für Gasturbinen zu erweitern, gründete Fossil Power Generation im Geschäftsjahr 2012 die

Tochtergesellschaft Siemens Gas Turbine Technologies Holding B.V. Die Division hält einen Anteil von 65% an der Tochtergesellschaft. Als Teil der Transaktion schloss Fossil Power Generation den Verkauf ihres 25%-Anteils an OAO Power Machines, Russland, ab. Die Division ist in einer Reihe von Gemeinschaftsunternehmen in China engagiert. Dazu gehört ein 40%-Anteil an Shanghai Electric Power Generation Equipment.

Die Division **Wind Power** stellt Windturbinen mit einem Leistungsumfang von 2,3 bis 6,0 Megawatt und Rotordurchmessern von 82 bis 154 Meter für den On- und Offshorebetrieb her. Sie bietet zudem Dienstleistungen für On- und Offshore-Windparks an. Die Division hält einen Anteil von 49% an A2 Sea A/S, einem Gemeinschaftsunternehmen mit Dong Energy A/S, einem Anbieter für Installationen und Dienstleistungen zum Bau von Offshore-Windparks. Im Geschäftsjahr 2012 schloss die Division Vereinbarungen für zwei Gemeinschaftsunternehmen mit der Shanghai Electric Group (SEG) zur Produktion und zum Vertrieb von Windturbinen in China.

Die Division **Oil & Gas** liefert hocheffiziente kleine und mittelgroße Gas- und Dampfturbinen zur industriellen Stromerzeugung sowie mechanische Antriebe und Turboverdichter für eine Vielzahl von Anwendungen. Die Kunden kommen aus der Öl- und Gasindustrie, der Prozessindustrie und anderen Branchen. Die Division Oil & Gas bietet zudem ein breites Spektrum an Automatisierungs- und elektrischen Produkten sowie Systemen und Lösungen für die Feld-, Produktions- und Steuerungsebene an. Hinzu kommen intelligente Unternehmenslösungen für den sicheren und verlässlichen Anlagenbetrieb, Planungs-, Dispositions- und weitere Dienstleistungen für den gesamten Lebenszyklus von Anlagen, einschließlich Machbarkeitsstudien sowie Programmen zur Leistungssteigerung. Darüber hinaus verfügt die Division über ein breites Angebot an Wasseraufbereitungssystemen sowie Systemen zur Wasserrückführung und -wirtschaft für Einrichtungen an Land wie auch feste als auch schwimmende Anlagen auf dem Meer. Kürzlich getätigte Zukäufe helfen der Division, den Umfang ihres Angebots an Produkten, Lösungen und Beratungsdienstleistungen für den Unterwassereinsatz strategisch zu erweitern. Zu den Zukäufen zählen der Erwerb aller Anteile an fünf Gesellschaften, die zusammen das Geschäftsfeld Connectors and Measurements der Expro Holdings UK 3 Ltd. bildeten.

Die Division **Energy Service** bietet umfangreiche Dienstleistungen sowie Bauteile und Komponenten für komplettete Kraftwerke, einschließlich On- und Offshore-Windparks, rotierende Maschinen wie Gas- und Dampfturbinen, Generatoren sowie Kompressoren an. Dabei bringt die Division fortschrittliche Anlagendiagnostik und Systemtechnik zum Einsatz. Zudem bietet sie Dienstleistungen im Bereich der Wartung und des Betriebs von Kraftwerken sowie Dienstleistungen und Systeme

zur Emissionskontrolle an. Die finanziellen Ergebnisse der Division Energy Service sind in der externen Berichterstattung in den Divisionen Fossil Power Generation, Wind Power sowie Oil & Gas enthalten und werden daher nicht getrennt berichtet.

Das Leistungsangebot der Division **Power Transmission** umfasst Lösungen für die Hochspannungsübertragung, Leistungs- und Verteilungstransformatoren, Produkte und Systeme für die Hochspannungsschalttechnik und nicht schaltende Komponenten sowie innovative Wechsel- und Gleichstromübertragungssysteme. Sie liefert Energieversorgern und großen Industriekunden Anlagen, Systeme und Dienstleistungen, die dazu eingesetzt werden, elektrischen Strom von der Quelle – typischerweise einem Kraftwerk – zu transformieren und an verschiedene Punkte des Stromübertragungsnetzes zu übertragen. Die Division arbeitet mit verschiedenen Partnern in Gemeinschaftsunternehmen in China zusammen und ist an einem weiteren mit Infineon Technologies in Deutschland beteiligt, das Hochleistungshalbleiter entwirft, herstellt und verkauft.

Der Sektor Energy verkauft seine Produkte und Dienstleistungen über seinen eigenen Vertrieb und wird dabei vom weltweiten Netzwerk der regionalen Siemens-Gesellschaften unterstützt. Weitere Vertriebskanäle beinhalten Gemeinschaftsunternehmen und Lizenzpartner, insbesondere in Märkten, in denen in hohem Maß Wissen über die örtlichen Gegebenheiten erforderlich ist.

Allgemein sind die Hauptkunden des Sektors große Energieversorger und unabhängige Stromproduzenten. Da bestimmte wesentliche Bereiche des Sektorgeschäfts, beispielsweise der Bau von Kraftwerken, mittel- oder langfristiger Natur sind und die Abnehmer solcher Projekte auf absehbare Zeit keine weiteren Dienstleistungen des Sektors in Anspruch nehmen, sind die wichtigsten Kunden des Sektors von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlich.

Die Geschäftsaktivitäten des Sektors Energy unterscheiden sich deutlich in ihrer Größe. Sie reichen von der Lieferung von Komponenten und vergleichsweise kleinen Projekten bis hin zu Verträgen zum schlüsselfertigen Bau neuer Kraftwerke mit Vertragsvolumina von mehr als 0,5 Mrd. € je Vertrag. Die Größe einiger dieser Projekte birgt für den Sektor gelegentlich Risiken in Zusammenhang mit technischen Anforderungen, spezifischen Kunden oder Ländern. Der Sektor musste in Zusammenhang mit solchen Risiken in der Vergangenheit signifikante Verluste in einzelnen Projekten realisieren und könnte solche Verluste auch in Zukunft erleiden. Darüber hinaus erzielt der Sektor einen steigenden Anteil seines Umsatzes aus Öl- und Gasaktivitäten und mit Industriekunden in Entwicklungsländern. Während diese Länder einen Wachstumsmarkt für Produkte und Systeme der Energieerzeugung und -übertragung darstellen, ist der Sektor durch seine Aktivitäten in diesen

Ländern Risiken ausgesetzt, die in Zusammenhang mit wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Störungen stehen. Sie können sich in einer geringeren Nachfrage niederschlagen oder die Fähigkeit der Kunden beinträchtigen, ihre Rechnungen zahlen zu können.

Während der Sektor in der Vergangenheit vor allem im Wettbewerb mit großen Industrieunternehmen aus den Industriestaaten stand, hat die Bedeutung von Wettbewerbern aus Schwellenländern mehr und mehr zugenommen. Sie expandieren zunehmend über die Grenzen ihrer Heimatmärkte hinaus. Die Wettbewerber des Sektors unterscheiden sich je nach Division.

Der Markt, in dem die Division **Fossil Power Generation** tätig ist, wird von relativ wenigen Unternehmen bedient. Einige davon haben sehr starke Positionen auf ihren Heimatmärkten. Bei den Gasturbinen sind die Hauptwettbewerber Alstom, General Electric und Mitsubishi Heavy Industries, bei den Dampfturbinen Alstom, Bharat Heavy Electricals Limited, General Electric und Toshiba. In China konzentrieren sich die Hersteller im Wesentlichen auf ihren großen Heimatmarkt, haben aber in jüngster Zeit damit begonnen, sich von lokalen zu internationalen Anbietern zu wandeln. Die Division möchte durch ein chinesisches Gemeinschaftsunternehmen an diesem Wachstum teilhaben. Maschinenbau- und Beschaffungsunternehmen aus Südkorea bieten ein breites Sortiment an Produkten und Lösungen an und etablieren sich als sogenannte One-Stop-Shop-Anbieter, also Anbieter, die Kundenlösungen aus einer Hand liefern. Bei Leittechniksystemen sind ABB und Emerson Electric die Hauptwettbewerber der Division.

Hauptwettbewerber am Markt, der von der Division **Wind Power** bedient wird, sind Enercon, Gamesa, General Electric, Goldwind, Sinovel, Suzlon und Vestas. Die Wettbewerbssituation unterscheidet sich je nach Marktsegment. Am Markt für Onshore-Windparks sind die Wettbewerber breit gestreut, kein einzelnes Unternehmen hat einen beherrschenden Marktanteil. Im Gegensatz dazu gibt es am Markt für die technologisch komplexeren Offshore-Windparks nur wenige größere Anbieter. Allgemein leidet die Branche gegenwärtig an Überkapazitäten und befindet sich nach allgemeiner Einschätzung in einer frühen Phase der Konsolidierung.

Die Hauptwettbewerber der Division **Oil & Gas** variieren je nach Produkt. Bei Automatisierungstechnik und elektrischer Ausrüstung sind es vor allem ABB und Honeywell, während die Hauptwettbewerber bei Kompressoren sowie Dampf- und Gasturbinen Dresser Rand, General Electric, MAN Diesel & Turbo und Solar Turbines sind. Allgemein ist der Wettbewerb an den Märkten, die von der Division Oil & Gas bedient werden, von einer relativ geringen Anzahl an Unternehmen gekennzeichnet.

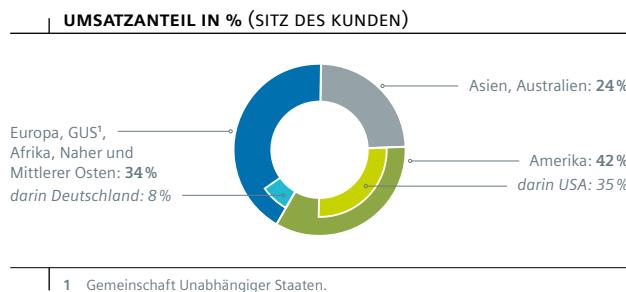
Einige von ihnen haben eine sehr starke Position auf den Märkten, während sich andere stärker regional ausrichten und an den jeweiligen Märkten Schlüsselrollen innehaben.

Die Hauptwettbewerber der Division **Power Transmission** werden von einer kleinen Gruppe großer internationaler Unternehmen gebildet, die ein breites Spektrum an Produkten, Systemen und Dienstleistungen anbieten. Die wichtigsten weltweiten Wettbewerber sind ABB und Alstom. Zusätzlicher Wettbewerb kommt aus den Schwellenländern sowie von regionalen und Nischenanbietern, beispielsweise XD aus China, Crompton Greaves aus Indien, HHI aus Südkorea und Mitsubishi Electric aus Japan. Die Division Power Transmission ist an mehreren Gemeinschaftsunternehmen in China beteiligt, dem größten nationalen Stromübertragungsmarkt des Sektors.

Healthcare

Siemens **Healthcare** bietet seinen Kunden ein umfassendes Portfolio medizinischer Lösungen entlang der Behandlungskette, von medizinischer Bildgebung über In-vitro-Diagnostik bis hin zu interventionellen Verfahren und klinischer Informationstechnologie – alles aus einer Hand. Außerdem übernimmt der Sektor die technische Wartung, professionelle Dienst- und Beratungsleistungen sowie Finanzierungsleistungen für seine Kunden in Zusammenarbeit mit SFS.

Im Geschäftsjahr 2012 erzielte der Sektor einen Außenumsatz von 13,600 Mrd. €. Dies entsprach 17% des Umsatzes des Siemens-Konzerns. Die folgende Grafik stellt die geografische Verteilung des Außenumsatzes des Sektors Healthcare im Geschäftsjahr 2012 dar.



Zum Sektor Healthcare gehören die nachfolgend genannten drei Divisionen, eine operative Einheit sowie eine sektor geführte Geschäftseinheit. Zusätzlich zu den Finanzinformationen des Sektors werden auch die der Division Diagnostics extern berichtet.

Die Division **Imaging & Therapy Systems** bietet mit ihren Modalitäten ein breites Spektrum der bildgestützten Diagnostik und Therapie an. Bildgebende Geräte umfassen Computertomographen, Magnetresonanz- und Positronen-Emissions-Tomo-

graphen. Siemens ist einer der Marktführer in diesem Bereich. Therapielösungen umfassen im Wesentlichen Angiographie- und Partikeltherapiesysteme sowie minimalinvasive Verfahren. Diese Systeme sind eng mit den bildgebenden Geräten verknüpft, insbesondere im Bereich der Therapieplanung. Die Division nutzt die Synergien zwischen bildgebenden Diagnostiksystemen und Therapielösungen, um ihre führende Position an diesen Märkten zu stärken. Seit dem Geschäftsjahr 2011 hat die Division den Schwerpunkt von bestimmten Partikeltherapieprojekten in erster Linie auf die Forschung gelegt. Im Geschäftsjahr 2012 hat der Sektor das Strahlentherapiegeschäft restrukturiert und zum 1. Januar 2012 den Vertrieb von Linearbeschleunigern eingestellt.

Die Division **Clinical Products** umfasst hauptsächlich das Geschäft mit Ultraschall- und Röntgensystemen, einschließlich Mammographie. Zusätzlich zu innovativen High-end-Lösungen konzentriert sich die Division auf die Entwicklung kosten effizienter, weniger komplexer Geräte, die grundlegende Kundenanforderungen – insbesondere in den Schwellenländern – erfüllen. Clinical Products umfasst auch den internen Zulieferer Components and Vacuum Technology, der ebenfalls Komponenten an die Division Imaging & Therapy Systems liefert.

Die Division **Diagnostics** bietet Produkte und Dienstleistungen im Bereich der In-vitro-Diagnostik an. In-vitro-Diagnostik basiert auf der Analyse von Körperflüssigkeiten wie Blut oder Urin und liefert wichtige Informationen zur Erkennung und Behandlung von Krankheiten sowie zur individuellen Bestimmung des Patientenrisikos. Das Produktpotfolio der Division besteht aus einem umfassenden Spektrum an diagnostischen Testsystemen und Verbrauchsmaterialien in den Bereichen klinische Chemie und Immundiagnostik, Molekulardiagnostik (das heißt Nukleinsäuretests), Hämatologie, Hämostase, Mikrobiologie, Point-of-Care-Testverfahren und Lösungen für die klinische Laborautomatisierung.

Die operative Einheit **Customer Solutions** leitet die Vertriebs- und Serviceorganisation des Sektors sowie die für Krankenhaus-IT-Systeme zuständige Geschäftseinheit. Die sektor geführte Geschäftseinheit **Audiology Solutions** umfasst das Hörgerätegeschäft.

Zu den Kunden des Sektors Healthcare gehören Gesundheitsdienstleister wie Krankenhausgruppen sowie eigenständige Krankenhäuser, Gemeinschafts- und Einzelpraxen, Referenzlaboratorien und medizinische Labore sowie Ambulanzkliniken. Der Sektor vertreibt einen Großteil der Produkte und Dienstleistungen über eigene Vertriebsmitarbeiter, die in der operativen Einheit Customer Solutions organisatorisch zusammengefasst sind und von Produktspezialisten unterstützt werden. In einigen Ländern erfolgt der Vertrieb über Zwischenhändler, vor allem

für den Verkauf von Produkten im unteren Preissegment, wie etwa einfache Ultraschall- oder Röntgengeräte. Ein geringer Anteil der Umsätze des Sektors stammt aus der Lieferung von Produkten und Komponenten an Wettbewerber als OEM-Lieferant. Serviceleistungen für die Produkte des Sektors werden hauptsächlich von hauseigenen Servicemitarbeitern erbracht.

Da ein Großteil der Healthcare-Umsätze aus wiederkehrenden Geschäften stammt, sind die Geschäftsaktivitäten des Sektors in bestimmtem Umfang unbeeinflusst von kurzfristigen Konjunkturtrends, allerdings wirken sich die weltweiten regulatorischen und politischen Entwicklungen aus. Der Sektor Healthcare unterliegt Marktrisiken in Verbindung mit anhaltenden Reformbestrebungen im Gesundheitswesen. In den USA trat im Frühjahr 2010 eine Gesundheitsreform in Kraft. In Zusammenhang mit dieser Reform wird gegenwärtig insbesondere erwartet, dass ab dem Jahr 2013 eine Verbrauchsteuer für bestimmte medizinische Geräte eingeführt wird. Diese Steuer wird vermutlich alle Geschäfte des Sektors mit Ausnahme der Audiologiesparte betreffen.

Die Hauptwettbewerber des Sektors im Bereich medizinische Bildgebung sind General Electric, Philips, Toshiba, Hitachi und Hologic. Weitere Wettbewerber sind Roche, Abbott und Danaher für In-vitro-Diagnostik, McKesson und Cerner für IT-Systeme im Gesundheitswesen und Sonova, GN Resound, William Demant sowie Starkey für das Hörgerätegeschäft. Der Konsolidierungstrend am Gesundheitsmarkt hält an. Die führenden Anbieter der Branche befinden sich in starkem Wettbewerb, auch bezogen auf den Preis.

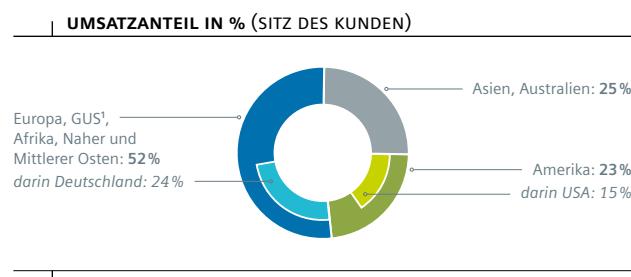
Im Geschäftsjahr 2012 hat der Sektor Healthcare die weltweite Initiative Agenda 2013 gestartet. Mit ihr sollen die Wettbewerbsposition und die Innovationskraft des Sektors verbessert werden. Die Agenda 2013 ist die proaktive Antwort des Sektors auf die Herausforderungen, die sich aus den Veränderungen im Marktumfeld ergeben. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, wurden in der Agenda 2013 Maßnahmenpakete für die Handlungsfelder Innovation, regionale Präsenz, Wettbewerbsfähigkeit und Personalentwicklung definiert. Dazu gehören zielgerichtete Investitionen in die Produktentwicklung sowie der Ausbau von Vertriebsaktivitäten in den Wachstumsmärkten. Außerdem umfasst die Agenda 2013 die Neuausrichtung der Geschäftseinheit Strahlentherapie. Das beinhaltet Maßnahmen zur Straffung der Organisationsstruktur. Darüber hinaus beinhaltet Agenda 2013 ein Programm zur Verbesserung der Kostenposition in der Division Diagnostics.

Industry

Der Sektor **Industry** bietet ein breites Spektrum an Produkten, Dienstleistungen und Lösungen an, mit denen sich Ressourcen und Energie effizient nutzen und die Produktivität und Flexibilität in der Industrie steigern lassen. Mit seinen integrier-

ten Technologien und ganzheitlichen Lösungen richtet sich der Sektor vorwiegend an Industriekunden, beispielsweise aus der Prozess- und Fertigungsindustrie. Das Portfolio umfasst Produkte und Dienstleistungen für Industrieautomatisierung, Industriesoftware und Antriebstechnik sowie Systemintegration und Lösungen für das Industrieanlagengeschäft. Nach dem Ende des Geschäftsjahrs 2012 beschloss der Sektor, sein Geschäft für mechanische, biologische und chemische Behandlung und Aufbereitung von Wasser zu veräußern.

Der Außenumsatz des Sektors belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 18,872 Mrd. €. Dies entsprach 24 % des Umsatzes des Siemens-Konzerns. Die folgende Grafik stellt die geografische Verteilung des Außenumsatzes von Industry im Geschäftsjahr 2012 dar.



¹ Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Der Sektor Industry besteht aus den drei Divisionen Industry Automation, Drive Technologies und Customer Services sowie der sektorgefährten Geschäftseinheit Metals Technologies. Die finanziellen Ergebnisse der Division Customer Services sind in den Finanzkennzahlen der Divisionen Industry Automation und Drive Technologies sowie der Geschäftseinheit Metals Technologies enthalten und werden daher nicht separat berichtet.

Die Division **Industry Automation** liefert Automatisierungssysteme, zum Beispiel programmierbare Steuerungen, Prozessleitsysteme, Sensoren zum Einsatz in der Prozessinstrumentierung und -analytik sowie Industriesoftware, wie Software zum Produktlebenszyklus-Management und zur Fertigungssteuerung. Das Produktspektrum der Division reicht von Standardprodukten und -systemen für das verarbeitende Gewerbe und die Prozess- und Bauindustrie bis hin zu Lösungen für komplexe industrielle vertikale Märkte, einschließlich Automatisierungslösungen für Automobilproduktion und Chemieanlagen. Im Geschäftsjahr 2012 zählten zum Leistungsportfolio der Division zudem Ausrüstung und damit verbundene Dienstleistungen zur Aufbereitung von industriellem Prozesswasser, industriellem und kommunalem Abwasser, beispielsweise Wasserreinigungssysteme, Kläranlagensysteme, sowie Systeme und Lösungen für Wasserrecycling und -wiederverwendung. Wie erwähnt, hat Industry beschlossen, seine Geschäfte

für mechanische, biologische und chemische Behandlung und Aufbereitung von Wasser zu veräußern. Die Angebote für effiziente Lösungen für die Steuerung, das Management und die Instrumentierung von Wasserprozessen sollen dagegen fortgeführt werden. Im Geschäftsjahr 2012 schloss Industry Automation die Akquisition von RuggedCom Inc. ab, einem Anbieter robuster, industrietauglicher Ethernet-Kommunikationsprodukte und Netzwerklösungen. Abgeschlossen wurden auch mehrere Akquisitionen, mit denen die Division ihr Angebotspektrum industrieller Software erweitern will. Nach dem Ende des Geschäftsjahrs 2012 kündigte die Division den Kauf von LMS International an, einem Anbieter mechatronischer Simulationssoftware, der das Portfolio der Division auf dem Gebiet Produktlebenszyklus-Management-Software ergänzen und erweitern soll.

Die Division **Drive Technologies** bietet integrierte Technologien an, die ein weites Spektrum von Antriebsapplikationen mit elektrischen Komponenten umfassen. Dazu zählen Standardmotoren und Antriebe für Förderanlagen, Pumpen und Kompressoren, Schwerlastmotoren und -antriebe für Stahlwalzwerke, Kompressoren für Öl- und Gasleitungen sowie mechanische Komponenten wie Antriebe für Windturbinen und Zementmühlen. In ihrem e-Car-Geschäft entwickelt die Division Motoren und Umrichter für Elektroautos für die Automobilindustrie. Zum Produktpotfolio gehören ferner Automatisierungssysteme und -dienstleistungen für Produktions- und Werkzeugmaschinen, Standardprodukte sowie industriespezifische Steuerungs- und Antriebslösungen für Windkraft, Umformtechnik, Drucktechnik und Elektronikfertigung, ebenso Lösungen für Hersteller von Glas, Holz, Kunststoff, Keramik, Textilien sowie Verpackungsanlagen und Kransysteme. Darüber hinaus bietet die Division integrierte Antriebs- und Automatisierungslösungen, insbesondere für die Marine und den Schiffbau sowie für die Mineralstoff-, Papier- und Zellstoffindustrie, an. Hierin inbegriffen sind Dienstleistungen über den Lebenszyklus der jeweiligen Lösungen.

Die Division **Customer Services** bietet ein umfangreiches Dienstleistungsportfolio an, das seine Industrikunden dabei unterstützt, ihre Produktivität zu steigern. Das Portfolio umfasst produktbezogene Dienstleistungen, die darauf abzielen, die Verlässlichkeit, Profitabilität, Effizienz und Umweltverträglichkeit von Industrieanlagen zu verbessern.

Die sektor geführte Geschäftseinheit **Metals Technologies** liefert Ingenieur- und Anlagenbauleistungen für die Eisen- und Stahlindustrie sowie für die Walzsparte der Aluminium- und Buntmetall-Industrien. Die Geschäftseinheit bietet Technologien, Lösungen und Dienstleistungen für metallurgische Anlagen und integrierte Stahl- oder Mini-Stahlwerke an. Zu ihrem vertikal integrierten Liefer- und Leistungsspektrum gehören

auch mechanische Ausrüstungen, Getriebe, Motoren, Elektronik, Automation, Mechatronik, technologische Pakete sowie alle Umweltlösungen und -systeme.

Die Hauptkunden des Sektors Industry sind Industrieunternehmen in zahlreichen Branchen, darunter Transport und Logistik, Metall- und Bergbau, Maschinenbau, Versorgungsunternehmen und Automobilbau. Der Sektor ist weltweit aktiv, auch in den Schwellenländern, insbesondere in der Region Asien, Australien, denen die Sektorleitung ein langfristiges Wachstumspotenzial zutraut. Einen Teil des Produktpotfolios vertreibt Industry nicht unter der Marke Siemens, sondern in Abhängigkeit von der Region und der jeweiligen Technologie unter anderen Markennamen; Beispiele sind Flender für Getriebe oder Winergy für Windturbinenkomponenten.

Der Sektor vertreibt seine Produkte vorwiegend über zugehörige Mitarbeiter innerhalb des weltweiten Netzwerks regionaler Vertriebseinheiten von Siemens. Darüber hinaus arbeitet Industry mit Erstausrüstern, Lösungsanbietern, Installateuren, Generalunternehmen, Drittvertrieben und unabhängigen Vertretern zusammen.

Aufgrund der Größe einiger seiner Projekte ist der Sektor zuweilen Risiken in Verbindung mit den technischen Anforderungen, spezifischen Kunden oder Ländern ausgesetzt. In der Vergangenheit mussten hier in Einzelfällen erhebliche Verluste hingenommen werden. Für weitere Informationen zu diesen Risiken siehe → C.9 BERICHT ÜBER VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNGEN MIT IHREN WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN.

Der Sektor verfügt weltweit über Produktionsstandorte, insbesondere in Nord- und Südamerika, West- und Osteuropa sowie Asien. Diese erlauben es Industry, nahe bei seinen Kunden zu sein und die Frachtkosten gering zu halten. In den vergangenen Jahren stiegen die Materialkosten infolge erheblicher Preiserhöhungen bei Metallen, Energie und anderen Rohstoffen. Der Sektor arbeitet kontinuierlich daran, den Einsatz gesundheitsgefährdender Materialien, etwa von Blei, zu verringern und sie in seinen Produkten und Prozessen zu ersetzen. Eine wesentliche Rolle innerhalb der Innovationsstrategie des Sektors spielen nachhaltige Produkte und Prozesse; Beispiele sind der COREX-Prozess, ein Verfahren zum Herstellen von Roheisen ohne Kokskohle, energieeffiziente Motoren und das Energiemanagement.

Die durchschnittlichen Lebenszyklen im Produktgeschäft des Sektors sind tendenziell kurz; sie reichen typischerweise von einem bis zu fünf Jahren ab Produkteinführung. Noch kürzer sind sie, wenn Software und Elektronik eine wesentliche Rolle spielen. Die Lebenszyklen im Lösungsgeschäft sind in der Regel länger, da der Sektor seine Kunden mit wichtigen Dienst-

leistungen über die gesamte Nutzungsdauer seiner Infrastruktur unterstützt. Wie lang und wie stark eine Division des Sektors von Konjunkturzyklen beeinflusst wird, hängt erheblich von der Art der Geschäftstätigkeit ab: Die meisten der Geschäftsaktivitäten der Division Industry Automation und solche der Division Drive Technologies, die sich an Kunden des verarbeitenden Gewerbes richten, reagieren in der Regel sehr schnell auf Veränderungen im gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die Aktivitäten der Division Drive Technologies hingegen, die sich an Kunden in Prozessindustrien wie auch im Energie- und Infrastruktursektor richten, werden generell später von Veränderungen im gesamtwirtschaftlichen Umfeld beeinflusst.

Die Wettbewerber unseres Sektors Industry können in zwei Gruppen eingeteilt werden: in multinationale Unternehmen, die ein relativ breites Produktportfolio aufweisen, und in Unternehmen, die nur an bestimmten regionalen oder produktbezogenen Märkten aktiv sind, die vom Sektor Industry bedient werden. Die Hauptwettbewerber mit einem breiten Produktspektrum sind multinationale Unternehmen wie ABB, Emerson Electric und Schneider Electric. In den Branchen, in denen der Sektor aktiv ist, vollzieht sich eine Konsolidierung auf mehreren Ebenen. Insbesondere haben Anbieter von Automatisierungslösungen ihre Aktivitäten um Regler- und Sensorenrechnungen erweitert, während Lieferanten von Komponenten und Produkten ihr Portfolio um komplementäre Produkte für ihre Vertriebskanäle ergänzt haben.

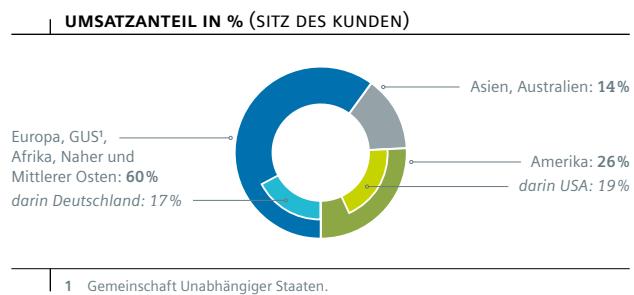
Asiatische Wettbewerber konzentrieren sich in der Regel auf Massenproduktion und Kostensenkung, europäische eher auf hochwertige Lebenszyklusdienstleistungen. Unabhängig davon haben die meisten Wettbewerber ihre Geschäftsaktivitäten auf eine globale Basis gestellt. Zudem stellen wir fest, dass an den Märkten zunehmend technologische Verbesserungen und der Preis im Mittelpunkt stehen. All diese Faktoren zusammen – intensiver Wettbewerb, Budgetbeschränkungen und schneller technologischer Fortschritt innerhalb der Branche – erzeugen einen erheblichen Preisdruck. Hinzu kommt, dass die Wettbewerber fortlaufend ihre Produktion in Niedriglohnländer verlagern.

Die Hauptwettbewerber der Division Industry Automation sind ABB, Schneider Electric, Rockwell und Emerson Electric. Im Geschäft mit Lösungen für das Produktlebenszyklusmanagement konkurriert die Division darüber hinaus unter anderen mit Dassault Systemes und PTC. Wettbewerber der Division Drive Technologies sind auf der einen Seite Unternehmen mit einem breiten Produktportfolio, zum Beispiel ABB, Emerson Electric und Mitsubishi Electric, und auf der anderen Seite Spezialanbieter wie Fanuc und SEW. Die Hauptwettbewerber unserer Geschäftseinheit Metals Technologies sind Danieli und SMS.

Infrastructure & Cities

Der Sektor **Infrastructure & Cities** bietet weltweit ein breites Spektrum nachhaltiger Technologien für urbane Ballungsräume und deren Infrastruktur an. Beispiele sind integrierte Mobilitätslösungen, Gebäude- und Sicherheitstechnik, Energieverteilung, Smart-Grid-Anwendungen sowie Nieder- und Mittelspannungsprodukte.

Der Außenumsatz des Sektors belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 16,731 Mrd. €. Dies entsprach 21% des Umsatzes des Siemens-Konzerns. Die folgende Grafik stellt die geografische Verteilung des Außenumsatzes von Infrastructure & Cities im Geschäftsjahr 2012 dar.



¹ Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Der Sektor besteht aus fünf Divisionen: Rail Systems, Mobility and Logistics, Low and Medium Voltage, Smart Grid sowie Building Technologies. Die Finanzinformationen der Divisionen Rail Systems sowie Mobility and Logistics werden zusammengefasst im Geschäft Transportation & Logistics berichtet, die der Divisionen Low and Medium Voltage und Smart Grid im Geschäft Power Grid Solutions & Products.

Die Division **Rail Systems** umfasst das Geschäft mit Schienenfahrzeugen von Siemens; im Einzelnen sind dies Züge für den Nah-, Regional- und Fernverkehr, fahrerlose Systeme, Lokomotiven für den Personen- oder Güterverkehr, Fahrwerke und Systeme zur Bordnetzversorgung.

Die Division **Mobility and Logistics** bietet hauptsächlich Produkte, Lösungen – einschließlich IT-Lösungen – sowie Dienstleistungen für Betriebssysteme des schienengebundenen Verkehrs an. Hierzu gehören zum Beispiel Verkehrssteuerungssysteme, Stellwerke und automatische Zugbeeinflussungssysteme. Darüber hinaus bietet die Division Systeme für den Straßenverkehr, einschließlich Verkehrsdetektions-, -informations- und -leitsysteme, sowie für Flughäfen, einschließlich Frachtverfolgung und Gepäckbeförderung, und für die Postautomatisierung, wie Brief- und Paketsortierung.

Die Division **Low and Medium Voltage** versorgt Stromnetzbetreiber und große industrielle Stromverbraucher mit Mittel- und Niederspannungsausrüstung. Das Angebot umfasst ferner

Systeme und Dienstleistungen zur Verteilung elektrischer Energie von Hochspannungsnetzzugängen auf Mittel- und Niederspannungsnetze, die die elektrische Energie zu den Endverbrauchern und deren Zugangspunkten weiterleitet.

Die Division **Smart Grid** liefert Energieautomatisierungslösungen, Smart-Grid-Anwendungen, Übertragungs- und Verteilungsdienstleistungen, Anwendungen für Elektromobilitätslösungen und Bahnninfrastrukturelektrifizierungslösungen für Fern- und Nahverkehrsanwendungen. Im Geschäftsjahr 2012 erwarb die Division das Unternehmen eMeter mit Sitz in den USA, um seine Lösungen für Energieinformations- und Zählerdatenmanagement zu erweitern.

Die Division **Building Technologies** stellt Produkte, Dienstleistungen und Lösungen für gewerbliche, industrielle und öffentliche Gebäude sowie Wohnbauten zur Verfügung, einschließlich Gebäudeautomatisierung, -komfort, -sicherheit und -betrieb. Zum Leistungsspektrum gehören auch Energiesolutions, die darauf abzielen, die Energiekosten, die Verlässlichkeit und die Leistung von Gebäuden zu verbessern und gleichzeitig die Auswirkungen auf Komfort und Umwelt zu minimieren. Das Produktpotfolio der Division umfasst darüber hinaus Heizungs- und Lüftungssteuerungen, Sicherheitssysteme und Geräte wie Einbruchmeldesysteme, Videoüberwachung und Gebäudezutrittskontrollen, Brandschutzlösungen wie Brandmeldung, Brandschutzausrüstungen und nicht wasserbasierte Feuerlöschlösungen.

Der Sektor Infrastructure & Cities hält außerdem unsere Anteile an Atos S.A. (AtoS) sowie die Wandelanleihe, die Siemens im Zuge des Verkaufs von Siemens IT Solutions and Services an AtoS erhielt.

Der Sektor Infrastructure & Cities vertreibt seine Produkte und Dienstleistungen mit seinem eigenen Vertriebspersonal, unterstützt vom weltweiten Netzwerk der Siemens-Regionalgesellschaften. Zudem arbeitet der Sektor in unterschiedlichem Maß mit Drittvertrieben, Schalttafelbauern, Erstausrüstern, Wertschöpfungspartnern, Installateuren und Generalunternehmen zusammen.

Die Hauptkunden des Sektors sind im Allgemeinen Bahnbetreiber, öffentliche Versorgungsunternehmen, Industrie- und Infrastrukturkunden, Stromnetzbetreiber, Bau- und Immobilienkunden sowie Hersteller von Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik. Wie lang und wie stark eine Division des Sektors Infrastructure & Cities von Konjunkturzyklen beeinflusst wird, hängt erheblich von der Art der Geschäftstätigkeit ab: Geschäftsaktivitäten, die in der Regel schnell auf Veränderungen im gesamtwirtschaftlichen Umfeld reagieren, beinhalten Low and Medium Voltage. Zu den Divisionen, die generell

später von Veränderungen im gesamtwirtschaftlichen Umfeld beeinflusst werden, gehören Smart Grid und Building Technologies. Die Entwicklung an den Märkten, die unsere Divisionen Rail Systems sowie Mobility and Logistics bedienen, ist hingegen vorwiegend von öffentlichen Ausgaben abhängig. Da die Planungs- und Implementierungshorizonte der Kunden dieser Divisionen in der Regel über viele Jahre reichen, sind sie weitgehend unbeeinflusst von kurzfristigen wirtschaftlichen Trends.

Infrastructure & Cities ist weltweit an zahlreichen Märkten aktiv. Hierzu gehören die Bau- und Immobilienwirtschaft genauso wie der Transport-, Logistik- und Versorgungssektor. Der Sektor betreibt auch Geschäfte in Schwellenländern, zum Beispiel in der Region Asien, Australien. Der Sektor glaubt, dass diese Märkte erhebliche Wachstumspotenziale bieten. Gleichzeitig ist der Sektor in diesen Ländern Risiken in Verbindung mit wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Verwerfungen ausgesetzt, die zu einer geringeren Nachfrage führen oder die Zahlungsfähigkeit der Kunden beeinträchtigen könnten. Einige Märkte werden in erheblichem Maß von öffentlichen Ausgaben beeinflusst, zum Beispiel jene, die die Divisionen Rail Systems, Mobility and Logistics sowie Smart Grid bedienen. Infolge der Größe einiger seiner Projekte – insbesondere in den Divisionen Rail Systems und Mobility and Logistics, aber auch in Teilen der Division Building Technologies – ist der Sektor gelegentlich Risiken in Verbindung mit technischen Anforderungen, spezifischen Kunden oder Ländern ausgesetzt. In der Vergangenheit hat der Sektor hier in Einzelfällen erhebliche Verluste hinnehmen müssen. Für weitere Informationen zu diesen Risiken siehe → [c.9 BERICHT ÜBER VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNGEN MIT IHREN WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN](#).

Die Hauptwettbewerber des Sektors sind multinationale Unternehmen wie ABB, Alstom, Ansaldo, Bombardier, General Electric, Honeywell, Johnson Controls, Schneider Electric und Tyco, wobei sich diese nach Divisionen gliedern lassen: Die wichtigsten Wettbewerber von Rail Systems und Mobility and Logistics sind Alstom, Ansaldo, Bombardier und General Electric, von Low and Medium Voltage ABB, General Electric, Honeywell und Schneider Electric, von Smart Grid ABB, Alstom, General Electric und Schneider Electric sowie von Building Technologies Honeywell, Johnson Controls, Schneider Electric und Tyco. Infrastructure & Cities steht außerdem mit Nischenanbietern und neuen Marktteilnehmern im Wettbewerb, zum Beispiel Versorgungsunternehmen und Beratungsfirmen, die die Fragmentierung des Markts für Energieeffizienzlösungen ausnutzen. Das Lösungsgeschäft des Sektors steht darüber hinaus mit sogenannten EPC-Anbietern (Engineering, Procurement and Construction – technische Planung, Beschaffung und Fertigung) im Wettbewerb, während das Dienstleistungs geschäft häufig mit kleinen lokalen Anbietern konkurriert.

Equity Investments

Das Segment **Equity Investments** umfasst im Allgemeinen von Siemens gehaltene Eigenkapitalanteile, die nach der Equity-Methode zu Anschaffungskosten oder als kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bilanziert werden und aus strategischen Gründen weder einem Sektor noch SFS, Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten, Siemens Real Estate (SRE), Zentralen Posten oder der Konzern-Treasury zugeordnet sind. Equity Investments beinhaltet im Wesentlichen unseren Anteil von rund 50,0% an Nokia Siemens Networks B.V. (NSN), unsere Beteiligung von 50,0% an BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH) sowie unseren Anteil von 49,0% an Enterprise Networks Holdings B.V. (EN).

Financial Services

Financial Services (SFS) bietet eine Vielzahl von Finanzdienstleistungen und -produkten sowohl für externe Kunden als auch für andere Siemens-Einheiten und deren Kunden an. Die strategische Ausrichtung von SFS basiert auf drei Säulen: Unterstützung der Siemens-Sektoren mit Finanzlösungen für deren Kunden, Management von Finanzrisiken im Siemens-Konzern und Angebot von Finanzierungsdienstleistungen und -produkten für Drittunden. Um dieser Rolle besser gerecht zu werden, soll das Geschäft von Financial Services kontrolliert profitabel wachsen.

Das Geschäft von SFS kann in das Finanzierungs- und Dienstleistungsgeschäft unterteilt werden: Das Finanzierungsgeschäft unterstützt sowohl den Vertrieb von Siemens als auch externe Hersteller und Kunden mit Leasing, Darlehen, vermögenswertbasierten Kreditgeschäften (Asset-Based-Lending) und Eigenkapitalbeteiligungen an Infrastrukturprojekten sowie an Unternehmen mit Bedarf für Risikokapital (Corporate Venture Capital). Das Dienstleistungsgeschäft beinhaltet die Unterstützung und Beratung hinsichtlich Finanzrisiken, Kapitalanlage (Investment Management) sowie Projekt- und Exportfinanzierung einschließlich der Vermittlung und Strukturierung von Projektfinanzierungen für Siemens-Projekte, Treasury- und Finanzierungsdienstleistungen, Management des Pensionsvermögens, Versicherungsvermittlung sowie Rückversicherung von Konzernrisiken.

SFS betreibt das Geschäft in sieben Geschäftseinheiten (Business Units): Commercial Finance, Project and Structured Finance Energy, Project-, Structured and Leveraged Finance Healthcare, Project- and Structured Finance Infrastructure and Cities & Industry, Treasury, Financing Services & Investment Management sowie Insurance. Zudem ist der Geschäftszweig (Venture Capital) direkt dem Vorsitzenden (CEO) von SFS unterstellt. Die funktionalen SFS-Aktivitäten Trade Finance Advisory und Corporate Pensions bieten Beratung und Betreuung für den gesamten Siemens-Konzern. Darüber hinaus unterhält SFS diverse Funktionen, um das eigene Geschäft zu unterstützen.

Bei der Abwicklung der Geschäfte mit Siemens und externen Kunden handelt SFS konsistent zu Standards der Bankenbranche an den internationalen Finanzmärkten, soweit diese anwendbar und verpflichtend für derartige Transaktionen sind. Im Dezember 2010 wurde der Siemens Bank GmbH von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) eine Lizenz für das Betreiben von Bankgeschäften erteilt. Diese Lizenz deckt insbesondere das Kredit-, Garantie- und Einlagengeschäft ab. Die Siemens Bank GmbH wurde gegründet, um das operative Geschäft der Siemens-Sektoren durch Finanzierungslösungen zu unterstützen. Die Lizenz erlaubt der Bank darüber hinaus, die Einlagen- und Finanzierungsmöglichkeiten der Europäischen Zentralbank zu nutzen.

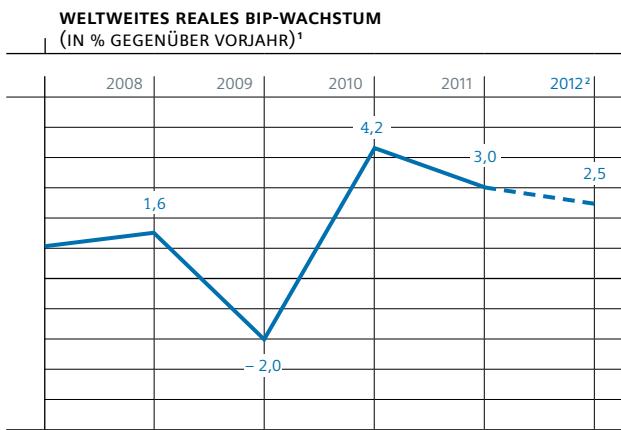
Die Wettbewerber von SFS beinhalten vor allem das gewerbliche Finanzierungsgeschäft von Banken, unabhängigen gewerblichen Finanzdienstleistern, firmeneigene Finanzierungsgesellschaften und Vermögensverwaltungsunternehmen. Internationale Wettbewerber sind BNP Paribas Equipment Finance, De Lage Landen, General Electric Commercial Finance, Macquarie und Société Générale Equipment Finance. Besonders im gewerblichen Finanzierungsgeschäft sind häufig lokale Finanzdienstleister Wettbewerber von SFS. Daher variiert der Wettbewerb von Land zu Land.

C.1.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

C.1.2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Das Wachstum der Weltwirtschaft lässt im Jahr 2012 weiter nach. Das weltweite reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) steigt voraussichtlich um lediglich 2,5%, nach 3,0% im Jahr 2011. Insbesondere die instabile wirtschaftliche Situation in Europa belastet die Wirtschaftsentwicklung weltweit. Sorgen über die Stabilität des Bankensektors, die Staatsschuldenkrise sowie eine unsichere Wirtschaftsentwicklung hemmen weiterhin private Investitionen sowie den Konsum. Darüber hinaus reduzieren Sparmaßnahmen, mit denen in Europa Staatsdefizite vermindert und die Schuldenquoten gesenkt werden sollen, die öffentlichen Ausgaben beträchtlich. Zusätzlich entwickelt sich die Wirtschaft der USA weiterhin schwach. Darüber hinaus hat sich das Wachstum in den Schwellenländern deutlich abgekühlt, da die Entwicklung der Industrienationen auf sie übergegriffen hat; auch andere, länderspezifische Faktoren spielen eine Rolle.

Regional betrachtet ist der stärkste Rückgang des Wachstums in **Europa** zu verzeichnen; es kommt im Jahr 2012 zum Stillstand. Eine restriktive Fiskalpolitik, steigende Arbeitslosigkeit, hohe Kapitalabflüsse in nördliche Länder sowie die Staatsschuldenkrise haben den Rückgang in den südlichen Peripherieländern



1 Gemäß Schätzung von IHS Global Insight vom 15. Oktober 2012; Angabe der Wachstumsraten für Kalenderjahre.

2 Schätzung für das Kalenderjahr 2012.

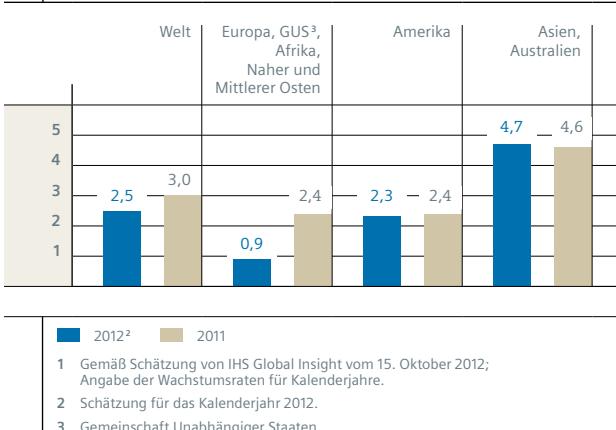
verstärkt. Dies beeinträchtigt nun zunehmend das Wachstum in den nördlichen Kernländern wie Deutschland. Hinzu kommt, dass die unsichere wirtschaftliche Situation in Europa die Konsumausgaben und die privaten Investitionen auf einem niedrigen Niveau hält. Die Bruttoanlageinvestitionen, eine Komponente der Verwendung des Bruttoinlandsprodukts, sinken im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr um voraussichtlich 2,1%. Um die Eurozone zu stützen, haben die europäischen Regierungen weitreichende Maßnahmen ergriffen. Die Einrichtung des dauerhaften Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) als Ersatz für die vorübergehende Europäische Finanzstabilisierungsfazilität zielt darauf ab, die Zahlungsfähigkeit der Länder der Eurozone sicherzustellen. Um die Zinssätze von Staatsschuldtiteln zu senken und die Wirksamkeit von monetären Maßnahmen in jedem Mitgliedsland der Eurozone zu gewährleisten, hat die Europäische Zentralbank (EZB) darüber hinaus ihre Bereitschaft erklärt, unbegrenzt Staatsanleihen am Sekundärmarkt zu kaufen, wenn ein Land die im ESM festgelegten Auflagen erfüllt. Diese Ankündigung hat die Finanzmärkte beruhigt und die Zinssätze von italienischen und spanischen Anleihen gesenkt, sodass die Refinanzierung für diese Länder günstiger geworden ist. Die Wirtschaftsentwicklung im **Nahen und Mittleren Osten** ist weiter durch ernste geopolitische Spannungen mit dem Iran sowie fort dauernde Gewalt und Unruhen im Jemen und in Syrien beeinflusst. Hier schrumpft die Wirtschaft schnell. In anderen ölexportierenden Ländern bleibt das Wachstum aufgrund der hohen Ölpreise hingegen robust. Das Wachstum in **Afrika** ist im Jahr 2012 überraschend stark. Der Kontinent leidet aber nach wie vor unter einem politisch instabilen Umfeld. Auch ist das Wachstum in vielen Ländern von der Entwicklung der Rohstoffpreise abhängig. Die **GUS**-Staaten sind im Jahr 2012 mit einem relativ schwachen Wachstum von 3,6% konfrontiert. Die gesamte Region ist aufgrund der finanziellen Verknüpfungen und Handelsbeziehungen von der europäischen Staatsschuldenkrise betroffen.

In **Amerika** schwächt sich das BIP-Wachstum im Jahr 2012 auf voraussichtlich 2,3% leicht ab. Einerseits sinkt die Wachstumsrate in Lateinamerika auf voraussichtlich 2,9%, eine Entwicklung, die zum Teil auf eine geringere Exportnachfrage einer schwachen Weltwirtschaft zurückzuführen ist. Darüber hinaus führt die globale Wachstumsschwäche zu einem Preisverfall bei einigen Rohstoffen. Dies trifft Lateinamerika als einen der größten Rohstoffanbieter in erheblichem Maß. Daher hat sich das Investitionswachstum erheblich verlangsamt. Repräsentativ für die Wirtschaftsentwicklung Lateinamerikas ist Brasilien. Hier wächst die Wirtschaft im Jahr 2012 voraussichtlich um lediglich 1,6%. Andererseits wächst die Wirtschaft der USA im Jahr 2012 mit voraussichtlich 2,1% im Vorjahresvergleich etwas schneller. Im Jahr 2011 belief sich das Wachstum auf 1,8%. Besonders stark entwickelt sich voraussichtlich das Wachstum der Investitionen: Sie legen im Jahr 2012 um 5,6% zu, nach 3,4% im Jahr 2011. Außerdem scheint sich der Immobilienmarkt zum Ende des Jahres zu stabilisieren. Allerdings sind die USA einer hohen Verschuldung und einem geringen Beschäftigungswachstum ausgesetzt. Ferner führt der politische Stillstand zu wirtschaftlicher Unsicherheit. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die Erhöhung von Steuern und Ausgabenkürzungen, die zu Beginn des Jahres 2013 automatisch in Kraft treten, sofern keine Einigung erzielt werden kann (sogenanntes fiskalisches Kliff).

In **Asien, Australien** beschleunigt sich das Wachstum im Jahr 2012 leicht, obwohl die außerordentlich hohen Wachstumsraten in China und Indien auf voraussichtlich 7,4% beziehungsweise 5,1% zurückgehen. China ist als eine führende Exportnation beträchtlich vom Rückgang der internationalen Nachfrage betroffen. Daher folgt das Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen dem Trend des verlangsamten BIP-Wachstums. Die chinesische Regierung hat expansive geld- und fiskalpolitische Maßnahmen eingeleitet, um die Wirtschaft zu unterstützen. Die engen Finanzbeziehungen zu dem mit Problemen kämpfenden Europa und schwächere Kapitalzuflüsse wirken sich negativ auf die indische Wirtschaft aus. Darüber hinaus war Indien von einer Reihe großer Stromausfälle über das gesamte Land hinweg betroffen. Die japanische Wirtschaft begann sich von den Folgen des Erdbebens und Tsunamis im März 2011 zu erholen. Die erwartete Wachstumsrate von 2,3% ist überwiegend auf erhöhte Staatsausgaben und zusätzlich auf einen Anstieg der Ausgaben der privaten Haushalte zurückzuführen. Darüber hinaus wachsen Indonesien, Thailand und Vietnam weiterhin schnell und stützen das Wirtschaftswachstum der Region Asien, Australien, das im Jahr 2012 4,7% beträgt.

Eine für Siemens als Produzenten wichtige Kennzahl stellt die reale Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes als Komponente der Entstehungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts dar. Trotz einer Beschleunigung des Wachstums in den beiden

| REALES BIP-WACHSTUM JE REGION (IN % GEGENÜBER VORJAHR)¹



Regionen Asien, Australien sowie Amerika sinkt das Wachstum der weltweiten Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes voraussichtlich auf 4,1% im Jahr 2012, nach 4,5% im Vorjahr. Dies ist auf ein erheblich langsameres Wachstum in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten, einschließlich eines leichten Rückgangs in Europa, zurückzuführen.

Die hier dargestellten, zum Teil geschätzten Daten für das BIP, die Bruttoanlageinvestitionen sowie die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes basieren auf Angaben von IHS Global Insight vom 15. Oktober 2012. Die Daten wurden von uns nicht unabhängig verifiziert.

Zu den für Siemens wesentlichen Währungen gehört zusätzlich zur Gemeinschaftswährung der Europäischen Währungsunion, dem Euro (€), auch der US-Dollar (US\$). Nach einer Aufwertung des € gegenüber dem US\$ zu Beginn des Geschäftsjahrs 2012 führte die Besorgnis über die Staatsschuldenkrise in einer Reihe südeuropäischer Staaten zu einer Abwertung des € gegenüber dem US\$. Für den Rest des abgelaufenen Geschäftsjahrs lag der Wert des € im Verhältnis zum US\$ unter

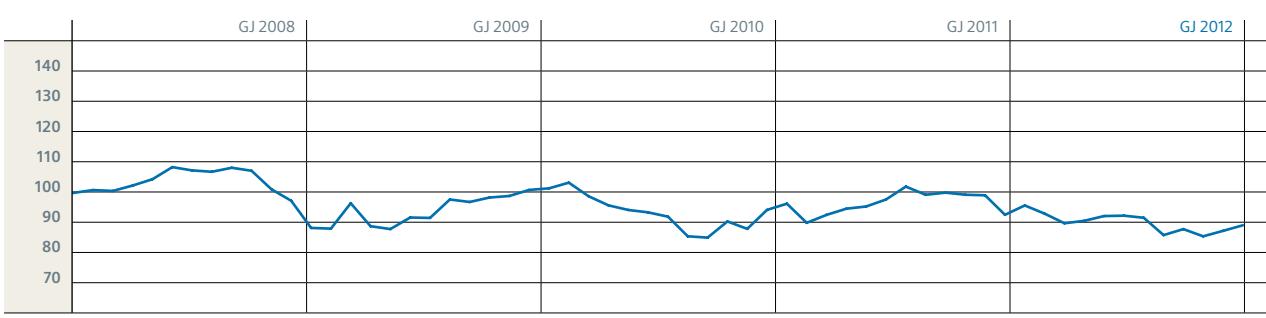
dem Niveau am Ende des Geschäftsjahrs 2011. Im Juli 2012 erreichte der €, bewertet in US\$, seinen niedrigsten Stand im Geschäftsjahr 2012 und erholte sich erst zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 wieder etwas. Beigetragen dazu haben unter anderen die Zurückweisung von Anträgen zur Blockade des ESM durch das deutsche Bundesverfassungsgericht sowie die Ankündigung der Bedingungen eines neuen Programms zum Kauf von Staatsanleihen durch die EZB. Dennoch lag der Wert des € gegenüber dem US\$ zum 30. September 2012 um rund 4% unter dem Wert des Vorjahrs.

Unsere Geschäfte sind von der Entwicklung der Rohstoffpreise abhängig. Für uns wesentliche Rohstoffe, die unsere Kosten maßgeblich beeinflussen, sind Kupfer, verschiedene Stahlsorten und -formate sowie Aluminium. Zudem sind wir bei Edelstahl stark von der Preisentwicklung von Nickel und Chromlegierungen abhängig.

Der monatliche Durchschnittspreis für Kupfer (in € je Tonne) lag im September 2012 um 4% über dem monatlichen Durchschnittspreis im September 2011. Dies führte zu einer Trendumkehr bei den bis dahin im Vorjahresvergleich gesunkenen Preisen und war auf stimulierende Finanzmaßnahmen und allgemeine Konjunkturprogramme zurückzuführen. Auf Jahresschnittsbasis lag der Preis im Geschäftsjahr 2012 um 8% unter dem für das Geschäftsjahr 2011. Die Entwicklung des Kupferpreises wird weiterhin sowohl durch die Angebots- und Nachfragesituation als auch durch spekulative Einflüsse an den Rohstoffmärkten gestützt. Da Kupfer an zahlreichen Standorten produziert und auch an zahlreichen Standorten gehandelt wird – beispielsweise an der London Metal Exchange –, sehen wir eher ein Preis- als ein Versorgungsrisiko.

Die monatlichen Durchschnittspreise für an der London Metal Exchange gehandeltes Aluminium standen im Vorjahresvergleich unter größerem Druck, im September 2012 gab der Preis gegenüber September 2011 um 4% nach. Während

| WECHSELKURSENTWICKLUNG DES US\$ JE € (INDEX: GESCHÄFTSJAHRESBEGINN 2008 = 100)



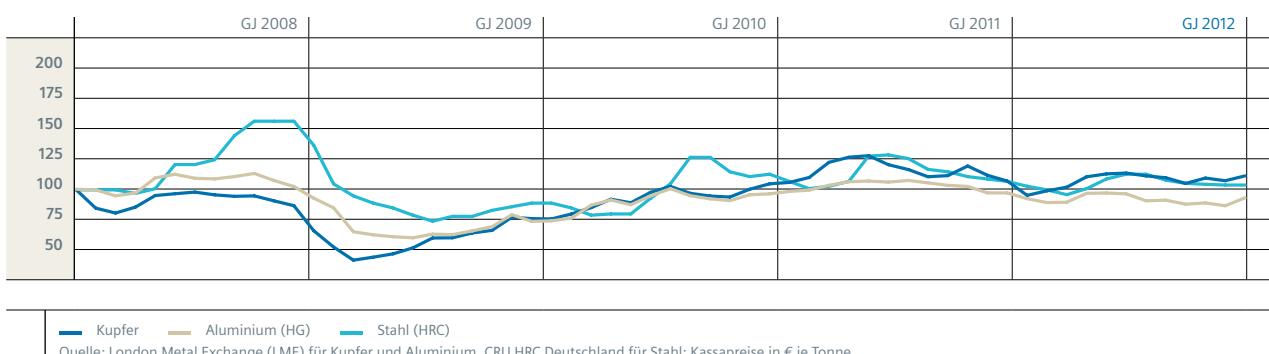
Quelle: Bloomberg

102 C.6 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
 103 C.7 Nachtragsbericht
 104 C.8 Nachhaltigkeit
 120 C.9 Bericht über voraussichtliche Entwicklungen mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

142 C.10 Vergütungsbericht, Erklärung zur Unternehmensführung nach §289a HGB, übernahmerelevante Angaben sowie erläuternder Bericht
 142 C.11 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
 146 C.12 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

147 D. Konzernabschluss
 261 E. Weitere Informationen

ROHSTOFFPREISENTWICKLUNG (INDEX: GESCHÄFTSJAHRESBEGINN 2008 = 100)



unter anderen gestiegene Energiepreise den Preis für Aluminium nach oben treiben, wurden diese Effekte durch ein Überangebot mehr als kompensiert. Wie bei Kupfer sehen wir eher ein Preis- als ein Versorgungsrisiko.

Der monatliche Durchschnittspreis für Stahl lag im September 2012 um 3% unter dem des Vorjahresmonats. Insbesondere am Ende des Geschäftsjahrs 2012 gaben die Märkte und Preise für Ausgangsrohstoffe (wie Eisenerz) deutlich nach (Quelle: CRU, eine unabhängige Forschungs- und Beratungsorganisation, die unter anderen in den Bereichen Bergbau und Metalle tätig ist).

Über die zuvor genannten Rohstoffe hinaus bestehen für uns Risiken in Zusammenhang mit Seltenerdmetallen und Magneten. Die Marktlage hat sich für Käufer im Laufe des Geschäftsjahrs 2012 sowohl im Hinblick auf die Preise als auch in puncto Verfügbarkeit wesentlich verbessert. Dennoch beobachten wir diese Faktoren genau, da sie weiterhin ein erhebliches Preis- oder Versorgungsrisiko für Technologieproduzenten wie Siemens bergen können.

Die stärkste Abhängigkeit von der Preisentwicklung bei Kupfer und verwandten Produkten sowie bei Stahl und Edelstahl besteht in den Sektoren Energy, Industry sowie Infrastructure & Cities. Die Entwicklung der Aluminiumpreise hat den größten Einfluss auf den Sektor Energy. Darüber hinaus ist Siemens insgesamt von der Entwicklung der Energie- und Treibstoffpreise direkt (Strom, Gas, Öl) und indirekt (Energieverbrauch in Herstellungsprozessen der Lieferanten) betroffen. Einige unserer fortgeföhrten Aktivitäten, insbesondere die Division Drive Technologies des Sektors Industry sowie die Division Wind Power des Sektors Energy, sind Preis- und Versorgungsrisiken in Zusammenhang mit Seltenerdmetallen ausgesetzt.

Siemens reduziert die Preisrisiken im Projekt- und Produktgeschäft durch verschiedene Maßnahmen, wie die Vereinbarung von langfristigen Verträgen mit Lieferanten, die Absicherung

durch physische und finanzielle Sicherungsgeschäfte sowie die Vereinbarung von Preisgleitklauseln mit Kunden.

C.1.2.2 MARKTENTWICKLUNG

Nach einer von IHS Global Insight am 20. Juli 2012 veröffentlichten Analyse steigen die Investitionen im Jahr 2012 voraussichtlich gegenüber 2011 nominal weiter an. Allerdings wird erwartet, dass die Geschwindigkeit des Wachstums gegenüber dem Vorjahr in nahezu allen für unsere Sektoren wichtigen Marktsegmenten deutlich nachlässt. Dies ist wesentlich auf die Staatsschuldenkrise in der Eurozone zurückzuführen, insbesondere in Ländern, die von Zahlungsausfallrisiken ihrer Banken, der Kreditverfügbarkeit und Sparmaßnahmen betroffen sind, aber auch in anderen Regionen – insbesondere den Schwellenländern –, aufgrund der Rückwirkungen der Staatsschuldenkrise.

Für die wesentlichen Märkte des Sektors **Energy** wird erwartet, dass die Investitionen der Energieversorgungsunternehmen im Jahr 2012 um rund 5% zunehmen werden und damit etwas langsamer als im Jahr 2011, als das Wachstum rund 6% betrug. Auch wird erwartet, dass die Investitionen in vielen Schwellenländern im Jahr 2012 weiter deutlich und zum Teil auch beträchtlich gegenüber 2011 zulegen. Allerdings bleiben die erwarteten Wachstumsraten in den meisten dieser Länder hinter denen des Vorjahrs zurück. Besonders schwach ist die Nachfrage in Europa. Nach einer Erholung im Jahr 2011 sinken die Investitionen in der Energieversorgung im Jahr 2012 voraussichtlich in nahezu allen europäischen Ländern. Dies betrifft insbesondere die Länder, die von der Staatsschuldenkrise betroffen sind. Für die Investitionen in den USA wird hingegen nach einem Rückgang im Vorjahr ein moderates Wachstum im Jahr 2012 erwartet. Bei den Investitionen in der Öl- und Gasindustrie wird im Jahresvergleich mit einer Zunahme um rund 6% gerechnet, ein spürbarer Rückgang gegenüber dem Jahr 2011 mit einem Wachstum von rund 17%. Einige der wichtigsten Länder in diesem Markt, darunter die USA, Russland und Saudi-Arabien, die ihre Investitionen im Jahr 2011 stark erhöht

haben, reduzieren voraussichtlich entweder die Wachstumsraten im Jahr 2012 bei den Investitionen deutlich oder halten die Investitionen auf Vorjahresniveau. In der chemischen Industrie, die besonders stark auf Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld reagiert, wird ebenfalls von einer merklichen Verlangsamung des Investitionswachstums gegenüber dem Vorjahr ausgegangen. Es soll sich im Jahr 2012 auf rund 5% belaufen nach rund 17% im Vorjahr. Hierbei verringert sich das Wachstum in China, dem weltweit größten nationalen Markt. In anderen wichtigen Ländern, darunter in Japan und Deutschland, sinken die Investitionen im Vorjahresvergleich. Für die USA wird hingegen erwartet, dass die Wachstumsrate nahezu stabil bleibt.

Die Investitionen an den internationalen Gesundheitsmärkten, die von unserem Sektor **Healthcare** bedient werden, steigen im Jahr 2012 voraussichtlich um rund 2%; im Vorjahr nahmen sie um rund 10% zu. Diese Wachstumsabschwächung ist auf reduzierte Investitionen in zahlreichen europäischen Ländern, aber auch in einigen Schwellenländern, wie Brasilien, zurückzuführen. Darüber hinaus wird erwartet, dass sich das Wachstum in anderen großen Schwellenländern, wie China und Russland, verlangsamen oder – wie in Indien – zum Stillstand kommen wird. Für die USA, dem für unseren Sektor Healthcare besonders bedeutenden Markt, wird für 2012 ein im Vorjahresvergleich leicht höheres Wachstum erwartet.

Der Sektor **Industry** wird von der Entwicklung einiger beim Sektor Energy genannter Märkte beeinflusst. Dazu gehören die Öl- und Gas- sowie die chemische Industrie. An anderen für Industry wichtigen Märkten werden die Investitionen in der Automobilindustrie im Jahr 2012 um voraussichtlich rund 5% zunehmen und damit langsamer wachsen als im Vorjahr, in dem die Investitionen um rund 15% stiegen. Diese Veränderung ist in allen wesentlichen Ländern zu beobachten, die entweder ihr Investitionswachstum beträchtlich verringern oder die Investitionen gegenüber dem Vorjahr senken. Dies gilt insbesondere für Europa. Das Investitionswachstum lässt auch in einer Reihe von Schwellenländern nach, wo das Wachstum noch vor kurzer Zeit von einer starken Nachfrage nach Fahrzeugen getrieben wurde. Wichtige Beispiele sind China, das ein deutlich geringeres Wachstum verzeichnet, und Indien, wo die Investitionen nach einer starken Expansion im Vorjahr zurückgehen. Gegen diesen Trend wird erwartet, dass sich die Investitionen in Japan beschleunigen. Selbst in der normalerweise für konjunkturelle Schwankungen weniger anfälligen Nahrungs- und Genussmittelindustrie geht das Investitionswachstum im Jahr 2012 voraussichtlich beträchtlich auf rund 5% zurück. Im Vorjahr belief sich das Wachstum auf rund 15%. Dies ist auf erhebliche Rückgänge der Investitionen in zahlreichen europäischen Ländern zurückzuführen, insbesondere in denen, die von hoher Arbeitslosigkeit betroffen sind und ein geringes Ver-

brauchervertrauen aufweisen. Die Investitionen gehen voraussichtlich auch in einigen Schwellenländern zurück, da deren Bevölkerung von steigenden Nahrungsmittelpreisen betroffen ist. Für die Investitionen in der Mineralienindustrie wird im Jahr 2012 ein deutlich niedrigeres Wachstum von rund 5% erwartet. Im Vorjahr belief sich das Wachstum auf rund 19%. Innerhalb dieses Markts geht das Investitionswachstum im größten Segment, dem Bergbau, voraussichtlich am stärksten zurück. Es schrumpft von rund 21% im Jahr 2011 auf rund 5% im Jahr 2012. Innerhalb der Gruppe der wichtigsten Länder der Bergbauindustrie geht das Wachstum in China und Kanada sehr stark zurück, in Indien sinken die Investitionen im Vorjahresvergleich. Für Australien wird hingegen nur ein leichter Rückgang des Investitionswachstums erwartet. Die Investitionen im Maschinenbau nehmen im Jahr 2012 um voraussichtlich rund 7% gegenüber dem Vorjahr zu; im Jahr 2011 lag das Wachstum bei rund 18%. Das Investitionswachstum wurde in den vergangenen Jahren durch eine außergewöhnliche Expansion in China getrieben, dem weltweit bei Weitem größten Investor im Maschinenbau. Für das Jahr 2012 wird hingegen eine erhebliche Verlangsamung des Wachstums erwartet, da sich die Nachfrage in Chinas verarbeitendem Gewerbe abschwächt. Für die pharmazeutische Industrie wird mit einem Rückgang des Investitionswachstums von rund 15% im Jahr 2011 auf rund 6% im Jahr 2012 gerechnet. Hierbei steigern die größten Investoren, China und Japan, im Jahr 2012 voraussichtlich weiter ihre Investitionen, aber mit einer geringeren Intensität als im Jahr 2011. Gegen diesen Trend steigern die USA im Vorjahresvergleich ihre Wachstumsrate. In der Papier- und Zellstoffindustrie wird im Jahr 2012 ein Wachstum von rund 4% erwartet. Im Vorjahr belief sich das Wachstum auf rund 13%. Die Entwicklung an den größten Märkten verläuft voraussichtlich unterschiedlich. Während das Investitionswachstum in China beträchtlich zurückgeht und in Japan fast zum Stillstand kommt, steigen die Investitionen in den USA moderat, nachdem sie ein Jahr zuvor geschrumpft waren. In der Metallindustrie nehmen die Investitionen im Jahr 2012 um rund 5% zu, im Vergleich zu rund 16% im Vorjahr. Für China wird ein Rückgang des Wachstums auf einen prozentual einstelligen Betrag erwartet, während Indien die Investitionen nach einem starken Anstieg im Vorjahr voraussichtlich senkt. Das Investitionswachstum in Japan und Südkorea wird voraussichtlich weniger stark abnehmen. Die Investitionen in Wasserversorgung und Abwasserentsorgung nehmen im Jahr 2012 voraussichtlich um rund 4% zu nach einem Wachstum von rund 8% im Vorjahr. Während das Investitionswachstum in China im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich zunimmt und die USA ihre Investitionen im Jahr 2012 nach einem Rückgang im Vorjahr voraussichtlich erhöhen, wird erwartet, dass viele andere große Länder, insbesondere in Europa, ihre Investitionen im Jahr 2012 vermindern.

Der Sektor **Infrastructure & Cities** wird von der Entwicklung einiger der für die Sektoren Energy, Healthcare und Industry bereits genannten Märkte beeinflusst. Dazu gehören die Energieversorgung, die Öl- und Gasindustrie, das Gesundheitswesen und die pharmazeutische Industrie. An anderen für den Sektor wichtigen Märkten nehmen die Investitionen im Jahr 2012 sowohl in der Transportinfrastruktur- als auch in der Transportdienstleistungsbranche um rund 5% zu. Im Vorjahr belief sich das Wachstum bei der Transportinfrastruktur auf rund 15% und verlief damit schneller als bei den Transportdienstleistungen, wo die Investitionen um rund 8% zulegten. In der Transportinfrastrukturbranche wird erwartet, dass sich das Investitionswachstum am großen chinesischen Markt verlangsamt und die Investitionen in einigen großen europäischen Ländern, darunter Frankreich und Deutschland, zurückgehen. Die USA und Russland halten ihr Investitionswachstum voraussichtlich nahe dem Vorjahresniveau. Bei den Transportdienstleistungen wird das Wachstum durch Investitionsrückgänge in Europa zurückgehalten, obwohl China seine Investitionen im Jahr 2012, nach einem Rückgang im Vorjahr, voraussichtlich deutlich steigert. Das Wachstum der Investitionen im öffentlichen Sektor sowie bei Forschung und Bildung geht voraussichtlich auf rund 3% zurück (im Vorjahr rund 9%). Während die meisten Länder Europas sowie eine Reihe von Schwellenländern, darunter Brasilien und Indien, ihre Investitionen im Jahr 2012 voraussichtlich gegenüber 2011 verringern, erhöhen die USA voraussichtlich ihre öffentlichen Investitionen im Vorjahresvergleich. Für die Bau- und Immobilienindustrie wird ein Wachstum von rund 3% gegenüber dem Vorjahr erwartet. Im Jahr 2011 lag das Wachstum bei rund 12%. Während diese Märkte in Europa von einer Depression erfasst sind, nimmt das Wachstum in den USA zu, da die dortigen Märkte von niedrigen Hypothekenzinssätzen und steigendem Konsumentenvertrauen profitieren. In der Post- und Logistikbranche verlangsamt sich das Wachstum im Jahr 2012 auf voraussichtlich rund 2% nach rund 13% Wachstum im Vorjahr. Hierbei ist das Wachstum in der abgelaufenen Periode vor allem durch sinkende Investitionen in großen Teilen Europas belastet. Besonders stark war die Veränderung in Brasilien, wo einem sehr starken Wachstum im Vorjahr voraussichtlich ein deutlicher Rückgang der Investitionen folgt. Im Groß- und Einzelhandel wird ein Rückgang des Investitionswachstums auf rund 3% erwartet, nach einem Wachstum von rund 13% im Vorjahr. Hier verläuft die Entwicklung wie in der Post- und Logistikbranche.

C.1.3 Strategie

C.1.3.1 DIE GLOBALEN MEGATRENDS

Globale Megatrends sind langfristige Entwicklungen, von denen erwartet wird, dass sie einen Einfluss auf die gesamte Menschheit haben werden. Wir bei Siemens sehen demogra-

fischen Wandel, Urbanisierung, Klimawandel sowie Globalisierung als Megatrends, die die globale Nachfrage in den kommenden Jahrzehnten maßgeblich beeinflussen werden. Entsprechend haben wir unsere Strategie auf diese Entwicklungen ausgerichtet und unser Geschäft in vier Sektoren aufgestellt: Energy, Healthcare, Industry sowie Infrastructure & Cities.

Der **demografische Wandel** umfasst zwei wichtige Trends: Die Weltbevölkerung wird weiterhin schnell anwachsen und dabei älter werden. Künftige Gesundheitssysteme werden sich daher der Herausforderung gegenübersehen, eine bezahlbare Gesundheitsversorgung für die gesamte Bevölkerung bereitzustellen. Die **Urbanisierung** bezieht sich auf die weltweit wachsende Zahl von großen städtischen Ballungsgebieten. Dort herrscht große Nachfrage nach nachhaltiger und energieeffizienter Infrastruktur für Gebäude, Transportsysteme sowie die Energie- und Wasserversorgung. Der **Klimawandel** ist eine Tatsache. Die durchschnittliche Temperatur der Erdoberfläche hat sich zwischen 1850 und dem Beginn des 21. Jahrhunderts um 0,76° Celsius erhöht. Die Reduzierung der Treibhausgasemissionen ist unerlässlich, um die immer drastischeren Auswirkungen auf unser Ökosystem zu vermeiden. In Zusammenhang mit Energieerzeugung und Energieverbrauch sind innovative Technologien erforderlich, die die Effizienz steigern und Emissionen verringern helfen. **Globalisierung** bezieht sich auf die zunehmende Verflechtung der weltweiten Volkswirtschaften, der Politik, der Kulturen und weiterer Lebensbereiche. Sie steigert den Wettbewerbsdruck und erhöht die Nachfrage nach wirtschaftlichen Produkten und Lösungen mit kurzen Entwicklungszyklen und von höchster Qualität.

C.1.3.2 KONZERNSTRATEGIE

Unsere **Vision** lautet:

Siemens – der Pionier in
 > Energieeffizienz,
 > industrieller Produktivität,
 > bezahlbaren und personalisierten
 Gesundheitssystemen sowie
 > intelligenten Infrastrukturlösungen.

Unsere Unternehmensstrategie weist uns den Weg zur Verwirklichung dieser Vision. Basierend auf unseren Werten – **Verantwortungsvoll**, **Exzellent** und **Innovativ** – ist unser Ziel, führende Markt- und Technologiepositionen in unseren Geschäften einzunehmen. Wir glauben, dass wir damit nachhaltig und profitabel wachsen und in der Folge den Unternehmenswert weiter steigern können. Dabei wollen wir als integrierter Technologiekonzern von den oben beschriebenen Megatrends profitieren.

Unsere Strategie umfasst drei **strategische Richtungen**:

- > den Fokus auf innovationsgetriebene Wachstumsmärkte richten,
- > ein starker Partner unserer Kunden vor Ort sein sowie
- > die Kraft von Siemens nutzen.

One Siemens ist unser Zielsystem zur nachhaltigen Wertsteigerung. Es umfasst ein auf kapitaleffizientes Wachstum ausgerichtetes finanzielles Zielsystem und den Anspruch auf kontinuierliche Verbesserung gegenüber Markt und Wettbewerbern.

Das finanzielle Zielsystem von One Siemens definiert finanzielle Steuerungsgrößen für Umsatzwachstum, für Kapitaleffizienz und Profitabilität sowie für die Optimierung unserer Kapitalstruktur. Darüber hinaus haben wir Mindestanforderungen definiert, die grundsätzlich vor der Durchführung von Akquisitionen berücksichtigt werden müssen. Ferner haben wir eine Kenngröße festgelegt, die auf eine attraktive Dividendenpolitik abzielt. Wir glauben, dass diese Steuerungsgrößen wichtige Treiber zur Steigerung des Unternehmenswerts sein werden. Für weiterführende Informationen siehe → C.2 FINANZIELLE STEUERUNGSGRÖSSEN.

Um im Rahmen von One Siemens unser Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts zu erreichen und unser Potenzial als integrierter Technologiekonzern voll auszuschöpfen, haben wir im Kontext der drei oben beschriebenen strategischen Richtungen jeweils drei konkrete Fokusthemen definiert, auf die wir unser Augenmerk in den kommenden Jahren legen wollen.

Bei der strategischen Richtung **Fokus auf innovationsgetriebene Wachstumsmärkte richten** ist unser erstes Fokusthema, Pionier in technologiegetriebenen Märkten zu sein. Hier wollen wir uns auf Märkte konzentrieren, die zukünftig Wachstum versprechen, beispielsweise vertikale IT und Software. Unser zweites Fokusthema ist die Stärkung unseres Portfolios. Wir steuern unser Portfolio aktiv und systematisch mit dem grundsätzlichen Ziel, in allen unseren derzeitigen und künftigen Märkten die erste oder zweite Marktposition zu erreichen oder zu halten. Ein führendes Umweltpotential anbieten ist unser drittes Fokusthema. Unser Umweltpotential steigert den Umsatz unseres Unternehmens und leistet zugleich einen maßgeblichen Beitrag zum Klimaschutz.

Bei der zweiten strategischen Richtung – ein **starker Partner unserer Kunden vor Ort sein** – lautet eines unserer Fokusthemen, unsere Position in den Wachstumsmärkten zu stärken und zugleich unsere Stellung an unseren etablierten Märkten zu behaupten. In Zukunft wollen wir verstärkt Produkte, Lösungen und Dienstleistungen für die sehr schnell wachsenden, preissensitiveren Einstiegssegmente anbieten, für die es insbesondere in den Schwellenländern eine große Nachfrage

gibt. Unser zweites Fokusthema ist der weitere Ausbau unseres Servicegeschäfts. Wir glauben, dass uns die breite Basis installierter Produkte und Lösungen bei unseren Kunden eine vielversprechende Grundlage für Wachstumschancen bei Dienstleistungen bietet. Dienstleistungen tragen entscheidend zur Profitabilität von Siemens bei; zudem sind langfristige Dienstleistungsverträge weniger konjunkturabhängig. Die Intensivierung unserer Kundenorientierung beschreibt unser drittes Fokusthema. Wir glauben, dass Kundennähe und Präsenz vor Ort wichtig sind, wenn es darum geht, auf geänderte Marktanforderungen schnell reagieren zu können.

Bei der strategischen Richtung – die **Kraft von Siemens nutzen** – lautet unser erstes Fokusthema, lebenslanges Lernen und Weiterentwicklung bei unseren Mitarbeitern zu fördern. Wir investieren kontinuierlich mit anspruchsvollen Aus- und Weiterbildungsprogrammen in die Kenntnisse und Fähigkeiten unserer Belegschaft. Wir streben danach, unsere Mitarbeiter weltweit zu fördern, indem wir Talente identifizieren und ihnen herausfordernde Aufgaben bieten. Vielfalt und Engagement unserer Mitarbeiterschaft weltweit zu unterstützen ist unser zweites Fokusthema. Wir glauben, dass uns das große Potential der Fähigkeiten, Erfahrungen und Qualifikationen unserer Mitarbeiter erhebliche Wettbewerbsvorteile an den globalen Märkten verschaffen kann. Das dritte Fokusthema heißt: für Integrität einstehen. Auf der Basis unserer Werte haben wir klare und verbindliche Verhaltensgrundsätze formuliert, die alle Aspekte unserer unternehmerischen Aktivitäten abdecken.

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2013 starten wir »Siemens 2014«, ein unternehmensweites Programm, das One Siemens, unser Zielsystem zur nachhaltigen Wertsteigerung, unterstützt. Ziel des Programms ist es, Kosten zu senken, die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, und schneller und weniger bürokratisch zu werden. Wir beabsichtigen, die Profitabilität durch fünf Hebel zu erhöhen: Kosten reduzieren, Kerngeschäft stärken, Vertrieb weiterentwickeln, Infrastruktur optimieren sowie Komplexität abbauen. Wir wollen mit dem Programm bis zum Geschäftsjahr 2014 die Ergebnismarge der Summe Sektoren auf mindestens 12% erhöhen. Um das zu erreichen, haben wir uns für die nächsten beiden Geschäftsjahre bedeutende Produktivitätssteigerungen aufgrund der erwähnten Aktivitäten vorgenommen. Beim Hebel Kosten reduzieren, von dem wir einen Großteil dieser Steigerungen erwarten, wollen wir beispielsweise das Produktdesign verbessern durch eine engere Verzahnung von Engineering, Entwicklung, Fertigung und Einkauf. Weiterhin wollen wir unsere globale Ressourcennutzung und Präsenz weiterentwickeln sowie Prozesseffizienz und Qualität steigern. Um die erwähnten Produktivitätsverbesserungen zu erzielen, werden unsere Sektoren verschiedenste Maßnahmen in die Wege leiten. Dadurch wird unser Ergebnis in den nächsten zwei Geschäftsjahren belastet werden.

C.2 FINANZIELLE STEUERUNGSGRÖSSEN

Dieser Abschnitt über **finanzielle Steuerungsgrößen** beschreibt verschiedene Kennzahlen, die sogenannte Non-GAAP-Finanzkennzahlen sind oder sein können. Andere Unternehmen, die Finanzkennzahlen mit einer ähnlichen Bezeichnung berichten oder darstellen, können diese anders berechnen.

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2011 haben wir **One Siemens – unser Zielsystem zur nachhaltigen Wertsteigerung** – eingeführt; weitere Informationen darüber finden sich in → C.1.3 STRATEGIE. Im Rahmen von One Siemens haben wir ein finanzielles Zielsystem für kapitaleffizientes Wachstum entwickelt, das unserer Ansicht nach unseren Unternehmenswert steigern wird. Wir wollen uns kontinuierlich besser entwickeln als der Markt und unsere Wettbewerber. Das finanzielle Zielsystem definiert Kennzahlen für Umsatzwachstum, Kapitaleffizienz und Profitabilität, für die Optimierung unserer Kapitalstruktur sowie für unsere Dividendenpolitik. Darüber hinaus legen wir Mindestanforderungen fest, die vor der Durchführung von Akquisitionen generell berücksichtigt werden müssen.

C.2.1 Umsatzwachstum

Wir glauben, dass profitables **Umsatzwachstum** ein wichtiger Faktor für die langfristige Steigerung unseres Unternehmenswerts ist. Insbesondere streben wir an, das durchschnittliche Umsatzwachstum unserer wichtigsten Wettbewerber zu übertreffen. Zum Vergleich mit unseren Wettbewerbern berechnen wir unser Umsatzwachstum als Wachstumsrate des im Konzernabschluss ausgewiesenen Umsatzes.

UMSATZWACHSTUM

$$\left[\frac{\text{Umsatz Berichtsperiode}}{\text{Umsatz Vorjahresperiode}} - 1 \right] \times 100\%$$

	Ist
GJ 2012	7%
GJ 2011	6%

ROCE (angepasst), die auf Basis fortgeführter Aktivitäten berichtet wird. Diese Kennzahl bewertet unser erzieltes Ergebnis aus der Sicht unserer Aktionäre und Kreditgeber. ROCE (angepasst) ist definiert als der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen und nach Steuern, dividiert durch das durchschnittlich eingesetzte Kapital. Unser Ziel ist es, einen ROCE (angepasst) von 15 % bis 20 % zu erreichen. Der ROCE (angepasst) betrug im Geschäftsjahr 2012 17,0 % und lag im Geschäftsjahr 2011 bei 25,3 %. Der gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC) von Siemens liegt aktuell bei 7,5 %.

KAPITALRENDITE (ROCE) (ANGEPASST) (FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN)

Ergebnis von SFS (nach Steuern) $\times 100\%$
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital von SFS

GJ 2012	17,0%
GJ 2011	25,3%

Zielband: 15 – 20 %

Im Einklang mit der üblichen Praxis in der Finanzdienstleistungsbranche verwenden wir die Eigenkapitalrendite nach Steuern, **ROE (nach Steuern)**, als unsere finanzielle Kennzahl zur Bewertung der Kapitaleffizienz von Financial Services (SFS). Wir definieren ROE (nach Steuern) als Ergebnis von SFS nach Steuern, dividiert durch das durchschnittliche SFS zugeordnete Eigenkapital. Zur Berechnung des ROE (nach Steuern) wird die relevante Ertragsteuer auf einer vereinfachten Basis ermittelt. Dabei wird ein unterstellter Pauschalsteuersatz von 30 % auf das Ergebnis von SFS angewendet. Zudem werden das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, das grundsätzlich bereits nach Steuern ermittelt ist, sowie steuerfreie Ergebniskomponenten und weitere, bereits versteuerte oder im Allgemeinen steuerfreie Komponenten herausgerechnet. Wir streben einen ROE (nach Steuern) von SFS in Höhe von 15 % bis 20 % an.

EIGENKAPITALRENDITE (ROE) (NACH STEUERN)

Ergebnis von SFS (nach Steuern) $\times 100\%$
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital von SFS

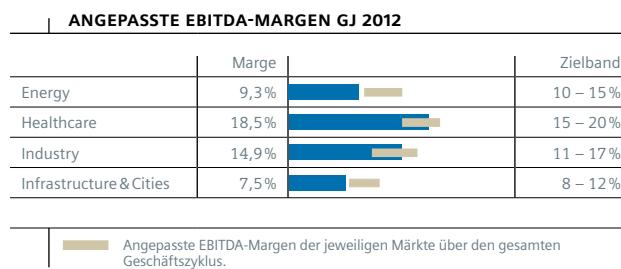
GJ 2012	21,9%
GJ 2011	22,6%

Zielband: 15 – 20 %

C.2.2 Kapitaleffizienz und Profitabilität

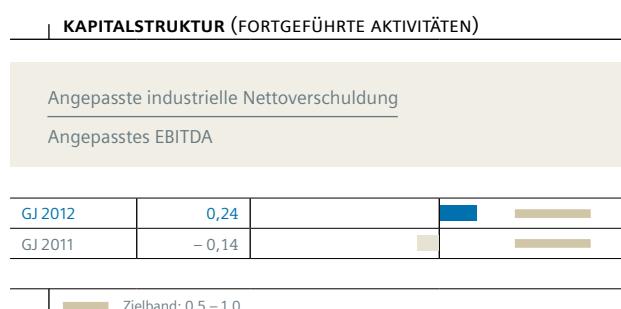
Unser Ziel ist es, mit dem Kapital unserer Aktionäre und Kreditgeber profitabel und so effizient wie möglich zu arbeiten. Wir überwachen dazu unsere Kapitaleffizienz unter Verwendung der angepassten Kapitalrendite (Return on Capital Employed),

Unser Ziel ist es, über den gesamten Geschäftszyklus hinweg Margen zu erreichen, die mit denen der Besten unserer Branchen vergleichbar sind. Wir streben an, die Profitabilität unserer Geschäfte entweder zu erhalten oder weiter zu verbessern. Unsere Kenngrößen in diesem Zusammenhang sind die **angepassten EBITDA-Margen**. Diese werden definiert als Quotient aus angepasstem EBITDA (wie in → **C.3.3 ÜBERLEITUNG AUF ANGEPASSTES EBITDA (FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN)** dargestellt) und Umsatz. Wir haben angepasste EBITDA-Margenbänder für die jeweiligen Branchen unserer vier Sektoren festgelegt. Die Zielbänder der angepassten EBITDA-Margen für die Sektoren und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2012 sind in der Grafik unten dargestellt. Die angepasste EBITDA-Marge für Energy belief sich auf 9,3%, im Vergleich zu 15,1% im Geschäftsjahr zuvor. Die angepasste EBITDA-Marge von Healthcare betrug 18,5% und lag damit über dem Vergleichswert von 15,7% im Geschäftsjahr 2011. Die angepasste EBITDA-Marge für unseren Sektor Industry betrug 14,9%, gegenüber 16,8% im Vorjahr. Die angepasste EBITDA-Marge von Infrastructure & Cities betrug 7,5%, gegenüber 8,3% im Geschäftsjahr 2011.



C.2.3 Kapitalstruktur

Eine nachhaltige Umsatz- und Ergebnisentwicklung kann nur auf Basis einer gesunden Kapitalstruktur erreicht werden. Dabei ist für uns wichtig, sowohl einen breiten Kapitalmarktzugang über verschiedene Fremdfinanzierungsmittel als auch die Bedienung der Finanzschulden sicherzustellen. Zu diesem Zweck verwenden wir den Quotienten aus der angepassten industriellen Nettoverschuldung und dem angepassten EBITDA



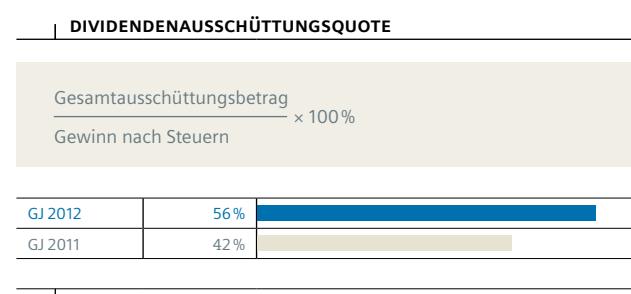
zur Optimierung unserer Kapitalstruktur. Informationen über diese Berechnung und deren Komponenten finden sich unter → **C.4.2 KAPITALSTRUKTUR**. Unser Ziel ist es, mit diesem Quotienten in einer Bandbreite von 0,5 bis 1,0 zu liegen.

C.2.4 Dividende

Auf der Hauptversammlung wird der Vorstand in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat vorschlagen, den Bilanzgewinn der Siemens AG des abgelaufenen Geschäftsjahrs 2012 folgendermaßen zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 3,00 € für jede am Tag der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr dividendenberechtigte Stückaktie und Gewinnvortrag des verbleibenden Differenzbetrags. Die Zahlung dieser Dividende ist abhängig von der Zustimmung der Hauptversammlung am 23. Januar 2013. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2011 betrug 3,00 €.

Wir möchten unseren Investoren eine attraktive Rendite bieten. Bisher hatten wir ein Zielband für unsere Dividendenausschüttungsquote von 30% bis 50% des Gewinns nach Steuern festgelegt. Die vorgeschlagene Dividende von 3,00 € pro Aktie für das Geschäftsjahr 2012 entspricht einer Gesamtausschüttung von rund 2,569 Mrd. €, basierend auf der Anzahl umlaufender Aktien zum 30. September 2012. In Bezug auf den Gewinn nach Steuern in Höhe von 4,590 Mrd. € des Geschäftsjahrs 2012 entspricht dies einer Ausschüttungsquote von 56%. Bei einer Dividendenausschüttung von insgesamt 2,629 Mrd. € und einem Gewinn nach Steuern von 6,321 Mrd. € betrug die Ausschüttungsquote für das Geschäftsjahr 2011 42%.

Wir beabsichtigen für die nächsten Jahre eine Dividendenausschüttung vorzuschlagen, die in Summe – mit den für den Aktienrückkauf aufgewandten Mitteln des Geschäftsjahrs – einer Quote von 40% bis 60% des Gewinns nach Steuern entspricht. Der Gewinn nach Steuern kann zu diesem Zweck um außergewöhnliche nicht zahlungswirksame Effekte bereinigt werden. Wie in der Vergangenheit beabsichtigen wir, die Dividendenausschüttung aus dem Free Cash Flow zu finanzieren.



C.2.5 Zusätzliche Kennzahlen

Zusätzlich zu den oben diskutierten finanziellen Steuerungsgrößen verwenden wir noch verschiedene andere Kennzahlen, um den wirtschaftlichen Erfolg unserer Geschäftsaktivitäten zu messen. Um abzuschätzen, ob eine bestimmte Investition Wert für Siemens generieren wird, betrachten wir den Kapitalwert oder den Geschäftswertbeitrag dieser Investition. Der Geschäftswertbeitrag bezieht die Kapitalkosten in die Ermittlung der Wertschöpfung mit ein, indem er die erwarteten Ergebnisse aus der Investition den Kosten des dabei eingesetzten Kapitals gegenüberstellt. Der Geschäftswertbeitrag ist zudem ein Indikator zur Bewertung der Kapitaleffizienz in unseren Sektoren und bei SFS.

Im Rahmen der Liquiditätssteuerung unserer operativen Geschäftstätigkeit analysieren wir die Umschlagfaktoren des Nettoumlauvermögens. Darüber hinaus haben wir Mindestanforderungen festgelegt, die generell berücksichtigt werden

müssen, bevor eine Akquisition durchgeführt wird. Insbesondere müssen Akquisitionen das Potenzial haben innerhalb von drei Jahren nach Integration einen positiven Geschäftswertbeitrag zu leisten und einen positiven Cash Return in Höhe von 15% innerhalb von fünf Jahren zu erwirtschaften. Der Cash Return ist definiert als Free Cash Flow geteilt durch das durchschnittlich eingesetzte Kapital.

C.2.6 Weitere Informationen zu den finanziellen Steuerungsgrößen

C.2.6.1 KAPITALRENDITE (ROCE) (ANGEPASST)

Als Bestandteil von One Siemens überprüfen wir unsere Kapitaleffizienz anhand der Steuerungsgröße ROCE (angepasst) (fortgeföhrte Aktivitäten). Die nachfolgenden Tabellen enthalten eine Darstellung dieser finanziellen Steuerungsgröße, wie sie unter One Siemens definiert ist.

(in Mio. €)	30.09.2012	30.06.2012	31.03.2012	31.12.2011	30.09.2011
Eingesetztes Kapital Geschäftsjahr 2012					
Summe Eigenkapital	31.302	32.313	32.142	33.947	32.156
Plus: Langfristige Finanzschulden	16.880	15.234	14.731	14.566	14.280
Plus: Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	3.826	5.236	4.799	2.841	3.660
Minus: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 10.891	- 8.963	- 8.424	- 8.977	- 12.468
Plus: Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.926	9.060	7.492	6.774	7.307
Minus: SFS-Finanzschulden	- 14.558	- 13.644	- 13.303	- 13.424	- 12.075
Minus: Effekte aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges ¹	- 1.670	- 1.638	- 1.474	- 1.544	- 1.470
Eingesetztes Kapital (fortgeföhrte und nicht fortgeföhrte Aktivitäten)²					
Minus: Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte ausgewiesen als nicht fortgeföhrte Aktivitäten	- 4.694	- 4.696	- 4.894	- 4.969	- 4.667
Plus: Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten ausgewiesen als nicht fortgeföhrte Aktivitäten	2.016	1.925	1.685	1.669	1.756
Eingesetztes Kapital (fortgeföhrte Aktivitäten)²					
	32.138	34.825	32.753	30.882	28.479

¹ Grundsätzlich werden Finanzschulden zu einem Wert ausgewiesen, der annähernd dem Rückzahlungsbetrag entspricht. Für Finanzschulden, die in einer Sicherungsbeziehung stehen (Fair Value Hedges), wird dieser Wert jedoch hauptsächlich um zinsinduzierte Marktwertänderungen angepasst. Wir ziehen daher diese Marktwertänderung ab, um auf einen Wert zu kommen, der annähernd dem Rückzahlungsbetrag der Finanzschulden entspricht. Wir sind der Überzeugung, dass dieser Wert aussagekräftiger für

die oben dargestellte Berechnung ist. Für weiterführende Informationen zu Fair Value Hedges siehe → ZIFFER 31 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

² Das durchschnittlich eingesetzte Kapital für ein Geschäftsjahr errechnet sich als ein Fünf-Punkt-Durchschnitt aus dem eingesetzten Kapital der jeweiligen Quartale, beginnend mit dem 30. September des vorangegangenen Geschäftsjahrs.

(in Mio. €)	30.09.2011	30.06.2011	31.03.2011	31.12.2010	30.09.2010
Eingesetztes Kapital Geschäftsjahr 2011					
Summe Eigenkapital	32.156	31.542	31.483	32.057	29.096
Plus: Langfristige Finanzschulden	14.280	14.191	14.196	15.656	17.497
Plus: Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	3.660	4.971	5.016	4.051	2.416
Minus: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	– 12.468	– 13.006	– 14.973	– 15.662	– 14.108
Plus: Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.307	5.997	5.845	7.234	8.464
Minus: SFS-Finanzschulden	– 12.075	– 10.384	– 10.037	– 9.925	– 10.028
Minus: Effekte aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges ¹	– 1.470	– 808	– 719	– 1.037	– 1.518
Eingesetztes Kapital (fortgeföhrte und nicht fortgeföhrte Aktivitäten)²					
Minus: Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte ausgewiesen als nicht fortgeföhrte Aktivitäten	– 4.667	– 5.636	– 5.148	–	–
Plus: Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten ausgewiesen als nicht fortgeföhrte Aktivitäten	1.756	3.121	2.966	–	–
Eingesetztes Kapital (fortgeföhrte Aktivitäten)²					
	28.479	29.987	28.630	32.374	31.819

- 1 Grundsätzlich werden Finanzschulden zu einem Wert ausgewiesen, der annähernd dem Rückzahlungsbetrag entspricht. Für Finanzschulden, die in einer Sicherungsbeziehung stehen (Fair Value Hedges), wird dieser Wert jedoch hauptsächlich um zinsinduzierte Marktveränderungen angepasst. Wir ziehen daher diese Marktveränderung ab, um auf einen Wert zu kommen, der annähernd dem Rückzahlungsbetrag der Finanzschulden entspricht. Wir sind der Überzeugung, dass dieser Wert aussagekräftiger für die oben dargestellte Berechnung ist. Für weiterführende Informationen zu Fair Value Hedges siehe → ZIFFER 31 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.
- 2 Das durchschnittlich eingesetzte Kapital für ein Geschäftsjahr errechnet sich als ein Fünf-Punkt-Durchschnitt aus dem eingesetzten Kapital der jeweiligen Quartale, beginnend mit dem 30. September des vorangegangenen Geschäftsjahrs.

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	2012	2011
Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten vor Zinsen nach Steuern			
Gewinn nach Steuern		4.590	6.321
Minus: Übriges Zinsergebnis		– 471	– 376
Plus: Übriges Zinsergebnis SFS ¹		462	371
Plus: Zinsaufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ²		333	356
Minus: Steuern auf Zinsanpassungen ³		– 93	– 81
Gewinn vor Zinsen nach Steuern			
Minus/Plus: Gewinn/Verlust aus nicht fortgeföhrten Aktivitäten (nach Steuern)		595	1.055
Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten vor Zinsen nach Steuern			
Kapitalrendite (ROCE) (angepasst) (fortgeföhrte Aktivitäten)			
(I) Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten vor Zinsen nach Steuern		5.416	7.645
(II) Durchschnittlich eingesetztes Kapital (fortgeföhrte Aktivitäten)		31.816	30.258
(I)/(II) ROCE (angepasst) (fortgeföhrte Aktivitäten)		17,0%	25,3%

- 1 Übriges Zinsergebnis SFS ist in Übriges Zinsergebnis enthalten. Die Anpassung des Zählers um Übriges Zinsergebnis SFS erfolgt in Übereinstimmung mit der Anpassung des Nenners um die SFS-Finanzschulden.
- 2 Für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 errechnen sich die Zinsaufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auf Basis des gewichteten durchschnittlichen Abzinssfaktors zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahrs 2011 (4,5%) und des Geschäftsjahrs

2010 (4,2%) (beide sind im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt), multipliziert mit dem Wert für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zum 30. September 2011 beziehungsweise 2010 in der Konzernbilanz.

- 3 Der effektive Steuersatz für die Berechnung der Steuern auf die Zinsanpassungen ergibt sich aus den Ertragsteuern, dividiert durch den Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten vor Ertragsteuern, wie in → D.1 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG dargestellt.

C.2.6.2 EIGENKAPITALRENDITE (ROE) (NACH STEUERN)

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Darstellung der Eigenkapitalrendite (Return on Equity, RoE) (nach Steuern) von SFS, wie diese unter One Siemens definiert ist.

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011
Berechnung der Ertragsteuern von SFS		
Ergebnis von SFS (vor Ertragsteuern) (Income before Income Taxes, IBIT)	479	428
Minus/Plus: Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen ¹	- 168	- 92
Minus: Steuerfreie Ergebniskomponenten und weitere Komponenten ²	57	- 16
Steuerbasis	368	319
Pauschalsteuersatz	30%	30%
Berechnete Ertragsteuern von SFS	110	96
Ergebnis nach Steuern von SFS		
Ergebnis von SFS (vor Ertragsteuern)	479	428
Minus: Berechnete Ertragsteuern von SFS	- 110	- 96
Ergebnis nach Steuern von SFS	368	332
ROE (nach Steuern) von SFS		
(I) Ergebnis nach Steuern von SFS	368	332
(II) Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital von SFS ³	1.681	1.468
(I)/(II) ROE (nach Steuern) von SFS	21,9%	22,6%

1 Für Informationen zum Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen von SFS siehe → C.3.3 ÜBERLEITUNG AUF ANGEPASSTES EBITDA (FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN).

2 Steuerfreie Ergebniskomponenten enthalten Finanzierungsformen, die grundsätzlich von der Einkommensteuer befreit sind. Weitere Komponenten umfassen Ergebniskomponenten in Verbindung mit (Teil-)Verkäufen/Desinvestitionen von Eigenkapitalbeteiligungen, die von der Kategorie nach der Equity-Methode bilanziert zur Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umklassifiziert wurden. Diese Ergebniskomponenten sind somit nicht im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen enthalten. Solche Ergebnisse sind entweder bereits versteuert oder in der Regel steuerfrei. Weitere Komponenten können zudem Anpassungen für wesentliche steuerpflichtige Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen enthalten.

3 Das durchschnittliche SFS zugeordnete Eigenkapital für ein Geschäftsjahr errechnet sich als ein Fünf-Punkt-Durchschnitt aus dem zugeordneten Eigenkapital der jeweiligen Quartale, beginnend mit dem 30. September des vorangegangenen Geschäftsjahrs.

C.2.6.3 DEFINITIONEN WEITERER FINANZIELLER STEUERUNGSGRÖSSEN

In Ergänzung zu den oben beschriebenen finanziellen Steuerungsgrößen verwenden wir auch weitere Kenngrößen, zum Beispiel den Auftragseingang und den Auftragsbestand, zur Abschätzung unseres künftigen Umsatzpotenzials. Wir definieren und ermitteln den Auftragseingang sowie den Auftragsbestand wie folgt:

Gemäß unseren Grundsätzen für die Erfassung von **Auftragseingängen** realisiert Siemens einen Auftragseingang grundsätzlich mit dem Gesamtauftragswert zu dem Zeitpunkt, zu

dem wir einen Vertrag eingehen, den wir als rechtswirksam und verbindlich erachten. Hierfür müssen verschiedene Kriterien erfüllt sein. Als Gesamtauftragswert gilt der vereinbarte Preis beziehungsweise das vereinbarte Entgelt für jenen Teil des Vertrags, für den die Lieferung von Gütern beziehungsweise die Erbringung von Leistungen unwiderruflich vereinbart wurde. Künftige Umsätze aus langfristigen Dienstleistungs-, Wartungs- und Outsourcing-Verträgen werden nur dann mit dem Gesamtauftragswert im Auftragseingang berücksichtigt, wenn die Einhaltung der Gesamtvertragslaufzeit (zum Beispiel wegen hoher Ausstiegshürden für den Kunden) als hinreichend sicher zu betrachten ist. Die Erfassung des Auftragseingangs erfolgt grundsätzlich unmittelbar zum Zeitpunkt der Erfüllung der Kriterien für die Rechtswirksamkeit und Verbindlichkeit des betreffenden Vertrags. Die einzige Ausnahme stellen Aufträge mit kurzen Gesamtlaufzeiten dar, für die eine separate Auftragseingangsführung keine signifikanten Zusatzinformationen zur Geschäftsentwicklung liefern würde. Für diese Aufträge wird der Auftragseingang im Zeitpunkt der Umsatzerlegung erfasst.

Der **Auftragsbestand** stellt einen Indikator für die künftigen Umsätze des Unternehmens aus bereits erfassten Aufträgen dar. Der Auftragsbestand ergibt sich rechnerisch aus dem Endbestand des Auftragsbestands des Vorjahrs, zuzüglich des Auftragseingangs des aktuellen Geschäftsjahrs, abzüglich der Umsatzerfassung des aktuellen Geschäftsjahrs. Wenn der Betrag eines Auftrags, der bereits im aktuellen oder vorhergehenden Geschäftsjahr erfasst wurde, angepasst wird oder wenn ein Auftrag aus dem aktuellen Geschäftsjahr storniert wird, dann passt Siemens den Auftragseingang des aktuellen Quartals an. Ebenso wird auch der Auftragsbestand entsprechend angepasst. Ein bereits veröffentlichter Auftragseingang wird nachträglich jedoch nicht angepasst. Wird ein Auftrag aus Vorfahren storniert, erfolgt grundsätzlich keine Anpassung im Auftragseingang des aktuellen Quartals beziehungsweise Geschäftsjahrs, sondern direkt im Auftragsbestand. Zusätzlich zu Stornierungen wirken Portfolioeffekte sowie Währungsrechnungseffekte auf den Auftragsbestand.

Für die Erfassung von Informationen über den Auftragseingang und den Auftragsbestand sowie die Art der Berechnung dieser Größen existieren keine unternehmensübergreifenden Standards. Dies kann dazu führen, dass unser Auftragseingang und unser Auftragsbestand mit den unter denselben oder ähnlichen Bezeichnungen veröffentlichten Daten anderer Unternehmen nicht vergleichbar sind. Bei Siemens unterliegen Auftragseingang und Auftragsbestand internen Dokumentations- und Prüfungsanforderungen. Es ist möglich, dass Siemens Regelungen für die Erfassung des Auftragseingangs beziehungsweise des Auftragsbestands in der Zukunft ohne vorherige Ankündigung ändert.

C.3 ERTRAGSLAGE

C.3.1 Eckdaten Siemens

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über ausgewählte Eckdaten von Siemens für das zum 30. September 2012 endende Geschäftsjahr:

C.3.1.1 AUFTRAGSEINGANG UND UMSATZ

Der Umsatz legte im Geschäftsjahr 2012 von Quartal zu Quartal beständig zu und stieg gegenüber dem Vorjahr um 7% auf 78,296 Mrd. €. Das Umsatzwachstum stützte sich auf Zuwächse in allen Sektoren und allen drei Berichtsregionen sowie auf den hohen Auftragsbestand von Siemens. Das verlangsame weltwirtschaftliche Wachstum machte sich in der Auftragsentwicklung bemerkbar. Der Auftragseingang lag um 10% unter dem Vorjahreswert, was hauptsächlich aus einem erheblich geringeren Volumen aus Großaufträgen als im Vorjahr resultierte. Hieraus ergab sich im Geschäftsjahr 2012 ein Verhältnis von Auftragseingang zu Umsatz (Book-to-Bill) für Siemens von 0,98. Auf organischer Basis, bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte, war der Auftragseingang um 13% rückläufig, und der Umsatz lag um 3% über dem Vorjahreswert. Der Auftragsbestand (definiert als die Summe der Auftragsbestände unserer Sektoren) betrug zum 30. September 2012 98 Mrd. €, einschließlich positiver Währungsumrechnungseffekte in Höhe von 3 Mrd. €, und lag damit über dem Vorjahreswert von 97 Mrd. €.

Die Aufträge externer Kunden gingen im Geschäftsjahr 2012 insgesamt um 10% zurück, wobei die Entwicklung in den einzelnen Sektoren unterschiedlich ausfiel. Der Sektor Healthcare verzeichnete einen Zuwachs beim Auftragseingang um 5%, gestützt von Zuwachsen in den meisten Geschäften des Sektors. Im Sektor Industry lag der Auftragseingang auf Vorjahresniveau. Der Auftragseingang bei Energy und Infrastructure & Cities lag unter den Vorjahreswerten, was auf ein erheblich geringeres Volumen aus Großaufträgen als im Vorjahr zurückzuführen war. Das Vorjahr enthielt mehrere Aufträge für große Windparks bei Energy und einen Großauftrag für Züge

im Wert von 3,7 Mrd. € bei Infrastructure & Cities. Global betrachtet, ging der Auftragseingang in den Schwellenländern, die in Übereinstimmung mit dem internationalen Währungsfonds definiert sind, mit einem Rückgang um 7% weniger stark zurück als der Auftragseingang insgesamt. Er betrug 26,244 Mrd. € beziehungsweise 34% des gesamten Auftragseingangs im Geschäftsjahr 2012.

In der Region **Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten** ging der Auftragseingang um 17% zurück und enthielt prozentual zweistellige Rückgänge bei Infrastructure & Cities und Energy, was auf die hohe Vergleichsbasis aufgrund der oben erwähnten Großaufträge zurückzuführen war. Die hohe Vergleichsbasis war auch der Hauptgrund für den Auftragsrückgang in Deutschland. Bei Industry lag der Auftragseingang in der Region auf Vorjahresniveau, während Healthcare einen leichten Rückgang gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 verzeichnete. In der Region **Amerika** legte der Auftragseingang leicht zu, mit Zuwachsen in drei der vier Sektoren. Der Sektor Energy verzeichnete einen leichten Rückgang, der teilweise auf einem geringeren Volumen aus Großaufträgen als im Vorjahr beruhte. Der Auftragseingang in der Region **Asien, Australien** lag im Geschäftsjahr 2012 leicht unter dem Vorjahreswert. Ein prozentual zweistelliges Auftragswachstum bei Healthcare wurde von Rückgängen in den anderen Sektoren mehr als ausgeglichen. Der Auftragseingang in Indien lag deutlich unter dem Vorjahreswert, eine Entwicklung, die hauptsächlich auf den Gewinn eines Großauftrags bei Energy im Vorjahr zurückzuführen war.

Wie bereits berichtet, hat Siemens beschlossen, von bestimmten Ausnahmefällen abgesehen, keine Neuaufträge mit Kunden im Iran abzuschließen. Siemens hat dazu konzernweite Richtlinien erlassen, die die Einzelheiten des allgemeinen Beschlusses festlegen. Nach der ursprünglichen Version der Richtlinien waren, zusätzlich zu bereits früher beschriebenen Ausnahmen, Produkt- und Servicegeschäfte zur Instandhaltung bestehender Anlagen (zum Beispiel die Lieferung von

AUFTRAGSEINGANG (SITZ DES KUNDEN)						
(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2012	2011	Ist	Vgl. Basis ¹	Währung	Portfolio
Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	38.655	46.711	- 17%	- 19%	1%	1%
darin Deutschland	9.894	17.353	- 43%	- 43%	0%	0%
Amerika	22.271	22.077	1%	- 5%	5%	1%
darin USA	15.403	15.732	- 2%	- 9%	6%	1%
Asien, Australien	15.987	16.378	- 2%	- 7%	4%	0%
darin China	6.037	6.241	- 3%	- 11%	8%	0%
darin Indien	1.689	3.310	- 49%	- 45%	- 4%	0%
Siemens	76.913	85.166	- 10%	- 13%	2%	1%

1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte. 2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

| UMSATZ (SITZ DES KUNDEN)

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2012	2011	Ist	Vgl. Basis ¹	Währung	Portfolio
Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	39.909	38.448	4 %	2 %	1 %	0 %
darin Deutschland	11.072	10.810	2 %	2 %	0 %	0 %
Amerika	22.864	20.470	12 %	5 %	6 %	1 %
darin USA	16.670	14.368	16 %	7 %	8 %	1 %
Asien, Australien	15.523	14.357	8 %	3 %	5 %	0 %
darin China	6.348	6.389	- 1 %	- 7 %	7 %	- 1 %
darin Indien	2.311	2.353	- 2 %	4 %	- 5 %	0 %
Siemens	78.296	73.275	7 %	3 %	3 %	0 %

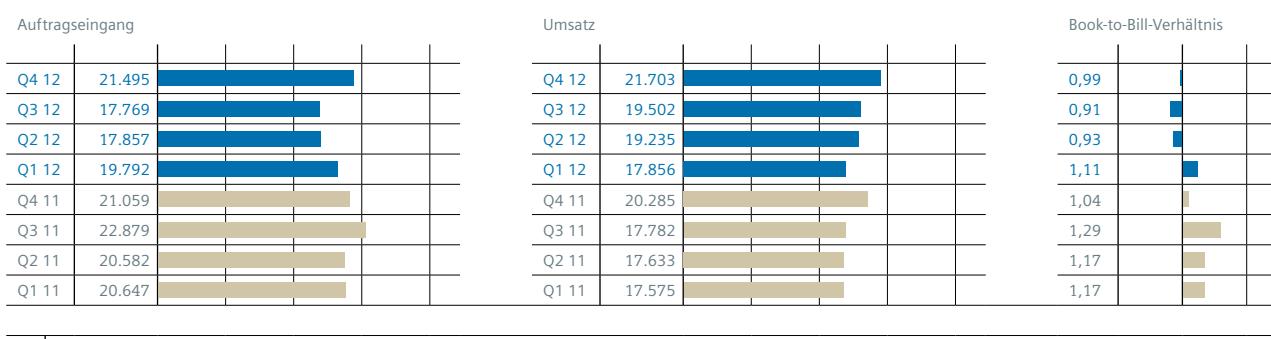
1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte. 2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Ersatzteilen sowie Wartungs- und Montageeinsätze) zulässig. Zu Beginn des Kalenderjahrs 2012 hat sich Siemens jedoch entschlossen, die Richtlinien abzuändern. Demnach dürfen nunmehr unter keinen Umständen neue Produkt- und Serviceaufträge zur Instandhaltung bestehender Anlagen im Öl- und Gassektor des Iran eingegangen werden. Darüber hinaus sind Produkt- und Servicegeschäfte zur Instandhaltung bestehender Anlagen im Iran auch außerhalb des Öl- und Gassektors nur noch in ganz eng begrenzten Ausnahmenfällen zulässig, wenn dies nachweislich humanitären oder privaten, allgemeingesellschaftlichen Zwecken dient (wie etwa der Wasserversorgung oder der Gesundheit der Zivilbevölkerung). Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 passte Siemens seine Kreditrisikobewertung des Iran an. Entsprechend den Rechnungslegungsgrundsätzen für das Projektgeschäft änderte Siemens deshalb die Projektberechnungen für die betroffenen Projekte, deren Durchführung unter diesen Richtlinien weiterhin zulässig war. Die angepasste Kreditrisikobewertung führte zu Ergebnisbelastungen in Höhe von 347 Mio. €. Wir erwarten im Geschäftsjahr 2013 weitere Ergebnisbelastungen in Zusammenhang mit dem Iran. Für weiterführende Informationen siehe → C.9.3 RISIKEN.

Der **Umsatz mit externen Kunden** stieg im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011 um 7% und enthielt ein Wachstum in allen Sektoren. Das breit gefächerte Umsatzwachstum wurde maßgeblich durch eine hohe Abarbeitung aus dem Auftragsbestand der Sektoren gestützt. Bei Energy legte der Umsatz im Geschäftsjahr 2012 um 12 % zu, und bei Healthcare stieg der Umsatz im Vorjahresvergleich um 9%. Industry und Infrastructure & Cities verzeichneten ein moderates Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr. Global betrachtet betrug das Wachstum in den Schwellenländern 7% und trug 25,652 Mrd. € beziehungsweise 33% zum gesamten im Geschäftsjahr 2012 erreichten Umsatz bei.

Aus geografischer Sicht legte der Umsatz in allen drei Berichtsregionen zu, mit prozentual zweistelligen Zuwächsen in Amerika. In der Region **Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten** stieg der Umsatz im Vorjahresvergleich um 4%, mit gestiegenen Umsatzbeiträgen aller Sektoren. In der Region **Amerika** enthielt das Umsatzwachstum prozentuale zweistellige Zuwachsrate bei Energy, Industry und Infrastructure & Cities aufgrund eines Umsatzwachstums von 16% in den USA. In der Region **Asien, Australien** legte der Umsatz um 8% zu, mit starken Zuwächsen bei Energy und Healthcare, die zum Teil durch Umsatzrückgänge bei Infrastructure & Cities und Industry ausgeglichen wurden.

| AUFRAGSEINGANG UND UMSATZ NACH QUARTALEN (IN MIO. €)



C.3.1.2 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %
	2012	2011	
Bruttoergebnis vom Umsatz	22.204	22.229	0 %
in Prozent vom Umsatz	28,4 %	30,3 %	–
Forschungs- und Entwicklungskosten	– 4.238	– 3.899	9 %
in Prozent vom Umsatz	5,4 %	5,3 %	–
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	– 11.162	– 10.239	9 %
in Prozent vom Umsatz	14,3 %	14,0 %	–
Sonstige betriebliche Erträge	516	547	– 6 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 276	– 374	– 26 %
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	– 266	210	k. A.
Zinsertrag	2.234	2.200	2 %
Zinsaufwand	– 1.728	– 1.716	1 %
Sonstiges Finanzergebnis	– 5	649	k. A.
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	7.279	9.608	– 24 %
Ertragsteuern	– 2.094	– 2.231	– 6 %
in Prozent vom Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	29 %	23 %	–
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	5.184	7.376	– 30 %
Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragsteuern	– 595	– 1.055	– 44 %
Gewinn (nach Steuern)	4.590	6.321	– 27 %
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn (nach Steuern)	132	176	–
Auf Aktionäre der Siemens AG entfallender Gewinn (nach Steuern)	4.458	6.145	– 27 %

Im Geschäftsjahr erreichten wir einen **Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten** von 5,184 Mrd. €. Obwohl dies eines unserer höchsten jemals erzielten Ergebnisse darstellt, war es im Jahresvergleich stark rückläufig. Ausschlaggebend für den Rückgang waren die Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten, sowie das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen. Zudem waren im Vorjahresergebnis deutlich höhere finanzielle Erträge aus einer größeren Veräußerung enthalten. Diese Faktoren werden im Folgenden detailliert be-

schrieben. Andere Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden in den → ZIFFERN 5, 6 UND 8 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS erläutert.

Während der Umsatz des Geschäftsjahrs 2012 – wie bereits zuvor beschrieben – im Vorjahresvergleich um 7 % zulegte, lag das Bruttoergebnis vom Umsatz nahezu auf Vorjahresniveau und ging im Verhältnis zum Umsatz zurück. Industry, Energy und Infrastructure & Cities mussten einen im Vergleich zum Vorjahr weniger günstigen Umsatz-Mix und aufgrund dessen einen Rückgang ihrer Bruttomargen hinnehmen. Das Bruttoergebnis von Energy beinhaltete Projektbelastungen in Höhe von 570 Mio. € in Verbindung mit dem Netzanschluss von Offshore-Windparks. Zudem wurde das Bruttoergebnis durch den größten Teil der Belastungen aus der Agenda 2013 von Healthcare beeinträchtigt. Im Geschäftsjahr 2011 waren Belastungen in Höhe von 381 Mio. € im dritten Quartal in Zusammenhang mit der Partikeltherapie im Bruttoergebnis bei Healthcare enthalten.

Darüber hinaus erhöhten alle Sektoren im Vorgriff auf die erwartete Verbesserung des weltweiten wirtschaftlichen Umfelds in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs ihre Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie Forschungs- und Entwicklungskosten. Anstelle der Erholung trat in der zweiten Hälfte eine Verlangsamung des globalen Wirtschaftswachstums ein, und die Kostenpositionen der Sektoren führten zu einer entsprechenden Schmälerung ihrer Ergebnisse. Für weitere Einzelheiten zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, einschließlich der Verteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten auf die Sektoren, siehe → C.8.2 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG.

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen ging von 210 Mio. € im Geschäftsjahr 2011 auf –266 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 zurück. Für diesen Umschwung war vornehmlich unsere Beteiligung an Nokia Siemens Networks B.V. (NSN) verantwortlich, die bedeutende Restrukturierungskosten in Zusammenhang mit der Neuausrichtung ihrer Geschäfte verzeichnete. Diese wiederum führte zu einem Beteiligungsverlust aus NSN von 741 Mio. €, gegenüber einem Verlust von 280 Mio. € im Vorjahr. Für weitere Informationen siehe → ZIFFER 7 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

Der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten des Geschäftsjahrs 2011 war begünstigt von einem Gewinn in Höhe von 1,520 Mrd. € aus dem Verkauf von Areva NP S.A.S. (Areva NP), der zum Teil aufgewogen wurde durch eine Belastung von 682 Mio. € aus einer nachteiligen Schiedsgerichtsentscheidung in Zusammenhang mit der Entscheidung von Siemens, aus dem Kernenergie-Gemeinschaftsunternehmen mit Areva S.A.

(Areva) auszusteigen. Der Nettoeffekt aus diesen beiden Faktoren ist im Posten Sonstiges Finanzergebnis enthalten. Für weitere Informationen siehe → [ZIFFER 8 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS](#).

Im abgelaufenen Berichtszeitraum enthielt der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten zudem Gewinne von 148 Mio. € aus Änderungen bei pensionsähnlichen Leistungszusagen (Other Post-Employment Benefits, OPEB) in den USA. Dieser positive Effekt wurde überwogen durch Ergebnisbelastungen in Höhe von 347 Mio. €, insbesondere im Sektor Energy, in Verbindung mit einer Anpassung der Kreditrisikobewertung des Iran. Diese Gewinne und Belastungen waren in verschiedenen Posten enthalten.

Im Ergebnis führten diese Effekte zu einem Rückgang des Gewinns aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern von 24 %. Die Ertragsteuern lagen 6 % unter dem Vorjahreswert. Die effektive Steuerquote belief sich auf 29 %. Im Vorjahr lag sie noch bei 23 %, allerdings begünstigt durch einen im Wesentlichen steuerfreien Gewinn aus dem Verkauf von Areva.

Der **Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragsteuern** belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 595 Mio. €, gegenüber einem Vorjahresverlust von 1,055 Mrd. €. Er setzte sich wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %
	2012	2011	
Siemens IT Solutions and Services	41	– 826	k. A.
OSRAM	– 121	309	k. A.
Solargeschäft	– 241	– 365	– 34 %
Andere frühere Aktivitäten	– 274	– 172	59 %

Das Ergebnis in Verbindung mit Siemens IT Solutions and Services, das im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 an Atos S.A (AtoS) veräußert wurde, wich erheblich vom Vorjahreswert ab. Im Geschäftsjahr 2012 betrug das Ergebnis 41 Mio. €, gegenüber einem Verlust von 826 Mio. € im Vorjahr,

der beträchtliche Aufwendungen in Zusammenhang mit der Veräußerung enthielt.

Das Ergebnis von OSRAM enthielt im Geschäftsjahr 2012 einen nicht zahlungswirksamen Effekt in Höhe von –443 Mio. € (vor Steuern). Dieser Effekt beruhte auf der Tatsache, dass Siemens es nicht mehr als höchstwahrscheinlich erachtete, OSRAM im Wege eines Börsengangs bis zum dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 zu veräußern. Daher musste Siemens aufgelaufene Abschreibungen, Wertminderungen und Ergebnisanteile aus der Anwendung der Equity-Methode in Verbindung mit OSRAM erfassen, die unter IFRS seit Bekanntgabe der Pläne des Börsengangs im März 2011 nicht zu erfassen waren. Siemens beabsichtigt, OSRAM im Rahmen einer Abspaltung an die Siemens-Aktionäre abzugeben, abhängig von der Zustimmung der Hauptversammlung am 23. Januar 2013. Während der Umsatz von OSRAM um 7 % gegenüber dem Vorjahreswert stieg und dabei von Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekten profitierte, wirkten sich anhaltende Herausforderungen aus den Märkten negativ auf die Entwicklung des Ergebnisses aus.

Ferner enthalten die nicht fortgeführten Aktivitäten das Solargeschäft von Siemens. Der Verlust aus diesem Geschäft betrug im Geschäftsjahr 2012 241 Mio. € und 365 Mio. € im Vorjahr. Beide Geschäftsjahre enthielten Wertminderungsaufwendungen, 150 Mio. € (vor Steuern) im Geschäftsjahr 2012 und 231 Mio. € (vor Steuern) im Jahr zuvor.

Die nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten darüber hinaus bestimmte weitere Posten in Zusammenhang mit früheren Aktivitäten, die in den vorangegangenen Jahren verkauft wurden. In Verbindung mit früheren Com-Aktivitäten waren im Geschäftsjahr 2012 Aufwendungen von 143 Mio. € (vor Steuern) aus der Einigung mit dem Staat Griechenland sowie negative Steuereffekte von 115 Mio. € enthalten. Für weitere Informationen siehe unter → [ZIFFER 4 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS](#).

Der **Gewinn nach Steuern** von Siemens ging im Geschäftsjahr 2012 auf 4,590 Mrd. € zurück, im Vergleich zu 6,321 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Der auf die Aktionäre der Siemens AG entfallende Gewinn nach Steuern betrug 4,458 Mrd. € und lag damit unter dem Vorjahreswert von 6,145 Mrd. €.

C.3.2 Segmentinformationen

C.3.2.1 ENERGY

SEKTOR (in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2012	2011	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Ergebnis	2.159	4.230	– 49 %			
Ergebnismarge	7,8%	17,2%				
Auftragseingang	26.881	31.407	– 14 %	– 18 %	2 %	2 %
Umsatz	27.537	24.645	12 %	7 %	3 %	1 %
Außenumsatz	27.302	24.390	12 %			
davon:						
Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	14.077	13.447	5 %			
darin Deutschland	1.927	1.668	16 %			
Amerika	8.131	7.075	15 %			
Asien, Australien	5.093	3.869	32 %			

1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte. 2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Energy berichtete für das Geschäftsjahr 2012 ein Ergebnis von 2,159 Mrd. €. Das Ergebnis ging damit im Vergleich zum Vorjahr sehr stark zurück. Das Sektorergebnis wurde beeinträchtigt durch Projektbelastungen in Verbindung mit dem Netzanschluss von Offshore-Windparks in Höhe von insgesamt 570 Mio. €. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 passte Siemens die Kreditrisikobewertung des Iran an. Entsprechend den Rechnungslegungsgrundsätzen für das Projektgeschäft änderten wir die Projektberechnung für die betroffenen Projekte. Die angepasste Kreditrisikobewertung führte zu Ergebnisbelastungen in Höhe von 327 Mio. € und wirkte vor allem bei Oil & Gas. Energy verzeichnete zudem Belastungen in Höhe von 152 Mio. € in Zusammenhang mit dem Olkiluoto-Projekt in Finnland. Darüber hinaus führte die Wachstumsstrategie des Sektors zu höheren Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie Forschungs- und Entwicklungskosten. Die Ergebnisentwicklung war zudem von einem weniger günstigen Umsatz-Mix beeinflusst. Das Ergebnis von 4,230 Mrd. € im Geschäftsjahr 2011

profitierte von dem oben erwähnten Gewinn von 1,520 Mrd. € aus dem Verkauf von Areva NP, der nur teilweise ausgeglichen wurde durch den negativen Effekt von 682 Mio. € aus der oben erwähnten Schiedsgerichtsentscheidung und durch den Anteil des Sektors an der Sondervergütung für Mitarbeiter in Höhe von 60 Mio. €. Der Sektor erwartet im Geschäftsjahr 2013 weitere Ergebnisbelastungen in Zusammenhang mit dem Iran-Thema.

Durch das Abarbeiten des hohen Auftragsbestands stieg der Umsatz des Sektors in allen drei Berichtsregionen – mit einem starken Wachstum in Asien, Australien. Der Auftragseingang lag um 14 % unter dem Vorjahreswert, wobei der Sektor im Vorjahreszeitraum ein deutlich höheres Volumen aus Großaufträgen verzeichnet hat. Diese Wirkung war aufgrund der hohen Vergleichsbasis in Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten besonders deutlich. Das Book-to-Bill-Verhältnis von Energy betrug 0,98, und der Auftragsbestand belief sich zum Ende der Berichtsperiode auf 55 Mrd. €.

AUFTRAGSEINGANG NACH GESCHÄFTEN (in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2012	2011	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Fossil Power Generation	11.116	12.487	– 11 %	– 17 %	2 %	4 %
Wind Power	4.932	6.461	– 24 %	– 26 %	2 %	0 %
Oil & Gas	5.307	5.551	– 4 %	– 10 %	2 %	3 %
Power Transmission	5.824	7.271	– 20 %	– 21 %	1 %	0 %

1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

147 D Konzernabschluss
261 E Weitere Informationen

UMSATZ NACH GESCHÄFTEN

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2012	2011	Ist	Vgl. Basis ¹	Währung	Portfolio
Fossil Power Generation	11.161	10.203	9 %	5 %	3 %	2 %
Wind Power	5.066	3.686	37 %	29 %	8 %	0 %
Oil & Gas	5.115	4.719	8 %	3 %	2 %	3 %
Power Transmission	6.593	6.334	4 %	2 %	2 %	0 %

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

ERGEBNIS UND ERGEBNISMARGE NACH GESCHÄFTEN

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %	Ergebnismarge Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011		2012	2011
Fossil Power Generation	1.933	2.837	– 32 %	17,3 %	27,8 %
Wind Power	304	357	– 15 %	6,0 %	9,7 %
Oil & Gas	218	467	– 53 %	4,3 %	9,9 %
Power Transmission	– 302	566	k. A.	– 4,6 %	8,9 %

Fossil Power Generation erzielte ein Ergebnis von 1,933 Mrd. €, gestützt von einem starken Ergebnisbeitrag aus den Service- und Produktgeschäften, während das Lösungsgeschäft aufgrund eines im Vorjahresvergleich weniger günstigen Projekt-Mix einen erheblich geringeren Ergebnisbeitrag lieferte. Das Ergebnis der Division profitierte von einem Gewinn von 87 Mio. € aus dem Verkauf des 25 %-Anteils an OAO Power Machines. Zudem verzeichnete die Division höhere Vertriebskosten als im Vorjahr. Der Vorjahreszeitraum enthielt den Gewinn von 1,520 Mrd. € aus der Veräußerung von Areva NP und profitierte von einem günstigeren Projekt-Mix im Komponentengeschäft – eine Entwicklung, die zum Teil durch die Belastung von 682 Mio. € aufgrund der Schiedsgerichtentscheidung in Zusammenhang mit Areva kompensiert wurde. Sowohl im Berichtszeitraum als auch im Vorjahr war das Ergebnis der Division von Projektkosten in Höhe von 152 Mio. € beziehungsweise 87 Mio. € aus dem Olkiluoto-Projekt in Finnland belastet. Der Umsatz stieg um 9 %, wobei ein starkes Wachstum in der Region Asien, Australien und beträchtliches Wachstum in Amerika teilweise durch einen moderaten Rückgang in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten ausgeglichen wurde. Aufgrund eines geringeren Volumens aus Großaufträgen lag der Auftragseingang um 11 % unter dem Vorjahreswert, mit einem starken Rückgang in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten.

Das Ergebnis von **Wind Power** lag unter dem Vorjahreswert. Positive Beiträge aus einem stark gestiegenen Umsatz wurden durch höhere Forschungs- und Entwicklungskosten sowie höhere Vertriebskosten in Verbindung mit der Expansion des Geschäfts, einen weniger günstigen Umsatz-Mix und gestiege-

nen Preisdruck ausgeglichen. Zudem wurde das Ergebnis beeinträchtigt von einer Rückstellung in Höhe von 32 Mio. € in Verbindung mit einer Windturbinenkomponente eines externen Lieferanten sowie Belastungen von 20 Mio. € in Verbindung mit Kapazitätsanpassungen. Der Umsatz stieg im Vorjahresvergleich um 37 % und stützte sich auf die Abarbeitung von Großaufträgen, vornehmlich in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten sowie in geringerem Maße in der Region Amerika und Asien, Australien. Das Umsatzwachstum wurde deutlich von positiven Währungsumrechnungseffekten unterstützt. Der Auftragseingang lag um 24 % unter dem Vorjahreswert, vor allem aufgrund eines geringeren Volumens aus Offshore-Großaufträgen in Deutschland. Der Auftragseingang in den USA lag unter Vorjahresniveau. Aufgrund des kurzfristig erwarteten Auslaufens von Steueranreizen in den USA brach der Auftragseingang dort gegen Ende des Geschäftsjahrs 2012 fast komplett weg. Aufgrund der Marktentwicklung in den USA kündigte Wind Power Pläne an, seine Produktionskapazitäten zu reduzieren. Die Division erwartet, dass die herausfordernden Marktbedingungen, einschließlich Preisdruck, auch in den kommenden Quartalen anhalten werden.

Das Ergebnis bei **Oil & Gas** lag im Geschäftsjahr sehr stark unter dem Vorjahreswert, hauptsächlich wegen der Ergebnisbelastungen aus der Anpassung der Kreditrisikobewertung des Iran in Höhe von 275 Mio. € im vierten Quartal. Davon abgesehen konnte Oil & Gas gute Leistungen erzielen. Dies schließt einen höheren Ergebnisbeitrag des Dienstleistungs- sowie Turbinengeschäfts mit ein. Der Umsatz erhöhte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode deutlich, in erster Linie aufgrund des Wachstums in der Region Asien, Australien. Der Auftragsein-

gang fiel in der Region Asien, Australien beträchtlich niedriger aus als im Vorjahr. Aufgrund dessen war der Auftragseingang für die Division insgesamt rückläufig.

Power Transmission berichtete im Geschäftsjahr 2012 einen Verlust von 302 Mio. € nach einem Gewinn von 566 Mio. € im Geschäftsjahr 2011. Dieser Rückgang war hauptsächlich auf Projektbelastungen in Höhe von 570 Mio. € zurückzuführen, die in erster Linie in Verbindung mit dem technisch komplexen Netzanschluss von Offshore-Windparks in Deutschland standen. Diese Belastungen resultierten aus Projektverzögerungen aufgrund komplexer regulatorischer Rahmenbedingungen und schwieriger Bedingungen auf hoher See, die Neueinschätzungen des Ressourcen- und Personalbedarfs erforderlich machten. Zudem war das Ergebnis mit 66 Mio. € aus strukturellen Themen im Transformatorengeschäft belastet. Darüber hinaus wurde das Ergebnis durch einen weniger günstigen Umsatz-Mix belastet, der teilweise aus Aufträgen

mit niedrigen Margen aus vorangegangenen Perioden mit hohem Preisdruck resultierte. Diese Faktoren wurden nur zum Teil durch die Auflösung einer Rückstellung von 64 Mio. € in Verbindung mit einem erfolgreichen Projektabschluss kompensiert. Das Ergebnis der Vorjahresperiode enthielt Belastungen in Höhe von 57 Mio. € in Verbindung mit der Optimierung der weltweiten Fertigungskapazitäten der Division, die auch Kosten für die Personalreduzierung beinhalteten. Der Auftragseingang lag um 20 % unter dem Vorjahreswert, der ein höheres Volumen aus Großaufträgen enthalten hatte; insbesondere die Aufträge im Lösungsgeschäft gingen stark zurück, zum Teil aufgrund einer selektiveren Auftragsannahme. Der Auftragseingang war in allen drei Berichtsregionen rückläufig. Die Division erwartet, dass die Herausforderungen in den kommenden Quartalen anhalten werden. Dies schließt die oben erwähnten technisch komplexen Netzanschlussprojekte ebenso ein wie strukturelle Themen bei bestimmten Geschäften.

C.3.2.2 HEALTHCARE

Das Marktumfeld im Gesundheitswesen war in den Industrieländern von einem anhaltenden Druck auf die öffentlichen Gesundheitshaushalte geprägt, während die Gesundheitsausgaben in Schwellenländern, insbesondere in China, anstiegen. Im Geschäftsjahr 2012 startete der Sektor **Healthcare** die »Agenda 2013«, eine weltweite Initiative mit den Handlungsfeldern Innovationskraft, regionale Präsenz, Wettbewerbsfähigkeit und Personalentwicklung. Außerdem umfasst die Initiative die Neuausrichtung der Geschäftseinheit Strahlentherapie. Diese beinhaltet Maßnahmen zur Straffung der Organisationsstruktur. Darüber hinaus enthält »Agenda 2013« ein Programm zur Verbesserung der Kostenposition in der Division Diagnostics.

Der Sektor Healthcare lieferte im Geschäftsjahr 2012 einen Ergebnisbeitrag von 1,815 Mrd. €, maßgeblich bedingt durch eine weiterhin starke Leistung in den Geschäften für medizinische Bildgebung und Therapielösungen. Die Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2012 wurden von der »Agenda 2013« beeinflusst, einschließlich Belastungen in Höhe von 184 Mio. €. Für die kommenden Quartale werden zusätzliche Belastungen erwartet. Die Ergebnisentwicklung enthielt zudem höhere Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten, die teilweise aus Investitionen in die Produktentwicklung und den Ausbau der Vertriebsaktivitäten in Schwellenländern resultierten. Diese Effekte wurden

SEKTOR (in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2012	2011	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Ergebnis	1.815	1.334	36 %			
Ergebnismarge	13,3%	10,7%				
Auftragseingang	13.806	13.116	5 %	0 %	4 %	0 %
Umsatz	13.642	12.517	9 %	4 %	4 %	0 %
Außenumsatz	13.600	12.463	9 %			
davon:						
Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	4.593	4.489	2 %			
darin Deutschland	1.056	992	6 %			
Amerika	5.692	5.233	9 %			
Asien, Australien	3.315	2.741	21 %			

1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte. 2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

147 D. Konzernabschluss
261 E. Weitere Informationen

zum Teil durch den Anteil des Sektors an dem vorher erwähnten OPEB-Gewinn in den USA in Höhe von 49 Mio. € und einem Nettoertrag in Höhe von 34 Mio. € aus dem erfolgreichen Ausgang einer Patentverletzungsklage ausgeglichen. Zum Vergleich: Das Vorjahresergebnis wurde durch negative Effekte in Verbindung mit Partikeltherapieprojekten beeinflusst, insbesondere durch die im dritten Quartal angefallenen Belastungen von 381 Mio. € aufgrund der Verschiebung des Schwerpunkts bestimmter Partikeltherapieprojekte auf die Forschung. Dies schließt einen negativen Effekt aus zurückgenommenem Umsatz aus vorangegangenen Berichtsperioden von rund 100 Mio. € mit ein. Außerdem verzeichnete der Sektor im ersten Quartal Belastungen in Höhe von 32 Mio. € aus höheren Kostenschätzungen in Zusammenhang mit der Erfüllung von Partikeltherapieverträgen. Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2011 wurde zudem durch den Anteil des Sektors an der oben erwähnten Umlage der Sonderzahlungen für Mitarbeiter in Höhe von 43 Mio. € sowie einen Verlust von 32 Mio. € aus dem Verkauf eines Geschäfts für IT im Gesundheitswesen in Frankreich belastet.

Das Ergebnis bei **Diagnostics** belief sich auf 314 Mio. €, im Vergleich zu 300 Mio. € im Vorjahr. Der Ergebnisanstieg war in erster Linie auf einen gestiegenen Umsatz zurückzuführen. Diagnostics verzeichnete im Geschäftsjahr 2012 Belastungen aus der Initiative »Agenda 2013« in Höhe von 80 Mio. €, die in Verbindung mit Verbesserungen seiner Kostenposition standen. Das Vorjahresergebnis der Division war durch höhere

Wertberichtigungen auf Forderungen belastet, die durch eine Rating-Herabstufung in Verbindung mit Griechenland ausgelöst wurden. Effekte aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation, PPA) aus früheren Akquisitionen bei Diagnostics beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf 173 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2011 betrugen die PPA-Effekte bei Diagnostics 169 Mio. €.

Der Umsatz von Healthcare lag im Geschäftsjahr 2012 um 9% über dem Vorjahreswert und konnte dabei ein Wachstum auf breiter Basis in den Geschäften des Sektors verzeichnen. Im vorherigen Geschäftsjahr wurde der Umsatz durch den oben erwähnten negativen Effekt von rund 100 Mio. € in Verbindung mit Partikeltherapieverträgen belastet. Der Auftragseingang stieg im Vorjahresvergleich um 5% mit Wachstumsbeiträgen der meisten Geschäfte des Sektors. Regional betrachtet waren die Berichtsregionen Asien, Australien und Amerika die Wachstumstreiber bei Umsatz und Auftragseingang aufgrund von Zuwachsen in China und in den USA. Das Book-to-Bill-Verhältnis belief sich auf 1,01, und der Auftragsbestand betrug zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 7 Mrd. €.

Diagnostics trug zum allgemeinen Wachstum des Sektors bei. Umsatz und Auftragseingang legten um jeweils 8% auf 3,969 Mrd. € zu, im Vergleich zu 3,667 Mrd. € beziehungsweise 3,678 Mrd. € im vorangegangenen Geschäftsjahr. Die Entwicklung in den einzelnen Berichtsregionen entsprach der des Sektors. Auf organischer Basis stiegen Umsatz und Auftragseingang um 4%.

C.3.2.3 INDUSTRY

SEKTOR (in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2012	2011	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Ergebnis	2.467	2.752	- 10%			
Ergebnismarge	12,0%	14,0%				
Auftragseingang	19.985	20.184	- 1 %	- 3 %	2 %	0 %
Umsatz	20.508	19.590	5 %	2 %	3 %	0 %
Außenumsatz	18.872	18.124	4 %			
davon:						
Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	9.789	9.376	4 %			
darin Deutschland	4.487	4.293	5 %			
Amerika	4.280	3.801	13 %			
Asien, Australien	4.802	4.947	- 3 %			

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte. ² Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Das Ergebnis von **Industry** sank gegenüber dem Vorjahr um 10%, da sich die Marktbedingungen für den Sektor in der zweiten Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahrs verschlechterten. Diese Veränderung war insbesondere in China und zu einem geringeren Maß in Deutschland, zwei der für den Sektor wichtigsten nationalen Märkte, zu bemerken. Die Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2012 war zudem durch einen ungünstigeren Geschäfts-Mix sowie durch höhere Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in Verbindung mit Innovations- und Wachstumsinitiativen beeinträchtigt. Darüber hinaus war das Ergebnis von Industry durch das schwierige Marktumfeld in Geschäften mit erneuerbaren Energien belastet. Der Sektor erfasste Aufwendungen in Höhe von 28 Mio. € in Zusammenhang mit Personalrestrukturierungsaufwendungen für Kapazitätsanpassungen und Portfoliooptimierungen vorwiegend bei diesen Geschäften. Diese Faktoren wurden nur teilweise durch den Anteil von Industry am Gewinn aus der zuvor erwähnten Änderung pensionsähnlicher Leistungszusagen in Höhe von 30 Mio. € ausgeglichen. Das Ergebnis der Vorjahresperiode war durch den auf Industry entfallenden Anteil einer Sonderzahlung an Mitarbeiter in Höhe von 75 Mio. € belastet.

Der Umsatz von Industry stieg im Geschäftsjahr 2012 auf breiter Basis über die Geschäfte hinweg moderat an. Der Auftragseingang von Industry sank gegenüber dem Vorjahr leicht, da höhere Auftragseingänge bei Industry Automation

durch Rückgänge bei Drive Technologies sowie im Metalltechnologiegeschäft mehr als aufgewogen wurden. Regional betrachtet stieg der Umsatz in den Regionen Amerika sowie Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten und glich Rückgänge in der Region Asien, Australien mehr als aus. Der Rückgang beim Auftragseingang war vorwiegend auf geringere Nachfrage in der Region Asien, Australien zurückzuführen. Die Entwicklung von Umsatz und Auftragseingang profitierte im Geschäftsjahr 2012 von positiven Währungsumrechnungseffekten. Bei einem Book-to-Bill-Verhältnis von 0,97 lag der Auftragsbestand von Industry am Ende des Geschäftsjahrs 2012 bei 11 Mrd. € und war damit gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Das Ergebnis von **Industry Automation** sank gegenüber dem Vorjahr um 5%. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr war vorwiegend auf einen ungünstigeren Geschäfts-Mix, höhere Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten sowie geringere Erträge aus dem Geschäft der Division mit erneuerbaren Energien zurückzuführen. Bei Wachstum in allen drei Berichtsregionen nahmen der Umsatz um 7% und der Auftragseingang um 6% gegenüber dem Vorjahr zu. Beide Geschäftsjahre enthielten PPA-Effekte in Zusammenhang mit der Akquisition von UGS Corp. im Geschäftsjahr 2007. Im Geschäftsjahr 2012 beliefen sich die PPA-Effekte auf 149 Mio. € und im vorangegangenen Geschäftsjahr auf 137 Mio. €.

AUFRAGSEINGANG NACH GESCHÄFTEN

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2012	2011	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Industry Automation	9.547	8.983	6%	4%	3%	0%
Drive Technologies	9.395	9.995	- 6%	- 8%	2%	0%

1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

UMSATZ NACH GESCHÄFTEN

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2012	2011	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Industry Automation	9.563	8.974	7%	3%	3%	0%
Drive Technologies	9.640	9.179	5%	3%	2%	0%

1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

ERGEBNIS UND ERGEBNISMARGE NACH GESCHÄFTEN

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %	Ergebnismarge	
	2012	2011		Geschäftsjahresende 30. September	2012
Industry Automation	1.335	1.411	- 5%	14,0%	15,7%
Drive Technologies	970	1.158	- 16%	10,1%	12,6%

Das Ergebnis von **Drive Technologies** lag im Geschäftsjahr 2012 bei 970 Mio. € und damit beträchtlich unter dem Vorjahreswert. Dieser Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist vorwiegend auf einen ungünstigeren Geschäfts-Mix, geringere Erträge aus dem Geschäft mit erneuerbaren Energien sowie gestiegenen Forschungs- und Entwicklungs- sowie Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten zurückzuführen. Der Anteil der Division an den oben genannten Aufwendungen für Personal-

restrukturierung betrug 20 Mio. €. Während der Umsatz von Drive Technologies gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 moderat zunahm, ging der Auftragseingang deutlich zurück. Regional betrachtet wurde das Umsatzwachstum von der Region Amerika getrieben und von moderatem Wachstum in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten gestützt. Der Rückgang des Auftragseingangs war auf eine geringe Nachfrage in der Region Asien, Australien zurückzuführen.

C.3.2.4 INFRASTRUCTURE & CITIES

SEKTOR (in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2012	2011	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Ergebnis	1.102	1.126	- 2 %			
Ergebnismarge	6,3%	6,6%				
Auftragseingang	17.150	21.348	- 20 %	- 22%	2 %	0 %
Umsatz	17.585	16.976	4 %	1 %	3 %	0 %
Außenumsatz	16.731	16.166	3 %			
davon:						
Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	10.121	9.590	6 %			
darin Deutschland	2.880	2.938	- 2 %			
Amerika	4.344	3.882	12 %			
Asien, Australien	2.267	2.694	- 16 %			

1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte. 2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Das Ergebnis von **Infrastructure & Cities** lag mit 1,102 Mrd. € leicht unter dem Vorjahreswert. Während sowohl das Geschäft Power Grid Solutions & Products als auch die Division Building Technologies ihre Ergebnisse gegenüber dem Vorjahr verbesserten, sank das Ergebnis von Transportation & Logistics im Vorjahresvergleich stark. Dieser Rückgang ist überwiegend auf Belastungen in Höhe von 86 Mio. € in Zusammenhang mit einem Zugprojekt in Deutschland zurückzuführen. Die Ergebnisentwicklung war auch durch Belastungen in Höhe von 42 Mio. € für Personalrestrukturierungsprogramme beeinträchtigt. Diese negativen Effekte wurden teilweise durch einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 50 Mio. € in Zusammenhang mit AtoS sowie dem Anteil des Sektors am Gewinn aus der zuvor erwähnten Änderung pensionsähnlicher Leistungszusagen in Höhe von 30 Mio. € kompensiert. Das Ergebnis der Vorjahresperiode war durch den Anteil des Sektors in Höhe von 63 Mio. € an einer Sondervergütung für Mitarbeiter belastet.

Der Umsatz stieg im Vorjahresvergleich moderat an, da höhere Umsätze in der Region Amerika sowie der Region Europa, GUS,

Afrika, Naher und Mittlerer Osten einen Umsatzrückgang in der Region Asien, Australien mehr als ausgleichen. Das Umsatzwachstum wurde von Power Grid Solutions & Products sowie Building Technologies getrieben. Der Umsatz von Transportation & Logistics ging im Vorjahresvergleich leicht zurück. Der Auftragseingang des Sektors sank um 20% gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang ist auf ein erheblich höheres Volumen aus Großaufträgen bei Transportation & Logistics im Vorjahr zurückzuführen. Darin enthalten waren der größte Auftrag für Züge in Deutschland in der Geschichte von Siemens im Wert von 3,7 Mrd. € sowie ein Großauftrag für Hochgeschwindigkeitszüge im Vereinigten Königreich. Daher sank der Auftragseingang in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten stark. Der Auftragseingang war auch in der Region Asien, Australien deutlich geringer. Diese Rückgänge wurden nur teilweise durch einen leichten Anstieg in der Region Amerika ausgeglichen. Bei einem Book-to-Bill-Verhältnis von 0,98 lag der Auftragsbestand von Infrastructure & Cities am Ende des Geschäftsjahrs 2012 bei 24 Mrd. € und war damit gegenüber dem Vorjahr unverändert.

AUFTAGSEINGANG NACH GESCHÄFTEN

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin Währung	Portfolio
	2012	2011	Ist	Vglb. Basis ¹		
Transportation & Logistics	5.382	10.052	– 46 %	– 48 %	1 %	0 %
Power Grid Solutions & Products	6.275	5.905	6 %	4 %	2 %	0 %
Building Technologies	5.809	5.597	4 %	0 %	3 %	0 %

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

UMSATZ NACH GESCHÄFTEN

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin Währung	Portfolio
	2012	2011	Ist	Vglb. Basis ¹		
Transportation & Logistics	5.969	6.041	– 1 %	– 4 %	2 %	0 %
Power Grid Solutions & Products	6.068	5.657	7 %	5 %	2 %	0 %
Building Technologies	5.820	5.468	6 %	3 %	3 %	0 %

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

ERGEBNIS UND ERGEBNISMARGE NACH GESCHÄFTEN

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Ergebnis Veränderung in %	Ergebnismarge Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011		2012	2011
Transportation & Logistics	236	365	– 35 %	4,0 %	6,0 %
Power Grid Solutions & Products	457	413	11 %	7,5 %	7,3 %
Building Technologies	379	364	4 %	6,5 %	6,7 %

Das Ergebnis von **Transportation & Logistics** ging gegenüber dem Vorjahr um 35 % zurück. Dieser Rückgang ist vorwiegend auf die oben genannte Ergebnisbelastung in Höhe von 86 Mio. € in Verbindung mit Verzögerungen bei der Lieferung von bestellten Zügen in Deutschland zurückzuführen. Darüber hinaus war der Umsatz-Mix durch niedrigere Margen bei langfristigen Großaufträgen aus vorangegangenen Perioden beeinträchtigt, die Transportation & Logistics im Geschäftsjahr 2012 begonnen hat abzuarbeiten. Der Umsatz sank gegenüber dem Vorjahr leicht, da höhere Umsätze in der Region Europa, Afrika, Naher und Mittlerer Osten durch Umsatzrückgänge in den Regionen Asien, Australien sowie Amerika mehr als ausgeglichen wurden. Der Auftragseingang sank im Vorjahresvergleich um 46 % aufgrund eines erheblich höheren Volumens aus Großaufträgen im Geschäftsjahr 2011. Dies machte sich ganz besonders in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten bemerkbar, wo Transportation & Logistics im Geschäftsjahr 2011 die oben genannten Großaufträge für Züge in Deutschland und im Vereinigten Königreich gewonnen hatte.

Die Ergebnisverbesserung bei **Power Grid Solutions & Products** wurde durch die Aktivitäten in der Nieder- und Mittelspannungsenergieverteilung getrieben. Das Ergebnis bei den Smart-Grid-Aktivitäten wurde durch höhere Forschungs- und Entwicklungs- sowie Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten für Wachstumsinitiativen beeinträchtigt. Umsatz und Auftragseingang stiegen gegenüber dem Vorjahr, insbesondere aufgrund prozentual zweistelliger Wachstumsraten in der Region Amerika deutlich an.

Das Ergebnis von **Building Technologies** wuchs im Vorjahresvergleich moderat. Die Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2012 wurde durch höhere Forschungs- und Entwicklungs- sowie Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in Verbindung mit Wachstumsinitiativen belastet. Das Wachstum bei Umsatz und Auftragseingang wurde von der Nachfrage nach Energieeffizienzlösungen der Division getragen. Regional betrachtet stiegen Umsatz und Auftragseingang in allen drei Berichtsregionen an.

C.3.2.5 EQUITY INVESTMENTS

Im Geschäftsjahr 2012 verzeichnete **Equity Investments** einen Verlust in Höhe von 549 Mio. €, im Vergleich zu einem Verlust in Höhe von 26 Mio. € im Geschäftsjahr 2011. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf einen sehr stark gestiegenen Verlust in Zusammenhang mit unserer Beteiligung an NSN zurückzuführen, der von 280 Mio. € im Geschäftsjahr 2011 auf 741 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 zugenommen hat. NSN berichtete an Siemens, dass das Unternehmen im Geschäftsjahr 2012 Restrukturierungskosten und damit zusammenhängende Belastungen in Höhe von insgesamt 1,059 Mrd. € erfasste, gegenüber 151 Mio. € im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2012 begann NSN damit, sein bereits angekündigtes Restrukturierungsprogramm umzusetzen. Dieses hat zum Ziel, die langfristige Wettbewerbsfähigkeit von NSN zu erhalten und die Profitabilität zu erhöhen. Der Verlust aus unserer Beteiligung an EN sank von 46 Mio. € im Vorjahr auf 23 Mio. € im Geschäftsjahr 2012. In beiden Geschäftsjahren wurden die Verluste teilweise durch Beteiligungsgewinne aus unserem Anteil an BSH ausgeglichen. Im Geschäftsjahr 2011 profitierte das Ergebnis von Equity Investments von einem Gewinn in Höhe von 90 Mio. € aus dem Verkauf unseres Anteils an KMW. Wir erwarten, dass die Ergebnisse bei Equity Investments in den kommenden Quartalen volatil bleiben werden.

C.3.2.6 FINANCIAL SERVICES (SFS)

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %
	2012	2011	
Ergebnis vor Ertragsteuern	479	428	12%
Gesamtvermögen	17.405	14.602	19%

Im Geschäftsjahr 2012 erzielte SFS ein höheres Ergebnis (definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern) als im Vorjahr. Während Zinsergebnis und operative Aufwendungen in Verbindung mit der Wachstumsstrategie von SFS über den Vorjahreswerten lagen, profitierte das aktuelle Geschäftsjahr hauptsächlich von einem Gewinn in Höhe von 78 Mio. € aus der Veräußerung eines Anteils an Bangalore International Airport Limited, einer öffentlich-privaten Partnerschaft. Die Transaktion reduzierte den Beteiligungsanteil von SFS von 40 % auf 26 %. Dieser Gewinn wurde teilweise durch höhere Kreditausfälle ausgeglichen. Die Wachstumsstrategie von SFS führte, einschließlich positiver Währungsumrechnungseffekte, zu einem beträchtlichen Aufbau des Gesamtvermögens von 14,602 Mrd. € zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 auf 17,405 Mrd. € zum Ende des Geschäftsjahrs 2012.

Die folgende Tabelle zeigt weitere Informationen zur Kapitalstruktur von SFS zum 30. September 2012 und 2011:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011
Zugeordnetes Eigenkapital	1.790	1.593
Finanzschulden insgesamt	14.558	12.075
darin konzerninterne Verpflichtungen	14.510	12.066
darin Schulden gegenüber externen Finanzgebern	47	9
Verschuldungsgrad	8,13	7,58
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	116	178

Sowohl Moody's als auch Standard & Poor's betrachten SFS als konzerninterne (»captive«) Finanzierungseinheit. Die Ratingagenturen akzeptieren im Allgemeinen höhere Verschuldungsgrade bei konzerninternen Finanzierungseinheiten und würdigen dies im Rahmen der Vergabe von lang- und kurzfristigen Kreditratings.

Das SFS zugeordnete Eigenkapital wird von der Größe und Qualität des Portfolios der gewerblichen finanziellen sowie projektbezogenen und strukturierten Vermögenswerte (vorwiegend Darlehen und Leasing) und Beteiligungen bestimmt und beeinflusst. Diese Zuordnung ist so angelegt, dass die Risiken des zugrunde liegenden Geschäfts abgesichert sind und sich an den üblichen Standards im Risikomanagement orientieren. Das tatsächliche Risikoprofil des SFS-Portfolios wird regelmäßig bewertet und überprüft. Die Ermittlung des zugeordneten Eigenkapitals erfolgt quartalsweise.

C.3.2.7 ÜBERLEITUNG KONZERNABSCHLUSS

Die Überleitung Konzernabschluss beinhaltet Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten, Siemens Real Estate (SRE) und verschiedene Posten, die nicht den einzelnen Sektoren und SFS zugeordnet werden, da sie nach Ansicht des Vorstands nicht die Leistung der Sektoren und von SFS widerspiegeln.

Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten

Die Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten verzeichneten im Geschäftsjahr 2012 einen Verlust von 29 Mio. €, gegenüber einem Verlust von 40 Mio. € im Geschäftsjahr 2011.

Siemens Real Estate

Das Ergebnis vor Ertragsteuern von Siemens Real Estate betrug im Geschäftsjahr 2012 115 Mio. €, gegenüber 150 Mio. € im Geschäftsjahr 2011. Der Rückgang war in erster Linie auf geringere Erträge aus Immobilienverkäufen zurückzuführen. SRE plant, abhängig vom Marktumfeld, weitere Immobilien zu veräußern.

Zentrale Posten und Pensionen

Das Ergebnis der Zentralen Posten und Pensionen belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf –302 Mio. €, im Vergleich zu –257 Mio. € im Vorjahr.

Die Veränderung war hauptsächlich auf Pensionen zurückzuführen, die sich im Geschäftsjahr 2012 auf –47 Mio. € beliefen, gegenüber 75 Mio. € im Vorjahr. Die Veränderung resultierte in erster Linie aus einem negativen Effekt aus geringeren erwarteten Erträgen aus Planvermögen und einem höheren Zinsaufwand.

Die Zentralen Posten beliefen sich auf –255 Mio. € im Geschäftsjahr 2012, gegenüber –331 Mio. € im Geschäftsjahr 2011. Der Betrag für das Geschäftsjahr 2012 beinhaltete positive Effekte aus rechtlichen und regulatorischen Themen, im Vergleich zu Nettoaufwendungen für solche Themen in der Vorjahresperiode, in denen Vorsorgen in Höhe von 99 Mio. € in Verbindung mit regionalen Risiken enthalten waren. Darüber hinaus enthielt das Berichtsjahr Aufwendungen von 103 Mio. € aufgrund von Kostenerstattungen an Atos, im Vergleich zu 53 Mio. € im Vorjahr. Zudem enthielt der Betrag für das Geschäftsjahr Nettoerträge in Höhe von 19 Mio. € in Verbindung mit einer wesentlichen Rückbauverpflichtung, im Vergleich zu Nettoaufwendungen in Höhe von 28 Mio. € im Geschäftsjahr 2011. Das Vorjahr profitierte von der durch die Unternehmensleitung veranlassten Umlage von Mitarbeiterbezogenen Kosten in Höhe von 267 Mio. € in Zusammenhang mit einer Sondervergütung, die im Geschäftsjahr 2010 in den Zentralen Posten zurückgestellt worden waren. Darin enthalten waren 240 Mio. €, die den Sektoren zugeordnet wurden.

Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen

Das Ergebnis vor Ertragsteuern von Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstigen Überleitungspositionen belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 23 Mio. €, gegenüber –90 Mio. € im Vorjahr. Der Hauptgrund für die Verbesserung ist auf die Konzern-Treasury-Aktivitäten zurückzuführen, vor allem aufgrund von positiven Veränderungen der Marktwerte von Zinsderivaten, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen und für das Zinsmanagement verwendet werden. Diese wurden teilweise ausgeglichen durch negative Währungseffekte in Verbindung mit der konzernweiten Finanzierungstätigkeit.

C.3.3 Überleitung auf angepasstes EBITDA (fortgeführte Aktivitäten)

Die folgende Tabelle gibt zusätzliche Informationen zu Posten, die im Ergebnis und im Ergebnis vor Ertragsteuern wirken, und leitet auf das angepasste EBITDA auf Basis der fortgeführten Aktivitäten über. Wir berichten angepasstes EBIT und angepasstes EBITDA als Erfolgsmessgrößen. Die am ehesten

vergleichbare IFRS-Kennzahl ist der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berichtete Gewinn (nach Steuern). Weitere Informationen zum angepassten EBIT und angepassten EBITDA finden Sie unter → C.12 HINWEISE UND ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN.

GESCHÄFTSJAHRSEnde 30. SEPTEMBER 2012 UND 2011

(in Mio. €)	Ergebnis ¹		Ergebnis aus nach der Equity- Methode bilanzierten Beteiligungen ²	
	2012	2011	2012	2011
Sektoren				
Sektor Energy	2.159	4.230	87	75
darin: Fossil Power Generation	1.933	2.837	41	33
Wind Power	304	357	6	-3
Oil & Gas	218	467	-	-
Power Transmission	-302	566	25	35
Sektor Healthcare	1.815	1.334	8	9
darin: Diagnostics	314	300	-	-
Sektor Industry	2.467	2.752	12	19
darin: Industry Automation	1.335	1.411	2	8
Drive Technologies	970	1.158	10	7
Sektor Infrastructure & Cities	1.102	1.126	25	18
darin: Transportation & Logistics	236	365	15	11
Power Grid Solutions & Products	457	413	9	7
Building Technologies	379	364	1	1
Summe Sektoren	7.543	9.442	133	121
Equity Investments	- 549	- 26	- 568	- 44
Financial Services (SFS)	479	428	168	92
Überleitung Konzernabschluss				
Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten	-29	-40	7	12
Siemens Real Estate (SRE)	115	150	-	-
Zentrale Posten und Pensionen	-302	-257	-	-
Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen	23	-90	-5	29
Siemens	7.279	9.608	- 266	210

¹ Das Ergebnis der Sektoren sowie von Equity Investments und der Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten ist das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern. Darüber hinaus werden dem Ergebnis verschiedene Sachverhalte nicht zugerechnet, die das Management als nicht indikativ für die Erfolgsbeurteilung erachtet. Das Ergebnis von SFS und SRE ist das Ergebnis vor Ertragsteuern. Das Ergebnis von Siemens ist das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern. Eine Überleitung des Ergebnisses aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern zum Ergebnis (nach Steuern) findet sich in → D.1 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.

² Enthält Wertminderungen und Wertaufholungen auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen.

³ Enthält Wertminderungen auf langfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Für Siemens setzt sich das Finanzergebnis aus den in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berichteten Posten Zinsertrag, Zinsaufwand und Sonstiges Finanzergebnis zusammen.

Finanzergebnis ³		Angepasstes EBIT ⁴		Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte ⁵		Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Geschäfts- und Firmenwerte ⁶		Angepasstes EBITDA		Angepasste EBITDA-Marge	
2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
39	827	2.033	3.327	97	60	426	343	2.557	3.730	9,3%	15,1%
67	823	1.825	1.981	21	15	142	125	1.988	2.121		
- 5	- 3	303	364	27	9	100	63	430	435		
- 4	- 3	222	470	38	26	71	63	330	560		
- 20	10	- 308	520	11	10	109	87	- 187	617		
2	3	1.804	1.322	377	320	349	324	2.530	1.967	18,5%	15,7%
9	5	305	295	232	188	226	219	763	702		
- 15	- 2	2.469	2.735	268	249	323	309	3.060	3.292	14,9%	16,8%
- 8	- 1	1.340	1.403	209	193	137	129	1.687	1.725		
- 6	- 1	966	1.152	48	45	172	163	1.187	1.360		
29	- 28	1.048	1.136	112	115	165	163	1.324	1.414	7,5%	8,3%
- 16	- 7	236	361	13	15	46	44	296	421		
- 4	- 4	452	409	39	41	71	71	562	521		
- 2	- 1	381	365	60	58	47	48	488	471		
55	800	7.355	8.521	854	744	1.262	1.139	9.471	10.404		
7	13	12	5	-	-	-	-	12	5		
385	299	- 73	37	7	9	264	256	197	303		
-	-	- 36	- 52	4	3	2	4	- 31	- 44		
- 112	- 82	227	232	2	2	325	271	553	504		
29	94	- 331	- 350	16	12	51	47	- 264	- 290		
137	10	- 109	- 129	-	-	- 41	- 50	- 151	- 179		
501	1.133	7.043	8.264	882	770	1.862	1.667	9.788	10.701		

⁴ Das angepasste EBIT ergibt sich aus dem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Finanzergebnis und Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

⁵ Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte nach Abzug von Wertaufholungen außer Geschäfts- und Firmenwerte.

⁶ Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen nach Abzug von Wertaufholungen. Dieser Posten enthält in der aktuellen Berichtsperiode Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von - (im Vj. -) Mio. €.

C.4 FINANZLAGE

C.4.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Siemens ist einem starken Finanzprofil verpflichtet, das die finanzielle Flexibilität bietet, unsere Wachstums- und Portfoliooptimierungsziele weitgehend unabhängig von Kapitalmarktbedingungen zu erreichen.

Das Finanzmanagement von Siemens wird im Rahmen der maßgeblichen Gesetze und der internen Grundsätze und Regeln ausgeübt. Es beinhaltet die folgenden Aktivitäten:

C.4.1.1 LIQUIDITÄTSMANAGEMENT

Die wichtigste Quelle der Finanzierung sind die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit. Grundsätzlich steuert die Konzern-Treasury hauptverantwortlich die Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie die Finanzmittelbeschaffung durch verschiedene Fremdkapitalinstrumente zentral für den Konzern, sofern diesem Grundsatz keine Einschränkungen des Kapitalverkehrs in einzelnen Ländern entgegenstehen. In diesen Ländern finanzieren sich die betroffenen Tochterunternehmen vor allem im lokalen Bankenmarkt. Siemens folgt einer bedachten Finanzierungspolitik, die auf ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsprofil und ein komfortables Liquiditätspolster ausgerichtet ist. Zum 30. September 2012 verfügte Siemens über 10,891 Mrd. € an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten vorwiegend in €, die überwiegend von der Konzern-Treasury verwaltet wurden. Insbesondere seit Beginn der globalen Finanzmarktkrise verfolgt Siemens kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten sowie Trends hinsichtlich der Verfügbarkeit von Finanzmitteln und deren Finanzierungskosten sehr genau, um mögliche Strategien für unser Finanz- und Risikoprofil zu bewerten.

Die Konzern-Treasury hat mit Finanzinstituten, die mit einem »Investment Grade« beurteilt wurden, Sicherheitsvereinbarungen (Reverse Repurchase Agreements) abgeschlossen. Siemens erhält im Rahmen dieser Vereinbarungen Wertpapiere als Sicherheit, die von einem Dritten (Euroclear) verwaltet werden. Siemens ist berechtigt, diese Wertpapiere zu veräußern oder zu verpfänden. Das Ausmaß, in dem Siemens derartige Wertpapiertransaktionen tätigt, hängt von den Erfordernissen des Liquiditätsmanagements und von der Verfügbarkeit der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ab und kann im Zeitablauf variieren. Für weitere Informationen siehe → ZIFFER 30 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

C.4.1.2 ZAHLUNGSMITTELMANAGEMENT

Das Zahlungsmittelmanagement beinhaltet das weltweite Management der Beziehungen zu unseren Bankpartnern und der Bankkonten sowie den Zahlungsverkehr einschließlich der Verwaltung von Zahlungsmittelpools. Siemens strebt danach, die

Effizienz und Transparenz durch einen hohen Standardisierungsgrad und durch eine kontinuierliche Verbesserung der Zahlungsprozesse zu erhöhen. Der konzerninterne und externe Zahlungsverkehr wird, sofern zulässig, mittels konzernweiter Systeme und mit zentralen Kontrollen durchgeführt, um die Einhaltung der internen und externen Richtlinien und Anforderungen sicherzustellen. Um ein effizientes Management der Finanzmittel von Siemens zu gewährleisten, hat die Konzern-Treasury einen zentralen Ansatz zur Steuerung der Zahlungsmittel aufgesetzt: Im Rahmen der gesetzlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten werden Finanzmittel zusammengeführt und zentral von der Konzern-Treasury gesteuert. Umgekehrt wird – ebenfalls im Rahmen der gesetzlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten – der Finanzierungsbedarf innerhalb des Konzerns zentral durch die Konzern-Treasury über konzerninterne Verrechnungskonten und/oder Darlehen bedient.

C.4.1.3 MANAGEMENT DER FINANZIELLEN RISIKEN

Anlagen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten unterliegen Kreditwürdigkeitsanforderungen und Kontrahentenlimiten. Die Konzern-Treasury bündelt Zins-, bestimmte Währungs- und Rohstoffrisiken von Siemens und steuert diese zentral. Dabei werden zur Absicherung dieser Risiken derivative Finanzinstrumente mit externen Finanzinstituten eingesetzt. Vor allem seit Beginn der globalen Finanzmarktkrise überwacht Siemens Kontrahentenrisiken in finanziellen Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten sehr genau. Für detailliertere Informationen zum Management der finanziellen Risiken bei Siemens siehe → ZIFFER 32 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

C.4.1.4 MANAGEMENT DER FINANZIERUNG DER PENSIONSPLÄNE

Entscheidungen über Mittelzuführungen zum Pensionsfondsvermögen sind Teil der konservativen Finanzpolitik des Unternehmens und beinhalten eine permanente Analyse der Struktur unserer Pensionsverpflichtungen. Für weitere Informationen über die Finanzierung der Pensionspläne siehe → C.4.4.3 FINANZIERUNG VON PENSIONEN UND ÄHNLICHEN VERPFLICHTUNGEN.

C.4.1.5 KAPITALSTRUKTURMANAGEMENT UND KREDITRATING

Um die Kapitalstruktur effizient zu steuern, ist Siemens bestrebt, weiterhin sowohl einen breiten Kapitalmarktzugang über verschiedene Fremdfinanzierungsinstrumente als auch die Bedienung und Rückzahlung der Finanzschulden sicherzustellen. Für weitere Informationen über die Siemens-Kapitalstruktur siehe weiter unten.

Zur Erhaltung eines starken Finanzprofils trägt insbesondere unser Kreditrating bei, das unter anderem durch die Kapitalstruktur, die Profitabilität, die Fähigkeit der Generierung von Zahlungsmittelzuflüssen, die Produkt- und geografische Diver-

sifikation sowie durch unsere Wettbewerbsposition beeinflusst wird. Die folgende Tabelle zeigt unser derzeitiges Kreditrating der Ratingagenturen Moody's Investors Service (Moody's) und Standard & Poor's Ratings Services (S&P):

	Moody's	S&P
Langfristige Finanzschulden	Aa3	A+
Kurzfristige Finanzschulden	P-1	A-1+

Am 5. Juni 2012 hat Moody's das langfristige Kreditrating von Siemens von »A1« auf »Aa3« erhöht. Die Einstufung »Aa« entspricht dem zweithöchsten Rating innerhalb der Ratingkategorien von Moody's. Der numerische Zusatz »3« weist auf eine Einstufung am unteren Ende dieser Ratingkategorie hin. Zur gleichen Zeit änderte Moody's seinen Ausblick für unser Kreditrating von »positive« auf »stable«. Der Ratingausblick von Moody's ist eine Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichen mittelfristigen Entwicklung des Kreditratings eines Emittenten. Ein Ratingausblick von Moody's fällt in eine der folgenden sechs Kategorien: »positive«, »negative«, »stable«, »developing«, »ratings under review« und »no outlook«. Moody's begründete die Ratinganpassung mit der Steigerung von Profitabilität und Mittelzufluss, die die Gesellschaft in den vergangenen Jahren erreichen konnte, sowie mit der Einschätzung von Moody's, dass diese Niveaus wahrscheinlich nachhaltig durch die Wirtschaftszyklen unter Berücksichtigung der derzeitigen wirtschaftlichen Schwächeperiode in Europa gehalten werden können.

Das Rating unserer kurzfristigen Kredite und kurzfristigen Schuldverschreibungen wird von Moody's mit »P-1« eingestuft. Dies ist die höchstmögliche Bewertung innerhalb des Prime-Rating-Systems von Moody's, das die Fähigkeit eines Emittenten zur Bedienung seiner vorrangigen unbesicherten Finanzverbindlichkeiten mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von weniger als einem Jahr bewertet. Am 5. Juni 2012 hat Moody's unser kurzfristiges Rating »P-1« bestätigt.

Am 14. November 2012 hat S&P seinen Ausblick für das Siemens-Kreditrating von »positive« auf »stable« revidiert. Zum gleichen Zeitpunkt hat S&P unser langfristiges Kreditrating mit »A+« sowie das kurzfristige Kreditrating mit »A-1+« bestätigt. Dies entspricht dem höchsten kurzfristigen Kreditrating innerhalb der Ratingkategorien von S&P.

Die Ausblickanpassung auf »stable« beruht auf einer Verschlechterung der operativen Marge im Geschäftsjahr 2012. Ferner beruht die Anpassung auf Siemens' aktionärsfreundlichen Maßnahmen wie der Aktienrückkauf und die Anhebung der Ausschüttungsquote von 30%–50% auf 40%–60% einschließlich Aktienrückkäufen. Die Einstufung von »A« entspricht der dritt-höchsten Kreditqualität innerhalb der langfristigen Ratingkate-

gorien von S&P. Der Zusatz »+« bedeutet, dass unser langfristiges Kreditrating im oberen Bereich der Kategorie »A« liegt. Ein Ratingausblick gibt die Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichen mittelfristigen Entwicklung des langfristigen Kreditratings wieder. Ein Ratingausblick von S&P fällt in eine der vier Kategorien: »positive«, »negative«, »stable« und »developing«.

Die US-Börsenaufsichtsbehörde (U.S. Securities and Exchange Commission) erteilte Moody's und S&P die Registrierung als national anerkannte statistische Ratingagenturen (Nationally Recognized Statistical Rating Organization). Siemens hat keine weitere national anerkannte statistische Ratingagentur mit der Bewertung seiner lang- und kurzfristigen Kreditqualität beauftragt.

Wir sind der Überzeugung, dass uns die von Moody's und S&P vergebenen hohen Kreditratings für unsere langfristigen Finanzschulden ermöglichen, Finanzmittel zu attraktiven Konditionen am Kapitalmarkt aufzunehmen beziehungsweise Finanzierungen von Banken zu erhalten, die uns finanzielle Flexibilität einräumen. Ein hohes Kreditrating führt grundsätzlich zu niedrigeren Kreditrisikoausfällen (Credit Spreads). Daher wirkt sich unser Kreditrating positiv auf unsere Finanzierungskosten aus. Wir erwarten keine Auswirkungen auf unsere Finanzierungskosten infolge des aktualisierten Kreditratingsausblicks durch S&P am 14. November 2012.

Ratings von Wertpapieren sind keine Empfehlung zum Kauf, Verkauf oder zum Halten dieser Wertpapiere. Kreditratings können jederzeit von den Ratingagenturen geändert oder zurückgezogen werden. Jedes Rating sollte eigenständig und unabhängig von anderen Ratings beurteilt werden.

C.4.2 Kapitalstruktur

Aufgrund der günstigen Marktbedingungen zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 kündigte Siemens im August 2012 zur Anpassung der Kapitalstruktur einen Aktienrückkauf mit einem Volumen von bis zu 3 Mrd. € bis zum 30. Dezember 2012 an. Der Aktienrückkauf kann zum Zwecke der Einziehung und Herabsetzung des Grundkapitals, der Ausgabe an Mitarbeiter, an Organmitglieder von verbundenen Unternehmen und an Mitglieder des Vorstands sowie der Bedienung von Verpflichtungen aus Wandel- und Optionsschuldverschreibungen verwendet werden. Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr 2012 23.202.500 eigene Aktien zu einem gewichteten durchschnittlichen Kurs von 76,14 € je Aktie zurückgekauft. Darüber hinaus hat der Vorstand die Einziehung von 33.203.421 eigenen Aktien beschlossen. Dadurch wurde das Grundkapital von 914 Mio. auf 881 Mio. Aktien herabgesetzt. Nach Ende des Geschäftsjahrs 2012 kaufte Siemens weitere 14.746.786 eigene Aktien zu einem gewichteten durchschnittlichen Kurs von 78,14 € je Aktie zurück und schloss das Aktienrückkaufprogramm im November 2012 ab.

Im September 2012 begab Siemens 1,4 Mrd. € und 1,0 Mrd. £ (1,3 Mrd. €) festverzinsliche Schuldverschreibungen, die teilweise zur Finanzierung des Aktienrückkaufprogramms verwendet werden.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Transaktionen und der Veränderungen beim Eigenkapital und bei den Finanzschulden, die im → KAPITEL C.5 VERMÖGENSLAGE beschrieben werden, hat sich die Kapitalstruktur wie folgt verändert:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Änderung in %
	2012	2011	
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	30.733	31.530	– 3 %
Als Prozent vom Gesamtkapital	60%	64%	
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	3.826	3.660	
Langfristige Finanzschulden	16.880	14.280	
Summe Finanzschulden	20.707	17.940	15 %
Als Prozent vom Gesamtkapital	40%	36%	
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Finanzschulden)	51.440	49.470	4 %

Wir haben Verpflichtungen zur Veräußerung oder sonstigen Ausgabe von Aktien in Zusammenhang mit bestehenden aktienbasierten Vergütungsplänen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Verpflichtungen aus aktienbasierter Vergütung durch die Wiederausgabe eigener Aktien erfüllt. Wir werden die aktienbasierten Vergütungspläne im Geschäftsjahr 2013 voraussichtlich ebenfalls durch eigene Aktien erfüllen. Unter anderem wegen der oben genannten Zwecke werden wir daher voraussichtlich im Geschäftsjahr 2013 weitere eigene Aktien kaufen. Für weiterführende Informationen zu aktienbasierter Vergütung siehe → ZIFFER 33 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

Im Rahmen von One Siemens – unserem Zielsystem für nachhaltige Wertsteigerung – hat Siemens beschlossen, weiterhin eine Kennzahl zur Beurteilung seiner Kapitalstruktur zu nutzen (siehe → C.2 FINANZIELLE STEUERUNGSGRÖSSEN). Ausschlaggebend für Siemens ist es dabei, sowohl einen breiten Kapitalmarktzugang über verschiedene Fremdfinanzierungsmittel als auch die Bedienung der Finanzschulden sicherzustellen. Siemens hat einen Kapitalstruktur-Zielkorridor von 0,5 bis 1,0 festgelegt, der durch das Verhältnis angepasste industrielle Nettoverschuldung zu EBITDA (angepasst) aus fortgeföhrten Aktivitäten definiert wird. Die Ermittlung der angepassten industriellen Nettoverschuldung ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Das EBITDA (angepasst) aus fortgeföhrten Aktivitäten ist definiert als EBIT (angepasst) vor Abschreibungen (definiert als Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle

Vermögenswerte nach Abzug von Wertaufholungen, ohne Geschäfts- und Firmenwerte) sowie vor Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Geschäfts- und Firmenwerte. EBIT (angepasst) ist der Posten Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten vor Ertragsteuern, ohne die Posten Zinsertrag, Zinsaufwand, Sonstiges Finanzergebnis und Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen. Für weitere Informationen siehe → C.3.3 ÜBERLEITUNG AUF ANGEPASSTES EBITDA (FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN).

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden ¹	3.826	3.660
Plus: Langfristige Finanzschulden ¹	16.880	14.280
Minus: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	– 10.891	– 12.468
Minus: Kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	– 524	– 477
Nettoverschuldung	9.292	4.995
Minus: SFS-Finanzschulden ²	– 14.558	– 12.075
Plus: Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ³	9.926	7.307
Plus: Kreditgarantien	326	591
Minus: 50 % des Nominalbetrags der Hybridschuldbeschreibungen ⁴	– 920	– 883
Minus: Effekte aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges ⁵	– 1.670	– 1.470
Angepasste industrielle Nettoverschuldung	2.396	– 1.534
Angepasstes EBITDA (fortgeföhrte Aktivitäten)	9.788	10.701
Angepasste industrielle Nettoverschuldung/angepasstes EBITDA (fortgeföhrte Aktivitäten)	0,24	– 0,14

1 Der Posten Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden sowie der Posten Langfristige Finanzschulden beinhalten Effekte aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges in Höhe von insgesamt 1.670 (im Vj. 1.470) Mio. €.

2 Die Anpassung berücksichtigt, dass sowohl Moody's als auch S&P SFS als konzerninterne Finanzierungsgesellschaft betrachten. Diese Ratingagenturen akzeptieren bei den konzerninternen Finanzierungsgesellschaften im Rahmen der Festlegung von Kreditlinien im Allgemeinen höhere Schuldenstände. Diesem Ansatz folgend, wurden die SFS-Finanzschulden abgezogen, um eine angepasste industrielle Nettoverschuldung zu ermitteln, die nicht durch die Finanzierungsaktivitäten von SFS beeinflusst ist.

3 Um die gesamten Pensionsverpflichtungen von Siemens zu berücksichtigen, beinhaltet die Berechnung der angepassten industriellen Nettoverschuldung den Posten Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (wie in → D.3 KONZERNBILANZ dargestellt).

4 Die unsere Hybridschuldbeschreibungen betreffende Anpassung berücksichtigt die von Ratingagenturen angewandte Berechnung dieser Finanzkennzahl, nach der 50 % unserer Hybridschuldbeschreibungen als Eigenkapital und 50 % als Fremdkapital klassifiziert werden. Diese Zuordnung reflektiert die Besonderheiten unserer Hybridschuldbeschreibungen wie lange Laufzeit und Nachrangigkeit zu allen erstrangigen Anleihen und Verschuldungsverpflichtungen.

5 Grundsätzlich werden Finanzschulden zu einem Wert ausgewiesen, der annähernd dem Rückzahlungsbetrag entspricht. Für Finanzschulden, die in einer Sicherungsbeziehung stehen (Fair Value Hedges), wird dieser Wert jedoch hauptsächlich um zinsinduzierte Marktveränderungen angepasst. Wir ziehen daher diese Marktveränderungen ab, um zu einem Wert zu gelangen, der annähernd dem Rückzahlungsbetrag der Finanzschulden entspricht. Wir sind der Ansicht, dass dieser Wert aussagekräftiger für die oben dargestellte Berechnung ist. Für weiterführende Informationen zu Fair Value Hedges siehe → ZIFFER 31 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

C.4.3 Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse

In den folgenden Erläuterungen werden unsere Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit sowie Finanzierungstätigkeit in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 sowohl für fortgeführte als auch für nicht fortgeführte Aktivitäten analysiert. Die nicht fortgeführten Aktivitäten beinhalten vor allem OSRAM, Siemens IT Solutions and Services sowie das Solargeschäft. OSRAM und Siemens IT Solutions and Services wurden während des zweiten Quartals des Geschäftsjahrs 2011, das Solargeschäft wurde während des vierten Quartals des Geschäftsjahrs 2012 den nicht fortgeführten Aktivitäten zugeordnet. Siemens IT Solutions and Services wurde im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 an AtoS veräußert.

Wir berichten Free Cash Flow als eine ergänzende Liquiditätskennzahl, definiert als Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, abzüglich der Mittelabflüsse aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Wir sind der Ansicht, dass die Darstellung des Free Cash Flows unseren Investoren hilfreiche Informationen bietet, da diese Kennziffer einen Hinweis auf unsere Fähigkeit gibt, langfristige Mittelzuflüsse aus unserer Geschäftstätigkeit zu erwirtschaften. Darüber hinaus informiert sie über unsere Fähigkeit, sowohl feststehende als auch nicht feststehende Mittelabflüsse, die nicht in der Kennziffer enthalten sind, begleichen zu können. Hierzu gehören beispielsweise Auszahlungen für Dividenden, die Bedienung von Schulden oder Akquisitionen. Wir verwenden den Free Cash Flow auch für den Vergleich der Zahlungsmittelgewinnstaltung der Segmente. Der Free Cash Flow sollte nicht losgelöst oder als Alternative zu den in Übereinstimmung mit den IFRS ermittelten Finanzkennzahlen zur Beurteilung von Zahlungsströmen herangezogen werden. Für weitere Informationen zur Zweckmäßigkeit und zur beschränkten Aussagekraft dieser Kennziffer siehe → C.12 HINWEISE UND ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN.

Mittelzuflüsse/-abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit – Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten betrug im Geschäftsjahr 2012 6,996 Mrd. €, gegenüber einem Mittelzufluss in Höhe von 8,081 Mrd. € im Vorjahr. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten 5,184 Mrd. €. Darin waren Abschreibungen in Höhe von 2,744 Mrd. € enthalten. Ein Aufbau des operativen Nettoumlauvermögens reduzierte die Mittelzuflüsse um 0,7 Mrd. €. Der Anstieg des operativen Nettoumlauvermögens resultiert vor allem aus dem Rückgang erhaltenener Anzahlungen auf noch nicht abgeschlossene Auftragsfertigungsprojekte, die die Auftragskosten und realisierten Gewinnanteile übersteigen, insbesondere beim Sektor Energy, teilweise verursacht durch einen niedrigeren Auftragseingang als im Vorjahr. Das abgelaufene Geschäftsjahr beinhaltete zudem Mittelabflüsse in Höhe von rund 0,3 Mrd. € in Zusammenhang mit der Neubewertung der kommerziellen Umsetzbarkeit der Partikeltherapie für die allgemeine Patientenbehandlung bei Healthcare sowie der Initiative Agenda 2013 des Sektors. Im Vorjahr betrug der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten 7,376 Mrd. €. Darin waren Abschreibungen in Höhe von 2,437 Mrd. € enthalten. Der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten beinhaltete außerdem den in der Konzern-Kapitalflussrechnung im Posten Ergebnis aus dem Verkauf von Finanzanlagen abgezogenen Gewinn aus der Veräußerung von Areva NP in Höhe von 1,520 Mrd. €. Dieser wurde teilweise durch den negativen Effekt in Höhe von 682 Mio. € aus der Schiedsgerichtsentscheidung zuungunsten von Siemens in Zusammenhang mit der Entscheidung von Siemens, aus dem Kernenergie-Gemeinschaftsunternehmen mit Areva auszusteigen, ausgeglichen. Ein Aufbau des operativen Nettoumlauvermögens reduzierte im Vorjahr die Mittelzuflüsse in annähernd gleicher Höhe wie im Geschäftsjahr 2012.

| MITTELZUFLÜSSE UND MITTELABFLÜSSE

(in Mio. €)	Fortgeführte Aktivitäten		Nicht fortgeführte Aktivitäten		Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	
	Geschäftsjahresende 30. September		Geschäftsjahresende 30. September		Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Mittelzufluss/-abfluss aus:						
Laufender Geschäftstätigkeit	6.996	8.081	- 24	- 314	6.972	7.767
Investitionstätigkeit	- 5.034	- 2.739	- 650	- 1.305	- 5.685	- 4.044
darin: Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 2.206	- 2.163	- 204	- 454	- 2.410	- 2.617
Free Cash Flow¹	4.790	5.918	- 228	- 768	4.562	5.150
Finanzierungstätigkeit	- 3.591	- 7.062	674	1.619	- 2.916	- 5.443

¹ Unter den gemäß IFRS ermittelten Kennziffern ist der Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit am ehesten mit dem Free Cash Flow vergleichbar. Der Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit sowohl aus fortgeführten Aktivitäten als

auch aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten wird in → D.4 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG berichtet. Andere Unternehmen, die einen Free Cash Flow berichten, können andere Definitionen und Berechnungsmethoden verwenden.

Die nicht fortgeföhrten Aktivitäten verzeichneten im Geschäftsjahr 2012 einen Mittelabfluss in Höhe von 24 Mio. €, im Vergleich zu einem Mittelabfluss von 314 Mio. € im Vorjahr. Der größte Einflussfaktor für den Rückgang der Mittelabflüsse im Jahresvergleich war ein geringerer Mittelabfluss in Verbindung mit Siemens IT Solutions and Services, der im Vorjahr höhere Zahlungen in Verbindung mit der Aufstellung von Siemens IT Solutions and Services als rechtlich eigenständige Einheit beinhaltete, einschließlich Ausgliederungsaktivitäten sowie mitarbeiterbezogene Themen.

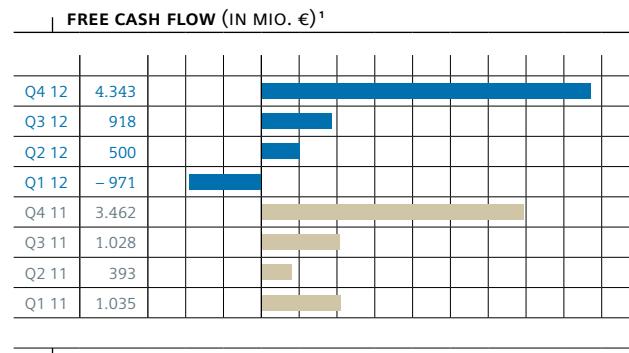
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Investitionstätigkeit – Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit der fortgeföhrten Aktivitäten betrug im Geschäftsjahr 2012 5,034 Mrd. €, gegenüber einem Mittelabfluss in Höhe von 2,739 Mrd. € im Vorjahr. Der Anstieg der Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit resultierte hauptsächlich aus folgenden Faktoren: (1) um 1,355 Mrd. € niedrigere Erlöse und Zahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, (2) um 1,011 Mrd. € höhere Mittelabflüsse aus dem Erwerb von Unternehmen, abzüglich übernommener Zahlungsmittel, und (3) um 317 Mio. € höherer Aufbau von Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Verbindung mit der von SFS verfolgten Vermögenswachstumsstrategie. Die Erlöse und Zahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen in Höhe von 753 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr beinhalteten Mittelzuflüsse aus dem Verkauf unserer 25 %-Beteiligung an OAO Power Machines, die vom Sektor Energy gehalten wurde. Im Vorjahr betrugen die Erlöse und Zahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen 2,108 Mrd. €. Dieser Betrag beinhaltete Erlöse aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von 1,587 Mrd. €, hauptsächlich aus dem Verkauf unseres Anteils an Areva NP in Höhe von 1,7 Mrd. € im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011, die anschließend im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 um 0,7 Mrd. € aufgrund der zuvor bereits erwähnten Schiedsgerichtsentscheidung reduziert wurden, und dem Verkauf unserer 49 %-Minderheitsbeteiligung an KMW. Die Mittelzuflüsse des Vorjahrs beinhalteten außerdem höhere Erlöse aus Immobilienverkäufen bei SRE. Die Mittelabflüsse aus dem Erwerb von Unternehmen, abzüglich übernommener Zahlungsmittel, stiegen von 303 Mio. € im Vorjahr auf 1,314 Mrd. € an. Darin waren verschiedene Akquisitionen der Sektoren enthalten, um unser Geschäftsporfolio zu optimieren. Hierzu gehört auch der zuvor genannte Erwerb des Geschäftsfelds Connectors & Measurements der Expro Holdings UK 3 Ltd. im Sektor Energy während des laufenden Geschäftsjahrs. Der gesamte Kaufpreis dieser Akquisition, abzüglich übernommener Zahlungsmittel, belief sich auf 461 Mio. €. Im abgelaufenen Geschäftsjahr beinhaltete

ten die Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 234 Mio. € die zweite Kaufpreisrate in Zusammenhang mit unserer Equity-Beteiligung an A2SEA A/S, einem Anbieter von Dienstleistungen für die Installation von Offshore-Windparks. Die Equity-Beteiligung wird vom Sektor Energy gehalten. Im Vorjahr beinhalteten die Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 724 Mio. € vor allem Mittelabflüsse in Zusammenhang mit neuem Eigenkapital in Höhe von 500 Mio. € an NSN, das wir NSN zur weiteren Stärkung seiner Finanzlage gegen die Gewährung von Vorzugsaktien zur Verfügung gestellt haben, sowie die erste Kaufpreisrate für unsere Equity-Beteiligung an A2SEA A/S.

Der Mittelabfluss aus nicht fortgeföhrten Aktivitäten betrug im Geschäftsjahr 2012 650 Mio. €, im Vergleich zu einem Mittelabfluss in Höhe von 1,305 Mrd. € im Vorjahr. Diese niedrigeren Mittelabflüsse standen vornehmlich in Verbindung mit OSRAM. Sie beinhalteten im Vorjahr Zahlungen in Zusammenhang mit der Akquisition von Siteco. Beide Geschäftsjahre beinhalteten Mittelabflüsse in Höhe eines mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Betrags in Zusammenhang mit Siemens IT Solutions and Services, die im Vorjahr höher waren.

Der **Free Cash Flow** der fortgeföhrten Aktivitäten sank im Vergleich zum Vorjahr. Dies war im Wesentlichen auf die oben dargestellten Mittelflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

Die fortlaufende Entwicklung des Free Cash Flows in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 stellte sich wie folgt dar:



¹ Fortgeföhrte Aktivitäten.

Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Finanzierungstätigkeit – Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit der fortgeföhrten Aktivitäten lag im Geschäftsjahr 2012 bei 3,591 Mrd. €, gegenüber einem Mittelabfluss in Höhe von 7,062 Mrd. € im Vorjahr. Der Rückgang der Mittelabflüsse im Geschäftsjahr 2012 resultierte hauptsächlich aus der Ausgabe von langfristigen Finanzschulden in Höhe von 5,113 Mrd. €, einschließlich der Ausgabe

von 3,0 Mrd. US\$-Optionsschuldverschreibungen im Februar 2012 sowie der Ausgabe von 1,4 Mrd. € und 1,0 Mrd. £ festverzinsliche Schuldverschreibungen in vier Tranchen im September 2012. Diese Mittelzuflüsse wurden teilweise vermindert durch die Rückzahlung von langfristigen Finanzschulden in Höhe von 3,218 Mrd. € in Zusammenhang mit der Rückzahlung von 1,55 Mrd. € 5,25% festverzinsliche Schuldverschreibungen, von 0,7 Mrd. € variabel verzinsliche Schuldscheindarlehen, von 0,5 Mrd. US\$ variabel verzinsliche Schuldverschreibungen sowie von 0,75 Mrd. US\$ 5,5%-Schuldverschreibungen. Im Geschäftsjahr 2012 verzeichneten wir außerdem Mittelabflüsse in Höhe von 1,721 Mrd. € in Zusammenhang mit dem Rückkauf von 23.202.500 eigenen Aktien zu einem gewichteten durchschnittlichen Kurs von 76,14 € je Aktie. Im Vergleich hierzu beinhaltete das Vorjahr die Rückzahlung von 2,0 Mrd. € 5,75%-Schuldverschreibungen und eine Zahlung in Höhe von 1,0 Mrd. € in Zusammenhang mit dem verbindlichen Angebot zum Erwerb zusätzlicher Anteile an unserer Beteiligung an dem börsennotierten indischen Tochterunternehmen Siemens Ltd. Darüber hinaus war im Vorjahr ein höherer Mittelabfluss für die Finanzierung nicht fortgeführter Aktivitäten enthalten. Beide Geschäftsjahre beinhalteten Mittelabflüsse für Dividenenzahlungen. Diese betragen 2,629 Mrd. € im Geschäftsjahr 2012 (für das Geschäftsjahr 2011), im Vergleich zu 2,356 Mrd. € im Vorjahr (für das Geschäftsjahr 2010).

C.4.4 Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse

Unsere **Finanzausstattung** umfasst verschiedene kurz- und langfristige Finanzinstrumente. Dazu gehören unter anderem Kredite von Finanzinstituten, kurzfristige Schuldverschreibungen (Commercial Papers), Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Kreditlinien. Zusätzlich zu Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sind künftige Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit weitere Liquiditätsquellen.

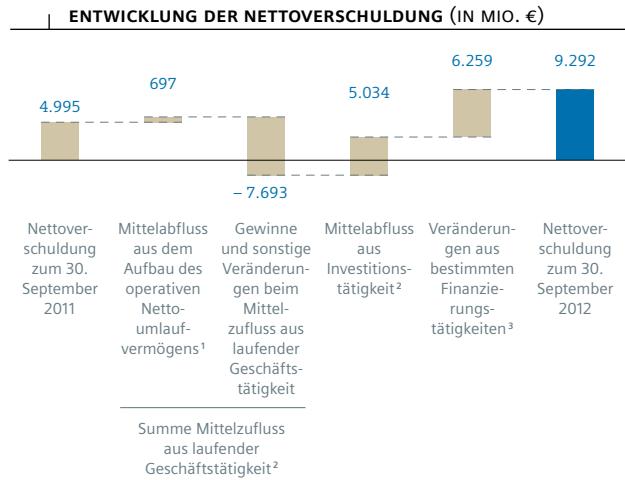
Unsere **Kapitalerfordernisse** umfassen unter anderem die planmäßige Bedienung unserer Finanzschulden, die regelmäßigen Investitionen, die laufenden Kapitalerfordernisse der operativen Geschäftstätigkeit und des SFS-Finanzierungsgeschäfts, einschließlich höherer Zahlungsmittelabflüsse in Zusammenhang mit der Wachstumsstrategie von SFS, Dividenenzahlungen, Finanzierung der Pensionspläne sowie Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten und mit Restrukturierungsmaßnahmen.

Die **Summe Finanzschulden** setzt sich aus Anleihen und Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Sonstigen Finanzschulden, zum Beispiel kurzfristigen Schuldverschreibungen, zusammen. Die Summe Finanzschulden besteht aus den Positionen Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden sowie Langfristige Finanzschulden, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen sind. Die **Summe Liquidität** bezieht sich auf die liquiden Vermögenswerte, die uns am jeweiligen Bilanzstichtag zur Finanzierung unserer operativen Geschäftstätigkeit sowie zur Zahlung kurzfristig fälliger Verpflichtungen zur Verfügung standen. Sie besteht aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie aus kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen sind. Die **Nettoverschuldung** ergibt sich aus der Summe Finanzschulden, abzüglich der Summe Liquidität. Unser Management verwendet die Größe Nettoverschuldung für das interne Finanzmanagement sowie für die externe Kommunikation mit Investoren, Analysten und Ratingagenturen. Wir sind der Ansicht, dass eine Darstellung der Nettoverschuldung für diese Adressaten hilfreich ist. Allerdings sollte sie nicht losgelöst oder als Alternative zu den kurzfristigen und langfristigen Finanzschulden, wie sie in Einklang mit den IFRS ausgewiesen sind, verwendet werden. Für weiterführende Informationen zur Zweckmäßigkeit und zur beschränkten Aussagekraft der Größe Nettoverschuldung siehe → C.12 HINWEISE UND ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN.

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	3.826	3.660
Langfristige Finanzschulden	16.880	14.280
Summe Finanzschulden	20.707	17.940
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	– 10.891	– 12.468
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	– 524	– 477
Summe Liquidität	– 11.415	– 12.945
Nettoverschuldung¹	9.292	4.995

¹ Typischerweise verwenden wir einen bedeutenden Teil sowohl der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente als auch der kurzfristig zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte nicht für die Rückzahlung der Finanzschulden, sondern für andere Zwecke. Der Abzug dieser Positionen von der Summe der Finanzschulden in der Berechnung der Nettoverschuldung sollte daher nicht derart verstanden werden, dass diese Positionen jederzeit ausschließlich für die Rückzahlung der Finanzschulden zur Verfügung stehen. Die Nettoverschuldung beinhaltet Posten, wie sie in → D.3 KONZERNBILANZ ausgewiesen werden.

Die Veränderung der Nettoverschuldung vom Geschäftsjahresende 2011 zum Geschäftsjahresende 2012 kann auch wie folgt dargestellt werden:



1 Im Geschäftsjahr 2012 beinhaltete der Mittelabfluss aus dem Aufbau des operativen Nettoumlauvermögens Mittelabflüsse aus Vorräten abzüglich erhaltener Anzahlungen in Höhe von 85 Mio. €, Mittelabflüsse aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen in Höhe von 157 Mio. €, Mittelabflüsse aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 197 Mio. € sowie Mittelabflüsse aus erhaltenen Anzahlungen auf noch nicht abgeschlossene Auftragsfertigungsprojekte, die die Auftragskosten und realisierten Gewinnanteile übersteigen, in Höhe von 965 Mio. €.

2 Fortgeföhrte Aktivitäten.

3 Beinhaltete im Geschäftsjahr 2012 vor allem Mittelabflüsse aus Dividendenzahlungen in Höhe von insgesamt 2,784 Mrd. € sowie aus dem Erwerb eigener Anteile in Höhe von 1,721 Mrd. €.

Programm zur Begebung kurzfristiger Schuldverschreibungen – Wir haben ein globales 9,0 Mrd. US\$ (7,0 Mrd. €) Programm zur Begebung kurzfristiger Schuldverschreibungen zur Verfügung, das in mehreren Währungen gezogen werden kann und die Möglichkeit der Begebung von verlängerbaren US\$-Anleihen (US\$-Extendible-Notes) enthält. Im Geschäftsjahr 2012 haben wir kurzfristige Schuldverschreibungen mit unterschiedlichen Beträgen begeben, um unsere laufenden kurzfristigen Kapitalerfordernisse zu erfüllen. Die Laufzeit unserer kurzfristigen Schuldverschreibungen ist üblicherweise kürzer als 90 Tage. Zum 30. September 2012 waren keine kurzfristigen Schuldverschreibungen ausstehend. Alle im Geschäftsjahr 2012 begebenen Schuldverschreibungen wurden im Laufe des Jahres vollständig zurückgezahlt.

Anleihen und Schuldverschreibungen – Uns steht ein »Programm zur Begebung von Schuldverschreibungen« (Debt Issuance Program, früher Medium Term Notes Program) mit einem Volumen in Höhe von 15,0 Mrd. € zur Verfügung. Dieses Programm haben wir im Mai 2012 regulär aktualisiert. Unter diesem Programm haben wir die folgenden Schuldverschreibungen begeben:

> Im September 2012 emittierten wir 1,4 Mrd. € und 1,0 Mrd. € festverzinsliche Schuldverschreibungen in vier Tranchen, bestehend aus 400 Mio. € 0,375 %-Schuldverschreibungen, fällig im September 2014, 1,0 Mrd. € 1,50 %-Schuldverschreibungen, fällig im März 2020, 350 Mio. € 2,75 %-Schuldverschreibungen mit Fälligkeit im September 2025 sowie 650 Mio. € 3,75 %-Schuldverschreibungen, fällig im September 2042.

> Im Februar 2012 emittierten wir variabel verzinsliche Schuldverschreibungen in Höhe von 400 Mio. US\$ (verzinst mit 3-Monats-London-Interbank-Offered-Rate +1,4%), fällig im Februar 2019.

> Im Februar 2009 emittierten wir festverzinsliche Schuldverschreibungen in Höhe von 4,0 Mrd. € in zwei Tranchen, die eine Tranche in Höhe von 2,0 Mrd. € 4,125 %-Schuldverschreibungen, fällig im Februar 2013, sowie eine weitere Tranche in Höhe von 2,0 Mrd. € 5,125 %-Schuldverschreibungen, fällig im Februar 2017, umfassten.

> Im Juni 2008 emittierten wir festverzinsliche €-Schuldverschreibungen in Höhe von insgesamt 3,4 Mrd. € in drei Tranchen: Eine 5,25 %-Schuldverschreibung in Höhe von 1,2 Mrd. € war im Dezember 2011 fällig und wurde zum Nominalbetrag zurückgezahlt, eine zweite 5,375 %-Schuldverschreibung in Höhe von 1,0 Mrd. € ist im Juni 2014 fällig, und eine dritte 5,625 %-Schuldverschreibung in Höhe von 1,2 Mrd. € ist im Juni 2018 fällig.

> Im August 2008 erhöhten wir zwei Tranchen der festverzinslichen 3,4 Mrd. € Schuldverschreibungen um insgesamt 750 Mio. €. Davon wurden 350 Mio. € 5,25 %-Schuldverschreibungen im Dezember 2011 fällig und zum Nominalbetrag zurückgezahlt. 400 Mio. € 5,625 %-Schuldverschreibungen sind im Juni 2018 fällig.

> Im März 2006 emittierten wir Schuldverschreibungen in Höhe von 1,0 Mrd. US\$ in zwei Tranchen. Die erste Tranche variabel verzinslicher Schuldverschreibungen (3-Monats-London-Interbank-Offered-Rate +0,15%) in Höhe von 500 Mio. US\$ war im März 2012 fällig und wurde zum Nominalwert zurückgezahlt. Die zweite Tranche (verzinst mit 5,625 %) ist im März 2016 fällig.

Zum 30. September 2012 standen unter dem »Programm zur Begebung von Schuldverschreibungen« Schuldverschreibungen in Höhe von nominal 9,9 Mrd. € aus.

Im Februar 2012 hat Siemens US\$-Optionsschuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag in Höhe von 3,0 Mrd. US\$ in zwei Tranchen begeben. Die Schuldverschreibungen, die im August 2017 fällig sind, umfassen 1,5 Mrd. US\$ und haben einen jährlichen nominalen Zinssatz von 1,05 %. Die Schuldverschreibungen, die im August 2019 fällig sind, umfassen 1,5 Mrd. US\$ und haben einen jährlichen nominalen Zinssatz von

1,65 %. Der Ausübungspreis der Optionsscheine wurde mit 137,5 % des Referenzkurses festgelegt. Auf dieser Basis ergibt sich ein Ausübungspreis von 104,0018 € je Aktie. Zum Zeitpunkt der Begebung berechtigen die Optionsscheine die Inhaber zum Bezug von 1.806,1496 Aktien der Siemens AG je Optionsschein. Aus den Optionsscheinen ergeben sich Optionsrechte auf insgesamt rund 21,7 Mio. Siemens-Aktien. Zum 30. September 2012 betrug der Gegenwert dieser ausstehenden Schuldverschreibungen 2,3 Mrd. €.

Im September 2006 begaben wir nachrangige Hybridschuldverschreibungen mit einer €-Tranche in Höhe von 900 Mio. € (verzinst mit 5,25 %) sowie einer £-Tranche in Höhe von 750 Mio. £ (verzinst mit 6,125 %). Beide Tranchen sind im September 2066 zur Rückzahlung fällig, wir können diese jedoch nach zehn Jahren oder zu einem späteren Zeitpunkt kündigen. Werden die Schuldverschreibungen nicht gekündigt, dann sind beide Tranchen gemäß den Emissionsbedingungen variabel zu verzinsen. Der Gesamtnominalbetrag unserer Hybridschuldverschreibungen beträgt zum 30. September 2012 1,8 Mrd. €.

Im August 2006 begaben wir 5,0 Mrd. US\$-Schuldverschreibungen in vier Tranchen: 750 Mio. US\$-Schuldverschreibungen (verzinst mit 3-Monats-London-Interbank-Offered-Rate + 0,05 %), fällig im August 2009, die am Fälligkeitstag zum Nominalbetrag zurückgezahlt wurden, 750 Mio. US\$ 5,5 %-Schuldverschreibungen, fällig im Februar 2012, die am Fälligkeitstag zum Nominalbetrag zurückgezahlt wurden, 1.750 Mrd. US\$ 5,75 %-Schuldverschreibungen, fällig im Oktober 2016, sowie 1.750 Mrd. US\$ 6,125 %-Schuldverschreibungen, fällig im August 2026. Die festverzinslichen Schuldverschreibungen können von uns jederzeit vollständig oder teilweise zu dem in den Emissionsbedingungen festgelegten vorzeitigen Rückzahlungsbetrag zurückgekauft werden (Call). Zum 30. September 2012 standen von diesen Schuldverschreibungen nominal 2,7 Mrd. € aus.

Schuldscheindarlehen – Im Juni 2008 haben wir Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 1,1 Mrd. € in vier Tranchen begeben: eine Tranche in Höhe von 370 Mio. € (variabel verzinst mit 6-Monats-European-Interbank-Offered-Rate + 0,55 %) und eine Tranche in Höhe von 113,5 Mio. € (verzinst mit 5,283 %), beide fällig im Juni 2013, sowie eine Tranche in Höhe von 283,5 Mio. € (variabel verzinst mit 6-Monats-European-Interbank-Offered-Rate + 0,7 %) und eine Tranche in Höhe von 333 Mio. € (verzinst mit 5,435 %), beide fällig im Juni 2015.

Beide variabel verzinslichen Schuldscheintranchen wurden im August 2011 gekündigt und im Dezember 2011 zum Nominalbetrag zurückgezahlt.

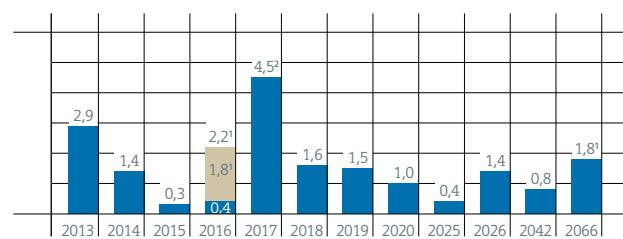
Kreditlinien – Es stehen uns drei Kreditlinien zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung zur Verfügung. Zum 30. September 2012 waren uns Kreditlinien in Höhe von 7,5 Mrd. € zugesagt. Diese Kreditlinien beinhalten:

- > eine ungezogene, revolvierende Kreditlinie in Höhe von 4,0 Mrd. € mit einer fünfjährigen Laufzeit und zwei einjährigen Verlängerungsoptionen, bereitgestellt von einem internationalen Bankenkonsortium. Diese Kreditlinie wurde im April 2012 vereinbart und kann in mehreren Währungen gezogen werden. Die Kreditlinie ersetzt eine 5,0 Mrd. US\$ Kreditlinie, die im März 2012 ausgelaufen ist und ebenfalls in mehreren Währungen gezogen werden konnte;
- > eine bilaterale, ungezogene, revolvierende Kreditlinie in Höhe von 450 Mio. €, die eine inländische Bank zur Verfügung stellt, war im September 2012 fällig und wurde bis September 2013 verlängert;
- > eine Kreditlinie in Höhe von 4,0 Mrd. US\$ mit einer Laufzeit bis August 2013, die ein internationales Bankenkonsortium bereitstellt und die in mehreren Währungen gezogen werden kann. Diese Kreditlinie umfasst eine Tranche (»Term Loan«) in Höhe von 1,0 Mrd. US\$ (0,8 Mrd. €), die im Januar 2007 gezogen wurde und im August 2013 fällig ist, sowie eine ungezogene, revolvierende Kreditlinie in Höhe von 3,0 Mrd. US\$ (2,3 Mrd. €).

Zum 30. September 2012 waren 6,8 Mrd. € dieser Kreditlinien nicht gezogen.

Das Fälligkeitsprofil der oben beschriebenen Schulscheindarlehen, Anleihen und Schuldverschreibungen stellt sich wie folgt dar:

**FÄLLIGKEITSPROFIL SCHULDSCHEINDARLEHEN,
ANLEIHEN UND SCHULDVERSCHREIBUNGEN
(AUSSTEHENDE NOMINALBETRÄGE IN MRD. €)**



¹ Die Fälligkeit der Hybridschuldverschreibung hängt von der Ausübung einer Kündigungsoption (Call-Option) ab. Die Schuldverschreibung kann von uns zum September 2016 oder zu einem späteren Zeitpunkt gekündigt werden. Sie ist spätestens im September 2066 zur Rückzahlung fällig.

² Die im August 2006 emittierten US\$-Schuldverschreibungen können von uns jederzeit zu dem in den Emissionsbedingungen festgelegten vorzeitigen Rückzahlungsbetrag zurückgekauft werden (Call).

Die Siemens AG verfügt, wie oben genannt, über zwei Kreditlinien von 4 Mrd. € und 4 Mrd. US\$. Diese zwei Kreditlinien sehen ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vor, dass (i) die Siemens AG Tochtergesellschaft eines anderen Unternehmens wird oder (ii) eine Person oder eine Gruppe gemeinsam handelnder Personen die Kontrolle über die Siemens AG erwerben, indem sie die Möglichkeit erhalten, einen bestimmenden Einfluss auf die Tätigkeit der Siemens AG auszuüben (Artikel 3 Abs. 2 der Verordnung (EG) Nr. 139/2004 des Rates). Darüber hinaus steht, wie oben genannt, der Gesellschaft eine bilaterale Kreditlinie von 450 Mio. € zur Verfügung. Diese kann vom Darlehensgeber gekündigt werden, wenn es in den gesellschaftsrechtlichen Verhältnissen der Siemens AG zu erheblichen Veränderungen kommt, die die ordnungsmäßige Rückzahlung des Kredits gefährden.

Keine unserer Kreditfazilitäten beinhaltet eine sogenannte Material-Adverse-Change-Klausel, wie sie bei Kreditfazilitäten dieser Art sonst häufig zu finden ist, und weder unsere beiden Programme zur Begebung von Schuldverschreibungen noch unsere Kreditfazilitäten enthalten spezielle Verpflichtungen zur Einhaltung von bestimmten finanziellen Größen (Financial Covenants) wie Kreditratings, Zinszahlungs-, Verschuldungs- oder Mindestkapitalgrenzen, die bei Verstößen eine vorzeitige Fälligstellung oder die Stellung von Sicherheiten auslösen können.

Für weitere Informationen über unsere Schuldverschreibungen und andere Bestandteile unserer Finanzschulden sowie über den Einsatz von Derivaten für Sicherungszwecke siehe

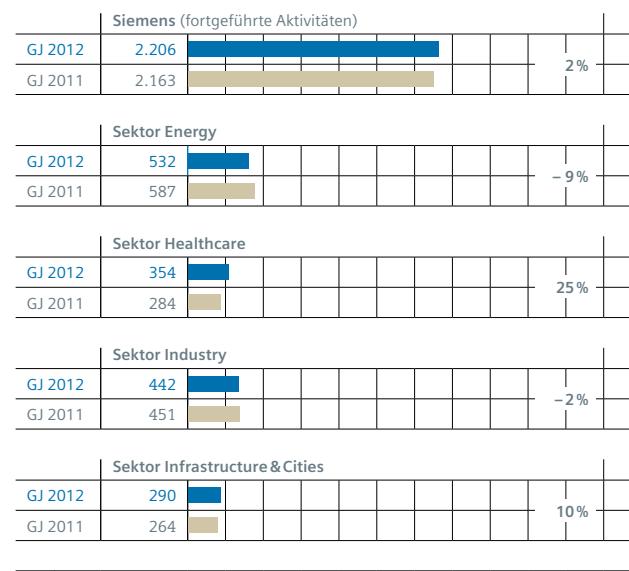
→ ZIFFERN 22 UND 31 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen – Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen der fortgeführten Aktivitäten stiegen von 2,163 Mrd. € im Vorjahr auf 2,206 Mrd. € im Geschäftsjahr 2012. Der größte Teil der Investitionen in Höhe von 1,619 Mrd. € entfiel auf die Sektoren. Die restlichen Investitionen in Höhe von 587 Mio. € betreffen vor allem SRE in Zusammenhang mit deren Verantwortlichkeit für ein einheitliches und umfassendes weltweites Immobilienmanagement bei Siemens.

Wir leiteten einen beträchtlichen Teil unserer Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Geschäftsjahr 2012 in die Erweiterung der Kapazitäten an strategischen Wachstumsmärkten, insbesondere in Schwellenländern, um Marktanteile zu sichern oder zu erhöhen sowie unsere führende Position oder unsere Wettbewerbsfähigkeit an technologiegetriebenen Wachstumsmärkten zu erhalten. Der Sektor Energy investierte insgesamt 532 Mio. €. Dies beinhaltete Kapazitätserweiterungen beispielsweise am technologiegetriebenen Windkraftmarkt, insbesondere in Europa, sowie die Verbesserung und Intensivierung unserer Marktpräsenz in BRIC-Ländern (Brasilien, Russland, Indien und China) bei Power Transmission. Beträchtliche Investitionen wurden im Sektor Energy vor allem bei Fossil Power Generation auch für technische Anlagen und Maschinen im Rahmen der Rationalisierung von Produktionsprozessen verwendet. Die Investitionen des Sektors Healthcare betragen 354 Mio. € im Geschäftsjahr 2012. Diese beinhalteten Investitionen in immaterielle Vermögenswerte wie Lizenzen sowie für die Entwicklung beziehungsweise Implementierung von Software und für IT-Lösungen vorwiegend für Geschäfte betreffend medizinische Bildgebung, Therapiesysteme und Labordiagnostik. Der Sektor Industry verwendete einen großen Teil seiner Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 442 Mio. € für den Ersatz von Produkten und Kapazitätserweiterungen, insbesondere bei Industry Automation in China, sowie für die Umsetzung zusätzlicher Produktivitätsmaßnahmen, vorwiegend bei Drive Technologies. Der Sektor Infrastructure & Cities tätigte den größten Teil seiner Investitionen von insgesamt 290 Mio. € im Geschäft von Power Grid Solutions & Products, vor allem für Investitionen in Innovationen bei Low and Medium Voltage. Der Sektor investierte auch beträchtliche Beträge um seine regionale Aufstellung in Schwellenländern beziehungsweise seine Position in schnell wachsenden Marktsegmenten zu stärken.

Die Entwicklung der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 stellte sich wie folgt dar:

INVESTITIONEN IN IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN (IN MIO. €)



Das Verhältnis der Posten Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, zuzüglich Zugänge zu vermieteten Vermögenswerten unter Operating-Leasingverträgen zu Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- und Firmenwerte), nach Abzug von Wertaufholungen, betrug im Geschäftsjahr 2012 für die fortgeführten Aktivitäten 94%.

Dividende – Der Vorstand wird auf der Hauptversammlung am 23. Januar 2013 in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat hinsichtlich der Verwendung des Bilanzgewinns der Siemens AG für das am 30. September 2012 beendete Geschäftsjahr vorschlagen, eine Dividende von 3,00 € je dividendenberechtigte nennwertlose Stückaktie, die am Tag der Hauptversammlung existiert, für das Geschäftsjahr 2012 auszuschütten. Siemens erwartet hierfür gegenwärtig eine Ausschüttung von insgesamt rund 2,5 Mrd. €.

Sonstige Kapitalerfordernisse – Das abgelaufene Geschäftsjahr beinhaltete wie erwartet erhebliche Mittelabflüsse in Zusammenhang mit der Veräußerung von Siemens IT Solutions and Services im Geschäftsjahr 2011. Es wird erwartet, dass die Veräußerung von Siemens IT Solutions and Services in künftigen Perioden zu weiteren erheblichen Zahlungsmittelabflüssen führen wird, die insgesamt bis zu einem mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Betrag reichen können.

Wie bereits erwähnt, kündigte Siemens im August 2012 einen Aktienrückkauf zur Anpassung der Kapitalstruktur in einem Volumen von bis zu 3 Mrd. € bis zum 30. Dezember 2012 an. Im Geschäftsjahr 2012 hatten wir Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von 1,721 Mrd. € in Zusammenhang mit dem Rückkauf von 23.202.500 eigenen Aktien zu einem gewichteten durchschnittlichen Kurs von 76,14 € je Aktie. Nach dem Ende des Geschäftsjahrs 2012 verzeichneten wir weitere Mittelabflüsse in Höhe von 1,2 Mrd. € in Zusammenhang mit dem Aktienrückkaufprogramm.

Sonstige Kapitalerfordernisse beinhalten außerdem erhebliche Mittelabflüsse in den kommenden Quartalen in Zusammenhang mit Belastungen für programmbezogene Produktivitätsmaßnahmen in den Sektoren. Diese resultieren aus dem unternehmensweiten Programm »Siemens 2014«, das One Siemens, unser Zielsystem zur nachhaltigen Wertsteigerung, unterstützen wird.

Mit unserer Fähigkeit, Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit zu generieren, unserer Summe Liquidität von 11,415 Mrd. €, ungezogenen Kreditlinien von 6,8 Mrd. € und dem bestehenden Kreditrating am Geschäftsjahresende sind wir der Überzeugung, dass wir ausreichend Flexibilität besitzen, um

unsere Kapitalerfordernisse zu decken. Diese umfassen die planmäßige Bedienung unserer Finanzschulden, die regelmäßigen Investitionen, die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit sowie des SFS-Finanzierungsgeschäfts, die Dividendenzahlungen, die Finanzierung der Pensionspläne sowie Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten. Wir sind außerdem der Überzeugung, dass unser Nettoumlauvermögen für die derzeitigen Erfordernisse der Gesellschaft ausreichend ist.

C.4.4.1 VERTRAGLICHE VERPFLICHTUNGEN

Zu den wichtigsten zahlungswirksamen vertraglichen Verpflichtungen von Siemens innerhalb der gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten gehören die Bedienung von Finanzschulden, Einkaufsverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über das Volumen der künftigen Mittelabflüsse, die aus unseren vertraglichen Verpflichtungen zum 30. September 2012 resultieren werden:

	ZAHLUNGEN, DIE FÄLLIG WERDEN				
(in Mio. €)	Insgesamt	Innerhalb von 1 Jahr	1 – 3 Jahren	4 – 5 Jahren	Nach 5 Jahren
Finanzschulden	20.707	3.826	1.940	7.325	7.615
Einkaufsverpflichtungen	20.519	14.097	3.256	1.650	1.515
Operating-Leasingverträge	3.167	812	1.043	543	770
Summe vertragliche Verpflichtungen	44.392	18.735	6.239	9.519	9.899

Finanzschulden – Zum 30. September 2012 hatte Siemens ausstehende kurz- und langfristige Finanzschulden in Höhe von insgesamt 20,707 Mrd. €. Davon sind 3,826 Mrd. € innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig. Die kurzfristigen Finanzschulden umfassen kurzfristig fällige Anteile an langfristigen Finanzschulden sowie Bankdarlehen, die innerhalb der nächsten zwölf Monate zur Rückzahlung anstehen. Für weitere Informationen über die Zusammensetzung unserer Finanzschulden siehe → ZIFFER 22 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Finanzschulden von Siemens zum 30. September 2012:

(in Mio. €)	Kurzfristig	Langfristig	Insgesamt
Anleihen und Schuldverschreibungen	2.018	16.194	18.212
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.505	449	1.954
Sonstige Finanzschulden	270	110	380
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	33	128	161
Summe Finanzschulden	3.826	16.880	20.707

Sonstiges – Das Unternehmen hat bei bestimmten Posten des Sachanlagevermögens Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen. Diese stehen überwiegend in Zusammenhang mit Sanierungskosten aus Dekontaminations- und Umweltschutzverpflichtungen (1.224 Mrd. € zum 30. September 2012) und Kosten für Rückbauverpflichtungen bei gemieteten Grundstücken und Gebäuden zum Ende der Mietzeit (58 Mio. € zum 30. September 2012). Die Sanierungskosten ergeben sich auf Basis der geschätzten Dekontaminations- und Umweltschutzverpflichtungen für die Stilllegung der Anlagen in Hanau (Werk Hanau) sowie für ein nukleares Forschungs- und Dienstleistungszentrum in Karlstein (Werk Karlstein), die Uran- und Mischoxidbrennlemente fertigten. Für weitere Informationen hierzu und zu Rückbau-, Stilllege- und ähnlichen Verpflichtungen siehe → ZIFFER 24 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

Einkaufsverpflichtungen – Einkaufsverpflichtungen beinhalten rechtlich verbindliche Verpflichtungen zum Erwerb von Waren oder Dienstleistungen, die folgende Voraussetzungen erfüllen: (1) feste Abnahmemengen oder Mindestabnahmengen, (2) feste, variable oder Mindestpreisvereinbarungen und (3) ungefährer zeitlicher Rahmen für die Transaktion. Zum 30. September 2012 betragen die Einkaufsverpflichtungen von Siemens 20,519 Mrd. €. Diese Einkaufsverpflichtungen stehen hauptsächlich in Zusammenhang mit Kaufvereinbarungen unserer Sektoren betreffend Güter wie Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie den Erwerb von Dienstleistungen wie Werbung oder Wartung. Für diese Einkaufsverpflichtungen wurden zum 30. September 2012 keine Rückstellungen beziehungsweise Verbindlichkeiten oder Aufwendungen erfasst.

Im Dezember 2010 trafen Siemens und AtoS eine Optionsvereinbarung (Stillhalter einer Kaufoption), die AtoS das Recht gewährte, Siemens IT Solutions and Services zu erwerben. Die Transaktion wurde am 1. Juli 2011 abgeschlossen. In Zusammenhang mit der Transaktion steht ein Outsourcing-Vertrag mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Wert von rund 5,5 Mrd. €, nach dem AtoS betreute Dienstleistungen und Systemintegration für Siemens bereitstellen wird. Die Einkaufsverpflichtungen beinhalten die verbleibenden erwarteten Zahlungsmittelabflüsse aus diesem Outsourcing-Vertrag. Für weitere Informationen siehe → ZIFFER 4 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

Operating-Leasingverträge – Zum 30. September 2012 hatte Siemens künftige Zahlungsverpflichtungen aus nicht kündbaren Operating-Leasingverträgen in Höhe von insgesamt 3.167 Mrd. €. Diese standen vor allem in Zusammenhang mit Aktivitäten von SRE.

Regelmäßige Beiträge oder Sonderbeiträge zur Finanzierung unserer Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen können in künftigen Perioden unsere Liquidität beeinträchtigen. Zum 30. September 2012 betragen unsere in der Konzernbilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 9.926 Mrd. €. Die ausgewiesene Verbindlichkeit kann jedoch in künftigen Perioden aufgrund von Änderungen der Prämissen, insbesondere des Abzinsungsfaktors sowie des künftigen Anstiegs von Gehältern und Pensionen, erheblich schwanken. Die tatsächliche Entwicklung kann aufgrund sich ändernder Marktbedingungen oder wirtschaftlicher oder regulatorischer Bedingungen von den Annahmen abweichen und hierdurch zu einem Anstieg oder Rückgang der Verpflichtung führen. Die für das Geschäftsjahr 2013 erwarteten Arbeitgeberbeiträge für durch externes Vermögen gedeckte Pensionspläne betragen 625 Mio. €, einschließlich Beiträge aufgrund von vertraglichen und rechtlichen Verpflichtungen von rund 0,3 Mrd. €. Zusätzliche Zuführungen zu unseren Pensionsplänen können nach dem Geschäftsjahresende nach dem Ermessen unseres Managements vorgenommen oder vertraglich vereinbart werden. Im Geschäftsjahr 2009 hat Siemens mit den Treuhändern von bestimmten Pensionsplänen im Vereinigten Königreich eine Übereinkunft erzielt, aus der sich vertraglich vereinbarte Dotierungen von bis zu rund 0,8 Mrd. € für die nächsten Jahre ergeben können. Für weitere Informationen zur Finanzierung unserer Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen siehe → C.4.4.3 FINANZIERUNG VON PENSIONEN UND ÄHNLICHEN VERPFLICHTUNGEN sowie → ZIFFER 23 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

Für weitere Informationen zu vertraglichen Verpflichtungen siehe → ZIFFER 32 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

C.4.4.2 AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Garantien (einschließlich Bürgschaften) – Siemens Garantien/Bürgschaften umfassen im Wesentlichen Kreditgarantien/-bürgschaften sowie Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften für Leistungen Dritter. Zum 30. September 2012 belief sich der nicht abgezinste, maximal mögliche Betrag der Zahlungsverpflichtungen aus Garantien/Bürgschaften auf 8,205 Mrd. €, einschließlich Garantien aus nicht fortgeführten Aktivitäten. Kreditgarantien/-bürgschaften sichern die Finanzverpflichtungen Dritter in Fällen, in denen Siemens Lieferant und/oder Vertragspartner ist, ab. Darüber hinaus gewährt Siemens Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten sowie sonstigen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, Kreditgarantien/-bürgschaften generell als variabel nutzbare Garantien/Bürgschaften für Kreditlinien. Zum 30. September 2012 betragen die Kreditgarantien/-bürgschaften insgesamt 635 Mio. €. Außerdem begab Siemens Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften für Leistungsverpflichtungen Dritter. Diese beinhalteten Leistungserfüllungs- und Anzahlungsgarantien/-bürgschaften, die die Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen im Rahmen von gemeinsamen Projekten beziehungsweise Konsortien, in denen Siemens der Haupt- oder Nebenpartner ist, garantieren. Kommt ein Konsortialpartner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nach, wird Siemens bis zu einem vereinbarten Maximalbetrag in Anspruch genommen. Zum 30. September 2012 beliefen sich die Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften auf 1,566 Mrd. €.

Im Geschäftsjahr 2007 hat die Bundesrepublik Deutschland ein Konsortium aus Siemens und IBM Deutschland GmbH (IBM) beauftragt, die nicht militärische Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr zu modernisieren und zu betreiben (Projekt HERKULES). Die vertraglich vereinbarte Leistung wird in einer gesonderten Projektgesellschaft, der BWI Informationstechnik GmbH, erbracht, an der Siemens beteiligt ist. Der Auftrag hat ein Gesamtvolumen von maximal rund 6 Mrd. €. Im Dezember 2006 hat Siemens im Rahmen dieses Auftrags verschiedene rechtlich und wirtschaftlich miteinander verbundene Haftungserklärungen zugunsten des Auftraggebers Bundesrepublik Deutschland und des Konsortialpartners IBM abgegeben. Die Haftungserklärungen gewährleisten, dass die Projektgesellschaft mit ausreichenden Mitteln ausgestattet ist, um die Leistung zu erbringen und damit den Vertrag zu erfüllen. Die insgesamt mögliche Inanspruchnahme von Siemens belief sich zum 30. September 2012 auf 2,29 Mrd. € und wird sich über die zum 30. September 2012 noch verbleibende Vertragslaufzeit von fünf Jahren um rund 400 Mio. € jährlich verringern. Die jährliche Inanspruchnahme ist be-

schränkt auf 400 Mio. €, zuzüglich eines gegebenenfalls bestehenden Übertrags eines nicht ausgeschöpften Vorjahresbetrags von bis zu 90 Mio. €.

Zum 30. September 2012 betragen die sonstigen Garantien/Bürgschaften 3,714 Mrd. € und beinhalteten Schadensersatzverpflichtungen, die in Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftseinheiten stehen. Diese Garantien/Bürgschaften können, sofern sie geschäftsüblich für die entsprechende Transaktion sind, den Käufer vor potenziellen steuerlichen, rechtlichen und anderen Unwägbarkeiten in Verbindung mit der übernommenen Geschäftseinheit schützen. Die Schadensersatzverpflichtungen beziehen sich im Wesentlichen auf NSN, veräußert im Geschäftsjahr 2007, auf EN, veräußert im Geschäftsjahr 2008, und Siemens IT Solutions and Services, veräußert im Geschäftsjahr 2011. Sollte eine Inanspruchnahme von Siemens unter diesen Garantien/Bürgschaften wahrscheinlich werden, werden wir Rückstellungen in entsprechender Höhe bilden. Dies geschieht zusätzlich zu den erfassenen Verbindlichkeiten für unbedingte Eventualverbindlichkeiten aus Garantien/Bürgschaften.

Kapitaleinzahlungsverpflichtungen – Zum 30. September 2012 bestanden Verpflichtungen zu Eigenkapitaleinlagen in verschiedene Unternehmen in einer Höhe von 211 Mio. €.

Für weitere Informationen zu unseren Garantien und Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten siehe → ZIFFER 28 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

C.4.4.3 FINANZIERUNG VON PENSIONEN UND ÄHNLICHEN VERPFLICHTUNGEN

Die Siemens-Pensionspläne wiesen zum 30. September 2012 eine Deckungslücke von 9,0 Mrd. € auf. Zum 30. September 2011 betrug die Unterdeckung noch 6,2 Mrd. €. Eine beträchtliche Erhöhung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation, DBO) von Siemens wurde nur teilweise durch den Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens der durch externes Vermögen gedeckten Pensionspläne von Siemens ausgeglichen.

Die DBO der Pensionspläne von Siemens, die künftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt, belief sich zum 30. September 2012 auf 33,0 Mrd. € und lag damit um 5,9 Mrd. € über der DBO zum Ende des vorhergehenden Geschäftsjahrs. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus einer Absenkung des Abzinsungsfaktors für inländische sowie für fast alle unsere ausländischen Pensionspläne.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens der durch externe Vermögen gedeckten Pensionspläne von Siemens betrug zum 30. September 2012 24,1 Mrd. €, gegenüber 21,0 Mrd. € zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahrs. Der Anstieg war vor allem auf die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen zurückzuführen. Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf 3,2 Mrd. € und resultierten sowohl aus festverzinslichen Wertpapieren als auch aus Aktienanlagen. Die tatsächlichen Erträge entsprechen einer Verzinsung von 15,6 %. Zum Vergleich: Die erfolgswirksam gebuchten erwarteten Erträge betrugen im gleichen Zeitraum 1,3 Mrd. €, was einer Rendite von 6,3 % entspricht.

FINANZIERUNGSSTATUS DER SIEMENS-PENSIONSPLÄNE (IN MRD. €)¹

	– 9,0						
30. September 2012	– 9,0						
30. September 2011	– 6,2						

¹ Fortgeführte Aktivitäten.

Entscheidungen über die Mittelzuflüsse zu unseren Pensionsplänen sind ein Bestandteil unserer Selbstverpflichtung zu einem soliden Finanzmanagement, das ebenso eine permanente Analyse der Struktur unserer Pensionsverpflichtungen umfasst. Zur Abwägung von Rendite und Risiko haben wir ein Risikomanagementkonzept für unsere Pensionszusagen entwickelt. Als Hauptrisiko haben wir eine Verschlechterung des Finanzierungsstatus der Pensionspläne aufgrund gegenläufiger Entwicklungen des Planvermögens und/oder der DBO identifiziert. Es bemisst sich nach dem erwarteten maximalen Rückgang im Finanzierungsstatus für ein festgelegtes Konfidenzniveau und eine festgelegte Zeitspanne. Wir überwachen unsere Vermögensanlagen und unsere DBO, um dieses Hauptrisiko zu messen. Ein Risikobudget auf Konzernebene bildet die Basis für die Festlegung unserer Investitionsstrategie, das heißt der strategischen Verteilung des Planvermögens auf die verschiedenen Vermögenskategorien und des Grads der Absicherung von Zinsrisiken. Sowohl unser Risikobudget als auch unsere Investitionsstrategie werden regelmäßig unter Beteiligung von externen Experten der internationalen Vermögensverwaltungs- und Versicherungswirtschaft überprüft, um einen ganzheitlichen Blick auf Planvermögen und Pensionsverbindlichkeiten zu ermöglichen. Die Auswahl von Vermögensverwaltern basiert auf unserer quantitativen und qualitativen Analyse. Anschließend werden deren Performance und Risiko laufend überwacht, sowohl auf Einzelbetrachtungsebene als auch in einem umfassenderen Portfoliozusammenhang. Wir überprüfen die Vermögensstruktur jedes Pensionsplans unter Berücksichtigung der Laufzeit der entsprechenden Pensions-

verpflichtungen und analysieren Trends und Marktentwicklungen auf ihren Einfluss auf die Vermögenswertentwicklung, um bereits in einem sehr frühen Stadium Gegenmaßnahmen einzuleiten zu können.

Daneben überprüfen wir regelmäßig die Ausgestaltung unserer Pensionspläne. Historisch bedingt ist die Mehrheit unserer Pensionspläne leistungsorientiert. Um die Risiken aus leistungsorientierten Pensionsplänen für das Unternehmen, zum Beispiel Altersentwicklung, Inflation, Wirkung von Gehaltssteigerungen und sonstige Faktoren, zu vermindern, haben wir in einigen unserer wesentlichen Regionalgesellschaften, zum Beispiel in Deutschland, den USA und dem Vereinigten Königreich, in den vergangenen Jahren neue Pläne eingeführt. Die Pensionszahlungen dieser neuen Pläne orientieren sich in erster Linie an den von uns geleisteten Beiträgen, werden aber dennoch – jedoch nur in geringem Maße – durch Altersentwicklung, Inflation und Gehaltssteigerungen beeinflusst. Wir beabsichtigen, die Notwendigkeit zur Einführung ähnlicher Pensionsmodelle in der Zukunft weiter zu prüfen, um eine bessere Steuerung der künftigen Pensionsverpflichtungen und der daraus resultierenden Kosten zu gewährleisten.

Die überwiegend nicht durch externes Pensionsvermögen gedeckten Pläne für pensionsähnliche Leistungszusagen von Siemens wiesen zum 30. September 2012 eine Deckungslücke von 0,7 (im Vj. 0,8) Mrd. € auf. Die Unterdeckung verringerte sich hauptsächlich aufgrund einer Änderung des größten medizinischen Versorgungsplans in den USA. Ein Gruppenversicherungsprogramm für bestimmte ehemalige Mitarbeiter von Siemens ist durch Einzelvereinbarungen zwischen den betroffenen Berechtigten und Krankenversicherungsanbietern ersetzt worden. Daraus resultierte eine einmalige Verringerung der gegenwärtigen und künftigen Beiträge.

Für weitere Informationen zu den Pensionsplänen von Siemens siehe → ZIFFER 23 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

C.5 VERMÖGENSLAGE

Während des Geschäftsjahrs 2012 erhöhte sich die Bilanzsumme auf 108,282 Mrd. €, im Vergleich zu 104,243 Mrd. € im Vorjahr. Unsere Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2012 war von positiven Währungsumrechnungseffekten in Höhe von 2,644 Mrd. € beeinflusst, hauptsächlich durch den US\$. Von der Bilanzsumme in Höhe von 108,282 Mrd. € entfielen zum 30. September 2012 17,405 Mrd. € auf das Vermögen von SFS, gegenüber einem Vorjahreswert von 14,602 Mrd. €. Der Anstieg war maßgeblich auf die Wachstumsstrategie bei SFS zurückzuführen. Diese Beträge entsprachen im Geschäftsjahr 2012 16% der Bilanzsumme von Siemens, im Vergleich zu 14% im Vorjahr. Die Summe kurzfristiger Vermögenswerte betrug im Geschäftsjahr 2012 48%, gegenüber 50% im Vorjahr.

Die folgende Tabelle zeigt die kurzfristigen Vermögenswerte zum jeweiligen Bilanzstichtag:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.891	12.468
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	524	477
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	15.220	14.847
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.901	2.628
Vorräte	15.679	15.143
Ertragsteuerforderungen	836	798
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.277	1.264
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	4.800	4.917
Summe kurzfristige Vermögenswerte	52.129	52.542

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 30. September 2012 auf 10,891 Mrd. €. Der Rückgang von 1,577 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahr resultierte hauptsächlich aus einem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 6,972 Mrd. €, der mehr als ausgeglichen wurde durch einen Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von 5,685 Mrd. sowie einen Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 2,916 Mrd. € im Geschäftsjahr 2012. Für weitere Informationen siehe → C.4.3 MITTELZUFLÜSSE UND MITTELABFLÜSSE.

Die Wachstumsstrategie bei SFS trug maßgeblich zu dem Anstieg des Postens Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen um 373 Mio. € und dem Anstieg des Postens Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte um 273 Mio. € gegenüber dem Vorjahr bei.

Der Anstieg des Postens Vorräte um 536 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr resultierte in erster Linie aus einem Anstieg der Vorräte auf Ebene der Summe Sektoren. Am stärksten war der Anstieg in den Sektoren Energy, getrieben durch eine Erhöhung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und Waren, und Infrastructure & Cities, getrieben durch höhere Kosten und realisierte Gewinnanteile aus noch nicht abgeschlossenen Auftragsfertigungsprojekten, die die erhaltenen Anzahlungen übersteigen.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte lagen zum 30. September 2012 mit 4,800 Mrd. € unter dem Vorjahreswert von 4,917 Mrd. €. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr war im Wesentlichen auf geringere Vermögenswerte bei OSRAM und den Verkauf unserer 25 %-Beteiligung an OAO Power Machines zurückzuführen, teilweise ausgeglichen durch einen Anstieg der Vermögenswerte aus dem Solargeschäft, das im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 als nicht fortgeföhrte Aktivitäten klassifiziert wurde.

Die langfristigen Vermögenswerte betragen zum jeweiligen Bilanzstichtag:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011
Geschäfts- und Firmenwerte	17.069	15.706
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4.595	4.444
Sachanlagen	10.763	10.477
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	4.436	4.966
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	14.666	12.126
Latente Ertragsteuern	3.777	3.206
Sonstige Vermögenswerte	846	776
Summe langfristige Vermögenswerte	56.153	51.701

Die Geschäfts- und Firmenwerte stiegen zum 30. September 2012 auf 17.069 Mrd. €, im Vergleich zu einem Vorjahreswert von 15.706 Mrd. €. Der Anstieg der Geschäfts- und Firmenwerte resultierte im Wesentlichen aus Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung und in einem geringeren Maße aus Fremdwährungsumrechnungseffekten. Die Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung enthielten den Erwerb des Geschäftsfelds Connectors and Measurements von Expro Holdings UK 3 Ltd im Sektor Energy, die Akquisition von RuggedCom Inc. im Sektor Industry, das Geschäft von NEM B.V. im Sektor Energy und der eMeter Corporation im Sektor Infrastructure & Cities.

Für Informationen hinsichtlich Zugängen bei Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten verweisen wir auf → C.4.4 FINANZAUSSTATTUNG UND KAPITALERFORDERNISSE.

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen gingen im Vorjahresvergleich um 530 Mio. € zurück. Dies resultierte im Vorjahresvergleich im Wesentlichen aus einem sehr starken Anstieg des Beteiligungsverlusts in Verbindung mit unserem Anteil an NSN.

Der Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte stieg zum 30. September 2012 auf 14,666 Mrd. €, im Vergleich zu 12,126 Mrd. € im Vorjahr. Diese Veränderung war hauptsächlich auf höhere Darlehensforderungen in Zusammenhang mit der Wachstumsstrategie bei SFS, einen Anstieg des langfristigen Anteils der Marktwerte von zu Sicherungszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten sowie einen Anstieg des Marktwerts unserer Anteile an AtoS zurückzuführen.

Unsere kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen betrugen zum jeweiligen Bilanzstichtag:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	3.826	3.660
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.036	7.677
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.460	2.247
Kurzfristige Rückstellungen	4.750	5.168
Ertragsteuerverbindlichkeiten	2.204	2.032
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	20.306	21.020
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	2.054	1.756
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	42.637	43.560
Langfristige Finanzschulden	16.880	14.280
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.926	7.307
Latente Ertragsteuern	494	595
Rückstellungen	3.908	3.654
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.083	824
Sonstige Verbindlichkeiten	2.052	1.867
Summe langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	34.344	28.527

Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden lagen zum Geschäftsjahresende um 166 Mio. € über dem Vorjahreswert. Der vornehmliche Grund für die Erhöhung waren die Umgliederungen einer 4,125%-Schuldverschreibung im Wert von 2,0 Mrd. €, die im Februar 2013 fällig wird, und einer Schuldverschreibung über 1,0 Mrd. US\$, die im August 2013 fällig wird. Diese wurden größtenteils aufgewogen durch Rückzahlungen unter anderem von festverzinslichen 5,25%-Schuldverschreibungen im Wert von 1,55 Mrd. €, variabel verzinslichen Schuldscheindarlehen über 0,7 Mrd. €, variabel verzinslichen Anleihen im Wert von 0,5 Mrd. US\$ sowie 5,5%-Anleihen im Wert von 0,75 Mrd. US\$.

Der Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stieg zum 30. September 2012 auf 8,036 Mrd. €, im Vergleich zu 7,677 Mrd. € im Vorjahr. Der Anstieg war hauptsächlich auf höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Sektor Energy zurückzuführen.

Der Rückgang des Postens Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten auf 1,460 Mrd. € zum 30. September 2012, im Vergleich zu 2,247 Mrd. € im Vorjahr, ist im Wesentlichen auf einen Rückgang des kurzfristigen Anteils der Marktwerte von zu Sicherungszwecken verwendeten derivativen Finanzinstrumenten zurückzuführen sowie auf einen Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten, unter anderem aufgrund der Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit Kaufpreisanpassungen sowie kaufpreisbezogenen Verpflichtungen in Verbindung mit der Veräußerung von Siemens IT Solutions and Services.

Der Posten Kurzfristige Rückstellungen lag um 418 Mio. € unter dem Vorjahreswert, der erhebliche Rückstellungen in Verbindung mit Partikeltherapieverträgen im Sektor Healthcare und mit der Veräußerung von Siemens IT Solutions and Services enthalten hatte. Das Geschäftsjahr 2012 enthielt einen Anstieg der Rückstellungen im Sektor Energy, der hauptsächlich mit Offshore-Netzanschlussprojekten verbunden war.

Der Posten Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten lag um 714 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Dies resultierte hauptsächlich aus geringeren erhaltenen Anzahlungen auf noch nicht abgeschlossene Auftragsfertigungsprojekte, die die Auftragskosten und realisierten Gewinnanteile übersteigen, insbesondere im Sektor Energy.

Die zur Veräußerung bestimmten Verbindlichkeiten legten zum 30. September 2012 auf 2,054 Mrd. € zu, im Vergleich zu 1,756 Mrd. € im Vorjahr. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultierte hauptsächlich aus höheren Verbindlichkeiten bei OSRAM. Zusätzlich wirkte das Solargeschäft nach seiner Klassifizierung als nicht fortgeführte Aktivitäten (wie oben erwähnt).

Die langfristigen Finanzschulden stiegen um 2,601 Mrd. €, vor allem aufgrund der Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen im Wert von 3,0 Mrd. US\$ sowie der Emission von festverzinslichen Schuldverschreibungen im Wert von 1,4 Mrd. € und 1,0 Mrd. £ in vier Tranchen. Diese Emissionen wurden teilweise durch die oben erwähnte Umgliederung im Posten Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden ausgeglichen.

Der Posten Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stieg zum 30. September 2012 um 2,619 Mrd. €, worin sich der Anstieg der Unterdeckung im Finanzierungsstatus der Pensionspläne von Siemens widerspiegelt. Diese erhöhte sich zum 30. September 2012 auf 9,0 Mrd. €, im Vergleich zu 6,2 Mrd. € im Vorjahr.

Der Anstieg des Postens Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr um 254 Mio. € betraf hauptsächlich höhere Rückstellungen im Sektor Energy, unter anderem in Verbindung mit den oben erwähnten Projektbelastungen und mit Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit unseren Anlagen in Hanau und Karlstein, die teilweise durch einen Rückgang der veräußerungsbezogenen Rückstellungen betreffend Siemens IT Solutions and Services ausgeglichen wurden.

Der Posten Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten lag um 258 Mio. € über dem Vorjahreswert, was hauptsächlich auf eine Akquisition unter Beteiligung eines Minderheitsaktionär zurückzuführen war, dem eine Verkaufsoption auf die nicht beherrschenden Anteile eingeräumt wurde.

Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betrugen zum jeweiligen Bilanzstichtag:

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	30.733	31.530
Eigenkapitalquote	28%	30%
Nicht beherrschende Anteile	569	626
Bilanzsumme	108.282	104.243

Die Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG ging von 31,530 Mrd. € zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 auf 30,733 Mrd. € zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 zurück. Im Geschäftsjahr 2012 waren die hauptsächlichen Faktoren, die die Veränderung bei der Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG beeinflussten: (1) Dividendenzahlungen von 2,629 Mrd. € (für das Geschäftsjahr 2011); (2) Einziehung von 33.203.421 eigenen Ak-

tien, die das gezeichnete Kapital von 914 Millionen auf 881 Millionen Aktien verringerte; (3) Rückkauf von 23.202.500 eigenen Aktien zu einem gewichteten Durchschnittskurs von 76,14 € je Aktie; (4) auf die Aktionäre der Siemens AG entfallener Gewinn nach Steuern von 4,458 Mrd. €.

Weil sich der Posten Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG gegenüber dem Vorjahr um 797 Mio. € verringerte und die Bilanzsumme im Vorjahresvergleich um 4,039 Mrd. € anstieg, ging unsere Eigenkapitalquote zum 30. September 2012 auf 28%, verglichen mit 30% im Vorjahr, zurück.

Für weitere Informationen zur Vermögenslage siehe → D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS.

Risiken aufgrund der europäischen Staatsschulden – Aufgrund der aktuellen Unsicherheiten hinsichtlich der Risiken aufgrund der europäischen Staatsschulden überwachen wir regelmäßig unser Kreditengagement, insbesondere im Hinblick auf Schuldner aus dem öffentlichen und privaten Sektor in Italien, Spanien, Griechenland, Portugal und Irland. Das Kreditengagement beinhaltet Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen, Forderungen aus dem Finanzierungsleasing und andere finanzielle Vermögenswerte. Um diese Risiken besser einzuschätzen, führen wir unter Einsatz verschiedener Methoden und in Abhängigkeit von zentral definierten Wertgrenzen eine Kreditbeurteilung (Rating) für staatliche und private Schuldner durch. Kreditnehmer aus dem öffentlichen Sektor, die ungefähr ein Viertel dieses Engagements ausmachten, werden dabei nach einem bestimmten Grundsatz bewertet: Danach darf das Rating der einzelnen Kunden aus dem öffentlichen Sektor nicht über dem schwächsten Länderrating von Moody's, S&P und Fitch für das jeweilige Land liegen. Mit Blick auf unsere Kreditbeurteilungen und unser Kreditengagement bei Endkunden oder Generalunternehmern mit Sitz in Italien, Spanien, Griechenland, Portugal und Irland, das zum 30. September 2012 in Summe im niedrigen einstelligen Milliarden-Euro-Bereich lag, gehen wir davon aus, dass Siemens gut positioniert ist, um diese Risiken tragen zu können.

C.6 GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir den Umsatz um 7% gegenüber dem Vorjahr auf 78,296 Mrd. € gesteigert. Alle vier Sektoren und alle drei Berichtsregionen haben zum Wachstum beigetragen. Der Auftragseingang erreichte fast das Niveau des Umsatzes. Gegenüber dem Vorjahr, in dem wir bei unseren Sektoren Infrastructure & Cities und Energy ein erheblich höheres Volumen aus Großaufträgen verzeichneten, sank der Auftragseingang aber um 10%. Beispielsweise enthielt der Auftragseingang im Vorjahr den größten Auftrag für Züge in der Geschichte von Siemens mit einem Wert von 3,7 Mrd. €.

Im Geschäftsjahr 2012 erzielten wir einen Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten von 5,184 Mrd. €. Dies war zwar eines unserer besten jemals erreichten Ergebnisse, es lag aber erheblich unter dem Vorjahreswert und unter dem von uns vor einem Jahr erwarteten Wert. Der Rückgang ist vorwiegend auf den Sektor Energy zurückzuführen, der in der abgelaufenen Periode hohe Belastungen in erster Linie für Projekte mit schwierigen Bedingungen auf hoher See und einem komplexen regulatorischen Umfeld verzeichnete, während er im Vorjahr von dem Verkauf seines Anteils an Areva NP profitierte. Vorwiegend aufgrund der Herausforderungen bei diesen Projekten haben wir unsere Ergebnisprognose während des Geschäftsjahrs 2012 reduziert. Darüber hinaus war das Ergebnis von Energy im Geschäftsjahr 2012 von Belastungen in Höhe von 327 Mio. € (vor Steuern) in Zusammenhang mit einer geänderten Einschätzung des Kreditrisikos im Iran belastet. Der Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten war im Geschäftsjahr 2012 auch durch ein ungünstigeres Marktumfeld in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs beeinträchtigt. Dies machte sich insbesondere im Sektor Industry bemerkbar, bei dem das Ergebnis im Vorjahresvergleich um 10% sank. Auch das Ergebnis von Infrastructure & Cities sank gegenüber dem Vorjahr, da der Sektor Belastungen in Höhe von 86 Mio. € (vor Steuern) in Verbindung mit einem Zugprojekt in Deutschland verzeichnete. Im Gegensatz hierzu steigerte unser Sektor Healthcare sein Ergebnis im Vorjahresvergleich. Im Vorjahr war das Ergebnis von Healthcare durch Belastungen in Verbindung mit Partikeltherapieprojekten beeinträchtigt. Der Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten war im Geschäftsjahr 2012 zudem durch einen erheblich höheren Verlust bei Equity Investments beeinträchtigt. Dieser war vorwiegend auf unseren Anteil an NSN zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2012 war NSN beträchtlichen Belastungen in Zusammenhang mit zuvor angekündigten Maßnahmen zur Erhaltung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit und Steigerung der Profitabilität ausgesetzt.

Der Gewinn nach Steuern sank von 6,321 Mrd. € im Vorjahr auf 4,590 Mrd. € im Geschäftsjahr 2012. Dieser Rückgang ist auf den niedrigeren Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten zurückzuführen und wurde nur teilweise durch einen niedrigeren Verlust aus den nicht fortgeföhrten Aktivitäten kompensiert.

Im Vorjahr waren die nicht fortgeföhrten Aktivitäten durch einen hohen Verlust in Verbindung mit unserem früheren Geschäft Siemens IT Solutions and Services belastet, der teilweise von einem Gewinn aus nicht fortgeföhrten Aktivitäten in Verbindung mit OSRAM ausgeglichen wurde. In der abgelaufenen Berichtsperiode war das Ergebnis aus nicht fortgeföhrten Aktivitäten in Verbindung mit OSRAM negativ.

Aufgrund der oben genannten Ergebnisbelastungen verfehlten zwei unserer Sektoren, Energy und Infrastructure & Cities, im Geschäftsjahr 2012 ihre jeweiligen angepassten EBITDA-Zielbänder.

Wir haben unser über den ROCE (angepasst) gemessenes Ziel zur Kapitaleffizienz auf fortgeföhrter Basis erreicht. ROCE (angepasst) belief sich auf 17,0% und lag damit innerhalb der Bandbreite von 15% bis 20%. Im Vorjahr betrug der ROCE (angepasst) auf fortgeföhrter Basis 25,3% und war von dem oben genannten Verkauf bei Energy begünstigt.

Unser Free Cash Flow aus fortgeföhrten Aktivitäten sank gegenüber dem Vorjahr um 19% auf 4,790 Mrd. €. Die Entwicklung des Free Cash Flows war insbesondere durch den niedrigeren Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten beeinflusst. Zusätzlich wirkten in der abgelaufenen Periode Zahlungsmittelabflüsse in Verbindung mit projektbezogenen Belastungen bei Healthcare.

Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 begannen wir ein teilweise durch langfristige Finanzschulden finanziertes Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von bis zu 3,0 Mrd. € und begaben Schuldverschreibungen in Höhe von insgesamt 2,7 Mrd. €. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die günstigen Kapitalmarktbedingungen zu nutzen und gleichzeitig die Lücke zu unserem Kapitalstrukturziel zu verringern. Wir haben uns für dieses Ziel, das wir als das Verhältnis von industrieller Nettoverschuldung (angepasst) zu EBITDA (angepasst) definiert haben, eine Bandbreite von 0,5 bis 1,0 gesetzt. Im Geschäftsjahr 2012 betrug unsere Kapitalstruktur 0,24 nach -0,14 im Vorjahr.

Wir sind der Ansicht, dass wir die in unserem Konzernzwischenbericht für das dritte Quartal des Geschäftsjahrs 2012 angekündigten Ziele erreicht haben. In Bezug auf One Siemens, unser Zielsystem zur nachhaltigen Wertsteigerung, glauben wir, dass es uns nicht überall gelungen ist, unser grundlegendes Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung gegenüber dem Markt und unseren Wettbewerbern zu erreichen. Wir glauben, dass die von unserem Sektor Healthcare zu Beginn des Geschäftsjahrs 2012 gestartete Initiative Agenda 2013 einen Beitrag zu Erreichung dieses Ziels leistet. Wir beabsichtigen, diese Anstrengungen nun auf das Gesamtunternehmen auszuweiten. Wir haben daher das unternehmensweite Programm »Siemens 2014« ge-

startet, das darauf abzielt, unsere Produktivität zu verbessern. Wir haben Handlungsfelder definiert, um Kosten zu senken, unser Portfolio zu stärken und schneller und weniger bürokratisch zu werden. Die Ziele gelten unternehmensweit, wobei die spezifischen Umsetzungsmaßnahmen von jedem Sektor entwickelt werden. Die programmbezogenen Produktivitätsmaßnahmen werden das Ergebnis Summe Sektoren insbesondere im Geschäftsjahr 2013 belasten. Wir erwarten aber, dass die hiermit verbundenen Produktivitätsgewinne es uns ermöglichen werden, eine Ergebnismarge der Summe Sektoren von mindestens 12 % bis zum Geschäftsjahr 2014 zu erreichen.

In Verbindung mit unserem Unternehmensprogramm »Siemens 2014« haben wir im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 beschlossen, unser aus den Solarthermie- und Photovoltaik-

aktivitäten bestehendes Solargeschäft zu veräußern, da es unsere Erwartungen aufgrund einer Reihe von Faktoren wie veränderten Marktbedingungen, geringerem Wachstum und starkem Preisdruck nicht erfüllt hat.

Wir wollen unseren Aktionären eine attraktive Rendite anbieten. Wir haben zuvor ein Zielband für unsere Dividendenausschüttungsquote von 30 % bis 50 % des um ausgewählte außergewöhnliche nicht zahlungswirksame Effekte bereinigten Gewinns nach Steuern festgelegt. Der Vorstand der Siemens AG schlägt in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 3,00 € je Aktie auszuschütten. Auf Basis der zum 30. September 2012 im Umlauf befindlichen Aktien entspricht dieser Vorschlag einer Dividendenausschüttungsquote von 56 %.

C.7 NACHTRAGSBERICHT

Nach Ende des Geschäftsjahrs 2012 gab Siemens die Übernahme von LMS International NV, Belgien, einem führenden Anbieter für mechatronische Simulationslösungen, bekannt. Die übernommenen Geschäftsaktivitäten sollen in die Division Industry Automation des Sektors Industry integriert werden. Siemens beabsichtigt mit der Akquisition das Produktlebenszyklus-Management-Portfolio des Sektors Industry durch mechatronische Simulations- und Prüfsoftware zu erweitern und zu vervollständigen. Der Kaufpreis beträgt rund 680 Mio. €. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt behördlicher Zustimmung und soll im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2013 abgeschlossen sein.

Ebenfalls nach dem Ende des Geschäftsjahrs 2012 gab Siemens seine Absicht bekannt, die Geschäftseinheit Water Technologies des Sektors Industry zu veräußern, die zum 30. September 2012 Teil der Division Industry Automation war. Die Angebote der Geschäftseinheit umfassen Lösungen zur kommunalen und industriellen Wasseraufbereitung und Abwasserreinigung.

C.8 NACHHALTIGKEIT

C.8.1 Nachhaltigkeit bei Siemens

C.8.1.1 ÜBERBLICK

Nachhaltigkeit ist ein leitendes Prinzip in unserem Unternehmen. Nachhaltigkeit bedeutet für Siemens, im Sinne künftiger Generationen verantwortungsvoll zu handeln, um wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Fortschritt zu erreichen. Wir wissen um die damit verbundenen großen Herausforderungen und mögliche Zielkonflikte. Ungeachtet dessen bleibt der Anspruch, nachhaltig Wert zu schaffen, zentraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Nachhaltigkeit, davon sind wir überzeugt, ist in diesem Sinne auch eine Geschäftschance, die wir konsequent nutzen wollen. One Siemens, unser Zielsystem für die nachhaltige Wertsteigerung unseres Unternehmens und für kapitaleffizientes Wachstum, adressiert dies mithilfe seiner drei strategischen Richtungen: Fokus auf innovationsgetriebene Wachstumsmärkte, ein starker Partner unserer Kunden vor Ort sein und die Kraft von Siemens nutzen.

Die Produkte und Lösungen unseres Umweltportfolios und die Innovationskraft des gesamten Unternehmens spielen hierbei eine zentrale Rolle, leisten sie doch einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz und stärken zugleich unsere Position an den innovationsgetriebenen Wachstumsmärkten.

Eine enge und vertrauensvolle Kundenbeziehung sowie ein wettbewerbsfähiges, global ausgewogenes und lokal verankertes Lieferantennetzwerk unterstützen uns dabei, weltweit ein starker Partner unserer Kunden vor Ort zu sein.

Exzellente Mitarbeiter gehören zu unseren großen Stärken; sie tragen entscheidend zu unserem Erfolg bei und sind die wahre Kraft von Siemens. Die Kraft von Siemens nutzen, das heißt

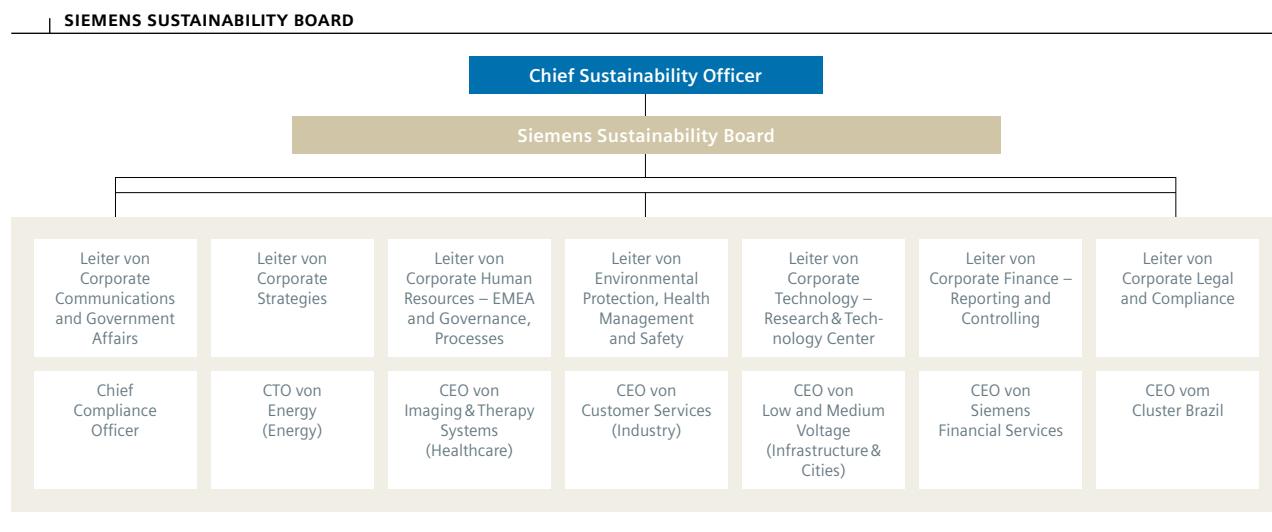
schließlich auch, nach eindeutigen Integritätsgrundsätzen zu handeln. Diesen Anspruch stellen wir nicht nur an uns selbst, sondern auch an unsere Partner und Lieferanten.

Die genannten Beispiele zeigen deutlich: Bei Siemens ist Nachhaltigkeit kein schmückendes Beiwerk, es ist der rote Faden unserer Unternehmensstrategie. Die folgenden Abschnitte werden dies vertiefen und weitere Informationen zu Nachhaltigkeit bei Siemens bereitstellen.

C.8.1.2 NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT UND ORGANISATION

Die Bedeutung, die wir dem Thema Nachhaltigkeit beimesse[n], zeigt sich einerseits in unseren Programmen und Maßnahmen, die wir durchführen, sowie andererseits in seiner zentralen Verortung in der Organisation des Unternehmens. In unserem **Nachhaltigkeitsprogramm** konzentrieren wir unsere Ziele und Aktivitäten auf drei Felder: Geschäftschancen, Wir tun, was wir sagen sowie Dialog mit Interessengruppen. Im ersten Feld setzen wir unseren Ansatz von Nachhaltigkeit in konkrete Geschäftschancen um. Wir tun, was wir sagen, bedeutet, dass wir uns dazu bekennen, das Prinzip der Nachhaltigkeit auch nach innen – in unserer Organisation und bei unseren Aktivitäten – zu leben. Im dritten Feld fassen wir unsere Zusammenarbeit mit allen relevanten Interessengruppen zusammen.

Ein effizientes Nachhaltigkeitsmanagement ist eine unternehmensweite Aufgabe, die eine eindeutige Organisationsstruktur und die feste Verankerung von Nachhaltigkeit in unserer Unternehmenskultur voraussetzt. Alle unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten werden von unserem **Chief Sustainability Officer**, einem Mitglied unseres Vorstands, gesteuert. Um unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten effizient zu koordinieren und zu lenken, haben



wir das Siemens Sustainability Board, das Sustainability Office und das Siemens Sustainability Advisory Board geschaffen.

Das **Siemens Sustainability Board**, dem der Chief Sustainability Officer vorsitzt, ist das zentrale Steuerungsgremium für Nachhaltigkeit bei Siemens. In regelmäßigen Sitzungen legt es unsere Nachhaltigkeitsstrategie fest und verabschiedet entsprechende Maßnahmen und Initiativen. Unser Chief Sustainability Officer leitet zudem das **Sustainability Office**, das dafür sorgt, dass die Nachhaltigkeitsstrategie umgesetzt wird und Programme sowie Maßnahmen unternehmensweit koordiniert werden.

Damit wir einen objektiven Blick auf unsere Herausforderungen und unsere Leistungen in Nachhaltigkeitsfragen bewahren, haben wir das **Siemens Sustainability Advisory Board** ins Leben gerufen. Dieses Gremium setzt sich aus neun bedeutenden Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammen, aus unterschiedlichen Themenfeldern und von verschiedenen Kontinenten. Keines seiner Mitglieder ist Arbeitnehmer von Siemens. Das Board trifft sich mindestens zweimal im Jahr und hat durch fachlichen Dialog wie auch durch konkrete Initiativen bereits zur Weiterentwicklung unseres Nachhaltigkeitsprogramms beigetragen.

Weiterhin sorgen ernannte Sustainability-Manager in den Sektoren und Clustern dafür, dass die Nachhaltigkeitsmaßnahmen im Unternehmen umgesetzt werden.

C.8.1.3 ZUSAMMENARBEIT FÜR NACHHALTIGKEIT UND EFFIZIENZ

Unsere Nachhaltigkeitsbestrebungen basieren grundsätzlich auf unseren Business Conduct Guidelines, die den ethischen und rechtlichen Rahmen für unsere Geschäftsaktivitäten abstecken. Sie enthalten die grundlegenden Prinzipien und Regeln für unser Verhalten innerhalb unseres Unternehmens sowie in Beziehung zu unseren externen Partnern und der Öffentlichkeit. Bestimmte Themenfelder, zum Beispiel Umweltfragen, werden in detaillierteren Bestimmungen und Richtlinien behandelt. Dieses umfassende Regelwerk ist grundsätzlich für alle Unternehmen bindend, auf die Siemens einen beherrschenden Einfluss ausüben kann.

Wir glauben darüber hinaus, dass eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Interessengruppen hilfreich ist, komplexe, miteinander verbundene Nachhaltigkeitsherausforderungen und -themen zu adressieren. Der dauerhafte und intensive Dialog mit allen Partnern der Versorgungskette sowie mit externen Interessengruppen und Organisationen hat große Bedeutung für uns. Deshalb arbeitet Siemens aktiv mit weltweit führen-

den Nachhaltigkeitsorganisationen wie dem World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) zusammen und hat sich internationalen Nachhaltigkeitsstandards und -richtlinien verpflichtet. Unter anderem sind wir im Jahr 2003 dem Global Compact der Vereinten Nationen beigetreten und haben im Jahr 2008 das CEO Water Mandate des Global Compact unterzeichnet. Seit dem Geschäftsjahr 2011 sind wir bei der Global-Compact-Initiative Caring for Climate Mitglied des Steuerungsgremiums. Wir berichten regelmäßig über unsere Nachhaltigkeitsleistungen in Einklang mit den aktuellen Richtlinien (G3.0) der Global Reporting Initiative (GRI), die für mehr Transparenz und Vergleichbarkeit in der Nachhaltigkeitsberichterstattung stehen.

Siemens ist seit 13 Jahren ununterbrochen im renommierten **Dow Jones Sustainability Index** vertreten. Im Jahr 2012 ist Siemens zum fünften Mal in Folge führend im Sektor Diversified Industrials und erstmals auch im Supersektor Industrial Goods and Services. Auch in einer Reihe weiterer Indizes und Rankings erzielten wir Spitzenplatzierungen, unter anderem in denen des angesehenen **Carbon Disclosure Project (CDP)**. CDP hat Siemens zum fünften Mal in Folge in seinen Global 500 Carbon Disclosure Leadership Index (CDLI) aufgenommen und dem Konzern ein weltweites Spitzenergebnis zuerkannt.

C.8.2 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

C.8.2.1 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG – ORGANISATION UND STRATEGIE

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir im Bereich Forschung und Entwicklung (FuE) folgende Schwerpunkte beibehalten: (1) die langfristige Zukunftssicherheit bewahren, (2) die technologische Wettbewerbsfähigkeit steigern und (3) die Allokation der FuE-Ressourcen optimieren.

Unsere FuE-Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, eine nachhaltige Energieversorgung sicherzustellen, die essentiell für unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit in den Energie- und Infrastrukturbranchen ist. Daher liegt ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten darauf,

- > die Effizienz der regenerativen und konventionellen Stromerzeugung zu steigern,
- > den verlustarmen Stromtransport zu verbessern und
- > neue Lösungen für intelligente Stromnetze (Smart Grids), für die Kohlendioxidabtrennung in Kraftwerken sowie für Systeme zum Speichern nicht ständig verfügbarer erneuerbarer Energien zu finden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt darauf, das effiziente Nutzen von Energie zu fördern, sei es bei der Gebäudetechnik, bei Industrieanlagen oder beim Verkehr, etwa bei Elektroautos – vom Antrieb bis zu schnelleren Ladestationen.

Über die genannten Schwerpunkte hinaus erkennen wir, wie wichtig hochentwickelte Softwarelösungen sind – nicht nur für die oben genannten Themen, sondern auch für nahezu alle anderen Technologiefelder, auf denen Siemens tätig ist. So wurde beispielsweise Software von Siemens dazu eingesetzt, das Formel-1-Weltmeisterauto von Red Bull in der Saison 2011 virtuell zu entwickeln, zu bauen, zu testen und kontinuierlich zu optimieren. Dasselbe gilt für den Mars-Rover »Curiosity« (zu Deutsch: Neugier), der im August 2012 auf dem roten Planeten landete. Auch hier wurde Siemens-Software eingesetzt, um das Fahrzeug digital zu entwerfen, virtuell zusammenzubauen und zu testen, noch bevor der erste Prototyp gebaut wurde.

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten finden sowohl in unseren Sektoren als auch in unserer zentralen Forschungseinheit Corporate Technology (CT) statt. Die Sektoren konzentrieren sich mit ihren FuE-Anstrengungen auf die nächste Generation ihrer Produkte und Lösungen. Im Gegensatz dazu ist es das Ziel von CT, die operativen Geschäftseinheiten von Siemens als starker Innovationspartner zu unterstützen sowie die Zukunft von Technologie und Innovation im Hause Siemens zu sichern und Siemens als integriertes Technologieunternehmen zu stärken.

CT ist mit über 7.000 Mitarbeitern und seinen Hauptstandorten in Deutschland, in den USA, in Österreich, in Russland, Indien und in China als weltweites Netzwerk aufgestellt. Unter CT-Mitarbeitern gibt es an Standorten in Asien, Europa und Amerika rund 4.000 Softwareentwickler, die für unsere Sektoren Software für neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln und implementieren. CT leistet dabei bedeutende Beiträge entlang der gesamten Wertschöpfungskette, von Forschung und Entwicklung über Produktionstechnologie und Herstellungsprozesse bis zu Testverfahren.

Die Technologiefelder decken alle technischen Bereiche von Siemens ab. Zu ihnen gehören das Erforschen der Materialien, die helfen, die Effizienz unserer Produkte zu steigern, ebenso wie IT-Plattformen, Sicherheitslösungen, technische Systeme, Energietechnologien, Sensoren und elektronische Komponenten. CT forscht zudem nach neuen Lösungen für die Automatisierung, für medizinische Informationssysteme und für bildgebende Verfahren. Mehrere Innovationsprojekte ergänzen das Technologieportfolio von CT. Hierzu zählen die Elektromobilität, nachhaltige Stadtentwicklung und Biotechnologie. Für all diese Projekte gilt gleichermaßen, dass sie von großer strategischer Bedeutung für Siemens sind. Im Rahmen dieser Aktivitä-

ten achten wir auf eine optimale Allokation von FuE-Ressourcen, um sicherzustellen, dass mit unseren Mitteln einerseits das gegenwärtige Angebot der Sektoren unterstützt und andererseits die Entwicklung längerfristiger Technologien ermöglicht werden.

Zusätzlich steuert CT das geistige Eigentum von Siemens. Rund 350 Experten unterstützen das Unternehmen dabei, seine gewerblichen Eigentums- und Markenrechte zu registrieren, zu implementieren und zu vermarkten. Zentrale strategische Themen bei Siemens, beispielsweise in den Bereichen schlanker Unternehmensführung und Produktion, Standardisierung und Projektmanagement, werden von CT ebenfalls koordiniert und in führender Rolle begleitet.

Die Zusammenarbeit mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen trägt in bedeutendem Umfang zur Innovationskraft von Siemens bei. Die wesentlichen Ziele dieser Zusammenarbeit sind:

- > das Potenzial für gemeinsame FuE-Projekte zu nutzen,
- > das Netzwerk von Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, mit denen Siemens zusammenarbeitet, zu entwickeln und auszubauen sowie die Kommunikation zwischen Siemens und diesen Einrichtungen zu erhöhen und
- > die Attraktivität von Siemens als Arbeitgeber für hoch qualifizierte junge Menschen zu stärken.

Zudem nimmt Siemens an öffentlich geförderten Forschungsprogrammen teil. Zu den wichtigsten Forschungsgebieten zählen für uns, nachhaltige Technologien zu entwickeln, Maschinen zu vernetzen, neue Materialien zu schaffen und nachhaltiges Recycling zu betreiben.

C.8.2.2 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG – DATEN UND FAKTEN

Im Geschäftsjahr 2012 betragen unsere FuE-Aufwendungen 4,238 Mrd. €, im Vergleich zu 3,899 Mrd. € im Geschäftsjahr 2011 und 3,547 Mrd. € im Geschäftsjahr 2010. Die Forschungsintensität, die sich aus dem Verhältnis von FuE-Aufwendungen zum Umsatz ergibt, lag bei 5,4% und war damit höher als in den Vergleichsjahren.

FUE-INTENSITÄT		
	Forschungs- und Entwicklungskosten (in Mrd. €)	Forschungs- und Entwicklungsintensität ¹
GJ 2012	4,238	5,4%
GJ 2011	3,899	5,3%
GJ 2010	3,547	5,2%

¹ Die FuE-Intensität ist definiert als Verhältnis von FuE-Aufwendungen zum Umsatz.

FuE-Aufwendungen und Forschungsintensitäten für die Sektoren in den Geschäftsjahren 2012, 2011 und 2010 stellten sich wie folgt dar:

FUE-AUFWENDUNGEN			
(in Mio. €)	GJ 2012	GJ 2011	GJ 2010
Energy	840	756	651
Healthcare	1.314	1.173	1.116
Industry	1.215	1.128	993
Infrastructure & Cities	699	696	591

FUE-FORSCHUNGSSINTENSITÄT			
	GJ 2012	GJ 2011	GJ 2010
Energy	3,0%	3,1%	2,9%
Healthcare	9,6%	9,4%	9,0%
Industry	5,9%	5,8%	5,7%
Infrastructure & Cities	4,0%	4,1%	3,6%

Bei Corporate Technology wurden weitere FuE-Aufwendungen verzeichnet.

FUE-KENNZAHLEN ¹		
(in Tausend)	GJ 2012	GJ 2011
Mitarbeiter ²	29,5	27,7
Erfindungen ³	8,9	8,6
Patenterstanmeldungen ⁴	4,6	4,3

1 Fortgeführte Aktivitäten.

2 Durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigte Mitarbeiter.

3 Anzahl der von den Geschäftseinheiten im Rahmen einer internen Berichterstattung gemeldeten Erfindungen.

4 Der Teil der Erfindungen, der als Patenterstanmeldung bei den Patentämtern eingereicht wurde.

In unseren fortgeföhrten Aktivitäten beschäftigten wir im Geschäftsjahr 2012 im Durchschnitt etwa 12.900 FuE-Mitarbeiter in Deutschland und weitere etwa 16.700 FuE-Mitarbeiter in rund 30 Ländern außerhalb Deutschlands, darunter in den USA, in China, Österreich, Indien, in der Slowakei, der Schweiz, in Großbritannien, Kroatien, Schweden, Dänemark, Mexiko und Frankreich.

Zum 30. September 2012 besaß Siemens weltweit rund 57.300 Patente in seinen fortgeföhrten Aktivitäten – zum 30. September 2011 waren es rund 53.300 Patente. Mit der Anzahl veröffentlichter Patenterstanmeldungen lag Siemens für das Kalenderjahr 2011 in der Statistik auf Platz drei in Deutschland und – zum zweiten Mal in Folge – auf Platz eins in Europa. In der Statistik für die Anzahl erteilter Patente in den USA nahm Siemens im Kalenderjahr 2011 Platz zehn ein.

POSITION IN PATENTAMTSSTATISTIKEN

	2011	2010	2009
Deutschland – Deutsches Patent- und Markenamt (DPMA)	3	3	3
Europa – Europäisches Patentamt (EPO)	1	1	2
USA – United States Patent and Trademark Office (US PTO)	10	9	13

C.8.2.3 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG IN DEN SEKTOREN

Der Schwerpunkt unserer FuE-Aktivitäten im Sektor **Energy** liegt auf der Entwicklung von Verfahren zur effizienten Stromerzeugung und -übertragung. Größere Schwerpunkte legen wir dabei auf die Entwicklung von

- > Technologien zur verlustarmen Stromübertragung,
- > fortschrittlichen Gasturbinen, die die Effizienz von Kraftwerken steigern und die Emissionen verringern,
- > Gas- und Dampfturbinenkraftwerken, die die Verfügbarkeit von Elektrizität durch höhere Flexibilität erhöhen,
- > Innovationen bei Windturbinen,
- > Technologien zur Abscheidung des Treibhausgases Kohlendioxid aus dem Rauchgas von fossil befeuerten Kraftwerken (Kohlendioxidabscheidung und -speicherung), und
- > einem sogenannten Subsea-Power-Grid zur wirtschaftlichen Tiefseeförderung von Erdöl und Erdgas.

Zu den Beispielen für die FuE-Aktivitäten bei Energy gehören Rotorblätter des Typs B75. Diese sind mit ihrer Länge von jeweils 75 Metern die nach unserem Kenntnisstand derzeit längsten in Betrieb befindlichen Rotorblätter der Welt. Gleichzeitig ist das B75 mit 25 Tonnen ein Leichtgewicht – es bringt 10% bis 20% weniger Gewicht auf die Waage als vergleichbare Rotorblätter. Schwere Rotorblätter sind höheren Lasten ausgesetzt und erfordern stabilere Maschinenhäuser, Türme und Fundamente. Folglich wirkt sich die Kombination aus intelligentem Design und niedrigem Gewicht positiv auf die Stromgestehungskosten für Windenergie aus.

Im bayerischen Irsching erreichte ein von Siemens geliefertes Gas- und Dampfturbinenkraftwerk im Jahr 2011 mit einem Wirkungsgrad von 60,75% bei einer Leistung von 578 Megawatt eine bis dato nicht erreichte Effizienz. Ein noch effizienteres GuD-Kraftwerk wird in Kürze in Düsseldorf gebaut werden. Mit einem elektrischen Wirkungsgrad von mehr als 61% und einer bislang unerreicht großen Fernwärmelieferung geht Siemens davon aus, in beiden Kategorien neue Rekorde aufzustellen. Der Gesamtnutzungsgrad des Brennstoffs Erdgas steigt auf rund 85%.

102 C.6 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

103 C.7 Nachtragsbericht

104 C.8 Nachhaltigkeit

120 C.9 Bericht über voraussichtliche Entwicklungen mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

142 C.10 Vergütungsbericht, Erklärung zur Unternehmensführung nach §289a HGB, übernahmerelevante Angaben sowie erläuternder Bericht

142 C.11 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)

146 C.12 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

Mittels Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungs-(HGÜ-)Technologie kann Strom nun über lange Distanzen mit minimalen Verlusten übertragen werden. Im Jahr 2009 nahm Siemens die erste HGÜ-Überlandstrecke mit einer Gleichstromspannung von erstmals 800.000 Volt in Betrieb. Vor Kurzem haben wir die ersten HGÜ-Transformatoren technologie mit einer Spannung von 1,1 Mio. Volt erfolgreich getestet. Je höher die Spannung ist, desto geringer fallen die Übertragungsverluste einer HGÜ-Verbindung aus.

Die FuE-Aktivitäten im Sektor **Healthcare** sind stark auf Kundenanforderungen ausgerichtet, die aus drei größeren Trends entstanden sind: Die Weltbevölkerung wächst weiterhin schnell und wird älter. Dadurch nimmt der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung zu. Durch diese Trends erhöht sich der Druck auf die Gesundheitsdienstleister, immer detailliertere Diagnosedaten zu einer wachsenden Zahl potenzieller Krankheitsbilder effizienter zu sammeln und diese Daten effektiver in die jeweiligen Behandlungsmöglichkeiten zu integrieren.

Ein FuE-Feld ist die Verbindung verschiedener bildgebender Verfahren, die immer detailliertere, schnellere und patientenschonendere dreidimensionale Einblicke in den Körper ermöglichen. Wir kombinieren derartige bildgebende Verfahren mit modernen therapeutischen Maßnahmen, Labordiagnostik und Informationstechnologie, um deutlich verbesserte, aufeinander abgestimmte Arbeitsabläufe zu schaffen. Ein Beispiel hierfür ist der Biograph mMR, das weltweit erste voll integrierte System für die Ganzkörper-Magnetresonanztomographie (MR) und Positronen-Emissions-Tomographie (PET). Mit diesem System können Mediziner erstmals gleichzeitig die Position innerer Organe sowie deren Funktion und Stoffwechsel betrachten und dadurch beispielsweise die Position sowie Art und Aktivität eines Tumors präzise feststellen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Automatisierung klinischer Arbeitsabläufe und der Optimierung labordiagnostischer Methoden. Dank der Informationen aus den unterschiedlichen Diagnoseverfahren können Mediziner Krankheiten noch präziser und zu einem früheren Zeitpunkt identifizieren. Damit können sie Therapien individueller auf die Patienten ausrichten, indem sie die Wirkung von Medikamenten genauer überwachen und die Auswertungs- und Analysefähigkeiten moderner Computertechnik nutzen. Darüber hinaus werden im Sektor zielgerichtet Produkte entwickelt, die den spezifischen Anforderungen der Gesundheitssysteme der Schwellenländer entsprechen.

Zu den FuE-Schwerpunkten im Sektor **Industry** gehört die informationstechnische Integration der Produktplanung und der Fertigungsprozesse im Rahmen des Produktlebenszyklus-Managements. Ziel ist es, die Prozesse über sämtliche Bestandteile der Wertschöpfungskette hinweg so zu beschleunigen, dass

sich die Zeitspanne bis zur Markteinführung um bis zu 50% verkürzen lässt. Die Weiterentwicklung der Automatisierungs-technik und speziell der industriellen IT und Industriesoftware spielt hier eine entscheidende Rolle. Dies trifft insbesondere auch auf die Metallerzeugung zu, bei der IT-gestütztes Planen und Betreiben ganzer Stahlwerke die Produktion signifikant geändert haben und weiter beeinflussen werden. Darüber hinaus geht es im Sektor Industry vor allem um eine höhere Energieeffizienz, einen geringeren Rohstoffverbrauch und die Reduktion von Emissionen. Dies gilt auch für das Entwickeln technologiebasierter Servicekonzepte, zu denen Energiemanagementsysteme ebenso gehören wie Fernwartung sowie effiziente und ressourcenschonende Lösungen für die Stahlerzeugung.

Die FuE-Aktivitäten des Sektors **Infrastructure & Cities** sind vom Städtebau geprägt. Nachhaltige Technologien für urbane Ballungsräume und deren Infrastrukturen liegen daher im Zentrum der Forschungsanstrengungen des Sektors. Dabei geht es vor allem um eine höhere Energieeffizienz und geringere Umweltbelastung, größere Wirtschaftlichkeit sowie ein Mehr an Lebensqualität. Das betrifft etwa die Entwicklung energiesparender Gebäudetechnik, einer effizienten und sicheren Stromversorgung in Städten sowie intelligenter Verkehrssysteme. Hierzu gehören die extrem leichte, nahezu vollständig recycelbare und modular aufgebaute U-Bahn Inspiro oder das Gebäudeautomationssystem Desigo, das mehrere Systemkomponenten im Gebäude integriert und deutliche Energieeinsparungen erzielt. Die Forschung widmet sich auch der Frage, wie Gebäude Teile eines intelligenten Netzes (Smart Grid) werden können, indem sie erzeugten Strom ins Netz speisen und selbst auf Nachfragespitzen reagieren. Hierzu gehört beispielsweise auch die innovative Speichertechnologie SIESTORAGE – ein modularer Speicher, der die volatile Erzeugungscharakteristik von erneuerbaren Energieträgern und kurzfristige Stromausfälle ausgleicht.

C.8.3 Supply Chain Management (Steuerung der Versorgungskette)

Das Supply Chain Management bei Siemens ist darauf ausgerichtet, wesentlich und nachhaltig zum Erfolg unserer Geschäftstätigkeiten beizutragen. Das Hauptziel all unserer Aktivitäten im Supply Chain Management ist es, die Verfügbarkeit und Qualität der Materialien zu gewährleisten, die es zur Bedienung unserer Kunden bedarf.

Im Geschäftsjahr 2012 betrug das Einkaufsvolumen von Siemens (das heißt unsere externen Ausgaben) etwa 40 Mrd. €. Das entspricht rund der Hälfte unseres Gesamtumsatzes. Im vergangenen Jahr haben wir uns darauf konzentriert, unser Supply Chain Management zu optimieren und die Wettbe-



werbsfähigkeit von Siemens durch signifikante Einsparungen zu stärken. Die Schlüsselfaktoren für die Realisierung dieses Vorhabens waren bereits Bestandteil der vor Beginn des Geschäftsjahrs 2012 erfolgreich abgeschlossenen Supply-Chain-Management-Initiative. Sie wurde in Abstimmung mit unseren strategischen Prioritäten weiterentwickelt und kontinuierlich ausgeweitet, um zusätzliche Einsparpotenziale zu erschließen. Zu den Schlüsselfaktoren zählen:

- > **Siemens-weit gebündeltes Volumen:** Mehr als die Hälfte unseres Einkaufsvolumens wird zentral gebündelt und dort durch die Einheiten für direktes und indirektes Material gesteuert. Im Einkauf des direkten Materials wurden zur optimalen Ausschöpfung von Synergieeffekten mehr als 20 sektorübergreifende Bündelungsteams (Category Management Teams) aufgesetzt und mehr als 200 funktionsübergreifende Materialoptimierungsprojekte (Commodity-Engineering-Projekte) gestartet, um gemeinsam mit unseren Lieferanten Kosten zu senken. Die konzernübergreifende strategische und operative Beschaffung des gesamten indirekten Materials wurde in einer einzigen, globalen Organisation gebündelt. Die Integration der ehemaligen Beschaffungsorganisationen für indirektes Material in den Sektoren und Regionen versetzt uns in die Lage, durch eine weltweite Volumenbündelung und Ressourcenkonsolidierung entscheidende Skaleneffekte zu erzielen.
- > **Beschaffung in den Schwellenmärkten:** Ein wesentlicher Faktor bei der Realisierung eines ausgewogenen Lieferketten-Netzwerks ist die kontinuierliche Steigerung des Einkaufsanteils aus Schwellenmärkten (Global-Value-Sourcing-Ländern). Zu diesem Zweck identifizieren und wählen wir in diesen Ländern Lieferanten aus und qualifizieren diese, um sie anschließend in einen kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess einzubinden. Darüber hinaus ermutigen und unterstützen wir unsere Lieferanten dabei, ihren Geschäftsbetrieb auszuweiten und sich unserer Fertigungspräsenz in den Global-Value-Sourcing-Ländern anzuschließen. 2012 haben wir unseren Global-Value-Sourcing-Anteil auf vergleichbarer Basis weiter erhöht.
- > **Elektronische Beschaffung (E-Sourcing):** In den vergangenen Jahren ist es uns gelungen, den Anteil externer Einkäufe, die über elektronische Ausschreibungsverfahren

vergeben werden, von einem niedrigen einstelligen Wert auf deutlich über 10 % zu steigern.

Eine weitere strategische Priorität hat die Förderung der Innovationskraft von Siemens durch den Einsatz unseres Lieferantennetzwerks. Mit unserem Siemens Supplier Forum haben wir eine Plattform für den regelmäßigen Austausch mit unseren wichtigsten strategischen Lieferanten auf CEO-Ebene geschaffen, um unsere langfristige Kostenführerschaft zu sichern, gemeinsame Wachstumsmöglichkeiten zu realisieren und unsere Innovationsfähigkeit auf nachhaltige Weise zu steigern. Zur Würdigung der Leistungen besonders verdienter Lieferanten in verschiedenen Kategorien haben wir den Siemens Supplier Award eingeführt.

Wie bereits in der Vergangenheit musste die Supply-Chain-Management-Organisation auch im Geschäftsjahr 2012 eine Reihe externer Herausforderungen bewältigen. Obwohl der starke Preisdruck an den Lieferantenmärkten gegenüber dem Vorjahr abgenommen hat, lassen die geopolitischen Rahmenbedingungen darauf schließen, dass die Preise in naher Zukunft wieder steigen werden. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass wir das Niveau unserer durch Beschaffungseinsparungen erzielten Gewinnbeiträge sowie die Produktivitätssteigerungen, die unsere Supply-Chain-Management-Organisation in den vergangenen Jahren für Siemens erzielen konnte, beibehalten können.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unseres Supply Chain Managements ist die Nachhaltigkeit innerhalb unserer Lieferkette. Wir fordern von allen Lieferanten, die Grundsätze unseres Code of Conduct für Siemens-Lieferanten einzuhalten und deren Umsetzung auch in der eigenen Lieferkette zu unterstützen. Dazu lassen wir auch weiterhin weltweit von externen Experten vor Ort Nachhaltigkeitsüberprüfungen (Audits) durchführen, um die Einhaltung unserer Standards sicherzustellen und ein auf Nachhaltigkeit aufbauendes Wirtschaften entlang unserer gesamten globalen Lieferkette zu fördern. Darüber hinaus haben wir das Siemens-Energie-Effizienz-Programm für Lieferanten weiter ausgebaut, in dessen Rahmen wir mit den Lieferanten Umwelt- und Energieeffizienzchecks ihrer Anlagen durchführen und sie so in die Lage versetzen, Möglichkeiten zu identifizieren, um den Verbrauch von Energie und anderen Ressourcen zu reduzieren. Dabei greifen wir auf das Know-how und die Expertise zurück, die wir aus unserem eigenen Umweltprogramm und unserem Umweltportfolio gewonnen haben. Bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 haben bereits mehr als 900 unserer Lieferanten diese umfassenden Bewertungen abgeschlossen, circa 400 weitere nehmen an dem Programm teil.

C.8.4 Produktion

Die eigene Produktion ist eine wichtige Säule unserer Geschäftstätigkeit. Siemens betreibt weltweit mehr als 290 **wesentliche Produktions- und Fertigungsstätten (Werke)** in über 40 Ländern, einschließlich Werke bestimmter Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungsgesellschaften. Als wesentliches Werk definiert Siemens eine Einrichtung auf Geschäftseinheitsebene, in der in großem Umfang unter Einsatz von Anlagen und Produktionsmitteln, wie Maschinen, Werkzeugen, Energie und Arbeitskraft, aus Rohstoffen und Halbferntigerzeugnissen Güter hergestellt werden. In der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten ist Siemens mit rund 150 wesentlichen Werken vertreten, gefolgt von der Region Amerika mit rund 80 wesentlichen Werken und der Region Asien, Australien mit rund 70 wesentlichen Werken. Der Sektor Energy hat mit rund 110 wesentlichen Werken den größten Anteil an unseren Produktions- und Fertigungsstätten, gefolgt von den Sektoren Infrastructure & Cities mit rund 80 wesentlichen Werken, Industry mit rund 70 wesentlichen Werken und Healthcare mit rund 40 wesentlichen Werken.

Wesentliche Elemente unserer Fertigungsstandort-Strategie beinhalten die nachhaltige Verbesserung der Kostenposition für unsere Produkte und Lösungen sowie der Aufbau von Produktionsstätten in Ländern, die bei der Erschließung neuer Märkte helfen. So sind wir beispielsweise in China, einem der größten Wachstumsmärkte für unser Unternehmen, mit rund 50 wesentlichen Werken vertreten. Eines der bedeutenden Merkmale unserer Produktionstätigkeit ist die Vielfalt an Produkten, Volumina und Prozessen. So reicht unsere Produktpalette von Hörgeräten bis zur 600-Tonnen-Dampfturbine, das Produktionsvolumen vom kundenspezifischen Einzelauftrag bis zur Serienproduktion der Spitzenklasse und die Fertigungsprozesse von der automatisierten Produktion in Reinräumen bis zur manuellen Endmontage von Großanlagen auf Baustellen.

Mit dem **Siemens Production System (SPS)** streben wir eine kontinuierliche Verbesserung unserer weltweiten Fertigungsprozesse an. Das SPS ist unser strukturierter Ansatz, mit dem wir die Fertigungsaktivitäten von Siemens »lean«, das heißt schlanker gestalten wollen. Ziel ist es, Aktivitäten in unseren Geschäftsprozessen zu reduzieren, die nicht zu Kundennutzen führen. Dies hilft uns, sowohl die wachsenden Anforderungen unserer Kunden zu erfüllen als auch unsere eigene Kostenposition und die unserer Kunden gegenüber Wettbewerbern zu verbessern.

Indem wir schlanke Fertigungsprozesse implementieren, wollen wir gleichzeitig kürzere Durchlaufzeiten und dadurch eine höhere Qualität unserer Prozesse, Produkte und Lösungen erreichen. Dies wiederum ermöglicht es uns, flexibler auf die Anfor-

derungen unserer Kunden zu reagieren und unsere Lieferzuverlässigkeit zu erhöhen. Mittlerweile ist das SPS weltweit bereits in mehr als 190 unserer wesentlichen Werke eingeführt worden.

Unsere Strategie ist es, dass alle unsere Produktions- und Fertigungsstätten ihre Prozesse sowohl in direkten als auch in anderen Funktionen (zum Beispiel Verwaltung, Engineering) schlanker gestalten. Zu diesem Zweck haben wir unsere **Lean-Expert-Qualifizierungsprogramme** erweitert, indem wir spezielle Ausbildungsprogramme für Mitarbeiter eingeführt haben, die in der Verwaltung tätig sind. Bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 haben insgesamt mehr als 620 Mitarbeiter diese Qualifizierungsprogramme für Produktion und/oder Verwaltung begonnen beziehungsweise zum Teil bereits abgeschlossen.

C.8.5 Qualitätsmanagement

Die herausragende Qualität unserer Produkte und Lösungen ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für unser Unternehmen. Wir glauben, dass Siemens für eine **Qualitätskultur** bei Geschäftsprozessen und Kundenprojekten steht. Diese Qualität ist es, die unsere Kunden für essenziell bei der Erfüllung ihrer Bedürfnisse halten.

Unser vorrangiges Qualitätsziel ist eine hohe Kundenzufriedenheit, die wir mit dem Net Promoter Score messen. Hierzu im Folgenden mehr. Interne Überprüfungen (Audits) und Bewertungen sowie regelmäßige Vergleiche mit Wettbewerbern helfen uns, die Wirksamkeit und Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagements sicherzustellen. Dieses ist so aufgestellt, dass die Anforderungen anerkannter und relevanter internationaler Standards erfüllt und in vielerlei Hinsicht übertrffen werden können.

Unser Ziel ist es, eine Kultur fortwährender Verbesserung und höchster Transparenz zu leben. Transparenz bedeutet in diesem Sinne, Qualität zu messen und sichtbar zu machen. Dazu haben wir unternehmensweit einen umfassenden Qualitätsansatz entwickelt, um so die Qualität unserer Produkte und Prozesse zu steigern. Wir haben verbindliche Vorgaben in den Bereichen Qualitätsverantwortung, Qualitätscontrolling, Prozessqualität und Qualitätsbewusstsein definiert, die für alle Siemens-Einheiten weltweit gelten.

Unsere Qualitätsmanagementorganisation ist auf allen Ebenen unseres Geschäfts etabliert. Rund 10.000 Mitarbeiter in unseren fortgeführten Aktivitäten arbeiten aktiv im Qualitätsmanagement und in der Qualitätssicherung in unseren operativen Einheiten. Besonderen Wert legen wir dabei auf Messbarkeit und Transparenz von Qualität.

Die Qualität unserer Produkte und Prozesse hängt stark von den Fähigkeiten unserer Mitarbeiter ab. Eine breite **Weiterbildung in Qualitätsthemen** ist daher fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Weiterbildungsmöglichkeiten werden allen Mitarbeitern zugänglich gemacht, in besonderer Weise aber den Qualitätsmanagern, die als Experten in ihrem Bereich besondere Kenntnis der relevanten Qualitätswerkzeuge nachweisen müssen. Diese Weiterbildungsmöglichkeiten reichen von webbasierten Lösungen über zielgruppenspezifische Ausbildungskonzepte bis hin zu berufsbegleitenden Trainingsmaßnahmen. Zusätzlich zu den klassischen Feldern des Siemens-Qualitätsmanagements wie Qualitätsmanagement in Projekten, Prüfungen und Audits sowie Qualitätswerkzeuge, erweitern wir regelmäßig das maßgeschneiderte Trainingsportfolio. Die Trainings entwickeln wir in Zusammenarbeit mit internen Wissensträgern und Experten aus dem universitären Bereich sowie von Partnerinstitutionen. Damit stellen wir sicher, dass ein fundierter Austausch von Know-how innerhalb des Unternehmens und mit externen Spezialisten stattfindet.

Produktsicherheit ist ein wesentlicher Aspekt der Produktqualität und ein Bestandteil technischer Compliance. Deshalb stellt die Produktsicherheit auch ein strategisches Ziel des gesamten Wertschöpfungsprozesses dar. Die sichere Ausgestaltung aller von uns entwickelten, hergestellten und vertriebenen Produkte und Dienstleistungen stellt Anforderungen an nahezu alle Funktionsbereiche unseres Unternehmens und berücksichtigt den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte (Entwicklung, Fertigung, Wartung/Instandhaltung, Aufrüstung/Umbau bis hin zur Entsorgung). Dementsprechend berücksichtigen wir nicht nur rechtliche Anforderungen und relevante Normen, sondern auch den aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik.

C.8.6 Vertrieb und Kundenbeziehungen

Unsere Sektoren, Divisionen, Geschäftseinheiten und SFS tragen die weltweite Verantwortung für ihr Geschäft, ihren Umsatz und ihr Ergebnis. Sie können ihre Kunden, insbesondere bei großen Aufträgen und Projekten, von ihrem jeweiligen Stammsitz aus weltweit direkt unterstützen. Unsere Kunden sind jedoch meist kleine und mittlere Unternehmen und Organisationen, die Betreuung vor Ort benötigen. Für diese lokalen Geschäftsmöglichkeiten kann Siemens auf eine starke, globale Vertriebsorganisation zurückgreifen, die von unseren Regionalgesellschaften gesteuert wird. Sie sind für den sektor- und divisionsübergreifenden Vertrieb des Siemens-Portfolios in den jeweiligen Ländern verantwortlich. Dadurch bleiben wir nahe bei unseren Kunden und können ihnen schnelle und anpassbare Lösungen für ihre geschäftlichen Anforderungen anbieten. Wir sind gegenwärtig in rund 190 Ländern tätig. Aufgrund unserer

langjährigen Präsenz in den einzelnen Ländern werden wir häufig als einheimisches Unternehmen wahrgenommen, beispielsweise in den rasant wachsenden Märkten der BRIC-Länder: Im Jahr 1855 gründeten wir unsere erste Tochtergesellschaft in Russland, 1904 eröffneten wir unsere erste dauerhafte Präsenz in China, 1905 gründeten wir in Brasilien unsere Tochtergesellschaft Siemens do Brasil, und unsere erste Tochtergesellschaft in Indien wurde im Jahr 1924 gegründet.

Nachhaltige Kundenbeziehungen sind die Grundlage für unseren langfristigen Erfolg. Wir verfolgen daher im gesamten Unternehmen einen strukturierten Ansatz, um unsere wichtigsten Kunden zu bedienen (Key-Account-Management-Ansatz). Dies bedeutet, dass wir unsere Produkte und Lösungen auf die Größe und die regionale Struktur unserer Kunden ausrichten. Zudem stellen wir sicher, dass unsere Großkundenbetreuer, die sogenannten Key Account Manager, kontinuierlich die Beziehungen zu unseren Kunden entwickeln und langfristig aufrechterhalten. Dieser Ansatz wird ergänzt durch unser Executive-Relationship-Programm, in dessen Rahmen alle Vorstandsmitglieder in direktem Kontakt mit wichtigen Kunden stehen und dabei einen kontinuierlichen Dialog pflegen, um sicherzustellen, dass Siemens zu jeder Zeit mit den Bedürfnissen der Kunden vertraut ist.

Der Erfolg unseres Unternehmens hängt stark von der Zufriedenheit unserer Kunden ab. Aus diesem Grund messen wir die Kundenzufriedenheit in jeder Einheit des Unternehmens mit dem Net Promoter Score (NPS). Diese international anerkannte und weithin akzeptierte Steuerungsgröße misst auf der Basis von einmal jährlich weltweit durchgeführten Erhebungen die Wahrscheinlichkeit, mit der unsere Kunden uns weiterempfehlen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden dafür mehr als 24.100 Interviews geführt, im Geschäftsjahr 2011 mehr als 25.000. Unser unternehmensweiter NPS ist im Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011 deutlich angestiegen.

Um die hohe Qualität und die kontinuierliche Verbesserung unserer Kundenbetreuung zu gewährleisten, haben wir mit Account Management Excellence und Sales Management Excellence zwei Programme aufgelegt. Im Rahmen dieser Programme führen wir Stärken-Schwächen-Analysen sowie Trainings- und Qualifizierungsmaßnahmen mit dem Ziel durch, weltweit einen gleichbleibend hohen Standard in der Kundenbetreuung sicherzustellen. Im Geschäftsjahr 2012 haben wir erfolgreich unser Key Account Manager Certification Program umgesetzt, um für unsere Schnittstellen zu den Kunden qualitativ hohe und vergleichbare Standards zu etablieren.

Ein elementarer Bestandteil unserer weltweiten Marketing- und Vertriebsaktivitäten liegt in der Einhaltung einschlägiger Gesetze und interner Regeln.

Unsere systematischen Anstrengungen, die Zufriedenheit unserer Kunden zu erreichen, werden auch von externen Institutionen anerkannt. Im Geschäftsjahr 2012 belegte Siemens im dritten Jahr hintereinander im SAM Dow Jones Sustainability Index (DJSI) eine Spitzenplatzierung in der Branche »Diversified Industrials« für sein Kundenbeziehungsmanagement.

C.8.7 Umweltportfolio

WICHTIGE KENNZAHLEN

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011
Mit dem Siemens-Umweltportfolio erzielter Umsatz (fortgeführte Aktivitäten; in Mrd. €)	33,2	30,2
Mit Elementen des Siemens-Umweltportfolios erzielte, kumulierte jährliche Vermeidung von Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden (fortgeführte Aktivitäten; in Mio. Tonnen)	332	257

Unser Umweltportfolio steht beispielhaft für unser Bestreben, unsere Geschäftsaktivitäten auf die oben beschriebenen Megatrends, in diesem Fall den Klimawandel, auszurichten. Das Umweltportfolio umfasst Produkte, Systeme, Lösungen und Dienstleistungen (Umweltportfolio-Elemente), die negative Auswirkungen auf die Umwelt und den für den Klimawandel verantwortlichen Ausstoß von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen (im Folgenden als Kohlendioxidemissionen bezeichnet) verringern.

Über diesen Umweltnutzen hinaus bietet uns das Umweltportfolio vor allem die Möglichkeit, an attraktiven Märkten erfolgreich zu sein und profitabel zu wachsen. Im Rahmen von One Siemens haben wir uns im Geschäftsjahr 2010 das Ziel gesetzt, bis zum Ende der Berichtsperiode 2014 mit dem Umweltportfolio einen Umsatz von 40 Mrd. € zu übertreffen. Wir streben dieses Ziel nach wie vor an, auch wenn es angesichts des geplanten Abgangs von OSRAM, unserer Geschäftseinheit Water Technologies und unseres Solargeschäfts wesentlich herausfordernder geworden ist, dieses zu erreichen.

Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Umsatz des Umweltportfolios aus fortgeführten Aktivitäten 33,2 Mrd. €; er lag damit über dem vergleichbaren Umsatz von 30,2 Mrd. € im Geschäftsjahr 2011. Damit entfallen im Geschäftsjahr 2012 42% unseres Umsatzes aus fortgeführten Aktivitäten auf unser Umweltportfolio. Diese Umsätze enthalten Umsätze neu entwickelter sowie zusätzlich qualifizierter Elemente. Umsätze von Elementen, die unsere Qualifizierungskriterien nicht mehr erfüllen, wurden herausgenommen.

Mit unserem Umweltportfolio wollen wir unter anderem unseren Kunden helfen, ihre Kohlendioxidemissionen zu verringern, ihre Energiekosten zu senken und ihre Profitabilität durch Produktivitätssteigerungen zu erhöhen. Mit allen seit dem Geschäftsjahr 2002 bei Kunden installierten Umweltportfolio-Elementen, die auch weiterhin im Einsatz sind, haben wir die Kohlendioxidemissionen unserer Kunden im Geschäftsjahr 2012 um 332 Mio. Tonnen gesenkt: Das entspricht 41% der gesamten jährlichen Kohlendioxidemissionen von Deutschland im Kalenderjahr 2010.

C.8.7.1 BERICHTERSTATTUNGSGRUNDÄTZE

Wir weisen den aus unserem Umweltportfolio generierten Umsatz und die daraus erzielte Reduzierung von Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden in Einklang mit internen Regeln aus, die in unserer Umweltportfolio-Richtlinie definiert sind. Diese Richtlinie basiert auf den Berichterstattungsgrundsätzen des Greenhouse Gas Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard, in der überarbeiteten Version, und des Greenhouse Gas Protocol for Project Accounting, die beide vom World Resources Institute (WRI) und vom World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) veröffentlicht werden.

Diese Grundsätze lauten: Relevanz, Vollständigkeit, Konsistenz, Transparenz, Genauigkeit und Vorsicht. Da es derzeit keine allgemein akzeptierten internationalen Standards für die Berichterstattung zu sogenannten grünen Produkten sowie deren Identifizierung gibt, bemühen wir uns zusammen mit externen Organisationen, eine Standardisierung zu entwickeln. Der mit dem Umweltportfolio generierte Umsatz wird in Einklang mit den Richtlinien zur Umsatzrealisierung erfasst, die unter → ZIFFER 2 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS beschrieben sind.

C.8.7.2 GOVERNANCE – PROZESSE UND DEFINITIONEN

Das Qualifizieren von Umweltportfolio-Elementen sowie die zugehörige Berichterstattung basieren auf definierten Prozessen und Kriterien. Prinzipiell können sich alle Produkte, Systeme, Lösungen und Dienstleistungen der fortgeführten Aktivitäten von Siemens für das Umweltportfolio qualifizieren. Auf Grundlage der unten beschriebenen Kriterien wird das Geschäftsportfolio der fortgeführten Aktivitäten von Siemens jährlich daraufhin geprüft, ob sich Elemente für das Umweltportfolio qualifizieren. Dies schließt sowohl die Aufnahme neu entwickelter als auch die Aufnahme zusätzlich qualifizierter Elemente ein, für die der Nachweis, dass die Qualifizierungskriterien erfüllt wurden, in früheren Berichtszeiträumen nicht verfügbar war. Für zusätzlich qualifizierte Elemente stellen wir deren im Vorjahr erzielten Umsatz und Beitrag zur Reduzierung der Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden auf vergleichbarer Basis dar. Elemente, die unsere Qualifizierungskriterien nicht mehr erfüllen, werden aus dem Umweltportfolio herausgenommen.

Vor der Aufnahme in das Umweltportfolio werden potenzielle neue Umweltportfolio-Elemente einem internen, mehrstufigen Evaluierungsprozess unterzogen. Das Sustainability Board berät einmal im Jahr über Änderungen bei der Zusammensetzung des Umweltportfolios. Eine weitere Aufgabe unseres Sustainability Boards ist es, potenzielle Bedenken von Interessengruppen im Hinblick auf die Aufnahme bestimmter Technologien in das Umweltportfolio beziehungsweise den Ausschluss bestimmter Technologien hieraus zu erörtern.

C.8.7.3 KRITERIEN FÜR DIE AUFNAHME ALS UMWELTPORTFOLIO-ELEMENT

Ein Umweltportfolio-Element kann – wie oben definiert – ein Produkt, ein System, eine Lösung oder eine Dienstleistung sein. Des Weiteren kann sich eine Kernkomponente eines Systems oder einer Lösung als Umweltportfolio-Element qualifizieren, wenn die von Siemens bereitgestellte Komponente wesentlich dazu beiträgt, dass aus der Anwendung des Systems oder der Lösung ein Umweltnutzen entsteht. Um sich für das Umweltportfolio zu qualifizieren, muss ein Element die Kriterien einer der folgenden Kategorien erfüllen: Energieeffizienz, erneuerbare Energie oder Umwelttechnologie. Produkte, Systeme, Lösungen und Dienstleistungen, die für militärische Zwecke oder Kernkraft eingesetzt werden sollen, werden nicht in das Umweltportfolio aufgenommen.

- > **Energieeffizienz:** Die Kriterien für Energieeffizienz beinhalten eine Verbesserung der Energieeffizienz um 20% oder mehr während der Nutzungsphase bei unserem Kunden in Relation zur Vergleichsbasis oder eine Reduzierung der Emissionen um mindestens 100.000 Tonnen Kohlendioxidäquivalente pro Berichtszeitraum während der Nutzungsdauer durch den Kunden. Zu den Elementen, die diese Energieeffizienzkriterien erfüllen, zählen beispielsweise Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke sowie intelligente Gebäudetechnik.
- > **Erneuerbare Energie:** Dieses Kriterium erfüllen Technologien aus dem Bereich erneuerbare Energiequellen wie Windturbinen oder Smart-Grid-Anwendungen und deren Kernkomponenten.
- > **Umwelttechnologien:** Dieses Kriterium bezieht sich auf Wasser- und Abwasseraufbereitungstechnologien, Luftreinhaltung, Abfallvermeidung, Recycling sowie auf Elektrofahrzeuginfrastrukturen und deren Kernkomponenten. Ein weiteres Kriterium für den Sektor Healthcare ist die Reduzierung negativer Wirkungen auf die Umwelt (bei Lärm, Strahlung oder Gesamtgewicht) um mindestens 25% in Relation zur Vergleichsbasis.

C.8.7.4 VERGLEICHSMETHODEN

Die Energieeffizienz, die jährliche Reduzierung der Kohlendioxidemissionen bei den Kunden und die Umweltauswirkungen werden jeweils durch Vergleich mit einer Referenzlösung

(Vergleichsbasis) ermittelt. Für die Referenzlösung gibt es drei unterschiedliche Optionen: Vorher-Nachher-Vergleich, Vergleich mit einer Referenztechnologie oder Vergleich mit der installierten Basis. Die Vergleichsbasis wird jährlich geprüft und – wenn nötig – modifiziert, beispielsweise wenn statistische Daten zur installierten Basis aufgrund technischer Innovationen oder regulatorischer Änderungen aktualisiert werden müssen. Die Berechnung der Reduzierung der Kohlendioxidemissionen erfolgt durch einen Vergleich für jedes relevante Umweltportfolio-Element mit einer Vergleichsbasis. Für diese Berechnung konzentrieren wir uns auf die Elemente, die einen wesentlichen Einfluss auf die Gesamtsumme der Reduzierung der Kohlendioxidemissionen haben. In einigen Fällen wird bei der Berechnung der Kohlendioxidemissionen der Referenzwert für die installierte Basis mithilfe globaler Emissionsfaktoren ermittelt, zum Beispiel jener zur Energieerzeugung. Die für unsere Berechnungen verwendeten Vergleichswerte basieren hauptsächlich auf Daten der Internationalen Energieagentur (IEA) zur Bruttoenergieproduktion und zu Netzverlusten, auf Daten des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) zu brennstoffbezogenen Emissionsfaktoren sowie auf unseren eigenen Bewertungen der Effizienz der Stromproduktion. Aus Konsistenzgründen wenden wir für die Berechnung von Emissionsreduzierungen im Allgemeinen globale Emissionsfaktoren an.

C.8.7.5 SCHÄTZUNGEN FÜR DIE BERICHTERSTATTUNG

Die Aufnahme von Elementen in das Umweltportfolio basiert auf Kriterien, Methoden und Annahmen, die andere Unternehmen und Interessenvertreter möglicherweise anders beurteilen. Zu den Faktoren, die zu Unterschieden führen können, zählen unter anderem: die Auswahl der anzuwendenden Vergleichsmethode, die Anwendung globaler Emissionsfaktoren, die je nach lokalen Gegebenheiten abweichen können, die Nutzungsmuster bei Kunden, die von denen abweichen, die standardmäßig zur Berechnung des Kohlendioxidrückgangs verwendet werden, sowie Expertenschätzungen in Fällen, in denen keine weiteren Daten verfügbar sind.

Für das Qualifizieren von Produkten, Systemen, Lösungen und Dienstleistungen für den Umwelt- und Klimaschutz sowie das Erfassen und Berechnen der entsprechenden Umsätze dieser Produkte, Systeme, Lösungen und Dienstleistungen und der Menge der durch diese eingesparten Kohlendioxidemissionen existieren bislang keine unternehmensübergreifenden, allgemeingültigen internationalen Standards. Dies kann dazu führen, dass die Umsätze aus unserem Umweltportfolio und die Reduzierung der jährlichen Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden nicht vergleichbar sind mit ähnlichen Informationen, die von anderen Unternehmen veröffentlicht wurden. Darüber hinaus unterliegen die Umsätze aus unserem Umweltportfolio sowie die Reduzierung der jährlichen Kohlendioxid-

emissionen bei unseren Kunden internen Dokumentations- und Prüfungsanforderungen, die weniger komplex sind als jene, die unseren Finanzinformationen zugrunde liegen. Es ist möglich, dass wir unsere Regelungen für die Erfassung von Umsätzen aus unserem Umweltportfolio und die Reduzierung der jährlichen Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden künftig ohne vorherige Ankündigung ändern.

Wie in den Vorjahren, haben wir auch für das Geschäftsjahr 2012 eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft damit beauftragt, die berichteten Ergebnisse zu unserem Umweltportfolio einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit (Limited Assurance Engagement) zu unterziehen. Diese Prüfung wurde in Einklang mit dem International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Assurance Engagements Other than Audits or Reviews of Historical Financial Information) durchgeführt. Der unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind keine Sachverhalte bekannt geworden, die sie zu der Annahme veranlassen, dass die Angaben im Abschnitt Siemens Environmental Portfolio 2012 des englischsprachigen Environmental Portfolio Reports 2012, der die mit dem Umweltportfolio erzielten Umsätze sowie die Reduzierung der jährlichen Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden enthält, in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den zugrunde gelegten Berichterstattungsgrundsätzen aufgestellt worden sind.

C.8.8 Umweltleistung

| WICHTIGE KENNZAHLEN¹

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011
Effizienzsteigerung im Bereich Energieeffizienz gegenüber der Vergleichsbasis (Geschäftsjahr 2010)	8 %	4 %
Effizienzsteigerung im Bereich Abfallaufkommen gegenüber der Vergleichsbasis (Geschäftsjahr 2010)	6 %	10 %
Reduzierung von Abfällen zur Beseitigung gegenüber der Vergleichsbasis (Geschäftsjahr 2010)	4 %	– 3 %
Effizienzsteigerung im Bereich CO ₂ -Emissionen gegenüber der Vergleichsbasis (Geschäftsjahr 2010)	12 %	5 %

| 1 Fortgeführte Aktivitäten.

C.8.8.1 EHS-MANAGEMENTSYSTEM

Das Siemens EHS (Environmental Protection, Health Management and Safety)-Managementsystem setzt Grundsätze und Standards, mit denen wir den heutigen, weltweiten ökologischen Herausforderungen verantwortungsvoll begegnen. Dabei unterstützt es die Unternehmenseinheiten, die anwendbaren Gesetze und Vorgaben einzuhalten, die unternehmensinternen Anforderungen entsprechend umzusetzen und unternehmensweite Umwelt-Zielvorgaben unseres Umweltprogramms zu erreichen. Unsere EHS-Managementanforderungen sind verbindlich für alle fortgeführten Aktivitäten von Siemens. Mit regelmäßigen internen Audits überprüfen wir unsere Leistung und Fortschritte. Die daraus gewonnenen Ergebnisse nutzen wir, um unsere Leistung kontinuierlich zu verbessern.

C.8.8.2 UMWELTPROGRAMM

Eine der Kernaufgaben im Umweltschutz besteht darin, unsere Energie- und Ressourceneffizienz systematisch zu überwachen und zu optimieren. Aus diesem Grund hat Siemens im Geschäftsjahr 2012 mit **Serve the Environment** (Schützt die Umwelt) ein neues konzernweites Umweltprogramm auf den Weg gebracht.

Wir haben uns folgende Hauptziele gesetzt:

- > Wir werden die Verbesserung unserer Energieeffizienz weiter systematisch vorantreiben, die auch unsere Effizienz im Bereich CO₂-Emissionen positiv beeinflussen soll;
- > wir werden unsere Abfalleffizienz um 1% pro Jahr bis zum Geschäftsjahr 2014 steigern und
- > wir werden gleichzeitig die Abfälle zur Beseitigung um 1% pro Jahr bis zum Geschäftsjahr 2014 verringern.

Siemens wird mit dem 2012 entwickelten Wassermanagement neue Wege gehen. An Standorten mit erhöhtem Risiko beim Umgang mit Wasser (zum Beispiel durch Trockenheit, hohe Abwasserfrachten oder aufgrund von schwach entwickelter technischer Infrastruktur) werden wir an lokale Gegebenheiten angepasste Ziele definieren und so Risiken und negative Auswirkungen für die Umwelt wirksam reduzieren. Auch das Thema Luftverschmutzung adressieren wir in unserem Umweltprogramm. So werden Ausstiegsszenarien für noch rechtlich zulässig genutzte, die Ozonschicht abbauende Substanzen definiert und vollständige Lösungsmittelbilanzen erstellt – auch bei Mengen unterhalb gesetzlich festgelegter Schwellenwerte. Die Umsetzung der genannten Vorgaben erreichen wir durch die Integration lokaler Ziele und Maßnahmen in die bestehenden Umweltmanagementsysteme unserer Standorte.

Wir messen Umweltauswirkungen und Ergebnisse des Umweltprogramms mithilfe unseres IT-basierten Umweltinformationssystems. Unsere Kennzahlen berechnen wir für alle umweltrelevanten Büro- und Produktionsstandorte anhand von quartalsmäßig erhobenen Umweltdaten. Basisjahr für alle Vergleiche ist das Geschäftsjahr 2010. Die Umweltleistung berechnen wir auf portfoliobereinigter Basis. Diese Vorgehensweise ermöglicht es, die zeitliche Entwicklung der Umweltleistung vergleichbar darzustellen und zu überwachen, unabhängig von Zukauf oder Abgabe von Unternehmensteilen.

Zur Bestimmung unserer Energieeffizienz haben wir unsere Methodik weiterentwickelt. Wir verwenden nur noch eine einzelne Kennzahl, die einen gewichteten Primärenergiebedarf aller an den Standorten verwendeten Energieträger ermittelt. Hierbei wird auch die Energiemenge berücksichtigt, die anfällt, wenn die eingesetzten Brennstoffe gewonnen, umgewandelt und verteilt werden. Fossile Energieträger erhalten einen höheren Primärenergiefaktor als erneuerbare Energieträger. Durch gezielte Wahl des Energieträgers können Siemens-Standorte so ihre Energieeffizienz steigern und gleichzeitig zu einem ressourcenschonenden Umgang der Energienutzung beitragen.

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir alle von uns gesteckten Ziele erreicht. Unsere Energieeffizienz ist im Vergleich zum Basisjahr um 8 % gestiegen. Auch bei der Abfalleffizienz können wir eine Verbesserung von 6 % bezogen auf das Basisjahr verzeichnen. Den Abfall zur Beseitigung konnten wir um 4 % bezogen auf die Menge im Basisjahr mindern.

C.8.9 Mitarbeiter

WICHTIGE KENNZAHLEN ¹		
	Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011
Mitarbeiterfluktuationsrate ²	10,7 %	12,9 %
Frauenanteil (in Prozent der Mitarbeiter in Führungspositionen)	15,3 %	14,6 %
Ausgaben für Weiterbildung (in Mio. €) ³	283	251
Ausgaben für Weiterbildung pro Mitarbeiter (in €) ³	693	608

1 Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten.

2 Die Mitarbeiterfluktuationsrate ist definiert als Quotient aus der Zahl der freiwilligen und unfreiwilligen Abgänge von Siemens während des Geschäftsjahrs zur durchschnittlichen Anzahl Mitarbeiter.

3 Ohne Berücksichtigung von Reisekosten.

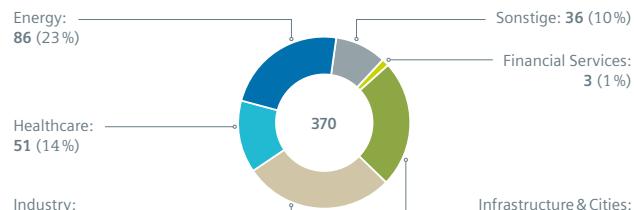
Exzellente Mitarbeiter zählen zu den großen Stärken von Siemens. Sie haben Siemens zu dem Unternehmen gemacht, das es heute ist, und legen mit ihrer Expertise, mit ihren Fähigkeiten und ihrem hohen Engagement die Grundlagen für den

weiteren Erfolg des Unternehmens. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, müssen wir kontinuierlich die besten und fähigsten Mitarbeiter weltweit für Siemens gewinnen und sie an unser Unternehmen binden. Als Arbeitgeber der Wahl fördern wir Vielfalt und Engagement unserer Mitarbeiter auf der Grundlage einer Hochleistungskultur, unterstützen lebenslanges Lernen und Weiterentwickeln, bieten ein attraktives Arbeitsumfeld, betreiben Gesundheitsmanagement und gewährleisten Arbeitssicherheit.

Ein faires Miteinander von Unternehmensleitung, Mitarbeitern und Arbeitnehmervertretungen spielt eine zentrale Rolle bei Siemens. Als einer der größten Arbeitgeber in Deutschland sowie weltweit stellen wir uns unserer sozialen Verantwortung und respektieren und schützen die grundlegenden Rechte unserer Mitarbeiter.

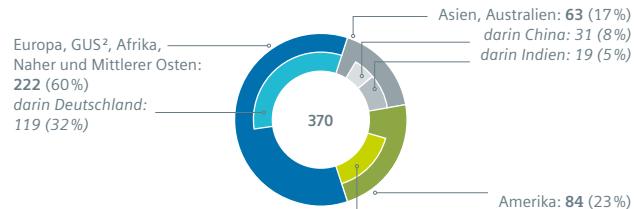
Im Geschäftsjahr 2012 haben mehr als 286.000 Siemens-Mitarbeiter (ohne OSRAM) an unserer weltweiten Befragung zum Mitarbeiter-Engagement (Siemens Global Engagement Survey 2012) teilgenommen. Die weltweite Befragung erfolgte in 40 Sprachen im gesamten Unternehmen. Die Ergebnisse zeigen weiterhin ein klares Bekenntnis unserer Mitarbeiter zu Siemens, seinen Werten und seiner Strategie. Sie zeigen allerdings auch, dass es in bestimmten Bereichen noch Möglichkeiten zur Verbesserungen gibt, die von Siemens überprüft werden.

MITARBEITER NACH SEGMENTEN ZUM 30. SEPTEMBER 2012
(IN TAUSEND)¹



1 Fortgeführte Aktivitäten.

MITARBEITER NACH REGIONEN ZUM 30. SEPTEMBER 2012
(IN TAUSEND)¹



1 Fortgeführte Aktivitäten.

2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

C.8.9.1 MITARBEITERVIELFALT (DIVERSITY)

Für Siemens als weltweiten Akteur stellt die enorme und vielfältige Bandbreite an Fähigkeiten, Erfahrungen und Qualifikationen unserer Mitarbeiter einen substanzuellen Wettbewerbsvorteil dar und erhöht unsere Attraktivität als Arbeitgeber.

Das Chief Diversity Office koordiniert unternehmensweit Strategien, Maßnahmen und Programme, die sich an folgenden Diversity-Prinzipien orientieren:

- > Wir wollen jede Position mit dem besten Mitarbeiter besetzen;
- > wir wollen Möglichkeiten für vielfältige Erfahrungen und Interaktion bieten, und
- > wir wollen überall im Unternehmen eine Vielfalt von Denkweisen erreichen.

Diversity-Netzwerke und -Programme – Unsere weltweiten Diversity-Netzwerke werben für die Diversity-Themen, die Organisationsgrenzen überschreitend erörtert und vorangetrieben werden. Beispiele solcher Netzwerke sind GLOW (Global Leadership Organization of Women), die Diversity-Botschafter und die generationsübergreifenden Netzwerke. Zusätzlich haben wir weltweit mehr als 100 lokale Mitarbeiternetzwerke, in denen sich die Mitarbeiter aktiv an Diversity-Programmen und -Aktivitäten beteiligen.

Diversity Charter – Seit ihrer Einführung im Dezember 2010 haben mehr als 14.000 Siemens-Mitarbeiter die Siemens Diversity Charter unterzeichnet und damit von der Basis her offen bekundet, dass sie für Vielfalt im Unternehmen eintreten.

Diversity Scorecard – Siemens misst den Diversity-Fortschritt mit einer Diversity Scorecard, basierend auf fünf Parametern. Eine Überprüfung und ein Vergleich mit den Ergebnissen der Vorjahre erfolgen jährlich. Die fünf Parameter umfassen die Bereiche Fachwissen, Mitarbeitervielfalt auf allen Ebenen, Zusammensetzung des Kreises von Nachwuchsführungskräften (Top Talent Pool), Unternehmenskultur und Branding sowie Erfahrungs-Mix.

Vielfalt in Führungspositionen – Wir haben den Prozess der Besetzung von wichtigen Führungspositionen systematisiert, um dazu beizutragen, dass bereits die Vorauswahl der Kandidaten die Vielfalt unserer Kunden und Mitarbeiter auf allen Ebenen und in allen Regionen widerspiegelt. So hat sich beispielsweise der Anteil von Frauen in Führungspositionen bei Siemens weltweit seit dem Geschäftsjahr 2002 nahezu verdoppelt. Heute liegt er bei 15,3 %.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie (Work-Life-Integration) – Immer mehr Mitarbeiter wünschen sich flexible Lösungen, beispielsweise in der Kinderbetreuung, um ihre Berufs-

tätigkeit mit ihrem Privatleben vereinbaren zu können. An vielen unserer weltweiten Standorte bieten wir heute Möglichkeiten für flexible Arbeitszeiten sowie für Teilzeit- und Telearbeit. Gleichzeitig bauen wir insbesondere in Deutschland die betriebsnahe Kinderbetreuung in Kinderkrippen, Kindergärten und Horten aus – und das immer unter Berücksichtigung der lokalen Rahmenbedingungen.

C.8.9.2 LERNEN UND WEITERBILDUNG

Wir möchten die Qualifikation und das Fachwissen unserer Mitarbeiter an allen Standorten fördern und erweitern. Im Geschäftsjahr 2012 haben wir deshalb für ihre Weiterbildung rund 283 Mio. € (ohne Berücksichtigung von Reisekosten) aufgewendet. Dies entspricht einem Aufwand von etwa 693 € pro Mitarbeiter. Die Aufwendungen beinhalten Kurse und Schulungsprogramme sowohl für einzelne Mitarbeiter als auch für ganze Unternehmenseinheiten beziehungsweise Mitarbeiterkategorien. Unsere nächste Generation von Führungskräften bereiten wir beispielsweise über das Siemens-Leadership-Excellence-Programm gezielt auf ihre künftigen Aufgaben vor. Sogenannte Siemens-Core-Learning-Programme, also zentrale Lernprogramme, vermitteln Kompetenzen und Fähigkeiten, die speziell auf bestimmte Job-Familien bei Siemens zugeschnitten sind. Sie sind für die systematische Entwicklung unserer weltweiten Mitarbeiter eine wichtige Komponente. Funktional ausgerichtete Schulungsmaßnahmen fördern das Entwickeln von Fähigkeiten, die für bestimmte Unternehmensfunktionen notwendig sind. Funktionsübergreifende Schulungen vermitteln Kenntnisse und Fähigkeiten, die für mehrere Job-Familien und Unternehmensfunktionen relevant sind.

Darüber hinaus ist Siemens in Deutschland weiterhin eines der größten Ausbildungsbetriebe für Schulabgänger (7.200 Ausbildungsplätze für Siemens-Auszubildende und 2.600 Ausbildungsplätze für Auszubildende anderer Unternehmen). Wie in den Jahren zuvor, stellten wir erneut 250 Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche zur Verfügung. Zusätzlich bieten wir erstmals 29 Schulabgängern aus 13 europäischen Ländern eine Ausbildung nach dem deutschen dualen Ausbildungsmode an.

C.8.9.3 FÖRDERUNG EINER HOCHLEISTUNGSKULTUR

Um auf allen Ebenen hervorragende Leistungen sicherzustellen, enthält unser Vergütungssystem für das Top-Management und das obere Management eine variable Komponente, die von drei Zielkategorien abhängt: der Leistung der organisatorischen Einheit (gemessen an internen Finanzz Zielen sowie weiteren strategischen Zielen der Einheit, zum Beispiel Leistung im Wettbewerbsvergleich), der persönlichen Leistung und der Leistung von Siemens.

C.8.9.4 GLOBALE AKTIENKULTUR BEI SIEMENS

Schon 1969 hat Siemens nach seiner Neuordnung als börsennotierter Konzern in Deutschland sein erstes Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt. So viele Mitarbeiter wie möglich sollten an der langfristigen Entwicklung von Siemens teilhaben. Im Lauf der Jahre erwarben mit finanzieller Unterstützung des Unternehmens Tausende von Mitarbeitern in Deutschland Siemens-Aktien. Aufbauend auf diese Erfolgsgeschichte in Deutschland entschied sich der Vorstand von Siemens im Jahr 2008, die Beteiligung von Mitarbeitern und Führungskräften auszuweiten. Noch im selben Jahr wurde die erste Stufe des neuen weltweiten Share-Matching-Plans in sieben Ländern umgesetzt. Heute bietet Siemens für rund 94% seiner Mitarbeiter in 54 Ländern die Möglichkeit, an diesem Plan teilzunehmen. Der Share-Matching-Plan beruht auf einem einfachen Prinzip: Für jeweils drei Siemens-Aktien, die ein Mitarbeiter erwirbt und drei Jahre lang hält, teilt Siemens eine weitere Aktie ohne Zuzahlung (Matching-Aktie) zu. Einzige Bedingung ist, dass der Mitarbeiter weiterhin bei Siemens beschäftigt ist. Erklärtes Ziel dieses Plans ist, Mitarbeitern aller Einkommensebenen den Besitz von Aktien zu ermöglichen.

Siemens ist überzeugt, dass Mitarbeiter durch Aktienbeteiligungen dazu motiviert werden, mehr Verantwortung zu übernehmen und sich stärker mit ihrem Arbeitgeber zu identifizieren – eine fundamentale Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung von Siemens. Im Jahr 2011 verlieh die Global Equity Organization (GEO), der größte internationale Verband, der sich mit Beteiligungsplänen und aktienbasierten Vergütungsbestandteilen beschäftigt, der Siemens AG den Judges Award für exzellente globale Beteiligungssysteme. Die GEO-Jury würdigte die Strategie der Siemens AG, eine umfassende globale Beteiligungskultur im Unternehmen zu etablieren, bei der alle Mitarbeiter weltweit Berücksichtigung finden.

C.8.9.5 ARBEITNEHMERRECHTE UND BEZIEHUNGEN ZU DEN ARBEITNEHMERVERTRETUNGEN

Wir respektieren und beachten die grundlegenden Rechte unserer Arbeitnehmer. Als Zeichen für dieses Engagement haben Siemens, der Siemens-Gesamtbetriebsrat, die IG Metall und der internationale Gewerkschaftsdachverband IndustriAll ein internationales Rahmenabkommen zu den Grundsätzen sozialer Verantwortung abgeschlossen. Die Vereinbarung bekräftigt nochmals das Bekenntnis von Siemens zu den grundlegenden Arbeitnehmerrechten, die bereits weltweit angewandt werden und sich auch in den Business Conduct Guidelines widerspiegeln.

C.8.9.6 ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSMANAGEMENT

Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement sind wichtige Elemente der Nachhaltigkeitsstrategie unseres Unternehmens und integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse. Wir ent-

wickeln daher zentrale Projekte und Prozesse, die dann dezentral in Verbindung mit individuell auf die jeweilige Geschäftstätigkeit angepassten Programmen angewendet werden. Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement sind fester Bestandteil unserer Business Conduct Guidelines, unserer internen Überwachungssysteme sowie unserer Risikomanagement- und internen Kontrollsysteme. Darüber hinaus ist Arbeitsschutz Bestandteil eines internationalen Rahmenabkommens zwischen der Siemens AG, dem Gesamtbetriebsrat der Siemens AG, der IG Metall und der IndustriAll Global Union.

Sicherheitskultur fördern – Arbeitssicherheit war in der Vergangenheit oftmals geprägt von der Konzentration auf technische Schutzmaßnahmen, und es konnten dabei auch beachtliche Erfolge erzielt werden. Wir sind aber der Überzeugung, dass eine weitere Verbesserung nur durch eine gelebte Arbeitssicherheitskultur und optimale Arbeitsbedingungen – in jedem Land und für alle Siemens-Mitarbeiter – von den Vertragspartnern bis zu unseren Angestellten erreicht werden kann. Wir tragen als Unternehmen und als Einzelpersonen die Verantwortung dafür, dass die Arbeitsumgebung bei Siemens jederzeit und für jeden Mitarbeiter sicher ist. Derzeit existieren lokale Referenzbeispiele, auf denen wir aufbauen können. Nachhaltigkeit erzielen wir jedoch nur durch eine globale und konsistente Vorgehensweise.

Unsere Kunden und Lieferanten sowie die Regulierungsbehörden erwarten von uns hohe Sicherheitsstandards. Diese Erwartungen sollen mit unserem Programm Zero Harm Culture @ Siemens weltweit erfüllt werden. Es beinhaltet drei Grundsätze:

- > Null Unfälle sind möglich;
- > wir machen keine Kompromisse bei Sicherheit und Gesundheit;
- > wir achten aufeinander.

Das Programm erhält weltweite Unterstützung und hat eine lokale Ausrichtung; dafür analysieren wir zunächst den aktuellen Zustand und die Sicherheitssituation vor Ort. Unser Ziel ist es hierbei, aus positiven Beispielen zu lernen und Prozesse mit Verbesserungspotenzial zu optimieren. Der globale Start des Programms – in Verantwortung der Sektoren – wird zu Beginn des Geschäftsjahrs 2013 erfolgen.

Im Geschäftsjahr 2012 bedauern wir vier arbeitsbedingte Todesfälle von Siemens-Mitarbeitern und 15 arbeitsbedingte Todesfälle von Auftragnehmern. Im Vorjahr waren es drei Fälle bei Siemens-Mitarbeitern und zwölf bei Auftragnehmern.

Gesundheit fördern – Siemens hat bei Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz einen hohen Standard etabliert, um arbeitsbedingte Gesundheitsrisiken zu vermeiden und die Gesundheit

der Mitarbeiter nachhaltig zu fördern. Wir unterstützen die Mitarbeiter in einem selbstbestimmten Umgang mit Gesundheit und setzen uns für die Ausgestaltung gesundheitsförderlicher Rahmenbedingungen im Unternehmen ein. Mit unseren Angeboten in den Bereichen gesunde Arbeitswelt, psychische Gesundheit, Bewegungsförderung, gesunde Ernährung und medizinische Betreuung fördern wir das physische, psychische und soziale Wohlbefinden unserer Mitarbeiter.

Darüber hinaus haben wir Anforderungen für ein Siemens-Gesundheitsmanagementsystem definiert, das einen konzernweiten Ansatz zur systematischen und nachhaltigen Steuerung des Gesundheitsmanagements darstellt. Darauf können die Geschäftseinheiten zurückgreifen, wenn sie Gesundheit in ihre Organisationsstrukturen und Geschäftsprozesse integrieren wollen.

C.8.10 Compliance

| WICHTIGE KENNZAHLEN¹

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011
Anzahl Anfragen an das Helpdesk Ask us	1.009	1.740
Anzahl Meldungen an das Helpdesk Tell us und den Ombudsmann	715	787
davon als schlüssig behandelt	612	683
Disziplinarmaßnahmen	266	306
davon Abmahnungen	173	179
davon Entlassungen	73	77
davon andere ²	20	50

1 Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten.

2 Umfasst den Verlust variabler und freiwilliger Vergütungskomponenten, Versetzungen und Suspendierungen.

Die Siemens Business Conduct Guidelines stecken den ethisch-rechtlichen Rahmen für unsere Geschäftsaktivitäten ab. Unser Compliance-System soll sicherstellen, dass unsere Geschäftspraktiken weltweit im Einklang mit diesem Rahmen und den gesetzlichen Bestimmungen stehen. Diesem Zweck dienen auch die drei Säulen unseres Compliance-Systems: Vorbeugen, Erkennen und Reagieren. Wir arbeiten kontinuierlich daran, Compliance weiter in unsere Geschäftsaktivitäten zu integrieren und unsere Bemühungen bei der Bekämpfung der Korruption gemeinsam mit anderen Marktteilnehmern und staatlichen Akteuren (Collective Action) weiter zu stärken.

Damit wir wissen, wie das Thema Compliance bei den Siemens-Mitarbeitern wahrgenommen wird, haben wir auch weiterhin regelmäßig Umfragen durchgeführt, an denen sich die große Mehrheit der Mitarbeiter beteiligt hat. Seit dem Geschäftsjahr

2010 ist die Wahrnehmung dieser Thematik fester Bestandteil der jährlichen Mitarbeiterbefragung Siemens Global Engagement Survey, die auch im Berichtszeitraum durchgeführt wurde.

Das Helpdesk Ask us steht unseren Mitarbeitern für alle Fragen zum Thema Compliance zur Verfügung. Im Geschäftsjahr 2012 richteten die Mitarbeiter 1.009 Anfragen an dieses Helpdesk. Wir führen den Rückgang gegenüber dem Vorjahr, mit 1.740 Anfragen, auf Verbesserungen bei unseren Prozessen und auf das erweiterte Wissen und größere Verständnis für Compliance-Regelungen und -Prozesse bei unseren Mitarbeitern zurück. Zusätzlich können alle Mitarbeiter ihre Fragen auch direkt an den für ihre Einheit verantwortlichen Compliance Officer richten.

Das Helpdesk Tell us und der unabhängige Ombudsmann des Unternehmens bilden darüber hinaus zwei geschützte Meldewege, über die sowohl unsere Mitarbeiter als auch Dritte Verstöße gegen externe und interne Regeln melden können. Diese Meldungen werden an unsere Compliance-Organisation weitergeleitet. Im Geschäftsjahr 2012 betrug die Anzahl der Meldungen an das Helpdesk Tell us und den Ombudsmann 715; davon waren 612 Meldungen schlüssig und erforderten weitere Befragungen oder Untersuchungen zur Klärung der gemeldeten Vorfälle.

Darüber hinaus kann mögliches Fehlverhalten auch direkt an die Compliance-Organisation gemeldet werden, insbesondere an die Compliance Officer in den einzelnen Unternehmenseinheiten. Unsere Mitarbeiter nutzen diesen Meldeweg regelmäßig – eine Entwicklung, die wir als Hinweis auf das Vertrauen unserer Mitarbeiter in die Compliance-Organisation verstehen.

Am 9. Dezember 2009 startete Siemens eine globale Integritätsinitiative (Siemens Integrity Initiative) mit einem Budget von 100 Mio. US\$. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, Organisationen und Projekte zu unterstützen, die sich dem Kampf gegen Korruption und Betrug auf der Basis von Collective Action sowie Aufklärungsarbeit und Schulungen verschrieben haben. Diese Initiative ist Teil des umfassenden Vergleichs zwischen der Weltbank und der Siemens AG vom 2. Juli 2009. Der Status der 31 Projekte, die in der ersten Förderrunde mit einem vertraglich vereinbarten Fördervolumen in Höhe von 37,7 Mio. US\$ ausgestattet wurden, wurde der Weltbank im März 2012 vorgestellt. Basis der Präsentation war der erste Jahresbericht zur Siemens-Integritätsinitiative, der online öffentlich erhältlich ist.

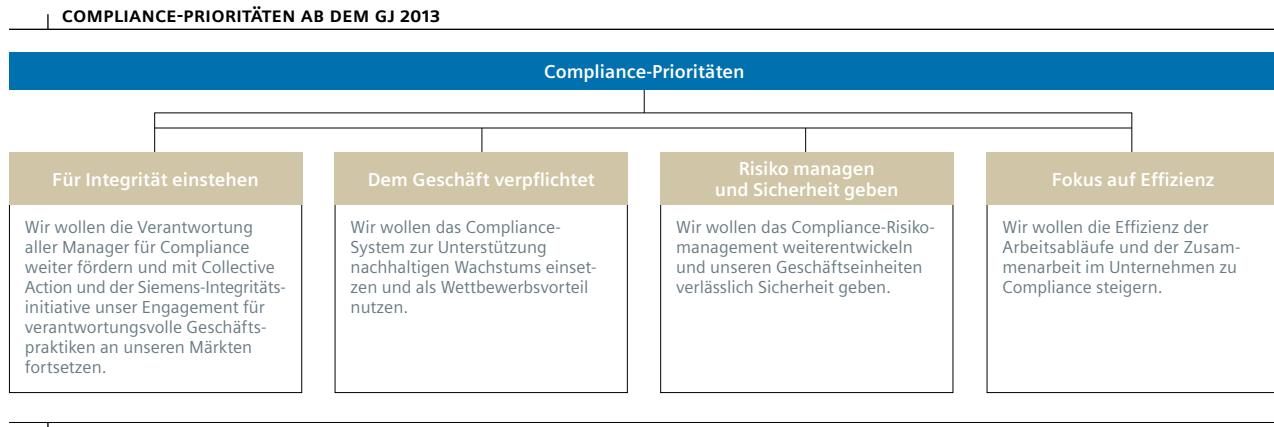
Am 12. Oktober 2012 erhielt das Unternehmen den vierten Jahresbericht des Compliance-Monitors Dr. Theodor Waigel, den Siemens im Rahmen einer Einigung mit US-amerikanischen Behörden im Dezember 2008 beauftragt hatte. Schwerpunkte der Untersuchung durch den Monitor im vierten Jahr waren

die langfristige Nachhaltigkeit des Siemens-Compliance-Programms sowie die Beurteilung der Compliance-Risiken und die interne Evaluation des Compliance-Programms durch Siemens. Darüber hinaus untersuchte er risikobasierte Themen und die Umsetzung der Empfehlungen aus den beiden vorangegangenen Jahren. Wie in der Einigung mit der US-Börsenaufsicht (Securities and Exchange Commission, SEC) und dem US-amerikanischen Justizministerium (Department of Justice, DOJ) festgelegt, enthält dieser vierte Jahresbericht zwei Aspekte: erstens eine Bewertung der offenen Empfehlungen aus dem zweiten und dem dritten Jahresbericht sowie zweitens erneut eine Bestätigung des Compliance-Monitors, dass das Compliance-Programm von Siemens, einschließlich der zugehörigen internen Regeln und Prozesse, angemessen konzipiert und implementiert ist, damit Verstöße gegen Antikorruptionsgesetze bei Siemens aufgedeckt und verhindert werden können. Der vierte Jahresbericht stellt außerdem fest, dass alle Empfehlungen des Monitors aus dem zweiten und dem dritten Jahresbericht vollständig implementiert sind. Da der

vierte Jahresbericht keine neuen Empfehlungen enthält, sind somit alle Empfehlungen des Monitors vollständig umgesetzt. Gemäß der vorgenannten Einigung endet die Tätigkeit des Compliance-Monitors vier Jahre nach der Einigung am 15. Dezember 2012.

Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2011 haben wir ein System von vier Compliance-Prioritäten eingeführt, mit dem Ziel unser Compliance-System weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die Compliance-Prioritäten haben unsere Aktivitäten im Geschäftsjahr bestimmt; dazu zählt, dass begonnen wurde, eine neue Compliance-Risikoanalyse für alle Siemens-Einheiten einzuführen, die Sektoren, Cluster, Divisionen und Sektorübergreifenden Geschäfte regelmäßig durchführen müssen, und dass ein neues kartellrechtliches Compliance-Programm entwickelt und eingeführt wurde.

Für das Geschäftsjahr 2013 haben wir die Compliance-Prioritäten wie folgt überarbeitet:



Diese Compliance-Prioritäten prägen auch unsere Ziele im Geschäftsjahr 2013. Weiterhin sind wir bestrebt, gute Geschäftsentscheidungen zu unterstützen, die auf der Verantwortung des Managements für Compliance beruhen und von der Compliance-Organisation effektiv abgesichert werden.

C.8.11 Corporate Citizenship

Siemens bekennt sich dazu, über unsere eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus durch **Corporate-Citizenship**-Aktivitäten langfristigen Nutzen in den Gesellschaften zu stiften, in denen unsere geschäftlichen Aktivitäten stattfinden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, setzen wir viele verschiedene Ressourcen ein, wobei den speziellen Kompetenzen unseres

Unternehmens und freiwilligen Mitarbeitereinsätzen eine besondere Rolle zukommt. Grundlegend für Corporate Citizenship bei Siemens ist unser Bekenntnis zum Global Compact der Vereinten Nationen, einem prinzipienorientierten Grundsatzrahmen zur Geschäftsführung, sowie zu den Millenniums-Entwicklungszielen der Vereinten Nationen; dabei handelt es sich um acht internationale Entwicklungsziele, die nach Vereinbarung der Mitgliedsländer bis 2015 erreicht werden sollen. Darüber hinaus stehen wir im fortlaufenden Dialog mit bedeutenden Meinungsbildnern auf der ganzen Welt.

Wir konzentrieren unsere Corporate-Citizenship-Aktivitäten auf Bereiche, in denen unsere Ressourcen und Kompetenzen unter Anwendung hoher Managementstandards einen wirk samen Beitrag leisten können:

- > **Bildung und Wissenschaft:** Wir streben einen kontinuierlichen Dialog mit jungen Menschen an und identifizieren und fördern Talent schon in frühen Jahren. Wir unterstützen Bildungs- und Forschungsaktivitäten, insbesondere in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie im Gesundheitswesen.
- > **Sozial:** Mit Projekten in diesem Bereich zielen wir darauf ab, Lebensbedingungen systematisch und dauerhaft zu verbessern. Darüber hinaus leisten wir schnelle humanitäre Hilfe, einschließlich finanzieller und technischer Unterstützung nach Naturkatastrophen.
- > **Umwelt:** Wir möchten einen wirksamen Beitrag für den Schutz der Umwelt leisten, insbesondere durch den Einsatz unserer Kompetenzen. Darüber hinaus möchten wir das Bewusstsein der jüngeren Generationen für die Umwelt schärfen.
- > **Kunst und Kultur:** Wir unterstützen Kunst und Kultur, da das kulturelle Erbe ein wesentlicher Teil der Identität einer Gesellschaft ist.

Die Siemens Stiftung – Die Siemens Stiftung will Menschen in die Lage versetzen, zur gesellschaftlichen Entwicklung aktiv beizutragen, und bezieht sich dabei ideell auf die Werte von Werner von Siemens. Sie fokussiert sich auf ganzheitliche, geschäftsunabhängige, wiederholbare Projekte und Modelle in Subsahara-Afrika, Lateinamerika sowie Europa mit Schwerpunkt Deutschland.

Die Siemens Stiftung wurde 2008 mit einem Gründungskapital von 390 Mio. € als gemeinnützige Stiftung nach dem deutschen bürgerlichen Recht gegründet. Sie ergänzt die Siemens-Corporate-Citizenship-Aktivitäten und kooperiert mit den fünf weiteren Unternehmensstiftungen von Siemens in Argentinien, Brasilien, Kolumbien, den USA und Frankreich.

C.9 BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

C.9.1 Prognosebericht

C.9.1.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG
 IHS Global Insight erwartet, dass sich das weltweite BIP-Wachstum im Jahr 2013 stabilisiert, mit 2,6% aber weiterhin unter der langfristigen Trendwachstumsrate von rund 3,5% liegen wird. Der wirtschaftliche Ausblick wird hauptsächlich durch die instabile Situation in Europa gedämpft. Der anhaltende Stillstand des Wachstums sowie die finanzielle Unsicherheit in dieser Region bremsen die weltweite Nachfrage und die Weltwirtschaft im Allgemeinen. Darüber hinaus könnten automatische Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen, die in den USA zu Beginn des Jahres 2013 wirksam werden könnten (sogenanntes fiskalisches Kliff), erhebliche negative Auswirkungen auf die Wirtschaft der USA und die Weltwirtschaft haben. Ferner könnten geopolitische Spannungen in Nordafrika und im Nahen und Mittleren Osten zu einer Erhöhung des Ölpreises führen, die die weltwirtschaftlichen Aktivitäten zusätzlich beeinträchtigen könnte. Positive Auswirkungen könnten sich hingegen aus expansiven geldpolitischen Maßnahmen in Schwellen- und Industrieländern ergeben, insbesondere aus dem langfristigen Programm zum Kauf von Anleihen (Quantitative Lockerung 3, QE 3) in den USA

und dem Programm zum Kauf von Staatsanleihen (Outright Monetary Transaction) der Europäischen Zentralbank sowie aus einem Anstieg der Staatsausgaben in China. Insgesamt wird erwartet, dass das BIP-Wachstum in den Schwellenländern weiterhin deutlich höher sein wird als in den Industrienationen.

Die wirtschaftliche Entwicklung in **Europa** wird in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter schleppend verlaufen, da die Krisenländer der Region weiterhin unter hoher Staatsverschuldung, straffer Fiskalpolitik und hohen Arbeitslosenraten leiden werden. Die schwache Wirtschaftsentwicklung im Süden wird voraussichtlich weiterhin die Entwicklung der Exportnationen des Nordens, wie Deutschland, dämpfen. Dennoch sollte Deutschland aufgrund einer gestärkten Inlandsnachfrage auch künftig in der Lage sein, leicht zu wachsen. Insbesondere wird erwartet, dass der private Konsum aufgrund niedriger Arbeitslosigkeit und solider Reallohnzuwächse weiter steigt. Die Exporte könnten trotz der tiefen Rezession in zahlreichen Volkswirtschaften der Eurozone nach wie vor zum Wachstum beitragen, da Länder außerhalb der Eurozone

für Deutschlands Exporteure zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die geopolitische Entwicklung im Nahen und Mittleren Osten sowie in Afrika hat einen starken Einfluss auf die Ölpreise und somit auf die Kosten in den weltweiten Versorgungsketten. So könnten beispielsweise Sanktionen wie das Ölembargo gegen den Iran und die Auswirkungen der politischen Unruhen in Syrien zu höheren Ölpreisen und einer Verlangsamung der wirtschaftlichen Aktivitäten führen.

In der Region **Amerika** wird viel vom Umgang mit dem fiskalischen Kliff in den USA abhängen. Sollte es diesbezüglich zu Schwierigkeiten kommen, würde dies dazu führen, dass breit gefächerte Einkommensteuerkürzungen auslaufen und staatliche Ausgaben vermindert werden. Dies könnte in der Folge zu einer Rezession in den USA führen. Eine gewisse Unterstützung wird von der Notenbank der USA, der Federal Reserve Bank, kommen. QE3, die Entscheidung der Federal Reserve Bank, monatlich hypothekenbesicherte Wertpapiere im Wert von 40 Mrd. US\$ zu kaufen, sollte zu einer Senkung längerfristiger Zinsen führen sowie Investitionen und den Immobilienmarkt im Jahr 2013 unterstützen. Es wird erwartet, dass Lateinamerika von einem wieder beschleunigten Wachstum in Brasilien begünstigt sein wird, da die Entwicklung der brasilianischen Wirtschaft von der expansiven Geldpolitik der brasilianischen Zentralbank profitieren dürfte. Darüber hinaus werden die kommende Fußballweltmeisterschaft im Jahr 2014 sowie die Olympischen Spiele im Jahr 2016 voraussichtlich einen starken konjunkturellen Antrieb bringen.

In **Asien** werden China und Indien die wesentlichen Wachstumstreiber bleiben. Der Anstieg der Staatsausgaben sollte der chinesischen Wirtschaft helfen, dem negativen Effekt aus der geringeren Exportnachfrage entgegenzuwirken. Das Wachstum in Asien wird auch von anderen schnell wachsenden Ländern wie Indonesien und Vietnam gestützt, deren Produktion in den nächsten Jahren um voraussichtlich 5% bis 6% wachsen wird. Weniger optimistisch ist der Ausblick für Japan: Im Jahr 2013 wird sich das Wachstum wieder verlangsamen, da die Konsumausgaben weiter gedämpft sind und das Deflationsrisiko wieder gestiegen ist. Indien könnte von dem angekündigten makroökonomischen Reformpaket profitieren. Die indische Rupie, die zwischen Juli 2011 und September 2012 25% ihres Werts eingebüßt hat, stabilisierte sich nach dieser Ankündigung. Ein wesentliches Risiko für das industrielle Wachstum ist weiterhin die unterentwickelte Infrastruktur des Landes. Stromnetzzusammenbrüche aufgrund einer großen Lücke beim Energieangebot können die Wirtschaftsaktivitäten erheblich beeinträchtigen.

Insgesamt wird erwartet, dass das Wachstum des weltweiten BIP im Jahr 2014 allmählich wieder auf den Wachstumspfad vor der Krise von ungefähr 3,5% zurückkehren wird. Aller-

dings wird die Finanzkrise einen anhaltenden Effekt auf die Industrienationen haben. Beispielsweise bleibt ein erhebliches Risiko einer erneuten Eskalation der europäischen Staatsschuldenkrise. Jedoch könnte eine rasche Lösung der Krise das Wachstum schneller als erwartet auf die Trendrate zurückbringen.

Schneller als das BIP werden in den kommenden beiden Jahren voraussichtlich die realen Bruttoanlageinvestitionen zunehmen. Hier rechnet IHS Global Insight für das Jahr 2013 mit einem globalen Zuwachs um 4,2% und für das Jahr 2014 mit einem Zuwachs um 5,7%. In beiden Jahren werden die Regionen Asien, Australien sowie Amerika voraussichtlich ein deutliches Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen aufweisen, während das Wachstum in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten, vorwiegend aufgrund des niedrigen Investitionsniveaus in Europa, zurückbleiben wird.

Auch für die reale Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes liegen die Wachstumsprognosen über denen des BIP. IHS Global Insight rechnet, global betrachtet, mit Zuwächsen von 3,7% im Jahr 2013 und 4,6% im Jahr 2014. Ein deutliches, über der globalen Wachstumsrate liegendes Wachstum wird für die Region Asien, Australien erwartet. Das Wachstum in den Regionen Amerika sowie Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten, hier insbesondere in Europa, wird voraussichtlich spürbar langsamer verlaufen als in Asien, Australien.

Die hier dargestellten Prognosen für das BIP, die Bruttoanlageinvestitionen und die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes basieren auf Angaben von IHS Global Insight, die einem Bericht vom 15. Oktober 2012 entnommen sind. Die Daten sind von Siemens nicht unabhängig verifiziert worden.

C.9.1.2 BRANCHENENTWICKLUNG

Wir erwarten, dass sich das Wachstum an den von unserem Sektor **Energy** bedienten Märkten ein wenig vom Abschwung im Geschäftsjahr 2012 erholen wird und die Märkte in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 zu einem moderaten Wachstum zurückkehren werden. Insgesamt erwarten wir eine allgemein starke Nachfrage in den Schwellenländern, die ihre Energieinfrastruktur weiter ausbauen, und in den Industrienationen, die ihre alternde Infrastruktur modernisieren müssen und sich verpflichtet haben, eine umweltfreundliche Energiepolitik umzusetzen. Im Allgemeinen hängt die weltweite Marktentwicklung für Energy in hohem Maß von der Lösung der Staatsschuldenkrise in einer Reihe von Industrienationen ab. Gleichwohl erwarten wir für das Geschäftsjahr 2013, dass der Markt für fossile Energieerzeugung wieder auf das zuvor erreichte Niveau zurückkehren wird. Für die Onshore-Windenergiemärkte erwarten wir kein Wachstum. Voraussichtlich werden die Regionen Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten sowie

Asien, Australien einen Nachfragerückgang in den USA ausgleichen können. Wir gehen davon aus, dass die Offshore-Windenergiemärkte ihre Wachstumsdynamik nach einer schwachen Nachfrage im Geschäftsjahr 2012 zurückgewinnen werden. Wir erwarten, dass der Preisdruck weiterhin sehr stark sein wird. Die Energieübertragungsmärkte werden in den nächsten beiden Geschäftsjahren voraussichtlich moderat wachsen.

Für die kommenden beiden Geschäftsjahre gehen wir für das Gesundheitswesen, dem Markt unseres Sektors **Healthcare**, von einem moderaten Wachstum aus; allerdings wird es unter der von uns erwarteten langfristigen Wachstumsrate für diese Branche liegen. Öffentliche Gesundheitssysteme stehen seit einiger Zeit unter Kostendruck. Es ist wahrscheinlich, dass diese Situation anhalten wird, da Regierungen, insbesondere in den USA und in der Eurozone, versuchen, ihre hohe Staatsverschuldung in den Griff zu bekommen. In den USA trat im Frühjahr 2010 eine Gesundheitsreform in Kraft. In Zusammenhang mit dieser Reform wird gegenwärtig erwartet, dass ab dem Kalenderjahr 2013 eine Verbrauchssteuer für bestimmte medizinische Geräte eingeführt wird. Diese Verbrauchssteuer wird vermutlich alle Geschäfte des Sektors mit Ausnahme der Audiologiesparte betreffen. Ein anhaltender Trend zu Gesundheitszentren (Accountable Care) führt zu einer Konsolidierung auf der Anbieterseite und einer engeren Anbindung von Krankenhäusern und Ärzten. Die Schwellenländer werden Wachstumstreiber bleiben, insbesondere China mit prozentual zweistelligen Wachstumsraten. Für Europa erwarten wir im günstigsten Fall ein Marktfeld ohne Wachstum.

Aufgrund des unsicheren wirtschaftlichen Ausblicks erwartet der Sektor **Industry**, dass die meisten seiner Kunden im Geschäftsjahr 2013 weiterhin zurückhaltend investieren werden. In den kommenden Jahren erwarten wir, dass die Märkte zu ihren langfristigen moderaten Wachstumsraten zurückkehren werden – insbesondere jene Märkte, die von der Division Industry Automation und bestimmte Märkte die von der Division Drive Technologies bedient werden. Eine Ausnahme stellt das noch relativ kleine, aber dynamische Marktsegment der industriellen Informationstechnologie dar, das voraussichtlich deutlich schneller wachsen wird. Wir erwarten, dass die Kunden von Industry in den Schwellenländern weiterhin ihre Produktionskapazitäten ausbauen und modernisieren werden. Für die Industrienationen gehen wir davon aus, dass sich die Kunden auf die Modernisierung ihrer Produktionsanlagen konzentrieren werden, wobei die tatsächliche Entwicklung der Investitionen je nach Land und Industriemarktsegment unterschiedlich verlaufen könnte.

Die weltweiten Märkte für die vom Sektor **Infrastructure & Cities** angebotenen Lösungen profitieren vom langfristigen Trend der Urbanisierung. Wir erwarten, dass die Märkte des

Sektors im Geschäftsjahr 2013 moderat wachsen werden. Hierin inbegriffen sind große Bahn-Infrastrukturprojekte. Wir gehen für das Geschäftsjahr 2013 von einem ausgewogenen Wachstum über unsere Berichtsregionen hinweg aus. Für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir einen Rückgang des Wachstums. Während die Regionen Amerika und Asien, Australien voraussichtlich weiter moderat wachsen werden, nimmt die Nachfrage in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten vor allem aufgrund eines Nachfragerückgangs in Europa insgesamt ab. Wir erwarten, dass das Wachstum an den Schienenverkehrs- und Logistikmärkten im Geschäftsjahr 2013 von großen Bahnprojekten, insbesondere in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten, profitieren wird. Für das Geschäftsjahr 2014 gehen wir von einer geringeren Anzahl solcher Großprojekte und einem damit verbundenen Rückgang des Marktwachstums aus. Allgemein sind die Märkte für Produkte, Lösungen und Dienstleistungen für Schienenverkehrssysteme und Logistik großenteils abhängig von öffentlichen Investitionen. Da der Planungs- und Umsetzungshorizont der Kunden an diesen Märkten über mehrere Jahre reicht, sind diese Märkte weitgehend unbeeinflusst von kurzfristigen wirtschaftlichen Trends. Für die Märkte der Nieder- und Mittelspannungsenergieverteilung und der intelligenten Stromnetze (Smart Grid) gehen wir für das Geschäftsjahr 2013 von einem geringen Wachstum aus. Für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir eine leichte Beschleunigung des Wachstums. Trotz anhaltender Nachfrage nach Energieeffizienzlösungen erwarten wir, dass das Wachstum in der Bauindustrie im Geschäftsjahr 2013 nachlassen und sich im Geschäftsjahr 2014, insbesondere in den USA, leicht verbessern könnte.

Nach der Umorganisation zu Beginn des Geschäftsjahrs 2012 orientiert sich das Geschäft von **SFS** noch mehr an den Sektoren von Siemens und ihren Märkten. Damit kann SFS die operativen Geschäfte von Siemens noch besser unterstützen. Daher ist SFS unter anderem von der allgemeinen Entwicklung der von den vier Sektoren bedienten Märkte beeinflusst.

C.9.1.3 SIEMENS-KONZERN Ertragslage

Für die Prognose des Siemens-Konzerns sowie unserer Segmente gehen wir von den oben genannten Erwartungen hinsichtlich der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung sowie der speziellen Branchenentwicklungen für die beiden kommenden Geschäftsjahre aus. Die Prognose basiert darüber hinaus auf einem Wechselkurs von 1,25 US\$ je €. Weiter erwarten wir, dass die Ergebnisse im Geschäftsjahr 2013 und besonders im Geschäftsjahr 2014 von unserem unternehmensweiten Programm »Siemens 2014« beeinflusst sein werden. Dieses Programm zielt darauf ab, die Profitabilität unserer Sektoren zu verbessern, indem wir Kosten senken, Kernaktivitäten stärken, den Vertrieb weiterentwickeln, unsere Infrastruktur optimieren

und die Komplexität reduzieren. Die spezifischen Erwartungen in Verbindung mit Siemens 2014 werden im Folgenden detailliert beschrieben.

Wir erwarten, dass sich der **Umsatz** im Geschäftsjahr 2013 auf organischer Basis dem im Geschäftsjahr 2012 erreichten Niveau annähern wird. Wir gehen davon aus, dass der Umsatzentwicklung die Abarbeitung unseres hohen Auftragsbestands (definiert als Auftragsbestand der Summe Sektoren) von 98 Mrd. € zum 30. September 2012 zugute kommen wird. Von diesem Auftragsbestand erwarten wir, dass rund 41 Mrd. € aus früheren Auftragseingängen im Geschäftsjahr 2013 und weitere rund 23 Mrd. € im Geschäftsjahr 2014 als Umsatz realisiert werden. Hierbei erwarten wir für das Geschäftsjahr 2013, dass der Sektor Energy rund 21 Mrd. € seines Auftragsbestands von 55 Mrd. €, der Sektor Infrastructure & Cities rund 10 Mrd. € seines Auftragsbestands von 24 Mrd. €, der Sektor Industry rund 7 Mrd. € seines Auftragsbestands von 11 Mrd. € und der Sektor Healthcare rund 3 Mrd. € seines Auftragsbestands von 7 Mrd. € als Umsatz realisieren werden. Ausgehend von einer erwarteten allgemeinen Verbesserung an den von unseren Sektoren bedienten Märkten, erwarten wir, dass der Umsatz im Geschäftsjahr 2014 zu einem moderaten Wachstum zurückkehren wird. Wir erwarten darüber hinaus, dass der Umsatz in den Schwellenländern, deren Anteil am Konzernumsatz sich im Geschäftsjahr 2012 auf 33% belief, in den nächsten beiden Geschäftsjahren schneller wachsen wird als der Gesamtumsatz.

Wir erwarten, dass die Wachstumsrate des Umsatzes aus unserem Umweltportfolio höher sein wird als die von Siemens insgesamt. Im Geschäftsjahr 2010 hatten wir uns zum Ziel gesetzt, den Umsatz aus unserem Umweltportfolio bis zum Geschäftsjahr 2014 auf mehr als 40 Mrd. € zu steigern. Im Geschäftsjahr 2012 belief sich der Umsatz auf 33 Mrd. €. Aufgrund der zuvor genannten geplanten Abgänge, darunter OSRAM, die Geschäftseinheit Water Technologies sowie das Solargeschäft, glauben wir, dass es wesentlich herausfordernder sein wird, dieses Ziel zu erreichen. Für weitere Informationen siehe → C.3.2.3 INDUSTRY beziehungsweise → C.3.2.1 ENERGY.

Das Ziel unseres zuvor genannten Programms »Siemens 2014« ist es, die Ergebnismarge der Summe Sektoren bis zum Geschäftsjahr 2014 auf mindestens 12% zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, streben wir Produktivitätsgewinne von rund 6 Mrd. € über die nächsten beiden Geschäftsjahre hinweg an. Im Bereich der Kostensenkung beabsichtigen wir, rund 3 Mrd. € aus einer besseren Integration von Konstruktions-, Einkaufs- und Fertigungsprozessen sowie allgemeinen Produktivitätsverbesserungen zu erreichen, rund 1 Mrd. € durch eine weitere Erhöhung der Auslastung unserer weltweiten Kapazitäten und eine Verbesserung unserer globalen Präsenz sowie rund 1 Mrd. € durch verbesserte Effizienz und Qualität in den Produktions-

prozessen und der Projektausführung zu erzielen. Der verbleibende Anteil der Produktivitätsgewinne soll über eine Reihe kleinerer Themengebiete erreicht werden, zum Beispiel bei unserer Vertriebsaufstellung, der weltweiten Infrastruktur sowie der Vereinfachung unserer administrativen Prozesse.

Unsere Sektoren beginnen, eine Vielzahl von Maßnahmen durchzuführen, um diese Ziele zu erreichen. Aus diesen Maßnahmen erwarten wir Belastungen in Höhe von bis zu 1,5 Mrd. € über die nächsten beiden Geschäftsjahre. Wir gehen davon aus, dass wir rund 1,0 Mrd. € dieser Belastungen im Geschäftsjahr 2013 und den verbleibenden Teil im Geschäftsjahr 2014 erfassen werden. Das oben genannte Profitabilitätsziel einer Ergebnismarge der Summe Sektoren von mindestens 12% berücksichtigt eine Reihe von Erwartungen für das Geschäftsjahr 2014. Hierzu gehören ein moderates Umsatzwachstum, die Erwartung, dass sich alle vier Sektoren, zum Teil aufgrund der genannten Produktivitätsgewinne, innerhalb ihrer EBITDA-Margenänder bewegen werden, ein Preisverfall in einer Bandbreite von 2,5% bis 3,0% pro Jahr und ein moderater Kostenanstieg, einschließlich Lohnsteigerungen. Darüber hinaus erwarten wir, dass sich die Auswirkungen von Akquisitionen und Verkäufen auf die Profitabilität in den nächsten beiden Geschäftsjahren weitgehend aufheben werden. Wir erwarten, dass Akquisitionen mittelfristig einen hohen Beitrag zur Profitabilität leisten werden.

Für das Geschäftsjahr 2013 erwarten wir unter Berücksichtigung der vorzeitigen Anwendung des International Accounting Standard 19, Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet) (IAS 19R), einen **Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten** in einer Bandbreite von 4,5 bis 5,0 Mrd. €. Aufgrund des zuvor genannten Ziels einer Ergebnismarge der Summe Sektoren von mindestens 12% bis zum Geschäftsjahr 2014 erwarten wir für das Geschäftsjahr 2014 einen erheblichen Anstieg des Gewinns aus fortgeführten Aktivitäten gegenüber dem Geschäftsjahr 2013. Von dieser Prognose sind Auswirkungen aus rechtlichen und regulatorischen Themen sowie wesentlichen Portfoliomassnahmen ausgenommen.

Die Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2013 berücksichtigen die Anwendung von IAS 19R. Wir erwarten, dass IAS 19R den Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten, insbesondere aufgrund eines Anstiegs der zentral getragenen Pensionsaufwendungen innerhalb der **Zentralen Posten und Pensionen** beträchtlich belasten wird. Wir haben IAS 19R nach dem Ende des Geschäftsjahrs 2012 auf rückwirkender Basis umgesetzt. Wenn die überarbeitete Verlautbarung im Geschäftsjahr 2012 angewendet worden wäre, hätte sich der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten des Geschäftsjahrs 2012 um einen – auf vorläufiger Basis ermittelten – Betrag in Höhe von rund 0,3 Mrd. € (nach Steuern) auf rund 4,9 Mrd. € vermindert. Für das Geschäftsjahr 2013 erwarten wir, dass sich die Pensionsaufwendungen –

unter Berücksichtigung der Anwendung von IAS 19R in beiden Geschäftsjahren – auf einem ähnlichen Niveau bewegen werden wie im Geschäftsjahr 2012.

Wir sind Währungsumrechnungseffekten ausgesetzt, insbesondere hinsichtlich des US\$, des britischen £ und der Währungen von Schwellenländern wie China, Indien und Brasilien. Wir erwarten, dass sich die Volatilität an den globalen Devisenmärkten im Geschäftsjahr 2013 fortsetzen wird. Da Siemens ein Nettoexporteur aus der Eurozone in die übrige Welt ist, wirkt sich ein schwacher € grundsätzlich vorteilhaft auf unsere Geschäft aus, während ein starker € grundsätzlich nachteilig ist. Durch Verlagerung von Produktionsstandorten während der vergangenen Jahre haben wir unsere natürliche Sicherung global gesehen verbessert. Außerdem sind wir das verbleibende Wechselkursrisiko unseres Exportgeschäfts für das Geschäftsjahr 2013 bereits systematisch angegangen (siehe → [ZIFFER 31 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS](#)). Wir erwarten, dass diese Maßnahmen dazu beitragen werden, Ergebniswirkungen aus Wechselkursschwankungen im Geschäftsjahr 2013 zu begrenzen.

Unser wichtigstes finanzielles Ziel ist die Kapitaleffizienz, die wir über die **angepasste Kapitalrendite (ROCE [angepasst])** messen. Basierend auf unseren Annahmen bezüglich der Entwicklung des Gewinns aus fortgeführten Aktivitäten erwarten wir, dass ROCE (angepasst) auf fortgeführter Basis im Geschäftsjahr 2013 im Bereich des unteren Endes und im Geschäftsjahr 2014 in der oberen Hälfte unseres von 15% bis 20% reichenden Zielkorridors liegen wird. Von dieser Prognose sind wesentliche Effekte aus Portfoliomaaßnahmen, insbesondere Akquisitionen, ausgeschlossen, die unser eingesetztes Kapital wesentlich erhöhen und daher den ROCE senken könnten. Für weitere Informationen siehe → [C.2 FINANZIELLE STEUERUNGSGRÖSSEN](#).

Wir beabsichtigen, unseren Aktionären weiterhin eine attraktive Rendite zu bieten. In den nächsten Jahren wollen wir Dividendausschüttungen vorschlagen, die in Summe mit im jeweiligen Geschäftsjahr für Aktienrückkäufe aufgewandte Mittel einer Quote von 40% bis 60% des Gewinns nach Steuern entspricht. Der Gewinn nach Steuern kann zu diesem Zweck um außergewöhnliche nicht zahlungswirksame Effekte bereinigt werden.

Finanzlage

Was unsere Finanzlage, einschließlich unserer Liquidität, betrifft, so wollen wir konservativ bleiben, um so unsere operative und strategische Flexibilität zu bewahren. Wir erwarten, dass der **Free Cash Flow** aus fortgeführten Aktivitäten in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 durch beträchtliche Zahlungsmittelabflüsse in Zusammenhang mit den oben genannten programmbezogenen Belastungen im Rahmen unseres Programms »Siemens 2014« beeinträchtigt sein wird. Für den Free

Cash Flow gehen wir davon aus, dass der gegenwärtige Trend zu etwas geringeren Anzahlungen anhalten wird, da Kunden ihre Liquidität sichern wollen. Neben diesen Effekten erwarten wir für die beiden nächsten Geschäftsjahre weiter beträchtliche Zahlungsmittelabflüsse aus **Investitionstätigkeit**. SFS beabsichtigt, seine auf die Geschäftsfelder unserer Sektoren ausgerichtete Wachstumsstrategie fortzusetzen. Darüber hinaus erwarten wir in Zusammenhang mit »Siemens 2014« erhebliche Zahlungsmittelabflüsse zur Stärkung unserer Kernaktivitäten. Diese umfassen bereits unsere zuvor angekündigte Akquisition von LMS für rund 0,7 Mrd. €. Im Geschäftsjahr 2012 verzeichneten wir Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von 1,3 Mrd. € für Akquisitionen. Was die oben genannten geplanten Abgänge betrifft, wird die für OSRAM beabsichtigte Methode einer Abspaltung der Mehrheit der Anteile an unsere Aktionäre im Geschäftsjahr 2013 keinen geldwirksamen Einfluss auf unsere Finanzlage haben.

Wir beabsichtigen, unseren Fokus auf die Steuerung des Nettoumlauvermögens als einen wichtigen Faktor der laufenden Geschäftstätigkeit und auf Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beim Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit beizubehalten. Sowohl für das Nettoumlauvermögen als auch für die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen berücksichtigen wir das makroökonomische Umfeld sowie das Wachstum unseres Auftragseingangs. Unseren strengen Genehmigungsprozess für Investitionen, der bis zur Vorstandsebene reicht, werden wir beibehalten. Für weitere Informationen siehe → [C.4.4 FINANZAUSSTATTUNG UND KAPITALERFORDERNISSE](#).

Im Rahmen der **Investitionsplanung** beabsichtigen wir, weiterhin in unsere etablierten Märkte zu investieren, zum Beispiel in die Sicherung von Marktanteilen und Wettbewerbsvorteilen, die auf technischen Innovationen basieren. Wir wollen auch weiterhin in Schwellenländern investieren, beispielsweise in Kapazitätserweiterungen für die Entwicklung, Fertigung und den Vertrieb neuer Lösungen in diesen Märkten. Wir erwarten, dass sich die Investitionsausgaben unserer Sektoren für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Geschäftsjahr 2013 etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahrs 2012 bewegen werden.

Der Sektor Energy beabsichtigt, vorwiegend in Innovationen und in den Ausbau der globalen Aufstellung zu investieren, um das organische Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit durch das Erreichen von Kostenführerschaft zu sichern. Diese Investitionen umfassen weitere Ausgaben für die Erweiterung von Kapazitäten, zum Beispiel für den technologiegetriebenen Windenergiemarkt, insbesondere in Nordeuropa. Der Sektor Healthcare investiert weiter in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, einschließlich in die Entwicklung und Einführung

von Software und IT-Lösungen, insbesondere in Verbindung mit den Geschäften für medizinische Bildgebung, Therapiesysteme und Labordiagnostik. Der Sektor Industry beabsichtigt, mit seinen Investitionen überwiegend seine regionale Aufstellung in Schwellenländern zu stärken. Dazu gehören weitere Investitionen in den Ersatz von Produkten und den Kapazitätsaufbau, insbesondere bei Industry Automation in China, sowie die Umsetzung zusätzlicher Produktivitätsmaßnahmen, insbesondere bei Drive Technologies. Der Sektor Infrastructure & Cities plant, seine regionale Aufstellung in Schwellenländern und seine Position in schnell wachsenden Marktsegmenten zu stärken. Hierzu gehören Innovationsprojekte im Bereich der Nieder- und Mittelspannungsenergieverteilung sowie Investitionen in Verbindung mit größeren Projekten bei Rail Systems.

Mit unserer Fähigkeit, Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit zu generieren, unseren liquiden Mitteln von insgesamt 11,415 Mrd. € zum 30. September 2012, mit ungezogenen Kreditlinien von 6,8 Mrd. € und unserem Kreditrating am Geschäftsjahresende sind wir der Überzeugung, ausreichend Flexibilität zu besitzen, um unsere Kapitalerfordernisse, einschließlich der planmäßigen Bedienung unserer Finanzschulden zu decken, ferner die regelmäßigen Investitionen, die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit sowie des SFS-Geschäfts, die Dividendenzahlungen, die Finanzierung der Pensionspläne und die Portfolioaktivitäten, zu decken. Wir sind außerdem der Überzeugung, dass unser Umlaufvermögen für die derzeitigen Erfordernisse des Unternehmens ausreichend ist.

Mittelfristig haben wir uns ein **Kapitalstrukturziel** gesetzt, das als Verhältnis der angepassten industriellen Nettoverschuldung zum EBITDA (angepasst) definiert ist. Wir streben ein Verhältnis von 0,5 bis 1,0 an. Im Geschäftsjahr 2012 haben wir die aufgrund unserer Kapitalstruktur gegebene Flexibilität zur Erreichung anderer Ziele, einschließlich Aktienrückkäufe, genutzt. Dies führte im Ergebnis zu einem Verhältnis von 0,24. Wir erwarten, dieses Verhältnis in den nächsten beiden Geschäftsjahren zu erhöhen.

C.9.1.4 SEGMENTENTWICKLUNG

Wie für den Konzern, gehen wir auch bei den Prognosen für die Segmente von den oben beschriebenen Erwartungen zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung sowie zu den spezifischen Branchenentwicklungen für die kommenden beiden Geschäftsjahre aus.

Für das Geschäftsjahr 2013 erwarten wir, dass der Auftragseingang auf organischer Basis steigen wird. Wir gehen davon aus, dass sich der Umsatz der Summe Sektoren auf organischer Basis dem im Geschäftsjahr 2012 erreichten Niveau annähern wird. Insbesondere erwarten wir im Sektor Energy, zum Teil bedingt

durch die Entwicklung des Auftragseingangs im Geschäftsjahr 2012, in dem das Book-to-Bill-Verhältnis des Sektors unter eins lag, einen Umsatzrückgang. Wir erwarten, dass das herausfordernde Marktumfeld weiterhin die Umsatzentwicklung des Sektors Industry zurückhalten wird. Die Umsätze der Sektoren Healthcare und Infrastructure & Cities werden im Geschäftsjahr 2013 im Vorjahresvergleich voraussichtlich leicht ansteigen. Wir erwarten, dass der Umsatz der Summe Sektoren im Geschäftsjahr 2014 auf organischer Basis wieder zu einem moderaten Wachstum zurückkehren wird. Diese Erwartung ist insbesondere abhängig von Geschäften, die besonders stark auf kurzfristige Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld reagieren.

Insgesamt wird die Volumenentwicklung unserer Sektoren in den beiden nächsten Geschäftsjahren voraussichtlich durch Preisdruck, insbesondere in den Sektoren Healthcare und Energy, beeinträchtigt. Wir gehen davon aus, dass der Preisdruck im Geschäftsjahr 2013 ähnlich stark sein wird wie im Geschäftsjahr 2012.

Wir erwarten, dass das Ergebnis Summe Sektoren im Geschäftsjahr 2013 durch die oben genannten Belastungen in Verbindung mit dem Programm »Siemens 2014« in Höhe von rund 1,0 Mrd. € beeinträchtigt sein wird. Einschließlich des jeweiligen Anteils an diesen Belastungen werden die Ergebnisse der Sektoren Industry und Infrastructure & Cities im Vorjahresvergleich voraussichtlich sinken. Wir gehen davon aus, dass das Ergebnis des Sektors Energy im Vorjahresvergleich trotz programmbezogener Belastungen steigen wird, da die Vergleichsbasis des Geschäftsjahrs 2012 erhebliche Ergebnisbelastungen in Verbindung mit komplexen Großprojekten und einer veränderten Einschätzung des Kreditrisikos im Iran enthielt. Wir erwarten, dass der Sektor Healthcare sein Ergebnis im Vorjahresvergleich trotz weiterer Belastungen in Verbindung mit seiner Initiative »Agenda 2013« steigern wird. Zum Teil profitiert der Sektor dabei von den Produktivitätsmaßnahmen der Initiative, die seit Beginn des Geschäftsjahrs 2012 umgesetzt werden.

Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir, dass – im Rahmen unserer beabsichtigten Steigerung der Ergebnismarge der Summe Sektoren auf mindestens 12% im Geschäftsjahr 2014 – alle vier Sektoren ihr Ergebnis gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 steigern werden. Wir gehen davon aus, dass diese Entwicklung überwiegend auf die mit dem Programm »Siemens 2014« angestrebten Produktivitätsverbesserungen sowie erheblich geringere programmbezogene Belastungen im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 zurückzuführen sein wird.

Im Rahmen von One Siemens haben wir angepasste **EBITDA-Margenänder** für die jeweiligen Branchen unserer vier Sektoren über den jeweiligen gesamten Geschäftszyklus fest-

gelegt. Für weitere Informationen siehe → C.2 FINANZIELLE STEUERUNGSGRÖSSEN. Diese Margenbänder liegen für den Sektor Energy bei 10 % bis 15 %, für den Sektor Healthcare bei 15 % bis 20 %, für den Sektor Industry bei 11 % bis 17 % und für den Sektor Infrastructure & Cities bei 8 % bis 12 %. Trotz der von uns erwarteten beträchtlichen Belastungen im Geschäftsjahr 2013 aus dem Programm »Siemens 2014« gehen wir davon aus, dass lediglich Infrastructure & Cities im Geschäftsjahr 2013 unterhalb seines Zielbands liegen wird. Aufgrund der erwarteten Produktivitätsverbesserungen erwarten wir, dass alle vier Sektoren im Geschäftsjahr 2014 innerhalb ihrer EBITDA-Margenbänder liegen werden.

Der Verlust von **Equity Investments** wird sich im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 voraussichtlich erheblich verringern. Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2012 war durch Belastungen aus zuvor genannten Maßnahmen zur Neuausrichtung bei NSN beeinträchtigt. Wir erwarten, dass diese Belastungen in den nächsten beiden Geschäftsjahren erheblich geringer ausfallen werden.

In den kommenden beiden Geschäftsjahren beabsichtigt **SFS**, den insbesondere im Geschäftskundenbereich stark wachsenden Bedarf nach Finanzierungslösungen sowohl bei Siemens als auch bei externen Kunden noch intensiver zu bedienen. Mit One Siemens haben wir für SFS einen Zielkorridor für die **Eigenkapitalrendite nach Steuern** von 15 % bis 20 % festgelegt. Wir erwarten, dass SFS in den beiden kommenden Geschäftsjahren dieses Zielband, wie bisher, erreichen wird. Für das Ergebnis (definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern) erwarten wir im Geschäftsjahr 2013 einen leichten Rückgang gegenüber dem Geschäftsjahr 2012, das einen Gewinn in Höhe von 78 Mio. € aus dem Verkauf einer Beteiligung enthielt.

Wir erwarten, dass SRE in den nächsten beiden Geschäftsjahren, in Abhängigkeit von den Marktbedingungen, weitere Immobilienverkäufe vornehmen wird. Aus den Zentralen Posten und Pensionen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2013 einen negativen Ergebnisbeitrag in Höhe von rund 1,0 Mrd. €.

C.9.1.5 GESAMTAUSSAGE

ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2013 beginnt Siemens, das unternehmensweite Programm Siemens 2014 umzusetzen. Dieses Programm wird One Siemens, unser Zielsystem zur nachhaltigen Wertsteigerung, unterstützen. Ziel des Programms ist es, die Ergebnismarge der Summe Sektoren bis zum Geschäftsjahr 2014 auf mindestens 12 % zu steigern.

Im ersten Jahr des Programms erwarten wir – auf organischer Basis – ein moderates Wachstum des Auftragseingangs und einen Umsatz, der sich dem im Geschäftsjahr 2012 erreichten

Niveau annähern wird. Wir erwarten, unter Berücksichtigung der rückwirkenden Anwendung des IAS 19R, einen Gewinn aus fortgeförderten Aktivitäten in einer Bandbreite von 4,5 bis 5,0 Mrd. €. Hierin sind Belastungen von insgesamt rund 1,0 Mrd. € für programmbezogene Produktivitätsmaßnahmen in den Sektoren enthalten. Wir erwarten, dass die hiermit verbundenen Produktivitätsgewinne in unseren Ergebnissen des Geschäftsjahrs 2014 realisiert werden.

Diese Prognose beruht auf einer Reihe von Annahmen, vor allem, dass sich der Umsatz – insbesondere in den Geschäften, die stark auf kurzfristige Änderungen im wirtschaftlichen Umfeld reagieren – erwartungsgemäß entwickeln wird. Ferner sind von dieser Prognose Auswirkungen aus rechtlichen und regulatorischen Themen sowie wesentlichen Portfoliomassnahmen ausgenommen. Die tatsächliche Entwicklung von Siemens und seinen Segmenten kann aufgrund der unten beschriebenen Chancen und Risiken sowohl positiv als auch negativ von unseren Prognosen abweichen (siehe hierzu → C.9.3 RISIKEN sowie → C.9.4 CHANCEN). Dieser Prognosebericht sollte in Verbindung mit → C.12 HINWEISE UND ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN gelesen werden.

C.9.2 Risikomanagement

C.9.2.1 GRUNDPRINZIPIEN DES RISIKOMANAGEMENTS

Unsere Risikopolitik entspricht unserem Bestreben, nachhaltig zu wachsen sowie den Unternehmenswert zu steigern und dabei unangemessene Risiken zu steuern beziehungsweise zu vermeiden. Unser Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Planung und Umsetzung unserer Geschäftsstrategien, wobei unsere Risikopolitik durch den Vorstand vorgegeben wird. Entsprechend der Organisations- und Verantwortungshierarchie bei Siemens ist das jeweilige Management unserer Sektoren, von SFS, von SRE sowie der regionalen Cluster und Zentralabteilungen verpflichtet, ein Risikomanagementsystem zu implementieren, das auf sein spezifisches Geschäft und seine Verantwortlichkeiten zugeschnitten ist und dabei den durch den Vorstand vorgegebenen, übergreifenden Grundsätzen entspricht.

C.9.2.2 PROZESS DES UNTERNEHMENSWEITEN RISIKOMANAGEMENTS (ENTERPRISE-RISK-MANAGEMENT-PROZESS)

Wir bedienen uns einer Reihe aufeinander abgestimmter Risikomanagement- und Kontrollsysteme, die uns unterstützen, Entwicklungen, die den Fortbestand unseres Geschäfts gefährden, frühzeitig zu erkennen. Besonderes Gewicht haben dabei unsere konzernweiten Prozesse für die strategische Unternehmensplanung und für das interne Berichtswesen. Die strategische Unternehmensplanung soll uns helfen, potenzielle Risiken

ken lange vor wesentlichen Geschäftsentscheidungen abzuschätzen. Das interne Berichtswesen ermöglicht es uns, solche Risiken im Geschäftsverlauf genauer zu überwachen. Unsere interne Revision überprüft in regelmäßigen Zeitabständen die Angemessenheit und Effektivität unseres Risikomanagementsystems. So können, falls Mängel aufgedeckt werden, geeignete Maßnahmen zu deren Beseitigung initiiert werden. Auf diese Weise wollen wir sicherstellen, dass Vorstand und Aufsichtsrat vollständig und zeitnah über wesentliche Risiken informiert werden.

Das Risikomanagementsystem von Siemens basiert auf einem umfassenden, interaktiven und managementorientierten Enterprise-Risk-Management-(ERM-)Ansatz, der in die Unternehmensorganisation integriert ist und sich sowohl mit Risiken als auch mit Chancen befasst. Unser ERM-Ansatz basiert dabei auf einem weltweit anerkannten Rahmenkonzept, dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) entwickelten »Enterprise Risk Management – Integrated Framework«. Das Rahmenkonzept verknüpft den ERM-Prozess mit der konzernweiten Finanzberichterstattung und ist ein fest integrierter Bestandteil unseres internen Kontrollsystens. Es misst den Aspekten Unternehmensstrategie, Effizienz und Effektivität der operativen Geschäftsaktivitäten, der Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung wie auch der Einhaltung relevanter Gesetze und Regelungen gleichermaßen Bedeutung bei.

Der ERM-Prozess zielt auf eine frühzeitige Identifizierung, Bewertung und Steuerung jener Risiken und Chancen ab, die das Erreichen der strategischen, operativen, finanziellen und Compliance-bezogenen Ziele des Unternehmens in wesentlichem Maß beeinflussen können. Unser ERM-Ansatz basiert auf einem Nettoprinzip, bei dem die nach Durchführung bestehender Kontrollmaßnahmen verbleibenden Risiken und Chancen abgedeckt werden. Um einen umfassenden Blick auf unsere Geschäftsaktivitäten zu ermöglichen, werden Risiken und Chancen in einem strukturierten Prozess identifiziert, der Elemente eines Top-down- und Bottom-up-Ansatzes kombiniert. Die Berichterstattung von Risiken und Chancen erfolgt grundsätzlich quartalsweise, wobei der reguläre Berichterstattungsprozess durch eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt wird, um kritische Themen rechtzeitig zu eskalieren. Relevante Risiken und Chancen werden aus quantitativer und/oder qualitativer Perspektive nach Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit priorisiert. Der Bottom-up-Identifizierungs- und -Bewertungsprozess wird durch Workshops mit dem jeweiligen Management der Sektoren, von SFS, von SRE sowie der regionalen Cluster und Zentralfunktionen unterstützt. Dieses Top-down-Element stellt sicher, dass potenzielle neue Risiken und Chancen auf Managementebene zur Diskussion gestellt und danach bei Relevanz in die Folgeberichterstattung aufgenommen werden.

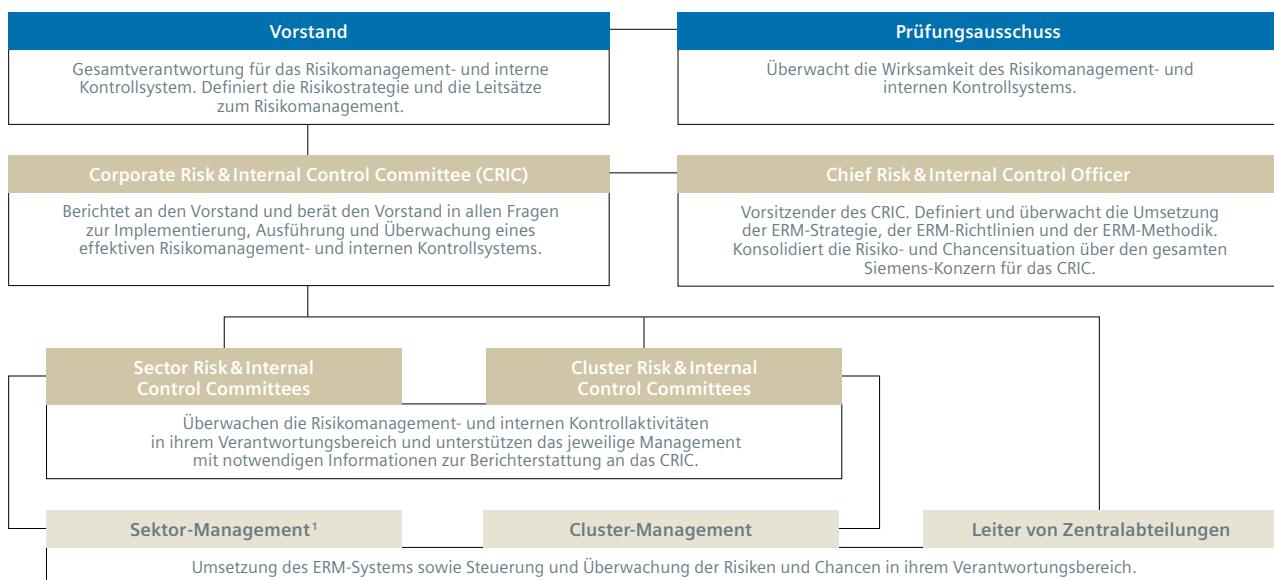
men werden. Die berichteten Risiken und Chancen werden nach möglichen kumulativen Effekten analysiert und auf Ebene der Sektoren, von SFS, von SRE sowie der regionalen Cluster und Zentralfunktionen aggregiert.

Für alle relevanten Risiken und Chancen werden Verantwortlichkeiten festgelegt. Dabei hängt die hierarchische Ebene der Verantwortlichkeit von der Bedeutung des jeweiligen Risikos beziehungsweise der jeweiligen Chance ab. In einem ersten Schritt erfordert die Übernahme der Verantwortung für ein spezifisches Risiko oder eine spezifische Chance die Festlegung einer beziehungsweise die Kombination mehrerer unserer allgemeinen Reaktionsstrategien. Bezogen auf Risiken umfassen unsere Strategien die folgenden Alternativen: sie zu vermeiden, sie zu übertragen, sie zu vermindern oder sie zu akzeptieren. Hinsichtlich der Chancen sehen unsere allgemeinen Reaktionsstrategien vor, sie teilweise oder vollständig zu verwirklichen. In einem zweiten Schritt beinhaltet die Risiko- beziehungsweise Chancenverantwortung auch die Entwicklung, Initiierung und Überwachung angemessener Maßnahmen entsprechend der gewählten Reaktionsstrategie. Um eine effektive Risikosteuerung zu ermöglichen, müssen diese Reaktionsmaßnahmen spezifisch zugeschnitten sein. Aus diesem Grund haben wir eine Vielzahl von Reaktionsmaßnahmen mit unterschiedlichen Ausprägungen entwickelt. So versuchen wir zum Beispiel, das Risiko aus Zins- und Wechselkursschwankungen durch den Abschluss entsprechender Sicherungsgeschäfte zu verringern. Bezuglich unserer langfristigen Projekte soll uns unter anderem ein systematisches und umfassendes Projektmanagement mit standardisierten Projektmeilensteinen, einschließlich vorläufiger Abnahmen während der Projektentwicklung, sowie mit klar festgelegten Genehmigungsprozessen dabei unterstützen, mögliche Projektrisiken frühzeitig, sogar vor Eintritt in die Angebotsphase, zu erkennen und diesen durch gezielte Maßnahmen zu begegnen. Des Weiteren haben wir für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken angemessene Versicherungen abgeschlossen, um unseren Gefährdungsgrad zu vermindern und mögliche Verluste zu vermeiden beziehungsweise zu minimieren. Beispielsweise begegnen wir dem Risiko von Konjunktur- und Nachfrageschwankungen dadurch, dass wir die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der für uns wichtigen Branchen genau beobachten und, falls erforderlich, frühzeitig und konsequent mit der Anpassung unserer Kapazitäten sowie der Initiierung von Kostensparmaßnahmen reagieren.

C.9.2.3 ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS UND VERANTWORTLICHKEITEN

Zur Überwachung des ERM-Prozesses und um die Integration und Vereinheitlichung bestehender Kontrollaktivitäten in Einklang mit den rechtlichen und operativen Anforderungen weiter voranzutreiben, hat der Vorstand eine vom Chief Risk &

| ABLAUF- UND AUFBAUORGANISATION DES ENTERPRISE-RISK-MANAGEMENT-(ERM-)PROZESSES



1 Der Begriff Sektor umfasst in dieser Übersicht die Sektoren, SFS sowie SRE.

ternal Control Officer geleitete und für das Risikomanagement und das interne Kontrollsyste verantwortliche Zentralabteilung (Corporate Risk & Internal Control Department) sowie das Corporate Risk and Internal Control Committee (CRIC) etabliert. Dem CRIC werden Informationen zu Risiken und Chancen aus den Risikokomitees berichtet, die innerhalb der Sektoren, von SFS, von SRE und der regionalen Cluster etabliert sind, sowie von den Leitern der Zentralabteilungen. Diese Informationen dienen zur Evaluierung der unternehmensweiten Risiko- und Chancensituation. Das CRIC berichtet an den Vorstand und unterstützt ihn bei der Umsetzung, Durchführung und Überwachung des Risikomanagement- und internen Kontrollsyste sowie bei der Berichterstattung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Das CRIC setzt sich aus dem Chief Risk & Internal Control Officer, als Vorsitzendem, und Mitgliedern des oberen Führungskreises, wie den CEOs unserer Sektoren und SFS, dem CFO von Siemens sowie ausgewählten Leitern von Zentralabteilungen, zusammen.

C.9.3 Risiken

Nachfolgend beschreiben wir Risiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, unseren Aktienkurs beziehungsweise den Preis unserer American Depository Shares (ADS) sowie unsere Reputation haben können. Die Reihenfolge der dargestellten Risiken innerhalb der vier Kategorien spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikomaßes für

Siemens wider und bietet daher einen Anhaltspunkt für die gegenwärtige Bedeutung dieser Risiken für uns. Dabei ist zu beachten, dass Risiken mit einem gegenwärtig niedriger eingeschätzten Risikomaß potenziell eine höhere Schadenswirkung auf Siemens haben können als Risiken mit einem gegenwärtig höher eingeschätzten Risikomaß. Zusätzliche Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir jetzt noch als unwesentlich einschätzen, können unsere Geschäftsaktivitäten ebenfalls negativ beeinflussen. Wir erwarten keinen Eintritt von Risiken, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

C.9.3.1 STRATEGISCHE RISIKEN

Wir agieren in sehr wettbewerbsintensiven Märkten, die Preisdruck und schnellen Veränderungen ausgesetzt sind: Die weltweiten Märkte für unsere Produkte und Lösungen sind hinsichtlich Preisbildung, Produkt- und Servicequalität, Entwicklungs- und Einführungszeiten sowie Kundenservice und Finanzierungsbedingungen hochgradig wettbewerbsintensiv. In vielen unserer Geschäftsfelder sehen wir uns mit Preisdruck konfrontiert und sind oder könnten Nachfragerückgänge oder verlangsamtem Wachstum ausgesetzt sein. Diese Bedingungen könnten sich in Zeiten rückläufiger Investitionstätigkeit und Kundennachfrage noch weiter verschärfen. Wir sind mit starken Wettbewerbern konfrontiert, von denen einige größer sind und über umfangreichere Ressourcen in bestimmten Geschäftssegmenten verfügen könnten, sowie mit Wettbewerbern aus Schwellenländern, die eine günstigere Kostenstruktur

als wir aufweisen könnten. Einige Branchen, in denen wir tätig sind, durchlaufen Konsolidierungen, die zu einer Verstärkung des Wettbewerbs sowie einer Veränderung unserer relativen Marktposition führen könnten. Bestimmte Wettbewerber könnten effektiver und schneller auf bestehende Marktchancen reagieren, was sich negativ auf unsere Marktanteile auswirken könnte. Diese Faktoren könnten für sich allein oder in Kombination mit anderen Faktoren einen negativen Einfluss auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch Unsicherheiten in den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst werden, insbesondere im gegenwärtigen makroökonomischen Umfeld, das von einer andauernden Krise an den Finanzmärkten und einer potenziellen Bedrohung eines wirtschaftlichen Abschwungs geprägt ist: Unser Geschäftsumfeld wird durch die Rahmenbedingungen in den nationalen und weltweiten Volkswirtschaften beeinflusst. Seit der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2011 sehen wir eine sehr große Volatilität in den globalen Finanzmärkten, vorwiegend aufgrund der fortschreitenden Staatsschuldenkrise der Eurozone. Diese Unsicherheit des ökonomischen Umfelds hat sich im Geschäftsjahr 2012 mehr und mehr in einem anspruchsvollerem Geschäftsclima unserer Geschäftseinheiten widergespiegelt. Die künftigen wirtschaftlichen Entwicklungen und die daraus resultierende Wachstumsgeschwindigkeit der Weltwirtschaft sowie die Nachhaltigkeit unseres Marktumfelds werden dabei von verschiedenen globalen und lokalen Faktoren, wie der Krise an den Kapitalmärkten, durch ausufernde Staats Schulden ausgelöste wirtschaftliche Krisen und die damit verbundenen Konsolidierungsmaßnahmen der öffentlichen Haushalte, gesunkene Investitionsausgaben, abnehmendes Vertrauen der Konsumenten und Unternehmen, ansteigende Arbeitslosigkeit in bestimmten Ländern, stark schwankende Rohstoffpreise, Insolvenzen, Naturkatastrophen, politische Krisen und weitere Faktoren, beeinflusst.

Angesichts der jüngsten wirtschaftlichen Entwicklungen, der hohen Arbeitslosigkeit in bestimmten Ländern, des hohen Verschuldungsgrads der öffentlichen Haushalte in den USA, sowie in Griechenland, Irland, Italien, Spanien, Portugal und anderen europäischen Ländern, der Unsicherheit hinsichtlich der Stabilität der Märkte der Schwellenländer, insbesondere der chinesischen Wirtschaft, sowie der potenziellen Auswirkungen von Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte durch Regierungen in aller Welt, sind die Grundlagen unserer Einschätzungen zur gesamtwirtschaftlichen Lage wie auch spezifische Einflussgrößen in unseren Märkten von erheblichen Unsicherheiten bestimmt. Im Allgemeinen besteht aufgrund des signifikanten Anteils langzyklischer Geschäfte in unseren Sektoren sowie der Bedeutung von Verträ-

gen mit langer Laufzeit für Siemens eine zeitliche Verzögerung zwischen den makroökonomischen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf unsere Finanzzahlen. Demgegenüber haben wir kurzzyklisches Geschäft im Sektor Industry, insbesondere bei Industry Automation und teilweise bei Drive Technologies, sowie ebenfalls innerhalb des Sektors Infrastructure & Cities bei Teilen des Power Grid Solutions & Products-Geschäfts, das sehr stark auf Schwankungen in der Nachfrage reagiert. Verschlechtert sich das makroökonomische Umfeld weiter und sollten wir nicht erfolgreich unsere Produktions- und Kostenstrukturen an das geänderte Marktumfeld anpassen können, kann nicht garantiert werden, dass dies keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf unsere Fähigkeit, Kapital aufzunehmen, haben wird. Beispielsweise könnten sich die Finanzierungsmöglichkeiten unserer Kunden verschlechtern, was zur Folge haben könnte, dass sich Kaufabsichten bezüglich unserer Produkte und Dienstleistungen ändern oder verzögern können beziehungsweise Transaktionen nicht durchgeführt werden. Zudem könnten Preise infolge ungünstiger Marktbedingungen stärker fallen, als dies gegenwärtig prognostiziert wird. Des Weiteren könnten sich vertraglich festgelegte Zahlungsbedingungen nachteilig verändern, insbesondere hinsichtlich der Höhe an uns geleisteter Kundenanzahlungen im Rahmen von Langzeitprojekten, was sich negativ auf unsere Zahlungsströme auswirken könnte. Zudem könnte eine unzureichende Umsatzgenerierung oder ein er schwerter Zugang zu den Kapitalmärkten bei unseren Kunden dazu führen, dass sie nicht in der Lage sind, ausstehende Rechnungen fristgerecht oder vollständig zu begleichen. Dadurch könnte unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflusst werden.

Zahlreiche andere Faktoren, wie Schwankungen bei den Energie- und Rohstoffpreisen sowie weltweite politische Konflikte, einschließlich der Situation im Nahen und Mittleren Osten, in Nordafrika und in anderen Regionen, wirken sich weiterhin auf makroökonomische Faktoren sowie die internationalen Kapital- und Finanzmärkte aus. Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen und politischen Bedingungen könnten einen erheblichen negativen Einfluss auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und unseren Planungsprozess sowie unsere Prognosen erschweren.

Unser Geschäft ist einer Vielzahl von Marktbedingungen und Regulierungen ausgesetzt. So ist zum Beispiel unser Sektor Energy von der Entwicklung der globalen Energienachfrage abhängig und erheblich von Regulierungen im Rahmen der Energie- und Umweltpolitik betroffen. Unser Sektor Healthcare ist wiederum von Entwicklungen und Regulierungen in den weltweiten Gesundheitssystemen abhängig, insbesondere am wichtigen US-amerikanischen Gesundheitsmarkt. Unser Sek-

tor Industry ist anfällig gegenüber ungünstigen Marktbedingungen in Segmenten der Automobilindustrie und des produzierenden Gewerbes. Unser Sektor Infrastructure & Cities konzentriert sich, zusätzlich zu anderen Dingen, sehr stark auf das weltweite Geschäft mit öffentlichen Auftraggebern und ist dadurch anfällig gegenüber Einsparungen in den öffentlichen Haushalten.

Unsere Geschäfte müssen mit den technologischen Veränderungen Schritt halten und neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln, um wettbewerbsfähig zu bleiben: Die Märkte, an denen wir agieren, sind infolge der Einführung innovativer Technologien rasanten und signifikanten Änderungen unterworfen. Um die Bedürfnisse unserer Kunden in diesen Bereichen zu erfüllen, müssen wir fortwährend neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln, bestehende Produkte und Dienstleistungen verbessern sowie in die Entwicklung neuer Technologien investieren. Die Einführung neuer Produkte und Technologien erfordert ein starkes Engagement in der Forschung und Entwicklung, das mit einem beträchtlichen Einsatz finanzieller Mittel verbunden ist und nicht immer erfolgreich sein muss. Unsere Umsätze und Ergebnisse könnten negativ von Investitionen in solche Technologien beeinflusst werden, die nicht wie erwartet funktionieren oder integriert werden können, nicht die erwartete Marktakzeptanz finden oder, insbesondere im Vergleich zu unseren Wettbewerbern, nicht rechtzeitig – oder erst wenn sie veraltet sind – am Markt eingeführt werden. Wir beantragen ständig neue Patente und pflegen aktiv unser Portfolio geistigen Eigentums, um unsere Technologieposition zu sichern. Trotz unserer Patente und anderer geistigen Eigentumsrechte könnten Wettbewerber eventuell nicht davon abgehalten werden, unabhängig davon Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und zu verkaufen, die unseren gleich oder sehr ähnlich sind. Es kann nicht garantiert werden, dass die von uns in den Schutz unseres geistigen Eigentums investierten Ressourcen ausreichend sind oder dass unser Portfolio geistigen Eigentums ausreichend ist, um den Missbrauch oder die Entwendung unserer Technologien zu unterbinden. Darüber hinaus könnte in einigen unserer Märkte die Notwendigkeit, neue Produkte rasch zu entwickeln und einzuführen, um sich ergebende Marktchancen nutzen zu können, zu Qualitätsproblemen führen. Unsere Geschäftsergebnisse hängen wesentlich von unserer Fähigkeit ab, Änderungen an den Märkten zu antizipieren und uns an diese anzupassen sowie die Kosten für die Herstellung qualitativ hochwertiger neuer und bestehender Produkte zu senken. Als einen der neuesten technologischen Trends bewerten wir umfassend das Potenzial und die Relevanz des Cloud-Computings (»Rechnerwolke«). Wir glauben, dass die Potenziale und die Einsatzmöglichkeiten dieser Technologie über unsere Produkte, Lösungen und Dienstleistungen unterschiedlich sind, abhängig vom Umfang der verwendeten Informationstechno-

logie. Jedoch glauben wir auch, dass dieser Trend genau beobachtet werden muss, da er das Potenzial hat, die Wettbewerbslandschaft zu verändern. Das Unvermögen, uns an die zuvor beschriebenen Faktoren anzupassen, könnte unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinflussen.

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch anhaltende strategische Anpassungen und Kostensenkungsinitiativen negativ beeinflusst werden: Wir befinden uns in einem fortwährenden Prozess strategischer Anpassungen und befassen uns laufend mit Kostensenkungsinitiativen. Diese können Kapazitätsanpassungsmaßnahmen sowie Initiativen zu strukturellen Verbesserungen beinhalten. Kapazitätsanpassungen durch die Zusammenlegung von Geschäftsaktivitäten und Fertigungsanlagen sowie Konsolidierungen in unserem Produktportfolio sind ebenfalls Bestandteil solcher Kostensenkungsinitiativen. Diese Maßnahmen könnten nicht wie geplant umgesetzt werden, ihr Nutzen könnte geringer sein als ursprünglich abgeschätzt, sie könnten später wirken als angenommen oder ihre Wirkung könnte ganz ausbleiben. Jeder dieser Faktoren allein oder in Kombination mit anderen, könnte sich negativ auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Jede künftige Wirkung aus diesen Programmen auf unsere Profitabilität wird beeinflusst durch die tatsächlich erzielten Einsparungen und unsere Fähigkeit, diese fortlaufenden Bemühungen nachhaltig umzusetzen.

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch Portfoliomäßnahmen negativ beeinflusst werden: Unsere Strategie umfasst Desinvestitionen in einigen Geschäftsfeldern und die Stärkung anderer durch Portfoliomäßnahmen, einschließlich Unternehmenszusammenschlüssen und Akquisitionen.

Desinvestitionsmaßnahmen beinhalten das Risiko, bestimmte Geschäftsaktivitäten nicht wie geplant veräußern zu können. Außerdem könnten sich durch realisierte Desinvestitionen negative Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie möglicherweise unsere Reputation ergeben. Beispielsweise haben wir angekündigt, uns von OSRAM, unserem Solargeschäft sowie den Geschäftsaktivitäten, die in der Geschäftseinheit Water Technologies des Sektors Industry geführt wurden und zum 30. September 2012 Teil der Division Industry Automation waren, zu trennen.

Unternehmenszusammenschlüsse und Akquisitionen bergen grundsätzlich Unwägbarkeiten, da sie Risiken aus der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten beinhalten. Es kann nicht garantiert werden, dass jedes erworbene Geschäft erfolgreich und entsprechend dem ursprüng-

lich vorgesehenen Zeitplan integriert werden kann oder sich nach der Integration erfolgreich entwickeln wird. Darüber hinaus können aus solchen Transaktionen erhebliche Akquisitions-, Verwaltungs- und sonstige Kosten entstehen, einschließlich Integrationskosten für erworbene Geschäftsaktivitäten. Zudem könnten Portfoliomaßnahmen einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf zur Folge haben und unseren Verschuldungsgrad sowie die Finanzierungsstruktur nachteilig beeinflussen. Akquisitionen können auch zu einem signifikanten Anstieg der immateriellen Vermögenswerte, einschließlich der Geschäfts- und Firmenwerte, führen. Unsere Bilanz weist einen erheblichen Wert für immaterielle Vermögenswerte, einschließlich Geschäfts- und Firmenwerte, aus. Dabei sind die den Divisionen Diagnostics und Imaging & Therapy des Sektors Healthcare sowie der Division Industry Automation des Sektors Industry zugewiesenen Geschäfts- und Firmenwerte am höchsten. Im Geschäftsjahr 2010 war die jährliche Wertminderungsüberprüfung des Geschäfts- und Firmenwerts der Division Diagnostics im Sektor Healthcare am 30. September 2010 durchgeführt worden. Als Ergebnis ist der Geschäfts- und Firmenwert um 1.145 Mio. € im Wert gemindert worden. Sollten wir anhaltend ungünstigen Geschäftsentwicklungen ausgesetzt sein, einschließlich nachteiliger Effekte auf unsere Umsätze und Ergebnisse sowie unsere Liquidität, oder ungünstigen Effekten aus einer Erhöhung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) oder aus Wechselkursentwicklungen unterliegen oder anderweitig bei der Durchführung von Akquisitionen nicht so erfolgreich sein wie ursprünglich erwartet, könnte dies Wertberichtigungen auf diese immateriellen Vermögenswerte, einschließlich Geschäfts- und Firmenwerte, zur Folge haben und unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen. Die Wahrscheinlichkeit solcher ungünstigen Geschäftsentwicklungen erhöht sich in Zeiten schwieriger oder unsicherer makroökonomischer Bedingungen.

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch unsere Equity-Beteiligungen, sonstigen Beteiligungen und strategischen Allianzen negativ beeinflusst werden: Unsere Strategie beinhaltet die Stärkung unserer Geschäfte durch Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), assoziierte Unternehmen und strategische Allianzen. Einige unserer Beteiligungen werden nach der Equity-Methode bilanziert, unter anderem NSN, EN und BSH. Darüber hinaus halten wir sonstige Beteiligungen, wie Atos S.A. Alle Faktoren, die die Profitabilität unserer Equity-Beteiligungen und sonstigen Beteiligungen negativ beeinflussen, einschließlich nachteiliger Effekte auf deren Umsätze, Ergebnisse sowie Liquidität, könnten unseren Ergebnisanteil aus diesen Equity-Beteiligungen beeinträchtigen oder zu einer Wertminde rung dieser Beteiligungen führen. Außerdem könnte unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auch in Be-

zug auf Darlehen, Garantien oder die Nichteinhaltung von vertraglichen Beschränkungen aus Finanzierungen (Financial Covenants) in Verbindung mit diesen Equity-Beteiligungen und sonstigen Beteiligungen negativ beeinflusst werden. Zudem bergen solche Beteiligungen grundsätzlich Risiken, da es uns nicht möglich sein könnte, potenziellen negativen Auswirkungen auf unser Geschäft durch ausreichende Einflussnahme auf Prozesse der Unternehmensführung (Corporate Governance) oder Geschäftsentscheidungen unserer Equity-Beteiligungen, sonstigen Beteiligungen und strategischen Allianzen entgegenzuwirken. Zudem beinhalten Gemeinschaftsunternehmen Risiken aus der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten. Auch strategische Allianzen könnten für uns mit Risiken verbunden sein, da wir in einigen Geschäftsfeldern mit Unternehmen im Wettbewerb stehen, mit denen wir strategische Allianzen eingegangen sind.

Wir sind von Änderungen der Regelungen, Gesetze und Richtlinien bezüglich unserer Produkte betroffen: Als ein diversifiziertes Unternehmen mit globalem Geschäft sind wir unterschiedlichen produktbezogenen Regelungen, Gesetzen und Richtlinien ausgesetzt, die unsere Prozesse beeinflussen. Zuletzt haben einige Jurisdiktionen der Welt bestimmte Regelungen, Richtlinien und Gesetze angepasst, die uns größere Entsorgungsaufwendungen abverlangen, die Beschaffung und die Verwendung von bestimmten Rohstoffen einschränken und zusätzliche Untersuchungen und Offenlegung in Bezug auf die Beschaffung und Verwendung von regulierten Rohmaterialien fordern. Insbesondere gibt es eine neue US-Rechtsvorschrift zur Erhöhung der Transparenz und Verantwortung bezüglich der Beschaffung von »Konfliktmineralien« (»Conflict Minerals«) aus den Minen der Konfliktzonen der Demokratischen Republik Kongo (DRC) und ihrer angrenzenden Staaten. Der Begriff »Konfliktmineralien« umfasst gegenwärtig Tantal, Zinn, Wolfram (oder ihre Erze) sowie Gold. Konfliktmineralien können in einer Vielzahl von Produkten enthalten sein. Die US-Rechtsvorschrift fordert Produzenten wie uns auf, die Verwendung jeglicher aus der DRC und den angrenzenden Staaten stammenden Konfliktmineralien zu untersuchen und zu berichten. Sie beinhaltet auch Richtlinien, die Hersteller dabei unterstützen sollen, die Finanzierung und Unterstützung von bewaffneten Gruppen dieser Region durch Beschaffungen derartiger Mineralien zu verhindern, indem umfangreiche Untersuchungen der Beschaffungskette durchzuführen sind. Wir bewerten derzeit die möglichen Auswirkungen der zuvor genannten Rechtsvorschrift und erarbeiten eine Umsetzungsstrategie. Da wir in einer sehr komplexen Wertschöpfungskette eingebunden sind, könnten wir verpflichtet sein, erhebliche Untersuchungen anzustellen, die nennenswerte personelle und finanzielle Investitionen erfordern, um den Untersuchungsanforderungen und den Anforderungen der Berichterstattung bezüglich der Konfliktmineralien zu genügen. Wir

wären gezwungen, in unserer SEC-Berichterstattung die Verwendung von Konfliktmineralien innerhalb unserer Beschaffungskette zu veröffentlichen und wären dem Risiko des Reputationsverlusts ausgesetzt, falls unsere (Unter-) Lieferanten unfähig oder nicht willens sind, die benötigten Informationen bereitzustellen und weitere Schritte zu unternehmen, um sicherzustellen, dass keine Konfliktmineralien, die bewaffnete Gruppen der DRC finanziell oder anderweitig unterstützen, Bestandteil der an uns gelieferten Mineralien oder Komponenten sind. Darüber hinaus müssen nicht alle unserer Wettbewerber dieser Rechtsvorschrift Folge leisten und damit ähnliche Anstrengungen zur Veröffentlichung über die Verwendung von Konfliktmineralien unternehmen, da die Gültigkeit der Rechtsvorschrift auf Unternehmen beschränkt ist, die öffentlich innerhalb der USA an der Börse gelistet sind. Falls wir nicht in der Lage sind, ausreichende Sicherheit entlang unserer Beschaffungskette zu erlangen, oder falls diese oder ähnliche Risiken in Verbindung mit derartigen Regelungen, Gesetzen und Richtlinien eintreten, könnte unsere Reputation, unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinträchtigt sein.

C.9.3.2 OPERATIVE RISIKEN

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch Kostenüberschreitungen oder zusätzliche Zahlungsverpflichtungen in Bezug auf unser Geschäft mit Langfrist- und Festpreisprojekten beziehungsweise schlüsselfertigen Anlagen negativ beeinflusst werden: Langfristverträge, insbesondere für Großprojekte, bilden einen Bestandteil unseres Geschäfts. Solche Großprojekte werden in der Regel im Rahmen eines wettbewerbsintensiven Bieterverfahrens vergeben. Einige dieser Verträge sind an sich riskant, da sie die Übernahme nahezu aller Risiken vorsehen können, die mit der Fertigstellung des Projekts sowie mit Gewährleistungsverpflichtungen nach Abnahme des Projekts verbunden sind. Beispielsweise könnten wir mit dem Risiko konfrontiert sein, die technischen Anforderungen eines Projekts erfüllen zu müssen, ohne vor der Übernahme des Projekts Erfahrungen mit derartigen Anforderungen gesammelt zu haben. Die aus Festpreisverträgen erzielbaren Ergebnismargen könnten durch Änderungen der Kosten oder der Produktivität während ihrer Laufzeit von den ursprünglichen Schätzungen abweichen. Manchmal tragen wir das Risiko unerwarteter Projektmodifikationen, des Mangels an qualifizierten Fachkräften, von Qualitätsproblemen, finanziellen Schwierigkeiten unserer Kunden, Kostenüberschreitungen oder Vertragsstrafen aufgrund unerwarteter technischer Probleme, von unvorhersehbaren Entwicklungen an den Projektstandorten, von unvorhergesehenen Änderungen oder Schwierigkeiten innerhalb des rechtlichen und politischen Umfelds, von Leistungsproblemen bei unseren Zulieferern, Subunternehmern oder Konsortialpartnern oder aufgrund weiterer logistischer Schwierigkeiten.

ten. Eine Reihe unserer mehrjährigen Verträge umfasst zudem anspruchsvolle Anforderungen hinsichtlich Installation und Wartung zusätzlich zu weiteren Erfüllungskriterien wie Zeitvorgaben, Stückkosten und der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen. Diese Anforderungen könnten, wenn sie nicht erfüllt werden, erhebliche Vertragsstrafen, Schadensersatzpflichten, Zahlungsverweigerung oder Vertragskündigung nach sich ziehen. Wir können nicht garantieren, dass unsere Verträge und Projekte, insbesondere jene mit langer Laufzeit und Festpreiskalkulation, profitabel abgeschlossen werden können.

Die gestiegenen Bedrohungen für die Informationssicherheit und ein höheres Maß an Professionalität in der Computerkriminalität bergen Risiken für unsere Informationssysteme, Netzwerke, Produkte, Lösungen und Dienstleistungen sowie für jene unserer Dienstleister: Unsere Geschäftstätigkeit schließt eine breite Palette an Systemen, Netzwerken, Produkten, Lösungen und Dienstleistungen in unseren Sektoren ein, die auf digitale Technologien angewiesen sind. Wir beobachten eine weltweite Zunahme von Bedrohungen für die Informationssicherheit und eine größere Professionalität in der Computerkriminalität. Dies führt zu Risiken in Bezug auf die Sicherheit unserer Informationssysteme und Netzwerke sowie zu Risiken hinsichtlich der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Verlässlichkeit von Daten. Wir ergreifen zur Risikominderung eine Reihe von Maßnahmen, unter anderem die Schulung von Mitarbeitern, umfassende Überwachung unserer Netzwerke und Informationssysteme oder Vorhaltung von Sicherungs- und Schutzsystemen wie Firewalls und Virensiegern. Soweit wir Dienstleister einsetzen, wie im Bereich der IT-Infrastruktur, schließen wir vertragliche Vereinbarungen ab, um sicherzustellen, dass diese Risiken in ähnlicher Weise verringert werden. Trotzdem bleiben sowohl unsere Systeme, Netzwerke, Produkte, Lösungen und Dienstleistungen als auch die unserer Dienstleister weiterhin potenziell anfällig für Angriffe. Abhängig von deren Natur und Ausmaß können solche Angriffe potenziell zum Verlust von vertraulichen Informationen, zur unsachgemäßen Benutzung unserer Systeme und Netzwerke, zur Manipulation und zum Verlust von Daten, zu Produktfehlern sowie Produktionsausfällen und Lieferengpässen führen. Dies wiederum könnte negative Auswirkungen auf unsere Reputation, unsere Wettbewerbsfähigkeit und unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Wir könnten mit operativen Störungen und Qualitätsproblemen in unserer Wertschöpfungskette konfrontiert sein: Unsere Wertschöpfungskette umfasst alle Stufen von Forschung und Entwicklung über die Steuerung der Versorgungskette (Supply Chain Management) und der Produktion bis hin zu Marketing, Vertrieb und Dienstleistungen. Operative Störungen

gen in unserer Wertschöpfungskette könnten zu Qualitätsproblemen sowie zu potenziellen Produkt-, Arbeitssicherheits- und regulatorischen sowie Umweltrisiken führen. Solche Risiken könnten insbesondere in Verbindung mit unseren Produktionsstandorten auftreten, die auf der ganzen Welt angesiedelt sind und eine hohe organisatorische und technische Komplexität aufweisen. Gelegentlich könnten Qualitätsprobleme bei von uns verkauften Produkten auftreten, die aus der Entwicklung oder Produktion dieser Produkte oder der in ihnen integrierten Software resultieren können. Insbesondere ist unser Sektor Healthcare von Anforderungen der U.S. Food and Drug Administration betroffen, die bestimmte Anstrengungen zur Sicherstellung der Produktqualität erfordern. Falls wir diese Anforderungen nicht erfüllen, könnten unsere Reputation, unsere Wettbewerbsfähigkeit und unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigt sein.

Weiterhin können Fehler einzelner beauftragter Dienstleister, beispielsweise auf dem Gebiet der Informationstechnologie, unsere Prozess- und Arbeitsabläufe und unsere Fähigkeit, Kundenzusagen zu erfüllen, negativ beeinflussen oder zusätzliche operative Kosten verursachen. Jegliche operativen Störungen oder Qualitätsprobleme könnten unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinflussen.

Wir sind davon abhängig, hoch qualifizierte Führungskräfte und Fachkräfte einzustellen und an uns zu binden und weiterzuentwickeln: Der Wettbewerb um hoch qualifizierte Mitarbeiter ist in den Branchen und Regionen, in denen unsere Geschäftseinheiten tätig sind, sehr intensiv. In vielen unserer Geschäftsfelder beabsichtigen wir, unsere Aktivitäten auszubauen. Hierfür werden wir hoch qualifizierte Mitarbeiter benötigen. Unser künftiger Erfolg hängt zum Teil davon ab, inwiefern es uns dauerhaft gelingt, Ingenieure und anderes Fachpersonal einzustellen, zu integrieren, weiterzuentwickeln und dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Es besteht keine Garantie, dass es uns auch weiterhin gelingen wird, all die hoch qualifizierten Mitarbeiter und Kompetenzträger, die wir in Zukunft benötigen werden, in den entsprechenden Regionen gewinnen und an uns binden zu können. Sollte uns dies nicht gelingen, könnte das erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Geschäfte haben.

Wir könnten mit Störungen in unserer Versorgungskette, einschließlich der Unfähigkeit Dritter, Bauteile, Komponenten oder Dienstleistungen fristgerecht zu liefern, konfrontiert sein und Erhöhungen bei Rohstoffpreisen unterliegen: Unsere finanzwirtschaftliche Leistungsfähigkeit hängt zum Teil von einer zuverlässigen und effektiven Steuerung unserer Versorgungskette für Bauteile, Komponenten und andere Materialien ab. Kapazitätsbeschränkungen und Lieferengpässe, die auf ein ineffektives Management der Ver-

sorgungskette zurückzuführen sind, könnten zu Zeitverzögerungen und zusätzlichen Kosten führen. Bei der Beschaffung von Komponenten, Vorprodukten und Dienstleistungen sind wir auf Fremdanbieter angewiesen. Herstellung, Montage und Funktionsprüfung unserer Produkte durch Dritte reduzieren unsere unmittelbaren Möglichkeiten der Einflussnahme auf Produktivität, Qualitätssicherung, Liefertermine und Kosten. Die Fremdanbieter, von denen wir Vorprodukte und Komponenten beziehen, haben außer uns noch weitere Kunden. Bei Auftreten eines Nachfrageüberschusses könnte es möglich sein, dass diese Anbieter nicht über ausreichende Kapazitäten verfügen, um den Bedarf aller Kunden, einschließlich Siemens, zu befriedigen. Verzögerungen bei der Belieferung mit Komponenten könnten die Leistungsstärke unserer Sektoren beeinträchtigen. Obwohl wir eng mit unseren Lieferanten zusammenarbeiten, um Versorgungsengpässe zu vermeiden, kann nicht garantiert werden, dass wir in Zukunft nicht in Versorgungsschwierigkeiten geraten oder dass wir in der Lage sein werden, einen Zulieferer, der nicht unsere Anforderungen erfüllen kann, zu ersetzen. Dieses Risiko besteht insbesondere bei Geschäften mit einer sehr begrenzten Anzahl an Lieferanten. Engpässe oder Verzögerungen könnten unsere Geschäftsaktivitäten erheblich schädigen. Unerwartete Preissteigerungen von Komponenten und Rohstoffen aufgrund von Marktengpässen oder aus anderen Gründen könnten sich ebenfalls negativ auf die Leistungsstärke unserer Sektoren auswirken. Des Weiteren können wir mit dem Risiko von Verzögerungen und Unterbrechungen der Versorgungskette als Auswirkungen von Naturkatastrophen konfrontiert werden, sofern es uns nicht gelingt, rechtzeitig oder überhaupt alternative Zulieferquellen zu erschließen. Allgemeine Engpässe von Material, Komponenten oder Teilkomponenten, die aus Naturkatastrophen resultieren, bergen ebenso das Risiko von unvorhersehbaren Preis- und Nachfrageschwankungen, die sich negativ auf unsere Ertragslage auswirken können.

Unsere Sektoren beziehen Rohstoffe, einschließlich sogenannter Seltenerdmetalle, Kupfer, Stahl, Aluminium und Öl, und sind dadurch Schwankungen bei den Energie- und Rohstoffpreisen ausgesetzt. In letzter Zeit unterlagen Rohstoffe erheblichen Marktschwankungen, die voraussichtlich andauern werden. Preissteigerungen könnten erhebliche negative Auswirkungen auf unsere finanziellen Ergebnisse haben, sofern es uns nicht möglich sein sollte, die gestiegenen Kosten zu kompensieren oder an unsere Kunden weiterzugeben. Umgekehrt könnten wir in Zeiten fallender Rohstoffpreise nicht vollständig von solchen Preisrückgängen profitieren, da wir generell versuchen, das Risiko steigender Rohstoffpreise durch unterschiedliche Maßnahmen, zum Beispiel durch den Abschluss langfristiger Verträge oder durch physische beziehungsweise finanzielle Sicherungsgeschäfte, zu vermindern. Zusammen mit dem Preisdruck, dem wir seitens unserer Kunden ausge-

setzt sein könnten, wenn diese erwarten, an gesunkenen Rohstoffpreisen oder nachteiligen Marktbedingungen zu partizipieren, könnte sich dies ebenfalls negativ auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

C.9.3.3 FINANZMARKTRISIKEN

Wir sind Währungs- und Zinsrisiken ausgesetzt: Wir unterliegen dem Einfluss von Wechselkursschwankungen, insbesondere zwischen dem US-Dollar und dem Euro, da ein großer Anteil unseres Geschäftsvolumens in den USA und in Form von Exporten aus Europa generiert wird. Darüber hinaus unterliegen wir Währungseffekten bezüglich der Währungen von Schwellenländern, insbesondere dem chinesischen Yuan. Ein gegenüber dem US-Dollar und anderen Währungen starker Euro könnte demnach einen nachteiligen Einfluss auf unseren Umsatz und unser Ergebnis haben. Bestimmte Währungs- wie auch Zinsrisiken sind konzernweit durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. In Abhängigkeit von der Entwicklung von Wechselkursen und Zinssätzen könnten diese Sicherungsgeschäfte signifikanten Einfluss auf unsere Zahlungsströme haben. Unsere Sektoren und Financial Services (SFS) betreiben Währungssicherungen, die zum Teil nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) erfüllen. Zusätzlich bestehen bei Konzern-Treasury Zinssicherungsgeschäfte, die ebenfalls nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen und Zinsänderungen unterworfen sind. Demzufolge könnten Wechselkurs- und Zinssatzschwankungen zu einer höheren Volatilität führen und unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen. Eine Aufwertung des Euro, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, könnte zudem Einfluss auf die Wettbewerbsposition von Siemens haben, weil für einige unserer Wettbewerber bedeutende Kostenanteile in schwächeren Währungen anfallen und sie dadurch Produkte zu günstigeren Preisen anbieten könnten.

Wir unterliegen Schwankungen bei Kreditrisikoauschlägen (Credit Spreads): In Bezug auf die Aktivitäten unserer Konzern-Treasury könnte die Erhöhung der Kreditrisikoauschläge aufgrund von Unsicherheit und Risikoaversion an den Finzmärkten zu einer negativen Veränderung der Marktwerte unserer finanziellen Vermögenswerte, insbesondere unserer derivativen Finanzinstrumente, führen. Darüber hinaus sehen wir das Risiko der sich ausdehnenden Kreditspannen, die unsere Refinanzierungskosten erhöhen könnten, wenn die Schuldenkrise der Eurozone mit ihren andauernden signifikanten Auswirkungen auf die globalen Finzmärkte und insbesondere den europäischen Finanzsektor fortbesteht oder sich sogar verschärft. Jede dieser Veränderungen könnte die Kosten zur Sicherung von Kreditrisiken aufgrund potenziell höherer Kontrahentenrisiken zusätzlich steigen lassen.

Unsere künftige Finanzierung über die Konzern-Treasury könnte insbesondere durch Unsicherheiten bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und durch die Entwicklung an den Finanz- und Kapitalmärkten beeinflusst werden: Unsere Konzern-Treasury ist für die Finanzierung unseres Unternehmens verantwortlich. Negative Entwicklungen an den Devisen-, Geld- und Kapitalmärkten, wie die begrenzte Verfügbarkeit von Finanzmitteln (insbesondere in US-Dollar), könnten unsere Gesamtfinanzierungskosten erhöhen. Die anhaltende Schuldenkrise in der Eurozone beeinflusst weiterhin weltweit die Kapitalmärkte. Das daraus resultierende gestiegene Risikobewusstsein von Regierungen führt zu erhöhter Regulierung hinsichtlich der Nutzung von Finanzinstrumenten durch (i) die Verordnung über OTC Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister (European Market Infrastructure Regulation) und (ii) andere ähnliche Regulierungen in anderen Rechtsordnungen, die einen Einfluss auf die künftige Verfügbarkeit und die Kosten von angemessenen Sicherungsinstrumenten für uns haben könnte. Es könnte sogar zu weiteren Regulierungen des Finanzsektors und der Nutzung von Finanzinstrumenten kommen. Diese weiteren Regulierungen könnten sich negativ auf unsere künftigen Möglichkeiten der Fremdkapitalbeschaffung auswirken beziehungsweise die Kreditrisikoauschläge deutlich erhöhen. Eine verschlechterte Bonität beziehungsweise Zahlungsausfälle von Geschäftspartnern könnte unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Eine Verschlechterung unserer Ratings könnte unsere Kapitalkosten erhöhen und sich negativ auf unsere Geschäfte auswirken: Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird wesentlich durch die bereits erreichten und die erwarteten Ergebnisse unserer Sektoren und von SFS sowie durch Portfoliomassnahmen beeinflusst. Eine bereits eingetretene oder erwartete Verschlechterung unserer Ertragslage oder unserer Zahlungsströme könnte ebenso wie der Anstieg unserer Nettoverschuldung zu einer Verschlechterung unserer Kreditratings führen. Herabstufungen durch die Ratingagenturen könnten unsere Kapitalkosten erhöhen, die verfügbare Investorenbasis verkleinern und unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Durch unsere Finanzierungsaktivitäten sind wir unterschiedlichen Risiken, einschließlich Kredit-, Zins- und Währungsrisiken, ausgesetzt: In Zusammenhang mit Großprojekten stellen wir unseren Kunden direkte und indirekte Finanzierungen in verschiedenen Ausprägungen zur Verfügung. Ebenso finanzieren wir eine Vielzahl von Kundenbestellungen, zum Beispiel über Leasing medizinischer Geräte, was zum größten Teil über SFS erfolgt. Darüber hinaus unterliegt SFS Kreditrisiken durch die Finanzierung von Produkten anderer

Hersteller sowie über direkte und indirekte Beteiligungen an Finanzierungen, zum Beispiel syndizierten Krediten. Teilweise stehen uns Verwertungsrechte an den von uns finanzierten Gegenständen zu, oder wir erhalten zusätzliche Sicherheiten. Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte nachteilig beeinflusst werden, falls sich die Bonität unserer Kunden verschlechtert oder diese ihre Verbindlichkeiten uns gegenüber nicht bezahlen, falls die übertragenen Sicherheiten in Form von Vermögenswerten oder sonstigen Sicherheiten Wertverluste erleiden, falls Zinssätze oder Fremdwährungskurse schwanken oder falls sich Projekte, in die wir investiert haben, als nicht erfolgreich erweisen. Mögliche Verschlechterungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage könnten zu einem weiteren Rückgang der Marktwerte von finanziellen Vermögenswerten, derivativen Instrumenten sowie Sicherheiten führen. Hieraus könnten sich Verluste ergeben, die sich negativ auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch verschiedene Parameter, die Einfluss auf den Finanzierungsstatus unserer Pensionspläne haben, negativ beeinflusst werden: Der Finanzierungsstatus unserer Pensionspläne könnte sowohl durch einen Anstieg oder Rückgang des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) als auch durch einen Anstieg oder Rückgang im Wert des Fondsvermögens beeinflusst werden. Die Pensionsverpflichtungen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen bilanziert. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren mit dem Ziel, künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen zentrale Prämisse bei der Bewertung von Pensionsverpflichtungen wie den Abzinsungsfaktor sowie den erwarteten Anstieg von Gehältern und Pensionen. Die tatsächliche Entwicklung könnte aufgrund sich ändernder Marktbedingungen oder wirtschaftlicher Bedingungen von den Prämisse abweichen und hierdurch zu einem Anstieg oder Rückgang der DBO führen. Signifikante Veränderungen an den Finanzmärkten oder eine Änderung in der Zusammensetzung des investierten Fondsvermögens könnten zu einem entsprechenden Anstieg oder Rückgang im Wert des Fondsvermögens, insbesondere bei Aktien, führen. Änderungen der Annahmen bei der Bewertung von Pensionsplänen könnten außerdem den periodenbezogenen Nettopensionsaufwand beeinflussen. Zum Beispiel könnte eine Änderung bei den Abzinsungsfaktoren eine Änderung des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands im folgenden Geschäftsjahr zur Folge haben. Zur Erfüllung lokaler Pensionsvorschriften in ausgewählten Ländern könnten wir mit einem erhöhten Zahlungsmittelabfluss konfrontiert sein, um eine mögliche Unterdeckung unserer Pensionspläne in diesen

Ländern zu vermindern. Zudem könnten Änderungen in den Grundsätzen der Rechnungslegung für Pensionen, Anpassungen, in der Art und Weise wie Pensionsverbindlichkeiten im Konzernabschluss bewertet werden, erfordern und unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Für weitere Informationen zu finanziellen Risiken und zum Management von finanziellen Risiken siehe → [ZIFFER 32 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS](#).

C.9.3.4 COMPLIANCE-RISIKEN

Wir sind regulatorischen Risiken in Zusammenhang mit unserer internationalen Geschäftstätigkeit ausgesetzt: Protektionismus in der Handelspolitik und Änderungen im politischen und regulatorischen Umfeld an Märkten, an denen wir Geschäfte betreiben, wie Import- und Exportkontrollen, Zollbestimmungen oder andere Handelshemmisse, sowie Preis- oder Devisenbeschränkungen könnten unsere Geschäfte an verschiedenen nationalen Märkten beeinflussen, unsere Umsätze und Profitabilität beeinträchtigen sowie die Rückführung von Gewinnen erschweren. Außerdem könnten wir Strafzahlungen, Sanktionen und Reputationsschäden ausgesetzt sein. Darüber hinaus kann die Unsicherheit im rechtlichen Umfeld mancher Regionen die Möglichkeiten einschränken, unsere Rechte durchzusetzen. Beispielsweise unterhalten wir als global agierendes Unternehmen Geschäftsaktivitäten mit Kunden in Ländern, die Exportkontrollregulierungen, Embargos, Sanktionen oder anderen Formen von Handelsbeschränkungen unterliegen, die durch die USA, die Europäische Union oder andere Länder oder Organisationen auferlegt wurden. Die regulatorischen Beschränkungen gegenüber dem Iran wurden kürzlich weiter verschärft. Nach Verabschiedung der Verordnung des Rates (EU) Nr. 267/2012 vom 23. März 2012 betreffend einschränkende Maßnahmen gegen den Iran unter Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 961/2010 führte die darauf aufbauende Durchführungsverordnung (EU) Nr. 945/2012 vom 15. Oktober 2012 nun 34 weitere Institutionen und Unternehmen (vornehmlich aus dem Bereich der Öl- und Gasindustrie) auf. Darüber hinaus verschärft der US-amerikanische »Iran Threat Reduction and Syria Human Rights Act of 2012« vom 10. August 2012 die Einschränkungen für Nicht-US-Unternehmen, Geschäfte oder Handel mit dem Iran und Syrien zu betreiben, und sieht zusätzliche Offenlegungspflichten vor. Wie ausführlicher in → [C.3.1.1 AUFRAGSEINGANG UND UMSATZ](#) beschrieben, hat Siemens interne einschränkende Richtlinien zur Regelung der Geschäftsabwicklung mit Kunden im Iran erlassen, die wir fortlaufend überarbeiten. Unter bestimmten eingeschränkten Bedingungen führen wir für Kunden im Iran indes weiterhin bestimmte Geschäftsaktivitäten durch, liefern Produkte und erbringen Dienstleistungen. Wenngleich wir

glauben, dass diese Geschäftsaktivitäten bis heute keine wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf unsere Reputation oder unseren Aktienwert gehabt haben, so können wir derartige Auswirkungen in der Zukunft nicht ausschließen. Neue oder verschärzte Exportkontrollregulierungen, Sanktionen, Embargos oder andere Formen von Handelsbeschränkungen, die gegen den Iran, Syrien oder andere sanktionierte Staaten erlassen werden, könnten zu weiteren Einschränkungen unserer bestehenden Geschäftsaktivitäten im Iran, in Syrien und in anderen sanktionierten Staaten oder zu einer erneuten Anpassung unserer Richtlinien führen. Zusätzlich kann die Beendigung unserer Geschäftsaktivitäten im Iran, in Syrien und in anderen sanktionierten Staaten zu rechtlichen Ansprüchen unserer Kunden oder anderen Aktionen führen.

Wir erwarten, dass Umsätze in Schwellenländern durch die Entwicklung unseres Geschäfts und die steigende Nachfrage nach unseren Produkten und Lösungen aus solchen Ländern und Regionen einen zunehmenden Anteil an unserem Gesamtumsatz einnehmen werden. Bei Geschäftsaktivitäten in Schwellenländern bestehen verschiedene Risiken wie Unruhen, Gesundheitsrisiken, kulturelle Unterschiede, zum Beispiel bei Arbeitsverhältnissen und Geschäftspraktiken, Volatilität des Bruttoinlandsprodukts, wirtschaftliche und staatliche Instabilität, die mögliche Verstaatlichung von Privatvermögen sowie die Auferlegung von Devisenbeschränkungen. Insbesondere die asiatischen Märkte sind für unsere langfristige Wachstumsstrategie von großer Bedeutung, und unsere beträchtlichen Geschäftsaktivitäten in China werden dort von einem Rechtssystem beeinflusst, das sich noch entwickelt und Änderungen unterliegt. Unsere Wachstumsstrategie könnte durch staatliche Unterstützung der lokalen Industrie gehemmt werden. Unsere Sektoren, insbesondere die, die ihre Umsätze mit Großprojekten erzielen, könnten negativ beeinflusst werden, wenn sich die künftige Nachfrage, die Preise und das Bruttoinlandsprodukt in den Märkten, in denen sie Geschäfte betreiben, nicht so positiv entwickeln wie erwartet. Sollten solche oder ähnliche Risiken aus unseren internationalen Geschäftsaktivitäten eintreten, könnten diese unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinflussen.

Laufende und künftige Untersuchungen hinsichtlich Korruptionsvorwürfen und Vorwürfen betreffend andere Gesetzesverletzungen könnten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, den Aktienkurs, den Preis unserer American Depository Shares (ADS) und unsere Reputation haben: Ein erheblicher Anteil unserer Geschäftstätigkeit entfällt weltweit auf Regierungen und auf Unternehmen im öffentlichen Eigentum. Wir sind außerdem an verschiedenen Projekten beteiligt, die von Behörden und zwischenstaatlichen und supranationalen Organisationen, etwa multilateralen

Entwicklungsbanken, finanziert werden. Sollte festgestellt werden, dass wir in öffentliche Korruption oder andere illegale Handlungen involviert waren, könnte dies unsere Fähigkeit, Geschäfte mit diesen oder anderen Organisationen zu machen, einschränken. Korruptionsverfahren und ähnliche Verfahren können zu straf- oder zivilrechtlichen Bußgeldern sowie zu Strafen, Sanktionen, gerichtlichen Verfügungen bezüglich künftigen Verhaltens, Gewinnabschöpfungen, zum Ausschluss von der direkten oder indirekten Teilnahme an bestimmten Geschäften, zum Verlust von Gewerbeconzessionen oder zu anderen Restriktionen führen. Dementsprechend könnte es sich als erforderlich erweisen, dass wir erhebliche Rückstellungen zur Deckung möglicher Leistungspflichten, einschließlich potenzieller Steuerstrafen, in Zusammenhang mit diesen Untersuchungen und Verfahren bilden müssen. Darüber hinaus könnte die Aufdeckung von Fällen öffentlicher Korruption, die nicht von den Vergleichen umfasst sind, die wir in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 mit amerikanischen und deutschen Behörden zur Beilegung von Korruptionsvorwürfen geschlossen haben, diese Vergleiche gefährden, zur Ernennung weiterer Überwachungsinstanzen führen, die unsere künftigen Geschäftspraktiken überprüfen, und wir könnten auch in anderer Weise aufgefordert werden, unsere Geschäftspraktiken und unser Compliance-Programm zu ändern.

Unsere Verwicklung in anhängige und potenzielle künftige Korruptionsverfahren könnte unserer Reputation schaden und nachteilige Auswirkungen auf die Möglichkeit haben, uns weltweit um Geschäfte mit Kunden sowohl des öffentlichen als auch des privaten Sektors zu bewerben. Sollte festgestellt werden, dass wir oder unsere Tochtergesellschaften an gesetzeswidrigen Handlungen beteiligt waren oder gegen mutmaßliche oder erwiesene Fälle von Korruption in unserem Unternehmen keine effektiven Maßnahmen ergriffen haben, könnte sich dies auf unsere Beteiligung an Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern oder zwischenstaatlichen Organisationen nachteilig auswirken und zu unserem formellen Ausschluss von solchen Geschäften führen. Selbst wenn wir nicht formell von der Beteiligung an Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern ausgeschlossen würden, könnten Behörden oder zwischenstaatliche oder supranationale Organisationen uns informell von der Teilnahme an Ausschreibungen oder von der Beteiligung an bestimmten Verträgen ausschließen. Zum Beispiel könnten wir aufgrund der Gesetzgebung in Mitgliedstaaten der Europäischen Union in bestimmten Fällen zwingend oder nach Ermessen von öffentlichen Aufträgen ausgeschlossen werden, wenn wir wegen Bestechung beziehungsweise bestimmter anderer Vergehen oder aus anderen Gründen verurteilt werden sollten. Wie unter → ZIFFER 29 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS genauer beschrieben, wurden wir beziehungsweise unsere Tochtergesellschaften in der Vergangenheit beziehungsweise derzeit aufgrund von Korruptionsfest-

stellungen oder anderen Fehlverhaltens von einigen Geschäften, einschließlich solchen mit öffentlichen Auftraggebern, Entwicklungsbanken und multilateralen Finanzinstitutionen ausgeschlossen. Laufende oder mögliche künftige Untersuchungen zu Korruptionsvorwürfen könnten außerdem bestehende privatwirtschaftliche Geschäftsbeziehungen sowie unsere Fähigkeit, neue Geschäftspartner in der Privatwirtschaft zu gewinnen, beeinträchtigen. Solche Ermittlungen könnten sich beispielsweise nachteilig auf unsere Fähigkeit auswirken, möglicherweise bedeutende strategische Projekte und Transaktionen zu verfolgen, wie strategische Allianzen, Gemeinschaftsunternehmen oder andere Formen der geschäftlichen Zusammenarbeit. Solche Ermittlungen könnten auch zur Aufhebung einiger unserer bestehenden Verträge führen, und Dritte, einschließlich unserer Mitbewerber, könnten gegen uns Verfahren in erheblichem Umfang einleiten.

Darüber hinaus könnten künftige Entwicklungen in laufenden oder potenziellen künftigen Ermittlungen, etwa die Reaktion auf behördliche Ersuchen und die Zusammenarbeit mit den Behörden, die Aufmerksamkeit und die Ressourcen des Managements von anderen Geschäftsangelegenheiten ablenken, denen sich das Unternehmen widmen muss. Der Eintritt jedes dieser Risiken könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, den Aktienkurs, den Preis unserer ADS und unsere Reputation haben.

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch laufende oder künftige Rechtsstreitigkeiten beeinträchtigt werden: Wir sind zahlreichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder staatlichen und behördlichen Verfahren ausgesetzt, an denen wir aktuell beteiligt sind oder die sich in der Zukunft ergeben könnten. Wir sind regelmäßig an Rechtsstreitigkeiten und/oder ähnlichen Verfahren beteiligt und unterliegen staatlichen Untersuchungen und Verfahren, unter anderem Schiedsanträgen, Verfahren bezüglich des Vorwurfs der nicht vertragsgemäßen Lieferung von Waren oder Dienstleistungen, der Produkthaftung, von Produktmängeln, von Qualitätsproblemen, der Verletzung geistiger Eigentumsrechte, der Nichtbeachtung steuerlicher Vorschriften und/oder behaupteter oder vermuteter Übertretungen gelten den Rechts. Außerdem könnten wir mit weiteren Ansprüchen konfrontiert werden, die in Zusammenhang mit den Umständen stehen, die zu den Korruptionszahlungen geführt haben. Für weitere Informationen in Bezug auf konkrete Rechtsstreitigkeiten siehe → ZIFFER 29 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS. Wir können nicht ausschließen, dass die Ergebnisse dieser Rechtsstreitigkeiten und Verfahren unserem Geschäft, unserer Reputation oder unserer Marke erheblichen Schaden zufügen. Selbst wenn wir in Rechtsstreitigkeiten in allen Einzelfällen in der Hauptsache obsiegen sollten, könnten wir diesbezüglich dennoch in wesentlichem Umfang Rechtsanwalts-

und sonstige Rechtsverteidigungskosten zu tragen haben. Unter bestimmten Voraussetzungen bilden wir für Risiken, die aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren erwachsen, Rückstellungen. Darüber hinaus haben wir eine Haftpflichtversicherung für bestimmte rechtliche Risiken in einer Höhe abgeschlossen, die das Management für angemessen und branchenüblich hält. Unser Versicherungsschutz bewahrt uns allerdings nicht vor etwaigen Reputationsschäden. Außerdem können wir aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren Verluste erleiden, die über die Versicherungssumme hinausgehen oder nicht durch den Versicherungsschutz abgedeckt sind. Schließlich kann nicht gewährleistet werden, dass wir auch künftig adäquaten Versicherungsschutz zu wirtschaftlich angemessenen Bedingungen erhalten werden. Jedes dieser Risiken könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Außerdem könnten sich unsere Rückstellungen für Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als nicht ausreichend erweisen, unsere letztlich hieraus resultierenden Verluste oder Ausgaben zu decken.

Untersuchungen von Finanzbehörden sowie Veränderungen in den Steuergesetzen und -regelungen könnten unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen: Wir sind in rund 190 Ländern tätig und unterliegen damit vielfältigen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der Steuergesetze und -regelungen können zu einem höheren Steueraufwand und zu höheren Steuerzahlungen führen. Außerdem können Änderungen der Gesetze und Regelungen auch wesentlichen Einfluss auf unsere Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten sowie auf unsere aktiven und passiven latenten Steuern haben. Zudem kann die Unsicherheit im steuerlichen Umfeld mancher Regionen die Möglichkeiten einschränken, unsere Rechte durchzusetzen. Als global tätiges Unternehmen agieren wir auch in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Künftige Auslegungen beziehungsweise Entwicklungen des Steuersystems könnten unsere Steuerverbindlichkeiten, unsere Rentabilität und unsere Geschäftstätigkeit beeinflussen. Wir werden regelmäßig von den Finanzbehörden in verschiedenen Jurisdiktionen geprüft.

Wir unterliegen Gesetzen und Regelungen zum Umweltschutz sowie anderen behördlichen Regelungen: Einige Branchen, in denen wir tätig sind, sind stark reguliert. Gegenwärtige oder künftige umweltrechtliche oder sonstige staatliche Regulierungen oder deren Änderung könnte eine Änderung unserer operativen Tätigkeit erfordern und zu einer erheblichen Steigerung unserer operativen Kosten und Produktkosten führen. Wenngleich wir über Verfahren verfügen, die sicherstellen sollen, dass wir die anwendbaren staatlichen Regulierungen in der Ausführung unserer Geschäftstätigkeit ein-

halten, kann nicht ausgeschlossen werden, dass es sowohl von unserer Seite als auch vonseiten Dritter, mit denen wir in einer Vertragsbeziehung stehen, einschließlich Zulieferer und Dienstleistungsanbieter, und deren Handeln uns zugerechnet werden könnte, zu Verstößen gegen anwendbare staatliche Regulierungen kommen kann. Jeder solcher Verstöß setzt uns dem Risiko von Haftung, Reputationsschäden oder Verlust von Lizzenzen und Genehmigungen aus, die für unser Geschäft wichtig sind. Insbesondere könnten uns auch Verpflichtungen aus Umweltverschmutzungen oder aus der Dekontamination von verseuchten Produktionsanlagen entstehen, die von uns errichtet oder betrieben werden. Beispielsweise sind wir verpflichtet, Sanierungskosten vor allem in Bezug auf Dekontaminations- und Umweltschutzverpflichtungen zu tragen, für die wir auf der Basis von Kostenschätzungen für die Stilllegung von Anlagen für die Produktion von Uran- und Mischoxidbrennelementen in Hanau, Deutschland, sowie eines nuklearen Forschungs- und Dienstleistungszentrums in Karlstein, Deutschland, Rückstellungen gebildet haben. Für weitere Informationen siehe → ZIFFER 24 IN D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS. Unter bestimmten Umständen bilden wir Rückstellungen für Umweltrisiken. Für bestimmte Umweltrisiken haben wir Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die unser Management als angemessen und branchenüblich ansieht. Uns könnten aus Umweltschäden Verluste entstehen, die über die Versicherungssumme hinausgehen oder nicht durch den Versicherungsschutz abgedeckt sind. Solche Verluste könnten unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinflussen. Außerdem könnten sich unsere Rückstellungen für Umweltverpflichtungen als nicht ausreichend erweisen, unsere letztlich hieraus resultierenden Verluste oder Ausgaben zu decken.

C.9.4 Chancen

Im Rahmen unseres umfassenden, interaktiven und managementorientierten Enterprise-Risk-Management-(ERM-)Ansatzes, der in die Unternehmensorganisation integriert ist und sich sowohl mit Risiken als auch mit Chancen befasst, identifizieren und bewerten wir regelmäßig die Chancen, die sich in unseren zahlreichen Geschäftsfeldern ergeben und handeln entsprechend. Im Folgenden beschreiben wir unsere wesentlichsten Chancen. Die Reihenfolge der dargestellten Chancen spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Ausmaßes für Siemens wider und bietet daher einen Anhaltspunkt für die gegenwärtige Bedeutung dieser Chancen für uns. Dabei ist zu beachten, dass Chancen mit einem gegenwärtig niedriger eingeschätzten Ausmaß potenziell eine höhere positive Wirkung auf Siemens haben können als Chancen mit einem gegenwärtig höher eingeschätzten Ausmaß. Die beschriebene

nen Chancen sind notwendigerweise nicht die einzigen, die sich uns bieten. Des Weiteren ist unsere Einschätzung der Chancen regelmäßigen Änderungen unterworfen, da sich unser Unternehmen, unsere Märkte und die Technologien kontinuierlich weiterentwickeln. Daraus können sich neue Chancen ergeben, bereits existierende können an Relevanz verlieren oder die Bedeutung einer Chance kann sich für uns verändern. Grundsätzlich bewerten wir Chancen nach bestem Wissen und legen dabei unter anderem bestimmte Annahmen zugrunde, die die Marktentwicklung, das Marktpotenzial von Technologien oder Lösungen sowie die erwartete Entwicklung von Kundennachfrage und Preisen betreffen. Wenn Chancen realisiert werden, können sie einen geringeren Einfluss haben, als dieser ursprünglich auf Basis der zugrunde liegenden Annahmen geschätzt wurde. Es ist auch möglich, dass Chancen, die wir heute sehen, sich niemals verwirklichen.

Durch gezielte Akquisitionen, Beteiligungen und Partnerschaften sind wir ständig bestrebt, unsere führenden Technologiepositionen zu verbessern, zusätzliche Marktpotenziale zu erschließen oder unser Produktportfolio weiterzuentwickeln: Wir beobachten kontinuierlich unsere gegenwärtigen und künftigen Märkte im Hinblick auf Chancen für strategische Akquisitionen, Beteiligungen oder Partnerschaften, mit denen wir über das organische Wachstum hinaus hinzugewinnen können. Derartige Aktivitäten können uns dabei unterstützen, unsere Marktposition an unseren derzeitigen Märkten zu stärken, neue Märkte zu erschließen oder unser Technologieportfolio in ausgewählten Bereichen zu ergänzen.

Wir sehen insbesondere weitere Chancen im überdurchschnittlichen Wachstumspotenzial der Schwellenländer: Es wird erwartet, dass die Schwellenländer in den kommenden Jahren weiterhin deutlich schneller wachsen werden als die Industrienationen, angeführt vom starken Wachstum der BRIC-Staaten Brasilien, Russland, Indien und China sowie den Wachstumschancen der sogenannten zweiten Welle von Schwellenländern, zu denen Chile, Indonesien, Mexiko, Polen und die Türkei gehören. Im Rahmen von One Siemens wollen wir Maßnahmen ergreifen, um den Anteil unseres Umsatzes aus Schwellenländern kontinuierlich auszubauen. Wir glauben, dass sich uns durch den Ausbau unserer Fähigkeiten zur Entwicklung, Produktion und zum Vertrieb sogenannter SMART-Produkte (Simple, Maintenance friendly, Affordable, Reliable und Timely to Market: einfach, wartungsfreundlich, erschwinglich, zuverlässig und kurze Entwicklungszeiten) Chancen bieten werden, in diesen strategischen Wachstumsmärkten Marktanteile zu gewinnen und unsere lokale Präsenz auszubauen. In dem wir unser Portfolio um zusätzliche SMART-Produkte erweitern und leistungsfähigere Vertriebskanäle erschließen, schaffen wir für uns die Möglichkeit, große und schnell wachsende

regionale Märkte zu bedienen, an denen den Kunden niedrigere Preise möglicherweise wichtiger sind als die Produkteigenschaften, und können auf diese Weise unseren Umsatz steigern.

Wir könnten durch die Verlagerung von Wertschöpfungsaktivitäten in kostengünstigere Länder unsere Kostenposition weiter verbessern: Die Verlagerung bestimmter Aktivitäten unserer Wertschöpfungskette wie Einkauf, Produktion, Wartung oder Dienstleistungen an Märkten wie den BRIC-Staaten und anderen Wachstumsmärkten oder auch den Nahen und Mittleren Osten könnte es uns ermöglichen, unsere Kosten zu senken und unsere globale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, insbesondere im Vergleich zu Wettbewerbern aus Ländern mit vorteilhafteren Kostenstrukturen.

Wir sind kontinuierlich bestrebt, neue Technologien, Produkte und Lösungen zu entwickeln sowie bestehende zu verbessern: Wir investieren in neue Technologien, die nach unserer Erwartung die künftige, auf den vier strategischen Megatrends demografischer Wandel, Urbanisierung, Klimawandel und Globalisierung basierende Nachfrage abdecken werden (für weitere Informationen siehe → C.1.3.1 DIE GLOBALEN MEGATRENDS). Beispielsweise haben wir im Geschäftsjahr 2012 damit begonnen, die künftigen Infrastrukturinvestitionen der Kundengruppe »Städte« zu erschließen, indem wir unser Lösungsportfolio durch die Bündelung unserer Kompetenzen im Sektor Infrastructure & Cities erweitert haben, um innovative und individuelle Konzepte für die relevanten städtischen Interessensvertreter der Städte zu erbringen. Wir glauben in diesem Bereich einen Wettbewerbsvorsprung durch die Versorgung dieser Kundengruppe zu haben. Unser Ansatz basiert auf einem globalen Netzwerk von Kundenbetreuern für Städte, das es uns ermöglicht, erfolgreiche Lösungen wiederzuverwenden, und auf unserer Fähigkeit, den Städten sowohl Einzel- wie Gesamtlösungen zu bieten, indem wir einzelne oder alle unserer Kompetenzen aus den verschiedenen geschäftlichen Bereichen bündeln.

Wir befinden uns in einem Prozess der fortlaufenden Entwicklung und Implementierung von Initiativen zur Kostenenkung, Kapazitätsanpassung, Prozessverbesserung sowie zur Bereinigung unseres Portfolios: In einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld ergänzt eine wettbewerbsfähige Kostenstruktur den Wettbewerbsvorteil der Innovationskraft. Wir glauben, dass eine weitere Verbesserung unserer Kostenposition unsere globale Wettbewerbsposition stärkt und unsere Marktposition gegenüber aufstrebenden und etablierten Wettbewerbern sichert. Beispielsweise erwarten wir nachhaltige Wertbeiträge aus den Produktivitätsmaßnahmen der Sektoren in Zusammenhang mit dem zuvor genannten Unternehmensprogramm »Siemens 2014«, das die Erreichung der Ziele von One Siemens zusätzlich unterstützt.

Wir haben die Chance, auf dem Gebiet des Umwelt- und Klimaschutzes weiter zu wachsen: Viele unserer Schlüsselbereiche in der Forschung und Entwicklung befassen sich mit Produkten und Lösungen zur Stärkung und Erweiterung unseres Umweltportfolios. Unser Umweltportfolio umfasst Produkte und Lösungen mit herausragender Energieeffizienz, Anlagen und Komponenten zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie anderer Umwelttechnologien. Diese Produkte und Lösungen sollen unseren Kunden dabei helfen, ihren Kohlendioxidausstoß zu verringern, ihre Energiekosten zu senken und durch höhere Produktivität ihren Unternehmenserfolg zu steigern. Wir gehen davon aus, dass in vielen Ländern politische Maßnahmen, einschließlich staatlicher Konjunkturprogramme, in den kommenden Jahren zu einer steigenden Nachfrage nach solchen Produkten und Lösungen führen werden. Für weiterführende Informationen siehe → C.8.7 UMWELTPORTFOLIO.

Wir sehen Potenziale innovativere und ganzheitliche Lösungen aufgrund der Nutzung übergreifender Zusammenarbeit entlang unseres breiten Portfolios und unserer globalen Präsenz anbieten zu können: Unsere technologische Erfahrung und unsere Markterfahrung über unsere Sektoren und regionalen Cluster hinweg erlaubt uns, spezifische Kundenanforderungen aufgrund der Nutzung divisionsübergreifender Innovationen und regionenübergreifender Lösungen gerecht zu werden. Unterstützt durch unsere Financial-Services-Organisation und deren Portfolio glauben wir, weitere Wachstumschancen an unseren bestehenden Märkten erschließen und darüber hinaus neue Marktchancen ergreifen zu können.

C.9.5 Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Die folgenden Ausführungen beinhalten Informationen gemäß § 289 Abs. 5 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuterndem Bericht.

Das übergeordnete Ziel unseres rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts mit allen einschlägigen Vorschriften sicherzustellen.

Wie in Abschnitt → C.9.2 RISIKOMANAGEMENT beschrieben, basiert unser ERM-Ansatz auf dem weltweit akzeptierten Rahmenwerk »Enterprise Risk Management – Integrated Framework«, das vom COSO entwickelt wurde. Da eines der Ziele die-

ses Rahmenwerks die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung ist, beinhaltet es auch eine rechnungslegungsbezogene Sichtweise. Das von uns eingeführte rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsysteem (»Kontrollsysteem«) basiert auf dem ebenfalls vom COSO entwickelten und international anerkannten Rahmenwerk »Internal Control – Integrated Framework«. Beide Systeme ergänzen sich gegenseitig. So können beispielsweise identifizierte Risiken Lücken im Kontrollsysteem aufdecken, die durch die Implementierung und Überwachung neuer Kontrollen geschlossen werden könnten. Umgekehrt kann aus der Überwachung des Kontrollsysteems die Feststellung resultieren, dass bestimmte Risiken nicht so wirksam gesteuert werden wie ursprünglich angenommen.

Siemens verfügt über ein standardisiertes Verfahren zur Überwachung der Wirksamkeit des Kontrollsysteins auf Konzernebene, das in Einklang mit den Anforderungen des US-amerikanischen Sarbanes-Oxley-Act steht. Im Rahmen dieses Verfahrens werden notwendige Kontrollen definiert, nach einheitlichen Vorgaben dokumentiert und regelmäßig auf ihre Wirksamkeit getestet.

Die Verantwortung für die Einrichtung und wirksame Unterhaltung angemessener Kontrollen über die Finanzberichterstattung liegt beim Management der Siemens AG, das zu jedem Geschäftsjahresende die Angemessenheit und Wirksamkeit des Kontrollsysteins beurteilt. Zum 30. September 2012 hat das Management die Wirksamkeit der internen Kontrollen über die Finanzberichterstattung festgestellt. Allerdings bestehen bei jedem Kontrollsysteim gewisse Einschränkungen hinsichtlich seiner Wirksamkeit. Kein Kontrollsysteim – auch wenn es als wirksam beurteilt wurde – kann alle unzutreffenden Angaben verhindern oder aufdecken.

Den konzeptionellen Rahmen für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden im Wesentlichen die konzernweit einheitlichen Bilanzierungsrichtlinien sowie der Kontenplan, die beide von der Corporate-Finance-Abteilung vorgegeben werden und von allen Einheiten konsistent angewendet werden müssen. Neue Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere offizielle Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht analysiert. Bei Bedarf werden unsere Bilanzierungsrichtlinien und der Kontenplan entsprechend angepasst. In quartalsweise herausgegebenen Abschlussbriefen werden die Rechnungswesenabteilungen der Siemens AG und ihrer Tochterunternehmen über aktuelle Themen, die die Rechnungslegung und den Abschlusserstellungsprozess betreffen sowie über einzuhaltende Termine informiert. Die konzeptionellen und terminlichen Vorgaben sowie die Überwachung von deren Einhaltung sollen das Risiko

von Siemens reduzieren, den Konzernabschluss nicht sachgerecht und nicht innerhalb der geforderten Fristen aufstellen oder offenlegen zu können.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der Siemens AG und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Unsere interne Global-Shared-Services-Organisation bietet den einzelnen Tochtergesellschaften Dienstleistungen an. Im Bereich der Buchführung bietet diese Organisation unter anderem Dienstleistungen in Bezug auf die Abschlusserstellung, das Hauptbuch, Debitoren-, Kreditoren- und Anlagenbuchhaltung sowie die Lohn- und Gehaltsabrechnung an. Die meisten Tochtergesellschaften machen von diesen Dienstleistungen Gebrauch. Darüber hinaus sind weitere Rechnungslegungsaktivitäten wie Tätigkeiten betreffend die Governance und die Überwachung auf Länderebene und auf Ebene der regionalen Cluster zusammengefasst. Zusätzlich bedienen wir uns bei einigen Themen, die Spezialkenntnisse erfordern, zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen, der Unterstützung externer Dienstleister.

Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen wird der Konzernabschluss, einschließlich der Teilkonzernabschlüsse auf Ebene der Divisionen, der Sektoren und von SFS, im Konsolidierungssystem erstellt. Die Konsolidierungsvorgänge sowie die Überwachung der Einhaltung der konzeptionellen und terminlichen Vorgaben erfolgen durch Mitarbeiter mit entsprechender Verantwortung in den Konsolidierungsabteilungen auf den jeweiligen Ebenen sowie auf Konzernebene.

Die zur Erstellung des Konzernabschlusses durchzuführenden Schritte werden auf allen Ebenen manuellen wie auch systemtechnischen Kontrollen unterzogen. Hierbei werden die angefertigten Abschlussinformationen automatisiert auf rechnungswesenspezifische Zusammenhänge und Stimmigkeit hin überprüft. Die Ursachen für jede Validierungs- oder Warnmeldung sind von der anliefernden Konzerneinheit vor der endgültigen Freigabe der Abschlussinformationen zu beheben.

In den Rechnungslegungsprozess einbezogene Mitarbeiter werden bereits bei ihrer Auswahl hinsichtlich ihrer fachlichen Eignung überprüft und danach regelmäßig geschult. Als grundlegendes Prinzip gilt auf jeder Ebene das »Vier-Augen-Prinzip«. Zudem müssen die Abschlussinformationen auf jeder Ebene bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen. Weitere Kontrollmechanismen sind Soll-Ist-Vergleiche sowie Analysen über die inhaltliche Zusammensetzung und Veränderungen der einzelnen Posten, sowohl der von Konzerneinheiten berichteten Abschlussinformationen als auch des Konzernabschlusses.

In den rechnungslegungsbezogenen IT-Systemen sind Zugriffsberechtigungen definiert, um zu gewährleisten, dass rechnungslegungsbezogene Daten vor nicht genehmigtem Zugriff, Verwendung und Veränderung geschützt sind. Jede in den Konzernabschluss einbezogene Einheit unterliegt dem zentral vorgegebenen Regelwerk zur Informationssicherheit. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Nutzer solcher IT-Systeme nur auf die Informationen und Systeme Zugriff haben, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen.

Das Management der Sektoren, der Divisionen, von SFS, der Sektorübergreifenden Dienstleistungen, der regionalen Cluster sowie bestimmter zentraler Unternehmenseinheiten werden quartalsweise durch Bestätigungen des Managements von Einheiten in ihrem Verantwortungsbereich, die die Ordnungsmäßigkeit der an die Konzernzentrale berichteten Finanzdaten sowie die Wirksamkeit der entsprechenden Kontrollsysteme bestätigen, unterstützt.

Des Weiteren haben wir ein aus ausgewählten Leitern zentraler Unternehmenseinheiten bestehendes Offenlegungskomitee eingerichtet, das die Aufgabe hat, bestimmte finanzielle und nicht finanzielle Informationen vor der Veröffentlichung zu überprüfen.

Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsyste eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Kontrollsyste ms, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie die Abschlussprüfung. Zudem obliegt ihm die Prüfung der Unterlagen zum Einzelabschluss der Siemens AG und zum Konzernabschluss, und er erörtert den Einzelabschluss der Siemens AG, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht zu diesen Abschlüssen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

Die Tätigkeit unserer internen Revision stellt ein weiteres Element in unserem Kontrollsyste m dar. Durch kontinuierliche und konzernweite Prüfungen stellt die interne Revision von Siemens sicher, dass Richtlinien eingehalten werden und dass die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit unseres Kontrollsyste ms wie auch die Angemessenheit und Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems gegeben sind.

Entsprechend den Vorgaben des Sarbanes-Oxley-Act bestehen darüber hinaus Regeln für bilanzbezogene Beschwerden und ein Ethikkodex (»Code of Ethics«) für Finanzangelegenheiten, der vom Vorstandsvorsitzenden, vom Finanzvorstand, vom Leiter unserer Financial-Reporting- und Controlling-Abteilung sowie von weiteren hochrangigen, in den Abschlussprozess involvierten für Finanzen zuständigen erfahrenen Mitarbeitern gegengezeichnet werden muss.

C.9.5.1 ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN BEZÜGLICH DES EINZELABSCHLUSSES (HGB) DER SIEMENS AG

Die Siemens AG ist als Mutterunternehmen des Siemens-Konzerns in das oben dargestellte konzernweite rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsyste m eingebunden. Die oben gemachten Angaben gelten grundsätzlich auch für den HGB-Einzelabschluss der Siemens AG.

Der Konzernabschluss wird nach den IFRS erstellt. Bei Bedarf (zum Beispiel zum Zweck des handelsrechtlichen Einzelabschlusses oder für steuerliche Zwecke) wird auf Kontenebene auf die jeweiligen Vorschriften übergeleitet. Damit stellen korrekt ermittelte IFRS-Abschlussinformationen auch für den Einzelabschluss der Siemens AG eine wichtige Grundlage dar. Für die Siemens AG und andere nach HGB bilanzierende Konzernunternehmen ergänzen eine verpflichtend anzuwendende HGB-Abschlussrichtlinie sowie ein HGB-Kontenplan den oben genannten konzeptionellen Rahmen.

Die oben genannten manuellen und systemseitigen Kontrollmaßnahmen gelten grundsätzlich auch für die Überleitung der IFRS-Abschlussinformationen hin zum HGB-Einzelabschluss. Die Angaben zur systematischen Überwachung der Angemessenheit und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsyste ms gelten nur für den Konzernabschluss nach IFRS.

102 C.6 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
103 C.7 Nachtragsbericht
104 C.8 Nachhaltigkeit
120 C.9 Bericht über voraussichtliche Entwicklungen mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

142 C.10 Vergütungsbericht, Erklärung zur Unternehmensführung nach §289a HGB, übernahmerelevante Angaben sowie erläuternder Bericht
142 C.11 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
146 C.12 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

147 D. Konzernabschluss
261 E. Weitere Informationen

C.10 VERGÜTUNGSBERICHT, ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289a HGB, ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festsetzung der Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Siemens AG Anwendung finden, und erläutert die Struktur sowie die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und findet sich in → B.4 VERGÜTUNGSBERICHT.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und auf unserer Internetseite WWW.SIEMENS.COM/DCG-KODEX wiedergegeben. Die Erklärung zur Unternehmensführung findet sich in → B.2 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG.

Die übernahmerelevanten Angaben (nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs 4 HGB) sowie der erläuternde Bericht sind Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und finden sich in → B.5 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN (NACH § 289 ABS. 4 UND § 315 ABS. 4 HGB) SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT.

C.11 SIEMENS AG (Erläuterungen auf Basis HGB)

Der Jahresabschluss der Siemens AG wird im Gegensatz zum Konzernabschluss nicht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), sondern nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

C.11.1 Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Siemens AG ist die Muttergesellschaft des Siemens-Konzerns. Die Siemens AG ist ein global agierendes, integriertes Technologieunternehmen mit Kernaktivitäten auf den Gebieten Energie, Industrie und Infrastruktur sowie im Gesundheitssektor. Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2012 haben wir zusätzlich zu unseren drei bestehenden Sektoren Energy, Healthcare und Industry, mit Infrastructure & Cities einen vierten Sektor gegründet. Der Sektor Infrastructure & Cities umfasst die zuvor dem Sektor Industry zugeordneten Aktivitäten der Divisionen Building Technologies und Mobility sowie die zuvor dem Sektor Energy zugeordneten Aktivitäten der Division Power Distribution, einschließlich der Smart-Grid-Applikationen. In der Siemens AG ist als zusätzliches operatives Geschäft die Siemens Real Estate enthalten. Die Siemens AG ist zudem stark durch ihre direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland geprägt. Die Siemens AG hält 764 Gesellschaften, einschließlich Minderheitsbeteiligungen und umfasst ferner die Zentralfunktionen des Konzerns.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Siemens AG entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns und werden im Abschnitt → C.1.2 WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN ausführlich beschrieben.

C.11.2 Ertragslage

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER SIEMENS AG NACH HGB
(KURZFASSUNG)

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Umsatzerlöse	29.913	29.469
Umsatzkosten	– 21.607	– 21.016
Bruttoergebnis vom Umsatz	8.307	8.453
Forschungs- und Entwicklungskosten	– 2.904	– 2.759
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	– 3.991	– 3.643
Sonstiges betriebliches Ergebnis	124	– 698
Finanzergebnis davon Beteiligungsergebnis 2.368 (im Vj. 1.995)	2.441	1.920
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.977	3.273
Außerordentliches Ergebnis	–	229
Ertragsteuern	– 943	– 717
Jahresüberschuss	3.034	2.785
Gewinnvortrag	114	112
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	– 504	– 154
Bilanzgewinn	2.643	2.743

Die **Umsatzerlöse** stiegen um 2 %. Dies ist in erster Linie auf gestiegene Umsatzerlöse der Sektoren Energy in Höhe von 483 Mio. € und Healthcare in Höhe von 338 Mio. € zurückzuführen. Gegenläufig wirkten gesunkene Umsatzerlöse der Sektoren Infrastructure & Cities in Höhe von 394 Mio. € und Industry in

Höhe von 113 Mio. €. Regional betrachtet legten die Umsatzerlöse in den Regionen Amerika um 15% und Asien, Australien um 4% zu, während in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten die Umsatzerlöse um 1% sanken. Es wurden 30 (im Vj. 31) % des Umsatzes mit Kunden in Deutschland erwirtschaftet. Der Exportanteil betrug 70% (im Vj. 69%). Der Auftragseingang der Siemens AG belief sich auf 28,6 Mrd. € gegenüber 38,3 Mrd. € im Vorjahr. Dies stellt eine erhebliche Abnahme von 25% dar. Insbesondere das verlangsame weltwirtschaftliche Wachstum machte sich in der Auftragsentwicklung bemerkbar. Dies führte zu einem erheblich geringeren Volumen aus Großaufträgen, verglichen zum Vorjahr. Das Vorjahr enthielt mehrere Aufträge für große Windparks bei Energy und einen Großauftrag für Züge im Wert von 3,7 Mrd. € bei Infrastructure & Cities.

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** sank um 2%. Die Bruttoergebnismarge verminderte sich von 29% auf 28%. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen verursacht von zusätzlichen Aufwendungen in Höhe von 633 Mio. € bei der Division Power Transmission des Sektors Energy in Zusammenhang mit Projektbelastungen.

Die **Forschung und Entwicklungskosten (FuE)** nahmen um 5% zu. Der Anteil an den Umsatzerlösen (FuE-Intensität) erhöhte sich im Vorjahresvergleich von 9% auf 10%. Der Anstieg der FuE-Kosten ist in erster Linie auf wachstumsbedingte Aufwendungen zurückzuführen, die überwiegend aus dem Sektor Industry stammen. Die Sektoren Healthcare und Energy verzeichneten ebenfalls einen Anstieg, während die FuE-Kosten beim Sektor Infrastructure & Cities leicht zurückgingen. Wir beschäftigten im Geschäftsjahr 2012 durchschnittlich 12.200 (im Vj. 11.100) Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung. Für weitere Informationen siehe → C.8.2 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** stieg im Vergleich zum Vorjahr um 822 Mio. € und resultierte aus einem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 310 Mio. € sowie einem Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 512 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 26%. Der Anstieg stammte überwiegend aus der Auflösung der mittelbaren Verpflichtung gegenüber der Siemens Pensionsfonds AG in Höhe von 307 Mio. € und einem Ertrag aus der Neubewertung vertraglicher Verpflichtungen in Zusammenhang mit dem Verkauf der Siemens IT Solutions and Services GmbH, Deutschland, in Höhe von 96 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen um 27% zurück. Im Vorjahr waren Aufwendungen in Zusammenhang mit der mittelbaren Pensionsverpflichtung gegenüber der Siemens Pensionsfonds AG in Höhe von 367 Mio. € enthalten. Das Geschäftsjahr 2012 beinhaltete Aufwendungen aus dem

Service Level Agreement mit der Siemens Financieringsmaatschappij N.V. in Höhe von 232 (im Vj. 182) Mio. € sowie Aufwendungen aus einem Vergleich mit dem griechischen Staat in Höhe von 166 Mio. €.

Das **Finanzergebnis** stieg um 27%. Der Anstieg war insbesondere auf ein um 373 Mio. € gestiegenes Beteiligungsergebnis zurückzuführen. Das übrige Finanzergebnis erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 163 Mio. €, während sich das Zinsergebnis um 15 Mio. € verschlechterte.

Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich um 19%. Dies resultierte hauptsächlich aus dem Gewinn aus der zu Zeitwerten bewerteten Sacheinlage der Siemens Wind Power A/S in die sinius GmbH in Höhe von 1,290 Mrd. € sowie aus dem Veräußerungsgewinn der Siemens s.r.o. in Höhe von 298 Mio. €. Des Weiteren erhöhten sich die Erträge aus Beteiligungen aufgrund von gestiegenen Gewinnausschüttungen um 506 Mio. €. Diese Effekte wurden teilweise kompensiert durch um 776 Mio. € geringere Gewinnabführungen sowie durch um 650 Mio. € gestiegene Abschreibungen auf Beteiligungen.

Das übrige Finanzergebnis verbesserte sich um 163 Mio. €. Das Vorjahr enthielt Abschreibungen auf Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 411 Mio. € sowie gegenläufig wirkende Erträge aus Fremdwährungspositionen und Sicherungsgeschäften in Höhe von 133 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2012 sind Wertholungen auf Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 155 Mio. € sowie gestiegene Dividenden auf Fondsanteile von €53 Mio. € erfasst. Gegenläufig wirkten Aufwendungen aus Fremdwährungspositionen und Sicherungsgeschäften in Höhe von 132 Mio. € und der um 203 Mio. € gestiegene Aufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen.

Das **außerordentliche Ergebnis** beinhaltete im Geschäftsjahr 2011 einen Ertrag in Höhe von 1,500 Mrd. € aus dem Veräußerungsgewinn an der Areva NP S.A.S. sowie eine Zahlung aus einem Schiedsurteil in Höhe von 682 Mio. € an Areva S.A. Zudem wirkten im Vorjahr in Summe 589 Mio. € aus der rechtlichen Verselbstständigung und dem anschließenden Verkauf des Geschäfts von Siemens IT Solutions and Services an Atos S.A. im außerordentlichen Aufwand.

Der **Ertragsteueraufwand auf die gewöhnliche Geschäftstätigkeit** erhöhte sich um 32%. Der Anstieg resultierte aus einer Reduzierung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge infolge von Anpassungen aus der Betriebsprüfung. Dies wurde teilweise durch einen gesunkenen laufenden Ertragsteueraufwand kompensiert. Im Geschäftsjahr 2011 wirkte im Ertragsteueraufwand auf die gewöhnliche Geschäftstätigkeit die Umgliederung von aktiven latenten in die Ertragsteuern auf das außerordentliche Ergebnis in Höhe von 205 Mio. € belastend.

C.11.3 Vermögens- und Finanzlage

Die **Bilanzsumme** lag mit einem geringen Anstieg von 159 Mio. € nahezu auf dem Niveau des Vorjahrs.

BILANZ DER SIEMENS AG NACH HGB (KURZFASSUNG)		
(in Mio. €)	30. September	
	2012	2011
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.388	2.331
Finanzanlagen	42.951	39.637
	45.339	41.968
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.790	18.586
Flüssige Mittel, Wertpapiere	3.155	2.834
	18.945	21.420
Rechnungsabgrenzungsposten	86	77
Aktive latente Steuern	2.737	3.490
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	42	35
Summe Aktiva	67.149	66.990
Passiva		
Eigenkapital	19.811	20.658
Sonderposten mit Rücklagenanteil	775	790
Rückstellungen		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.919	9.888
Übrige Rückstellungen	7.419	8.036
	17.338	17.924
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	146	116
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.551	1.842
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und übrige Verbindlichkeiten	27.236	25.369
	28.934	27.327
Rechnungsabgrenzungsposten	291	291
Summe Passiva	67.149	66.990

Das **Finanzanlagevermögen** erhöhte sich um 8%. Der Anstieg stammte im Wesentlichen aus einer Kapitalerhöhung bei der sinius GmbH in Höhe von 1,621 Mrd. €. Diese resultierte aus der

Sacheinlage der Siemens Wind Power A/S, die einen Buchwert in Höhe von 331 Mio. € aufwies. Die Sacheinlage führte zu einem Gewinn in Höhe von 1,290 Mrd. €. Des Weiteren waren eine Übertragung der Anteile an der Siemens Diagnostics Holding II B.V. von der Siemens Medical Solutions Diagnostics Holding I B.V. an die Siemens AG in Höhe von 1,100 Mrd. € sowie eine durch die Siemens AG durchgeföhrte Kapitalerhöhung bei der OSRAM AG in Höhe von 699 Mio. € enthalten.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** gingen um 15% zurück. Dies resultierte vor allem aus geringeren Forderungen gegen verbundene Unternehmen aufgrund von konzerninternen Finanzierungen.

Die **flüssigen Mittel und Wertpapiere** stiegen um 11%. Die Liquiditätssteuerung der Siemens AG erfolgt auf Basis der Finanzstrategie des Siemens-Konzerns. Die Liquiditätsveränderung in der Siemens AG war deshalb nicht alleine auf die Geschäftsaktivitäten der Siemens AG zurückzuführen.

Das **Eigenkapital** verringerte sich um 4%. Der Rückgang ist zurückzuföhren auf die Dividendenauszahlung für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 2,629 Mrd. € (für weitere Informationen zur Dividende siehe → C.2.4 DIVIDENDE) sowie auf die Reduzierung des Eigenkapitals um 1,766 Mrd. €, resultierend aus dem unterjährig durchgeföhrten Aktienrückkauf. Gegenläufig wirkten der Jahresüberschuss in Höhe von 3,034 Mrd. €, die Ausgabe eigener Anteile im Rahmen der aktienorientierten Vergütung in Höhe von 386 Mio. € sowie die Optionsprämie aus den Optionsrechten auf Siemens-Aktien in Höhe von 130 Mio. €. Diese ist in Zusammenhang mit der Ausgabe der US\$-Optionschuldverschreibungen mit von der Siemens AG emittierten Optionsscheinen zu betrachten. Die Eigenkapitalquote lag zum 30. September 2012 bei 30% (im Vj. 31%).

Die **übrigen Rückstellungen** nahmen um 8% ab. Dies resultierte hauptsächlich aus um 237 Mio. € geringeren Rückstellungen für betriebliche Aufwendungen, aus um 207 Mio. € geringeren Steuerrückstellung sowie aus um 156 Mio. € geringeren Rückstellungen für Gewährleistungen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und übrige Verbindlichkeiten** erhöhten sich um 7%. Dies resultierte hauptsächlich aus den gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aufgrund von konzerninternen Finanzierungen.

C.11.4 Mitarbeiter

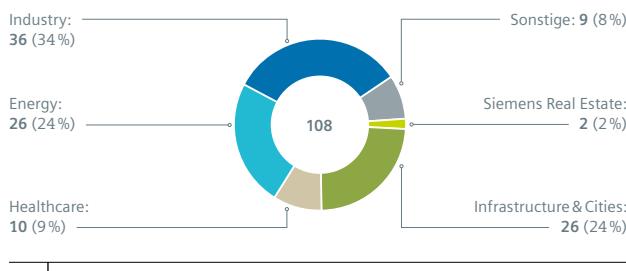
MITARBEITER – WICHTIGE KENNZAHLEN

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011
Mitarbeiterfluktuationsrate ¹	2,7 %	3,8 %
Frauenanteil (in % der Mitarbeiter in Führungspositionen)	10,6 %	10,4 %
Ausgaben für Weiterbildung (in Mio. €) ²	100	86
Ausgaben für Weiterbildung pro Mitarbeiter (in €) ²	934	848

1 Die Mitarbeiterfluktuationsrate ist definiert als Quotient aus der Zahl der freiwilligen und unfreiwilligen Abgänge von der Siemens AG während des Geschäftsjahrs zur durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter.
 2 Ohne Berücksichtigung von Reisekosten.

Die Anzahl der Mitarbeiter am Abschlussstichtag betrug 108.004 (im Vj. 103.624).

MITARBEITER DER SIEMENS AG NACH SEGMENTEN ZUM 30. SEPTEMBER 2012 (IN TAUSEND)



Für weitere Informationen siehe Abschnitt → C.8.9 MITARBEITER.

C.11.5 Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Siemens AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des Siemens-Konzerns. An den Risiken seiner Tochterunternehmen und Beteiligungen partizipiert die Siemens AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Für weitere Informationen siehe → C.9.3 RISIKEN und → C.9.4 CHANCEN.

Die Siemens AG als Mutterunternehmen des Siemens-Konzerns ist eingebunden in das konzernweite Risikomanagementsystem. Für weitere Informationen siehe Abschnitt → C.9.2 RISIKOMANAGEMENT.

Die nach § 289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des Internen Kontrollsystems für die Siemens AG erfolgt im Abschnitt → C.9.5 WESENTLICHE MERKMALE DES RECHNUNGSLEGUNGS-BEZOGENEN INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS.

Für Informationen in Bezug auf den Einsatz von Finanzinstrumenten verweisen wir auf den Anhang im Jahresabschluss der Siemens AG.

C.11.6 Ausblick

Die Erwartungen für die Siemens AG spiegeln sich aufgrund ihrer Verflechtungen mit den Konzerngesellschaften und ihres Gewichts im Konzern in der Prognose des Konzerns wider. Wir erwarten, dass der schwächere Auftragseingang des Geschäftsjahrs 2012 sich auf die Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2013 auswirkt. Ausgehend von einer erwarteten allgemeinen Verbesserung an den von der Siemens AG bedienten Märkten, erwarten wir, dass der Umsatz im Geschäftsjahr 2014 zu einem Wachstum zurückkehren wird. Diese Erwartung ist insbesondere abhängig von den Geschäften, die besonders stark auf kurzfristige Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld reagieren. Wir erwarten, dass die Siemens AG von dem unternehmensweiten Programm »Siemens 2014« partizipieren wird und dass in diesem Programm zur Produktivitätsverbesserung Maßnahmen enthalten sind, die zu Belastungen in den nächsten beiden Jahren führen. Der überwiegende Teil der programmbezogenen Belastungen wird den Jahresüberschuss der Siemens AG im Geschäftsjahr 2013 belasten. Im Geschäftsjahr 2014 erwarten wir, dass der Jahresüberschuss von den Produktivitätszuwachsen profitiert. Ferner gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden beiden Jahren das Beteiligungsergebnis wesentlich zum Ergebnis der Siemens AG beitragen wird. Für weitere Informationen siehe Abschnitt → C.9.1 PROGNOSEBERICHT.

Wir beabsichtigen, unseren Aktionären weiterhin eine attraktive Rendite zu bieten. In den nächsten Jahren wollen wir Dividendenausschüttungen vorschlagen, die in Summe – mit im jeweiligen Geschäftsjahr für Aktienrückkäufe aufgewandte Mittel – einer Quote von 40% bis 60% des Gewinns nach Steuern des Siemens-Konzerns entspricht. Der Gewinn nach Steuern kann zu diesem Zweck um außergewöhnliche nicht zahlungswirksame Effekte bereinigt werden.

C.12 HINWEISE UND ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieses Dokument enthält ergänzende Finanzkennzahlen, die sogenannte Non-GAAP-Kennzahlen sind oder sein können. Auftragseingang und Auftragsbestand, um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte bereinigte Angaben zu Umsatz und Auftragseingang, das Verhältnis von Auftragseingang zu Umsatz (Book-to-Bill), Ergebnis Summe Sektoren, Eigenkapitalrendite (Return on Equity/ROE) (nach Steuern), Kapitalrendite (Return on Capital Employed/ROCE) (angepasst), Free Cash Flow (FCF), Cash Conversion Rate (CCR), angepasstes EBITDA, angepasstes EBIT, angepasste EBITDA-Margen, Effekte aus der Kaufpreisallokation (PPA-Effekte), Nettoverschuldung und angepasste industrielle Nettoverschuldung sind oder können solche Non-GAAP-Kennzahlen sein. Für die Beurteilung der Finanz- und Ertragslage von Siemens beziehungsweise für die Beurteilung von Zahlungsströmen sollten diese zusätzlichen Finanzkennzahlen nicht isoliert als Alternative zu den im Konzernabschluss dargestellten und im Einklang mit IFRS ermittelten Finanzkennzahlen herangezogen werden. Andere Unternehmen, die Finanzkennzahlen mit einer ähnlichen Bezeichnung darstellen oder berichten, können diese anders berechnen. Definitionen dieser zusätzlichen Finanzkennzahlen, eine Diskussion der am ehesten vergleichbaren IFRS-Kennzahlen, Informationen zum Nutzen und zu den Grenzen der Verwendung solcher ergänzenden Finanzkennzahlen von Siemens sowie eine Überleitung zu vergleichbaren IFRS-Kennzahlen finden Sie auf unserer Investor-Relations-Website unter WWW.SIEMENS.COM/NONGAAP. Weitere Informationen enthält der aktuelle Geschäftsbericht als Form 20-F von Siemens im Abschnitt »Supplemental financial measures«. Die Form 20-F finden Sie auf unserer Investor-Relations-Website oder über das EDGAR-System auf der Website der US-amerikanischen Börsenaufsicht SEC.

Dieses Dokument enthält Aussagen, die sich auf unseren künftigen Geschäftsverlauf und künftige finanzielle Leistungen sowie auf künftige Siemens betreffende Vorgänge oder Entwicklungen beziehen und zukunftsgerichtete Aussagen darstellen können. Diese Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie »erwarten«, »wollen«, »antizipieren«, »beabsichtigen«, »planen«, »glauben«, »anstreben«, »einschätzen«, »werden«, »vorhersagen« oder ähnliche Begriffe. Wir werden gegebenenfalls auch in anderen Berichten, in Präsentationen, in Unterlagen, die an Aktionäre verschickt werden, und in Pressemitteilungen zukunftsgerichtete Aussagen tätigen. Des Weiteren können von Zeit zu Zeit unsere Vertreter zukunftsgerichtete Aussagen mündlich machen. Solche Aussagen beruhen auf den heutigen Erwartungen und bestimmten Annah-

men des Siemens-Managements. Sie unterliegen daher einer Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Siemens liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von Siemens. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen von Siemens wesentlich von den Angaben zu künftigen Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen abweichen, die ausdrücklich oder implizit in den zukunftsgerichteten Aussagen wiedergegeben oder aufgrund früherer Trends erwartet werden. Diese Faktoren beinhalten insbesondere Angelegenheiten, die in »Item 3: Key information – Risk Factors« in unserem aktuellen als Form 20-F bei der US-amerikanischen Börsenaufsicht SEC eingereichten Geschäftsbericht, in dem Abschnitt »Risiken« in unserem aktuellen gemäß HGB erstellten Geschäftsbericht und in dem Abschnitt »Chancen- und Risikenbericht« in unserem aktuellen Zwischenbericht beschrieben sind, sich aber nicht auf solche beschränken.

Weitere Informationen über Siemens betreffende Risiken und Ungewissheiten sind dem aktuellen Geschäftsbericht, den aktuellen Zwischenberichten sowie unserer aktuellen Ergebnisveröffentlichung, die auf der Siemens-Website unter WWW.SIEMENS.COM abrufbar sind, sowie unserem aktuellen Geschäftsbericht als Form 20-F und unseren anderen Einreichungen bei der US-amerikanischen Börsenaufsicht SEC, die auf der Siemens-Website unter WWW.SIEMENS.COM und auf der Website der SEC unter WWW.SEC.GOV abrufbar sind, zu entnehmen. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte es sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungen und Erfolge von Siemens wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, angestrebte, geschätzte oder projizierte Ergebnisse, Leistungen und Erfolge genannt worden sind. Siemens übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem und anderen Berichten nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

D. Konzernabschluss

148	D.1	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
149	D.2	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
150	D.3	Konzernbilanz
151	D.4	Konzern-Kapitalflussrechnung
152	D.5	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
154	D.6	Anhang zum Konzernabschluss
154		Segmentinformationen (fortgeführte Aktivitäten)
156	ZIFFER 1	– Allgemeine Grundlagen
156	ZIFFER 2	– Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze
167	ZIFFER 3	– Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze
170	ZIFFER 4	– Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten
176	ZIFFER 5	– Sonstige betriebliche Erträge
176	ZIFFER 6	– Sonstige betriebliche Aufwendungen
176	ZIFFER 7	– Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen
177	ZIFFER 8	– Zinsertrag, Zinsaufwand und sonstiges Finanzergebnis
178	ZIFFER 9	– Ertragsteuern
180	ZIFFER 10	– Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
180	ZIFFER 11	– Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen
182	ZIFFER 12	– Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte
182	ZIFFER 13	– Vorräte
182	ZIFFER 14	– Sonstige kurzfristige Vermögenswerte
183	ZIFFER 15	– Geschäfts- und Firmenwerte
185	ZIFFER 16	– Sonstige immaterielle Vermögenswerte
186	ZIFFER 17	– Sachanlagen
187	ZIFFER 18	– Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen
188	ZIFFER 19	– Sonstige finanzielle Vermögenswerte
188	ZIFFER 20	– Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten
188	ZIFFER 21	– Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten
188	ZIFFER 22	– Finanzschulden
192	ZIFFER 23	– Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
202	ZIFFER 24	– Rückstellungen
204	ZIFFER 25	– Sonstige Verbindlichkeiten
204	ZIFFER 26	– Eigenkapital
207	ZIFFER 27	– Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement
208	ZIFFER 28	– Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten
210	ZIFFER 29	– Rechtsstreitigkeiten
217	ZIFFER 30	– Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente
220	ZIFFER 31	– Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten
222	ZIFFER 32	– Management von finanziellen Risiken
228	ZIFFER 33	– Aktienbasierte Vergütung
231	ZIFFER 34	– Personalaufwand
232	ZIFFER 35	– Ergebnis je Aktie
232	ZIFFER 36	– Segmentinformationen
235	ZIFFER 37	– Informationen nach Regionen
236	ZIFFER 38	– Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen
238	ZIFFER 39	– Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers
240	ZIFFER 40	– Corporate Governance
240	ZIFFER 41	– Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
241	ZIFFER 42	– Aufstellung des Anteilsbesitzes des Siemens-Konzerns gemäß § 313 HGB
254	D.7	Aufsichtsrat und Vorstand
254	D.7.1	Aufsichtsrat
258	D.7.2	Vorstand

D.1 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

| GESCHÄFTSJAHRESENDE 30. SEPTEMBER 2012 UND 2011

(in Mio. €, Ergebnis je Aktie in €)	Anhang	2012	2011
Umsatz		78.296	73.275
Umsatzkosten		- 56.092	- 51.046
Bruttoergebnis vom Umsatz		22.204	22.229
Forschungs- und Entwicklungskosten		- 4.238	- 3.899
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten		- 11.162	- 10.239
Sonstige betriebliche Erträge	5	516	547
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	- 276	- 374
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	7	- 266	210
Zinsertrag	8	2.234	2.200
Zinsaufwand	8	- 1.728	- 1.716
Sonstiges Finanzergebnis	8	- 5	649
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern		7.279	9.608
Ertragsteuern	9	- 2.094	- 2.232
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten		5.184	7.376
Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Steuern	4	- 595	- 1.055
Gewinn nach Steuern		4.590	6.321
Davon entfallen auf:			
Nicht beherrschende Anteile		132	176
Aktionäre der Siemens AG		4.458	6.145
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	35		
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten		5,77	8,23
Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten		- 0,68	- 1,20
Gewinn nach Steuern		5,09	7,04
Verwässertes Ergebnis je Aktie	35		
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten		5,71	8,14
Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten		- 0,67	- 1,18
Gewinn nach Steuern		5,04	6,96

| Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

D.2 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

| GESCHÄFTSJAHRESENDE 30. SEPTEMBER 2012 UND 2011

(in Mio. €)	Anhang	2012	2011
Gewinn nach Steuern		4.590	6.321
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	23	– 2.101	– 65
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Unterschied aus Währungsumrechnung		855	129
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	10	209	– 59
Derivative Finanzinstrumente	30,31	63	– 121
		1.127	– 51
Sonstiges Ergebnis nach Steuern¹		– 974	– 116
Gesamtergebnis		3.615	6.205
Davon entfallen auf:			
Nicht beherrschende Anteile		128	169
Aktionäre der Siemens AG		3.487	6.036

1 Enthält Erträge/Aufwendungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 28 (im Vj. 8) Mio. €. Davon beziehen sich – 99 (im Vj. 10) Mio. € auf Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

D.3 KONZERNBILANZ

| ZUM 30. SEPTEMBER 2012 UND 2011

(in Mio. €)	Anhang	30.09.2012	30.09.2011
Aktiva			
Kurzfristiges Vermögen			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		10.891	12.468
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	10	524	477
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	11	15.220	14.847
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	12	2.901	2.628
Vorräte	13	15.679	15.143
Ertragsteuerforderungen		836	798
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	1.277	1.264
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	4	4.800	4.917
Summe kurzfristige Vermögenswerte		52.129	52.542
Geschäfts- und Firmenwerte	15	17.069	15.706
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	16	4.595	4.444
Sachanlagen	17	10.763	10.477
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	18	4.436	4.966
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	19	14.666	12.126
Latente Ertragsteuern	9	3.777	3.206
Sonstige Vermögenswerte		846	776
Summe Aktiva		108.282	104.243
Passiva			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	22	3.826	3.660
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.036	7.677
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	20	1.460	2.247
Kurzfristige Rückstellungen	24	4.750	5.168
Ertragsteuerverbindlichkeiten		2.204	2.032
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	21	20.306	21.020
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	4	2.054	1.756
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		42.637	43.560
Langfristige Finanzschulden	22	16.880	14.280
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23	9.926	7.307
Latente Ertragsteuern	9	494	595
Rückstellungen	24	3.908	3.654
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		1.083	824
Sonstige Verbindlichkeiten	25	2.052	1.867
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen		76.980	72.087
Eigenkapital	26		
Gezeichnetes Kapital (Aktien ohne Nennbetrag) ¹		2.643	2.743
Kapitalrücklage		6.173	6.011
Gewinnrücklage		22.756	25.881
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		1.058	- 68
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten ²		- 1.897	- 3.037
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG		30.733	31.530
Nicht beherrschende Anteile		569	626
Summe Eigenkapital		31.302	32.156
Summe Passiva		108.282	104.243

¹ Genehmigt: 1.084.600.000 (im Vj. 1.117.803.421) Aktien.
Ausgegeben: 881.000.000 (im Vj. 914.203.421) Aktien.

² 24.725.674 (im Vj. 39.952.074) Aktien.
Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

D.4 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

| GESCHÄFTSJAHRESENDE 30. SEPTEMBER 2012 UND 2011

(in Mio. €)	Anhang	2012	2011
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit			
Gewinn nach Steuern		4.590	6.321
Überleitung zwischen Gewinn und Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten			
Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Steuern		595	1.055
Abschreibungen		2.744	2.437
Ertragsteuern		2.094	2.232
Zinsergebnis		- 507	- 484
Ergebnis aus dem Verkauf von Geschäftseinheiten, immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		- 146	- 209
Ergebnis aus dem Verkauf von Finanzanlagen ¹		- 211	- 1.019
Ergebnis aus dem Verkauf von kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und Wertminderungen		2	- 1
Sonstiges Ergebnis aus Finanzanlagen ¹		373	- 44
Übrige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		110	69
Veränderung bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten			
Veränderung der Vorräte		- 85	- 1.126
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Forderungen		157	- 625
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		197	651
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		- 2.218	- 24
Zugänge zu vermieteten Vermögenswerten unter Operating-Leasingverträgen		- 375	- 582
Gezahlte Ertragsteuern		- 1.462	- 1.617
Erhaltene Dividenden		303	267
Erhaltene Zinsen		836	780
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten		6.996	8.081
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten		- 24	- 314
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten		6.972	7.767
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Investitionstätigkeit			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 2.206	- 2.163
Erwerb von Unternehmen, abzüglich übernommener Zahlungsmittel		- 1.314	- 303
Investitionen in Finanzanlagen ¹		- 234	- 724
Erwerb von kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		- 182	- 102
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen		- 2.087	- 1.770
Erlöse und Zahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ¹		753	2.108
Erlöse und Zahlungen aus dem Verkauf und der Übertragung von Geschäftseinheiten		93	177
Erlöse aus dem Verkauf von kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		142	38
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten		- 5.034	- 2.739
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten		- 650	- 1.305
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten		- 5.685	- 4.044
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Finanzierungstätigkeit			
Erwerb eigener Anteile	26	- 1.721	-
Ausgabe eigener Anteile sowie Erlöse und Zahlungen aus anderen Transaktionen mit Eigenkapitalgebern		297	- 764
Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	22	5.113	113
Rückzahlung von langfristigen Finanzschulden (einschließlich kurzfristig gewordener Anteile)		- 3.218	- 2.046
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden und übrige Finanzierungstätigkeiten		- 62	227
Gezahlte Zinsen		- 503	- 475
Dividendenzahlung	26	- 2.629	- 2.356
Dividendenzahlung an nicht beherrschende Anteilsinhaber		- 155	- 158
Finanzierung nicht fortgeführter Aktivitäten ²		- 712	- 1.603
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten		- 3.591	- 7.062
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten		674	1.619
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten		- 2.916	- 5.443
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		68	5
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		- 1.561	- 1.715
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Berichtszeitraums		12.512	14.227
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums		10.950	12.512
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und der nicht fortgeführten Aktivitäten am Ende des Berichtszeitraums		59	44
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums (Konzernbilanz)		10.891	12.468

1 Finanzanlagen umfassen Beteiligungen, die entweder als langfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, nach der Equity-Methode bilanziert oder als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte klassifiziert werden. Investitionen in Finanzanlagen umfassen bestimmte Darlehen an Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

2 Nicht fortgeführte Aktivitäten werden hauptsächlich von der Konzern-Treasury finanziert. Der Posten Finanzierung nicht fortgeführter Aktivitäten beinhaltet diese konzerninternen Finanzierungstransaktionen.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

D.5 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

| GESCHÄFTSJAHRESENDE 30. SEPTEMBER 2012 UND 2011

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage
(in Mio. €)			
Stand am 1. Oktober 2010	2.743	5.986	22.998
Gewinn nach Steuern	–	–	6.145
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	–	–	– 66 ¹
Dividenden	–	–	– 2.356
Aktienorientierte Vergütung	–	– 3	– 17
Ausgabe eigener Anteile	–	28	–
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen ³	–	–	– 835
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	–	–	12
Stand am 30. September 2011	2.743	6.011	25.881
Stand am 1. Oktober 2011	2.743	6.011	25.881
Gewinn nach Steuern	–	–	4.458
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	–	–	– 2.097 ¹
Dividenden	–	–	– 2.629
Aktienorientierte Vergütung	–	42	– 129
Erwerb eigener Anteile	–	–	–
Ausgabe eigener Anteile	–	– 6	–
Einziehung eigener Anteile	– 100	–	– 2.410
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen	–	–	– 326
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	–	126	7
Stand am 30. September 2012	2.643	6.173	22.756

1 Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden, bestehen in dem Geschäftsjahr bis 30. September 2012 aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von – 2.097 (im Vj. – 66) Mio. €. Die Gewinnrücklage schließt die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen ein.

2 Sonstiges Ergebnis (nach Steuern) beinhaltet in dem Geschäftsjahr bis 30. September 2012 nicht beherrschende Anteile in Höhe von – 4 (im Vj. 1) Mio. €, bezogen auf ver-

rungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, in Höhe von – 1 (im Vj. – 5) Mio. €, bezogen auf Unterschiede aus Währungsrechnung, in Höhe von – (im Vj. –) Mio. €, bezogen auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, sowie in Höhe von 1 (im Vj. – 3) Mio. €, bezogen auf derivative Finanzinstrumente.

3 Beinhaltet den Erwerb von zusätzlichen Anteilen an der Tochtergesellschaft Siemens Ltd., Indien.

Gesamtergebnis

Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals
Posten, die anschließend möglicherweise in den
Gewinn oder Verlust umgegliedert werden

Unterschied aus Währungs- umrechnung	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivative Finanz- instrumente	Summe	Eigene Anteile zu Anschaffungs- kosten	Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
– 115	95	12	22.990	– 3.373	28.346	750	29.096
–	–	–	6.145	–	6.145	176	6.321
134	– 59	– 118	– 109	–	– 109	– 7	– 116 ²
–	–	–	– 2.356	–	– 2.356	– 165	– 2.521
–	–	–	– 17	–	– 20	–	– 20
–	–	–	–	336	364	–	364
– 17	–	–	– 852	–	– 852	– 122	– 974
–	–	–	12	–	12	– 6	6
2	36	– 106	25.813	– 3.037	31.530	626	32.156
2	36	– 106	25.813	– 3.037	31.530	626	32.156
–	–	–	4.458	–	4.458	132	4.590
855	209	62	– 971	–	– 971	– 4	– 974 ²
–	–	–	– 2.629	–	– 2.629	– 176	– 2.805
–	–	–	– 129	–	– 87	–	– 87
–	–	–	–	– 1.767	– 1.767	–	– 1.767
–	–	–	–	397	391	–	391
–	–	–	– 2.410	2.510	–	–	–
–	–	–	– 326	–	– 326	24	– 302
–	–	–	7	–	134	– 34	100
857	245	– 44	23.814	– 1.897	30.733	569	31.302

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

D.6 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

SEGMENTINFORMATIONEN (fortgeführte Aktivitäten)

GESCHÄFTSJAHRSENDE 30. SEPTEMBER 2012 UND 2011 SOWIE ZUM 30. SEPTEMBER 2012 UND 30. SEPTEMBER 2011

(in Mio. €)	Auftragseingang ²		Außenumsatz		Interner Umsatz		Gesamter Umsatz	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Sektoren ¹								
Energy	26.881	31.407	27.302	24.390	235	254	27.537	24.645
Healthcare	13.806	13.116	13.600	12.463	42	54	13.642	12.517
Industry	19.985	20.184	18.872	18.124	1.637	1.467	20.508	19.590
Infrastructure & Cities	17.150	21.348	16.731	16.166	853	810	17.585	16.976
Summe Sektoren	77.822	86.056	76.505	71.142	2.767	2.585	79.273	73.727
Equity Investments	–	–	–	–	–	–	–	–
Financial Services (SFS)	908	961	859	908	48	54	908	961
Überleitung Konzernabschluss								
Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten	283	473	281	510	11	10	292	520
Siemens Real Estate (SRE)	2.434	2.204	325	415	2.121	1.792	2.447	2.207
Zentrale Posten und Pensionen	508	449	325	300	184	151	509	451
Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen	– 5.041	– 4.978	–	–	– 5.132	– 4.591	– 5.132	– 4.591
Siemens	76.913	85.166	78.296	73.275	–	–	78.296	73.275

1 Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2012 wurde der Sektor Infrastructure & Cities gegründet. Die Vorjahresinformationen wurden angepasst, um mit dem Ausweis des laufenden Geschäftsjahrs übereinzustimmen.

2 Diese ergänzende Information zum Auftragseingang wird auf freiwilliger Basis berichtet. Sie ist nicht Teil des Konzernabschlusses, der Gegenstand des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers ist.

3 Das Ergebnis der Sektoren sowie von Equity Investments und Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten ist das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern. Darauf hinaus werden dem Ergebnis verschiedene Sachverhalte nicht zugerechnet, die das Management als nicht indikativ für die Erfolgsbeurteilung erachtet. Das Ergebnis von SFS und SRE ist das Ergebnis vor Ertragsteuern.

4 Das Vermögen der Sektoren sowie von Equity Investments und Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten ist definiert als das Gesamtvermögen, abzüglich Steuerforderungen und zinsloser Rückstellungen/Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten). Vermögen von SFS und SRE ist das Gesamtvermögen.

		Ergebnis ³		Vermögen ⁴		Free Cash Flows ⁵		Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		Abschreibungen ⁶	
	2012	2011	30.09.2012	30.09.2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	
	2.159	4.230	1.020	499	2.315	2.768	532	587	523	403	
	1.815	1.334	11.757	11.264	1.861	1.887	354	284	726	645	
	2.467	2.752	7.014	6.001	2.164	2.468	442	451	591	557	
	1.102	1.126	4.012	3.169	737	1.208	290	264	276	278	
	7.543	9.442	23.803	20.933	7.077	8.332	1.619	1.586	2.116	1.883	
	– 549	– 26	2.715	3.382	100	116	–	–	–	–	
	479	428	17.405	14.602	528	344	31	60	270	265	
	– 29	– 40	– 448	– 397	12	– 86	3	6	6	7	
	115	150	5.018	4.974	– 231	– 240	453	453	327	272	
	– 302	– 257	– 11.840	– 9.806	– 1.044	– 1.168	103	62	67	60	
	23	– 90	71.628	70.555	– 1.651	– 1.381	– 4	– 4	– 41	– 50	
	7.279	9.608	108.282	104.243	4.790	5.918	2.206	2.163	2.744	2.437	

⁵ Der Free Cash Flow ist definiert als Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Der Free Cash Flow der Sektoren sowie von Equity Investments und Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten schließt vor allem die in Zusammenhang mit Ertragsteuern, Finanzierungszinsen und bestimmten Pensionsaufwendungen stehenden Zahlungen und Erstattungen aus. Der Free Cash Flow von SFS, einem Finanzdienstleister, und von SRE beinhaltet die in Zusammenhang mit Finanzierungszinsen stehenden Zahlungen und Erstattungen; Zahlungen und Erstattungen in Zusammenhang mit Ertragsteuern sind bei SFS und SRE nicht enthalten.

⁶ Die Abschreibungen beinhalten die Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen nach Abzug von Wertaufholungen sowie die Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte nach Abzug von Wertaufholungen. Die Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sind nicht enthalten.

ZIFFER 1 Allgemeine Grundlagen

Gegenstand des Konzernabschlusses sind die Siemens AG mit Sitz in Berlin und München, Deutschland, und deren Tochterunternehmen (das Unternehmen, die Gesellschaft oder Siemens). Siemens hat den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss entspricht auch den IFRS, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 30. September 2012 wurden gemäß § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt. Sie werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Siemens erstellt und veröffentlicht den Konzernabschluss in Euro (€). Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe addieren.

Siemens ist ein international aufgestelltes Unternehmen, das in Deutschland ansässig ist, und verfügt über ein Portfolio an Geschäftsaktivitäten überwiegend auf dem Gebiet der Elektroindustrie.

Der Konzernabschluss wurde am 21. November 2012 durch den Vorstand aufgestellt. Der Konzernabschluss wird grundsätzlich auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt, sofern nicht unter → [ZIFFER 2 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGGUNGSGRUNDÄTZE](#) etwas anderes angegeben wird.

ZIFFER 2 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Die nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätze sind einheitlich für alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Perioden angewendet worden.

Konsolidierungskreis – In den Konzernabschluss werden die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften, über die sie mittel- oder unmittelbar beherrschenden Einfluss ausüben kann, einbezogen. Beherrschender Einfluss ergibt sich regelmäßig aus dem Halten der Stimmrechtsmehrheit. Zusätzlich werden Zweckgesellschaften konsolidiert, sofern das Unternehmen zu dem Schluss kommt, dass es – unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Gehalts der Beziehung zu Siemens – einen beherrschenden Einfluss auf die Zweckgesellschaften ausübt. Um zu entscheiden, ob Siemens eine Zweckgesell-

schaft aufgrund des wirtschaftlichen Gehalts zu konsolidieren hat, berücksichtigt das Unternehmen die in SIC-12.10 aufgeführten Umstände als weitere Indikatoren, die auf ein Verhältnis hinweisen, bei dem Siemens eine Zweckgesellschaft beherrscht. Das Unternehmen betrachtet die in SIC-12.10 beschriebenen Umstände als Indikatoren, bevorzugt jedoch stets eine sachverhaltsbezogene Einzelfallanalyse, basierend auf individuellen Fakten und Verhältnissen. Assoziierte Unternehmen werden in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogen. Unternehmen, die Siemens gemeinschaftlich mit Partnern führt, werden ebenfalls nach der Equity-Methode einbezogen.

Unternehmenszusammenschlüsse – Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Siemens als Erwerber und das erworbene Unternehmen können eine Beziehung haben, die bereits bestand, bevor ein Unternehmenszusammenschluss beabsichtigt war. Wenn der Unternehmenszusammenschluss tatsächlich zum Ausgleich einer solchen zuvor bestehenden Beziehung führt, erfasst Siemens als Erwerber daraus einen Gewinn oder Verlust. Die Anschaffungskosten einer Akquisition werden nach den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt bemessen. Eine vereinbarte bedingte Gegenleistung von Siemens als Erwerber wird zum Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Spätere Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden entweder erfolgswirksam oder als Veränderung im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten) werden erstmalig mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile. Dabei werden einheitliche Rechnungslegungsmethoden angewendet. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum anteiligen beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten (Partial-Goodwill-Methode). Nach erstmaligem Ansatz werden Gewinne und Verluste unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet, infolgedessen kann auch ein Negativsaldo bei nicht beherrschenden Anteilen entstehen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben wird eine Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorgenommen.

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, werden erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktionen erfasst. Zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts werden jegliche verbleibenden Anteile erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Als Stillhalter einer Verkaufsoption auf nicht beherrschende Anteile unterscheidet Siemens, ob die Voraussetzungen für den Übergang der bestehenden Eigentumsanteile zum Abschlussstichtag erfüllt sind. Sofern das Unternehmen nicht wirtschaftlicher Eigentümer der der Verkaufsoption zugrunde liegenden Anteile ist, wird zu jedem Abschlussstichtag die Ausübung der Verkaufsoption unterstellt und als eine Transaktion zwischen Anteilseignern unter entsprechender Erfassung einer Kaufpreisverbindlichkeit zum jeweiligen Ausübungspreis abgebildet. Die nicht beherrschenden Anteile sind am Erfolg während des Berichtszeitraums beteiligt.

Assoziierte Unternehmen und gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Unternehmen, bei denen Siemens die Möglichkeit hat, maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik auszuüben (in der Regel durch mittel- oder unmittelbare Stimmrechtsanteile von 20 % bis 50 %), und gemeinschaftlich geführte Unternehmen werden im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert und erstmalig mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die nachfolgenden Grundsätze gelten gleichermaßen für assoziierte und gemeinschaftlich geführte Unternehmen. Falls notwendig, werden Anpassungen an die Rechnungslegungsgrundsätze von Siemens vorgenommen. Die den Anteil von Siemens am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens übersteigenden Anschaffungskosten werden bestimmten am beizulegenden Zeitwert ausgerichteten Anpassungen unterworfen und der verbleibende Betrag als Geschäfts- und Firmenwert erfasst. Der Geschäfts- und Firmenwert, der aus der Anschaffung eines assoziierten Unternehmens resultiert, ist im Buchwert des assoziierten Unternehmens enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern als Bestandteil der gesamten Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen auf Wertminderung überprüft. Der Anteil von Siemens am Ergebnis des assoziierten Unternehmens nach Erwerb wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals unmittelbar im Konzern-Eigenkapital. Die kumulierten Veränderungen nach dem Erwerbszeitpunkt erhöhen beziehungsweise vermindern den Beteiligungsbuchwert des assoziierten Unternehmens. Entsprechen oder übersteigen die Siemens zurechenbaren Verluste eines assoziierten Unternehmens den Wert des Anteils an diesem Unternehmen, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, es sei denn, Siemens ist Verpflichtungen eingegangen oder hat Zahlungen für das assoziierte Unternehmen geleistet. Der Anteil an einem assoziierten Unternehmen ist der Buchwert der Beteiligung, zuzüglich sämtlicher langfristiger Anteile, die dem wirtschaft-

lichen Gehalt nach der Nettoinvestition des Eigentümers in das assoziierte Unternehmen zuzuordnen sind. Ergebnisse aus Geschäftsvorfällen zwischen Siemens und seinen assoziierten Unternehmen werden gemäß dem Anteil von Siemens an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Siemens überprüft an jedem Bilanzstichtag, ob es objektive Hinweise auf eine Wertminderung des Anteils an dem assoziierten Unternehmen gibt. Sind solche Hinweise vorhanden, ermittelt Siemens den Wertminderungsbedarf als Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert des assoziierten Unternehmens. Zum Zeitpunkt des Verlusts von maßgeblichem Einfluss auf das assoziierte Unternehmen werden jegliche verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Die Differenz zwischen dem Buchwert des assoziierten Unternehmens und dem beizulegenden Zeitwert des verbleibenden Anteils, zuzüglich eines Veräußerungserlöses, wird erfolgswirksam erfasst.

Fremdwährungsumrechnung – Die Vermögenswerte, einschließlich Geschäfts- und Firmenwerte, und die Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der € ist, werden zum Devisenkassamittelkurs am Ende des Berichtszeitraums umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden hingegen zu unterjährigen Durchschnittskursen umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung ergebenen Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital ausgewiesen und erfolgswirksam umgegliedert, wenn der Gewinn oder Verlust aus dem Verkauf einer ausländischen Tochtergesellschaft erfasst wird. Die Posten der Konzern-Kapitalflussrechnung werden zu unterjährigen Durchschnittskursen, die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente hingegen zum Devisenkassamittelkurs am Ende des Berichtszeitraums umgerechnet.

Der für die Fremdwährungsumrechnung zugrunde gelegte Wechselkurs des US-Dollars (US\$), der für Siemens eine wesentliche Währung außerhalb der Eurozone darstellt, entwickelte sich wie folgt:

Währung	ISO Code	Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
		1 € in Fremdwährungseinheiten	30. September	1 € in Fremdwährungseinheiten	Geschäftsjahresende 30. September
US-Dollar	USD	1,293	1,350	1,303	1,399
		2012	2011	2012	2011

Fremdwährungsbewertung – Transaktionen, die auf eine von der funktionalen Währung einer Unternehmenseinheit abweichende Währung lauten, werden in der funktionalen

Währung zum Devisenkassamittelkurs am Tag ihrer erstmaligen Bilanzierung erfasst. Am Ende des Berichtszeitraums werden auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der funktionalen Währung mit dem dann gültigen Devisenkassamittelkurs bewertet. Gewinne und Verluste aus diesen Fremdwährungsbewertungen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht monetäre Konzernbilanzposten in Fremdwährung werden zu historischen Wechselkursen fortgeführt.

Umsatzrealisierung – Unter der Voraussetzung, dass ein überzeugender Nachweis für eine Vereinbarung vorliegt, werden Umsatzerlöse in dem Umfang erfasst, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden kann. Dies geschieht ungeachtet des Zahlungszeitpunkts. Sofern der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aufgrund kundenbezogener Kreditrisiken als nicht wahrscheinlich anzusehen ist, werden die Umsatzerlöse in Abhängigkeit von den bereits durch den Kunden geleisteten unwiderruflichen Zahlungen erfasst. Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelts bemessen, abzüglich gewährter Nachlässe und Rabatte sowie ohne abzuführende Steuern und Abgaben. Das Unternehmen beurteilt seine Vereinbarungen auf Basis spezifischer Kriterien danach, ob das Unternehmen als Auftragnehmer des Kunden (Prinzipal) oder als Vermittler (Agent) handelt. Zudem müssen die folgenden Kriterien für die Erfassung von Umsatzerlösen erfüllt sein:

Verkauf von Gütern: Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbunden sind, auf den Kunden übertragen wurden. Üblicherweise erfolgt dies mit Übergabe der Güter an den Kunden.

Umsatzlegung bei Fertigungsaufträgen: Ein Fertigungsauftrag ist ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung einzelner Gegenstände oder einer Anzahl von Gegenständen, die hinsichtlich Design, Technologie und Funktion oder hinsichtlich ihrer Verwendung aufeinander abgestimmt oder voneinander abhängig sind. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann, erfasst Siemens die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode (Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad), und zwar entweder nach dem Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtauftragskosten, nach vertraglich vereinbarten Meilensteinen oder nach dem Leistungsfortschritt. Ein erwarteter Verlust aus einem Fertigungsauftrag wird sofort als Aufwand erfasst. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann,

werden (1) Umsatzerlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich gedeckt werden können, und (2) die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Umfasst ein Vertrag mehrere Einzelleistungen, so wird jede Leistung als eigener Fertigungsauftrag behandelt, wenn (1) getrennte Angebote für jede Einzelleistung unterbreitet wurden, (2) über jede Einzelleistung separat verhandelt wurde und der Auftragnehmer sowie der Kunde die Vertragsbestandteile, die jede einzelne Leistung betreffen, separat akzeptieren oder ablehnen konnten und (3) Kosten und Erlöse jeder einzelnen vertraglichen Leistung getrennt ermittelt werden können. Eine Gruppe von Verträgen mit einem einzelnen oder mehreren Kunden wird als ein einziger Fertigungsauftrag behandelt, wenn (1) die Gruppe von Verträgen als ein einziges Paket verhandelt wird, (2) die Verträge so eng miteinander verbunden sind, dass sie im Grunde Teil eines einzelnen Projekts mit einer Gesamtgewinnspanne sind, und (3) die Verträge gleichzeitig oder unmittelbar aufeinanderfolgend abgearbeitet werden.

Während der Projektlaufzeit können Auftragsänderungen vom Kunden im Hinblick auf den vereinbarten zu erbringenden Leistungsumfang die Auftragserlöse erhöhen oder mindern. Beispiele für solche Auftragsänderungen sind Änderungen an der Spezifikation oder dem Design der Leistung sowie Änderungen der Vertragsdauer.

Erbringung von Dienstleistungen: Die Umsätze im Dienstleistungsgeschäft werden erfasst, sobald die Dienstleistungen erbracht worden sind. Bei langfristigen Serviceverträgen erfasst das Unternehmen die Umsätze linear über die Vertragslaufzeit oder – sofern die Leistungserbringung nicht linear erfolgt – entsprechend der Erbringung der Dienstleistungen, das heißt grundsätzlich nach der Percentage-of-Completion-Methode.

Umsatzlegung bei Mehrkomponentenverträgen: Die Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Softwareverträge können mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten. In diesen Fällen stellt das Unternehmen fest, ob mehr als eine Bilanzierungseinheit vorliegt. Ein Geschäft wird separiert, sofern (1) die gelieferte(n) Komponente(n) einen selbstständigen Nutzen für den Kunden hat (haben), (2) der beizulegende Zeitwert der noch ausstehenden Komponente(n) zuverlässig ermittelt werden kann und (3) bei einem generellen Rückgaberecht der gelieferten Komponente(n) die Lieferung oder Leistungserbringung der noch ausstehenden Komponente(n) wahrscheinlich und im Wesentlichen durch das Unternehmen kontrollierbar ist. Sofern alle drei Kriterien erfüllt sind, wendet Siemens die für die jeweilige separate Bilanzierungseinheit maßgebliche Umsatzlegungsvorschrift an. Grundsätzlich wird die vereinbarte Gesamtvergütung auf die einzelnen separaten

Bilanzierungseinheiten entsprechend ihren relativen beizulegenden Zeitwerten aufgeteilt. Die Hierarchie des Nachweises der beizulegenden Zeitwerte stellt sich dabei folgendermaßen dar: (a) Verkaufspreise der Komponente, wenn sie regelmäßig einzeln verkauft wird, (b) Preise von Dritten für vergleichbare Komponenten oder – unter bestimmten Bedingungen – (c) Kosten, zuzüglich eines auf die Komponente bezogenen angemessenen geschäftsüblichen Gewinnzuschlags. Auf diese Weise sind verlässliche beizulegende Zeitwerte im Allgemeinen verfügbar. Trotzdem kann es Fälle geben, bei denen der Nachweis verlässlicher beizulegender Zeitwerte gemäß (a) und (b) nicht möglich ist und die Kostenzuschlagsmethode (c) nicht zu aussagefähigen Ergebnissen führt, da die aufgelaufenen Kosten keine geeignete Basis für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts einer Komponente darstellen. In diesen Fällen kommt die Residualmethode zur Anwendung, wenn verlässliche beizulegende Zeitwerte für die ausstehenden, nicht aber für eine oder mehrere der gelieferten Komponenten verfügbar sind. Das heißt, der den gelieferten Komponenten zuzuordnende Wert ergibt sich aus der Differenz zwischen der vereinbarten Gesamtvergütung und dem gesamten beizulegenden Zeitwert der ausstehenden Komponenten. Sofern die drei Separierungskriterien (1) bis (3) nicht erfüllt sind, werden die Umsätze abgegrenzt, bis diese Kriterien erfüllt sind oder bis zu der Periode, in der die letzte ausstehende Komponente geliefert wird. Der auf gelieferte Komponenten zuordenbare Umsatz ist auf den Betrag begrenzt, der nicht von der Lieferung noch ausstehender Komponenten beziehungsweise der Erfüllung anderer bestimmter Leistungsverpflichtungen abhängt.

Zinserträge: Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Nutzungsentgelte: Nutzungsentgelte (Lizenzzgebühren) werden periodengerecht in Übereinstimmung mit dem wirtschaftlichen Gehalt des zugrunde liegenden Vertrags erfasst.

Erträge aus Leasingvereinbarungen: Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen für vermietete Erzeugnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrags erfasst. Eine Vereinbarung, die nicht in der rechtlichen Form eines Leasingverhältnisses geschlossen wurde, wird gleichwohl als Leasingverhältnis bilanziert, wenn die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängt und die Vereinbarung ein Recht auf Nutzung des Vermögenswerts überträgt. Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen Siemens als Leasinggeber die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand weitgehend auf den Kunden überträgt, erfasst das Unternehmen in Höhe der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis. Zinserträge werden nach

der Effektivzinsmethode erfasst, sodass eine konstante Verzinsung der Nettoinvestition erzielt wird. Eine Veräußerungserfolgskomponente wird beim Herstellerleasing nach den Grundsätzen für direkte Verkaufsgeschäfte erfasst. Gewinne aus Verkaufs- und Rückmietungstransaktionen (Sale-and-Lease-Back) werden sofort erfasst, wenn die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind, die Rückmietung zu einem Operating-Leasingverhältnis führt und die Transaktion zum beizulegenden Zeitwert getätigkt wird.

Dividenden: Dividenden werden erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

Funktionskosten – Betriebliche Aufwendungen nach Arten werden grundsätzlich nach Maßgabe des Funktionsbereichs der jeweiligen Profit-Center beziehungsweise der jeweiligen Kostenstellen den einzelnen Funktionen zugeordnet. Aufwendungen in Zusammenhang mit funktionsübergreifenden Initiativen oder Projekten werden auf Basis eines geeigneten Zuordnungsprinzips auf die betreffenden Funktionskosten aufgeteilt. Für Informationen zu Abschreibungen siehe → [ZIFFER 16 SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE](#) sowie → [ZIFFER 17 SACHANLAGEN](#), zu Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer siehe → [ZIFFER 34 PERSONALAUFWAND](#).

Zuwendungen der öffentlichen Hand – Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen tatsächlich gewährt werden. Zuwendungen für den Kauf oder die Herstellung von Anlagevermögen (vermögenswertbezogene Zuwendungen) werden grundsätzlich als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und mindern die künftigen Abschreibungen. Zuwendungen, die nicht für langfristige Vermögenswerte gewährt werden (erfolgsbezogene Zuwendungen), werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im gleichen Funktionsbereich ausgewiesen wie die entsprechenden Aufwandsposten. Ihre erfolgswirksame Erfassung erfolgt dabei anteilig über die Perioden, in denen die Aufwendungen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen, anfallen. Gewährte Zuwendungen der öffentlichen Hand für künftige Aufwendungen werden passivisch abgegrenzt.

Produktbezogene Aufwendungen und drohende Verluste aus Aufträgen – Den Aufwand für Rückstellungen für Produktgewährleistungen berücksichtigt Siemens zum Zeitpunkt der Umsatzlegung im Posten Umsatzkosten. Die Höhe der Rückstellung wird individuell ermittelt. Eine Ausnahme ist das Standardproduktgeschäft. In die Höhe der Rückstellung gehen sowohl der tatsächlich angefallene Garantieaufwand der Vergangenheit ein als auch technische Informationen über

Produktschwächen, die in der Konstruktions- und Testphase oder bei der Installation des Produkts entdeckt wurden. Bei neuen Produkten bezieht Siemens darüber hinaus auch Expertenmeinungen und Branchendaten ein. Drohende Verluste aus Aufträgen werden in dem Berichtszeitraum berücksichtigt, in dem die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen.

Forschungs- und Entwicklungskosten – Die Kosten für Forschungsaktivitäten, das heißt für Aktivitäten, die unternommen werden, um neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, werden unmittelbar als Aufwand erfasst.

Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten, das heißt für solche Aktivitäten, die Forschungsergebnisse in einen Plan oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten und Prozessen umsetzen, werden aktiviert. Voraussetzung dafür ist, dass (1) die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess (2) technisch und (3) wirtschaftlich realisierbar sowie (4) künftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich sind. Darüber hinaus muss (5) Siemens die Absicht haben und (6) über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Die aktivierte Kosten umfassen die Materialkosten, die Fertigungslöhne und sonstige direkt zurechenbare Kosten, wenn diese dazu dienen, die Nutzung des Vermögenswerts vorzubereiten. Die aktivierte Kosten sind als sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte im Posten Sonstige immaterielle Vermögenswerte enthalten. Die sonstigen Entwicklungskosten werden unmittelbar bei ihrem Entstehen aufwandswirksam erfasst. Die aktivierte Entwicklungskosten setzt das Unternehmen zu Herstellungskosten an, abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bei einer Abschreibungsdauer von in der Regel drei bis fünf Jahren.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben werden mit den Forschungs- und Entwicklungskosten verrechnet. Ihre erfolgswirksame Erfassung erfolgt anteilig über die Perioden, in denen die Forschungs- und Entwicklungskosten, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen, anfallen. Gewährte Zuwendungen der öffentlichen Hand für künftige Forschungs- und Entwicklungskosten werden passivisch abgegrenzt.

Ergebnis je Aktie – Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Gewinns aus fortgeführt Aktivitäten, des Gewinns aus nicht fortgeführten Aktivitäten beziehungsweise des Gewinns nach Steuern, der jeweils den Stammaktionären der Siemens AG zugerechnet werden kann, durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während

des Geschäftsjahrs in Umlauf befindlichen Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter der Annahme berechnet, dass alle potenziell verwässernden Wertpapiere und aktienbasierten Vergütungspläne umgewandelt beziehungsweise ausgeübt werden.

Geschäfts- und Firmenwerte – Geschäfts- und Firmenwerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Eine Überprüfung erfolgt auch, wenn Ereignisse oder Umstände eintreten, die darauf hindeuten, dass der Buchwert möglicherweise nicht wiedererlangt werden kann. Die Geschäfts- und Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten, abzüglich kumulierter Abschreibungen aus Wertminderungen, angesetzt.

Die Überprüfung auf Wertminderung der Geschäfts- und Firmenwerte erfolgt auf der Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder einer Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die durch eine Division (oder entsprechende Einheit) repräsentiert wird. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten stellt die unterste Ebene dar, auf der Geschäfts- und Firmenwerte für interne Zwecke der Unternehmensleitung überwacht werden.

Für die Überprüfung auf Wertminderung wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- und Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder einer Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die erwartungsgemäß Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen soll. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der der Geschäfts- und Firmenwert zugeordnet wurde, deren erzielbaren Betrag, wird ein Wertminderungsaufwand für den dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordneten Geschäfts- und Firmenwert erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, und dem Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Übersteigt einer dieser Beträge den Buchwert, ist es nicht immer notwendig, beide Werte zu ermitteln. Diese Werte beruhen grundsätzlich auf der Ermittlung abgezinster Zahlungsströme (Discounted-Cashflow-Bewertungen). Auch wenn der erzielbare Betrag den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der der Geschäfts- und Firmenwert zugeordnet ist, in künftigen Perioden übersteigt, werden keine Wertaufholungen auf abgeschriebene Geschäfts- und Firmenwerte vorgenommen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte – Sonstige immaterielle Vermögenswerte umfassen Software und sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte. Das Unternehmen schreibt immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer auf den geschätzten Restwert ab. Die voraussichtliche Nutzungsdauer für Software, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte beträgt in der Regel drei bis fünf Jahre, mit Ausnahme von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen übernommen wurden. Diese bestehen insbesondere aus Kundenbeziehungen und Technologie. Deren Nutzungsdauer lag bei bestimmten Transaktionen zwischen sieben und 25 Jahren für Kundenbeziehungen und zwischen drei und zwölf Jahren für Technologie. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft.

Sachanlagen – Siemens bewertet Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen. Dies gilt auch für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Diese umfassen Immobilien, die das Unternehmen besitzt, um Mieteinnahmen und/oder Wertsteigerungen zu erzielen, und die nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden überwiegend nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt, abgesehen von bestimmten Fällen, in denen Bewertungsgutachten vorliegen.

Sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von bestimmten Komponenten einer Sachanlage – gemessen an den gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten der Sachanlage – wesentlich, dann werden diese Komponenten einzeln bilanziert und abgeschrieben. Das Unternehmen wendet die lineare Abschreibungsmethode an. Restwerte und Nutzungsdauer werden jährlich überprüft und, falls die Erwartungen von früheren Einschätzungen abweichen, entsprechend angepasst. In den Kosten für die Erstellung qualifizierter Vermögenswerte – das heißt Vermögenswerte, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen – sind aktivierte Zinsaufwendungen enthalten. Diese werden über die geschätzte Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte abgeschrieben. Im Einzelnen liegen den Wertansätzen folgende unterstellte Nutzungsdauer zugrunde:

Fabrik- und Geschäftsbauten	20 bis 50 Jahre
Übrige Bauten	5 bis 10 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	in der Regel 5 Jahre
Vermietete Erzeugnisse	in der Regel 3 bis 5 Jahre

Wertminderungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte – Das Unternehmen überprüft Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte auf Wertminderung, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts möglicherweise nicht wiedererlangt werden kann. Darüber hinaus wird für immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sowie für noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte eine jährliche Überprüfung auf Wertminderung durchgeführt. Die Werthaltigkeit wird durch Vergleich des Buchwerts der jeweiligen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts und dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten. Falls ein Vermögenswert keine Mittelzuflüsse erzeugt, die weitgehend von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten unabhängig sind, wird die Überprüfung auf Wertminderung nicht auf Ebene eines einzelnen Vermögenswerts durchgeführt, sondern auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Vermögenswert zuzuordnen ist. Erachtet Siemens eine Abschreibung wegen Wertminderung als erforderlich, entspricht diese dem Betrag, um den der Buchwert des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit dessen/deren niedrigeren erzielbaren Betrag übersteigt. Kann der beizulegende Zeitwert nicht bestimmt werden, entspricht der erzielbare Betrag dem Nutzungswert des Vermögenswerts. Der Nutzungswert ist der sich durch Abzinsung der geschätzten künftigen Zahlungsströme ergebende Betrag. Sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die vorgenommene Wertminderung nicht länger existieren, überprüft Siemens die Notwendigkeit einer vollständigen oder teilweisen Wertaufholung.

Zu veräußernde Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte setzt Siemens mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, an. Die planmäßige Abschreibung wird eingestellt.

Nicht fortgeführte Aktivitäten und langfristige zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte – Nicht fortgeführte Aktivitäten werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil mit Geschäftsaktivitäten und Mittelzuflüssen/-abflüssen, die operativ und für die Zwecke der Rechnungslegung vom übrigen Unternehmen klar abgegrenzt werden können, als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert wird oder bereits abgegangen ist und der Geschäftsbereich entweder (1) einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt und (2) Teil eines abgestimmten Gesamtplans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder (3) ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit Weiterveräußerungsabsicht erworben wurde. Der Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt von den Aufwendungen und Erträgen aus fortgeführten Aktivitäten berichtet; Vorjahresangaben werden auf vergleichbarer Basis dargestellt. In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden die Mittelzuflüsse/-abflüsse aus nicht fortgeführten Aktivitäten getrennt von den Mittelzuflüssen/-abflüssen aus fortgeführten Aktivitäten dargestellt; Vorjahresangaben werden auf vergleichbarer Basis berichtet. Die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss (ausgenommen → ZIFFER 4 AKQUISITIONEN, VERKÄUFE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN) – soweit sie Bezug auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und die Konzern-Kapitalflussrechnung nehmen – beziehen sich grundsätzlich auf fortgeführte Aktivitäten. Siemens berichtet nicht fortgeführte Aktivitäten separat unter → ZIFFER 4 AKQUISITIONEN, VERKÄUFE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN. Um die finanziellen Auswirkungen von nicht fortgeführten Aktivitäten darzustellen, werden die aus konzerninternen Transaktionen stammenden Umsätze und Aufwendungen eliminiert, mit Ausnahme jener Umsätze und Aufwendungen, die voraussichtlich auch nach dem Verkauf der nicht fortgeführten Aktivitäten weiterhin anfallen. In keinem Fall werden Gewinne oder Verluste aus konzerninternen Transaktionen erfasst.

Siemens klassifiziert einen langfristigen Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) als zur Veräußerung bestimmt, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft oder eine Ausschüttung an Anteilseigner und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf/die Ausschüttung derartiger Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort zur Veräußerung/Ausschüttung verfügbar und eine solche Veräußerung/Ausschüttung höchstwahrscheinlich sein. Die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss (ausgenommen → ZIFFER 4 AKQUISITIONEN, VERKÄUFE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN) – soweit sie Bezug auf die Konzernbilanz nehmen –

beziehen sich grundsätzlich auf nicht zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte. Siemens berichtet langfristige zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) separat unter → ZIFFER 4 AKQUISITIONEN, VERKÄUFE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN. Langfristige zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, bewertet, es sei denn, die in der Veräußerungsgruppe dargestellten Posten fallen nicht unter die Bewertungsregeln des IFRS 5, Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche.

Ertragsteuern – Das Unternehmen wendet IAS 12, Ertragsteuern, an. Laufende Steuern werden auf Basis des Ergebnisses des Geschäftsjahrs und in Übereinstimmung mit den nationalen Steuergesetzen der jeweiligen Steuerjurisdiktion ermittelt. Erwartete und tatsächlich geleistete Steuernachzahlungen beziehungsweise -erstattungen für Vorjahre werden ebenfalls einbezogen. Nach der Verbindlichkeiten-Methode (Liability Method) werden aktive und passive latente Steuern mit der künftigen Steuerwirkung angesetzt, die sich aus den Unterschieden zwischen handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung von Aktiv- und Passivposten ergibt. Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf die latenten Steuern erfasst Siemens – mit Ausnahme von Effekten, die direkt im Eigenkapital erfasste Posten berühren – erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in dem Berichtszeitraum, in dem das der Steuersatzänderung zugrunde liegende Gesetzegebungsverfahren abgeschlossen oder weitgehend abgeschlossen ist. Latente Steueransprüche bilanziert Siemens soweit wahrscheinlich ist, dass künftige zu versteuernde Gewinne verfügbar sein werden, gegen die abzugsfähige temporäre Differenzen, noch nicht genutzte steuerliche Verluste sowie noch nicht genutzte Steuergutschriften aufgerechnet werden können.

Vorräte – Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bilanziert. Angesetzt wird in der Regel ein Durchschnittswert oder ein auf Basis des FIFO-Verfahrens (First in, First out) ermittelter Wert. Bestandteile der Herstellungskosten sind das Fertigungsmaterial, die Fertigungslöhne, die zurechenbaren Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die fertigungsbedingten Abschreibungen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös, abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten.

Leistungsorientierte Pläne (Defined Benefit Plans) – Siemens bewertet die Leistungsansprüche aus leistungsorientierten Plänen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren

(Projected Unit Credit Method), das den versicherungsmathematischen Barwert der bereits erdienten Anwartschaft wider spiegelt. Der Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) wird von Siemens unter Berücksichtigung künftig erwarteter Gehalts- und Rentensteigerungen berechnet, da der bis zum regulären Pensionierungsalter erreichbare Leistungsanspruch von diesen abhängig ist. Bei Ansprüchen auf Krankenversicherungsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses berücksichtigt Siemens in der versicherungsmathematischen Bewertung Trendannahmen für die medizinische Versorgung.

Sind die Leistungsansprüche nicht durch externes Vermögen gedeckt, erfasst Siemens die um den nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand angepasste DBO als Verbindlichkeit. Sind die Leistungsansprüche durch externes Vermögen gedeckt, verrechnet Siemens den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens mit der DBO. Der Nettobetrag, angepasst um den noch nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand und jegliche Effekte aus der Aktivierungsobergrenze (Asset Ceiling), wird im Posten Pensionen und ähnliche Verpflichtungen oder im Posten Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die zum Beispiel aus der Veränderung des Abzinsungsfaktors oder aus dem Unterschied zwischen tatsächlichen und erwarteten Erträgen aus Planvermögen entstehen, erfasst Siemens im Jahr ihrer Entstehung in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung und berücksichtigt sie nach Steuern vollständig direkt im Eigenkapital.

Rückstellungen – Siemens bilanziert Rückstellungen, wenn das Unternehmen aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, es wahrscheinlich ist, dass wirtschaftliche Ressourcen abfließen, um diese Verpflichtung zu erfüllen, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Dabei ist eine Abzinsung immer dann vorzunehmen, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Siemens setzt die Rückstellung in Höhe des Barwerts an, der sich aus der Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme mit einem Zinssatz vor Steuern ergibt. Dieser spiegelt die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt wider. Wenn aus einem Vertrag ein Verlust droht, erfasst das Unternehmen die gegenwärtige Verpflichtung aus dem Vertrag als Drohverlustrückstellung. Diese wird mit dem niedrigeren Betrag bewertet, um den die zu erwartenden Kosten bei Erfüllung des Vertrags oder die zu erwartenden Kosten bei Nichterfüllung des Vertrags den erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus dem Vertrag übersteigen. Zuführungen zu und Auflösungen von Rückstellungen erfasst Siemens grundsätzlich erfolgswirksam. Der Buchwert des Sachanlagevermögens ist um den Barwert der bilanzierten

Verpflichtungen aus der Stilllegung von Sachanlagen (Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen) zu erhöhen, die durch Erwerb, Erstellung, Entwicklung und / oder die gewöhnliche Nutzung des Anlageguts entstanden sind. Den zusätzlich aktivierten Betrag schreibt Siemens über die Restnutzungsdauer der zugehörigen Sachanlagegegenstände ab. Zuführungen zum und Verminderungen des Barwert(s) der Verpflichtung aus der Stilllegung oder der Veräußerung von Sachanlagen, die sich aus Änderungen von Schätzungen ergeben, werden im Allgemeinen durch Anpassung des Buchwerts der zugehörigen Vermögenswerte und der Rückstellung erfasst. Einen bei der Erfüllung der Verpflichtung entstehenden positiven oder negativen Differenzbetrag zum Buchwert erfasst das Unternehmen erfolgswirksam.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses – Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen und verlässlich ermittelbar sind. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses nach IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer, werden dann als Aufwand und Verbindlichkeit erfasst, wenn sich die Gesellschaft nachweislich verpflichtet hat – sei es durch einen formalen Plan oder weil anderweitig eine gerechtfertigte Erwartung erzeugt wurde –, Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses aufgrund eines Angebots zur Förderung eines freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens oder einer vorzeitigen Beendigung vor Eintritt des normalen Renteneintrittsalters zu erbringen.

Finanzinstrumente – Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der einen finanziellen Vermögenswert bei einer Einheit und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Einheit begründet. Die finanziellen Vermögenswerte des Unternehmens beinhalten im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem beizulegenden Zeitwert. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind nicht in der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte enthalten, da diese Finanzinstrumente keinen Wertschwankungen unterliegen. Von der Kategorie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente macht Siemens keinen Gebrauch. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Unternehmens umfassen vor allem Anleihen und Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegenden Zeitwert. Siemens macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden

Zeitwert einzustufen (Fair-Value-Option), keinen Gebrauch. Finanzinstrumente werden unter Zugrundelegung ihrer Wesensart in die Klasse von zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, von zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Forderungen aus Finanzierungsleasing unterteilt.

Finanzinstrumente werden in der Konzernbilanz erfasst, wenn Siemens eine vertragliche Verpflichtung aufgrund des Finanzinstruments entsteht. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten – das heißt Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, der die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb eines Zeitraums vorsieht, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Markts festgelegt wird – werden am Handelstag erfasst.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt Siemens bei der Ermittlung des Buchwerts nur, soweit es die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Ansatz von Forderungen aus Finanzierungsleasing erfolgt in Höhe der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Kategorie, der sie zugeordnet sind: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Darlehen und Forderungen, finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente – Die Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – Anlagen in Eigenkapitalinstrumente, Schuldeninstrumente und Fondsanteile werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn dieser verlässlich ermittelt werden kann. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung von latenten Steuern im Posten Sonstiges Ergebnis nach Steuern ausgewiesen. Sofern ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar ist, bewertet Siemens die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten. Dies ist bei Eigenkapitalinstrumenten der Fall, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt

und wesentliche Parameter zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mithilfe von Bewertungsmodellen nicht mit hinreichender Sicherheit ermittelt werden können.

Fallen die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten und liegen objektive Hinweise vor, dass der Vermögenswert im Wert gemindert ist, löst Siemens den direkt im Eigenkapital erfassten kumulierten Verlust auf und berücksichtigt ihn in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Bei seiner Einschätzung der möglichen Wertminderungen der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte bezieht das Unternehmen alle verfügbaren Informationen ein, wie Marktbedingungen und Preise, anlagespezifische Faktoren sowie Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs unter die Anschaffungskosten. Überschreitet der Rückgang 20 % der Anschaffungskosten oder dauert er länger als sechs Monate an, betrachtet Siemens dies als einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung. Wertaufholungen eines Wertminderungsaufwands von Schuldeninstrumenten nimmt Siemens in den Folgeperioden vor, sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen sind.

Darlehen und Forderungen – Finanzielle Vermögenswerte, die als Darlehen und Forderungen klassifiziert wurden, bewertet Siemens unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich Wertminderungen. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen erfasst Siemens auf separaten Wertberichtigungskonten. Unverzinsliche oder im Vergleich zum Marktzinsniveau niedrig verzinsliche Darlehen und Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Siemens bewertet die finanziellen Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Derivative Finanzinstrumente – Derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte und Zinsswap-Kontrakte bilanziert Siemens zum beizulegenden Zeitwert. Derivative Finanzinstrumente stuft das Unternehmen als zu Handelszwecken gehalten ein, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrumente in die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) einbezogen. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente erfasst das Unternehmen periodengerecht entweder in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder, sofern es sich um Cashflow Hedges (Absicherung von Zahlungsströmen) handelt, nach Berücksichtigung von latenten Steuern im Posten Sonstiges Ergebnis nach Steuern. Bestimmte

derivative Finanzinstrumente, die in einem Basisvertrag (Host Contract) eingebettet sind, bilanziert Siemens separat als Derivate.

Fair Value Hedges (Absicherung des beizulegenden Zeitwerts) – Der Buchwert des Grundgeschäfts wird um den Gewinn oder Verlust, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, erhöht oder vermindert. Handelt es sich bei dem Grundgeschäft um einen nicht bilanzierten schwelenden Vertrag, stellt Siemens die nachfolgende kumulierte Änderung seines beizulegenden Zeitwerts als separaten finanziellen Vermögenswert oder separate finanzielle Verbindlichkeit in die Konzernbilanz ein; einen entsprechenden Ertrag oder Aufwand erfasst das Unternehmen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Bei Grundgeschäften, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, löst Siemens die Erhöhung oder Verminderung des Buchwerts bis zur Fälligkeit des Grundgeschäfts vollständig auf. Bei abgesicherten schwelenden Verträgen erhöht oder vermindert das Unternehmen die anfänglichen Buchwerte der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die aus der Erfüllung der schwelenden Verträge hervorgehen, um die kumulierten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der vorher separat bilanzierten finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Cashflow Hedges (Absicherung von Zahlungsströmen) – Den effektiven Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts derivativer Instrumente, die als Cashflow Hedges bestimmt sind, erfasst Siemens nach Berücksichtigung von latenten Steuern im Posten Sonstiges Ergebnis nach Steuern. Der ineffektive Teil wird sofort erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die im Eigenkapital aufgelaufenen Beträge werden in den gleichen Perioden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in denen sich das Grundgeschäft in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung niederschlägt.

Aktienbasierte Vergütung – Nach IFRS 2, Anteilsbasierte Vergütung, wird bei der aktienbasierten Vergütung zwischen Transaktionen mit Barausgleich und solchen mit Eigenkapitalabgeltung unterschieden. Für beide Instrumente wird der beizulegende Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird als Vergütungsaufwand über den Erdienungszeitraum erfasst, innerhalb dessen die Arbeitnehmer einen uneingeschränkten Anspruch auf die zugesagten Instrumente erwerben. Zusagen mit Barausgleich bewertet Siemens zum Ende eines jeden Berichtszeitraums und am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert neu. Um die beizulegenden Zeitwerte von Aktienoptionen zu berechnen, verwendet das Unternehmen ein Optionspreismodell. Für andere aktienbasierte Leistungen wie Aktienzusagen, Matching-Aktien und Jubiläumsaktien

bestimmt Siemens den beizulegenden Zeitwert als den Börsenkurs der Siemens-Aktie unter Berücksichtigung des Barwerts der Dividenden, auf die während des Erdienungszeitraums kein Anspruch besteht, und – soweit erforderlich – von Markt- und Nicht-Ausübungsbedingungen.

Vorjahresinformationen – Einzelne Vorjahresangaben sind an die aktuelle Darstellung angepasst worden.

KÜRZLICH UMGESETZTE RECHNUNGSLEGUNGSVERLAUTBARUNGEN

Im Oktober 2010 veröffentlichte das IASB Ergänzungen zu IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben, die die Offenlegungspflichten erweitern, die Ausbuchungsregeln des IAS 39 jedoch beibehalten. Die Ergänzungen erweitern die erforderlichen Anhangsangaben für Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten, bei denen der Übertragende ein anhaltendes Engagement bei den übertragenen Vermögenswerten behält. Zusätzliche Angaben sind notwendig, wenn ein ungewöhnlich hoher Betrag zum Ende eines Berichtszeitraums transferiert wird. Die Ergänzung ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, wobei eine frühere Anwendung gestattet ist. Die Anwendung der Ergänzungen zu IFRS 7 hatte keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss des Unternehmens.

Im Juni 2011 veröffentlichte das IASB Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses (Änderungen zu IAS 1). Danach sind in der Darstellung des sonstigen Ergebnisses Zwischensummen für Posten zu zeigen, in Abhängigkeit davon, ob diese Posten anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden. Das Unternehmen wendet die Änderungen seit dem 30. September 2012 vorzeitig an.

KÜRZLICH VERÖFFENTLICHTE RECHNUNGSLEGUNGSVERLAUTBARUNGEN – NOCH NICHT UMGESetzt

Die nachfolgenden, vom IASB veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und von Siemens bislang auch noch nicht angewendet worden.

Im Dezember 2011 veröffentlichte das IASB Ergänzungen zu IAS 32, Finanzinstrumente: Darstellung, und zu IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben, hinsichtlich der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Die Ergänzung zu IAS 32 stellt bestehende Saldierungsregeln klar und ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist gestattet, erfordert jedoch die Anwendung der Ergänzungen zu IFRS 7. Diese Ergänzungen zu IFRS 7 erweitern die Offenlegungspflichten zu in der Bilanz saldierten finanziellen Vermö-

genswerten und Verbindlichkeiten. Dies schließt Aufrechnungsvereinbarungen ein, bei denen die Aufrechnung von bestimmten künftigen Ereignissen abhängig ist. Diese Ergänzung ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Beide Ergänzungen sind noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen worden.

Im Juni 2011 veröffentlichte das IASB IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011, IAS 19R). Das Unternehmen erwartet, dass die folgenden Änderungen eine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben: IAS 19R ersetzt die erwarteten Erträge aus Planvermögen und den Zinsaufwand auf die Pensionsverpflichtung durch eine einheitliche Nettozinskomponente. Darüber hinaus sieht IAS 19R eine erfolgswirksame Erfassung des verfallbaren nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands bei Entstehung vor. Zudem werden die Angabe- und Erläuterungspflichten erweitert. Die Verlautbarung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderung wurde im Juni 2012 von der EU in europäisches Recht übernommen. Das Unternehmen wird die überarbeitete Verlautbarung ab dem Geschäftsjahr 2013 anwenden. IAS 19R schreibt eine rückwirkende Anwendung und die Darstellung der Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung auf die Eröffnungsbilanz zum 1. Oktober 2011 vor. Dabei erwartet Siemens für die Posten Gesamtergebnis und Summe Eigenkapital keine wesentlichen Auswirkungen. Der Pensionsaufwand für das Geschäftsjahr 2012 erhöht sich aufgrund der Anwendung von IAS 19R um rund 360 Mio. € (vor Steuern). Im Geschäftsjahr 2013 wird sich der Pensionsaufwand annähernd auf dem Niveau des angepassten Pensionsaufwands für das Geschäftsjahr 2012 bewegen.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB mit IFRS 10, Konsolidierte Abschlüsse, IFRS 11, Gemeinschaftliche Vereinbarungen, IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen, Folgeänderungen zu IAS 27, Einzelabschlüsse (geändert 2011), sowie IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2011), seine Verbesserungen von Rechnungslegungs- und Angabevorschriften zu den Themen Konsolidierung, außerbilanzielle Aktivitäten und gemeinschaftliche Vereinbarungen.

IFRS 10 regelt – ausgehend von den derzeit anzuwendenden Grundsätzen – anhand eines umfassenden Beherrschungskonzepts, welche Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Die Verlautbarung bietet zusätzlich Leitlinien zur Auslegung des Beherrschungsbegriffs in Zweifelsfällen.

IFRS 11 regelt die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen und knüpft dabei an die Art der sich aus der Vereinbarung ergebenden Rechte und Verpflichtungen anstelle ihrer rechtlichen Form an.

IFRS 12 regelt als neue und umfassende Verlautbarung die Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, einschließlich gemeinschaftlicher Vereinbarungen, assoziierter Unternehmen, strukturierter Unternehmen und außerbilanzieller Einheiten.

IFRS 10, 11, 12 und die Folgeänderungen zu IAS 27 und IAS 28 treten für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Die neuen oder geänderten Verlautbarungen können vorzeitig angewendet werden, jedoch alle nur zum selben Zeitpunkt. Ausgenommen hiervon ist lediglich IFRS 12, dessen Angabevorschriften unabhängig von den anderen Verlautbarungen vorzeitig angewendet werden dürfen. Die Verlautbarungen gelten rückwirkend. IFRS 10, 11, 12 und die Folgeänderungen zu IAS 27 und IAS 28 wurden noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen. Siemens wird sämtliche geänderten Verlautbarungen ab dem Geschäftsjahr 2014 anwenden. Das Unternehmen erwartet daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB IFRS 13, Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Die neue Verlautbarung definiert den Begriff beizulegender Zeitwert und vereinheitlicht die Angabepflichten für Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sowohl von finanziellen als auch nicht finanziellen Posten. Die neue Verlautbarung tritt für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. IFRS 13 wurde noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen. Siemens wird IFRS 13 ab dem Geschäftsjahr 2014 anwenden. Die meisten aus IFRS 13 resultierenden Änderungen in Bezug auf Finanzinstrumente wurden bereits eingeführt, vor allem durch Änderungen zu IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben. Das Unternehmen erwartet aus der Anwendung des IFRS 13 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im November 2009 veröffentlichte das IASB IFRS 9, Finanzinstrumente. Dieser Standard beinhaltet die erste von drei Phasen des IASB-Projekts, den bestehenden IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, zu ersetzen. IFRS 9 ändert die Ansatz- und Bewertungsvorschriften von finanziellen Vermögenswerten, einschließlich verschiedener hybrider Verträge. Er verwendet einen einheitlichen Ansatz, einen finanziellen Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, der die verschiedenen Regelungen des IAS 39 ersetzt. Der Ansatz in IFRS 9 basiert darauf, wie ein Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert (sein Geschäftsmodell), und auf der Art der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte. Der neue Standard verlangt außerdem eine einheitlich zu verwendende Wertminderungsmethode, die die unterschiedlichen Methoden innerhalb des IAS 39 ersetzt. Im

Dezember 2011 verschob das IASB den verpflichtenden Anwendungszeitpunkt auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen (bislang 1. Januar 2013). Eine vorzeitige Anwendung ist gestattet. Zudem verzichtete das IASB auf die Anpassung vergleichbarer Vorjahresabschlüsse hinsichtlich der Auswirkungen aus der Erstanwendung. Stattdessen sind zusätzliche Übergangsangaben erforderlich. Die European Financial Reporting Advisory Group hat die Empfehlung zur Übernahme des IFRS 9 in der EU verschoben, um sich mehr Zeit für die Begutachtung der Ergebnisse des IASB-Projekts zur Verbesserung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten zu nehmen. Das Unternehmen prüft derzeit die Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9 auf den Konzernabschluss.

Das IASB hat eine Reihe weiterer Verlautbarungen veröffentlicht. Diese kürzlich umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen sowie die Verlautbarungen, die noch nicht umgesetzt wurden, haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss von Siemens.

ZIFFER 3 Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze

Siemens erstellt den Konzernabschluss in Einklang mit den IFRS, wie sie vom IASB herausgegeben wurden und in der EU anzuwenden sind. Die Kenntnis der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze, wie unter → ZIFFER 2 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGGUNGSGRUNDSÄTZE dargestellt, ist erforderlich, um die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens zu verstehen. In bestimmten Fällen ist es notwendig, schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze anzuwenden. Diese beinhalten komplexe und subjektive Bewertungen sowie die Verwendung von Annahmen, von denen einige Sachverhalte betreffen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Solche schätz- und prämissensensitiven Bilanzierungsgrundsätze können sich im Zeitablauf verändern und einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Außerdem können sie Schätzungen und Annahmen enthalten, die die Unternehmensleitung in demselben Berichtszeitraum aus gleichermaßen nachvollziehbaren Gründen auch anders hätte treffen können. Die Unternehmensleitung weist darauf hin, dass künftige Ereignisse häufig von Prognosen abweichen und Schätzungen routinemäßige Anpassungen erfordern.

Umsatzrealisierung bei Fertigungsaufträgen – Ein wesentlicher Teil des Geschäfts der Sektoren von Siemens, insbesondere bei Energy, Industry und Infrastructure & Cities, betrifft Fertigungsaufträge von Kunden. Im Anlagenprojektgeschäft erfolgt die Umsatzrealisierung in der Regel nach der Percentage-of-Completion-Methode entsprechend dem Leistungsfort-

schritt. Bei bestimmten langfristigen Dienstleistungsaufträgen erfolgt die Umsatzrealisierung ebenfalls nach der Percentage-of-Completion-Methode. Bei dieser Methode ist die Einschätzung des Fertigstellungsgrads von besonderer Bedeutung; zudem kann sie Schätzungen hinsichtlich des zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen erforderlichen Lieferungs- und Leistungsumfangs beinhalten. Je nachdem, welche Methodik verwendet wird, um den Leistungsfortschritt zu bestimmen, müssen die Gesamtauftragskosten, die noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten, die Gesamtauftragserlöse, die Auftragsrisiken – einschließlich technischer, politischer und regulatorischer Risiken – und andere maßgebliche Größen geschätzt werden. Die Leitungen der operativen Divisionen überprüfen kontinuierlich alle Einschätzungen in Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen (einschließlich ihrer wirtschaftlichen Umsetzbarkeit) und passen diese gegebenenfalls an. Bei Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode können solche Änderungen zu einer Erhöhung oder Verminderung der Umsatzerlöse des entsprechenden Berichtszeitraums führen. Das Unternehmen wendet die Percentage-of-Completion-Methode auch bei direkt oder indirekt von Siemens finanzierten Projekten an. Voraussetzung für die Anwendung dieser Bilanzierungsmethode ist, dass die Bonität des Kunden auf Basis eines externen Kundenratings oder einer Kreditwürdigkeits einschätzung seitens Financial Services (SFS) bestimmten Mindestanforderungen genügt. Die Kreditwürdigkeit muss demnach mindestens einem Rating »B« beziehungsweise »B2« externer Ratingagenturen oder einem äquivalenten SFS-Rating entsprechen. Sofern der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aufgrund kundenbezogener Kreditrisiken als nicht wahrscheinlich anzusehen ist, wird der Umsatz auf die Höhe der unwideruflichen Zahlungseingänge begrenzt. Das Unternehmen hält die eingesetzten Ratingverfahren für eine verlässliche Methode, die Kundenbonität zu beurteilen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen – Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunktur entwicklungen – einschließlich der Entwicklungen der europäischen Schuldenkrise – und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen. Um die länderspezifische Komponente der individuellen Wertberichtigung zu bestimmen, berücksichtigt Siemens auch Länderratings, die zentral aus Beurteilungen von externen Ratingagenturen abgeleitet werden. Soweit das Unternehmen die Wertberichtigung auf Portfoliobasis aus historischen Ausfallraten ableitet, vermindert ein Rückgang des Forderungsvolumens solche Vorsorgen entsprechend und umgekehrt. Die gesamte Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen betrug 1.190 (im Vj. 1.147) Mio. €.

Wertminderungen – Siemens überprüft die Geschäfts- und Firmenwerte mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit seinen Rechnungslegungsgrundsätzen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der ein Geschäfts- und Firmenwert zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen der Unternehmensleitung verbunden. Das auf Basis dieser Schätzungen prognostizierte Ergebnis wird zum Beispiel von Faktoren wie einer erfolgreichen Integration von akquirierten Unternehmen, der Volatilität auf den Kapitalmärkten, den Zinsentwicklungen, den Schwankungen der Währungskurse sowie der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung beeinflusst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, abzüglich Veräußerungskosten, und dem Nutzungswert. Die Gesellschaft bestimmt diese Werte grundsätzlich mittels Discounted-Cashflow-Bewertungen. Diesen diskontierten Zahlungsströmen liegen Fünf-Jahres-Prognosen zugrunde, die auf Finanzplänen aufbauen. Die Prognosen der Zahlungsströme berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten von der Unternehmensleitung vorgenommenen Einschätzung künftiger Entwicklungen. Zahlungsströme jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Veräußerungskosten, und des Nutzungswerts basiert, beinhalten geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensätze und Steuersätze. Diese Schätzungen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts haben. Im Vorjahr hat das Unternehmen die Wirtschaftlichkeit seines Solar & Hydro-Geschäfts – die Ebene, auf der das Unternehmen den Geschäfts- und Firmenwert überprüft – als Bestandteil der Divison Renewable Energy im Sektor Energy eingeschätzt und eine Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts erfasst. Im Geschäftsjahr 2012 kam es zu weiteren Wertminderungen, ausgewiesen in den nicht fortgeführten Aktivitäten.

Sofern Sachanlagen, sonstige immaterielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen auf Wertminderungen überprüft werden, ist die Bestimmung des erzielbaren Betrags der Vermögenswerte gleichermaßen mit Schätzungen der Unternehmensleitung verbunden. Dies kann einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung haben.

Die Equity-Methode erfordert für eine Wertminderung oder Wertaufholung die Untersuchung auslösender Ereignisse oder Umstände. Ob in Zukunft weitere Wertminderungen oder eine Wertaufholung der Beteiligung von Siemens an Nokia Siemens Networks B.V. (NSN) notwendig sein werden, hängt davon ab, ob NSN es schafft zu wachsen und/oder anderweitig zu höherer Profitabilität zurückzufinden.

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen klassifiziert als zur Veräußerung bestimmt – Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Veräußerungskosten, beinhaltet Schätzungen und Annahmen der Unternehmensleitung, die mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sind.

Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 entschied Siemens, sich von seinem Solargeschäft, bestehend aus den Geschäftseinheiten Solar Thermal Energy sowie Photovoltaic, zu trennen. Zum Ende des Geschäftsjahrs wurden beide Geschäftseinheiten als zur Veräußerung bestimmt und als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifiziert, da eine Veräußerung innerhalb eines Jahres von der Unternehmensleitung als höchstwahrscheinlich erachtet wird.

Im Juni 2012 wurde OSRAM als zur Veräußerung bestimmt und als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifiziert, da eine Börsenplatzierung im Wege einer Abspaltung innerhalb eines Jahres als höchstwahrscheinlich erachtet wurde. Diese Erwartung beruhte auf einer Einschätzung der Unternehmensleitung, die sowohl die notwendige Aktionärszustimmung – basierend auf Erfahrungen mit anderen auf der Hauptversammlung zur Abstimmung vorgeschlagenen Kapitalmaßnahmen – als auch Rückmeldungen vom Finanzmarkt und eine wirtschaftliche Einschätzung der Entscheidung aus Perspektive der Aktionäre in die Betrachtung einbezog.

Im Vorjahr wurde die Veräußerungsgruppe Siemens IT Solutions and Services ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als zur Veräußerung bestimmt und nicht fortgeführte Aktivitäten zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, bewertet. Als beizulegender Zeitwert angenommen wurde der zwischen Siemens und Atos S.A. (AtoS) vereinbarte Kaufpreis, bestehend aus der Gegenleistung von AtoS für den Erwerb von Siemens IT Solutions and Services, abzüglich eingegangener Verpflichtungen von Siemens. Die Bewertung dieser Verpflichtungen unterliegt Einschätzungen der Unternehmensleitung zu Eintrittswahrscheinlichkeit, Eintrittszeitpunkt und Höhe

der Verpflichtungen. Diese Einschätzungen der Unternehmensleitung haben sowohl die Höhe der im Vorjahr erfassten Wertminderungen als auch die Höhe des Entkonsolidierungsresultates, das im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 realisiert wurde, und ebenso die spätere Bewertung der Verpflichtungen im Geschäftsjahr 2012 beeinflusst. Diese Einschätzungen können sich im Zeitablauf ändern und jede Anpassung könnte den Verlust aus dem Verkauf von Siemens IT Solutions and Services, der in den nicht fortgeförderten Aktivitäten ausgewiesen wurde, über das Geschäftsjahr 2011 hinaus beeinflussen.

Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer – Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und damit zusammenhängender periodenbezogener Nettoversorgungsaufwand werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Diese Bewertungen beruhen auf Schlüsselprämien, darunter Abzinsungsfaktoren, erwartete Erträge aus Planvermögen, Gehaltstrends, Lebenserwartungen und Trendannahmen zur medizinischen Versorgung. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren werden auf Grundlage der Renditen bestimmt, die am Ende des Berichtszeitraums für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen mit entsprechender Laufzeit und Währung erzielt werden. Falls solche Renditen nicht verfügbar sind, basieren die Abzinsungsfaktoren auf Marktrenditen von Staatsanleihen. Die erwarteten Erträge aus Planvermögen werden mittels einheitlicher Vorgehensweise unter Berücksichtigung historischer langfristiger Renditen und der Portfoliostruktur bestimmt. Aufgrund einer schwankenden Markt- und Wirtschaftslage können die zugrunde gelegten Prämissen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Das kann wesentliche Auswirkungen auf die Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben. Die hieraus resultierenden Differenzen werden in der Periode ihres Entstehens nicht erfolgswirksam, sondern direkt im Eigenkapital erfasst. Für eine Sensitivitätsanalyse siehe → [ZIFFER 23 PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN](#).

Rückstellungen – Die Bestimmung von Rückstellungen für drohende Verluste aus Aufträgen, von Gewährleistungsrückstellungen, Rückbau-, Stilllege- und ähnlichen Verpflichtungen und von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen verbunden. Ein wesentlicher Teil des Geschäfts einiger operativer Divisionen wird über langfristige Verträge abgewickelt. Dabei handelt es sich häufig um Großprojekte in Deutschland oder im Ausland, die auf der Basis von Ausschreibungen vergeben werden. Siemens bildet

dann eine Rückstellung für drohende Verluste aus Aufträgen, wenn die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen. Diese Einschätzungen können sich infolge neuer Informationen mit zunehmendem Projektfortschritt ändern. Verlustaufträge identifiziert Siemens durch die laufende Kontrolle des Projektfortschritts und die Aktualisierung der kalkulierten Gesamtkosten. Dies erfordert ebenfalls in erheblichem Maß Einschätzungen zur Erfüllung bestimmter Leistungsanforderungen – wie in der Division Mobility&Logistics, der Division Industry Automation, im Sektor Healthcare, in der Division Fossil Power Generation und der Division Power Transmission – sowie im Hinblick auf Gewährleistungsaufwendungen und Projektverzögerungen, einschließlich der Beurteilung der Zurechenbarkeit dieser Verzögerungen auf die beteiligten Projektpartner. Erhebliche Schätzungen und Annahmen werden auch in Bezug auf die Bestimmung von Rückstellungen für wesentliche Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen getroffen. Unsicherheiten, bezogen auf den anzusetzenden Betrag, umfassen zum Beispiel die geschätzten Kosten der Stilllegung aufgrund des langen Zeitraums, über den die künftigen Zahlungsmittelabflüsse erwartet werden, einschließlich der zugehörigen Aufzinsung. Die geschätzten Zahlungsmittelabflüsse könnten sich unter anderem dann wesentlich ändern, wenn politische Entwicklungen die Regierungspläne zur Bereitstellung von Endlagern beeinflussen.

Siemens ist in unterschiedlichen Jurisdiktionen mit Rechtsstreitigkeiten und regulatorischen Verfahren konfrontiert. Diese Verfahren können dazu führen, dass Siemens straf- oder zivilrechtliche Sanktionen, Geldbußen oder Vorteilsabschöpfungen auferlegt werden. Siemens bildet Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, regulatorische Verfahren oder behördliche Untersuchungen, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zusammenhang mit diesen Verfahren eine Verpflichtung entstanden ist, die wahrscheinlich zu künftigen Mittelabflüssen führen wird und hinsichtlich ihrer Höhe verlässlich schätzbar ist. Rechtsstreitigkeiten, regulatorischen Verfahren oder behördlichen Untersuchungen liegen häufig komplexe rechtliche Fragestellungen zugrunde und sind mit erheblichen Unsicherheiten verbunden. Entsprechend liegt der Beurteilung, ob zum Stichtag eine gegenwärtige Verpflichtung als Ergebnis eines Ereignisses in der Vergangenheit besteht, ob ein künftiger Mittelabfluss wahrscheinlich und die Verpflichtung verlässlich schätzbar ist, ein erhebliches Ermessen seitens der Unternehmensleitung zugrunde. Siemens beurteilt den jeweiligen Stand eines Verfahrens regelmäßig unter Einbeziehung interner und externer Anwälte. Eine Beurteilung kann aufgrund neuer Informationen zu ändern sein. Es kann notwendig werden, dass die Höhe einer Rückstellung für ein laufendes

Verfahren in Zukunft aufgrund neuer Entwicklungen angepasst werden muss. Veränderungen von Schätzungen und Prämissen im Zeitablauf können eine wesentliche Auswirkung auf die künftige Ertragslage haben. Bei Ausgang des Verfahrens könnten Siemens Aufwendungen entstehen, die für den Sachverhalt gebildete Rückstellung übersteigen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein für Siemens nachteiliger Ausgang einer Rechtsstreitigkeit, eines regulatorischen Verfahrens oder einer behördlichen Untersuchung dazu führen wird, dass Siemens zusätzlich zu der gebildeten Rückstellung weitere Aufwendungen entstehen, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können.

Ertragsteuern – Siemens ist in zahlreichen Steuerjurisdiktionen tätig. Die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuergesetze sowie der einschlägigen Verwaltungsauffassungen ermittelt und unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen sowie mögliche Steuerstrategien mit einbezogen. Auf Basis des geplanten künftigen steuerpflichtigen Einkommens beurteilt die Unternehmensleitung zu jedem Bilanzstichtag die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern. Da künftige Geschäftsentwicklungen unsicher sind und sich teilweise der Steuerung durch die Unternehmensleitung entziehen, sind Annahmen zur Schätzung von künftigem steuerpflichtigem Einkommen sowie über den Zeitpunkt der Realisierung von aktiven latenten Steuern erforderlich. Schätzgrößen werden in der Periode angepasst, in der ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen. Sofern die Unternehmensleitung davon ausgeht, dass aktive latente Steuern teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können, erfolgt eine Wertberichtigung in entsprechender Höhe.

ZIFFER 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten

A) AKQUISITIONEN

Im Geschäftsjahr 2012 und im Vorjahr führte das Unternehmen eine Reihe von Akquisitionen durch, die ab dem Erwerbstesttag in den Konzernabschluss der Gesellschaft einbezogen wurden.

aa) Akquisitionen im Geschäftsjahr 2012

Anfang Mai 2012 hat Siemens alle Anteile an fünf Gesellschaften erworben, die zusammen das Geschäftsfeld Connectors and Measurements der Expro Holdings UK 3 Ltd. bildeten. Das erworbene Geschäftsfeld entwickelt und fertigt tiefseetaugliche Komponenten wie Kabelverbindungen, Sensoren und Messgeräte. Mit dieser Akquisition wollte Siemens sein Portfolio im attraktiven Zukunftsmarkt für Unterwasserstromnetze strategisch ausbauen. Der gesamte Kaufpreis belief sich auf 469 Mio. € (einschließlich 8 Mio. € übernommener Zahlungsmittel). Das erworbene Geschäftsfeld wird in die Division Oil & Gas des Sektors Energy integriert. Die folgenden Angaben zeigen die vorläufige Kaufpreisallokation und die zum Akquisitionszeitpunkt erfassten Werte der Hauptgruppen erworbener Vermögenswerte und übernommener Verbindlichkeiten: Immaterielle Vermögenswerte 164 Mio. €, Sachanlagen 23 Mio. €, Vorräte 19 Mio. €, Forderungen 25 Mio. €, Verbindlichkeiten 36 Mio. € und latente Ertragsteuerverbindlichkeiten 38 Mio. €. Immaterielle Vermögenswerte bezogen sich im Wesentlichen auf Kundenbeziehungen in Höhe von 46 Mio. € (mit einer Nutzungsdauer von neun bis 13 Jahren), Technologie in Höhe von 100 Mio. € (mit einer Nutzungsdauer von acht bis zwölf Jahren) und einen Auftragsbestand in Höhe von 12 Mio. € (mit einer Nutzungsdauer von zwei Jahren). Der Geschäfts- und Firmenwert von 300 Mio. € beinhaltete nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte, wie Fachwissen der Mitarbeiter und erwartete Synergieeffekte. Einschließlich der Effekte aus der Kaufpreisallokation und Integrationskosten hat das erworbene Geschäftsfeld seit der Akquisition Umsatzerlöse von 57 Mio. € und einen Nettogewinn von 12 Mio. € bei Siemens beigetragen. Wenn das erworbene Geschäftsfeld seit dem 1. Oktober 2011 in den Konzernabschluss einbezogen worden wäre, hätte die Auswirkung auf den Konzernumsatz und das Konzernergebnis nach Steuern in den zwölf Monaten 121 Mio. € beziehungsweise 41 Mio. € betragen.

Des Weiteren hat Siemens im Geschäftsjahr 2012 den Erwerb verschiedener Gesellschaften abgeschlossen, die in den fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen werden und, einzeln betrachtet, nicht wesentlich waren. Dazu zählen RuggedCom Inc., ein Anbieter robuster, industrietauglicher Ethernet-Kommunikationsprodukte und Netzwerklosungen, bei der Division Industry Automation des Sektors Industry, das Geschäft von NEM B.V., einem Spezialisten für Abhitze-Dampferzeuger von Gas- und Dampfturbinenkraftwerken, bei der Division Fossil Power Generation des Sektors Energy sowie die eMeter Corporation, ein Spezialist für Zählerdatenmanagement, bei der Division Smart Grid des Sektors Infrastructure & Cities. Der Kaufpreis (einschließlich übernommener Zahlungsmittel) für diese Akquisitionen betrug insgesamt 946 Mio. €.

Die folgenden Angaben zeigen die vorläufigen Kaufpreisallokationen und die für jede Hauptgruppe erworbener Vermögenswerte und übernommener Verbindlichkeiten angesetzten Werte:

(in Mio. €)	
Geschäfts- und Firmenwerte	571
Technologie	126
Kundenbeziehungen	117
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	49
Sonstige langfristige Vermögenswerte	56
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	82
Vorräte	39
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	70
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	138
Summe erworbener Vermögenswerte	1.248
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	151
Latente Ertragsteuern	52
Kurzfristige Verbindlichkeiten	76
Summe übernommener Verbindlichkeiten	279

Die entsprechenden Akquisitionen führten zu nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 23 Mio. €. Die Geschäfts- und Firmenwerte beinhalteten nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte, wie Fachwissen der Mitarbeiter und erwartete Synergieeffekte. Einschließlich der Effekte aus der Kaufpreisallokation und Integrationskosten haben die erworbenen Gesellschaften seit dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt Umsatzerlöse von 271 Mio. € und einen Nettoverlust von 6 Mio. € bei Siemens beigetragen. Wenn diese Akquisitionen seit dem 1. Oktober 2011 in den Konzernabschluss einbezogen worden wären, hätte die Auswirkung auf den Konzernumsatz und das Konzernergebnis nach Steuern in den zwölf Monaten 389 Mio. € beziehungsweise –14 Mio. € betragen.

ab) Akquisitionen im Geschäftsjahr 2011

Im Januar 2011 unterbreitete Siemens ein verbindliches Angebot zum Erwerb zusätzlicher Anteile, um seine Beteiligung an dem börsennotierten indischen Tochterunternehmen Siemens Ltd. von etwa 55% auf maximal 75% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat den Anteilseignern der Siemens Ltd. angeboten, ihre Anteile zu einem Stückpreis von 930 Mio. INR zu erwerben (Stillhalter einer Verkaufsoption). Die Angebotsfrist begann am 25. März 2011 und endete am 13. April 2011. Das Angebot wurde bis zum Ende der Frist in voller Höhe angenommen und die Transaktion bis Ende April 2011 abgeschlossen. Am Tag der

öffentlichen Ankündigung wurde der Erwerb bilanziell als Akquisition von nicht beherrschenden Anteilen abgebildet, die sich als Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern qualifiziert, da wirtschaftliches Eigentum übertragen wurde. Dies führte zu einer Reduzierung des Postens Gewinnrücklagen und des Postens Nicht beherrschende Anteile in Höhe von 857 Mio. € beziehungsweise 121 Mio. €. Die Transaktionskosten nach Steuern wurden vom Eigenkapital abgezogen. Das sonstige Ergebnis wurde den Posten Nicht beherrschende Anteile und Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG anteilig neu zugeordnet.

Im Geschäftsjahr 2011 erwarb Siemens verschiedene weitere Gesellschaften, die weder einzeln noch in Summe wesentlich waren.

B) VERKÄUFE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

ba) Verkäufe, die nicht als nicht fortgeföhrte Aktivitäten qualifizieren: abgeschlossene Transaktionen

Verkäufe im Geschäftsjahr 2012

Im Geschäftsjahr 2012 hat Siemens die Veräußerung verschiedener Gesellschaften abgeschlossen, die weder einzeln noch in Summe wesentlich waren.

Verkäufe im Geschäftsjahr 2011

Im Januar 2009 hatte Siemens bekannt gegeben, die Gesellschaftervereinbarung für das Gemeinschaftsunternehmen Areva NP S.A.S. zu kündigen und den von Siemens gehaltenen Anteil an Areva NP S.A.S. von 34% an den Mehrheitseigner Areva S.A. (Areva) durch Ausübung der Verkaufsoption zu veräußern. Dementsprechend wurde die Beteiligung an Areva NP S.A.S. seit dem zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 mit einem Buchwert von 190 Mio. € als zur Veräußerung bestimmt ausgewiesen. Im März 2011 hat ein von Siemens und Areva auf der Grundlage der Gesellschaftervereinbarung eingesetzter unabhängiger Gutachter den Verkehrswert (Kaufpreis) des Siemens-Anteils in Höhe von 34% am gemeinschaftlichen Unternehmen Areva NP S.A.S. festgesetzt. Daraufhin wurden die Anteile, die bisher beim Sektor Energy als ein zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert – klassifiziert als zur Veräußerung bestimmt – bilanziert waren, an Areva übertragen und bei Siemens ausgebucht. Im Mai 2011 hat ein Schiedsgericht der Internationalen Handelskammer über die Modalitäten des Ausstiegs aus dem Gemeinschaftsunternehmen Areva NP S.A.S. entschieden. Die zwei Transaktionen in Verbindung mit dem Verkauf von Areva NP S.A.S. führten im Vorjahr zu einem Gewinn von 838 Mio. €, der im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfasst

wurde. Dieser Gewinn enthielt einen Veräußerungsgewinn in Höhe von 1.520 Mio. € in Zusammenhang mit dem Ausstieg aus dem Gemeinschaftsunternehmen Areva NP S.A.S. im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 und einen Verlust von 682 Mio. € aus dem Schiedsurteil in Zusammenhang mit dem Ausstieg von Siemens aus dem Gemeinschaftsunternehmen Areva NP S.A.S. im dritten Quartal.

Im Januar 2011 wurde der Verkauf des 49%-Anteils an der Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG (KMW) an die Wegmann Gruppe abgeschlossen, nachdem die Kartellbehörden der Transaktion zugestimmt hatten und die zweite Kaufpreisrate bei Siemens eingegangen war. Der Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf des KMW-Anteils, der zuvor unter Equity Investments berichtet worden war, wurde im Posten Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen ausgewiesen und belief sich auf 90 Mio. €.

Ende Juli 2010 unterzeichnete Siemens eine Vereinbarung über den Verkauf seines Electronics-Assembly-Systems-Geschäfts (EA), das in den Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten gehalten worden war, an ASM Pacific Technology Ltd. Die Transaktion wurde Anfang Januar 2011 abgeschlossen. Die gesamten Verluste aus dem Verkauf von EA betrugen 107 Mio. €. Darin war für das Vorjahr ein Verlust von 1 Mio. € enthalten.

Im Geschäftsjahr 2011 veräußerte Siemens verschiedene weitere Gesellschaften, die weder einzeln noch in Summe wesentlich waren.

bb) Verkäufe, die nicht als nicht fortgeführte Aktivitäten qualifizieren: zur Veräußerung bestimmt

Die Konzernbilanz beinhaltete 106 (im Vj. 249) Mio. € zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und 39 (im Vj. –) Mio. € zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten, die nicht als nicht fortgeführte Aktivitäten qualifizieren. Im Vorjahr bezogen sich diese im Wesentlichen auf den Buchwert der vom Sektor Energy gehaltenen 25%-Beteiligung an OAO Power Machines, die im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 verkauft worden war.

bc) Nicht fortgeführte Aktivitäten Allgemeines

Siemens berichtet in diesem Abschnitt über die nicht fortgeführten Aktivitäten. Die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss außerhalb dieses Abschnitts beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten, sofern nicht anders angegeben.

Das für nicht fortgeführte Aktivitäten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Nettoergebnis betrug –595 (im Vj. –1.055) Mio. €, davon Ertragsteueraufwand von

59 (im Vj. Ertragsteuerertrag von 37) Mio. €. Dieses Ergebnis resultierte aus dem Solargeschäft, OSRAM, Siemens IT Solutions and Services sowie den vormals operativen Segmenten Communications (Com) und Siemens VDO Automotive (SV).

Das auf die Aktionäre der Siemens AG entfallende Nettoergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten betrug –595 (im Vj. –1.044) Mio. €.

Solargeschäft – nicht fortgeführte Aktivitäten; zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 entschied Siemens, sich von seinem Solargeschäft, bestehend aus den Geschäftseinheiten Solar Thermal Energy sowie Photovoltaic, zu trennen. Die Kriterien einer Klassifizierung der beiden Geschäftseinheiten als zur Veräußerung bestimmt und als nicht fortgeführte Aktivitäten waren für beide zum Ende des Geschäftsjahrs erfüllt. Die beiden Geschäftseinheiten wurden für Darstellungszwecke zusammengefasst.

Entsprechend wurden die Ergebnisse des Solargeschäfts in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für sämtliche berichteten Zeiträume als nicht fortgeführte Aktivitäten dargestellt.

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Umsatz	199	240
Aufwand	– 351	– 606
Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, beziehungsweise aus dem Verkauf der Veräußerungsgruppe, die den aufgegebenen Geschäftsbereich darstellt	– 106	–
Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	– 259	– 366
Ertragsteuern aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17	1
Ertragsteuern auf den Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, beziehungsweise aus dem Verkauf der Veräußerungsgruppe, die den aufgegebenen Geschäftsbereich darstellt	–	–
Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Steuern	– 241	– 365

Mit der Klassifizierung als zur Veräußerung bestimmt und als nicht fortgeführte Aktivitäten im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 wurde das Solargeschäft zum niedrigeren Wert aus vormaligem Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, bewertet. Der damit verbundene, erfasste Verlust enthielt die Wertminderung des gesamten

verbliebenen Geschäfts- und Firmenwerts des Solargeschäfts in Höhe von 85 Mio. € sowie Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten innerhalb des Bewertungsrahmens der Veräußerungsgruppe in Höhe von 21 Mio. €.

Die Position Aufwand enthielt im Vorjahr in Zusammenhang mit dem Solargeschäft erfasste Wertminderungen in Höhe von 231 Mio. €. In diesem Betrag waren Wertminderungen des Geschäfts- und Firmenwerts sowie der Beteiligung an Archimede Solar Energy S.r.l., Italien (Archimede), enthalten.

Im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 war eine separate Überwachung des Solarthermiegeschäfts der Division Renewable Energy initiiert worden, unter anderem aufgrund der im Vergleich zum Windkraftgeschäft unterschiedlichen Geschäfts- und Marktstrukturen. Dementsprechend wurde die jährliche Wertminderungsüberprüfung des Geschäfts- und Firmenwerts zum 30. September 2011 auf einer Ebene unterhalb der Division Renewable Energy durchgeführt.

Die jährliche Wertminderungsüberprüfung des Geschäfts- und Firmenwerts des Solar & Hydro-Geschäfts innerhalb des Sektors Energy war zum 30. September 2011 durchgeführt worden. Als Ergebnis wurde ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 128 Mio. € erfasst. Der im Wert geminderte Geschäfts- und Firmenwert war hauptsächlich der Akquisition von Siemens Concentrated Solar Power Ltd. (vormals Solel Solar Systems Ltd.) zuzuordnen.

Als Ergebnis einer im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 abgeschlossenen Markteinschätzung sind die Wachstumsperspektiven sowie die langfristige Marktentwicklung für das Solarthermiegeschäft neu beurteilt und die zugrunde liegende Geschäftsplanung entsprechend den niedrigeren Wachstumserswartungen angepasst worden. Die Zahlungsströme wurden mit einem Abzinsungsfaktor von 9,1% abgezinst und jenseits des fünfjährigen Planungszeitraums mit einer konstanten Wachstumsrate von 1,5% extrapoliert. Ausschlaggebend für die verschlechterten Marktaussichten war ein Technologiewechsel von Solarthermie hin zu Photovoltaik, insbesondere auf dem US-Markt. Die aufgrund dieser Markteinschätzung angepasste Geschäftsplanung war Grundlage für die jährliche Wertminderungsüberprüfung des Geschäfts- und Firmenwerts im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2011.

Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 wurde die Beteiligung an Archimede um 43 Mio. € im Wert gemindert. Die wesentlichen auslösenden Umstände für die Wertminderung waren die Neubewertung der langfristigen Marktentwicklungen und der fortgesetzte Mangel an Referenzprojekten. Als Konsequenz daraus wurde die zugrunde liegende Geschäftsplanung

der Beteiligung an die erwarteten geringeren Wachstumsausichten angepasst. Die Wertminderung von Archimede erfolgte auf Basis des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Veräußerungskosten. Dieser wurde auf Grundlage einer Discounted-Cashflow-Bewertung bestimmt. Bei der Ermittlung des Endwerts kamen ein Abzinsungsfaktor von 9,1% und eine Wachstumsrate von 0 % zur Anwendung.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Solargeschäfts wurden in der Konzernbilanz als zur Veräußerung bestimmt dargestellt. Die Buchwerte der Hauptgruppen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten betrugen:

	30. September (in Mio. €)	2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	29	
Vorräte	48	
Sachanlagen	18	
Finanzielle Vermögenswerte	105	
Sonstige Vermögenswerte	24	
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	224	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	
Kurzfristige Rückstellungen	24	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	66	
Sonstige Verbindlichkeiten	7	
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	126	

OSRAM – nicht fortgeföhrte Aktivitäten; zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Im März 2011 hatte Siemens angekündigt, dass es beabsichtigte, die Tochtergesellschaft OSRAM an die Börse zu bringen. Siemens strebte dabei eine Minderheitsbeteiligung an OSRAM an. Die Kriterien einer Klassifizierung von OSRAM als zur Veräußerung bestimmt und als nicht fortgeföhrte Aktivitäten waren ab dem Ende des zweiten Quartals des Geschäftsjahrs 2011 erfüllt. Angesichts der Marktbedingungen entschied Siemens im Juni 2012, parallel und alternativ zu dem vorgenannten Plan eines Börsengangs (Initial Public Offering), eine Börsenplatzierung von OSRAM im Wege einer Abspaltung – mit Ausgabe der OSRAM-Aktien an die Aktionäre der Siemens AG und einer anschließenden Börsennotierung dieser Aktien – vorzubereiten. Auch bei dieser parallel vorbereiteten Alternative einer Börsennotierung, die der Zustimmung durch die Hauptversammlung bedarf, strebt Siemens eine Minderheitsbeteiligung an OSRAM an.

Die Entscheidung vom Juni 2012 stellte eine wesentliche Änderung des bisherigen Veräußerungsplans dar. Siemens erachtete es nicht weiter als höchstwahrscheinlich, OSRAM im Wege eines Initial Public Offering bis Ende des Kalenderjahrs 2012 zu veräußern, sodass die vormalige Klassifizierung der Veräußerungsgruppe OSRAM als zur Veräußerung gehalten und als nicht fortgeführte Aktivitäten rückgängig gemacht wurde. Durch die Beendigung der vormaligen Klassifizierung erfasste Siemens im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 einen negativen Ergebnisbeitrag von 443 Mio. € (vor Steuern), der auf Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Ergebnisanteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen zurückzuführen war, die während der bisherigen Klassifizierung von OSRAM als nicht fortgeführte Aktivitäten nicht zu erfassen waren (123 Mio. € bezogen sich auf das Vorjahr). Dieser Aufholeffekt wird unter der Position Aufwand in der unten stehenden Tabelle ausgewiesen. Siemens erachtet eine Börsenplatzierung im Wege einer Abspaltung bis Juni 2013 als höchstwahrscheinlich, einschließlich der hohen Wahrscheinlichkeit der Aktionärszustimmung basierend auf Erfahrungen mit anderen auf der Hauptversammlung zur Abstimmung vorgeschlagenen Kapitalmaßnahmen, Rückmeldungen vom Finanzmarkt und einer wirtschaftlichen Einschätzung der Entscheidung aus Perspektive der Aktionäre. Entsprechend wurde OSRAM erneut als zur Veräußerung bestimmt und als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifiziert. Zusätzlich zu anderen Einflüssen auf die Ertragsteuern auf Veräußerungskosten wurden aktive latente Steuern in Zusammenhang mit der Abspaltung von OSRAM angepasst.

Die Ergebnisse von OSRAM wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für sämtliche berichteten Zeiträume als nicht fortgeführte Aktivitäten dargestellt:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011
Umsatz	5.400	5.032
Aufwand	- 5.454	- 4.521
Veräußerungskosten (Ausgliederungskosten)	- 33	- 25
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	- 87	486
Ertragsteuern aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 8	- 185
Ertragsteuern auf Veräußerungskosten	- 26	8
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Steuern	- 121	309

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von OSRAM wurden in der Konzernbilanz als zur Veräußerung bestimmt dargestellt. Die Buchwerte der Hauptgruppen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten betrugen:

	30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	827	858
Vorräte	1.044	1.118
Geschäfts- und Firmenwerte	277	238
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	161	174
Sachanlagen	1.416	1.645
Latente Ertragsteuern	377	269
Finanzielle Vermögenswerte	138	174
Sonstige Vermögenswerte	212	176
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	4.452	4.652
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	609	586
Kurzfristige Rückstellungen	92	84
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	380	381
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	490	410
Sonstige Verbindlichkeiten	307	279
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	1.877	1.740

Umsätze aus Transaktionen zwischen OSRAM und Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen von Siemens beliefen sich auf 137 (im Vj. 159) Mio. €. Aufwendungen aus Transaktionen zwischen OSRAM und Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen von Siemens beliefen sich auf 15 (im Vj. 9) Mio. €. Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen betragen 27 Mio. € beziehungsweise 2 Mio. €.

Akquisitionen im Geschäftsjahr 2011

Anfang Juli 2011 hat Siemens eine Mehrheitsbeteiligung von 100 % an der Siteco Lighting GmbH (Siteco) erworben. Siteco ist ein europaweit führendes Unternehmen für Beleuchtungstechnik, das Leuchten und Beleuchtungssysteme für urbane Infrastrukturen wie öffentliche und gewerblich genutzte Gebäude, Straßen, Tunnels, Flughäfen und Sportstadien anbietet. Der Hintergrund für die Akquisition war, die Siemens-Aktivitäten im Lichtmarkt durch eine starke Verbindung mit wichtigen Entscheidungsträgern im Großhandel und Architekten zu verstärken. Der gesamte Kaufpreis belief sich auf 132 Mio. € (einschließlich 5 Mio. € übernommener Zahlungsmittel) und setzte sich aus einer Barzahlung in Höhe von 128 Mio. € und einem

Betrag von 4 Mio. € zusammen, der in den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst wurde. Im Rahmen der Akquisition hat die Siemens AG eine externe Bankverbindlichkeit von Siteco in Höhe von 126 Mio. € übernommen. Siteco wurde in OSRAM integriert, dessen Aktivitäten unter den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen werden. Die folgenden Angaben zeigen die finale Kaufpreisallokation und die zum Akquisitionszeitpunkt erfassten Werte der Hauptgruppen erworbener Vermögenswerte und übernommener Verbindlichkeiten: Immaterielle Vermögenswerte 96 Mio. €, Sachanlagen 70 Mio. €, Vorräte 38 Mio. €, Forderungen 38 Mio. €, latente Ertragsteuerverbindlichkeiten 41 Mio. € und Pensionsrückstellungen 31 Mio. €. Immaterielle Vermögenswerte bezogen sich im Wesentlichen auf Kundenbeziehungen in Höhe von 37 Mio. € (mit einer Nutzungsdauer von zwei bis zehn Jahren), Technologie in Höhe von 26 Mio. € (mit einer Nutzungsdauer von drei bis 17 Jahren) und die Marke Siteco in Höhe von 8 Mio. € (mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer). Der Geschäfts- und Firmenwert von 107 Mio. € beinhaltete nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte, wie das Fachwissen der Mitarbeiter und erwartete Synergieeffekte.

Siemens IT Solutions and Services – nicht fortgeführte Aktivitäten

Im Dezember 2010 trafen Siemens und Atos S.A. (AtoS) eine Optionsvereinbarung (Stillhalter einer Kaufoption), die AtoS das Recht gewährte, Siemens IT Solutions and Services zu erwerben. Im Februar 2011 übte AtoS diese Option aus. Die Transaktion wurde am 1. Juli 2011, nach der Genehmigung durch die zuständigen Kartellbehörden und der Zustimmung der Aktionäre von AtoS am 1. Juli 2011, abgeschlossen. In Zusammenhang mit der Transaktion steht ein Outsourcing-Vertrag mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Wert von rund 5,5 Mrd. €, nach dem AtoS Managed Services und Systemintegration für Siemens übernehmen wird.

Nach Abschluss der Transaktion erhielt Siemens von AtoS als Gegenleistung eine Barzahlung von 177 Mio. € und 12,5 Mio. neue AtoS-Aktien mit einer fünfjährigen Haltefrist sowie eine fünfjährige Wandelanleihe über 250 Mio. € (Nominalwert). Gleichzeitig hat Siemens eine Verbindlichkeit für Kaufpreisanpassungen bezüglich der Nettoverschuldung und des Nettoumlauvermögens von Siemens IT Solutions and Services erfasst. Zudem wurden vertragliche Verpflichtungen sowie Vorsorgen für drohende Verluste und Haftungsrisiken, die sich aus den Verkaufsvereinbarungen mit AtoS ergeben haben, in den Posten Kurzfristige Rückstellungen, Rückstellungen und Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten erfasst.

Die Kriterien einer Klassifizierung von Siemens IT Solutions and Services als zur Veräußerung bestimmt und als nicht fortgeführte Aktivitäten waren ab dem zweiten Quartal des

Geschäftsjahrs 2011 erfüllt. Die Ergebnisse von Siemens IT Solutions and Services wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung – mit Ausnahme bestimmter Geschäftsaktivitäten, die im Siemens-Konzern verblieben – für sämtliche dargestellten Zeiträume als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen. Die bei Siemens verbliebenen Geschäftsaktivitäten umfassen im Wesentlichen das Projekt HERKULES, das in den Segmentinformationen in der Position Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten dargestellt und weiterhin nach der Equity-Methode bilanziert wird.

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Umsatz	–	2.705
Aufwand	– 33	– 3.087
Gewinn/Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, beziehungsweise aus dem Verkauf der Veräußerungsgruppe, die den aufgegebenen Geschäftsbereich darstellt	45	– 743
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	12	– 1.125
Ertragsteuern aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14	97
Ertragsteuern auf den Gewinn/Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, beziehungsweise aus dem Verkauf der Veräußerungsgruppe, die den aufgegebenen Geschäftsbereich darstellt	15	202
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Steuern	41	– 826

Der im Vorjahr erfasste Gesamtverlust aus dem Verkauf der Veräußerungsgruppe Siemens IT Solutions and Services betrug 903 Mio. €. Dieser Betrag beinhaltete Wertminderungen des Geschäfts- und Firmenwerts und sonstiger langfristiger Vermögenswerte von Siemens IT Solutions and Services in Höhe von 659 Mio. € sowie einen Entkonsolidierungsgewinn von 6 Mio. €, beides ausgewiesen in der Position Gewinn/Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, beziehungsweise aus dem Verkauf der Veräußerungsgruppe, die den aufgegebenen Geschäftsbereich darstellt. Darüber hinaus war ein Betrag von 250 Mio. € enthalten, der die Verpflichtung betraf, AtoS bei einem Integrations- und Weiterbildungsprogramm zu unterstützen. Dieser Betrag wurde im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 als Restrukturierungsaufwand bei Siemens IT Solutions and Services erfasst und in der Position Aufwand ausgewiesen. In der Position Gewinn/Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, beziehungsweise aus dem Verkauf der Veräußerungsgruppe, die den aufgegebenen

Geschäftsbereich darstellt waren im Vorjahr außerdem Aufwendungen für notwendige Ausgliederungsaktivitäten zur Aufstellung von Siemens IT Solutions and Services als rechtlich selbstständige Einheit in Höhe von 90 Mio. € enthalten.

Im Geschäftsjahr 2012 beinhaltete die Position Gewinn/Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, beziehungsweise aus dem Verkauf der Veräußerungsgruppe, die den aufgegebenen Geschäftsbereich darstellt neben Aufwendungen für Ausgliederungsaktivitäten einen Gewinn in Höhe von 53 Mio. € aus angepassten Schätzungen hinsichtlich der transaktionsbezogenen Rückstellungen, unter anderem in Zusammenhang mit der im zweiten Quartal mit AtoS geschlossenen Vereinbarung über die Anpassung der Barkomponente des Kaufpreises im Hinblick auf Nettoverschuldung und Nettoumlauvermögen von Siemens IT Solutions and Services. Eine finale Einigung mit AtoS über alle vertraglichen Verpflichtungen aus dem Kaufvertrag wurde im Geschäftsjahr 2012 nicht erreicht.

Umsätze aus Transaktionen zwischen Siemens IT Solutions and Services und Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen von Siemens beliefen sich im Vorjahr auf 100 Mio. €. Aufwendungen aus Transaktionen zwischen Siemens IT Solutions and Services und Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen von Siemens beliefen sich im Vorjahr auf 24 Mio. €.

Ehemalige Segmente SV und Com – nicht fortgeföhrte Aktivitäten

Das in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Nettoergebnis aus nicht fortgeföhrten Aktivitäten der SV-Aktivitäten und des ehemaligen operativen Segments Com betrug –260 (im Vj. –173) Mio. €, davon Ertragsteueraufwand von 73 (im Vj. 85) Mio. €. Das Nettoergebnis des Geschäftsjahrs 2012 bezog sich im Wesentlichen auf Com und beinhaltete eine Belastung in Höhe von 143 Mio. € (vor Steuern) beziehungsweise 104 Mio. € (nach Steuern) aus einem Vergleich mit dem griechischen Staat sowie negative steuerliche Effekte in Höhe von 115 Mio. €. Die Gesellschaft erfasste im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 eine Vorsorge hinsichtlich Restrukturierungsmaßnahmen vor Veräußerung der im Dezember 2007 verkauften SV-Aktivitäten.

ZIFFER 5 Sonstige betriebliche Erträge

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	208	250
Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten (siehe → ZIFFER 4)	6	27
Sonstiges	302	270
	516	547

Die Position Sonstiges beinhaltete wie im Vorjahr Erträge in Zusammenhang mit rechtlichen und regulatorischen Themen.

ZIFFER 6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Verluste aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten (siehe → ZIFFER 4 bei Verkäufe)	– 39	– 30
Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	– 28	– 38
Sonstiges	– 209	– 306
	– 276	– 374

Die Position Sonstiges enthielt wie im Vorjahr Aufwendungen für rechtliche Themen.

ZIFFER 7 Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Anteiliges Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	– 367	79
Ergebnis aus Veräußerungen	109	139
Wertminderungen	– 12	– 9
Wertaufholungen	4	2
	– 266	210

Die Position Anteiliges Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung beinhaltete –741 (im Vj. –280) Mio. € aus der Beteiligung an NSN, –23 (im Vj. –46) Mio. € aus der Beteiligung an EN sowie insgesamt 194 (im Vj. 191) Mio. € aus der Beteiligung an BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH) und der im Januar 2011 verkauften Beteiligung an KMW. Die Erträge aus der Beteiligung an NSN wurden durch Restrukturierungskosten bei NSN beeinträchtigt.

Die Position Ergebnis aus Veräußerungen beinhaltete einen Gewinn in Höhe von 79 Mio. € aus dem teilweisen Verkauf der Anteile an Bangalore International Airport Limited.

ZIFFER 8 Zinsertrag, Zinsaufwand und sonstiges Finanzergebnis

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Pensionsbezogener Zinsertrag	1.309	1.364
Zinsertrag, nicht pensionsbezogen	925	835
Zinsertrag	2.234	2.200
Pensionsbezogener Zinsaufwand	– 1.277	– 1.223
Zinsaufwand, nicht pensionsbezogen	– 450	– 493
Zinsaufwand	– 1.728	– 1.716
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	103	854
Übriges Finanzergebnis	– 108	– 204
Sonstiges Finanzergebnis	– 5	649

Die Gesamtbeträge der Positionen Zinsertrag und Zinsaufwand, nicht pensionsbezogen stellten sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Zinsertrag, nicht pensionsbezogen	925	835
Zinsaufwand, nicht pensionsbezogen	– 450	– 493
Zinsergebnis, nicht pensionsbezogen	475	342
davon: Zinsergebnis aus operativem Geschäft	4	–34
davon: Übriges Zinsergebnis	471	376

Die Position Zinsergebnis aus operativem Geschäft enthält vor allem Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Kundenforderungen beziehungsweise Lieferantenverbindlichkeiten sowie Zinsen auf Anzahlungen und Vorfinanzierungen von Kundenaufträgen. Die Position Übriges Zinsergebnis umfasst alle

anderen Zinsen, im Wesentlichen den Zinsaufwand aus Konzernschulden, Zinsen von mit diesen in Zusammenhang stehenden Sicherungsgeschäften und Zinserträge aus Konzernvermögenswerten.

Die Position Zinsergebnis, nicht pensionsbezogen beinhaltete die folgenden Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Zinsertrag aus finanziellen Vermögenswerten	913	826
Zinsaufwand aus finanziellen Verbindlichkeiten ¹	– 792	– 959

¹ Hierin war bei gesicherten Positionen ausschließlich der Zinsaufwand auf das nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Grundgeschäft enthalten, wohingegen in der Position Zinsaufwand, nicht pensionsbezogen auch der gegenläufige Zinseffekt aus dem Sicherungsinstrument wirkte. Der Unterschied war im Wesentlichen auf Zinsswap-Kontrakte zurückzuführen.

Die Position Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten stellte sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Erhaltene Dividenden	18	12
Nettогewinne aus Veräußerungen	101	881
Wertminderungen	– 17	– 40
Sonstiges	1	1
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	103	854

Die Position Nettogewinne aus Veräußerungen beinhaltete einen Gewinn in Höhe von 87 Mio. € aus dem Verkauf der 25%-Beteiligung an OAO Power Machines, die vom Sektor Energy gehalten worden war. Davon waren 66 Mio. € als unrealisierte Gewinne im Sonstigen Ergebnis zum 30. September 2011 enthalten. Die Beteiligung war als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert. Die Transaktion wurde im Dezember 2011 abgeschlossen. Für Informationen zu Auswirkungen in Zusammenhang mit der Veräußerung von Areva NP S.A.S. im Vorjahr siehe → ZIFFER 4 AKQUISITIONEN, VERKÄUFE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN.

Die Position Übriges Finanzergebnis beinhaltete Aufwendungen in Höhe von 238 (im Vj. 114) Mio. € als Folge der Aufzinsung von Rückstellungen und der Absenkung des Abzinsungs-

faktors für Rückstellungen sowie Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Finanzforderungen, nach Abzug von Zuschreibungen, in Höhe von 89 (im Vj. 42) Mio. €. Darüber hinaus waren Gewinne/Verluste in Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten enthalten.

ZIFFER 9 Ertragsteuern

Der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern verteilte sich auf Inland und Ausland wie folgt:

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Deutschland	2.488	3.947
Ausland	4.791	5.661
Ertragsteueraufwand	7.279	9.608

Der Ertragsteueraufwand/-ertrag setzte sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Laufende Steuern		
Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer (Deutschland)	143	293
Ausländische Ertragsteuern	1.527	1.253
	1.670	1.546
Latente Steuern		
Deutschland	452	378
Ausland	- 28	308
	424	686
Ertragsteueraufwand	2.094	2.232

In den laufenden Steuern war ein Ertrag von 121 (im Vj. Aufwand von 80) Mio. € für laufende Steuern früherer Geschäftsjahre enthalten. Der laufende Steueraufwand in Deutschland war positiv durch Forderungen aufgrund der Einleitung von verschiedenen Verständigungsverfahren beeinflusst.

Der latente Steueraufwand beinhaltete eine Reduzierung von aktiven latenten Steuern nach Abschluss der Betriebsprüfung in Deutschland, unter anderem in Zusammenhang mit Ver-

rechnungspreisen, sowie einen latenten Steuerertrag von 62 (im Vj. Aufwand von 360) Mio. € in Zusammenhang mit der Entwicklung der temporären Unterschiede.

Für die Ermittlung der laufenden Steuern werden in Deutschland auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 % und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5% zugrunde gelegt. Zusätzlich zur Körperschaftsteuer wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben. Unter Berücksichtigung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe ergibt sich für die Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Steuersatz von 15%, sodass hieraus ein inländischer Gesamtsteuersatz von 31% resultiert. Für die Berechnung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden die Steuersätze zugrunde gelegt, die im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswerts beziehungsweise der Erfüllung der Schuld gültig sind.

Der von ausländischen Tochterunternehmen erwirtschaftete Gewinn wird auf der Grundlage des jeweiligen nationalen Steuerrechts ermittelt und mit dem im Sitzland maßgeblichen Steuersatz versteuert. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden mit den Steuersätzen bewertet, die im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswerts beziehungsweise der Erfüllung der Schuld gültig sind.

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Ertragsteueraufwand auf den ausgewiesenen Ertragsteueraufwand gezeigt. Die Berechnung des erwarteten Ertragsteueraufwands basiert auf der Anwendung des deutschen Gesamtsteuersatzes von 31%.

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Erwarteter Ertragsteueraufwand	2.257	2.978
Erhöhung/Minderung der Ertragsteuerbelastung durch		
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	390	361
Steuerfreie Erträge	- 427	- 929
Steuern für Vorjahre	- 63	- 19
Veränderung in der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche und Steuergutschriften	- 17	24
Effekt Steuersatzänderung	- 39	- 9
Steuersatzunterschiede Ausland	- 114	- 151
Steuereffekt von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	113	- 24
Sonstiges, netto	- 6	1
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	2.094	2.232

Die steuerfreien Erträge des Vorjahrs waren vor allem dem Verkauf von Areva NP S.A.S. zuzuschreiben.

Die aktiven und passiven latenten Steuern (brutto) verteilten sich auf folgende Bilanzposten:

	30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Vermögenswerte		
Finanzielle Vermögenswerte	52	79
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	169	254
Sachanlagen	288	273
Vorräte	551	528
Forderungen	541	486
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.267	2.387
Rückstellungen	1.677	1.538
Verbindlichkeiten	2.513	2.341
Verlustvorträge und Steuergutschriften	1.296	2.058
Sonstiges	231	191
Aktive latente Steuern	10.585	10.135
Verbindlichkeiten		
Finanzielle Vermögenswerte	236	162
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.407	1.451
Sachanlagen	782	796
Vorräte	1.857	1.974
Forderungen	2.061	1.930
Rückstellungen	450	718
Verbindlichkeiten	156	144
Sonstiges	353	349
Passive latente Steuern	7.302	7.524
Aktive latente Steuern per saldo	3.283	2.611

Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Unternehmensleitung zur Realisierung der aktiven latenten Steuern. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Hierbei werden die Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der passiven latenten Steuern sowie die künftigen steuerlichen Gewinne berücksichtigt. Aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit und des zu erwartenden steuerlichen Einkommens wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass die entsprechenden Vorteile aus den aktiven latenten Steuern realisiert werden können. Zum 30. September 2012 wies das Unternehmen bestimmte steuerliche Verlustvorträge aus, die Verlustverrechnungsbeschränkungen unterlagen. Für diese wurde insoweit keine aktive latente Steuer

angesetzt, als deren Nutzung durch künftige positive steuerliche Ergebnisse nicht wahrscheinlich ist.

Die steuerlichen Verlustvorträge beliefen sich auf insgesamt 4.721 (im Vj. 6.759) Mio. €. Siemens geht davon aus, dass aufgrund der künftigen Geschäftstätigkeit ausreichend positives zu versteuerndes Einkommen für die Realisierung der aktiven latenten Steuern zur Verfügung stehen wird.

Für die folgenden Sachverhalte wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt (Brutto-Beträge):

	30. September	
(in Mio. €)	2012	2010
Abzugsfähige temporäre Differenzen	165	152
Steuerliche Verlustvorträge	662	551
	827	703

Von den steuerlichen Verlustvorträgen, auf die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, verfallen 214 (im Vj. 224) Mio. € im Zeitraum bis 2023.

Im Unternehmen sind in einigen Ländern mehrere Jahre noch nicht endgültig durch die Betriebsprüfung veranlagt. Hierfür sind adäquate Vorsorgen für die offenen Veranlagungsjahre gebildet worden. Die deutsche Betriebsprüfung hinterfragt im Rahmen der Prüfung der Geschäftsjahre 2006 bis 2009 unter anderem die steuerliche Behandlung des Rückkaufs der 2003 begebenen Wandelschuldverschreibung. Auch wenn ein entsprechender Steuerbescheid nicht auszuschließen ist, schätzt die Gesellschaft das Risiko des Unterliegens bei einem etwaigen Rechtsstreit als unwahrscheinlich ein.

Für ausschüttungsfähige Gewinne von Tochterunternehmen werden in Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Ertragsteuern und Quellensteuern als latente Steuern passiviert, wenn entweder davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer entsprechenden Besteuerung unterliegen, oder tatsächlich beabsichtigt ist, sie nicht auf Dauer zu reinvestieren. Davon abgesehen wurden für aufgelaufene Ergebnisse der Tochterunternehmen in Höhe von 21.270 (im Vj. 20.866) Mio. € keine passiven latenten Steuern gebildet, da diese Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Unter Berücksichtigung der direkten Eigenkapitalbuchungen und der Aufwendungen/Erträge aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten ergab sich folgender Steueraufwand/-ertrag:

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Steueraufwand aus fortgeführten Aktivitäten	2.094	2.232
Steueraufwand aus nicht fortgeführten Aktivitäten (im Vj. Steuerertrag)	59	– 37
Direkt im Eigenkapital erfasster Steuerertrag (im Vj. Steueraufwand)	– 1.275	89
	878	2.283

ZIFFER 10 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über den kurzfristigen Teil der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte des Unternehmens:

	30. September 2012			
(in Mio. €)	An-schaffungs-kosten	Beizu-legender Zeitwert	Un-realisierten Gewinn	Un-realisierten Verlust
Eigenkapital-instrumente	6	8	2	–
Fremdkapital-instrumente	304	308	5	–
Fondsanteile	196	208	13	– 1
	506	524	19	– 1

	30. September 2011			
(in Mio. €)	An-schaffungs-kosten	Beizu-legender Zeitwert	Un-realisierten Gewinn	Un-realisierten Verlust
Eigenkapital-instrumente	5	8	3	–
Fremdkapital-instrumente	272	268	–	– 4
Fondsanteile	208	201	3	– 10
	485	477	6	– 14

Die langfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die im Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte enthalten sind, werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn dieser verlässlich ermittelt werden kann. Sie setzten sich in erster Linie aus Eigenkapitalinstrumenten

zusammen, die vor allem Anteile an AtoS umfassten. Die zu Anschaffungskosten bewerteten langfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte betrugen 293 (im Vj. 252) Mio. €; zum beizulegenden Zeitwert bewertete zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte betrugen 728 (im Vj. 462) Mio. €. Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten langfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten betrugen 215 (im Vj. – 42) Mio. €.

Hinsichtlich realisierter Bruttogewinne/-verluste aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten siehe → ZIFFER 8 ZINSERTRAG, ZINSAUFWAND UND SONSTIGES FINANZERGEWINNS.

ZIFFER 11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

	30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.310	13.088
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1.910	1.759
	15.220	14.847

Die folgende Tabelle gibt die Veränderungen der Wertberichtigungen auf kurz- und langfristige Forderungen (wie unter den → ZIFFERN 11, 12 UND 19 gezeigt) innerhalb der zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte wieder (ausgenommen Forderungen aus Finanzierungsleasing):

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahrs	1.005	993
Erfolgswirksame Erhöhung der Wertberichtigungen im Berichtszeitraum	191	210
Ausbuchung von Forderungen	– 108	– 145
Zahlungseingänge auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen	7	13
Fremdwährungsumrechnungseffekte	14	– 10
Umgliederungen in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verkäufe solcher Unternehmenseinheiten	– 54	– 56
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahrs	1.056	1.005

Der kurzfristige Anteil der Forderungen aus Finanzierungsleasing betrug 1.910 (im Vj. 1.759) Mio. €. Der langfristige Anteil machte 3.148 (im Vj. 2.983) Mio. € aus. Die Veränderung der Wertberichtigungen auf kurz- und langfristige Forderungen aus Finanzierungsleasing stellte sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahrs	142	168
Erfolgswirksame Erhöhung der Wertberichtigungen im Berichtszeitraum	23	34
Ausbuchung von Forderungen	- 40	- 65
Zahlungseingänge auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen	6	7
Fremdwährungsumrechnungseffekte	5	- 2
Umgliederungen in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verkäufe solcher Unternehmenseinheiten	- 2	-
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahrs	134	142

Die zukünftig zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen stellten sich folgendermaßen dar:

(in Mio. €)	30. September	
	2012	2011
Innerhalb eines Jahres	2.360	2.139
Zwischen ein und fünf Jahren	3.151	3.047
Nach fünf Jahren	209	166
	5.719	5.352

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der zukünftigen Mindestleasingzahlungen zur Brutto- und Nettoinvestition in Leasingverhältnisse sowie zum Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen:

(in Mio. €)	30. September	
	2012	2011
Zukünftige Mindestleasingzahlungen	5.719	5.352
Zuzüglich: Nicht garantierter Restwert	131	145
Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse	5.850	5.497
Abzüglich: Unrealisierte Finanzertrag	- 657	- 613
Nettoinvestition in Leasingverhältnisse	5.193	4.884
Abzüglich: Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen	- 134	- 142
Abzüglich: Barwert des nicht garantierten Restwerts	- 117	- 125
Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen	4.942	4.617

Die Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse sowie der Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen waren wie folgt fällig:

(in Mio. €)	30. September	
	2012	2011
Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse	5.850	5.497
fällig innerhalb eines Jahres	2.388	2.167
fällig zwischen ein und fünf Jahren	3.248	3.155
fällig nach fünf Jahren	214	175
Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen	4.942	4.617
fällig innerhalb eines Jahres	2.012	1.830
fällig zwischen ein und fünf Jahren	2.743	2.639
fällig nach fünf Jahren	187	148

Die Investitionen in Finanzierungsleasing resultieren überwiegend aus dem Leasinggeschäft mit Büro- und Datenverarbeitungsgeräten, Industrieausstattungen, medizinischen Anlagen sowie mit Transportsystemen. Der tatsächliche Mittelzufluss wird infolge zukünftiger Verkäufe von Finanzforderungen, Vorauszahlungen und Forderungsausbuchungen von den vertraglich vereinbarten Fälligkeiten abweichen.

ZIFFER 12 Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

	30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Derivative Finanzinstrumente	530	598
Darlehensforderungen	1.197	869
Sonstiges	1.174	1.161
	2.901	2.628

Die Position Kosten und realisierte Gewinnanteile aus noch nicht abgeschlossenen Auftragsfertigungsprojekten, die die erhaltenen Anzahlungen übersteigen beinhaltet unfertige Fertigungsaufträge mit einem aktivischen Saldo, bei denen die Auftragsfertigungskosten, zuzüglich der erfassten Gewinne und abzüglich der erfassten Verluste, die erhaltenen Anzahlungen übersteigen. Fertigungsaufträge (hier und folgend) beinhalten Serviceverträge, die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden. Die Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigungsprojekten, bei denen die erhaltenen Anzahlungen höher sind als die Herstellungskosten und die realisierten Gewinnanteile, abzüglich der erfassten Verluste, weist Siemens in der Position Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten aus.

ZIFFER 13 Vorräte

	30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.629	2.650
Unfertige Erzeugnisse	3.496	3.711
Kosten und realisierte Gewinnanteile aus noch nicht abgeschlossenen Auftragsfertigungsprojekten, die die erhaltenen Anzahlungen übersteigen	8.005	7.849
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.643	2.317
Geleistete Anzahlungen	953	831
	17.726	17.358
Erhaltene Anzahlungen	- 2.047	- 2.215
	15.679	15.143

Die Umsatzkosten enthielten Vorräte, die als Aufwand erfasst wurden, in Höhe von 54.547 (im Vj. 49.571) Mio. €. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse, fertige Erzeugnisse und Waren wurden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Die zugehörigen Wertberichtigungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 57 (im Vj. Verminderung um 107) Mio. €.

Der Gesamtbetrag der angefallenen Herstellungskosten und der realisierten Gewinnanteile, abzüglich der entstandenen Verluste für laufende Fertigungsaufträge, belief sich auf 82.810 (im Vj. 74.888) Mio. €. Der Umsatz aus Fertigungsaufträgen betrug 32.651 (im Vj. 30.298) Mio. €.

Die erhaltenen Anzahlungen für laufende Fertigungsaufträge betrugen 9.301 (im Vj. 10.198) Mio. €. Die von Kunden einbehaltenen Beträge in Zusammenhang mit laufenden Fertigungsaufträgen beliefen sich auf 340 (im Vj. 290) Mio. €.

Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 änderte Siemens seine Kreditrisikobewertung des Iran. Entsprechend den Rechnungslegungsgrundsätzen für das Projektgeschäft wurden die Kalkulationen der betroffenen Projekte überarbeitet. Aus der Änderung der Kreditrisikobewertung resultierte eine Ergebnisbelastung von 347 Mio. €.

ZIFFER 14 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Sonstige Steuerforderungen	668	732
Abgrenzungsposten	262	250
Sonstiges	346	282
	1.277	1.264

ZIFFER 15 Geschäfts- und Firmenwerte

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011
Anschaffungskosten		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	17.252	17.436
Fremdwährungsumrechnung und Sonstiges	599	104
Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung	913	209
Verkäufe und Umgliederungen in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	- 246	- 497
Stand zum Ende des Geschäftsjahrs	18.517	17.252
Kumulierte Abschreibungen aus Wertminderungen und sonstige Veränderungen		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	1.546	1.673
Fremdwährungsumrechnung und Sonstiges	59	- 26
Wertminderungsaufwand des Geschäftsjahrs	-	264 ¹
Verkäufe und Umgliederungen in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	- 157	- 365
Stand zum Ende des Geschäftsjahrs	1.448	1.546
Buchwert		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	15.706	15.763
Stand zum Ende des Geschäftsjahrs	17.069	15.706

¹ Der im Vorjahr erfasste Wertminderungsaufwand steht in Zusammenhang mit Geschäften, die als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifiziert wurden. Die Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden für beide Geschäftsjahre unter den nicht fortgeführten Aktivitäten dargestellt.

(in Mio. €)	Buchwert 01.10.2011	Fremdwährungs- umrechnung/ Sonstiges	Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung	Verkäufe und Umgliederungen (einschließlich Umgliederungen in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte)	Wertminderungen	Buchwert 30.09.2012
Sektoren						
Energy	2.269	82	422	- 54	-	2.718
Healthcare	7.964	287	63	-	-	8.314
Industry	3.802	121	278	- 28	-	4.173
Infrastructure & Cities	1.558	40	150	- 6	-	1.742
Summe Sektoren	15.594	530	913	- 88	-	16.949
Financial Services (SFS)	112	10	-	- 1	-	121
Siemens	15.706	539	913	- 89	-	17.069

	Buchwert 01.10.2010	Fremdwährungs- umrechnung/ Sonstiges	Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung	Verkäufe und Umgliederungen (einschließlich Umgliederungen in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte)	Wertminderungen	Buchwert 30.09.2011
(in Mio. €)						
Sektoren						
Energy	2.337	14	58	- 12	- 128	2.269
Healthcare	7.826	83	56	- 1	-	7.964
Industry	3.903	24	7	- 131	-	3.802
Infrastructure & Cities	1.465	9	74	12	-	1.558
Summe Sektoren	15.531	130	195	- 132	- 128	15.594
Siemens IT Solutions and Services	132	-	4	-	- 136	-
Financial Services (SFS)	102	-	10	-	-	112
Siemens	15.763	130	209	- 132	- 264¹	15.706

¹ Der im Vorjahr erfasste Wertminderungsaufwand steht in Zusammenhang mit Geschäften, die als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifiziert wurden. Die Auswirkungen

auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden für beide Geschäftsjahre unter den nicht fortgeführten Aktivitäten dargestellt.

Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2012 hat Siemens seine Segmentberichtsstruktur geändert. Die zum 30. September 2011 berichteten Beträge der Geschäfts- und Firmenwerte wurden neu aufgeteilt, um der neuen Berichtsstruktur zu entsprechen. Deshalb wurden neue zahlungsmittelgenerierende Einheiten, repräsentiert durch eine Division (und entsprechende Einheiten), bestimmt. Die Geschäfts- und Firmenwerte wurden auf Basis der relativen beizulegenden Zeitwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten neu aufgeteilt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Siemens führt im vierten Quartal die verpflichtende jährliche Wertminderungsüberprüfung der Geschäfts- und Firmenwerte in Übereinstimmung mit der unter → ZIFFER 2 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDsätze und → ZIFFER 3 SCHÄTZ- UND PRÄMISSSENSITIVE BILANZIERUNGSGRUNDsätze dargestellten Vorgehensweise durch. Im Rahmen der Wertminderungsüberprüfung für Divisionen (und entsprechende Einheiten) wurden die erzielbaren Beträge höher als die Buchwerte eingeschätzt. Die grundlegenden Annahmen, auf deren Basis die Unternehmensleitung den beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, der Divisionen (und entsprechende Einheiten) mit zugeordnetem Buchwert bestimmt, beinhalteten langfristige Wachstumsraten bis zu 2,7% (im Vj. 3,0%) und Abzinsungsfaktoren (nach Steuern) von 7,0 bis 9,5% (im Vj. von 7,0 bis 9,1%). Soweit verfügbar, wurden Marktpreise herangezogen.

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Veräußerungskosten, der Divisionen (und entsprechende Einheiten) wurden Zahlungsströme für die nächsten fünf Jahre prognostiziert, die auf Erfahrungen der Vergangenheit, aktuellen operativen Ergebnissen und der bestmöglichen Einschätzung künftiger Entwicklungen durch die Unternehmensleitung sowie auf Marktannahmen basieren.

Der beizulegende Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, wird hauptsächlich durch den Endwert (Barwert der ewigen Rente), der besonders sensitiv auf Veränderungen der Annahmen zur langfristigen Wachstumsrate und zum Abzinsungsfaktor reagiert, bestimmt. Beide Annahmen werden individuell für jede Division (und entsprechende Einheiten) festgelegt. Abzinsungsfaktoren spiegeln die gegenwärtige Marktbeurteilung der spezifischen Risiken jeder einzelnen Division (und entsprechende Einheiten) wider und basieren auf den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der Divisionen (und entsprechende Einheiten). Für SFS entspricht der Abzinsungsfaktor den Eigenkapitalkosten. Die Wachstumsraten berücksichtigen externe makroökonomische Daten und branchenspezifische Trends.

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Annahmen, die bei der Wertminderungsüberprüfung der Divisionen, denen ein wesentlicher Geschäfts- und Firmenwert zugeordnet worden ist, zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Veräußerungskosten, herangezogen worden sind:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September 2012			Geschäftsjahresende 30. September 2011		
	Geschäfts- und Firmenwert	Langfristige Wachstumsrate	Abzinsungsfaktor nach Steuern	Geschäfts- und Firmenwert	Langfristige Wachstumsrate	Abzinsungsfaktor nach Steuern
Diagnostics im Sektor Healthcare	4.981	2,25 %	7,0%	4.780	2,25 %	7,0%
Imaging & Therapy Systems im Sektor Healthcare	2.596	2,7 %	7,0%	2.506	2,7 %	7,0%
Industry Automation im Sektor Industry	2.897	1,8 %	8,5%	2.299	2,0 %	8,5%

ZIFFER 16 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

(in Mio. €)	Brutto- buchwert 01.10.2011	Fremd- währungs- umrech- nungs- differenzen	Zugänge durch Unter- nehmens- zusammen- schlüsse	Zugänge	Abgänge ¹	Brutto- buchwert 30.09.2012	Kumulierte Abschrei- bungen und Wertminde- rungen	Buchwert 30.09.2012	Abschrei- bungen und Wertminde- rungen im Geschäfts- jahr 2012 ²
Software und sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	2.955	68	36	334	- 122	3.270	- 2.001	1.269	- 291
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	6.665	198	463	94	- 266	7.154	- 3.828	3.326	- 591
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9.620	266	499	427	- 387	10.424	- 5.829	4.595	- 882

1 Enthielt sonstige immaterielle Vermögenswerte, die in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte umgegliedert wurden und Verkäufe solcher Unternehmenseinheiten.

2 Enthielt Wertminderungen in Höhe von 44 Mio. €, davon 43 Mio. € im Sektor Healthcare.

(in Mio. €)	Brutto- buchwert 01.10.2010	Fremd- währungs- umrech- nungs- differenzen	Zugänge durch Unter- nehmens- zusammen- schlüsse	Zugänge	Abgänge ¹	Brutto- buchwert 30.09.2011	Kumulierte Abschrei- bungen und Wertminde- rungen	Buchwert 30.09.2011	Abschrei- bungen und Wertminde- rungen im Geschäfts- jahr 2011 ²
Software und sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	3.068	18	1	353	- 485	2.955	- 1.775	1.180	- 246
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	7.008	62	94	67	- 566	6.665	- 3.401	3.264	- 528
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	10.076	80	95	420	- 1.051	9.620	- 5.176	4.444	- 774

1 Enthielt sonstige immaterielle Vermögenswerte, die in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte umgegliedert wurden und Verkäufe solcher Unternehmenseinheiten.

2 Enthielt Wertminderungen in Höhe von 8 Mio. €, davon 7 Mio. € im Sektor Healthcare.

Der Abschreibungsaufwand für immaterielle Vermögenswerte ist in den Posten Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten, entsprechend der Nutzung der Vermögenswerte, enthalten.

Die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf von sonstigen immateriellen Vermögenswerten beliefen sich auf 15 (im Vj. 4) Mio. €.

ZIFFER 17 Sachanlagen

	Brutto- buchwert 01.10.2011 (in Mio. €)	Fremd- währungs- umrech- nungs- differenzen	Zugänge durch Unterneh- menszu- sammen- schlüsse	Zugänge	Umgliede- rungen	Abgänge ¹	Brutto- buchwert 30.09.2012	Kumulierte Abschrei- bungen und Wertminde- rungen	Buchwert 30.09.2012	Abschrei- bungen und Wert- minde- rungen im Geschäfts- jahr 2012 ²
Grundstücke und Bauten	8.110	154	53	280	175	– 487	8.285	– 3.946	4.339	– 329
Technische Anlagen und Maschinen	6.589	125	35	306	305	– 284	7.076	– 4.474	2.602	– 473
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.207	91	53	639	206	– 532	5.664	– 4.291	1.373	– 642
Vermietete Erzeugnisse	3.301	108	–	375	2	– 414	3.372	– 1.770	1.602	– 408
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	937	28	1	596	– 689	– 15	859 ³	– 11	848	– 10
Sachanlagen	24.144	506	143	2.195	–	– 1.732	25.255	– 14.492	10.763	– 1.862

1 Enthielt Sachanlagen, die in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte umgegliedert wurden und Verkäufe solcher Unternehmenseinheiten.

2 Enthielt Wertminderungen in Höhe von 140 Mio. €, davon 56 Mio. € bei SRE, 38 Mio. € im Sektor Energy sowie 32 Mio. € bei SFS.

3 Enthielt 741 Mio. € aktivierte Aufwendungen aufgrund von Sachanlagen im Bau.

	Brutto- buchwert 01.10.2010 (in Mio. €)	Fremd- währungs- umrech- nungs- differenzen	Zugänge durch Unterneh- menszu- sammen- schlüsse	Zugänge	Umgliede- rungen	Abgänge ¹	Brutto- buchwert 30.09.2011	Kumulierte Abschrei- bungen und Wertminde- rungen	Buchwert 30.09.2011	Abschrei- bungen und Wert- minde- rungen im Geschäfts- jahr 2011 ²
Grundstücke und Bauten	8.596	37	17	158	294	– 992	8.110	– 3.850	4.260	– 260
Technische Anlagen und Maschinen	9.255	21	10	429	493	– 3.619	6.589	– 4.223	2.366	– 425
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.797	– 8	26	725	113	– 2.446	5.207	– 3.980	1.227	– 618
Vermietete Erzeugnisse	3.175	–	2	586	1	– 463	3.301	– 1.614	1.687	– 359
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.114	11	1	911	– 901	– 199	937 ³	–	937	–
Sachanlagen	28.937	61	56	2.809	–	– 7.719	24.144	– 13.667	10.477	– 1.662

1 Enthielt Sachanlagen, die in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte umgegliedert wurden.

2 Enthielt Wertminderungen in Höhe von 25 Mio. €, davon 21 Mio. € bei SRE.

3 Enthielt 804 Mio. € aktivierte Aufwendungen aufgrund von Sachanlagen im Bau.

Die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf von Sachanlagen betrugen 395 (im Vj. 406) Mio. €.

Für den Kauf oder die Herstellung von Sachanlagevermögen wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 13 (im Vj. 14) Mio. € gewährt. Weitere Beträge in Höhe von 77 (im Vj. 50) Mio. € wurden als öffentliche Zuwendungen für angefallene beziehungsweise künftige Aufwendungen gewährt.

Die künftigen Zahlungen von Leasingnehmern aus Operating-Leasingverhältnissen betrugen:

	30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Innerhalb eines Jahres	384	426
Zwischen ein und fünf Jahren	754	929
Nach fünf Jahren	196	213
	1.334	1.568

Zahlungen von Leasingnehmern aus Operating-Leasingverhältnissen bezogen sich vor allem auf Gebäude, Datenverarbeitungs- und Telefonanlagen sowie auf medizinische Anlagen. Bedingte Mietzahlungen waren im Ergebnis in Höhe von insgesamt 205 (im Vj. 182) Mio. € enthalten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Buchwert von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betrug 121 (im Vj. 105) Mio. €, im Vergleich zum beizulegenden Zeitwert von 232 (im Vj. 283) Mio. €.

ZIFFER 18 Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Die wesentlichen, nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen von Siemens (alle nicht börsennotiert) waren (in alphabetischer Reihenfolge):

	Beteiligungsquote 30. September	
	2012	2011
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH)	50%	50%
BWI Informationstechnik GmbH ¹	50%	50%
Enterprise Networks Holdings B.V.	49%	49%
Maschinenfabrik Reinhausen GmbH	26%	26%
Nokia Siemens Networks Holding B.V. ²	50%	50%
P.T. Jawa Power ³	50%	50%
Shanghai Electric Power Generation Equipment Co. Ltd.	40%	40%
Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG	35%	35%

- 1 Die genaue Quote der Stimmrechtsanteile betrug 50,05%. Aufgrund signifikanter Mitbestimmungsrechte der beiden anderen Anteilseigner übte Siemens auf diese Beteiligung keinen beherrschenden Einfluss aus.
- 2 Die genaue Quote der Stimmrechtsanteile betrug 50% abzüglich 2.500 Stimmrechte.
- 3 Die Beteiligung stellt kein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen dar.

Die Anteile an BSH, einem wesentlichen gemeinschaftlich geführten Unternehmen von Siemens, werden nach der Equity-Methode auf Basis der zum 30. Juni endenden Zwölfmonatsperiode bilanziert. Die nachfolgenden Informationen basieren auf den jeweils zuletzt veröffentlichten Jahresabschlüssen (ohne Anpassung an die von Siemens gehaltene Beteiligungsquote) von BSH:

	Geschäftsjahresende 31. Dezember	
(in Mio. €)	2011	2010
Umsatz	9.654	9.073
Gewinn nach Steuern	374	467

	31. Dezember	
(in Mio. €)	2011	2010
Kurzfristige Vermögenswerte	4.576	4.019
Langfristige Vermögenswerte	2.859	2.882
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	3.109	2.838
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1.917	1.655

Zusammenfassende Finanzinformationen für wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (ohne Anpassung an die von Siemens gehaltene Beteiligungsquote) werden nachfolgend dargestellt. Die Informationen der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen dem Zwölfmonatszeitraum, der der Bilanzierung nach der Equity-Methode zugrunde lag.

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Umsatz	20.178	20.359
Verlust nach Steuern	- 1.272	- 432

Die Bilanzinformationen entsprechen dem Stichtag, der der jeweiligen Bilanzierung nach der Equity-Methode zugrunde lag.

	30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Summe Aktiva	17.702	18.967
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen	12.949	12.843

Die nicht erfassten anteiligen Verluste aus der Equity-Konsolidierung von assoziierten Unternehmen betrugen 22 Mio. €.

Für Informationen zu Eventualverbindlichkeiten für Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen siehe → ZIFFER 38 TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN.

Hinsichtlich der Umwandlung eines von Siemens an NSN ausgereichten Darlehens in vorrangiges Eigenkapital von NSN sowie der Bereitstellung von neuem Kapital durch Erhöhung des Anteils am vorrangigen Eigenkapital von NSN im Geschäftsjahr 2011 siehe → ZIFFER 38 TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN.

ZIFFER 19 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Darlehensforderungen	6.085	4.396
Forderungen aus Finanzierungsleasing (siehe → ZIFFER 11 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN)	3.148	2.983
Derivative Finanzinstrumente	2.798	2.424
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.021	714
Sonstiges	1.614	1.609
	14.666	12.126

Die Position Darlehensforderungen resultierte im Wesentlichen aus langfristigen Darlehenstransaktionen von SFS. Zu als langfristig klassifizierten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten siehe → ZIFFER 10 ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE.

ZIFFER 20 Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

	30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Derivative Finanzinstrumente (siehe → ZIFFERN 30 UND 31)	462	862
Zinsabgrenzungen	237	301
Sonstiges	761	1.084
	1.460	2.247

ZIFFER 21 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Erhaltene Anzahlungen auf noch nicht abgeschlossene Auftragsfertigungsprojekte, die die Auftragskosten und realisierten Gewinnanteile übersteigen	11.877	12.488
Lohn- und Gehaltsverpflichtungen, Lohnsteuern und Sozialabgaben	2.020	1.718
Sonstige Personalaufwendungen	1.992	2.127
Passive Abgrenzungsposten	1.123	993
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	904	1.033
Sondervergütungsverpflichtungen	871	1.144
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	650	694
Abgrenzung für erhaltene Reservierungsgebühren	21	68
Sonstiges	848	755
	20.306	21.020

Die Position Sonstige Personalaufwendungen setzte sich hauptsächlich aus Verpflichtungen für Urlaubsrückstände, Gleitzeitguthaben, Jubiläumsaufwendungen, Abfindungszahlungen an Mitarbeiter sowie Verbindlichkeiten für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses zusammen.

ZIFFER 22 Finanzschulden

	30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Kurzfristig		
Anleihen und Schuldverschreibungen	2.018	2.495
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.505	1.128
Sonstige Finanzschulden	270	21
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	33	16
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	3.826	3.660
Langfristig		
Anleihen und Schuldverschreibungen (Fälligkeit bis 2066)	16.194	12.651
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Fälligkeit bis 2023)	449	1.354
Sonstige Finanzschulden (Fälligkeit bis 2027)	110	146
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	128	129
Langfristige Finanzschulden	16.880	14.280
	20.707	17.940

Der gewichtete Durchschnittszins für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lag bei 2,3% (im Vj. 2,5%), für sonstige Finanzschulden bei 2,1% (im Vj. 5,0%) und für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing bei 4,6% (im Vj. 4,3%).

A) PROGRAMM ZUR BEGEBUNG KURZFRISTIGER SCHULDVERSCHREIBUNGEN (COMMERCIAL PAPER PROGRAM)

Der Gesellschaft steht ein Programm zur Begebung kurzfristiger Schuldverschreibungen über 9,0 Mrd. US\$ (7,0 Mrd. €) zur Verfügung, das in mehreren Währungen gezogen werden kann und das auch die Möglichkeit zur Begebung von verlängerbaren US\$-Anleihen enthält. Zum 30. September 2012 und im Vorjahr waren keine kurzfristigen Schuldverschreibungen ausstehend. Die kurzfristigen Schuldverschreibungen von Siemens haben in der Regel eine Laufzeit von weniger als 90 Tagen. Die Zinssätze reichten von –0,03 bis 0,7% (im Vj. von 0,1 bis 0,29%).

B) ANLEIHEN UND SCHULDVERSCHREIBUNGEN

Programm zur Begebung von Schuldverschreibungen (Debt Issuance Program – vormals Euro-Medium-Term-Note-Programm)

Durch Vereinbarungen mit Finanzinstitutionen kann die Gesellschaft bis zu 15,0 (im Vj. bis zu 15,0) Mrd. € an Schuldverschreibungen begeben. Der ausstehende nominale Betrag belief sich auf 9,9 (im Vj. 8,9) Mrd. €. Darin enthalten war eine festverzinsliche US\$-Tranche in Höhe von 500 Mio. US\$ (387 Mio. €) mit Fälligkeit am 16. März 2016 und einem Zinssatz von 5,625%, 1,0 Mrd. € 5,375% festverzinsliche Schuldverschreibungen mit Fälligkeit am 11. Juni 2014, 1,6 Mrd. € 5,625% festverzinsliche Schuldverschreibungen mit Fälligkeit am 11. Juni 2018, 2,0 Mrd. € 4,125% festverzinsliche Schuldverschreibungen mit Fälligkeit am 20. Februar 2013 sowie 2,0 Mrd. € 5,125% festverzinsliche Schuldverschreibungen mit Fälligkeit am 20. Februar 2017. Die zum 30. September 2011 ausstehenden 1,55 Mrd. € 5,25% festverzinsliche Schuldverschreibungen und eine variabel verzinsliche US\$-Tranche in Höhe von 500 Mio. US\$ (370 Mio. €) mit einem Zinssatz von 0,15% über der 3-Monate-London-Interbank-Offered-Rate wurden am 12. Dezember 2011 beziehungsweise 16. März 2012 zum Nennwert zurückgezahlt.

Im September 2012 emittierte die Gesellschaft festverzinsliche Schuldverschreibungen in Höhe von 1,4 Mrd. € und 1,0 Mrd. € (1,25 Mrd. €) in vier Tranchen: 400 Mio. € 0,375% Schuldverschreibungen mit Fälligkeit am 10. September 2014, 1,0 Mrd. € 1,5% Schuldverschreibungen mit Fälligkeit am 10. März 2020 sowie 350 Mio. € (439 Mio. €) 2,75% Schuldverschreibungen mit Fälligkeit am 10. September 2025 und 650 Mio. € (814 Mio. €) 3,75% Schuldverschreibungen mit Fälligkeit am 10. September 2042.

Im Februar 2012 emittierte Siemens variabel verzinsliche US\$-Anleihen in Höhe von 400 Mio. US\$ (309 Mio. €) und einem Zinssatz von 1,4% über der 3-Monate-London-Interbank-Offered-Rate mit Fälligkeit am 21. Februar 2019.

Mittelfristige US\$-Schuldverschreibungen

Im August 2006 hatte die Gesellschaft Schuldverschreibungen in Höhe von 5,0 Mrd. US\$ (3,9 Mrd. €) in vier Tranchen emittiert, von denen die folgenden Tranchen ausstehend waren: 1,750 Mrd. US\$ (1,35 Mrd. €) 5,75% festverzinsliche Schuldverschreibungen mit Fälligkeit am 17. Oktober 2016 und 1,750 Mrd. US\$ (1,35 Mrd. €) 6,125% Schuldverschreibungen mit Fälligkeit am 17. August 2026. 750 Mio. US\$ 5,5% festverzinsliche Schuldverschreibungen wurden bei Fälligkeit am 16. Februar 2012 zum Nennbetrag zurückgezahlt.

Hybridschuldverschreibungen

Im September 2006 hatte die Gesellschaft nachrangige Hybrid-schuldverschreibungen emittiert. Sie umfassten eine €-Tranche in Höhe von 900 Mio. € und eine £-Tranche in Höhe von 750 Mio. £ (940 Mio. €). Beide Tranchen sind am 14. September 2066 zur Rückzahlung fällig. Siemens kann die Schuldverschreibungen im Jahr 2016 oder zu einem späteren Zeitpunkt kündigen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 14. September 2016 festverzinslich (5,25% für Schuldverschreibungen der €-Tranche und 6,125% für Schuldverschreibungen der £-Tranche). Danach sind die Schuldverschreibungen gemäß den Emissionsbedingungen variabel verzinslich.

Optionsschuldverschreibungen

Im Geschäftsjahr 2012 hat Siemens US\$-Optionsschuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag in Höhe von 3,0 Mrd. US\$ (2,3 Mrd. €) begeben. Die Schuldverschreibungen umfassen (1) nominal 1,5 Mrd. US\$ (1,16 Mrd. €) mit Fälligkeit am 16. August 2017 und einem jährlichen Nominalzinssatz von 1,05% und (2) nominal 1,5 Mrd. US\$ (1,16 Mrd. €) mit Fälligkeit am 16. August 2019 und einem jährlichen Nominalzinssatz von 1,65%. Jede der beiden 1,5 Mrd. US\$-Schuldverschreibungen wurde mit 6.000 abtrennbaren Optionsscheinen emittiert. Die Optionsscheine wurden als Eigenkapitalinstrumente mit einem beizulegenden Zeitwert zum Ausgabepunkt von 126 Mio. € klassifiziert, die in der Kapitalrücklage unter dem Posten Sonstige Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen wurden. Der Ausübungspreis der Optionsscheine wurde in € festgelegt. Die Optionsscheine berechtigen die Inhaber zum Bezug von 1.806,1496 Aktien der Siemens AG je Optionsschein bei einem Ausübungspreis von 104,0018 € je Aktie während des Ausübungsbereichs. Dieser läuft für Schuldverschreibungen (1) und (2) zum 1. August 2017 beziehungsweise 2019 aus. Aus den Optionsscheinen ergeben sich dementsprechend Optionsrechte auf insgesamt 21,7 Mio. Siemens-Aktien.

Die Anleihen und Schuldverschreibungen der Gesellschaft setzen sich folgendermaßen zusammen:

		Währung (Nominalwert in Mio.)	30. September 2012 Buchwert in Mio. € ¹		Währung (Nominalwert in Mio.)	30. September 2011 Buchwert in Mio. € ¹
US\$ 3M-LIBOR+0,15% 2006/2012 US\$-Anleihe	–	–	–	US\$	500	370
5,625% 2006/2016 US\$-Anleihe	US\$	500	450	US\$	500	437
5,25% 2008/2011 €-Schuldverschreibungen	–	–	–	€	1.550	1.560
5,375% 2008/2014 €-Schuldverschreibungen	€	1.000	1.071	€	1.000	1.077
5,625% 2008/2018 €-Schuldverschreibungen	€	1.600	1.912	€	1.600	1.837
4,125% 2009/2013 €-Schuldverschreibungen	€	2.000	2.018	€	2.000	2.033
5,125% 2009/2017 €-Schuldverschreibungen	€	2.000	2.168	€	2.000	2.083
US\$ 3M-LIBOR+1,4% 2012/2019 US\$-Anleihen	US\$	400	309	–	–	–
0,375% 2012/2014 €-Schuldverschreibungen	€	400	400	–	–	–
1,5% 2012/2020 €-Schuldverschreibungen	€	1.000	994	–	–	–
2,75% 2012/2025 £-Schuldverschreibungen	£	350	436	–	–	–
3,75% 2012/2042 £-Schuldverschreibungen	£	650	791	–	–	–
Gesamtbetrag Programm zur Begebung von Schuldverschreibungen			10.549			9.397
5,5% 2006/2012 US\$-Anleihe	–	–	–	US\$	750	565
5,75% 2006/2016 US\$-Anleihe	US\$	1.750	1.483	US\$	1.750	1.453
6,125% 2006/2026 US\$-Anleihe	US\$	1.750	1.908	US\$	1.750	1.774
Gesamtbetrag mittelfristige US\$-Schuldverschreibungen			3.391			3.792
5,25% 2006/2066 €-Anleihe	€	900	1.004	€	900	976
6,125% 2006/2066 £-Anleihe	£	750	1.075	£	750	981
Gesamtbetrag Hybridschuldverschreibungen			2.079			1.957
1,05% 2012/2017 US\$-Schuldverschreibungen	US\$	1.500	1.104	–	–	–
1,65% 2012/2019 US\$-Schuldverschreibungen	US\$	1.500	1.089	–	–	–
Gesamtbetrag Optionsschuldverschreibungen			2.193			–
			18.212			15.146

¹ Enthielt Anpassungen für Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts, die die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllten.

C) SCHULDSCHEINDARLEHEN

Die Gesellschaft hat ausstehende Schulscheindarlehen mit einem Gesamtbetrag von 447 Mio. € (im Vj. 1,1 Mrd. €). Sie waren für allgemeine Zwecke in vier Tranchen emittiert worden: eine variabel verzinsliche Tranche in Höhe von 370 Mio. € mit Fälligkeit am 12. Juni 2013 und einem Zinssatz von 0,55% über der 6-Monate-European-Interbank-Offered-Rate, eine mit 5,283% festverzinsliche Tranche in Höhe von 113,5 Mio. € mit Fälligkeit am 12. Juni 2013, eine weitere variabel verzinsliche Tranche in Höhe von 283,5 Mio. € mit Fälligkeit am 12. Juni 2015 und einem Zinssatz von 0,70% über der 6-Monate-European-Interbank-Offered-Rate sowie eine mit 5,435% festverzinsliche Tranche in Höhe von 333 Mio. € mit Fälligkeit am 12. Juni 2015.

Die beiden variabel verzinslichen Tranchen wurden im August 2011 gekündigt und im Dezember 2011 zum Nennwert zurückgezahlt.

D) KREDITLINIEN

Der Gesellschaft standen zugesagte Kreditlinien in einem Gesamtvolumen von 7,5 (im Vj. 7,1) Mrd. € zur Verfügung. Sie umfassten eine revolvierende, nicht gezogene Konsortialkreditlinie in Höhe von 4,0 Mrd. €, die im Geschäftsjahr 2012 abgeschlossen wurde und die eine Laufzeit von fünf Jahren bis zum April 2017 hat, die zweimal um jeweils ein Jahr verlängert werden kann. Sie ersetzte eine revolvierende Kreditlinie in Höhe von 5,0 Mrd. US\$, die im März 2012 ausgelaufen ist.

Die neue Kreditlinie kann – wie die ausgelaufene – in mehreren Währungen gezogen werden. Darüber hinaus ist eine revolvierende Konsortialkreditlinie in Höhe von 4,0 Mrd. US\$ (3,09 Mrd. €) bis August 2013 enthalten, die ebenfalls in mehreren Währungen gezogen werden kann. Diese Kreditlinie umfasst einen Kredit in Höhe von 1,0 Mrd. US\$ (0,77 Mrd. €) und eine revolvierende Kreditlinie in Höhe von 3,0 Mrd. US\$ (2,32 Mrd. €). Der 1,0 Mrd. US\$-Kredit wurde im Januar 2007 gezogen, der Zinssatz beträgt 0,15% über der 3-Monate-London-Interbank-Offered-Rate. Die 3,0 Mrd. US\$-Kreditlinie wurde noch nicht in Anspruch genommen. Darüber hinaus stand Siemens eine dritte, revolvierende Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von 450 Mio. € zur Verfügung, die bis September 2013 läuft und von einer deutschen Bank bereitgestellt wird. Es wurden Kreditlinien in Höhe von 6,8 (im Vj. 6,4) Mrd. € nicht in Anspruch genommen. Die Bereitstellungskosten betragen 3 (im Vj. 3) Mio. €. Die zugesagten Kreditlinien waren im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit frei verwendbar.

Die Gesamtvolumina an Finanzschulden (ohne die separat gezeigten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing) mit Restlaufzeiten von bis zu fünf Jahren und darüber hinaus stellten sich wie folgt dar:

	30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Innerhalb eines Jahres	3.793	3.644
Zwischen ein und fünf Jahren	9.214	6.896
Nach fünf Jahren	7.539	7.255
	20.546	17.795

VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSLEASING

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellten sich wie folgt dar:

	30. September 2012		
(in Mio. €)	Künftige Mindest-leasing-zahlungen	Nicht amortisierter Zinsaufwand	Barwert der künftigen Mindestleasing-zahlungen
Fälligkeit			
Innerhalb eines Jahres	47	14	33
Zwischen ein und fünf Jahren	62	11	51
Nach fünf Jahren	132	55	76
Summe	241	80	161
Abzüglich: kurzfristiger Anteil			– 33
			128

	30. September 2011		
(in Mio. €)	Künftige Mindest-leasing-zahlungen	Nicht amortisierter Zinsaufwand	Barwert der künftigen Mindestleasing-zahlungen
Fälligkeit			
Innerhalb eines Jahres	31	15	16
Zwischen ein und fünf Jahren	77	14	63
Nach fünf Jahren	124	58	66
Summe	232	87	145
Abzüglich: kurzfristiger Anteil			– 16
			129

SONSTIGE FINANZSCHULDEN

Die Position Sonstige Finanzschulden wies einen Betrag von 153 (im Vj. 157) Mio. € für Grundstücke und Gebäude des Unternehmens aus, die verkauft beziehungsweise übertragen wurden, für die aber wesentliche Nutzen und Lasten bei Siemens verblieben sind. Dadurch partizipiert Siemens mittel- und unmittelbar an der Wertänderung der Objekte. Dementsprechend stellte Siemens diese Geschäfte als finanzielle Verpflichtungen dar. Die Grundstücke und Gebäude weist Siemens weiterhin als Vermögenswerte in der Konzernbilanz aus; es wurde weder ein Verkauf bilanziert noch ein Ergebnis realisiert.

ZIFFER 23 Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Siemens gewährt gegenwärtig fast allen Mitarbeitern in Deutschland und vielen Beschäftigten im Ausland Pensionszusagen, die in entsprechenden Pensionsplänen zusammengefasst sind. Um die mit den Pensionsplänen verbundenen Risiken zu vermindern, hat Siemens in den vergangenen Jahren einige wesentliche Pensionspläne zu Plänen umgestaltet, deren Leistungen vorwiegend auf Unternehmensbeiträgen basieren. Zur Finanzierung der Siemens-Pensionsverpflichtungen sind die bedeutendsten Pensionspläne durch Vermögen in externen, zugriffsbeschränkten Versorgungseinrichtungen abgedeckt.

Darüber hinaus gewährt das Unternehmen pensionsähnliche Leistungszusagen, die vor allem aus Übergangszahlungen an Mitarbeiter in Deutschland nach Eintritt in den Ruhestand sowie aus Versorgungsleistungen in Form von Beiträgen zu Kranken- und Lebensversicherungen in den USA und Kanada bestehen. Diese überwiegend nicht durch externes Vermögen finanzierten pensionsähnlichen Verpflichtungen sind nach IFRS als leistungsorientierte Pläne zu bilanzieren.

Für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen resultierten die folgenden wesentlichen Posten in der Konzernbilanz:

	30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Pensionszusagen	9.246	6.552
Pensionsähnliche Leistungszusagen	681	754
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.926	7.306
Abzugrenzende Aufwendungen für Altersversorgung	39	149
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 8.781	- 5.680
Effekte in Zusammenhang mit der Aktivierungsobergrenze	- 170	- 163
Ertragsteuereffekt	2.250	1.004
In der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung erfasster Betrag nach Steuern	- 6.701	- 4.839

Daneben bestehen im Ausland reine Beitragszusagen für Pensionen und ähnliche Zusatzleistungen beziehungsweise leistet das Unternehmen Beiträge zu staatlichen Versorgungseinrichtungen im Rahmen rechtlicher Bestimmungen (staatliche Pläne). Da bei diesen Einrichtungen die Verpflichtung des Unternehmens ausschließlich in der Zahlung von Beiträgen besteht, ist die Bilanzierung einer Verpflichtung nicht erforderlich.

PENSIONSZUSAGEN

Die Pensionszusagen umfassten 519.000 Anspruchsberechtigte, einschließlich 228.000 aktive Mitarbeiter, 91.000 ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen sowie 200.000 Pensionäre und Hinterbliebene. Die Höhe der Versorgungszusagen bemisst sich im Einzelfall nach Lohn- beziehungsweise Gehaltsniveau und/oder Position in der Unternehmenshierarchie sowie der Dauer der Betriebszugehörigkeit. Dabei können die konkreten Versorgungszusagen in Abhängigkeit von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes variieren. Die Mehrheit der aktiven Mitarbeiter von Siemens in Deutschland nimmt an einem im Geschäftsjahr 2004 eingeführten Pensionsplan teil, der BSAV (Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung). Die BSAV ist ein durch Vermögen gedeckter leistungsorientierter Plan, dessen Leistungen überwiegend von den geleisteten Unternehmensbeiträgen und den Investmentserträgen auf diese Beiträge abhängig sind, wobei durch das Unternehmen eine Mindestverzinsung garantiert wird. Die BSAV ist über den BSAV Trust e.V. mit Vermögen gedeckt. Im Zuge der Einführung der BSAV wurde für die leistungsorientierten Pensionszusagen des Siemens Pension Trust e.V. der Effekt aus Gehaltssteigerungen weitgehend eliminiert, indem für die Mehrzahl dieser Pensionszusagen keine weiteren Ansprüche mehr erdient werden können.

In den folgenden Abschnitten werden die Pensionszusagen detailliert erläutert in Bezug auf:

- > Pensionsverpflichtungen, Planvermögen und Finanzierungsstatus,
- > Bestandteile der Net Periodic Benefit Cost (NPBC – periodenbezogener Nettoversorgungsaufwand),
- > in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge,
- > Prämisse für die Berechnung von Defined Benefit Obligation (DBO – Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtung) und NPBC,
- > Sensitivitätsanalyse,
- > Planvermögen sowie
- > Pensionszahlungen.

Pensionszusagen: Pensionsverpflichtungen, Planvermögen und Finanzierungsstatus

Der Finanzierungsstatus der Pensionspläne und die Überleitung vom Finanzierungsstatus zu den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträgen stellten sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	30. September 2012			30. September 2011		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	24.052	13.956	10.096	20.965	12.309	8.656
DBO gesamt	33.020	19.999	13.021	27.121	16.624	10.497
durch externes Vermögen gedeckt	31.945	19.794	12.151	26.189	16.406	9.783
nicht durch externes Vermögen gedeckt	1.075	205	870	932	218	714
Finanzierungsstatus	- 8.968	- 6.043	- 2.925	- 6.156	- 4.315	- 1.841
Deutschland	- 6.043	- 6.043		- 4.315	- 4.315	
USA	- 1.276		- 1.276	- 1.083		- 1.083
Vereinigtes Königreich	- 248		- 248	148		148
Sonstige	- 1.401		- 1.401	- 906		- 906
Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag	- 69	-	- 69	- 84	-	- 84
Effekte in Zusammenhang mit der Aktivierungsobergrenze	- 170	-	- 170	- 163	-	- 163
Bilanzansatz	- 9.207	- 6.043	- 3.164	- 6.403	- 4.315	- 2.088
Der Bilanzansatz setzt sich aus folgenden Konzernbilanzposten zusammen						
Sonstige Vermögenswerte	39	-	39	149	-	149
Pensionsrückstellungen	- 9.246	- 6.043	- 3.203	- 6.552	- 4.315	- 2.237

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens, die DBO und der Finanzierungsstatus zum 30. September 2010 betragen 24.107 Mio. €, 31.475 Mio. € beziehungsweise -7.368 Mio. €. Zum 30. September 2009 betragen der beizulegende Zeitwert des Planvermögens, die DBO und der Finanzierungsstatus 21.990 Mio. €, 26.944 Mio. € beziehungsweise -4.954 Mio. €. Zum 30. September 2008 beliefen sich der beizulegende Zeitwert des Planvermögens, die DBO und der Finanzierungsstatus auf 21.002 Mio. €, 24.261 Mio. € beziehungsweise -3.259 Mio. €.

In den folgenden Tabellen ist die Entwicklung der DBO und des Planvermögens detailliert dargestellt, ergänzt um Einzelangaben nach Ländern (DBO und beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahrs 2012 sowie die Veränderungspositionen für das Geschäftsjahr 2012 werden einschließlich OSRAM – entsprechend den Vorjahresangaben – dargestellt):

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September 2012			Geschäftsjahresende 30. September 2011		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung der DBO						
DBO zu Beginn des Geschäftsjahrs	28.721	17.147	11.574	31.475	18.897	12.578
Fremdwährungseffekte	523	–	523	234	–	234
Laufender Dienstzeitaufwand	446	319	127	491	316	175
Zinsaufwand	1.318	806	512	1.292	768	524
Planabgeltungen und -kürzungen	– 25	–	– 25	– 970	– 18	– 952
Eigenbeiträge der Begünstigten aus dem Plan	119	64	55	137	81	56
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen und Sonstiges	165	–	165	98	20	78
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	5.212	3.359	1.853	– 1.766	– 1.611	– 155
Akquisitionen	82	6	76	46	25	21
Pensionszahlungen	– 1.617	– 1.040	– 577	– 1.553	– 1.005	– 548
Desinvestitionen	– 29	– 5	– 24	– 763	– 326	– 437
Umgliederung in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für OSRAM	– 1.895	– 658	– 1.237	– 1.600	– 523	– 1.077
DBO zum Ende des Geschäftsjahrs	33.020	19.999	13.021	27.121	16.624	10.497
Deutschland	19.999	19.999		16.624	16.624	
USA	4.091		4.091	3.429		3.429
Vereinigtes Königreich	4.006		4.006	3.053		3.053
Sonstige	4.924		4.924	4.015		4.015

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September 2012			Geschäftsjahresende 30. September 2011		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung des Planvermögens						
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahrs	22.193	12.700	9.493	24.107	14.059	10.048
Fremdwährungseffekte	486	–	486	208	–	208
Erwartete Erträge aus Planvermögen	1.390	790	600	1.475	886	589
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus dem Planvermögen	2.000	1.533	467	– 1.653	– 1.357	– 296
Akquisitionen und Sonstiges	198	1	197	79	1	78
Planabgeltungen	– 19	–	– 19	– 773	–	– 773
Arbeitgeberbeiträge	730	376	354	849	276	573
Eigenbeiträge der Begünstigten aus dem Plan	119	64	55	137	81	56
Pensionszahlungen	– 1.530	– 998	– 532	– 1.470	– 973	– 497
Desinvestitionen und Sonstiges	– 36	–	– 36	– 766	– 273	– 493
Umgliederung in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für OSRAM	– 1.480	– 509	– 971	– 1.228	– 391	– 837
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Geschäftsjahrs	24.052	13.956	10.096	20.965	12.309	8.656
Deutschland	13.956	13.956		12.309	12.309	
USA	2.815		2.815	2.346		2.346
Vereinigtes Königreich	3.758		3.758	3.201		3.201
Sonstige	3.523		3.523	3.109		3.109

Von der gesamten DBO entfielen 10.649 Mio. € auf aktive Mitarbeiter, 4.545 Mio. € auf ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Pensionsansprüchen und 17.826 Mio. € auf Pensionäre und Hinterbliebene.

Im Geschäftsjahr 2012 erhöhte sich die DBO aufgrund eines Rückgangs der angenommenen Abzinsungsfaktoren für die inländischen und fast alle ausländischen Pensionspläne. Im Vorjahr verringerte sich die DBO aufgrund gestiegener angenommener Abzinsungsfaktoren für die inländischen und einige ausländische Pensionspläne. Außerdem verringerten sich im Vorjahr die DBO und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens um 741 Mio. € beziehungsweise 735 Mio. € aufgrund des Verkaufs von Siemens IT Solutions and Services. Diese Veränderungen wurden in den Positionen Desinvestitionen und Desinvestitionen und Sonstiges in den oben stehenden Tabellen ausgewiesen. Darüber hinaus übertrug Siemens im Vorjahr Pensionsverpflichtungen und Planvermögen seines größten Pensionsplans in den Niederlanden auf den Branchen-Pensionsfonds PME. Der PME wird als beitragsorientierter Pensions-

plan bilanziert, wodurch sich eine Verringerung der DBO und des Planvermögens ergibt. Die übertragene DBO und das übertragene Planvermögen betrugen jeweils 753 Mio. €, enthalten in den Positionen Planabgeltungen und -kürzungen beziehungsweise Planabgeltungen in den oben stehenden Tabellen. Zudem wurde ein Gewinn aus der Abgeltung von Plänen in Höhe von 68 Mio. € im Eigenkapital erfasst und in der Position Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste in der ersten oben stehenden Tabelle ausgewiesen. Außerdem beinhaltete die Position Planabgeltungen und -kürzungen im Vorjahr –122 Mio. € aus der Übertragung von Pensionsverpflichtungen von Siemens IT Solutions and Services.

Die für das Geschäftsjahr 2013 erwarteten Arbeitgeberbeiträge zu den mit externem Vermögen gedeckten Pensionsplänen betragen 625 Mio. €, darin 277 Mio. € zu den inländischen und 348 Mio. € zu den ausländischen Pensionsplänen.

Pensionszusagen: Bestandteile der NPBC

Die NPBC setzten sich wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September 2012			Geschäftsjahresende 30. September 2011		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Laufender Dienstzeitaufwand	415	301	114	431	283	148
Zinsaufwand	1.243	781	462	1.189	733	456
Erwartete Erträge aus Planvermögen	– 1.309	– 772	– 537	– 1.364	– 847	– 517
Tilgung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand /-ertrag	– 10	–	– 10	12	20	– 8
Verluste / Gewinne aus Planabgeltungen und -kürzungen	– 8	–	– 8	– 8	–	– 8
NPBC	332	310	22	260	189	71
Deutschland	310	310		189	189	
USA	– 15		– 15	20		20
Vereinigtes Königreich	– 18		– 18	– 2		– 2
Sonstige	55		55	53		53

Zusätzlich zu den in oben stehender Tabelle ausgewiesenen NPBC aus fortgeführten Aktivitäten wurden 26 (im Vj. –70) Mio. € für Siemens IT Solutions and Services sowie OSRAM erfasst. Der Betrag von –70 Mio. € für das Vorjahr beinhaltete einen Gewinn aus Planabgeltungen in Höhe von 122 Mio. €, resultierend aus der Übertragung von Pensionsverpflichtungen von Siemens IT Solutions and Services.

Pensionszusagen: In der Konzern-Gesamt-ergebnisrechnung erfasste Beträge

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen, die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen werden, stellten sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September 2012			Geschäftsjahresende 30. September 2011		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	3.023	1.725	1.298	- 113	- 254	141
Effekte in Zusammenhang mit der Aktivierungsobergrenze	2	-	2	18	-	18
Ertragsteuereffekt	- 1.216	- 869	- 347	146	227	- 81
In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasster Betrag nach Steuern	1.809	856	953	51	- 27	78
Deutschland	856	856		- 27	- 27	
USA	198		198	228		228
Vereinigtes Königreich	376		376	- 208		- 208
Sonstige	379		379	58		58

In der Position In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasster Betrag nach Steuern wurden für OSRAM aufgelaufene Erträge/Aufwendungen in Höhe von 117 (im Vj. - 6) Mio. € ausgewiesen.

unter anderem in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Landes, in dem der Pensionsplan besteht beziehungsweise die Anlage des Planvermögens erfolgt, sowie von den Kapitalmarkterwartungen.

Pensionszusagen: Prämisse für die Berechnung von DBO und NPBC

Die der Berechnung der DBO und der NPBC zugrunde liegenden Annahmen zu Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Rententrend sowie zur langfristigen Rendite des Planvermögens variieren

Der angenommene Abzinsungsfaktor (gewichteter Durchschnitt), der der versicherungsmathematischen Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag zugrunde lag, und die erwarteten Erträge aus Planvermögen stellten sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahresende 30. September 2012			Geschäftsjahresende 30. September 2011		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor	3,2 %	3,1 %	3,3 %	4,5 %	4,7 %	4,3 %
Deutschland	3,1 %	3,1 %		4,7 %	4,7 %	
USA	2,90 %		2,90 %	4,10 %		4,10 %
Vereinigtes Königreich	4,4 %		4,4 %	5,7 %		5,7 %
Erwartete Erträge aus Planvermögen	6,3 %	6,5 %	6,1 %	6,3 %	6,5 %	6,1 %
Deutschland	6,5 %	6,5 %		6,5 %	6,5 %	
USA	6,96 %		6,96 %	6,95 %		6,95 %
Vereinigtes Königreich	6,0 %		6,0 %	6,0 %		6,0 %

Der Gehaltstrend für Länder, in denen diese Prämisse eine wesentliche Wirkung auf die DBO hat, stellte sich wie folgt dar: USA: 3,69% (im Vj. 3,5%), Vereinigtes Königreich: 4,1% (im Vj. 5,0%), Schweiz: 1,5% (im Vj. 1,5%), Niederlande: 2,98% (im Vj. 2,95%). Der Gehaltstrend für die inländischen Pensionspläne betrug unverändert zum Vorjahr 2,25%. Jedoch wurde im Zuge

der Einführung des Pensionsplans BSAV für die leistungsorientierten Pensionszusagen des Siemens Pension Trust e.V. der Effekt aus Gehaltssteigerungen weitgehend eliminiert. Der Rententrend für Länder, in denen diese Prämisse eine wesentliche Wirkung auf die DBO hat, stellte sich wie folgt dar: Deutschland: 1,67% (im Vj. 1,75%), Vereinigtes Königreich: 2,6% (im Vj. 3,1%).

Die für die Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag des Vorjahrs angesetzten Prämissen gelten für die Ermittlung des Zinsaufwands und des laufenden Dienstzeitaufwands im folgenden Geschäftsjahr. Das für das Geschäftsjahr erwartete absolute Anlageergebnis wird ermittelt auf Basis der erwarteten prozentualen Renditen für das jeweilige Geschäftsjahr, multipliziert mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens zum Bilanzstichtag des vorhergehenden Geschäftsjahrs. Der beizulegende Zeitwert und somit auch die Erträge aus Planvermögen werden bei wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag – wie Sonderdotierungen – angepasst.

Die angenommenen Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für erstrangige Industrieanleihen oder Staatsanleihen mit entsprechender Laufzeit und in entsprechender Währung gezahlt wurden. Die Annahmen zu den erwarteten Erträgen aus Planvermögen werden auf Basis einer einheitlichen Methode festgelegt, die auf langfristigen tatsächlichen Renditen der Vergangenheit, der Portfoliostruktur und künftig zu erwartenden langfristigen Renditen beruht. Für das Geschäftsjahr 2012 und das Vorjahr wurden die Annahmen zu den erwarteten Erträgen aus Planvermögen im Wesentlichen unverändert beibehalten. Eine Änderung der Sterblichkeitsrate, vor allem in der Schweiz, erhöhte die DBO um 0,6%. Änderungen von oben nicht aufgeführten versicherungsmathematischen Annahmen wie Fluktuation oder Invalidität hatten nur einen geringfügigen Einfluss auf die gesamte DBO.

Die erfahrungsbedingten Berichtigungen, die aus den Unterschieden zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Verhältnissen resultieren, erhöhten die DBO um 0,5% (im Vj. Verminderung um 0,6%). Im Geschäftsjahr 2010 hatten sie keinen Einfluss auf die DBO, im Geschäftsjahr 2009 verminderten sie die DBO um 0,5% und erhöhten diese im Geschäftsjahr 2008 um 0,4%.

Pensionszusagen: Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung der oben angegebenen, für die Ermittlung der NPBC des Geschäftsjahrs 2013 verwendeten Annahmen von jeweils einem Prozentpunkt beziehungsweise eine Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zum Bilanzstichtag 30. September 2012 um 500 Mio. € würden die NPBC des Geschäftsjahrs 2013 folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern:

(in Mio. €)	Veränderung NPBC 2013 durch einen Prozentpunkt/500 €	
	Anstieg	Rückgang
Abzinsungsfaktor	80	- 111
Erwartete Erträge aus Planvermögen	- 236	236
Gehaltstrend	22	- 19
Rententrend	139	- 104
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 32	32

Bei der Berechnung der DBO wirken Veränderungen der prozentualen Annahmen zu Abzinsungsfaktor und Gehalts- und Rententrend aufgrund bestimmter finanzmathematischer Effekte (vor allem Zinseszinseffekt) nicht linear. Aus diesem Grund reagieren die aus der DBO abgeleiteten NPBC auf die Veränderung dieser Annahmen nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die kumulative Wirkung nicht notwendigerweise die gleiche sein wie bei einer isolierten Änderung nur einer dieser Annahmen.

Pensionszusagen: Planvermögen

Die Portfoliostruktur des Planvermögens der Pensionspläne am Bilanzstichtag und die Ziel-Portfoliostruktur für das Geschäftsjahr 2013 stellten sich wie folgt dar:

Vermögenskategorie	Ziel-Portfoliostruktur 30. September 2013	Portfoliostruktur des Planvermögens					
		30. September 2012			30. September 2011		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	
Aktien	20 – 50%	27%	27%	27%	28%	29%	27%
Festverzinsliche Wertpapiere	40 – 70%	62%	64%	60%	62%	63%	62%
Immobilien	5 – 15%	7%	6%	7%	7%	6%	8%
Zahlungsmittel und sonstige Vermögenswerte	0 – 15%	4%	3%	6%	3%	2%	3%
	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Derivative Finanzinstrumente werden unter der Vermögenskategorie ausgewiesen, deren Risiko abgesichert wird. Die gegenwärtige Portfoliostruktur enthält hochqualitative Staats-

anleihen und ausgewählte Unternehmensanleihen. Siemens überprüft regelmäßig die Vermögensstruktur unter Berücksichtigung der Laufzeit der entsprechenden Pensionsverpflichtungen.

tungen und analysiert Trends sowie Marktentwicklungen auf ihren Einfluss auf die Wertentwicklung der Vermögenswerte, um bereits in einem sehr frühen Stadium entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Im Planvermögen waren eigene Aktien und Schuldtitel des Unternehmens mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 74 (im Vj. 78) Mio. € enthalten.

Die folgende Übersicht stellt die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen dar:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September 2012		
	Gesamt	Inland	Ausland
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	3.390	2.323	1.067
<hr/>			
(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September 2011		
	Gesamt	Inland	Ausland
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	– 178	– 471	293

Die in oben stehender Tabelle dargestellten Werte enthielten im Berichtsjahr Beträge für OSRAM und im Vorjahr sowohl für OSRAM als auch für Siemens IT Solutions and Services.

Das Planvermögen erwirtschaftete in den vergangenen zwölf Monaten eine Rendite von 15,6% beziehungsweise 3.234 Mio. €, verglichen mit erwarteten Erträgen von 6,3% beziehungsweise 1.309 Mio. €. Die erfahrungsbedingte Berichtigung auf das Planvermögen betrug 9,3% (Vorjahr: –7,2%, Geschäftsjahr 2010: 4,4%, Geschäftsjahr 2009: 3,5%, Geschäftsjahr 2008: –16,2%). Die Anlagerendite für die inländischen Pensionspläne belief sich auf 2.288 Mio. € beziehungsweise 19,3%, im Vergleich zu den in den NPBC berücksichtigten erwarteten Erträgen von 772 Mio. € beziehungsweise 6,5%. Die tatsächliche Anlagerendite für die ausländischen Pläne betrug 946 Mio. € beziehungsweise 10,7%, im Vergleich zu erwarteten Erträgen aus Planvermögen von 6,1% beziehungsweise einem Betrag von 537 Mio. €, der in den NPBC enthalten war.

Pensionszusagen: Pensionszahlungen

Die nachfolgende Übersicht enthält die Pensionszahlungen aus den Pensionsplänen im Geschäftsjahr 2012 und im Vorjahr sowie die in den kommenden fünf Geschäftsjahren und die Summe der in den darauffolgenden fünf Geschäftsjahren erwarteten Pensionszahlungen (nicht abgezinst).

(in Mio. €)	Gesamt	Inland	Ausland
Geleistete Pensionszahlungen			
2011	1.553	1.005	548
2012	1.538	1.011	527
Erwartete Pensionszahlungen			
2013	1.578	1.001	577
2014	1.552	999	553
2015	1.570	1.007	563
2016	1.587	1.008	579
2017	1.614	1.020	594
2018 – 2022	8.422	5.261	3.161

In der oben stehenden Tabelle sind von OSRAM im Berichtsjahr geleistete Pensionszahlungen in Höhe von 79 Mio. € nicht enthalten. Die für das Vorjahr dargestellten Werte enthielten Beiträge für Siemens IT Solutions and Services sowie OSRAM.

Da Pensionszahlungen die DBO und das Planvermögen in gleicher Höhe vermindern, haben sie keine Auswirkungen auf den Finanzierungsstatus von durch externes Vermögen gedeckten Pensionsplänen.

PENSIONSÄHNLICHE LEISTUNGSZUSAGEN

In Deutschland haben Mitarbeiter, die zum 30. September 1983 oder früher ein Beschäftigungsverhältnis bei Siemens aufgenommen haben, in den ersten sechs Monaten nach Eintritt in den Ruhestand Anspruch auf einen Übergangszuschuss in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem letzten Bruttogehalt und dem Leistungsanspruch aus dem betrieblichen Altersvorsorgeplan. Bestimmte ausländische Konzernunternehmen, insbesondere in den USA und Kanada, bieten pensionsähnliche Leistungszusagen in Form von medizinischer und zahnmedizinischer Versorgung sowie Lebensversicherungen. Die Höhe der Verpflichtungen für die pensionsähnlichen Leistungszusagen in Form von medizinischen und zahnmedizinischen Leistungen ist insbesondere abhängig von der erwarteten Kostenentwicklung im Gesundheitssektor. Um einen Anspruch auf medizinische und zahnmedizinische Leistungen zu erwerben, müssen sich die Anspruchsberichtigten an den Versicherungsprämien beteiligen. Die Beiträge der Anspruchsberichtigten beruhen auf spezifischen Bestimmungen zur Kostenbeteiligung, die in den Versorgungsordnungen festgelegt sind. Das Unternehmen hat jederzeit das Recht, die Bestimmungen zur Kostenbeteiligung anzupassen. In der Regel geschieht dies auf jährlicher Basis. Die Versicherungsprämien für Lebensversicherungsleistungen werden ausschließlich vom Unternehmen getragen.

In den folgenden Abschnitten werden die pensionsähnlichen Leistungszusagen detailliert erläutert in Bezug auf:

- > Verpflichtungen, Planvermögen und Finanzierungsstatus,
- > Planvermögen,
- > Bestandteile der NPBC,
- > in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge,
- > Prämissen für die Berechnung von DBO und NPBC,
- > Sensitivitätsanalyse sowie
- > Leistungszahlungen.

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Verpflichtungen, Planvermögen und Finanzierungsstatus

Der Finanzierungsstatus der pensionsähnlichen Leistungszusagen und die Überleitung vom Finanzierungsstatus zu den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträgen stellten sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	30. September 2012			30. September 2011		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	5	–	5	4	–	4
DBO gesamt	685	340	345	764	307	457
durch externes Vermögen gedeckt	180	–	180	286	–	286
nicht durch externes Vermögen gedeckt	505	340	165	478	307	171
Finanzierungsstatus	– 680	– 340	– 340	– 760	– 307	– 453
Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag	– 1	–	– 1	6	–	6
Bilanzansatz	– 681	– 340	– 341	– 754	– 307	– 447

In den folgenden Tabellen ist die Entwicklung der DBO und des Planvermögens für pensionsähnliche Leistungszusagen detailliert dargestellt (DBO und beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahrs 2012 sowie die

Veränderungspositionen für das Geschäftsjahr 2012 werden einschließlich OSRAM – entsprechend den Vorjahresangaben – dargestellt):

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September 2012			Geschäftsjahresende 30. September 2011		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung der DBO						
DBO zu Beginn des Geschäftsjahrs	802	318	484	838	350	488
Fremdwährungseffekte	28	–	28	2	–	2
Laufender Dienstzeitaufwand	18	9	9	22	10	12
Zinsaufwand	38	14	24	38	14	24
Planabgeltungen und -kürzungen	– 30	–	– 30	– 11	– 2	– 9
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen und Sonstiges	– 134	–	– 134	2	–	2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	94	37	57	– 24	– 18	– 6
Akquisitionen	–	–	–	3	3	–
Zahlungen für pensionsähnliche Leistungszusagen	– 53	– 27	– 26	– 56	– 28	– 28
Desinvestitionen	–	–	–	– 12	– 11	– 1
Umgliederung in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für OSRAM	– 79	– 12	– 67	– 38	– 11	– 27
DBO zum Ende des Geschäftsjahrs	685	340	345	764	307	457

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September 2012			Geschäftsjahresende 30. September 2011		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung des Planvermögens						
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahrs	4	–	4	4	–	4
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	1	–	1	–	–	–
Arbeitgeberbeiträge	13	–	13	24	–	24
Zahlungen für pensionsähnliche Leistungszusagen	– 13	–	– 13	– 24	–	– 24
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Geschäftsjahrs	5	–	5	4	–	4

Die Positionen Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen und Sonstiges sowie Planabgeltungen und -kürzungen in der ersten der beiden oben stehenden Tabellen enthielten –124 Mio. € beziehungsweise –30 Mio. € aus einer Änderung des größten medizinischen Versorgungsplans in den USA. Ein Gruppenversicherungsprogramm für bestimmte ehemalige Mitarbeiter von Siemens ist durch Einzelvereinbarungen zwischen den betroffenen Berechtigten

und Krankenversicherungsanbietern ersetzt worden. Daraus resultierte eine einmalige Verringerung der gegenwärtigen und künftigen Beiträge.

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Bestandteile der NPBC

Die NPBC der pensionsähnlichen Leistungszusagen setzten sich wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September 2012			Geschäftsjahresende 30. September 2011		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Laufender Dienstzeitaufwand	16	9	7	21	10	11
Zinsaufwand	35	14	21	36	13	23
Tilgung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand/-ertrag	– 116	–	– 116	4	–	4
Verluste/Gewinne aus Planabgeltungen und -kürzungen	– 30	–	– 30	– 10	–	– 10
NPBC	– 95	23	– 118	51	23	28

Zusätzlich zu den in oben stehender Tabelle ausgewiesenen NPBC aus fortgeführten Aktivitäten wurden 5 (im Vj. weniger als 1) Mio. € für Siemens IT Solutions and Services sowie OSRAM erfasst. Die Position NPBC enthielt 118 Mio. € nachzuverrechnenden Dienstzeitertrag und 30 Mio. € Gewinne aus Plankürzungen aus einer Änderung des größten medizinischen Versorgungsplans in den USA im Geschäftsjahr 2012.

Pensionsähnliche Leistungszusagen: In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus pensionsähnlichen Leistungszusagen, die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen werden, stellten sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September 2012			Geschäftsjahresende 30. September 2011		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	82	36	46	– 24	– 18	– 6
Ertragsteuereffekt	– 29	– 11	– 18	7	5	2
In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasster Betrag nach Steuern	53	25	28	– 17	– 13	– 4
<i>Deutschland</i>	<i>25</i>	<i>25</i>		<i>– 13</i>	<i>– 13</i>	
<i>USA</i>	<i>24</i>		<i>24</i>	<i>–</i>		
<i>Kanada</i>	<i>–</i>		<i>–</i>	<i>– 1</i>		<i>– 1</i>
<i>Sonstige</i>	<i>4</i>		<i>4</i>	<i>– 3</i>		<i>– 3</i>

In der Position In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasster Betrag nach Steuern wurde ein aufgelaufener Betrag von 8 (im Vj. weniger als 1) Mio. € für OSRAM ausgewiesen.

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Prämissen für die Berechnung von DBO und NPBC

Für die Übergangszahlungen in Deutschland waren die gleichen angenommenen Abzinsungsfaktoren und andere wesentliche Prämissen maßgeblich, die auch für die Berechnung der inländischen Pensionszusagen verwendet wurden.

Den versicherungsmathematischen Werten für Kranken- und Lebensversicherungsleistungen lagen folgende Annahmen (gewichteter Durchschnitt) zugrunde:

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011
Abzinsungsfaktor	3,1 %	4,57 %
USA		
Trendannahmen medizinischer Versorgung (erstes/letztes/Jahr)		
Nicht-Gesundheitsversorgungs-Berechtigte unter 65	9%/5%/2021	9%/5%/2020
Gesundheitsversorgungs-Berechtigte über 65	8%/5%/2018	8,5%/5%/2019
Trendannahmen zahnmedizinischer Versorgung (erstes/letztes/Jahr)	6%/5%/2021	6%/5%/2021
Kanada		
Trendannahmen medizinischer Versorgung (erstes/letztes/Jahr)	8,4%/5%/2019	9%/5%/2019
Trendannahmen medikamentöser Versorgung (erstes/letztes/Jahr)	8,4%/5%/2019	9%/5%/2019
Trendannahmen zahnmedizinischer Versorgung	4%	4%

Die erfahrungsbedingten Berichtigungen, die aus den Unterschieden zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Verhältnissen resultieren, erhöhten die DBO um 0,6% (im Vj. Verminderung um 3,0%). Im Geschäftsjahr 2010 erhöhten sie die DBO um 0,5% und verminderten die DBO im Geschäftsjahr 2009 um 1,6% sowie im Geschäftsjahr 2008 um 0,9%.

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Sensitivitätsanalyse

Die Annahmen medizinischer Versorgung können maßgeblich von der erwarteten Kostenentwicklung im Gesundheitssektor beeinflusst werden. Eine Veränderung dieser Annahmen um einen

Prozentpunkt hätte zum Geschäftsjahresende 2012 folgende Erhöhung/Verminderung der DBO sowie des laufenden Dienstzeit- und Zinsaufwands im Geschäftsjahr 2012 zur Folge gehabt:

(in Mio. €)	30. September 2012 ein Prozentpunkt	
	Erhöhung	Senkung
Veränderung der DBO	28	- 23
Summe Veränderung des laufenden Dienstzeit- und Zinsaufwands	2	- 2

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Leistungszahlungen

Die nachfolgende Übersicht enthält die Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen im Geschäftsjahr 2012 und im Vorjahr sowie die in den kommenden fünf Geschäftsjahren und die Summe der in den darauffolgenden fünf Geschäftsjahren erwarteten Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen (nicht abgezinst):

(in Mio. €)	Gesamt	Inland	Ausland
Geleistete Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen			
2011	56	28	28
2012	47	25	22
Erwartete Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen			
2013	67	39	28
2014	51	29	22
2015	57	35	22
2016	57	34	23
2017	61	39	22
2018 – 2022	282	176	106

In der oben stehenden Tabelle sind von OSRAM im Berichtsjahr geleistete Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen in Höhe von 6 Mio. € nicht enthalten. Die für das Vorjahr dargestellten Werte enthielten Beiträge für Siemens IT Solutions and Services sowie für OSRAM.

Da die Verpflichtungen für pensionsähnliche Leistungszusagen in der Regel nicht durch externes Vermögen abgedeckt sind, führen die Zahlungen zu einem entsprechenden operativen Mittelabfluss im Unternehmen.

BEITRAGSORIENTIERTE PLÄNE UND STAATLICHE PLÄNE

Die erfolgswirksam erfassten Beiträge zu den beitragssortierten Plänen beliefen sich auf 545 (im Vj. 437) Mio. €. Die Beiträge zu staatlichen Plänen betrugen 1.584 (im Vj. 1.528) Mio. €.

ZIFFER 24 Rückstellungen

	Gewährleistungen	Auftragsbezogene Rückstellungen für Drohverluste und Risiken	Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen	Sonstige	Summe
(in Mio. €)					
Stand am 1. Oktober 2011	3.506	2.017	1.130	2.169	8.822
Zugänge	1.446	1.123	1	562	3.132
Verbrauch	– 738	– 701	– 9	– 359	– 1.806
Auflösungen	– 847	– 418	– 21	– 455	– 1.741
Fremdwährungsumrechnung	48	14	3	14	79
Aufwand aus der Aufzinsung und Effekte aus der Änderung des Abzinsungsfaktors	1	13	172	8	195
Sonstige Veränderungen	– 12	– 10	5	– 6	– 22
Stand am 30. September 2012	3.405	2.038	1.282	1.933	8.658
<i>davon langfristig</i>	<i>1.146</i>	<i>733</i>	<i>1.261</i>	<i>768</i>	<i>3.908</i>

	Gewährleistungen	Auftragsbezogene Rückstellungen für Drohverluste und Risiken	Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen	Sonstige	Summe
(in Mio. €)					
Stand am 1. Oktober 2010	3.591	2.017	1.053	1.809	8.470
Zugänge	1.632	1.094	7	1.157	3.890
Verbrauch	– 835	– 628	– 9	– 410	– 1.882
Auflösungen	– 845	– 384	– 11	– 318	– 1.558
Fremdwährungsumrechnung	3	– 13	–	– 5	– 15
Aufwand aus der Aufzinsung und Effekte aus der Änderung des Abzinsungsfaktors	2	10	90	3	105
Sonstige Veränderungen	– 42	– 79	–	– 67	– 188
Stand am 30. September 2011	3.506	2.017	1.130	2.169	8.822
<i>davon langfristig</i>	<i>1.091</i>	<i>595</i>	<i>1.111</i>	<i>857</i>	<i>3.654</i>

Die Position Sonstige Veränderungen beinhaltet Umgliederungen in den Posten Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten, einschließlich 25 (im Vj. 200) Mio. € aus dem Verkauf solcher Unternehmenseinheiten.

Mit Ausnahme von Rückbau-, Stilllege- und ähnlichen Verpflichtungen erwartet Siemens für die Mehrheit der Rückstellungen, dass sie in der Regel innerhalb der nächsten 15 Jahre zahlungswirksam werden.

Gewährleistungen beziehen sich im Wesentlichen auf veräußerte Produkte.

Auftragsbezogene Rückstellungen für Drohverluste und Risiken bildet Siemens für erwartete Verluste und Risiken aus nicht beendeten Fertigungsaufträgen, Verkaufs- sowie Leasingverträgen.

Im Geschäftsjahr 2012 fielen in der Division Power Transmission des Sektors Energy Projektbelastungen an, die vor allem in Verbindung mit dem technisch komplexen Netzanschluss von Offshore-Windparks in Deutschland standen. Diese Belastungen resultierten aus Projektverzögerungen aufgrund des komplexen Projektrahmens, den Bedingungen auf hoher See und dem regulatorischen Umfeld, die revidierte Ressourcen- und Personalplanungen erforderlich machten. Dies führte zu Ergebnisbelastungen in Höhe von 570 Mio. € (vor Steuern), hauptsächlich aus auftragsbezogenen Rückstellungen für Drohverluste und Risiken.

Im Vorjahr führte das Unternehmen eine Neubewertung der kommerziellen Umsetzbarkeit der Partikeltherapie für die allgemeine Patientenbehandlung durch und begann, den Schwerpunkt bestimmter Partikeltherapieprojekte in erster Linie auf die Forschung zu legen. Entsprechend den Rechnungslegungsgrundsätzen für Projekte verzeichnete Siemens Projektbelastungen, nahm in früheren Perioden für diese Projekte erfasste Umsätze im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 bei Imaging & Therapy Systems im Sektor Healthcare zurück und bildete Rückstellungen. Aus der neuen Schwerpunktsetzung im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 resultierte ein Ergebniseffekt in Höhe von insgesamt –381 Mio. € (vor Steuern), einschließlich der Bildung von auftragsbezogenen Rückstellungen für Drohverluste und Risiken.

Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen – Das Unternehmen hat bei bestimmten Posten des Sachanlagevermögens Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen. Diese stehen überwiegend in Zusammenhang mit Sanierungskosten sowie mit Kosten für Rückbauverpflichtungen bei gemieteten Grundstücken und Gebäuden. Die Verpflichtungen in Zusammenhang mit den Sanierungskosten betrugen 1.224 (im Vj. 1.079) Mio. €. Davon entfielen 1.215 (im Vj. 1.069) Mio. € auf den langfristigen Anteil. Die Verpflichtungen in Zusammenhang mit Kosten für Rückbauverpflichtungen bei gemieteten Grundstücken und Gebäuden betrugen 58 (im Vj. 51) Mio. €. Davon entfielen 46 (im Vj. 42) Mio. € auf den langfristigen Anteil.

Die Sanierungskosten ergaben sich auf Basis der geschätzten Dekontaminations- und Umweltschutzverpflichtungen für die Stilllegung der Anlagen in Hanau (Werk Hanau), die Uran- und Mischoxidbrennelemente fertigten, sowie für ein nukleares Forschungs- und Dienstleistungszentrum in Karlstein (Werk Karlstein). Nach dem deutschen Atomgesetz muss der radioaktive Abfall bei der Stilllegung solcher Produktionsanlagen entsorgt und in ein staatlich bewilligtes Endlager verbracht werden. Vor diesem Hintergrund arbeitete das Unternehmen folgenden Stufenplan für die Stilllegung der Werke in Hanau und Karlstein aus: Reinigung, Dekontamination und Demontage des technischen Geräts und der Anlagen, Dekontamination der Betriebs-

räume und Gebäude, gesonderte Erfassung des radioaktiven Materials sowie Zwischen- undendlagerung des radioaktiven Abfalls. Außerdem sind begleitend kontinuierliche technische Studien geplant sowie die Entnahme von Proben des radioaktiven Materials unter der Aufsicht von Bundes- und Länderbehörden. Dekontamination, Demontage und Abfalltrennung sollen bis 2015 fortgeführt werden. Danach hat das Unternehmen für die Lagerung des radioaktiven Abfalls in einem Zwischenlager zu sorgen, bis ein Endlager zur Verfügung steht. In Bezug auf das Werk Hanau ist der Prozess hinsichtlich der Einrichtung eines Zwischenlagers für radioaktiven Abfall fast abgeschlossen. Am 21. September 2006 hat die Gesellschaft eine offizielle Benachrichtigung von den Behörden erhalten, dass das Werk Hanau von der Anwendung des deutschen Atomgesetzes befreit wurde und dass die weitere Nutzung unbeschränkt ist. Die genaue Höhe der Dekontaminationskosten wird letztlich davon abhängen, für welches Endlager sich die Bundesregierung entscheiden und wann es zur Verfügung stehen wird. Daher lag dem Ansatz der Rückstellung eine Reihe von wesentlichen Schätzungen und Annahmen zugrunde. Verschiedene Parameter, die in Zusammenhang mit der Errichtung eines Endlagers für radioaktiven Abfall stehen, wurden im Hinblick auf das »Schacht Konrad« genannte Endlager festgelegt. Schätzparameter in Bezug auf die Laufzeit der deutschen Atomkraftwerke gingen von einem geplanten Atomausstieg bis zum Jahr 2022 aus. Die Bewertung berücksichtigte Annahmen, die aktuelle und detaillierte Kostenschätzungen, Preissteigerungsraten sowie Abzinsungssätze widerspiegeln und laufende Zahlungsmittelabflüsse bis zum Jahr 2075 für Rückbau, Zwischen- und Endlagerung beinhalteten.

Unter Berücksichtigung der Einschätzungen eines unabhängigen Sachverständigen hat die Unternehmensleitung die Bewertung der Verpflichtung aufgrund von Schätzungsänderungen aktualisiert. Dies führte zu geringfügigen Anpassungen im Geschäftsjahr 2012 sowie im Vorjahr. Im Folgenden werden Tatsachen und Umstände der Änderungen näher beschrieben.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Schätzung der Errichtungskosten des Endlagers »Schacht Konrad« vom Bundesamt für Strahlenschutz aktualisiert.

Im Vorjahr haben sich die Schätzparameter in Bezug auf die Laufzeit der deutschen Atomkraftwerke allgemein dahingehend geändert, dass von einem geplanten Atomausstieg bis zum Jahr 2022 ausgegangen wird. Daneben wurden überarbeitete Annahmen berücksichtigt, um aktuelle und detaillierte Kostenschätzungen sowie die Verteilung der künftigen Zahlungsmittelabflüsse über einen kürzeren Zeitraum, entsprechend der kürzeren Restlaufzeit deutscher Atomkraftwerke, widerzuspiegeln. Zum 30. September 2011 wurden laufende Zahlungsmittelabflüsse bis zum Jahr 2075 angenommen statt bis 2084 wie in den vorherigen Bewertungen.

Bei der Bestimmung von Rückstellungen für wesentliche Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen werden auch weiterhin erhebliche Schätzungen und Annahmen getroffen. Unsicherheiten hinsichtlich des anzusetzenden Betrags umfassen zum Beispiel die geschätzten Kosten der Stilllegung aufgrund des langen Zeitraums, für den die künftigen Zahlungsmittelabflüsse erwartet werden. Die geschätzten Zahlungsmittelabflüsse könnten sich unter anderem dann wesentlich ändern, wenn die Pläne der Regierung, dasendlager »Schacht Konrad« bereitzustellen, durch politische Entwicklungen beeinträchtigt werden. Die Rückstellungen beliefen sich auf 1.224 (im Vj. 1.079) Mio. €. Ausgewiesen wurden diese abzüglich eines Barwertabschlags von 1.418 (im Vj. 1.606) Mio. €. Insgesamt werden für die nächsten fünf Jahre und danach Zahlungen in Höhe von 24 Mio. €, 26 Mio. €, 26 Mio. €, 27 Mio. €, 22 Mio. € und 2.517 Mio. € erwartet.

Das Unternehmen zinst die Rückstellung für die Sanierungskosten nach der Effektivzinsmethode auf. Dabei verwendet es die zum Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Für die Sanierungskosten wurde ein Aufzinsungsaufwand in Höhe von 23 (im Vj. 24) Mio. € im Posten Sonstiges Finanzergebnis erfasst. Änderungen der Abzinsungsfaktoren erhöhten den Buchwert der Rückstellung um 149 (im Vj. 66) Mio. €.

Sonstige beinhaltete transaktionsbezogene Rückstellungen sowie Rückstellungen nach Transaktionsabschluss in Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten.

ZIFFER 25 Sonstige Verbindlichkeiten

	30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	493	461
Verbindlichkeiten gegenüber aktiven und ehemaligen Mitarbeitern in den USA, die nicht als Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auszuweisen sind	523	459
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	221	237
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	124	98
Verbindlichkeiten für den Marktwert von Garantien/Bürgschaften	79	80
Abfindungen	71	79
Gewährleistungen in Zusammenhang mit veräußerten Geschäften	67	73
Pensionssicherungsverein	56	69
Versicherungsverbindlichkeiten	126	71
Sonstiges	292	240
	2.052	1.867

ZIFFER 26 Eigenkapital

GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital der Siemens AG lautet auf nennwertlose Stückaktien, auf die ein anteiliges rechnerisches Grundkapital in Höhe von 3,00 € je Aktie entfällt. Jede Aktie hat eine Stimme.

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung der Entwicklung des Genehmigten und Bedingten Kapitals:

	Grundkapital (genehmigt und ausgegeben)		Genehmigtes Kapital (nicht ausgegeben)		Bedingtes Kapital (nicht ausgegeben)	
	in Tsd. €	in Tsd. Aktien	in Tsd. €	in Tsd. Aktien	in Tsd. €	in Tsd. Aktien
Stand am 30. September 2010	2.742.610	914.203	591.930	197.310	757.517	252.506
Verfallenes oder gelösches Kapital	–	–	– 71.130	– 23.710	–	–
Neu genehmigtes Kapital	–	–	90.000	30.000	270.000	90.000
Stand am 30. September 2011	2.742.610	914.203	610.800	203.600	1.027.517	342.506
Verfallenes oder gelösches Kapital	– 99.610	– 33.203	–	–	–	–
Stand am 30. September 2012	2.643.000	881.000	610.800	203.600	1.027.517	342.506

GENEHMIGTES KAPITAL (NICHT AUSGEGEBEN)

Die Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital durch die Ausgabe von nennwertlosen Namensaktien zu erhöhen und den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe wie folgt festzulegen:

- > Das Genehmigte Kapital 2011 beläuft sich auf bis zu 90 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 30 Mio. neuen Aktien gegen Bareinlage. Die Ermächtigung wurde am 25. Januar 2011 beschlossen und erlischt am 24. Januar 2016. Durch die Ermächtigung wurde das ausgelaufene Genehmigte Kapital 2006 ersetzt, siehe unten. Im Rahmen des Genehmigten Kapitals 2011 können neue Aktien nur den Mitarbeitern der Siemens AG und ihrer Tochtergesellschaften angeboten werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist dabei ausgeschlossen.
- > Das Genehmigte Kapital 2009 beläuft sich auf bis zu 520,8 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 173,6 Mio. neuen Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage (Genehmigtes Kapital 2009). Die Ermächtigung wurde am 27. Januar 2009 beschlossen und erlischt am 26. Januar 2014. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage generell und bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage nur in bestimmten festgelegten Fällen ausschließen.
- > Das Genehmigte Kapital 2006, beschlossen im Januar 2006, ist im Januar 2011 ausgelaufen.

BEDINGTES KAPITAL (NICHT AUSGEGEBEN)

Das Bedingte Kapital steht für a) die Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht und/oder Optionsrechten, b) die Bedienung bei Ausübung der Aktienoptionspläne und c) die Abfindung ehemaliger Aktionäre der Siemens Nixdorf Informationssysteme AG (SNI AG) zur Verfügung.

- > Das Bedingte Kapital 2011 für die Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht und/oder Optionsrechten oder Kombinationen dieser Instrumente mit einem Gesamtbetrag von bis zu 15 Mrd. € gewährt den Inhabern das Bezugsrecht auf bis zu 90 Mio. Aktien der Siemens AG ohne Nennbetrag. Das entspricht einem Grundkapital von bis zu 270 Mio. €. Die Ermächtigung zur Ausgabe solcher Schuldverschreibungen wurde im Januar 2011 beschlossen und erlischt am 24. Januar 2016.
- > Das Bedingte Kapital 2010 für die Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht und/oder Optionsrechten mit einem Gesamtbetrag von bis zu 15 Mrd. € gewährt den Inhabern das Bezugsrecht auf bis zu 200 Mio. Aktien ohne Nennbetrag. Dies entspricht einem Grundkapital von bis zu 600 Mio. €. Die Ermächtigung zur Ausgabe solcher Schuldverschreibungen wurde am 26. Januar 2010 beschlossen und erlischt am 25. Januar 2015.

> Das Bedingte Kapital zur Bedienung der Aktienoptionspläne 2001 und 1999 belief sich unverändert zum Vorjahr auf 157 Mio. € beziehungsweise 52,32 Mio. Aktien der Siemens AG. Die letzte Tranche der Aktienoptionen lief im November 2010 aus, und ab diesem Termin waren keine weiteren Aktien auszugeben. Für weitere Informationen zu Aktienoptionen siehe → ZIFFER 33 AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG.

> Das Bedingte Kapital zur Ausgabe von Aktien für die Abfindung ehemaliger Aktionäre der SNI AG, die ihre SNI AG-Aktienurkunden noch nicht eingereicht haben, belief sich unverändert zum Vorjahr auf 0,6 Mio. € beziehungsweise 189 Tsd. Aktien. Die Ansprüche dieser Aktionäre auf Aktien der Siemens AG sind 2007 verjährt, sodass keine weiteren Aktien der Siemens AG auszugeben sind.

TRANSAKTIONEN

MIT NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN

In Zusammenhang mit einer Akquisition im Geschäftsjahr 2012 wurde einem Minderheitsaktionär eine Verkaufsoption auf nicht beherrschende Anteile gewährt. Diese Transaktion mit nicht beherrschenden Anteilen verminderte den Posten Gewinnrücklage um 301 Mio. €.

EIGENE AKTIEN

Die Gesellschaft ist durch die Aktionäre ermächtigt worden, eigene Aktien bis zu 10 % ihres Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung (entspricht bis zu 91.420.342 Siemens-Aktien) oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Beschluss wurde am 1. März 2011 wirksam und bleibt bis zum 24. Januar 2016 in Kraft. Entsprechend den Beschlüssen können zurückgekaufte Aktien (1) über eine Börse oder über ein allgemeines Angebot an die Siemens-Aktionäre verkauft werden; (2) eingezogen werden; (3) Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen stehen oder standen sowie Organmitgliedern von Tochtergesellschaften zum Erwerb angeboten oder solchen Personen mit einer Haltefrist von nicht weniger als zwei Jahren zugesagt und übertragen werden; (4) Dritten mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Sacheinlage zum Erwerb angeboten und übertragen werden, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Betrieben, Unternehmensteilen oder Beteiligungen; (5) mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte gegen Barmittel veräußert werden, wenn der Kaufpreis nicht wesentlich geringer ist als der Marktpreis der Siemens-Aktie zum Veräußerungszeitpunkt; (6) zur Erfüllung von Wandel- und Optionsrechten, die die Gesellschaft oder Tochterunternehmen einräumten, verwendet werden. Außerdem kann der Aufsichtsrat erworbene eigene Aktien zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Siemens-Aktien verwenden, die mit Mitgliedern des Vorstands

im Rahmen der Regelungen zur Vorstandsvergütung vereinbart wurden beziehungsweise vereinbart werden.

Die bestehende Ermächtigung zum Kauf von Siemens-Aktien wird durch eine Ermächtigung zum Rückkauf von bis zu 5% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten oder Terminkaufverträgen ergänzt; die Laufzeit darf dabei 18 Monate nicht überschreiten und der Erwerb der Siemens-Aktien nicht nach dem 24. Januar 2016 erfolgen.

Im August 2012 kündigte Siemens einen Aktienrückkauf in einem Volumen von bis zu 3 Mrd. € bis zum 30. Dezember 2012 an. Der Aktienrückkauf dient den Zwecken der Einziehung und Herabsetzung des Grundkapitals, der Ausgabe an Mitarbeiter, an Organmitglieder von verbundenen Unternehmen und an

Mitglieder des Vorstands sowie der Bedienung von Verpflichtungen aus Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. Das Unternehmen hat 23.202.500 eigene Aktien zu einem gewichteten durchschnittlichen Kurs von 76,14 € je Aktie zurückgekauft. Darüber hinaus hat der Vorstand die Einziehung von 33.203.421 eigenen Aktien beschlossen. Dadurch wurde das Grundkapital von rund 914 Mio. auf rund 881 Mio. Aktien herabgesetzt.

In Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen wurden 5.225.479 (im Vj. 4.414.342) Aktien beim Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente übertragen.

SONSTIGES ERGEBNIS NACH STEUERN

Der Posten Sonstiges Ergebnis nach Steuern entwickelte sich, einschließlich der nicht beherrschenden Anteile, wie folgt:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September 2012			Geschäftsjahresende 30. September 2011		
	vor Steuern	Steuereffekt	Netto	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden						
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	- 3.412	1.311	- 2.101	103	- 168	- 65
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden						
Unrealisierte Beteiligungsgewinne/-verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	305	- 10	295	- 42	5	- 37
Erfolgswirksame Umgliederungen realisierter Gewinne/Verluste	- 86	-	- 86	- 29	7	- 22
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, netto	219	- 10	209	- 71	12	- 59
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	- 64	29	- 35	- 35	18	- 17
Erfolgswirksame Umgliederungen realisierter Gewinne/Verluste	144	- 46	98	- 148	44	- 104
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	79	- 17	63	- 183	62	- 121
Unterschied aus der Fremdwährungsumrechnung	855	-	855	129	-	129
	1.153	- 27	1.127	- 125	74	- 51
Sonstiges Ergebnis	- 2.259	1.284	- 974	- 22	- 94	- 116

Die in der Position Sonstiges Ergebnis erfassten aufgelaufenen Aufwendungen in Zusammenhang mit langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen, klassifiziert als zur Veräußerung bestimmt betrugen 206 (im Vj. 71) Mio. €.

SONSTIGE EIGENKAPITALVERÄNDERUNGEN

Der Posten Sonstige Eigenkapitalveränderungen in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung beinhaltete 126 Mio. € für Eigenkapitalinstrumente in Zusammenhang mit den US\$-Optionsschuldverschreibungen, die im Geschäftsjahr 2012 emittiert wurden.

SONSTIGES

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, den die Siemens AG in ihrem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss ausweist. Im Geschäftsjahr 2012 schüttete die Siemens AG eine Dividende in Höhe von 2.629 Mio. € (3,00 € je Aktie) aus dem Bilanzgewinn des Vorjahrs an die Aktionäre aus. Im Vorjahr schüttete die Siemens AG eine Dividende von 2.356 Mio. € (2,70 € je Aktie) aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2010 an die Aktionäre aus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen die Ausschüttung einer Dividende von 3,00 € je Aktie aus dem Bilanzgewinn der Siemens AG des Geschäftsjahrs 2012 vor. Dies entspricht einer erwarteten Gesamtzahlung von rund 2,5 Mrd. €. Die Zahlung dieser Dividende ist abhängig von der Zustimmung der Hauptversammlung am 23. Januar 2013.

ZIFFER 27 Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Die Kapitalstruktur des Unternehmens stellte sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	30. September 2012	30. September 2011	Veränderung in %
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	30.733	31.530	– 3 %
In Prozent vom Gesamtkapital	60 %	64 %	
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	3.826	3.660	
Langfristige Finanzschulden	16.880	14.280	
Summe Finanzschulden	20.707	17.940	15 %
In Prozent vom Gesamtkapital	40 %	36 %	
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Finanzschulden)	51.440	49.470	4 %

Für Informationen zum Aktienrückkaufprogramm von Siemens siehe → ZIFFER 26 EIGENKAPITAL. Im September 2012 emittierte Siemens festverzinsliche Instrumente in Höhe von 1,4 Mrd. € sowie 1,0 Mrd. £ (1,25 Mrd. €), die zum Teil zur Finanzierung des Aktienrückkaufs verwendet wurden.

Siemens hat Verpflichtungen zur Veräußerung oder sonstigen Ausgabe von Aktien in Zusammenhang mit bestehenden aktienbasierten Vergütungsplänen, die wie im Vorjahr durch Wiederausgabe eigener Aktien erfüllt wurden.

Im Rahmen von One Siemens – dem Unternehmenszielsystem für nachhaltige Wertsteigerung – nutzt Siemens weiterhin eine Kennzahl zur Optimierung seiner Kapitalstruktur. Ausschlaggebend für Siemens ist es, wie bisher sowohl einen breiten Kapitalmarktzugang über verschiedene Fremdfinanzierungsmittel als auch die Bedienung der Finanzschulden sicherzustellen. Siemens hat einen Kapitalstruktur-Zielkorridor von 0,5 bis 1,0 festgelegt, der durch das Verhältnis angepasste industrielle Nettoverschuldung zu EBITDA (angepasst) definiert wird. Die Ermittlung der angepassten industriellen Nettoverschuldung ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Das EBITDA (angepasst)

ist definiert als EBIT (angepasst) vor Abschreibungen (definiert als Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte nach Abzug von Wertaufholungen, ohne Geschäfts- und Firmenwerte) sowie vor Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Geschäfts- und Firmenwerte. EBIT (angepasst) ist der Posten Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern, ohne die Posten Zinsertrag, Zinsaufwand, Sonstiges Finanzergebnis und Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

	30. September (in Mio. €)	
	2012	2011
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	3.826	3.660
Plus: Langfristige Finanzschulden ¹	16.880	14.280
Minus: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	– 10.891	– 12.468
Minus: Kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	– 524	– 477
Nettoverschuldung	9.292	4.995
Minus: SFS-Finanzschulden ²	– 14.558	– 12.075
Plus: Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ³	9.926	7.307
Plus: Kreditgarantien	326	591
Minus: 50 % des Nominalbetrags der Hybridschuldverschreibungen ⁴	– 920	– 883
Minus: Effekte aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges ⁵	– 1.670	– 1.470
Angepasste industrielle Nettoverschuldung	2.396	– 1.534
Angepasstes EBITDA (fortgeführte Aktivitäten)	9.788	10.701
Angepasste industrielle Nettoverschuldung / angepasstes EBITDA (fortgeführte Aktivitäten)	0,24	– 0,14

¹ Der Posten Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden sowie der Posten Langfristige Finanzschulden beinhaltet Effekte aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges in Höhe von insgesamt 1.670 (im Vj. 1.470) Mio. €.

² Die Anpassung berücksichtigt, dass sowohl Moody's als auch S&P SFS als konzerninterne Finanzierungsgesellschaft betrachten. Diese Ratingagenturen akzeptieren bei den konzerninternen Finanz-Tochtergesellschaften im Rahmen der Festlegung von Kreditratings im Allgemeinen höhere Schuldenstände. Diesem Ansatz folgend wurden die SFS-Finanzschulden abgezogen, um eine angepasste industrielle Nettoverschuldung zu ermitteln, die nicht durch die Finanzierungsaktivitäten von SFS beeinflusst ist.

³ Um die gesamten Pensionsverpflichtungen von Siemens zu berücksichtigen, beinhaltet die Berechnung der angepassten industriellen Nettoverschuldung den Posten Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (wie in der Konzernbilanz dargestellt).

⁴ In Übereinstimmung mit der von Ratingagenturen, die Siemens bewerten, angewandten Berechnung passt das Unternehmen die Hybridschuldverschreibungen an, um 50 % als Eigenkapital und 50 % als Fremdkapital zu klassifizieren. Dies reflektiert die Besonderheiten der Hybridschuldverschreibungen wie lange Laufzeit und Nachrangigkeit zu allen erstrangigen Anleihen und Verschuldungsverpflichtungen.

⁵ Grundsätzlich werden Finanzschulden zu einem Wert ausgewiesen, der annähernd dem Rückzahlungsbetrag entspricht. Nach IFRS werden Finanzschulden, die in einer Sicherungsbeziehung stehen (Fair Value Hedges) um Marktveränderungen, hauptsächlich zinsinduziert, angepasst. Diese Anpassungen werden rückgängig gemacht, um zu einem Wert zu gelangen, der annähernd dem Rückzahlungsbetrag der Finanzschulden entspricht. Das Unternehmen ist der Ansicht, dass dies ein aussagefähiger Wert für die Berechnung der angepassten industriellen Nettoverschuldung ist.

Zur Erhaltung eines starken Finanzprofils trägt insbesondere das Kreditrating von Siemens bei, das unter anderem durch die Kapitalstruktur, die Profitabilität, die Fähigkeit zur Generierung von Zahlungsmittelzuflüssen, die Produkt- und geografische Diversifizierung sowie die Wettbewerbsposition von Siemens beeinflusst wird. Die folgende Tabelle zeigt das derzeitige Kreditrating des Unternehmens durch die Ratingagenturen Moody's Investors Service (Moody's) und Standard & Poor's Ratings Services (S&P):

	30. September 2012		30. September 2011	
	Moody's	S&P	Moody's	S&P
Langfristige Finanzschulden	Aa3	A+	A1	A+
Kurzfristige Finanzschulden	P-1	A-1+	P-1	A-1+

Am 5. Juni 2012 hat Moody's das langfristige Kreditrating von Siemens von »A1« auf »Aa3« erhöht. Die Einstufung »Aa« entspricht dem zweithöchsten Rating innerhalb der Ratingkategorien von Moody's. Der numerische Zusatz »3« weist auf eine Einstufung am unteren Ende dieser Ratingkategorie hin. Zur gleichen Zeit änderte Moody's seinen Ausblick für das Kreditrating von Siemens von »positive« auf »stable«. Der Ratingausblick von Moody's ist eine Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichen mittelfristigen Entwicklung des Kreditratings eines Emittenten. Ein Ratingausblick von Moody's fällt in eine der folgenden sechs Kategorien: »positive«, »negative«, »stable«, »developing«, »ratings under review« und »no outlook«. Moody's begründete die Ratinganpassung mit der Steigerung von Profitabilität und Mittelzufluss, die die Gesellschaft in den vergangenen Jahren erreichen konnte, sowie der Einschätzung von Moody's, dass diese Niveaus wahrscheinlich nachhaltig durch die Wirtschaftzyklen unter Berücksichtigung der derzeitigen wirtschaftlichen Schwächeperiode in Europa gehalten werden können.

Das Rating der kurzfristigen Kredite und kurzfristigen Schuldverschreibungen von Siemens wird von Moody's mit »P-1« eingestuft. Dies ist die höchstmögliche Bewertung innerhalb des Prime-Rating-Systems von Moody's, das die Fähigkeit eines Emittenten zur Bedienung seiner vorrangigen unbesicherten Finanzverbindlichkeiten mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von weniger als einem Jahr bewertet. Am 5. Juni 2012 hat Moody's das kurzfristige Rating »P-1« von Siemens bestätigt.

S&P hat das langfristige Kreditrating von Siemens mit »A+« bewertet. Die Einstufung von »A« entspricht der dritthöchsten Kreditqualität innerhalb der Ratingkategorien von S&P. Der

Zusatz »+« bedeutet, dass das langfristige Kreditrating im oberen Bereich der Kategorie »A« liegt. Der Ausblick von S&P für das Kreditrating von Siemens war »positive«. Ein Ratingausblick gibt die Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichen mittelfristigen Entwicklung des langfristigen Kreditratings wieder. Ein Ratingausblick von S&P fällt in eine der vier Kategorien: »positive«, »negative«, »stable« und »developing«.

S&P stuft das kurzfristige Kreditrating von Siemens mit »A-1+« ein. Dies entspricht dem höchsten kurzfristigen Kreditrating innerhalb der Ratingkategorien von S&P. Während des Geschäftsjahrs 2012 nahm S&P keine Änderung des kurz- oder langfristigen Kreditratings von Siemens vor.

ZIFFER 28 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die folgende Tabelle weist den nicht abgezinsten, maximalen Betrag aus, für den Siemens am Bilanzstichtag aus Garantien (einschließlich Bürgschaften) haftete:

(in Mio. €)	30. September 2012	2011
Garantien/Bürgschaften		
Kreditgarantien/-bürgschaften	326	591
Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften für Leistungen Dritter	1.562	2.718
HERKULES-Verpflichtungen	2.290	2.690
Sonstiges	3.632	3.613
7.810	9.612	

Zusätzlich zu den oben dargestellten Garantien/Bürgschaften haftete Siemens in Zusammenhang mit nicht fortgeführten Aktivitäten aufgrund von Kreditgarantien/-bürgschaften in Höhe von 309 Mio. €, Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften für Leistungen Dritter in Höhe von 4 Mio. € und sonstigen Garantien/Bürgschaften in Höhe von 82 Mio. €.

Die Position Kreditgarantien/-bürgschaften zeigt, in welchem Umfang Siemens für Finanzverpflichtungen Dritter haftet in Fällen, in denen Siemens Lieferant und/oder Vertragspartner ist. Dabei garantiert das Unternehmen im Allgemeinen, dass es im Fall der Nichterfüllung durch den Hauptschuldner dessen Zahlungsverpflichtungen nachkommt. Darüber hinaus gewährt Siemens Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten und sonstigen nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen variabel nutzbare Garantien/Bürgschaften für Kreditlinien.

Die maximale Haftungssumme ergibt sich aus der Inanspruchnahme beziehungsweise der Restschuld des Kredits oder – im Fall von Kreditlinien – aus dem Betrag, der maximal in Anspruch genommen werden kann. Die Laufzeit dieser Garantien/Bürgschaften reicht für gewöhnlich von einem bis zu fünf Jahren. Von den gesetzlichen Rückgriffsrechten abgesehen vereinbart Siemens bei Kreditgarantien/-bürgschaften im Allgemeinen keine zusätzlichen Rückgriffsrechte. Für Kreditgarantien/-bürgschaften waren Verpflichtungen in Höhe von 28 (im Vj. 39) Mio. € bilanziert.

Außerdem garantiert Siemens im Rahmen gemeinsamer Konsortien, bei denen das Unternehmen Haupt- oder Nebenpartner ist, die Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen Dritter durch Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften. Diese beinhalten Anzahlungs- und Leistungserfüllungsgarantien/-bürgschaften. Kommt ein Konsortialpartner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nach, wird Siemens bis zu einem vereinbarten Maximalbetrag in Anspruch genommen. Im Regelfall vereinbart Siemens hier Laufzeiten entsprechend dem zugrunde liegenden Vertrag zwischen drei Monaten und sieben Jahren. Im Allgemeinen ergeben sich aus Konsortialverträgen entsprechende Rückgriffshaftungen zwischen den Konsortialpartnern. Im Vorjahr enthielten die Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften einen wesentlichen Betrag für ausstehende Garantien/Bürgschaften für das Geschäft von Siemens IT Solutions and Services, deren Übertragung auf AtoS im Vorjahr noch nicht abgeschlossen war. Sofern ein Begünstigter einen Anspruch aus diesen Garantien/Bürgschaften geltend gemacht hätte, wäre AtoS verpflichtet gewesen, Siemens schadlos zu halten. Für Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften waren Verpflichtungen in Höhe von 83 (im Vj. 69) Mio. € bilanziert.

Im Geschäftsjahr 2007 hat die Bundesrepublik Deutschland ein Konsortium aus Siemens und IBM Deutschland GmbH (IBM) beauftragt, die nicht militärische Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr zu modernisieren und zu betreiben (Projekt HERKULES). Die vertraglich vereinbarte Leistung wird in einer gesonderten Projektgesellschaft, der BWI Informationstechnik GmbH, erbracht, an der Siemens beteiligt ist. Der Auftrag hat ein Gesamtvolumen von maximal rund 6 Mrd. €. Im Dezember 2006 wurden von Siemens im Rahmen dieses Auftrags verschiedene rechtlich und wirtschaftlich miteinander verbundene Haftungserklärungen zugunsten des Auftraggebers Bundesrepublik Deutschland und des Konsortialpartners IBM abgegeben. Die Haftungserklärungen gewährleisten, dass die Projektgesellschaft mit ausreichenden Mitteln ausgestattet ist, die Leistung zu erbringen und damit den Vertrag zu erfüllen. Aufgrund des Verbund- und Mehrschichtcharakters dieser Haftungserklärungen sind sie als eigene Kategorie »HERKULES«-Verpflichtungen in der vorangehenden Tabelle

aufgeführt. Die insgesamt mögliche Inanspruchnahme von Siemens belief sich auf 2,29 (im Vj. 2,69) Mrd. € und wird sich über die noch verbleibende Vertragslaufzeit von fünf Jahren um rund 400 Mio. € jährlich verringern. Die jährliche Inanspruchnahme ist beschränkt auf 400 Mio. €, zuzüglich eines gegebenenfalls bestehenden Übertrags eines nicht ausgeschöpften Vorjahresbetrags von bis zu 90 Mio. €.

Die Position Sonstiges enthält Schadensersatzverpflichtungen, die in Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftseinheiten stehen. Diese Garantien können, sofern sie geschäftsüblich für die entsprechende Transaktion sind, den Käufer vor potenziellen steuerlichen, rechtlichen und anderen Unwägbarkeiten in Verbindung mit der übernommenen Geschäftseinheit schützen. Die Schadensersatzverpflichtungen beziehen sich im Wesentlichen auf NSN, veräußert im Geschäftsjahr 2007, auf EN, veräußert im Geschäftsjahr 2008, und Siemens IT Solutions and Services, veräußert im Geschäftsjahr 2011. Für die Position Sonstiges waren Verpflichtungen in Höhe von 528 (im Vj. 620) Mio. € bilanziert.

Aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen bestanden folgende künftige Zahlungsverpflichtungen:

	30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Innerhalb eines Jahres	812	716
Zwischen ein und fünf Jahren	1.586	1.526
Nach fünf Jahren	770	826
	3.167	3.068

Der gesamte Mietaufwand belief sich auf 1.078 (im Vj. 1.051) Mio. €. Die Erträge aus Untermietverhältnissen betrugen 74 (im Vj. 79) Mio. €. Künftige Mindestleasingzahlungseingänge aus nicht kündbaren Untermietverhältnissen wurden in Höhe von insgesamt 162 (im Vj. 257) Mio. € erwartet.

Verpflichtungen zu Eigenkapitaleinlagen in verschiedene Unternehmen bestanden in einer Höhe von 211 (im Vj. 356) Mio. €. Die Verpflichtungen beinhalteten im Vorjahr eine bedingte, beitigungsproportionale Kapitaleinzahlungsverpflichtung gegenüber EN in Höhe von 172 Mio. €.

Die Gesellschaft haftet gesamtschuldnerisch und hat Eigenkapitaleinlagenverpflichtungen als Gesellschafterin in Personahandelsgesellschaften sowie im Rahmen von verschiedenen Konsortien.

ZIFFER 29 Rechtsstreitigkeiten

VERFAHREN WEGEN KORRUPTION

Behördliche und vergleichbare Verfahren

Wie berichtet, legte die Siemens AG im Mai 2011 freiwillig einen Fall versuchter Amtsträgerbestechung in Zusammenhang mit einem Projekt in Kuwait aus dem Kalenderjahr 2010 gegenüber dem U.S. Department of Justice, der SEC und der Staatsanwaltschaft München offen. Die Staatsanwaltschaft München stellte die gegen einzelne Mitarbeiter geführten Ermittlungen gegen Auflagen für die Mitarbeiter ein. Siemens kooperiert mit den US-Behörden bei deren laufenden Untersuchungen.

Wie berichtet, informierte die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth die Siemens AG im Juli 2011 über eine Untersuchung gegen mehrere Mitarbeiter in Zusammenhang mit Zahlungen beim Geschäft von Healthcare in der Karibik. Im November 2012 stellte die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth die Untersuchung ein.

Wie berichtet, informierte die Staatsanwaltschaft München die Siemens AG im Juli 2011 über eine Untersuchung gegen einen Mitarbeiter in Zusammenhang mit Zahlungen an einen Lieferanten beim Geschäft von Öl&Gas in Zentralasien in den Kalenderjahren 2000 bis 2009. Siemens kooperiert mit der Staatsanwaltschaft.

Wie berichtet, informierte das Inspektionskommittee des türkischen Premierministers Siemens Sanayi ve Ticaret A.S., Türkei, im Oktober 2011 über eine Untersuchung in Zusammenhang mit behaupteter Korruption in der Türkei und im Irak in den Kalenderjahren 1999 bis 2007. Siemens kooperiert mit der Behörde.

Wie berichtet, eröffnete im Jahr 2011 die Staatsanwaltschaft Brasilia, Brasilien, ein Ermittlungsverfahren im Hinblick auf gegen Siemens gerichtete Vorwürfe in Zusammenhang mit einem Metro-Projekt aus dem Kalenderjahr 2007. Siemens kooperiert mit der Behörde.

Wie berichtet, untersuchten russische Behörden den Vorwurf der Unterschlagung von Haushaltsgeldern im Rahmen der Vergabe von Lieferverträgen an Siemens über medizinische Ausrüstung an öffentliche Stellen der Stadt Jekaterinburg in den Kalenderjahren 2003 bis 2005. Im Juli 2011 ist das Verfahren in Bezug auf alle wesentlichen Vorwürfe eingestellt worden. Im November 2011 wurden auch alle verbleibenden Vorwürfe fallen gelassen.

Wie berichtet, eröffnete die Staatsanwaltschaft São Paulo, Brasilien, im Kalenderjahr 2008 ein Ermittlungsverfahren gegen Siemens hinsichtlich des Einsatzes von Unternehmens-

beratern sowie fragwürdiger Zahlungen in Zusammenhang mit dem früheren Bereich Transportation Systems im Kalenderjahr 2000 oder zu einem späteren Zeitpunkt. Siemens hat im Geschäftsjahr 2011 erfahren, dass dieses Verfahren nicht im Kalenderjahr 2009 eingestellt, sondern lediglich vertraulich geführt wurde. Siemens kooperiert mit der Behörde.

Wie berichtet, hatte die Siemens AG beim International Center for Settlement of Investment Disputes (ICSID) bei der Weltbank ein Schiedsgerichtsverfahren gegen die Republik Argentinien (Argentinien) eingeleitet. Die Siemens AG vertrat den Standpunkt, dass Argentinien den Vertrag mit Siemens über den Aufbau und Betrieb eines Systems für digitale Personalausweise, Grenzkontrollen, Datensammlung und Wählerlisten (DNI-Projekt) unrechtmäßig gekündigt und dadurch eine Verletzung des Investitionsschutzabkommens zwischen Deutschland und Argentinien (BIT) begangen habe. Das Schiedsgericht hat der Siemens AG mit Endurteil vom Februar 2007 einstimmig, unter anderem, eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 217,8 Mio. US\$, zuzüglich 2,66 % Zinsen hierauf seit 18. Mai 2001, zugesprochen. Argentinien hat in der Folge beim ICSID die Nichtigerklärung und Aufhebung der Entscheidung und die Aussetzung der Vollstreckung des Schiedsspruchs beantragt. Im August 2009 schlossen Argentinien und die Siemens AG einen Vergleich, wonach der anhängige Rechtsstreit sowie sämtliche damit in Zusammenhang stehenden zivilrechtlichen Verfahren im gegenseitigen Einvernehmen ohne Anerkennung irgendwelcher Rechtspflichten und ohne Anerkennung irgendwelcher Ansprüche beendet wurden. Zwischen den Parteien erfolgten keine Zahlungen. Wie berichtet, führt die argentinische Antikorruptionsbehörde eine Untersuchung gegen Einzelpersonen bezüglich Amtsträgerbestechung im Hinblick auf die Vergabe des Auftrags für das DNI-Projekt an Siemens aus dem Kalenderjahr 1998 durch. Im August 2008 und Februar 2009 wurden Räumlichkeiten von Siemens Argentinien sowie Siemens IT Services S.A. in Buenos Aires durchsucht. Das Unternehmen kooperiert mit den argentinischen Behörden. Der argentinische Untersuchungsrichter hat zudem mehrfach Rechtshilfeersuchen an die Staatsanwaltschaft München sowie das Bundesgericht in New York gestellt. Die US-Börsenaufsicht (U.S. Securities and Exchange Commission) und das US-Justizministerium (U.S. Department of Justice) haben im Dezember 2011 wegen des Sachverhalts, der den Ermittlungen der argentinischen Behörden zugrunde liegt, Klage gegen insgesamt neun Personen, zum größten Teil ehemalige Siemens-Mitarbeiter, erhoben. Betroffen ist auch das ehemalige Vorstandsmitglied der Siemens AG, Dr. Uriel Sharef. Die Siemens AG ist nicht Verfahrensbeteiligte.

Wie berichtet, wurde im Februar 2010 in Griechenland ein Parlamentarischer Untersuchungsausschuss (GPU) eingerichtet, um zu untersuchen, ob griechische Politiker oder Beamte in

behauptete Vergehen von Siemens involviert waren. Die Untersuchungen des GPU bezogen sich auf mögliche strafrechtlich relevante Handlungen von Politikern und Beamten. Die griechische Staatsanwaltschaft führt zusätzlich Untersuchungen zu Bestechungs- und Betrugsvorwürfen unter anderem gegen ehemalige Organmitglieder und ehemalige leitende Angestellte der Siemens A.E., Elektrotechnische Projekte und Erzeugnisse, Griechenland (Siemens A.E.), und der Siemens AG durch. Im Januar 2011 hat der GPU in einem Schreiben an Siemens A.E. behauptet, dass der Schaden des griechischen Staats mindestens 2 Mrd. € betrage. Des Weiteren hat der GPU einen Bericht veröffentlicht, der diese Behauptungen wiederholt. Der griechische Staatsminister hat überdies in einem Brief an Siemens angedeutet, dass der griechische Staat von Siemens einen Ausgleich für den behaupteten Schaden fordern wird. Das griechische Parlament stimmte im April 2012 einem Vergleich zwischen Siemens und dem griechischen Staat zu, dessen wesentliche Bestimmungen Folgendes beinhalten: Siemens verzichtet auf Forderungen in Höhe von 80 Mio. €, die aus dem Bereich des öffentlichen Sektors stammen. Darüber hinaus stellt Siemens bis zu 90 Mio. € für verschiedene Antikorruptions- und Transparenzinitiativen sowie Universitäts- beziehungsweise Forschungsprogramme bereit. Siemens A.E. wird durch Siemens mit 100 Mio. € unterstützt werden, um die Präsenz dieser Gesellschaft in Griechenland weiterhin sicherzustellen. Im Gegenzug verzichtet der griechische Staat auf die Geltendmachung zivilrechtlicher Ansprüche oder administrativer Bußgelder in Zusammenhang mit den Korruptionsvorwürfen und wird sich für die Beendigung der offenen Auseinandersetzungen zwischen Siemens und griechischen Staatsunternehmen beziehungsweise Behörden einsetzen.

Im Februar 2012 informierte die Staatsanwaltschaft München die Siemens AG über ein strafrechtliches Rechtshilfeersuchen einer ausländischen Behörde. Die Untersuchung der ausländischen Behörde betrifft eine Tochtergesellschaft von Siemens in Nordwesteuropa in Verbindung mit angeblichen Zahlungen an Mitarbeiter eines russischen Unternehmens zwischen den Kalenderjahren 1999 und 2006. Im November 2012 informierte die ausländische Behörde Siemens über ihr Vorhaben, gegen zwei Personen Anklage zu erheben und gegen Siemens ein Verfahren einzuleiten. Siemens kooperiert mit den Behörden.

Wie berichtet, wurden von der nigerianischen Economic and Financial Crimes Commission (EFCC) Ermittlungen wegen des Vorwurfs ungesetzlicher Zahlungen durch Siemens an nigerianische Amtsträger zwischen den Kalenderjahren 2002 und 2005 geführt. Im Oktober 2010 reichte die EFCC beim Federal High Court in Abuja und beim High Court of the Federal Capital Territory Anklagen – unter anderem – gegen Siemens Ltd., Nigeria (Siemens Nigeria), die Siemens AG und frühere Organmitglieder der Siemens Nigeria ein. Im November 2010 schlossen

die nigerianische Regierung und Siemens Nigeria eine außergerichtliche Vereinbarung, wonach Siemens Nigeria an den nigerianischen Staat einen mittleren zweistelligen Millionen-€-Betrag zahlt und im Gegenzug die nigerianische Regierung die Anklagen zurückzieht sowie umfassend auf sämtliche strafrechtlichen, zivilrechtlichen und sonstigen Maßnahmen – wie etwa einen Geschäftsausschluss – gegen Siemens Nigeria, die Siemens AG und Siemens-Mitarbeiter verzichtet.

Wie berichtet, führt die Staatsanwaltschaft Wien, Österreich, eine Untersuchung von Zahlungen aus den Kalenderjahren 1999 bis 2006 in Verbindung mit der Siemens Aktiengesellschaft Österreich und deren Tochtergesellschaft Siemens VAI Metal Technologies GmbH & Co., Österreich, durch, bei denen keine angemessene Gegenleistung erkennbar war. Im September 2011 erweiterte die Staatsanwaltschaft Wien die Untersuchung im Hinblick auf eine mögliche Verbandsverantwortlichkeit der Siemens AG Österreich für Steuerhinterziehung. Siemens kooperiert mit den Behörden.

Wie berichtet, erstattete die Anti-Corruption Commission in Bangladesch (ACC) im September 2009 Strafanzeige gegen zwei aktuelle und einen ehemaligen Mitarbeiter des Geschäfts von Healthcare von Siemens Bangladesch Ltd. (Siemens Bangladesch). Der Vorwurf beinhaltet, dass die Mitarbeiter vor dem Kalenderjahr 2007 unerlaubt mit Beschäftigten eines staatlichen Krankenhauses zusammenwirkten, um überhöhte Preise für medizinische Geräte zu erzielen. Die ACC begründete die Strafanzeige nicht innerhalb der durch nationales Recht vorgesehenen Frist. Siemens Bangladesch beantragte die Verwerfung der Strafanzeige im Oktober 2009. Das Gericht hat das Verfahren im November 2009 ausgesetzt.

Wie berichtet, sandte die ACC im Dezember 2009 ein Auskunftsverlangen an Siemens Bangladesch im Hinblick auf Telekommunikationsprojekte des früheren Bereichs Communications (Com) aus der Zeit vor dem Kalenderjahr 2007. Im Januar 2010 wurde Siemens Bangladesch darüber informiert, dass in diesem Zusammenhang die Geldwäscheabteilung der Zentralbank von Bangladesch eine Sonderuntersuchung führt. Diese betrifft bestimmte Konten von Siemens Bangladesch und von früheren Mitarbeitern von Siemens Bangladesch in Zusammenhang mit Transaktionen für Com-Projekte in den Kalenderjahren 2002 bis 2006. Im Februar 2010 und im Juni 2012 verlangte die ACC zusätzliche Informationen.

Wie berichtet, legte im November 2009 sowie im Februar 2010 ein Tochterunternehmen der Siemens AG freiwillig mögliche Verletzungen südafrikanischer Antikorruptionsvorschriften aus der Zeit vor dem Kalenderjahr 2007 gegenüber den zuständigen südafrikanischen Behörden offen. Die Behörden forderten weitere Unterlagen an. Siemens kooperiert mit den Behörden.

Wie berichtet, durchsuchte die Staatsanwaltschaft Frankfurt im Juni 2010 Bürosäume von Siemens in Deutschland in Zusammenhang mit dem Vorwurf fragwürdiger Zahlungen bei einem Projekt des Sektors Infrastructure & Cities in Thailand. Siemens kooperiert mit der Behörde.

Wie berichtet, leitete im August 2010 die Inter-American Development Bank (IADB) ein Sanktionsverfahren unter anderem gegen Siemens IT Solutions and Services Argentinien wegen des Vorwurfs betrügerischer Falschangaben und von Kartellverstößen in Zusammenhang mit einer öffentlichen Ausschreibung aus dem Kalenderjahr 2003 für ein Projekt in der argentinischen Provinz Cordoba ein. Siemens kooperiert mit der IADB.

Wie berichtet, leitete im August 2010 die IADB zudem ein Sanktionsverfahren unter anderem gegen Siemens Venezuela wegen des Vorwurfs betrügerischer Falschangaben und Amtsträgerbestechung in Zusammenhang mit einer öffentlichen Ausschreibung aus dem Kalenderjahr 2003 für Projekte im Gesundheitswesen in den venezolanischen Provinzen Anzoategui und Merida ein. Siemens kooperiert mit der IADB.

Gegen Siemens werden weiterhin korruptionsbezogene Ermittlungen in einigen Jurisdiktionen weltweit durchgeführt. Dies kann dazu führen, dass Siemens oder einzelne Mitarbeiter wegen Gesetzesverstößen straf- oder zivilrechtlich belangt werden. Ferner kann sich der Umfang der anhängigen Untersuchungen ausweiten, und es können neue Untersuchungen in Zusammenhang mit Vorwürfen hinsichtlich Bestechung oder anderer rechtswidriger Handlungen aufgenommen werden. Negative Folgen können sich daraus auch für die laufende Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage und die Reputation des Unternehmens ergeben, insbesondere in Form von Strafzahlungen, Geldbußen, Vorteilsabschöpfungen, Schadensersatz, Rechtsstreitigkeiten mit Dritten, inklusive Wettbewerbern, formellen oder informellen Ausschlüssen bei der öffentlichen Auftragsvergabe oder in Form von Entzug oder Verlust der Gewerbe- oder Betriebserlaubnis. Weitere möglicherweise auch wesentliche – Aufwendungen und Rückstellungen für Strafzahlungen, Geldbußen, Schadensersatz oder andere Zahlungen könnten künftig in Zusammenhang mit den Untersuchungen erfasst werden müssen.

Zivilrechtliche Verfahren

Wie berichtet, hat die Siemens AG im Dezember 2009 mit neun von elf ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern einen Vergleich erreicht. Der Vergleich betrifft Ansprüche aus der Verletzung von Organisations- und Aufsichtspflichten vor dem Hintergrund des Vorwurfs illegaler Geschäftspraktiken im ausländischen Geschäftsverkehr in den Kalenderjahren 2003 bis 2006 und den daraus folgenden finanziellen Belastungen der Gesellschaft. Die ordentliche Hauptversammlung der

Siemens AG hat im Januar 2010 allen neun vorgeschlagenen Vergleichen zwischen der Gesellschaft und ehemaligen Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats zugestimmt. Die Anteilseigner stimmten zudem einem Vergleich zwischen der Gesellschaft und ihren D&O-Versicherern über Ansprüche in Zusammenhang mit Leistungen aus der D&O-Versicherung in einer Größenordnung von bis zu 100 Mio. € zu. Siemens erfasste Erträge von 96 Mio. € netto, nach Abzug damit in Zusammenhang stehender Aufwendungen, aus der D&O-Versicherung und aus den neun Vergleichen. Die Siemens AG hat gegen die beiden nicht vergleichsbereiten ehemaligen Vorstände Thomas Ganswindt und Heinz-Joachim Neubürger im Januar 2010 Schadensersatzklage beim Landgericht München I eingereicht, die derzeit anhängig ist. Die Siemens AG und Herr Ganswindt führen Gespräche zur Beilegung der Angelegenheit.

Wie berichtet, hat im Juni 2008 die Republik Irak auf der Grundlage der Ergebnisse des »Report of the Independent Inquiry Committee into the United Nations Oil-for-Food Programme« eine unbezifferte Schadensersatzklage beim United States District Court for the Southern District of New York gegen 93 namentlich benannte Beklagte eingereicht. Siemens S.A.S. Frankreich, Siemens Sanayi ve Tikaret A.S., Türkei, und OSRAM Middle East FZE, Dubai, gehören zu den 93 Beklagten. Allen drei Tochterunternehmen von Siemens wurde die Klage zugestellt. Die drei Siemens-Tochterunternehmen setzen sich gegen die Klage zur Wehr.

KARTELLVERFAHREN

Wie berichtet, hatte die Europäische Kommission im Februar 2007 eine Untersuchung zu möglichen Kartellrechtsverstößen bei europäischen Herstellern von Hochleistungstransformatoren, unter anderem bei der Siemens AG und bei der im Juli 2005 von Siemens übernommenen VA Technologie AG, Österreich (VA Tech), eingeleitet. Mittlerweile wurde auch das Bundeskartellamt in das Verfahren einbezogen und untersucht die Vorwürfe, soweit sie sich auf den deutschen Markt beziehen. Bei Hochleistungstransformatoren handelt es sich um elektrische Ausrüstung, die einen wesentlichen Bestandteil von Stromübertragungssystemen bildet und die Stromspannung regelt. Im Oktober 2009 verhängte die Europäische Kommission Bußgelder in Höhe von insgesamt 68 Mio. € gegen sieben Unternehmen wegen einer Absprache zur Aufteilung der Märkte in Japan und Europa. Siemens wurde nicht belangt, weil die Gesellschaft diesen Teil des Vorgangs den Behörden freiwillig offenlegte hatte. Das Bundeskartellamt setzte seine Untersuchung hinsichtlich des deutschen Markts fort. Im September 2012 wurde die Untersuchung durch eine einverständliche Verfahrensbeendigung zwischen dem Bundeskartellamt und dem Unternehmen abgeschlossen. Siemens verpflichtete sich zur Zahlung eines Bußgeldes im einstelligen Millionen-€-Bereich.

Wie berichtet, haben im April 2007 die Siemens AG und frühere VA-Tech-Gesellschaften Klagen vor dem Europäischen Gericht erster Instanz in Luxemburg gegen die Entscheidungen der Europäischen Kommission vom 24. Januar 2007 eingereicht, mit denen gegen Siemens und frühere VA-Tech-Gesellschaften Bußgelder wegen des Vorwurfs kartellrechtswidriger Absprachen bei gasisolierten Hochspannungsschaltanlagen auf dem europäischen Markt zwischen den Kalenderjahren 1988 und 2004 verhängt wurden. Bei einer gasisolierten Schaltanlage handelt es sich um elektrische Ausrüstung, die einen wesentlichen Bestandteil von Umspannwerken bildet. Die gegen die Siemens AG verhängte Geldbuße betrug 396,6 Mio. € und wurde von der Gesellschaft im Kalenderjahr 2007 bezahlt. Die gegen die im Juli 2005 von Siemens übernommenen früheren VA-Tech-Gesellschaften verhängte Geldbuße betrug 22,1 Mio. €. Zusätzlich haften die früheren VA-Tech-Gesellschaften gesamtschuldnerisch mit Schneider Electric für eine weitere Geldbuße von 4,5 Mio. €. Im März 2011 hat das Europäische Gericht erster Instanz die Klage hinsichtlich des gegen die Siemens AG verhängten Bußgelds abgewiesen und die Bußgelder hinsichtlich der früheren VA-Tech-Gesellschaften neu berechnet. Das Bußgeld, für das die früheren VA-Tech-Gesellschaften gesamtschuldnerisch mit Schneider Electric haften, wurde auf 8,1 Mio. € festgesetzt. Die Siemens AG sowie frühere VA-Tech-Gesellschaften haben gegen die Entscheidung im Mai 2011 Rechtsmittel eingelegt.

Zusätzlich zu diesem Verfahren laufen auch in Brasilien, der Tschechischen Republik und der Slowakei Untersuchungen wegen vergleichbarer möglicher Kartellverstöße. Im Oktober 2010 hat der High Court von Neuseeland entsprechende Ansprüche gegen Siemens abgewiesen.

Wie berichtet, forderte im September 2011 die israelische Kartellbehörde Siemens zu einer rechtlichen Stellungnahme im Hinblick auf eine angebliche wettbewerbsbeschränkende Absprache zwischen April 1988 und April 2004 im Bereich gasisoliert Schaltanlagen auf. Siemens kooperiert mit der Behörde.

In Zusammenhang mit dem Bußgeldbescheid der EU-Kommision vom 24. Januar 2007 wegen angeblicher kartellrechtswidriger Absprachen bei gasisolierten Hochspannungsschaltanlagen werden Ansprüche gegen Siemens geltend gemacht. Unter anderem hat im November 2008 National Grid Electricity Transmission Plc. (National Grid) eine Klage beim High Court of England and Wales eingereicht. 21 Gesellschaften, einschließlich der Siemens AG und einiger ihrer Tochterunternehmen, wurden als Beklagte benannt. National Grid forderte ursprünglich insgesamt rund 249 Mio. £ als Schadensersatz nebst Zinsen und Zinseszinsen. Im November 2012 erhöhte National Grid den Gesamtbetrag auf 364 Mio. £ aufgrund anfallener Zinsen und Zinseszinsen. Siemens hält die Behaup-

tungen von National Grid für unbegründet. Wie dargestellt wurde gegen den Bußgeldbescheid der Europäischen Kommission Klage beim Europäischen Gericht erster Instanz eingereicht. Im Juni 2009 hat das High Court of England and Wales das bei ihm anhängige Verfahren ausgesetzt. Im Juni 2009 haben die Siemens-Gesellschaften ihre Klageerwiderung eingereicht und beantragt, die Klage von National Grid zurückzuweisen. Im November 2012 wurde eine verfahrensleitende Verhandlung (Case Management Conference) abgehalten. Das High Court of England and Wales hob die im Juni 2009 gewährte Verfahrensaussetzung auf und entschied über den Umfang des weiteren Beweisverfahrens (Discovery) und setzte einen Zeitplan für den Zeitraum bis zu der im Kalenderjahr 2014 erwarteten Verhandlung fest.

Wie berichtet, durchsuchte im November 2010 die griechische Kartellbehörde die Bürosräume der Siemens S.A. in Athen in Zusammenhang mit dem Vorwurf wettbewerbswidriger Handlungen auf den Gebieten Telekommunikation und Sicherheit. Siemens kooperiert mit der Behörde.

Wie berichtet, durchsuchte im Dezember 2010 und im März 2011 die türkische Kartellbehörde die Bürosräume mehrerer auf dem Gebiet der medizinischen Diagnostik tätiger Unternehmen, unter anderem der Siemens Healthcare Diagnostik Ticaret Limited Sirketi, Türkei, in Zusammenhang mit dem Vorwurf wettbewerbswidriger Absprachen. Siemens kooperierte mit der Behörde. Im Mai 2012 entschied die türkische Kartellbehörde, dass keine Gesetzesverletzung vorgelegen hat, und beendete das Verfahren.

Wie berichtet, durchsuchte im Februar 2010 die italienische Kartellbehörde die Bürosräume mehrerer auf dem Gebiet der Medizintechnik tätiger Unternehmen, unter anderem jene der Siemens Healthcare Diagnostics S.r.l. und der Siemens S.p.A. Die Untersuchung betrifft den Vorwurf wettbewerbswidriger Absprachen bei einer Ausschreibung für die Lieferung medizinischer Geräte der Beschaffungsbehörde für den öffentlichen Gesundheitssektor der italienischen Region Kampanien im Kalenderjahr 2009. Im Mai 2011 hat die italienische Kartellbehörde eine Mitteilung der Beschwerdepunkte an die von der Untersuchung betroffenen Unternehmen gesandt. In der Mitteilung der Beschwerdepunkte wurde das Verfahren gegen Siemens Healthcare Diagnostics S.r.l. für beendet erklärt, aber Siemens S.p.A. beschuldigt, an einer wettbewerbsbeschränkenden Absprache beteiligt gewesen zu sein. Im August 2011 verhängte die italienische Kartellbehörde gegen mehrere Unternehmen, einschließlich Siemens S.p.A., wegen des Vorwurfs wettbewerbswidrigen Verhaltens Bußgelder. Das gegen Siemens S.p.A. verhängte Bußgeld beläuft sich auf 1,1 Mio. €. Das Unternehmen hat die Entscheidung angefochten. Im April 2012 hob das Regionale Verwaltungsgericht die Entscheidung

der italienischen Kartellbehörde auf. Im November 2012 legte die italienische Kartellbehörde Rechtsmittel gegen die Entscheidung des Regionalen Verwaltungsgerichts ein.

Wie berichtet, forderte im September 2011 die pakistanische Wettbewerbsbehörde Siemens Pakistan Engineering Co. Ltd., Pakistan (Siemens Pakistan), zu einer rechtlichen Stellungnahme im Hinblick auf eine angeblich seit dem Kalenderjahr 2007 bestehende wettbewerbsbeschränkende Absprache im Bereich von Transformatoren sowie luftisolierten Schaltanlagen auf. Siemens kooperierte mit der Behörde. Im Dezember 2011 beantragte Siemens Pakistan den Kronzeugenstatus. Im April 2012 sprach die pakistanische Wettbewerbsbehörde den Kronzeugenstatus zu und gewährte Siemens Pakistan für das vorgeworfene Fehlverhalten eine Bußgeldreduzierung von 100%.

Wie berichtet, informierte im Oktober 2011 die örtliche Kartellbehörde in Rovno, Ukraine, DP Siemens Ukraine (Siemens Ukraine) über eine Untersuchung wettbewerbswidriger Handlungen in Zusammenhang mit einer Lieferung medizinischer Geräte an ein öffentliches Krankenhaus im Kalenderjahr 2010. Siemens kooperierte mit der Behörde. Die Behörde verhängte ein Bußgeld von umgerechnet 4.000 €. Siemens Ukraine legte gegen diese Entscheidung kein Rechtsmittel ein.

Wie berichtet, bekraftigte im Juni 2007 die türkische Wettbewerbsbehörde ihre frühere Entscheidung, wonach wegen Kartellrechtsverstößen auf dem Gebiet der Verkehrssignalanlagen ein Bußgeld von umgerechnet 6 Mio. € gegen Siemens Sanayi ve Ticaret A.S., Türkei verhängt wird. Siemens Sanayi ve Ticaret A.S. hat dagegen Rechtsmittel eingelegt, über die noch nicht entschieden ist.

Im Mai 2012 informierte die brasilianische Wettbewerbsbehörde Siemens Ltda., Brasilien, über eine Untersuchung wettbewerbswidriger Handlungen im Bereich von luftisolierten Schaltanlagen und weiteren Produkten in den Kalenderjahren 1997 bis 2006. Siemens kooperiert mit der Behörde.

ANDERE VERFAHREN

Wie berichtet, ist die Siemens AG Mitglied eines Lieferantenkonsortiums, das von Teollisuuden Voima Oyj (TVO) mit der Errichtung des schlüsselfertigen Kernkraftwerks »Olkiluoto 3« in Finnland beauftragt wurde. Ein Anteil von rund 27% des Vertragspreises, der dem Lieferantenkonsortium zusteht, entfällt auf die Siemens AG. Das andere Mitglied des Lieferantenkonsortiums ist ein weiteres Konsortium, bestehend aus Areva NP S.A.S. und deren 100%igem Tochterunternehmen Areva NP GmbH. Der vereinbarte Fertigstellungstermin für das Kernkraftwerk war der 30. April 2009. Die Fertigstellung hat sich aus Gründen verzögert, die strittig sind. Im Dezember 2011 informierte das Lieferantenkonsortium TVO, dass die

Fertigstellung der Anlage für August 2014 erwartet wird. Das Lieferantenkonsortium und TVO bewerten derzeit potenzielle weitere Verzögerungen im Terminplan. Die Endphasen der Fertigstellung der Anlage erfordern die vollumfängliche Kooperation aller beteiligten Parteien. Das Lieferantenkonsortium erhob im Dezember 2008 Schiedsklage gegen TVO und fordert Bauzeitverlängerung, Nachträge, Abschlagszahlungen, Schadensersatz und Zinsen. Im Juni 2011 hat das Lieferantenkonsortium seine monetäre Forderung auf 1,94 Mrd. € angehoben (und seitdem nicht aktualisiert). TVO hat die Ansprüche bestritten und widerklagend Gegenansprüche geltend gemacht, die im Wesentlichen aus Verzugsschadensersatzansprüchen bestehen. Im Juni 2012 hat das Schiedsgericht in einem Teilschiedsspruch die Freigabe von zurückbehaltenen Abschlagszahlungen an das Lieferantenkonsortium in Höhe von rund 101 Mio. €, zuzüglich Zinsen, angewiesen. Zum September 2012 beliefen sich TVOs angebliche Gegenforderungen auf 1,59 Mrd. €, basierend auf einem Verzug von bis zu 56 Monaten. Auf Basis einer Fertigstellung im August 2014 schätzt TVO ihre Gegenforderungen auf 1,77 Mrd. €. Der weitere Verzug von mehr als 56 Monaten (über Dezember 2013 hinaus) sowie die potenzielle Realisierung weiterer Unsicherheiten im Terminplan für die Fertigstellung der Anlage könnten TVO veranlassen, ihre Gegenansprüche weiter zu erhöhen. Das Schiedsverfahren kann noch mehrere Jahre andauern.

Wie berichtet, hat die Siemens AG ihr Gemeinschaftsunternehmen mit Areva S.A. (Areva) im Januar 2009 gekündigt. In der Folge wurden Gespräche mit der staatlichen Atomenergiegesellschaft Rosatom (Rosatom) über eine mögliche neue Partnerschaft aufgenommen, die im Bereich des Kernkraftwerksbaus tätig sein sollte und in der die Siemens AG Minderheitsaktionär würde. Im April 2009 hat Areva eine ICC-Schiedsklage gegen die Siemens AG eingereicht. Areva hat in der Schiedsklage beantragt, der Siemens AG zu untersagen, diese Verhandlungen mit Rosatom fortzuführen, eine Verletzung wesentlicher Vertragspflichten durch die Siemens AG festzustellen und den an die Siemens AG zu zahlenden Kaufpreis für den Anteil der Siemens AG an dem Gemeinschaftsunternehmen Areva NP S.A.S. herabzusetzen. Das Urteil des Schiedsgerichts wurde im Mai 2011 zugestellt. Aufgrund des Schiedsurteils musste Siemens an Areva pauschalierten Schadensersatz in Höhe von 648 Mio. €, zuzüglich Zinsen, zahlen. Das umstrittene Wettbewerbsverbot wurde nach dem Schiedsspruch auf vier Jahre (endend im September 2013) verkürzt.

Wie berichtet, ist Siemens an einem Kraftwerkbau in den USA beteiligt. Eines der anderen am Projekt beteiligten Unternehmen hat im Juni 2011 wesentliche Ansprüche im Rahmen einer Schiedsklage gegen gewisse andere am Projekt beteiligte Unternehmen erhoben. Während derzeit in dem Schiedsverfah-

ren keine Ansprüche gegen Siemens geltend gemacht werden, ist es möglich, dass solche Ansprüche gegen Siemens im weiteren Verlauf folgen.

Wie berichtet, ist OSRAM an mehreren Patentrechtsstreitigkeiten mit Gesellschaften des Samsung-Konzerns sowie Gesellschaften des LG-Konzerns beteiligt. Einerseits hat OSRAM Gesellschaften des Samsung-Konzerns und/oder Gesellschaften des LG-Konzerns (sowie teilweise deren Kunden) in den USA, Südkorea, Deutschland, China und Japan wegen Patentschutzrechtsverletzungen verklagt und begeht Unterlassung der geltend gemachten Patentverletzungen sowie, in manchen Fällen, Importverbote und Schadensersatz. Zudem hat OSRAM Patentnichtigkeitsverfahren betreffend LG-Patente und Samsung-Patente für die Light-Emitting-Diode-Technologie (LED-Technologie) in Südkorea sowie betreffend LG-Patente für die LED-Technologie in China, Deutschland und den USA eingeleitet. Andererseits haben Gesellschaften des Samsung-Konzerns und/oder Gesellschaften des LG-Konzerns Patentnichtigkeitsverfahren hinsichtlich OSRAM-Patenten für die LED-Technologie, insbesondere weiße LED betreffend, in Südkorea, Deutschland, USA, China und Japan initiiert. Außerdem haben Gesellschaften des Samsung-Konzerns und/oder Gesellschaften des LG-Konzerns Patentverletzungsklagen in mehreren Jurisdiktionen wie den USA, Südkorea, Deutschland und China eingebracht und begehren Unterlassung der geltend gemachten Patentverletzungen sowie, in manchen Fällen, Importverbote und Schadensersatz von OSRAM. Die von LG und Samsung initiierten Patentverletzungsklagen richten sich zum Teil auch gegen unmittelbare oder mittelbare Kunden von OSRAM. Im August 2012 haben OSRAM und Samsung eine Vergleichsvereinbarung geschlossen. Daraufhin wurden die zwischen OSRAM und Samsung anhängigen Verfahren beendet. Im Oktober 2012 haben OSRAM und LG eine Vergleichsvereinbarung geschlossen und sind nun dabei, die zwischen ihnen anhängigen Verfahren zu beenden.

Im Juli 2008 hat Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE) in Deutschland vor dem Landgericht München eine Auskunftsklage gegenüber der Siemens AG mit dem Ziel erhoben, Siemens zu verurteilen, die Ergebnisse seiner internen Ermittlungen offenzulegen, soweit diese OTE betreffen. OTE begeht Auskunft zu den Vorwürfen angeblicher unlauterer Einflussnahme und/oder Bestechung in Zusammenhang mit Aufträgen, die zwischen den Kalenderjahren 1992 und 2006 zwischen der Siemens AG und OTE abgeschlossen wurden. OTE hat im Mai 2009 in Griechenland Akteneinsicht durch die Staatsanwaltschaft erhalten. OTE hat Ende Juli 2010 die Klage erweitert und beantragt, die Siemens AG wegen angeblich an OTE-Mitarbeiter geleisteter Bestechungszahlungen zur Zahlung von Schadensersatz an OTE in Höhe von mindestens 57,07 Mio. € zu verurteilen. Während sich die Siemens AG wei-

terhin gegen die erweiterte Klage zur Wehr setzt, führen die Siemens AG und OTE die Gespräche zur Beilegung der Angelegenheit fort.

Wie berichtet, hat sich die Siemens A.E. im Mai 2003 in Form eines Subunternehmervertrags gegenüber Science Applications International Corporation, Delaware, USA (SAIC), im Vorfeld der Olympischen Spiele in Athen zur Lieferung und Installation eines bedeutenden Anteils an einem Sicherheitsüberwachungssystem (sogenanntes C4I-Projekt) verpflichtet. Siemens A.E. erfüllte seine Pflichten aus dem Subunternehmervertrag. Dennoch rügte der griechische Staat Mängel am C4I-System und machte Minderungen im zweistelligen Millionen-€-Bereich geltend. Darüber hinaus hält der griechische Staat die Schlusszahlung im zweistelligen Millionen-€-Bereich zurück, unter Hinweis auf die bislang angeblich nicht erfolgte formale Endabnahme des Projekts. Obwohl Siemens A.E. nicht Vertragspartner des griechischen Staats ist, haben die verweigerten Zahlungen aufgrund des mit SAIC bestehenden Subunternehmervertrags wirtschaftlich auch auf Siemens A.E. Auswirkungen. SAIC hat ein Schiedsverfahren eingeleitet, in dem sämtliche Ansprüche Griechenlands und die Zulässigkeit der Einbehalte bestritten werden. Der griechische Staat hat unter anderem das Ruhen des Schiedsverfahrens im Hinblick auf die laufenden Ermittlungsverfahren der griechischen Staatsanwaltschaft beantragt. Dieser Antrag wurde vom Schiedsgericht im Juli 2011 zurückgewiesen. Eine Streitbeilegung wird erschwert durch in der Öffentlichkeit oder im Rahmen des Schiedsverfahrens erhobene Bestechungs- und Betrugsvorwürfe gegen Siemens A.E. in Griechenland und die damit einhergehende negative Presseberichterstattung hinsichtlich des C4I-Systems.

Wie berichtet, führen russische Behörden umfassende Untersuchungen im Hinblick auf mögliche betrügerische Aktivitäten von Wiederverkäufern und Amtsträgern in Zusammenhang mit der Beschaffung von medizinischen Geräten durch den öffentlichen Sektor durch. Wie auch andere Lieferanten von medizinischen Geräten hat OOO Siemens, Russland, zahlreiche Auskunftsersuchen erhalten, und Anfragen von den Behörden zu Ausschreibungen im öffentlichen Gesundheitswesen wurden vor Ort gestellt. OOO Siemens kooperiert bei den andauernden Untersuchungen, die sich auch auf bestimmte einzelne Mitarbeiter beziehen.

Wie berichtet, durchsuchte im April 2009 der Defense Criminal Investigative Service des US-Verteidigungsministeriums die Räumlichkeiten von Siemens Medical Solutions USA, Inc., USA, in Malvern, Pennsylvania, in Zusammenhang mit einem Ermittlungsverfahren hinsichtlich eines Siemens-Vertrags mit dem US-Verteidigungsministerium über die Lieferung medizinischer Geräte.

Wie berichtet, legten im Juni 2009 die Siemens AG und zwei Tochtergesellschaften freiwillig unter anderem mögliche Verletzungen der U.S. Export Administration Regulations gegenüber den zuständigen US-Behörden offen. Am 4. Oktober 2011 teilte das U.S. Department of Commerce Siemens mit, das dortige Verfahren sei ohne weitere Maßnahmen eingestellt worden. Am 5. Oktober 2011 teilte das U.S. Department of the Treasury Siemens mit, dass ein Verfahren eröffnet worden sei. Siemens kooperiert mit den Behörden.

Wie berichtet, untersuchten die EU-Betrugsbekämpfungsbehörde OLAF, die entsprechende rumänische Behörde DELAF sowie die rumänische Staatsanwaltschaft DNA seit Juli 2009 Betrugsvorwürfe in Zusammenhang mit der Vergabe eines Auftrags im Jahr 2007 an das Unternehmen FORTE Business Services (heute Siemens IT Solutions and Services Rumänien) zur Modernisierung der IT-Infrastruktur der rumänischen Justiz. Im September 2010 setzte OLAF den Vorgang auf Beobachtungsstatus und entschied, kein förmliches Verfahren einzuleiten. DELAF übergab den Vorgang an die DNA und stellte ihre eigene Untersuchung ein. Nachdem Siemens das weltweite Geschäft von IT Solutions and Services an AtoS verkauft hat, ist Siemens Rumänien nicht mehr unmittelbar an der Untersuchung der DNA beteiligt. Im September 2012 machte das rumänische Finanzministerium zivilrechtliche Ansprüche in Höhe von 12 Mio. € im Rahmen des strafrechtlichen Verfahrens gegen AtoS Rumänien geltend. Falls AtoS Rumänien zur Zahlung verpflichtet würde, könnte AtoS Rumänien gegen die Siemens AG vertragliche Ansprüche erheben.

Im Dezember 2011 stellte das United States Attorney's Office for the Northern District of New York Siemens ein Auskunftsersuchen (Grand Jury Subpoena) zu mit der Aufforderung, Unterlagen zu Zahlungen an Berater für Geschäftsvorgänge von Building Technologies im Bundesstaat New York im Zeitraum 1. Januar 2000 bis 30. September 2011 vorzulegen. Siemens kooperiert mit der Behörde.

Im Februar 2012 stellte das United States Attorney's Office for the Eastern District of New York Siemens Healthcare Diagnostics Inc., USA, ein Auskunftsersuchen (Subpoena) zu mit der Aufforderung, Informationen über ein Diagnoseverfahren vorzulegen. Siemens kooperiert mit der Behörde.

Zu Rechtsstreitigkeiten werden gemäß IAS 37, Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen, geforderte Angaben nicht gemacht, sofern das Unternehmen zu dem Schluss kommt, dass diese Angaben das Ergebnis des jeweiligen Rechtsstreits ernsthaft beeinträchtigen können.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Untersuchungen und Rechtsstreitigkeiten sind die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften in Zusammenhang mit ihren Geschäftstätigkeiten als diversifizierter, global präsenter Konzern in verschiedenen weiteren Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als Beklagte benannt worden. Zum Teil sind diese anhängigen Ansprüche bereits offengelegt worden. In einigen dieser Rechtsstreitigkeiten werden Schadensersatzansprüche in unbestimmter Höhe sowie Strafschadensersatz (Punitive Damages) geltend gemacht. Zeitweise ist Siemens auch Gegenstand von weiteren über die oben genannten hinausgehenden behördlichen Ermittlungen. Siemens kooperiert mit den zuständigen Behörden in unterschiedlichen Jurisdiktionen und führt, soweit es angebracht ist, interne Untersuchungen bezüglich des behaupteten Fehlverhaltens durch, unterstützt durch interne und externe Rechtsberater. Angesichts der Zahl von Rechtsstreitigkeiten und anderen Verfahren, an denen Siemens beteiligt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren negative Entscheidungen für Siemens ergehen könnten. Siemens verteidigt sich in Rechtsstreitigkeiten und Verfahren, soweit dies angemessen ist. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden; im Hinblick darauf kann Siemens keine Vorhersage darüber treffen, welche Verpflichtungen sich aus solchen Verfahren eventuell ergeben könnten. Eventuelle negative Entscheidungen in den in diesem Abschnitt beschriebenen Fällen könnten wesentliche Auswirkungen auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in dem jeweiligen Berichtszeitraum haben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet Siemens jedoch aus den in diesem Abschnitt nicht separat dargestellten weiteren Rechtsthemen keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens.

ZIFFER 30 Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten:

	30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Finanzielle Vermögenswerte		
Darlehen und Forderungen	28.439	25.865
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.891	12.468
Derivate, die die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen	1.918	1.707
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	1.410	1.315
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.546	1.191
	44.203	42.546
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	30.160	27.083
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	920	1.350
Derivate, die die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen	204	255
	31.284	28.688

Die folgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte sowie die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten bewertet waren.

	30. September 2012		30. September 2011	
(in Mio. €)	Beizu- legender Zeitwert	Buchwert	Beizu- legender Zeitwert	Buchwert
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ¹	13.344	13.344	13.147	13.147
Forderungen aus Finanzierungsleasing	5.059	5.059	4.742	4.742
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.891	10.891	12.468	12.468
Sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	10.036	10.036	7.976	7.976
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ²	–	293	–	252
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten				
Anleihen und Schuldverschreibungen	18.460	18.212	15.007	15.146
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ³	8.036	8.036	7.677	7.677
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden	2.340	2.334	2.680	2.649
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	202	161	194	145
Sonstige nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.418	1.418	1.466	1.466

1 Setzt sich zusammen aus (1) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 13.310 (im Vj. 13.088) Mio. € sowie (2) Forderungen, die im Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte enthalten waren, von 34 (im Vj. 59) Mio. €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten betrugen 685 (im Vj. 595) Mio. €.

2 Beinhaltete zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte von Siemens nicht zuverlässig ermittelt werden konnten und die daher zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

3 Beinhaltete Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten in Höhe von 128 (im Vj. 115) Mio. €.

Der Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthielt 199 (im Vj. 148) Mio. €, die Siemens vor allem aufgrund von Mindestreserveverpflichtungen gegenüber Banken nicht zur Verfügung standen.

Die beizulegenden Zeitwerte von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen jeweils mit einer Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten, sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie unter revolvingen Kreditlinien aufgenommenen Mitteln entsprechen annähernd ihren Buchwerten. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit dieser Instrumente.

Das Unternehmen bewertet festverzinsliche und variabel verzinsliche Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten, inklusive der Forderungen aus Finanzierungsleasing, auf der Basis verschiedener Parameter wie Zinssätze, spezifischer Länderrisiken, der individuellen Bonität der Kunden und der Risikostruktur des finanzierten Projekts. Auf der Grundlage dieser Bewertung bildet Siemens Wertberichtigungen auf die genannten Forderungen. Wie im Vorjahr entsprachen die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der gebildeten Wertberichtigungen, annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert der börsennotierten Anleihen und Schuldverschreibungen basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag. Den beizulegenden Zeitwert von nicht börsennotierten Anleihen und Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten bestimmt Siemens durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme mit den für Finanzschulden mit vergleichbaren Konditionen und Restlaufzeiten aktuell geltenden Zinsen.

Die folgende Tabelle zeigt die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

	30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.252	939
Derivative Finanzinstrumente	3.328	3.022
<i>Derivate, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen</i>	1.202	1.148
<i>In Verbindung mit Fair Value Hedges</i>	1.783	1.575
Währungsderivate	22	3
Zinsderivate	1.761	1.572
<i>In Verbindung mit Cashflow Hedges</i>	135	132
Währungsderivate	132	132
Rohstoffderivate	3	–
Eingebettete Derivate	208	167
	4.580	3.961
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert		
Derivative Finanzinstrumente	1.125	1.605
<i>Derivate, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen</i>	823	1.253
<i>In Verbindung mit Fair Value Hedges</i>	11	8
Währungsderivate	2	8
Zinsderivate	9	–
<i>In Verbindung mit Cashflow Hedges</i>	193	247
Währungsderivate	185	207
Zinsderivate	8	13
Rohstoffderivate	–	27
Eingebettete Derivate	98	97
	1.125	1.605

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten setzt Siemens als beizulegenden Zeitwert den Kurswert in einem aktiven Markt an.

Die Gesellschaft begrenzt Ausfallrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten durch eine sorgfältige Auswahl der Vertragspartner. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich mit – Finanzinstituten mit einem Kreditrating von mindestens »Investment Grade« abgeschlossen. Bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert fließen alle Faktoren ein, die Marktteilnehmer berücksichtigen würden, einschließlich der Kreditrisiken der Vertragspartner. Wie die beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente im Einzelnen ermittelt werden, hängt von der Art des Instruments ab:

Zinsderivate – Der beizulegende Zeitwert von Zinsderivaten (zum Beispiel Zinsswaps) ergibt sich durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts unter Einsatz aktueller Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven. Zinsfutures und Zinsoptionen werden mit ihrem Kurswert bewertet, sofern ein solcher vorhanden ist. Wenn Kurswerte nicht vorhanden sind, werden Zinsoptionen auf der Grundlage von Optionspreismodellen bewertet.

Währungsderivate – Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften ergibt sich auf Basis von Devisenterminkursen. Währungsoptionen bewertet Siemens mit ihrem Kurswert oder auf der Grundlage von Optionspreismodellen.

Rohstoffderivate – Der beizulegende Zeitwert von Rohstoffswaps ergibt sich auf Basis von Rohstoffterminpreisen. Rohstoffoptionen bewertet Siemens mit ihrem Kurswert oder auf der Grundlage von Optionspreismodellen.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines derivativen Finanzinstruments bleiben Kompensationseffekte aus den Grundgeschäften (zum Beispiel schwebende Geschäfte und geplante Transaktionen) unberücksichtigt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten:

(in Mio. €)	30. September 2012			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.252	–	–	1.252
Derivative Finanzinstrumente	–	3.328	–	3.328
Gesamt	1.252	3.328	–	4.580
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivative Finanzinstrumente	–	1.125	–	1.125
30. September 2011				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	939	–	–	939
Derivative Finanzinstrumente	–	3.022	–	3.022
Gesamt	939	3.022	–	3.961
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivative Finanzinstrumente	8	1.597	–	1.605

Die Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten und ihre Anwendung auf die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Siemens sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Notierte Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten;

Stufe 2: Andere Bewertungsfaktoren als notierte Marktpreise, die für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten direkt (das heißt als Preise) oder indirekt (das heißt abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind; und

Stufe 3: Bewertungsfaktoren für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die folgende Tabelle zeigt die Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	83	1.522
Darlehen und Forderungen	– 228	– 100
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	– 257	– 26
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	– 189	– 95

Nettогewinne aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten beinhalteten wie im Vorjahr Nettогewinne aus der Ausbuchung und Wertminderungsaufwand. Im Vorjahr umfassten die Nettогewinne aus der Ausbuchung hauptsächlich einen Veräußerungsgewinn in Zusammenhang mit dem Ausstieg aus dem Gemeinschaftsunternehmen Areva NP S.A.S. in Höhe von 1.520 Mio. €. Für den Betrag der in den jeweiligen Geschäftsjahren direkt im Eigenkapitel erfassten unrealisierten Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und für den Betrag, der im Geschäftsjahr aus dem Eigenkapital ergebniswirksam umgebucht wurde, siehe unter Sonstiges Ergebnis nach Steuern in → ZIFFER 26 EIGENKAPITAL.

Nettoverluste aus Darlehen und Forderungen enthielten Veränderungen der Wertberichtigungen, Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Darlehen und Forderungen. Nettогewinne/-verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten zu

fortgeführten Anschaffungskosten setzten sich aus Gewinnen/Verlusten aus der Ausbuchung und dem ineffektiven Teil von Fair Value Hedges zusammen. Nettogewinne/-verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten enthielten Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten (einschließlich Zinserträge und -aufwendungen), für die die Regelungen zur Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung nicht angewendet wurden.

Die dargestellten Beträge umfassen Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Realisierung sowie aus der Bewertung der oben genannten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

SICHERHEITEN

Siemens hält Sicherheiten, die ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs ihres Eigentümers verkauft oder als Sicherheit weitergereicht werden dürfen und im Wesentlichen aus umgekehrten Rückkaufvereinbarungen (Reverse Repurchase Agreements) resultieren. Der beizulegende Zeitwert dieser Sicherheiten betrug 500 (im Vj. 421) Mio. €. Wie im Vorjahr wurde von dem Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung kein Gebrauch gemacht. Finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von 500 (im Vj. 565) Mio. € wurden als Sicherheit gestellt.

ZIFFER 31 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten

Im Rahmen des Risikomanagements setzt das Unternehmen eine Vielzahl von derivativen Finanzinstrumenten ein, um die Risiken hauptsächlich aus Wechselkurs-, Zins- und Rohstoffpreisschwankungen zu vermindern.

Die beizulegenden Zeitwerte der als finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanzierten einzelnen Arten von derivativen Finanzinstrumenten stellten sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	30. September 2012		30. September 2011	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Devisentermingeschäfte	343	325	390	644
Zinsswaps und kombinierte Zins-Währungswaps	2.577	534	2.161	423
Rohstoffswaps	36	27	62	155
Eingebettete Derivate	208	98	167	97
Optionen	164	141	242	286
	3.328	1.125	3.022	1.605

FREMDWÄHRUNGSRISIKOMANAGEMENT

→ ZIFFER 32 MANAGEMENT VON FINANZIELLEN RISIKEN

Derivative Finanzinstrumente, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen

Das Unternehmen sichert Risiken, die aus Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Forderungen, Verbindlichkeiten, Finanzschulden sowie schwelenden Geschäften und geplanten Transaktionen resultieren, vorwiegend durch einen konzernweiten Portfolioansatz. Dieser besteht darin, die konzernweiten Risiken zentral zu bündeln und durch den Einsatz verschiedener derivativer Finanzinstrumente – vor allem Devisentermingeschäfte, Währungswaps und -optionen – zu minimieren. Eine solche Strategie erfüllt nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting). Dementsprechend werden alle diese derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert in der Konzernbilanz erfasst, entweder unter den Posten Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten oder unter den Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam erfasst.

Siemens bilanziert auch Währungsderivate, die in bestimmte Kauf- und Verkaufsverträge eingebettet sind. Diese Verträge sind weder in der funktionalen Währung der wesentlichen Vertragspartner abgeschlossen noch lauten sie auf eine Währung, die üblicherweise in dem wirtschaftlichen Umfeld verwendet wird, in dem der Vertrag abgewickelt wird. Die Gewinne/Verluste aus solchen eingebetteten Währungsderivaten erfasst das Unternehmen unter dem Posten Umsatzkosten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Sicherungsaktivitäten

Die operativen Einheiten des Unternehmens wenden für bestimmte wesentliche, in Fremdwährung lautende geplante Transaktionen und schwelende Geschäfte Hedge Accounting an. Siemens setzt in erster Linie Devisentermingeschäfte ein, um das Risiko von Schwankungen künftiger Zahlungsströme aus geplanten Käufen und Verkäufen sowie schwelenden Geschäften zu vermindern. Dieses Risiko resultiert vor allem aus auf US\$ lautenden langfristigen Verträgen, zum Beispiel im Projektgeschäft, und dem Standardproduktgeschäft der Geschäftseinheiten von Siemens.

Cashflow Hedges – Wie im Vorjahr war der ineffektive Teil der Cashflow Hedges sowohl einzeln als auch insgesamt betrachtet unwesentlich.

Die abgesicherten geplanten Transaktionen und schwelbenden Geschäfte in Fremdwährung werden voraussichtlich in den folgenden Geschäftsjahren erfolgswirksam:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2013	2014	2015 bis 2017	2018 und danach
Erwarteter Gewinn/Verlust, der vom Posten Sonstiges Ergebnis nach Steuern in die Posten Umsatz/Umsatzkosten umgegliedert wird	- 14	- 21	- 35	- 6

Fair Value Hedges – Wie im Vorjahr sicherte das Unternehmen schwelbende Geschäfte mithilfe von Devisentermingeschäften ab. Diese waren bestimmt als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fremdwährungs-Fair-Value-Hedges künftiger Verkäufe – vor allem in Zusammenhang mit dem Projektgeschäft des Unternehmens – und in geringerem Maße auch künftiger Käufe. Die aus diesen gesicherten schwelbenden Geschäften erfassten finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten sowie Gewinne/Verluste aus den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte waren sowohl einzeln als auch insgesamt betrachtet unwesentlich.

ZINSRISIKOMANAGEMENT

Das Zinsrisiko resultiert aus der Sensitivität von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Bezug auf Veränderungen der Marktzinssätze. Das Unternehmen ist bestrebt, solche Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten wie Zinsswaps, Optionen und Zinstermingeschäften (Futures sowie Forward Rate Agreements) zu begrenzen.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen

Das Zinsrisikomanagement des Konzerns, das SFS-Geschäft ausgenommen, nutzt derivative Finanzinstrumente im Rahmen eines portfolioasierten Ansatzes zur aktiven Steuerung des Zinsrisikos unter Zugrundelegung eines Orientierungswerts (Benchmark). Das Zinsrisikomanagement des SFS-Geschäfts erfolgt weiterhin als separater Portfolioansatz unter Berücksichtigung der Zinsstruktur der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von SFS. Beide Ansätze erfüllen nicht die Voraussetzungen für eine Anwendung der Regelungen zum Hedge Accounting. Dementsprechend erfasst Siemens alle in diesem Zusammenhang gehaltenen Zinsderivate zum beizulegenden Zeitwert, entweder unter den Posten Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten oder unter den Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten. Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts erfasst das Unternehmen erfolgswirksam im Posten Sonstiges Finanzergebnis. Der Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen aus Zinsswaps, die der Absicherung dienen, wird ebenfalls im Posten Sonstiges Finanzergebnis erfasst.

keiten oder unter den Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten. Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts erfasst das Unternehmen erfolgswirksam im Posten Sonstiges Finanzergebnis. Der Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen aus Zinsswaps, die der Absicherung dienen, wird ebenfalls im Posten Sonstiges Finanzergebnis erfasst.

Fair Value Hedges für festverzinsliche Finanzschulden

Auf der Grundlage der bestehenden Zinsswap-Kontrakte zahlt das Unternehmen einen variablen Zinssatz auf einen Kapitalbetrag und erhielt im Gegenzug dafür Zinsen auf Basis eines festen Zinssatzes auf denselben Betrag. Diese Zinsswaps gleichen die Auswirkungen künftiger Veränderungen der Zinssätze auf den beizulegenden Zeitwert der zugrunde liegenden festverzinslichen Finanzschulden aus. Siemens weist die Zinsswaps zum beizulegenden Zeitwert in der Konzernbilanz aus. Den entsprechenden Anteil der dadurch abgesicherten festverzinslichen Finanzschulden erfasst das Unternehmen als Summe aus deren Buchwert und einer Wertkorrektur. Diese Wertkorrektur entspricht der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der Finanzschulden aufgrund des abgesicherten Zinsrisikos. Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps sowie die gegenläufigen Veränderungen der Wertkorrektur des Buchwerts des abgesicherten Anteils der festverzinslichen Finanzschulden werden im Posten Sonstiges Finanzergebnis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aus den Buchwertanpassungen der Finanzschulden ergab sich ein Verlust von 227 (im Vj. Gewinn von 184) Mio. €, während die zugehörigen Zinsswaps zu einem Gewinn von 233 (im Vj. Verlust von 189) Mio. € führten. Dementsprechend wurde ein Nettoergebnis, das den ineffektiven Teil der Sicherungsbeziehung darstellte, in Höhe von 7 (im Vj. -5) Mio. € im Posten Sonstiges Finanzergebnis erfasst. Der Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen aus solchen Zinsswaps wurde im Zinsaufwand ausgewiesen.

Im Rahmen der bestehenden Zinsswaps zahlt Siemens einen variablen Zinssatz von durchschnittlich 0,5% (im Vj. 1,3%) und erhält einen durchschnittlichen Festzinssatz von 5,1% (im Vj. 5,3%). Der abgesicherte Nominalbetrag der Finanzschulden betrug 11.253 (im Vj. 12.584) Mio. €. Damit wurden 66% (im Vj. 91%) des Bestands an Anleihen und Schuldverschreibungen des Unternehmens von festverzinslich auf variabel verzinslich getauscht. Die Zinsswap-Kontrakte werden zu unterschiedlichen Terminen fällig, da sie auf die Laufzeiten der abgesicherten Positionen abgestimmt sind. Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps, die Finanzschulden absichern, betrug netto, das heißt ohne Berücksichtigung abgegrenzter Zinsen, 1.586 (im Vj. 1.360) Mio. €.

Cashflow Hedges für ein variabel verzinsliches Darlehen

Wie im Vorjahr wandte Siemens Cashflow Hedge Accounting für 50% eines variabel verzinslichen 1 Mrd. US\$-Darlehens an. Um von den niedrigen Zinssätzen in den USA zu profitieren, wurden Zinsswap-Kontrakte abgeschlossen, für die das Unternehmen feste Zinsen zahlt und im Gegenzug variable Zinsen erhält. Diese Zinsswaps gleichen die Auswirkungen künftiger Veränderungen der zu leistenden Zinszahlungen auf das zugrunde liegende variabel verzinsliche Darlehen aus. Aus den Cashflow Hedges für das variabel verzinsliche Darlehen ergaben sich keine erfolgswirksam zu erfassenden Ineffektivitäten. Der Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen aus solchen Zinsswaps wurde im Zinsaufwand ausgewiesen.

Die abgesicherten Zinszahlungen werden voraussichtlich in den folgenden Geschäftsjahren erfolgswirksam:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2013	2014	2015 bis 2017	2018 und danach
Erwarteter Verlust, der vom Posten Sonstiges Ergebnis nach Steuern in den Posten Zinsaufwand umgegliedert wird	- 8	- 1	- 2	- 7

ROHSTOFFPREISRISIKOMANAGEMENT

→ ZIFFER 32 MANAGEMENT VON FINANZIELLEN RISIKEN

Derivative Finanzinstrumente, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen

Das Unternehmen wendet einen Portfolioansatz an, um die konzernweiten Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen bei schwierigen Geschäften und geplanten Transaktionen durch den Einsatz von Rohstoffwaps und Rohstoffoptionen abzusichern. Eine solche Strategie erfüllt nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting.

Sicherungsaktivitäten in Zusammenhang mit Cashflow Hedges

Der Zentraleinkauf des Unternehmens wendet Cashflow Hedge Accounting für bestimmte schwierige Geschäfte über den Einkauf von Kupfer an. Es bestand kein ineffektiver erfolgswirksam zu erfassender Anteil. Es wurden keine Gewinne/Verluste aus dem Posten Sonstiges Ergebnis nach Steuern in den Posten Umsatzkosten umgegliedert, weil das Eintreten der abgesicherten geplanten Transaktion unwahrscheinlich wurde.

Im Geschäftsjahr 2013 werden voraussichtlich 66 Mio. € der im Posten Sonstiges Ergebnis nach Steuern abgegrenzten Nettoverluste in den Posten Umsatzkosten umgegliedert, wenn der Verbrauch der abgesicherten Rohstoffe im Posten Umsatzkosten erfasst wird. Die maximale Laufzeit, über die die Gesellschaft ihre künftigen Rohstoffeinkäufe sichert, betrug 99 (im Vj. 35) Monate.

ZIFFER 32 Management von finanziellen Risiken

Das Management von finanziellen Risiken ist ein integraler Bestandteil der Planung und Umsetzung der Geschäftsstrategien von Siemens. Die zugehörige Unternehmenspolitik wird durch den Vorstand vorgegeben. Entsprechend der Organisations- und Verantwortungshierarchie bei Siemens sind die Leitungen der Sektoren, von Financial Services, der sektorübergreifenden Dienstleistungen, der regionalen Cluster und Zentralabteilungen verpflichtet, ein System zur Steuerung von finanziellen Risiken zu implementieren, das auf das spezifische Geschäft und seine Verantwortlichkeiten zugeschnitten ist und dabei den vom Vorstand vorgegebenen übergreifenden Grundsätzen entspricht.

Zunehmende Marktpreisschwankungen können für Siemens zu signifikanten Zahlungsmittel- und Ergebnisvolatilitätsrisiken führen. Änderungen der Währungskurse, der Zinssätze, der Rohstoffpreise und Aktienkurse beeinflussen sowohl das operative Geschäft als auch die Investitions- und Finanzierungsaktivitäten des Unternehmens. Um die Allokation der finanziellen Ressourcen innerhalb des Konzerns zu optimieren und eine möglichst hohe Rendite für seine Aktionäre sicherzustellen, identifiziert, analysiert und steuert Siemens vorausschauend die hiermit verbundenen Finanzmarktrisiken. Das Unternehmen versucht, diese Risiken in erster Linie im Rahmen der laufenden Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten zu steuern und zu überwachen, und setzt – wenn es zweckmäßig erscheint – auch derivative Finanzinstrumente ein.

Aus den verschiedenen Methoden zur Risikoanalyse und des Risikomanagements hat Siemens das Konzept des Value-at-Risk (VaR) auf Basis des parametrischen Varianz-Kovarianz-Ansatzes implementiert. Das VaR-Konzept ermöglicht die Quantifizierung von Marktpreisrisiken, basierend auf historischen Volatilitäten und Korrelationen verschiedener Risikofaktoren unter den Annahmen des parametrischen Varianz-Kovarianz-VaR-Modells. Die VaR-Werte werden auf Grundlage folgender Parameter berechnet:

- > historische Volatilitäten und Korrelationen,
- > zehn Tage Haltedauer sowie
- > ein Konfidenzniveau von 99,5%

für Fremdwährungs-, Zins-, Rohstoffpreis- und Aktienkursrisiken, wie weiter unten erläutert.

Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder die Konzern-Gesamtergebnisrechnung können infolge grundlegender konzeptioneller Unterschiede von den ermittelten VaR-Werten deutlich abweichen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und die Konzern-Gesamtergebnisrechnung werden auf Basis der IFRS erstellt. Die VaR-Werte basieren auf einem Modell, das aus einer rein finanzwirtschaftlichen Perspektive einen möglichen finanzwirtschaftlichen Verlust errechnet, der bei einer Haltedauer von zehn Tagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5% nicht überschritten wird. Das VaR-Konzept wird für die interne Steuerung der Treasury-Aktivitäten verwendet.

Obwohl der VaR ein bedeutendes Konzept zur Messung von Marktpreisrisiken ist, können die Annahmen, auf denen das Modell basiert, zu Einschränkungen führen. Dazu gehören: Eine Haltedauer von zehn Tagen unterstellt, dass es möglich ist, die zugrunde liegenden Positionen innerhalb dieser Periode zu veräußern. Während dies in den meisten Fällen eine realistische Annahme darstellt, mag sie sich in anhaltenden Phasen schwerer Marktilliquidität als unrichtig erweisen. Ein Konfidenzniveau von 99,5% macht keine Angaben zu den darüber hinausgehenden Verlusten. Innerhalb des Modells existiert eine statistische Wahrscheinlichkeit von 0,5%, dass Verluste eintreten, die den berechneten VaR übersteigen. Bei der Verwendung von historischen Daten als Basis für die Abschätzung des statistischen Verhaltens der relevanten Märkte und letztlich der Quantifizierung der möglichen Bandbreite der künftigen Ergebnisse auf Basis dieses statistischen Verhaltens besteht die Möglichkeit, dass nicht alle möglichen Entwicklungen abgedeckt sind. Dies gilt im Besonderen für das Auftreten außergewöhnlicher Ereignisse.

Marktsensitive Instrumente – einschließlich der Anlagen in Aktien und zinstragende Investments – die in Zusammenhang mit den Pensionsplänen des Unternehmens stehen, sind nicht Gegenstand der folgenden quantitativen und qualitativen Angaben. Für weitere Informationen hierzu siehe → **ZIFFER 23 PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN**. SFS unterhält in geringem Umfang ein Handelsportfolio, dessen Risikopositionen sich in engen Grenzen bewegen. Wie im Vorjahr lag der VaR dieses Portfolios nahe null.

FREMDWÄHRUNGSRISIKO

Transaktionsrisiko und Fremdwährungsrisikomanagement

Aufgrund seiner internationalen Ausrichtung ist Siemens im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken, insbesondere Wechselkursschwankungen zwischen US\$ und €, ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen oder auszuschalten, verfolgt das Unternehmen – wie unten dargestellt – verschiedene Strategien, die auch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente vorsehen.

Wechselkursschwankungen können zu unerwünschten und unvorhersehbaren Volatilitäten von Ergebnissen und Zahlungsströmen führen. Jede Siemens-Einheit ist Risiken in Zusammenhang mit Wechselkursänderungen ausgesetzt, wenn sie Geschäfte mit internationalen Vertragspartnern abschließt und daraus in der Zukunft Zahlungsströme in Fremdwährungen resultieren, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Siemens-Einheit entsprechen. Das Fremdwährungsrisiko wird zum Teil dadurch ausgeglichen, dass Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen in den entsprechenden Fremdwährungen beschafft werden sowie in den lokalen Märkten produziert wird beziehungsweise andere Leistungen entlang der Wertschöpfungskette erbracht werden.

Den operativen Einheiten ist es verboten, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährungen aufzunehmen oder anzulegen. Konzerninterne Finanzierungen oder Investitionen der operativen Einheiten werden bevorzugt in der jeweiligen funktionalen Währung oder auf währungsgesicherter Basis durchgeführt.

Siemens verfügt über ein Fremdwährungsrisikomanagementsystem, das sich über viele Jahre bewährt hat. Jede Siemens-Einheit ist dafür verantwortlich, ihre transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiken zu erfassen, zu bewerten, zu überwachen, darüber Bericht zu erstatten und abzusichern. Den konzeptionellen Rahmen für die Identifizierung und Bestimmung einer Nettofremdwährungsposition für jede Einheit gibt die entsprechende Richtlinie für die Divisionen und Gesellschaften verbindlich vor. Konzernweit ist jede Einheit dazu verpflichtet, diese anzuwenden und ihre Nettofremdwährungsposition in einer engen Bandbreite von mindestens 75%, aber nicht mehr als 100% abzusichern. Zusätzlich stellt diese Richtlinie das Rahmenwerk für die Organisationsstruktur des erforderlichen Fremdwährungsrisikomanagements zur Verfügung. Sie schlägt Sicherungsstrategien vor und definiert die für die Einheiten verfügbaren Sicherungsinstrumente: Devisentermingeschäfte, Währungsverkaufs- und -kaufoptionen sowie Stop-Loss-Auf-

träge. Die operativen Einheiten schließen, sofern dies nicht im Widerspruch zu länderspezifischen Regelungen steht, ihre Sicherungstransaktionen intern mit der Konzern-Treasury ab. Sicherungsgeschäfte mit externen Handelspartnern auf den globalen Finanzmärkten werden vorbehaltlich der genannten Einschränkung durch die Konzern-Treasury abgeschlossen. Dies schließt Sicherungsgeschäfte, die die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen, ein.

Siemens verfolgt einen konzernweiten Portfolioansatz, durch den Nutzen aus jeder möglichen Aufrechnung gegenläufiger Zahlungsströme in der gleichen Währung erzielt und eine Minimierung der Transaktionskosten erreicht werden. Für weitere Informationen zu den Auswirkungen dieses konzernweiten Portfolioansatzes auf den Konzernabschluss sowie zu den Sicherungsaktivitäten, die zum Ziel haben, Fremdwährungsrisiken zu reduzieren oder auszuschalten, siehe → [ZIFFER 31 DERATIVE FINANZINSTRUMENTE UND SICHERUNGSAKTIVITÄTEN](#).

Den VaR für Fremdwährungsrisiken berechnet Siemens auf Grundlage der zusammengefassten Nettofremdwährungspositionen nach Sicherung durch die Einheiten. Der ermittelte VaR von 9 (im Vj. 23) Mio. € aus dem Fremdwährungsrisiko basierte auf historischen Volatilitäten und Korrelationen, einer Halte-dauer von zehn Tagen sowie einem Konfidenzniveau von 99,5%. Volatile Wechselkurse können zu Änderungen der €-Werte von auf Fremdwährung lautenden Zahlungsströmen führen und sich damit auf die nicht gesicherten Umsätze, aber auch auf die nicht gesicherten Materialkosten auswirken. Zusätzlich können künftige Wechselkursänderungen Auswirkungen auf die Verkaufspreise haben und zu Änderungen der Gewinnmargen führen, abhängig davon, in welcher Höhe den Fremdwährungsumsätze Aufwendungen in der jeweiligen Fremdwährung gegenüberstehen.

Fremdwährungsrisiken resultieren – nach der Definition von Siemens – grundsätzlich aus Positionen der Konzernbilanz und aus schwierigen Geschäften in Fremdwährungen sowie aus Zahlungsströmen in Fremdwährung, die sich aus geplanten Transaktionen der folgenden drei Monate ergeben. Dabei wird das Fremdwährungsrisiko der jeweiligen Siemens-Einheit auf Basis ihrer jeweiligen funktionalen Währung betrachtet.

Auswirkungen der Fremdwährungsumrechnung

Viele Tochtergesellschaften von Siemens befinden sich außerhalb der Eurozone. Da die Berichtswährung bei Siemens der € ist, rechnet das Unternehmen im Konzernabschluss die Abschlüsse dieser Gesellschaften in € um. Um translationsbezogene Fremdwährungsrisiken zu adressieren, wird für das Risikomanagement generell unterstellt, dass Investitionen in ausländische Gesellschaften auf Dauer angelegt sind und die Ergebnisse kontinuierlich reinvestiert werden. Auswirkungen

von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung von Nettovermögenspositionen in € werden im Posten Eigenkapital des Konzernabschlusses von Siemens erfasst.

ZINSRISIKO

Bei seinem Zinsrisikomanagement legt Siemens das Augenmerk auf eine Begrenzung der Risiken aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von künftigen Mittelflüssen. Ein Risiko tritt immer dann auf, wenn sich die Zinskonditionen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten unterscheiden. Siemens steuert dieses Risiko durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente, indem Festzinszahlungen in variable Zinszahlungen getauscht und dadurch gegen Änderungen des beizulegenden Werts gesichert werden. Die Konzern-Treasury führt ein umfassendes konzernweites Zinsrisikomanagement durch mit dem Ziel, Zinserträge und Zinsaufwendungen des Unternehmens zu optimieren und das gesamte Zinsrisiko zu steuern. Dies betrifft sowohl erfolgswirksame Bewertungsrisiken als auch wirtschaftliche Risiken, die aus Zinsänderungen resultieren. Die Zinsrisiken aus dem SFS-Geschäft werden dabei getrennt von denen des übrigen Konzerns gesteuert. Für weitere Informationen siehe → [ZIFFER 31 DERATIVE FINANZINSTRUMENTE UND SICHERUNGSAKTIVITÄTEN](#).

Soweit länderspezifische Regelungen dem nicht entgegenstehen, stellt die Konzern-Treasury konzernweit die erforderlichen Finanzierungsmittel in Form von Darlehen oder über konzerninterne Verrechnungskonten zur Verfügung. Das gleiche Konzept wird auf Einlagen aus den von den Einheiten erwirtschafteten Zahlungsmitteln angewendet.

Der im Vergleich zum Vorjahr gestiegene VaR aus dem Zinsrisiko betrug 89 (im Vj. 68) Mio. €, basierend auf historischen Volatilitäten und Korrelationen, einer Haltedauer von zehn Tagen sowie einem Konfidenzniveau von 99,5%. Dieses Zinsrisiko resultierte in erster Linie aus auf € und US\$ lautenden langfristigen festverzinslichen Finanzschulden und zinstragenden Anlagen. Der gestiegene VaR spiegelt vor allem die Zinssensitivität in Zusammenhang mit der Emission der 3,0 Mrd. US\$ und der 1,0 Mrd. £ Schuldverschreibungen im Geschäftsjahr 2012 wider. Für weitere Informationen siehe → [ZIFFER 31 DERATIVE FINANZINSTRUMENTE UND SICHERUNGSAKTIVITÄTEN](#).

ROHSTOFFPREISRISIKO

Die Produktionstätigkeit von Siemens setzt den Konzern diversen Rohstoffpreisrisiken im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus. Insbesondere in den Sektoren Energy und Industry war eine ununterbrochene Versorgung mit Kupfer für die laufende Geschäftstätigkeit notwendig. Rohstoffpreisschwankungen können unerwünschte und unvorhersehbare Volatilitäten beim Ergebnis und bei Zahlungsströmen auslösen. Der Konzern wendet daher – wie weiter unten dargestellt –

eine Vielzahl von Strategien an, die diese Risiken unter Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten begrenzen oder ausschalten sollen.

Siemens hat ein Rohstoffpreisrisikomanagementsystem etabliert, um Volatilitäten von Ergebnissen und Zahlungsströmen zu reduzieren. Jede Einheit von Siemens ist dafür verantwortlich, ihr Risiko aus geplanten und schwebenden Rohstoffeinkäufen (Rohstoffpreisrisiko) zu erfassen, zu bewerten, zu überwachen, zu berichten und abzusichern. Die verbindliche Richtlinie für die Divisionen und Einheiten von Siemens, die vom Corporate Supply Chain Management entwickelt wurde, stellt den konzeptionellen Rahmen zur Identifikation und Bewertung von Rohstoffpreisrisiken dar. Sie verpflichtet die Einheiten, diese Risiken innerhalb einer engen Bandbreite zu sichern: 75 bis 100 % der Rohstoffpreisrisiken im Produktgeschäft für das aktuelle und folgende Quartal sowie 95 bis 100 % der Rohstoffpreisrisiken im Projektgeschäft nach Eingang des Auftrags.

Das zusammengefasste Rohstoffpreisrisiko wird mit externen Handelspartnern durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten von der Konzern-Treasury abgesichert. Derivative Finanzinstrumente – als Sicherungsinstrumente für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung bestimmt – werden direkt mit externen Handelspartnern abgeschlossen. Zusätzlich wendet Siemens einen konzernweiten Portfolioansatz an, dessen Nutzen in der Optimierung der gesamten konzernweiten Rohstoffrisikoposition liegt. Für weitere Informationen zu den Auswirkungen dieses konzernweiten Portfolioansatzes auf den Konzernabschluss sowie zu Sicherungsaktivitäten zur Begrenzung oder Reduzierung des Rohstoffpreisrisikos siehe → ZIFFER

31 DERATIVE FINANZINSTRUMENTE UND SICHERUNGSAKTIVITÄTEN.

Der VaR aus der Nettoposition von Rohstoffderivaten und Rohstoffeinkäufen mit Preisrisiko betrug 10 (im Vj. 9) Mio. €, basierend auf historischen Volatilitäten und Korrelationen, einer Haltedauer von zehn Tagen sowie einem Konfidenzniveau von 99,5 %.

AKTIENKURSRISIKO

Das Siemens-Anlageportfolio umfasst direkte und indirekte Aktienanlagen in börsennotierte Unternehmen, die die Gesellschaft nicht zu Handelszwecken hält. Die direkten Beteiligungen resultieren hauptsächlich aus strategischen Partnerschaften oder aus Kompensationen im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen und Übernahmen. Indirekte Aktienanlagen über Fondsanteile erfolgen in der Regel aus finanzwirtschaftlichen Gründen.

Siemens überwacht die Aktienanlagen anhand ihrer aktuellen Marktwerte, die hauptsächlich von Schwankungen der volatilen technologiebezogenen Märkte weltweit beeinflusst werden.

Der Marktwert des Siemens-Portfolios mit Anteilen an börsennotierten Unternehmen belief sich auf 796 (im Vj. 516) Mio. €.

Der VaR aus den Aktienanlagen von Siemens lag bei 85 (im Vj. 63) Mio. €, basierend auf historischen Volatilitäten und Korrelationen, einer Haltedauer von zehn Tagen sowie einem Konfidenzniveau von 99,5 %. Sowohl die Erhöhung des Marktwerts als auch der gestiegene VaR resultierten vor allem aus dem Anstieg des Marktwerts der AtoS-Aktien, die Siemens von AtoS in Zusammenhang mit dem Verkauf von Siemens IT Solutions and Services erhalten hatte.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft besteht darin, dass sie möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen, zum Beispiel der Tilgung von Finanzschulden, oder den laufenden Kapitalerfordernissen der operativen Geschäftstätigkeit nicht nachkommen kann. Zusätzlich zur Umsetzung einer effektiven Steuerung des Nettoumlauftvermögens und der Zahlungsmittel begrenzt Siemens das Liquiditätsrisiko durch vereinbarte Kreditlinien bei Finanzinstituten mit hohem Rating, ein Programm zur Begebung von Schuldverschreibungen sowie ein globales Programm zur Begebung kurzfristiger Schuldverschreibungen in mehreren Währungen. Das Liquiditätsrisiko kann ebenfalls durch die im Dezember 2010 gegründete Siemens Bank GmbH gemindert werden, die die Flexibilität bei Geldanlagen und Refinanzierungen durch ihre Konten bei der Europäischen Zentralbank erhöhte. Für weitere Informationen zu kurzfristigen und langfristigen Finanzschulden siehe → ZIFFER 22 FINANZSCHULDEN.

Ergänzend zu den oben genannten Liquiditätsquellen verfolgt Siemens kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten. Außerdem beobachtet Siemens, wie sich Verfügbarkeit und Kosten der Finanzierungsmöglichkeiten entwickeln. Ein wesentliches Ziel dabei ist es, die finanzielle Flexibilität von Siemens zu sichern und Rückzahlungsrisiken zu begrenzen.

Die folgende Tabelle zeigt alle vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgung, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten sowie unwiderruflichen Kreditzusagen, einschließlich erwarteter Nettozahlungen aufgrund von Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten. Diese erwarteten Nettozahlungen werden für jeden Zahlungszeitpunkt und jedes Finanzinstrument einzeln ermittelt. Die Tabelle gibt die nicht diskontierten Nettozahlungen für die nächsten Geschäftsjahre an, basierend auf dem frühestmöglichen Zeitpunkt, an dem eine Zahlung von Siemens verlangt werden kann. Den Mittelabflüssen für finanzielle Verbindlichkeiten (einschließlich Zinsen) ohne festen Betrag oder Zeitraum lagen die Konditionen zum 30. September 2012 zugrunde.

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2013	2014	2015 bis 2017	2018 und danach
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen und Schuldverschreibungen	2.712	2.030	8.296	8.456
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.549	66	369	11
Übrige Finanzschulden	265	9	44	1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	36	19	43	148
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.072	22	20	3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.017	39	353	6
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	469	181	244	193
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.389	113	257	78

Das in den oben gezeigten Werten enthaltene Risiko ist auf Zahlungsabflüsse beschränkt. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten stammen hauptsächlich aus der Finanzierung von in den laufenden Aktivitäten von Siemens genutzten operativen Vermögenswerten, wie Sachanlagen, und aus Investitionen in das Nettoumlauvermögen (zum Beispiel Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen). Siemens berücksichtigt diese Vermögenswerte bei der Steuerung des gesamten Liquiditätsrisikos. Ein beträchtlicher Anteil der unwiderruflichen Kreditzusagen resultiert aus vermögenswertbasierten Kreditgeschäften (Asset Based Lending), bei denen die entsprechenden Kreditzusagen erst dann in Anspruch genommen werden können, wenn ausreichende Sicherheiten vom Kreditnehmer gestellt wurden. Um die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu überwachen und die künftigen Risiken effektiv steuern zu können, hat Siemens ein umfangreiches Risikoberichterstattungssystem etabliert, das die weltweiten Geschäftseinheiten umfasst.

Die Gesamtsicht auf Liquidität und Finanzschulden ergibt sich aus der Berechnung der Nettoverschuldung. Die Nettoverschuldung resultiert aus der Summe Finanzschulden, abzüglich der Summe Liquidität. Die **Summe Finanzschulden** besteht aus den Posten Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden sowie Langfristige Finanzschulden, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen sind. Sie umfasst die Positionen Anleihen und Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Sonstige Finanzschulden wie kurzfristige Schuldverschreibungen. Die **Summe Liquidität** bezieht sich auf die liquiden finanziellen Vermögenswerte, die Siemens am jeweiligen Bilanzstichtag zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit sowie zur Zahlung kurzfristig fälliger Verpflichtungen zur Verfügung standen. Sie besteht aus den Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen werden. Die Unternehmensleitung verwendet die Größe Nettoverschuldung für die interne Finanzsteuerung sowie für die externe Kommunikation mit Investoren, Analysten und Ratingagenturen.

wiesen sind. Sie umfasst die Positionen Anleihen und Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Sonstige Finanzschulden wie kurzfristige Schuldverschreibungen. Die **Summe Liquidität** bezieht sich auf die liquiden finanziellen Vermögenswerte, die Siemens am jeweiligen Bilanzstichtag zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit sowie zur Zahlung kurzfristig fälliger Verpflichtungen zur Verfügung standen. Sie besteht aus den Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen werden. Die Unternehmensleitung verwendet die Größe Nettoverschuldung für die interne Finanzsteuerung sowie für die externe Kommunikation mit Investoren, Analysten und Ratingagenturen.

(in Mio. €)	30. September	
	2012	2011
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	3.826	3.660
Langfristige Finanzschulden	16.880	14.280
Summe Finanzschulden	20.707	17.940
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 10.891	- 12.468
Kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	- 524	- 477
Summe Liquidität	- 11.415	- 12.945
Nettoverschuldung (Summe Finanzschulden abzüglich Summe Liquidität)	9.292	4.995

Die **Finanzausstattung** von Siemens umfasst verschiedene kurz- und langfristige Finanzinstrumente. Dazu gehören unter anderem Kredite von Finanzinstituten, kurz- und mittelfristige Schuldverschreibungen, Anleihen sowie Kreditlinien. Zusätzlich zu Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie zur Veräußerung verfübarer finanzieller Vermögenswerte sind die künftigen Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit eine weitere Liquiditätsquelle.

Die **Kapitalerfordernisse** von Siemens umfassen unter anderem die planmäßige Bedienung der Finanzschulden, die regelmäßigen Investitionen, die laufenden Kapitalerfordernisse der operativen Geschäftstätigkeit und des SFS-Finanzierungsgeschäfts – einschließlich höherer Mittelabflüsse in Zusammenhang mit der angekündigten Wachstumsstrategie von SFS – sowie Dividendenzahlungen, die Finanzierung der Pensionspläne sowie Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten und mit Restrukturierungsmaßnahmen.

KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko ist definiert als ein unerwarteter Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen, wenn der Kunde nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen oder wenn Sicherheiten an Wert verlieren.

Siemens stellt seinen Kunden direkte und indirekte Finanzierungen in verschiedensten Ausprägungen zur Verfügung, insbesondere in Zusammenhang mit Großprojekten. Ebenso finanziert Siemens eine Vielzahl kleinerer Kundenbestellungen, zum Beispiel über das Leasing medizinischer Geräte, zum Teil über SFS. Darüber hinaus ist SFS Kreditrisiken durch die Finanzierung von Betriebsmitteln Dritter und über direkte und indirekte Beteiligungen an Finanzierungen, zum Beispiel syndizierten Krediten, ausgesetzt. Zum Teil stehen Siemens Verwertungsrechte an den finanzierten Gegenständen zu, oder Siemens erhält sonstige Sicherheiten. Siemens könnte Verluste erleiden, falls sich die Bonität der Kunden verschlechtert oder wenn Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber Siemens nicht nachkommen, beispielsweise als Folge einer Finanz- oder politischen Krise und eines weltweiten wirtschaftlichen Abschwungs.

Die effektive Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken ist eine Kernkompetenz des Risikomanagementsystems. Siemens hat für alle Einheiten gültige Kreditriskogrundsätze implementiert. Diese beinhalten, dass Siemens für alle Kunden mit einem Kreditbedarf, der über bestimmte, zentral festgelegte Grenzen hinausgeht, Kreditprüfungen und -ratings durchführt.

Kundenratings, die SFS überprüft und festlegt, sowie individuelle Kundenlimite basieren auf allgemein anerkannten Ratingmethoden, unter Verwendung von Informationen von Kunden, externen Ratingagenturen und Informationsdienstleistungsunternehmen sowie auf den bisherigen Kundenausfallerfahrungen von Siemens. Die Ratings und Limite werden bei der Festlegung der Konditionen für direkte oder indirekte Kundenfinanzierungen sorgfältig berücksichtigt. Im Rahmen des Prozesses werden Ratings und Kreditlimite für öffentliche Auftraggeber und private Kunden von Siemens – in der Eurozone und weltweit – von internen Spezialisten für Risikobewertung festgelegt und laufend aktualisiert. Für öffentliche Auftraggeber sehen unsere Richtlinien vor, dass das Rating einzelner Auftraggeber nicht besser sein kann als das schlechteste von Moody's, S&P und Fitch vergebene Länderrating des entsprechenden Staats.

Die Gesellschaft erfasst und überwacht das Kreditrisiko fortlaufend. Dabei wendet sie je nach zugrunde liegendem Produkt verschiedene Systeme oder Prozesse an. Zentrale Systeme werden für die fortlaufende Überwachung des Ausfallrisikos verwendet. Zusätzlich setzt SFS eigene Systeme für seine Finan-

zierungsaktivitäten ein. Ergänzend existieren viele dezentrale Anwendungen, die dabei helfen, mit dem individuellen Kreditrisiko innerhalb der operativen Einheiten umzugehen. Eine zentrale IT-Anwendung verarbeitet die Daten der operativen Einheiten zusammen mit den Rating- und Ausfallinformationen. Daraus ergibt sich eine Schätzung, die als Basis für die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken genutzt werden kann. Über diesen automatisierten Prozess hinaus werden auch qualitative Informationen herangezogen, insbesondere um aktuelle Entwicklungen zu berücksichtigen.

Um die Transparenz im Hinblick auf das Kreditrisiko zu erhöhen, hat die Konzern-Treasury das »Siemens Credit Warehouse« eingeführt, auf das zahlreiche operative Einheiten des Siemens-Konzerns regelmäßig ihre Geschäftspartnerdaten als Grundlage für einen zentralisierten Ratingprozess übertragen. Zusätzlich übertragen zahlreiche operative Einheiten ihre Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, einschließlich des Kreditrisikos, an das Siemens Credit Warehouse. Die operativen Einheiten bleiben jedoch weiterhin für Serviceaktivitäten wie Mahnwesen und Verwaltung der Forderungen verantwortlich. Das Siemens Credit Warehouse identifiziert, quantifiziert und verwaltet aktiv das Kreditrisiko seines Portfolios, indem es beispielsweise Risiken von spezifischen Kunden, Ländern und Branchen verkauft oder absichert. Das Siemens Credit Warehouse schafft nicht nur eine verbesserte Transparenz der Kreditrisiken, sondern kann für Siemens auch eine zusätzliche Finanzierungsquelle darstellen und somit die Finanzierungsflexibilität von Siemens stärken.

Der maximale Risikobetrag für finanzielle Vermögenswerte ohne Berücksichtigung von Sicherheiten entspricht ihrem Buchwert. Der Wert der Sicherheiten – in Form von Aufrechnungsvereinbarungen bei Derivaten für den Fall der Insolvenz des entsprechenden Vertragspartners – für als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte klassifizierte Finanzinstrumente betrug 716 (im Vj. 1.129) Mio. €. Sicherheiten für als Forderungen aus Finanzierungsleasing klassifizierte Finanzinstrumente bestanden in Höhe von 1.685 (im Vj. 1.510) Mio. €, im Wesentlichen in Form der Leasinggegenstände. Der Wert der Sicherheiten für als zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte klassifizierte Finanzinstrumente betrug 1.902 (im Vj. 1.770) Mio. €. Die Sicherheiten bestanden überwiegend aus Sachanlagen und Akkreditiven. Für diese Finanzinstrumente hielt Siemens darüber hinaus Sicherheiten in Form von Wertpapieren in Zusammenhang mit umgekehrten Rückkaufvereinbarungen, die vom Halter der Sicherheiten ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs verkauft oder weiterverpfändet werden können. Der beizulegende Zeitwert dieser Sicherheiten betrug 500 (im Vj. 421) Mio. €. Wie im Vorjahr hat Siemens von seinem Recht zur Veräußerung beziehungsweise Weiterver-

pfändung keinen Gebrauch gemacht. Kreditrisiken aus unwiderruflichen Darlehenszusagen entsprechen den erwarteten künftigen Auszahlungen. Der Wert der für diese Zusagen gehaltenen Sicherheiten – hauptsächlich Vorräte und Forderungen – betrug 1.178 (im Vj. 1.026) Mio. €. Kreditrisiken aus Kreditgarantien/-bürgschaften werden unter → ZIFFER 28 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN erläutert. Wie im Vorjahr lagen keine wesentlichen Konzentrationen von Kreditrisiken vor.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie den sonstigen Darlehen und Forderungen innerhalb des Postens Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die weder im Wert gemindert noch überfällig sind, lagen keine Anhaltspunkte vor, dass Zahlungsausfälle eintreten werden. Überfällige Finanzinstrumente wurden grundsätzlich im Wert gemindert. Für weitere Informationen zum Konzept, wie Wertberichtigungen von Forderungen bestimmt werden, siehe → ZIFFER 3 SCHÄTZ- UND PRÄMISSSENSENSITIVE BILANZIERUNGSGRUNDÄTZE.

ZIFFER 33 Aktienbasierte Vergütung

Aktienbasierte Zusagen bei Siemens, inklusive Bonus Awards, Aktienzusagen, Aktienoptionen, des Share-Matching-Programms und seiner zugrunde liegenden Pläne sowie des Jubiläumsaktienprogramms, sind vorwiegend mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente und in begrenztem Umfang auch als Pläne mit Barausgleich ausgestaltet. Wenn teilnehmende Konzerngesellschaften aus dem Siemens-Konzern ausscheiden, ist die Teilnahme an künftigen aktienbasierten Zusagen bei Siemens nicht mehr möglich. In diesen Fällen haben die teilnehmenden Konzerngesellschaften das Recht, ihre aktienbasierten Zusagen vorzeitig zu erfüllen. Der Posten Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten enthielt Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen von insgesamt 155 (im Vj. 148) Mio. € (vor Steuern). Diese Aufwendungen bezogen sich im Wesentlichen auf Zusagen, die durch Eigenkapitalinstrumente ausgeglichen werden, einschließlich des Basis-Aktien-Programms von Siemens.

AKTIENZUSAGEN

Das Unternehmen gewährt Mitgliedern des Vorstands, leitenden Angestellten der Siemens AG und seiner in- und ausländischen Tochterunternehmen und anderen teilnahmeberechtigten Mitarbeitern Aktienzusagen (Stock Awards) als eine Form der aktienbasierten Vergütung. Aktienzusagen unterliegen einer Sperrfrist von rund vier Jahren und gewähren einen Anspruch auf Siemens-Aktien, die der Begünstigte nach Ablauf der Sperrfrist erhält, ohne hierfür eine Zahlung zu leisten. Für die in den Geschäftsjahren 2008 bis 2011 gewährten Aktienzusagen betrug die Sperrfrist in der Regel drei Jahre. Aktienzusagen

verfallen, wenn das Beschäftigungsverhältnis des Begünstigten vor Ablauf der Sperrfrist beendet wird. Während der Sperrfrist sind die Begünstigten nicht dividendenberechtigt. Aktienzusagen dürfen weder übertragen noch verkauft, verpfändet oder anderweitig beliehen werden. Die Erfüllung von Aktienzusagen kann durch neu ausgegebene Aktien der Siemens AG, durch eigene Aktien oder durch Geldzahlung erfolgen. Die Art der Erfüllung legen Vorstand und Aufsichtsrat fest. Das Unternehmen entscheidet in jedem Geschäftsjahr neu, ob Aktienzusagen eingeräumt werden. Der Aufsichtsrat entscheidet über die Anzahl der Aktienzusagen für die Mitglieder des Vorstands. Der Vorstand entscheidet über die Anzahl der Aktienzusagen für die leitenden Angestellten und andere teilnahmeberechtigte Mitarbeiter.

Die Zuteilung von Aktienzusagen als aktienbasierte Vergütung ist im Geschäftsjahr 2012 verstärkt an unternehmensbezogene Leistungskriterien geknüpft worden. Die Bandbreite der Zielerreichung der Leistungskriterien reicht von 0 % bis zu 200 %.

Eine Hälfte des jährlichen Zielbetrags für Aktienzusagen ist an den Durchschnitt des Ergebnisses je Aktie (Earnings per Share – EPS, unverwässert) der vergangenen drei Geschäftsjahre gebunden. Die Zielerreichung bestimmt die Anzahl der zugeteilten Aktienzusagen. Die Erfüllung dieser Aktienzusagen erfolgt nach Ablauf der vierjährigen Sperrfrist in Aktien.

Die andere Hälfte des jährlichen Zielbetrags für Aktienzusagen ist an die Kursentwicklung der Siemens-Aktie im Vergleich zur Aktienkursentwicklung von fünf wichtigen Siemens-Wettbewerbern (ABB, General Electric, Philips, Rockwell, Schneider) während der vierjährigen Sperrfrist gebunden. Die Zielerreichung wird über die vierjährige Sperrfrist der Aktienzusagen bestimmt und entscheidet über die Anzahl der Siemens-Aktien, die nach Ablauf der Sperrfrist übertragen werden. Bei einer Zielerreichung bis zu 100 % erfolgt die Erfüllung in Aktien. Liegt der Zielerreichungsgrad über 100 % (bis zu 200 %), erfolgt eine zusätzliche Barzahlung entsprechend der Zielüberschreitung.

Darüber hinaus wird ein Teil der variablen Vergütung (Bonus) der Mitglieder des Vorstands in Form von unverfallbaren Zusagen auf Siemens-Aktien (Bonus Awards) gewährt.

Zusagen an Mitglieder des Vorstands – Es wurden wie im Vorjahr Vereinbarungen abgeschlossen, die Ansprüche der Mitglieder des Vorstands auf Zuteilung von Aktienzusagen in Abhängigkeit vom Erreichen eines EPS-basierten Ziels vorsehen. Der beizulegende Zeitwert dieser Ansprüche wurde als Barwert des Zielbetrags mit 6 (im Vj. 5) Mio. € ermittelt. Wie im Vorjahr wurden Vereinbarungen abgeschlossen, die Ansprüche der Mitglieder des Vorstands auf Zuteilung von Aktienzusagen in Abhängigkeit vom Erreichen eines Kursentwicklungsziels

der Siemens-Aktien im Vergleich zu fünf Wettbewerbern vorsehen. Der beizulegende Zeitwert dieser Ansprüche betrug 7 (im Vj. 6) Mio. € und wurde über ein lokales Volatilitätsmodell ermittelt. In das Bewertungsmodell ist die Siemens-Aktie mit einer erwarteten gewichteten Volatilität von 27% (im Vj. 30% beziehungsweise 29%) und einem Kurs von 73,94 € (im Vj. 88,09 € beziehungsweise 92,98 €) je Siemens-Aktie eingeflossen. Die erwartete Volatilität wurde aus impliziten Volatilitäten abgeleitet. Im Modell wurde ein risikoloser Zinssatz von bis zu 1,7% (im Vj. bis zu 2,4% beziehungsweise bis zu 3,0%) sowie eine erwartete Dividendenrendite von 4,1% (im Vj. 3,0% beziehungsweise 2,4%) verwendet. Der Vergütungsaufwand aus Aktienzusagen wird grundsätzlich über den Erdienungszeitraum von fünf Jahren erfasst, der die vierjährige Sperrfrist der Aktienzusagen umfasst.

Es wurden wie im Vorjahr Vereinbarungen abgeschlossen, die Ansprüche der Mitglieder des Vorstands auf Zuteilung von Bonus Awards in Abhängigkeit von der Zielerreichung vorsehen. Der beizulegende Zeitwert dieser Ansprüche wurde als Barwert des Zielbetrags mit 5 (im Vj. 5) Mio. € ermittelt. Der Vergütungsaufwand aus Bonus Awards wird grundsätzlich über den Erdienungszeitraum von einem Jahr erfasst. Den Begünstigten wird nach einer Wartefrist von vier weiteren Jahren für je einen Bonus Award eine Siemens-Aktie übertragen, ohne dass sie eine Zuzahlung leisten müssen.

Im Geschäftsjahr 2011 gewährte die Gesellschaft zusätzlich 128.284 Aktienzusagen an Mitglieder des Vorstands. Der beizulegende Zeitwert dieser Aktienzusagen betrug 77,76 € je Aktienusage und ergab sich aus dem Kurs der Siemens-Aktie, abzüglich des Barwerts der erwarteten Dividenden.

Das Vergütungssystem für den Vorstand und die Entwicklung des Bestands der von den Mitgliedern des Vorstands gehaltenen Aktienzusagen sind im → VERGÜTUNGSBERICHT INNERHALB DES CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHTS erläutert.

Zusagen an leitende Angestellte und andere teilnahmeberechtigte Mitarbeiter – Im Geschäftsjahr 2012 wurden 1.080.609 Aktienzusagen an leitende Angestellte und andere teilnahmeberechtigte Mitarbeiter in Abhängigkeit vom Erreichen eines EPS-Ziels gewährt. Der beizulegende Zeitwert dieser Aktienzusagen betrug 62 Mio. € und entsprach dem der EPS-Zielerreichung entsprechenden Zielbetrag. Im Geschäftsjahr 2012 wurden 947.945 Aktienzusagen an leitende Angestellte und andere teilnahmeberechtigte Mitarbeiter in Abhängigkeit vom Erreichen eines zukunftsgerichteten Kursziels der Siemens-Aktien gewährt. Der beizulegende Zeitwert dieser Aktienzusagen betrug 58 Mio. €, von denen 46 Mio. € auf Zusagen entfielen, die in Aktien erfüllt werden. Der beizulegende Zeitwert wurde über ein lokales Volatilitätsmodell ermittelt. In

das Bewertungsmodell ist die Siemens-Aktie mit einer erwarteten gewichteten Volatilität von 25,33% und einem Kurs von 74,14 € je Siemens-Aktie eingeflossen. Die erwartete Volatilität wurde aus impliziten Volatilitäten abgeleitet. Im Modell wurden ein risikoloser Zinssatz von bis zu 1,8% sowie eine erwartete Dividendenrendite von 3,91% verwendet. Der Vergütungsaufwand aus diesen Aktienzusagen wird über den Erdienungszeitraum von vier Jahren erfasst.

Im Vorjahr wurde der beizulegende Zeitwert der Aktienzusagen als Differenz zwischen dem Kurs der Siemens-Aktie und dem Barwert der innerhalb des vier- beziehungsweise dreijährigen Erdienungszeitraums erwarteten Dividenden ermittelt, da Aktienzusagen während des Erdienungszeitraums keine Dividendenberechtigung beinhalten. Als gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt ergab sich dabei je gewährte Aktienusage an Mitglieder des Vorstands, leitende Angestellte und andere teilnahmeberechtigte Mitarbeiter ein Wert von 77,79 €. Der beizulegende Zeitwert aller im Vorjahr gewährten Aktienzusagen belief sich auf insgesamt 107 Mio. €.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der von leitenden Angestellten und anderen teilnahmeberechtigten Mitarbeitern gehaltenen Aktienzusagen:

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2012 Zusagen	2011 Zusagen
Bestand zu Beginn des Berichtszeitraums (nicht erdient)	3.857.315	4.322.824
Gewährt	2.028.554	1.249.901
Erdient und übertragen	- 1.531.944	- 1.482.096
Verfallen/abgegolten	- 136.337 ¹	- 233.314
Bestand am Ende des Berichtszeitraums (nicht erdient)	4.217.588	3.857.315

¹ Setzte sich aus 111.776 verfallenen und 24.561 abgegoltenen Zusagen zusammen.

SHARE-MATCHING-PROGRAMM UND DIE ZUGRUNDE LIEGENDEN PLÄNE

1. Share-Matching-Plan

Wie im Vorjahr gab Siemens jeweils eine neue Tranche unter dem Share-Matching-Plan aus. Im Rahmen dieses Plans können leitende Angestellte der Siemens AG und der teilnehmenden Konzerngesellschaften einen bestimmten Prozentsatz ihrer Vergütung in Siemens-Aktien investieren. Im Vorjahr konnten Mitglieder des Vorstands letztmalig einen bestimmten Betrag ihrer Bonuszahlungen für das Geschäftsjahr 2010 in Siemens-Aktien investieren. Innerhalb eines festgelegten Zeitraums im ersten Quartal eines jeden Geschäftsjahrs entscheiden die

Planteilnehmer, welchen Betrag sie in Siemens-Aktien investieren wollen (Investment-Aktien). Die Aktien werden zum Marktpreis an einem festgelegten Tag im zweiten Quartal erworben. Die Planteilnehmer haben Anspruch auf eine Siemens-Aktie (Matching-Aktie) für je drei über den Erdienungszeitraum von drei Jahren gehaltene Investment-Aktien, ohne hierfür eine Zahlung leisten zu müssen. Voraussetzung ist, dass die Planteilnehmer bis zum Ende des Erdienungszeitraums ununterbrochen bei der Siemens AG oder einer anderen Konzerngesellschaft beschäftigt gewesen sind. Matching-Aktien sind während des Erdienungszeitraums nicht dividendenberechtigt. Werden Investment-Aktien übertragen, verkauft, verpfändet oder anderweitig beleihen, entfällt der Anspruch auf Matching-Aktien. Die Erfüllung von Ansprüchen auf Matching-Aktien kann durch neu ausgegebene Aktien der Siemens AG, durch eigene Aktien oder durch Barausgleich erfolgen. Die Art der Erfüllung wird vom Vorstand entschieden. Siemens beschließt in jedem Geschäftsjahr, ob eine neue Tranche unter dem Share-Matching-Plan ausgegeben wird.

2. Monatlicher Investitionsplan

Wie im Vorjahr gab Siemens als weitere Komponente des Share-Matching-Plan jeweils eine neue Tranche unter dem monatlichen Investitionsplan für Mitarbeiter der Siemens AG und der teilnehmenden Konzerngesellschaften aus, die nicht leitende Angestellte sind. Die Planteilnehmer können monatlich über einen Zeitraum von zwölf Monaten einen bestimmten Prozentsatz ihrer Vergütung in Siemens-Aktien investieren. Die Aktien werden zum Marktpreis an einem festgelegten Tag monatlich erworben. Der Vorstand entscheidet jährlich, ob die im Rahmen des monatlichen Investitionsplans erworbenen Aktien (Investment-Aktien) in den Share-Matching-Plan des Folgejahrs übertragen werden. Wenn der Vorstand entscheidet, dass die unter dem monatlichen Investitionsplan erworbenen Aktien in den Share-Matching-Plan übertragen werden, erhalten die Planteilnehmer einen Anspruch auf Matching-Aktien zu den gleichen Bedingungen wie beim zuvor beschriebenen Share-Matching-Plan. Der Vorstand beschließt in jedem Geschäftsjahr, ob eine neue Tranche unter dem monatlichen Investitionsplan ausgegeben wird.

Für die im Vorjahr ausgegebene Tranche hatte der Vorstand entschieden, die erworbenen Aktien im Februar 2012 und Februar 2011 in den Share-Matching-Plan zu übertragen.

3. Basis-Aktien-Programm

Wie im Vorjahr gab Siemens jeweils eine jährliche Tranche unter dem Basis-Aktien-Programm aus. Im Rahmen dieses Programms können Mitarbeiter der Siemens AG und der teilnehmenden inländischen Konzerngesellschaften einen festgesetzten Betrag ihrer Vergütung in Siemens-Aktien investieren, der von Siemens mit einem steuerbegünstigten Zuschuss

aufgestockt wird. Im Vorjahr konnten Mitglieder des Vorstands letztmalig am Basis-Aktien-Programm teilnehmen. Die Aktien werden zum Marktpreis an einem festgelegten Tag im zweiten Quartal erworben und gewähren einen Anspruch auf Matching-Aktien zu den gleichen Bedingungen wie beim zuvor beschriebenen Share-Matching-Plan. Der Vorstand beschließt in jedem Geschäftsjahr, ob eine neue Tranche unter dem Basis-Aktien-Programm ausgegeben wird. Der beizulegende Zeitwert unter dem Basis-Aktien-Programm entspricht dem steuerbegünstigten Zuschuss von Siemens. Für das Unternehmen entstanden Aufwendungen aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 29 (im Vj. 28) Mio. € (vor Steuern).

4. Resultierende Matching-Aktien

	Geschäftsjahresende 30. September	2012	2011
	Anzahl der Ansprüche auf Matching-Aktien	Anzahl der Ansprüche auf Matching-Aktien	
Bestand zu Beginn des Berichtszeitraums	1.977.091	1.614.729	
Gewährt ¹	706.354	579.845	
Erdient und übertragen	- 1.037.292	-	
Verfallen	- 57.596	- 80.258	
Abgegolten	- 42.975	- 137.225	
Bestand am Ende des Berichtszeitraums	1.545.582	1.977.091	

¹ Davon wurden keine (im Vj. 3.602) an den Vorstand gewährt.

Der beizulegende Zeitwert ergab sich aus dem Kurs der Siemens-Aktie, abzüglich des Barwerts der während des Erdienungszeitraums erwarteten Dividenden, da Ansprüche auf Matching-Aktien in diesem Zeitraum zu keiner Dividende berechtigen. Die Nichtausübungsbedingungen, das heißt, die während des Erdienungszeitraums geltenden Bedingungen, die zugrunde liegenden Aktien weder zu übertragen, zu verkaufen oder zu verpfänden noch anderweitig zu beleihen, wurden bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte berücksichtigt. Abhängig vom Zeitpunkt der Gewährung betragen die beizulegenden Zeitwerte 48,69 € beziehungsweise 51,22 € (im Vj. 58,15 € beziehungsweise 71,09 €) für jeden gewährten Anspruch auf eine Matching-Aktie. Der auf Basis der gewährten Ansprüche gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der resultierenden Matching-Aktien betrug zum Zeitpunkt der Gewährung 50,35 (im Vj. 66,13) € je Aktie.

JUBILÄUMSAKTIENPROGRAMM

Im Rahmen des Jubiläumsaktienprogramms erhalten berechtigte Mitarbeiter der Siemens AG und der teilnehmenden inländischen Konzerngesellschaften bei Erreichen eines 25- und

40-jährigen Dienstjubiläums (Erdienungszeitraum) Jubiläumsaktien. Grundsätzlich erfolgt die Erfüllung in Aktien. Jubiläumsaktien werden zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung biometrischer Faktoren bewertet. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus dem Kurs der Siemens-Aktie zum Zeitpunkt der Gewährung, abzüglich des Barwerts der innerhalb des Erdienungszeitraums erwarteten Dividenden, auf die Mitarbeiter keinen Anspruch haben. Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der im Geschäftsjahr 2012 gewährten Jubiläumsaktien für das 25- und 40-jährige Dienstjubiläum betrug, basierend auf der Anzahl der gewährten Aktien, 39,45 € beziehungsweise 29,88 € je Aktie. Um biometrische Faktoren (unter Berücksichtigung der Fluktuation) angepasst, betrug er 19,01 € beziehungsweise 13,12 €. Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der im Vorjahr gewährten Jubiläumsaktien für das 25- und 40-jährige Dienstjubiläum betrug, basierend auf der Anzahl der gewährten Aktien, 51,39 € beziehungsweise 44,18 € je Aktie. Um biometrische Faktoren (unter Berücksichtigung der Fluktuation) angepasst, betrug er 29,24 € beziehungsweise 22,24 €.

Es wurden Ansprüche auf 0,43 (im Vj. 0,49) Mio. Jubiläumsaktien gewährt, 0,16 (im Vj. 0,18) Mio. wurden übertragen, und 0,48 (im Vj. 0,41) Mio. Ansprüche verfielen, sodass sich ein Bestand an Ansprüchen auf Jubiläumsaktien von 4,7 (im Vj. 4,9) Mio. ergab. Unter Berücksichtigung biometrischer Faktoren wurde zum Geschäftsjahresende erwartet, dass davon 3,29 (im Vj. 3,55) Mio. Jubiläumsaktien erdient werden.

SIEMENS-AKTENOPTIONSPLAN 2001

Im Dezember 2006 lief die Ermächtigung zur Ausgabe von Aktienoptionen aus. Nach Ablauf eines zweijährigen Erdienungszeitraums konnten die Beteiligten ihre Bezugsrechte innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren ausüben. Der Ausübungspreis betrug 120 % des Basispreises. Aufgrund des zugrunde liegenden Erdienungszeitraums wurden die letzten Optionen im Vorjahr ausgeübt. Nicht ausgeübte Optionen verfielen im Vorjahr. Somit waren zum 30. September 2012 und im Vorjahr keine Optionen ausstehend. Zum 1. Oktober 2010 waren 935.432 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 74,59 € ausstehend. Der beizulegende Zeitwert für Zusagen aus dem Geschäftsjahr 2006 betrug zum 1. Oktober 2010 pro ausstehendes Bezugsrecht 4,06 €. Im Vorjahr wurden 916.137 Optionen ausgeübt, 12.220 liefen ab und 7.075 verfielen.

ANDERE AKTIENBASIERTE ZUSAGEN

Siemens verfügt über andere aktienbasierte Zusagen. Deren Gewährung hatte keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss von Siemens.

ZIFFER 34 Personalaufwand

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Löhne und Gehälter	20.825	19.102
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.406	3.093
Aufwendungen für Altersversorgung	863	938
	25.094	23.132

Die Position Aufwendungen für Altersversorgung beinhaltet den laufenden Dienstzeitaufwand. Die erwarteten Erträge aus Planvermögen und den Zinsaufwand weist Siemens im pensionsbezogenen Zinsertrag/-aufwand aus.

Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung sowie Aufwendungen für Altersversorgung betragen für fortgeföhrte und nicht fortgeföhrte Aktivitäten 27.009 (im Vj. 26.239) Mio. €.

Siemens beschäftigte auf Basis fortgeföhrter Aktivitäten durchschnittlich 366,7 (im Vj. 349,9) Tsd. Mitarbeiter. Dabei waren die Teilzeitkräfte anteilig berücksichtigt. Die Mitarbeiter waren in folgenden Funktionen tätig:

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Tsd.)	2012	2011
Produktion und Service	224,3	214,3
Vertrieb	77,6	73,6
Forschung und Entwicklung	29,5	27,7
Verwaltung und allgemeine Dienste	35,3	34,3
	366,7	349,9

Die durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern betrug auf Basis fortgeföhrter und nicht fortgeföhrter Aktivitäten 408,5 (im Vj. 412,0) Tsd. Davon waren 255,6 (im Vj. 264,1) Tsd. in Produktion und Service, 83,2 (im Vj. 80,4) Tsd. im Vertrieb, 32,4 (im Vj. 30,4) Tsd. in Forschung und Entwicklung sowie 37,3 (im Vj. 37,1) Tsd. in der Verwaltung und allgemeinen Diensten beschäftigt.

ZIFFER 35 Ergebnis je Aktie

(Anzahl der Aktien in Tsd.)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011
Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten	5.184	7.376
Abzüglich: Anteil, der auf nicht beherrschende Anteile entfällt	132	187
Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten, der auf Aktionäre der Siemens AG entfällt	5.053	7.189
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf gewesener Aktien (unverwässert)	876.053	873.098
Effekt aus verwässernd wirkender Wandelanleihe und aktienbasierter Vergütung	8.259	9.558
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf gewesener Aktien (verwässert)	884.311	882.656
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgeföhrten Aktivitäten	5,77€	8,23€
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgeföhrten Aktivitäten	5,71€	8,14€

Aktienbasierte Vergütungspläne wirken verwässernd auf Ebene des Gewinns aus fortgeföhrten Aktivitäten und wurden deshalb für die Berechnungen in obiger Tabelle gemäß IAS 33, Ergebnis je Aktie, entsprechend behandelt. Entsprechend der Berechnung des Ergebnisses je Aktie in Verlustfällen war der verwässerte Verlust je Aktie aus den nicht fortgeföhrten Aktivitäten geringer als ihr unverwässerter Verlust je Aktie.

In die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie für das Geschäftsjahr 2012 waren 21.674 Tsd. Aktien in Zusammenhang mit Optionsscheinen, die mit Schuldverschreibungen emittiert wurden, nicht eingeflossen, da ihre Einbeziehung nicht verwässernd gewirkt hätte. Künftig können die Optionsscheine möglicherweise das Ergebnis je Aktie verwässern.

ZIFFER 36 Segmentinformationen

Die Segmentinformationen werden für die fortgeföhrten Aktivitäten dargestellt.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2011 hat Siemens seine Organisationsstruktur der Sektoren geändert. Die Vorjahresinformationen wurden angepasst, um dem Berichtsformat für das Geschäftsjahr 2012 zu entsprechen. Ein vierter Sektor, Infrastructure & Cities, wurde gegründet, um vom Wachstum der Ballungsgebiete zu profitieren. Der neue Sektor umfasst die bisherigen Aktivitäten von Building Technologies und Mobility des Sektors Industry sowie die Geschäfte von Power Distribution und die Smart-Grid-Anwendungen des Sektors Energy.

Der Sektor Industry konzentriert sich noch stärker auf Industrielösungen. Demzufolge hat die Gesellschaft seit dem Geschäftsjahr 2012 sechs berichtspflichtige Segmente: die vier Sektoren Energy, Healthcare, Industry und Infrastructure & Cities sowie Equity Investments und Financial Services (SFS). Healthcare, Equity Investments und SFS behielten ihre bisherige Struktur bei. Jedes berichtspflichtige Segment wird vom Vorstand überwacht und hat seine eigene Segment-Managementberichterstattung an den Vorstand.

BESCHREIBUNG DER BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTE

Das Portfolio der vier Sektoren umfasst Produkte, Lösungen und Dienstleistungen in Bereichen, die alle mehr oder weniger auf die Ursprünge von Siemens als Unternehmen der Elektroindustrie zurückgehen.

Energy – bietet ein breites Spektrum von Produkten, Dienstleistungen und Lösungen zum Erzeugen und Übertragen von (elektrischer) Energie sowie zum Fördern, Verarbeiten und Transportieren von Öl und Gas. In erster Linie werden die Anforderungen der Energieversorger erfüllt, jedoch bedient der Sektor auch Industrieunternehmen, insbesondere im Bereich der Öl- und Gasindustrie.

Healthcare – bietet seinen Kunden ein umfassendes Portfolio medizinischer Lösungen entlang der Behandlungskette, von medizinischer Bildgebung über In-vitro-Diagnostik bis zu interventionellen Verfahren und klinischer Informationstechnologie – alles aus einer Hand. Außerdem übernimmt der Sektor die technische Wartung, professionelle Dienst- und Beratungsleistungen sowie Finanzierungsleistungen für seine Kunden in Zusammenarbeit mit Financial Services (SFS).

Industry – bietet ein breites Spektrum von Produkten, Dienstleistungen und Lösungen für den effizienten Umgang mit Ressourcen und Energie sowie für Produktivitäts- und Flexibilitätssteigerungen in der Industrie. Seine integrierten Technologien und umfassenden Lösungen richten sich primär an industrielle Kunden, beispielsweise aus der Prozess- und Fertigungsindustrie. Das Portfolio umfasst Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Industrieautomatisierung und Antriebstechnik, Systemintegration und Lösungen im Industrieanlagenengeschäft sowie Wasseraufbereitungsanlagen.

Infrastructure & Cities – bietet nachhaltige Technologien für städtische Ballungsgebiete und deren Infrastruktur. Das Leistungsangebot enthält integrierte Mobilitätslösungen, Gebäude- und Sicherheitstechnik, Energieverteilung, Anwendungen zu intelligenten Stromnetzen (Smart Grid Applications) sowie Nieder- und Mittelspannungsprodukte.

Equity Investments – ist ein berichtspflichtiges Segment mit eigener Leitung. Equity Investments beinhaltet Beteiligungen, die nach der Equity-Methode oder zu Anschaffungskosten bilanziert werden, sowie kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Aus strategischen Gründen wurden zum 30. September 2012 und im Vorjahr NSN, BSH und EN in Equity Investments berichtet.

Financial Services (SFS) – stellt eine Vielzahl von Finanzdienstleistungen und -produkten sowohl für fremde Dritte als auch für Siemens-Einheiten und deren Kunden zur Verfügung.

ÜBERLEITUNG KONZERNABSCHLUSS

In der Position Überleitung Konzernabschluss werden Geschäftaktivitäten und Themen ausgewiesen, die nicht in direktem Zusammenhang mit den berichtspflichtigen Segmenten von Siemens stehen.

Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten – enthalten in der Regel Aktivitäten, die veräußert oder eingestellt werden sollen. Wie im Vorjahr umfasste diese Position vor allem Restaktivitäten von Desinvestitionen beziehungsweise nicht fortgeführten Aktivitäten wie Siemens IT Solutions and Services und das ehemalige Com-Geschäft sowie Ergebnisse von EA, das im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 verkauft wurde.

Siemens Real Estate (SRE) – ist Eigentümer der Liegenschaften und Gebäude von Siemens und für deren Verwaltung zuständig. Das Dienstleistungsangebot umfasst die Entwicklung von Immobilienprojekten, die Veräußerung von Immobilien, die Vermögensverwaltung sowie das Miet- und Servicemanagement.

Zentrale Posten und Pensionen – enthalten Aufwendungen der Konzernzentrale wie die Personalkosten für Zentralabteilungen. Ferner umfassen sie die Ergebnisse aus zentral verantworteten Projekten und nicht den Segmenten zugeordneten Beteiligungen sowie die Ergebnisse aus zentralen derivativen Finanzgeschäften. Außerdem fallen darunter Kosten aus zentral verantworteten Aktivitäten in Zusammenhang mit der Ausgliederung von Geschäften, die im Zeitpunkt der Realisierung des Veräußerungsergebnisses oder wenn die Aktivitäten als nicht fortgeführt klassifiziert werden, dem entsprechenden Segment zugeordnet werden. Die Position Pensionen beinhaltet die nicht den Segmenten, SRE oder den Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten zugeordneten Aufwendungen und Erträge der Gesellschaft aus Pensionsthemen.

Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen – umfassen die Konsolidierungen von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten, bestimmte Überleitungs- und Umgliederungsthemen sowie die

Aktivitäten der Konzern-Treasury. Sie schließen auch Zinserträge und -aufwendungen ein, zum Beispiel Zinsen, die nicht den Segmenten oder den Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten zugeordnet sind (Finanzierungszinsen), sowie Zinsen in Zusammenhang mit Aktivitäten der Konzern-Treasury oder zinsbezogene Konsolidierungs- und Überleitungseffekte.

MESSGRÖSSEN DER SEGMENTE

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Segmentinformationen entsprechen grundsätzlich den für Siemens angewendeten, wie sie unter → ZIFFER 2 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDÄTZE beschrieben sind. Jedoch werden Leasingtransaktionen für die interne Berichterstattung und die Segmentberichterstattung als Operating-Leasing klassifiziert. Konzerninterne Transaktionen erfolgen zu Marktpreisen.

ERGEBNIS DER SEKTOREN UND VON EQUITY INVESTMENTS

Der Vorstand der Siemens AG ist für die Beurteilung des Geschäftserfolgs der Segmente verantwortlich. Als Erfolgsgröße der Sektoren und von Equity Investments hat das oberste Entscheidungsgremium das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern (Ergebnis) bestimmt. Dem Ergebnis werden verschiedene Sachverhalte nicht zugerechnet, die der Vorstand als nicht indikativ für den Erfolg der Sektoren und von Equity Investments erachtet. Das Ergebnis stellt eine von kapitalmarktbezogenen Finanzierungsentscheidungen losgelöste Messgröße für den operativen Geschäftserfolg dar (zu Finanzierungssachverhalten bei Equity Investments siehe den nachfolgenden Absatz). Die wesentlichen Themen, die nicht Bestandteil des Ergebnisses sind, werden unten angegeben.

Bei den im Ergebnis nicht enthaltenen Finanzierungszinsen handelt es sich um alle Zinserträge und -aufwendungen mit Ausnahme der Zinserträge aus Kundenforderungen, aus den Sektoren und Equity Investments zugerechneten Zahlungsmitteln sowie der Zinsaufwendungen auf Lieferantenverbindlichkeiten. Als Bestandteil von qualifizierten langfristigen Projekten aktivierte Fremdkapitalkosten sind nicht in den Finanzierungszinsen enthalten. Finanzierungszinsen sind vom Ergebnis ausgenommen, da Finanzierungsentscheidungen im Regelfall zentral getroffen werden. Equity Investments beinhaltet Zinsen und Wertminderungen sowie Wertaufholungen auf langfristige Darlehen, die an in Equity Investments berichtete Beteiligungen gewährt wurden.

Ähnlich verhält es sich mit Pensionsthemen. Auch hier werden wesentliche Grundsatzentscheidungen zentral getroffen. Daher ist vor allem nur der laufende Dienstzeitaufwand enthalten. Die übrigen regelmäßig anfallenden pensionsbezogenen Aufwendungen – einschließlich der Beiträge zum deutschen

Pensionssicherungsverein und der Kosten für die Verwaltung der Pensionspläne – werden in der Position Zentrale Posten und Pensionen ausgewiesen. Kürzungen von Pensionsplänen werden als eine Teilarrestattung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand betrachtet, die im Segmentergebnis wirkt.

Auch Ertragsteuern sind nicht Bestandteil des Ergebnisses, da Steuersubjekt nur rechtliche Einheiten sind. Die rechtlichen Einheiten entsprechen im Regelfall nicht der Struktur der Segmente.

Die Auswirkungen bestimmter rechtlicher und regulatorischer Themen sind nicht Bestandteil des Ergebnisses, wenn sie aufgrund ihres Betrags und ihrer Unregelmäßigkeit nicht bezeichnend für die Leistung der Sektoren und von Equity Investments sind und zu einer Verzerrung von deren Geschäftsergebnissen führen würden. Dies gilt ebenso für Themen, die mehr als einem berichtspflichtigen Segment, SRE und/oder den Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten zuzuordnen sind oder einen Konzern- oder zentralen Charakter aufweisen.

Zentrale Infrastrukturstkosten werden vorwiegend auf die Sektoren umgelegt. Der umzulegende Gesamtbetrag wird zu Beginn eines Geschäftsjahrs bestimmt und gleichmäßig über alle vier Quartale verteilt belastet.

Das Ergebnis von Equity Investments beinhaltet im Wesentlichen das Ergebnis aus den in Equity Investments berichteten Beteiligungen, beispielsweise den Gewinnanteil von assoziierten Unternehmen oder Dividenden aus Beteiligungen, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden, das Ergebnis aus dem Verkauf von Anteilen an Beteiligungen sowie Wertminderungen von Beteiligungen oder Wertaufholungen. Das Ergebnis beinhaltet auch Zinsen und Wertminderungen sowie Wertaufholungen auf langfristige Darlehen, die an in Equity Investments berichtete Beteiligungen, im Wesentlichen NSN, gewährt wurden.

ERGEBNIS DES SEGMENTS SFS

Das Ergebnis des Segments SFS ist das Ergebnis vor Ertragsteuern. Im Gegensatz zu der Erfolgsgröße für die Sektoren und Equity Investments sind Zinserträge und -aufwendungen ein ergebnisbestimmender Faktor für SFS.

MESSGRÖSSEN DES VERMÖGENS

Die Unternehmensleitung hat das Vermögen zur Grundlage für die Beurteilung der Kapitalintensität der Sektoren und von Equity Investments bestimmt (eingesetztes Nettokapital). Die Definition des Vermögens entspricht der Ergebnisgröße. Es ergibt sich vorrangig aus dem Gesamtvermögen der Konzernbilanz, abzüglich vor allem der konzerninternen Finanzforde-

rungen und Ausleihungen sowie abzüglich der Steuerforderungen, da die korrespondierenden Aufwendungen und Erträge nicht in das Ergebnis einfließen. Bei einer Division des Sektors Infrastructure & Cities ist die projektbezogene konzerninterne Finanzierung eines langfristigen Projekts enthalten. Darüber hinaus werden zinslose Verbindlichkeiten (zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen), mit Ausnahme von Steuerverbindlichkeiten, abgezogen. Das Vermögen von Equity Investments kann bestimmte Gesellschafterdarlehen enthalten, die an in Equity Investments berichtete Beteiligungen gewährt wurden. Im Gegensatz dazu ist das Vermögen von SFS das Gesamtvermögen.

AUFTAGSEINGANG

Der Auftragseingang entspricht grundsätzlich dem geschätzten Umsatzvolumen der angenommenen Aufträge unter Berücksichtigung von Änderungen und Korrekturen des Auftragswerts. Absichtserklärungen sind nicht Inhalt des Auftragseingangs. Der Auftragseingang ist eine zusätzliche Information und wird auf freiwilliger Basis berichtet. Er ist nicht Teil des geprüften Konzernabschlusses.

DEFINITION FREE CASH FLOW

Die Segmentinformationen zeigen sowohl den Free Cash Flow als auch Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Der Free Cash Flow der Sektoren und von Equity Investments errechnet sich aus dem Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Er schließt die in Zusammenhang mit Finanzierungszinsen (ausgenommen qualifizierten Vermögenswerten zugeordnete aktivierte oder als Vertragskosten klassifizierte Zinsen), Ertragsteuern und bestimmten anderen Sachverhalten stehenden Zahlungen und Erlöse aus, entsprechend der von Siemens festgelegten Definition für Ergebnis und Vermögen. Der Free Cash Flow von Equity Investments beinhaltet Zinsen auf Gesellschafterdarlehen, die an in Equity Investments berichtete Beteiligungen, im Wesentlichen NSN, gewährt wurden. Kürzungen von Pensionsplänen werden als eine Teilarrestattung aus nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand betrachtet, die im Free Cash Flow der Segmente wirkt. Der Free Cash Flow von SFS, einem Finanzdienstleister, beinhaltet die zugehörigen Finanzierungszinszahlungen; Ertragsteuerzahlungen und -erstattungen von SFS sind ausgeschlossen.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen in den Segmentinformationen beinhalten die Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, nach Abzug von Wertaufholungen, sowie die Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, nach Abzug von Wertaufholungen. Die Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sind nicht enthalten.

MESSGRÖSSEN DER ZENTRAL GESTEUERTEN PORTFOLIOAKTIVITÄTEN UND SRE

Die Messgrößen für die Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten entsprechen denen der Sektoren. SRE verwendet die gleichen Messgrößen wie SFS. Seit dem Vorjahr werden im Gesamtvermögen von SRE bestimmte konzerninterne Finanzforderungen mit bestimmten konzerninternen Finanzverbindlichkeiten saldiert.

ÜBERLEITUNG SIEMENS-KONZERNABSCHLUSS

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung von der Summe Vermögen der Sektoren, von Equity Investments und SFS auf das Gesamtvermögen in der Konzernbilanz von Siemens.

	30. September	
(in Mio. €)	2012	2011
Vermögen Sektoren	23.803	20.933
Vermögen Equity Investments	2.715	3.382
Vermögen SFS	17.405	14.602
Vermögen Summe Segmente	43.923	38.917
Überleitung		
Vermögen Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten	- 448	- 397
Vermögen SRE	5.018	4.974
Vermögen Zentrale Posten und Pensionen	- 11.840	- 9.806
Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen		
Vermögensorientierte Anpassungen		
Konzerninterne Finanzforderungen und Ausleihungen	22.046	24.023
Steuerforderungen	4.482	3.901
Verbindlichkeitsorientierte Anpassungen		
Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	9.926	7.307
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	42.100	42.585
Konsolidierung, Konzern-Treasury und Sonstiges ¹	- 6.926	- 7.261
Summe Konsolidierung, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen	71.628	70.555
Gesamtvermögen in der Siemens-Konzernbilanz	108.282	104.243

¹ Enthielt Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in Zusammenhang mit nicht fortgeführten Aktivitäten umgegliedert wurden.

Das Ergebnis der Zentralen Posten und Pensionen enthielt -255 (im Vj. -331) Mio. € für Zentrale Posten und -47 (im Vj. 75) Mio. € für Pensionen. In den Zentralen Posten wirken positive (im Vj. negative) Effekte aus rechtlichen und regulatorischen Themen. Verbleibende Kosten in Zusammenhang mit Siemens IT Solutions and Services, die den Zentralen Posten

belastet wurden, betragen 118 (im Vj. 54) Mio. €. Im Vorjahr wurde eine Sondervergütung, die im Geschäftsjahr 2010 gewährt und in den Zentralen Posten ausgewiesen wurde, vorwiegend den Sektoren zugeordnet. Dies führte zu einer positiven Ergebniswirkung in den Zentralen Posten in Höhe von 267 Mio. €. Die Umlage auf die Sektoren war folgendermaßen: Energy 60 Mio. €, Healthcare 43 Mio. €, Industry 75 Mio. € und Infrastructure & Cities 63 Mio. €.

ZUSÄTZLICHE SEGMENTANGABEN

Das Ergebnis von SFS enthielt Zinserträge in Höhe von 778 (im Vj. 654) Mio. € sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 316 (im Vj. 283) Mio. €.

ZIFFER 37 Informationen nach Regionen

(in Mio. €)	Umsätze nach Sitz des Kunden		Umsätze nach Sitz der Gesellschaften	
	Geschäftsjahresende 30. September		Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011	2012	2011
Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten	39.909	38.448	44.895	43.508
Amerika	22.864	20.470	22.587	19.908
Asien, Australien	15.523	14.357	10.814	9.859
Siemens	78.296	73.275	78.296	73.275
davon Deutschland	11.072	10.810	19.948	19.502
davon Ausland	67.224	62.465	58.348	53.773
darin USA	16.670	14.368	17.840	15.487

(in Mio. €)	Langfristige Vermögenswerte	
	30. September	
	2012	2011
Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten	16.009	15.238
Amerika	13.723	12.921
Asien, Australien	2.695	2.468
Siemens	32.427	30.627
daran Deutschland	6.446	6.351
daran USA	12.133	11.713

Langfristige Vermögenswerte bestehen aus Sachanlagen, Geschäfts- und Firmenwerten sowie sonstigen immateriellen Vermögenswerten.

ZIFFER 38 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Siemens unterhält mit vielen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen Beziehungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Dabei kauft und verkauft Siemens eine große Vielfalt von Produkten und Dienstleistungen grundsätzlich zu Marktbedingungen. Für Informationen zu Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im Geschäftsjahr 2012 siehe → ZIFFER 18 NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE BETEILIGUNGEN und → ZIFFER 42 AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES DES SIEMENS-KONZERNES GEMÄSS § 313 ABS. 2 HGB. Informationen zu Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im Vorjahr finden sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes, die gesondert im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen und sonstigen Erträge aus Geschäftsvorfällen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie umgekehrt die empfangenen Lieferungen und Leistungen und sonstigen Aufwendungen aus entsprechenden Geschäftsvorfällen stellten sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Erbrachte Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Erträge Geschäftsjahresende 30. September		Empfangene Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Aufwendungen Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011	2012	2011
Gemeinschaftsunternehmen	423	225	11	35
Assoziierte Unternehmen	513	584	228	259
	936	809	239	293

Die Forderungen und Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen stellten sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Forderungen 30. September		Verbindlichkeiten 30. September	
	2012	2011	2012	2011
Gemeinschaftsunternehmen	49	52	23	76
Assoziierte Unternehmen	145	120	241	234
	194	172	264	310

Die an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen gewährten Darlehen beliefen sich insgesamt auf 60 (im Vj. 158) Mio. €. Im Dezember 2010 wandelten sowohl Siemens als auch Nokia Corporation jeweils Verbindlichkeiten in Höhe von 266 Mio. € in vorrangiges Eigenkapital von NSN um. Die Verbindlichkeiten beinhalteten das verbleibende Gesellschaftdarlehen in Höhe von nominal 250 Mio. € sowie aufgelaufene, von NSN geschuldete Zinsen. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 stellten Nokia und Siemens jeweils weitere 500 Mio. € Eigenkapital zur Stärkung der Finanzsituation von NSN zur Verfügung, für die beide Anteilseigner im Gegenzug wieder Vorzugsaktien erhielten. Die Kapitalerhöhungen haben das bestehende Beteiligungsverhältnis zwischen Nokia und Siemens nicht verändert. Die an Gemeinschaftsunternehmen gewährten Darlehen beliefen sich auf 3 (im Vj. 7) Mio. €. Im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit überprüft Siemens regelmäßig die an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen – hierin auch NSN – gewährten Darlehen beziehungsweise ihnen gegenüber bestehende Forderungen. Aus dieser Überprüfung auf Wertberichtigung resultierte ein Nettoertrag in Höhe von 7 (im Vj. Nettoverlust von 1) Mio. €. Am Geschäftsjahresende betragen die Wertberichtigungen 37 (im Vj. 37) Mio. €.

Die an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen gewährten Garantien betrugen 4.769 (im Vj. 5.161) Mio. €. Dieser Betrag beinhaltete die HERKULES-Verpflichtungen in Höhe von 2.290 (im Vj. 2.690) Mio. €. Für weitere Informationen zu den HERKULES-Verpflichtungen und zu Garantien in Zusammenhang mit der Einbringung des Carrier-Geschäfts in

NSN sowie der SEN-Geschäftsaktivitäten in EN siehe → [ZIFFER 28 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN](#). Die an Gemeinschaftsunternehmen gewährten Garantien betrugen 474 (im Vj. 483) Mio. €. Die Gesellschaft hatte Verpflichtungen zu Kapitaleinlagen in Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen in Höhe von 176 (im Vj. 315) Mio. €, wovon 68 (im Vj. 69) Mio. € gegenüber Gemeinschaftsunternehmen bestanden. Für weitere Informationen siehe → [ZIFFER 28 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN](#). Für ein von einem Gemeinschaftsunternehmen aufgenommenes Darlehen, das über eine von Siemens gewährte Garantie abgesichert war, wurde im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 eine zusätzliche Sicherheit durch Siemens gestellt. Der ausstehende Betrag dieser Sicherheit belief sich auf 139 (im Vj. 142) Mio. €. Kreditzusagen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen bestanden in Höhe von 144 (im Vj. 200) Mio. €, wovon 94 (im Vj. 150) Mio. € an Gemeinschaftsunternehmen zugesagt waren.

PENSIONSEINRICHTUNGEN

Für Informationen zur Finanzierung der Pensionspläne der Gesellschaft siehe → [ZIFFER 23 PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN](#).

NAHESTEHENDE PERSONEN

Nahestehende Personen umfassen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten eine Barvergütung in Höhe von 17,4 (im Vj. 18,9) Mio. €. Der beizulegende Zeitwert der aktienbasierten Vergütung betrug 22,2 (im Vj. 20,7) Mio. € für 345.382 (im Vj. 352.083) Aktienzusagen. Beiträge zur BSAV wurden den Mitgliedern des Vorstands in Höhe von 5,7 (im Vj. 5,2) Mio. € gewährt.

Die den Mitgliedern des Vorstands gewährte Vergütung sowie gewährten Leistungen betragen somit insgesamt 45,3 (im Vj. 44,8) Mio. €.

Die Aufwendungen in Zusammenhang mit aktienbasierter Vergütung sowie dem Share-Matching-Programm betragen 16,0 (im Vj. 15,2) Mio. €. Für weitere Informationen zum Share-Matching-Programm siehe → [ZIFFER 33 AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG](#).

Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge im Sinne von § 314 Abs. 1 Nr. 6b HGB in Höhe von 15,8 (im Vj. 15,0) Mio. €.

Die DBO sämtlicher Pensionszusagen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebene betrug 181,6 (im Vj. 161,9) Mio. €. Für weitere Informationen siehe → [ZIFFER 23 PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN](#).

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats umfasste eine Grundvergütung sowie eine zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeiten und betrug insgesamt, einschließlich Sitzungsgelder, 4,8 (im Vj. 4,8) Mio. €.

Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite und Vorschüsse.

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, dargestellt. Der Vergütungsbericht findet sich im Corporate-Governance-Bericht (siehe → [B.4](#)).

Wie im Vorjahr fanden keine weiteren bedeutenden Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und anderen Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats statt.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands von Siemens sind oder waren im vergangenen Jahr in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Siemens unterhält zu fast allen diesen Unternehmen Beziehungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Kauf und Verkauf eines breit gefächerten Angebots von Produkten und Dienstleistungen erfolgten dabei zu marktüblichen Bedingungen. Bis zum Ablauf der Hauptversammlung der Deutsche Bank AG am 31. Mai 2012 war Dr. Josef Ackermann Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bank AG. Die Geschäfte zwischen Siemens und der Deutsche Bank Gruppe erfolgen zu marktüblichen Bedingungen und umfassen Konsortialdienste bei Wertpapieremissionen, sonstige Investmentbanking-Dienstleistungen, Kredit-, Geldmarkt- und Devisentermingeschäfte sowie abwicklungsbezogene Bankdienstleistungen. Michael Diekmann ist Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE. Die Geschäfte zwischen Siemens und der Allianz Gruppe erfolgen zu marktüblichen Bedingungen und umfassen das Versicherungsgeschäft sowie die Vermögensverwaltung.

ZIFFER 39 Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die nachfolgende Tabelle zeigt die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers Ernst & Young (E&Y) angefallenen Honorare:

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2012	2011
Art der Honorare		
Abschlussprüfungsleistungen (Prüfungstätigkeiten)	44,2	42,0
Andere Bestätigungsleistungen (prüfungsnahe Dienstleistungen)	10,6	14,8
Steuerberatungsleistungen	0,4	0,7
Sonstige Leistungen	–	–
Gesamt	55,2	57,5

Prüfungstätigkeiten und prüfungsnahe Dienstleistungen enthielten Honorare in Zusammenhang mit den unten beschriebenen Tätigkeiten, für die der Prüfungsausschuss vorab eine Genehmigung erteilt hatte. Steuerberatungsleistungen, für die eine individuelle Vorabgenehmigung durch den Prüfungsausschuss erforderlich ist, enthielten im Wesentlichen Honorare für Unterstützungsleistungen in Zusammenhang mit der Dokumentation von Transferpreisen und im Rahmen von Verständigungsverfahren zu Verrechnungspreisproblematiken gemäß Art. 25 OECD Musterdoppelbesteuerungsabkommen.

Von dem berechneten Gesamthonorar entfielen 47% (im Vj. 52%) auf die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Deutschland.

GRUNDSÄTZE DER VORABGENEHMIGUNG DURCH DEN PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Nach deutschem Recht wird der unabhängige Abschlussprüfer von Siemens durch die Hauptversammlung auf Empfehlung des Aufsichtsrats bestellt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats bereitet die Empfehlung über die Wahl des unabhängigen Abschlussprüfers der Gesellschaft vor. Im Anschluss an

die Bestellung des Abschlussprüfers erteilt der Prüfungsausschuss dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und genehmigt in alleiniger Zuständigkeit die Bedingungen und den Umfang der Prüfung sowie das Prüfungshonorar. Zudem überwacht er die Einhaltung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

Zur Sicherstellung der Integrität und Unabhängigkeit der Abschlussprüfung hat der Prüfungsausschuss von Siemens Grundsätze festgelegt, nach denen alle Prüfungsleistungen und zulässigen prüfungsnahen Dienstleistungen, die durch den unabhängigen Abschlussprüfer erbracht werden, vor der Auftragerteilung zu genehmigen sind. Als Bestandteil dieses Genehmigungsprozesses hat der Prüfungsausschuss Grundsätze und Verfahren der Vorabgenehmigung geschaffen, nach denen der Prüfungsausschuss jährlich bestimmte durch den unabhängigen Abschlussprüfer zu erbringende Leistungen im Voraus genehmigt. Nach diesen Grundsätzen ist es dem Abschlussprüfer von Siemens nicht erlaubt, sonstige nicht prüfungsbezogene Leistungen zu erbringen, die entweder (1) nach deutschen Vorschriften sowie den Regelungen des International Ethics Standards Board for Accountants, der International Federation of Accountants, der SEC oder des Public Company Accounting Oversight Board die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers gefährden könnten oder (2) die von einem anderen Anbieter effektiver oder wirtschaftlicher zur Verfügung gestellt werden können, selbst wenn die Leistungen nach den einschlägigen Unabhängigkeitsregeln zulässig wären. Zudem hat der Prüfungsausschuss eine Obergrenze für die Summe aller Honorare eines Geschäftsjahrs festgelegt, die für nicht prüfungsbezogene Leistungen – einschließlich prüfungsnaher Dienstleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstiger Leistungen – einen Anteil von 30 % an den vereinbarten Prüfungshonoraren für das jeweilige Geschäftsjahr nicht übersteigen dürfen. Aufgrund von prüfungsnahen Dienstleistungen in Zusammenhang mit dem Verkauf von Siemens IT Solutions and Services und dem geplanten Börsengang von OSRAM hat der Prüfungsausschuss diese Beschränkung für das Geschäftsjahr 2011 aufgehoben.

Der Prüfungsausschuss hat E&Y für Prüfungstätigkeiten und prüfungsnahe Dienstleistungen generell eine Vorabgenehmigung erteilt. Hierzu gehören unter anderem folgende Leistungen:

PRÜFUNGSTÄTIGKEITEN:

- > Jährliche Prüfung des Konzernabschlusses und des finanzberichterstattungsbezogenen internen Kontrollsystems von Siemens,
- > prüferische Durchsicht der Konzern-Zwischenabschlüsse von Siemens,
- > Prüfungen und prüferische Durchsichten, die aufgrund von Gesetzen oder sonstigen Vorschriften durchzuführen sind, einschließlich Prüfungen der nach den gesetzlichen Vorschriften der entsprechenden Länder zu erstellenden Abschlüsse der Siemens AG und ihrer Tochtergesellschaften,
- > Prüfungen von Eröffnungsbilanzen im Rahmen von Unternehmenserwerben, einschließlich Prüfungen in Zusammenhang mit Kaufpreisallokationen.

PRÜFUNGSNAHE DIENSTLEISTUNGEN:

- > Freiwillige Abschlussprüfungen nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften,
- > Due-Diligence-Leistungen in Zusammenhang mit erfolgten oder beabsichtigten Unternehmenserwerben und Ausgliederungen, einschließlich der Unterstützung in Bilanzierungsfragen,
- > Post-Closing-Prüfungen,
- > Prüfungen sowie Bestätigungsleistungen in Zusammenhang mit Ausgliederungen,
- > Prüfbescheinigungen (Certificates), die aufgrund von gesetzlichen, richtlinienbasierten oder vertraglichen Grundlagen erforderlich sind,
- > Dienstleistungen hinsichtlich Fragen zu Bilanzierungs- und Bewertungsregeln sowie Vorschriften zur Berichterstattung, soweit sie auf einem Siemens-spezifischen Wissen des Abschlussprüfers beruhen, einschließlich
 - > Fragen hinsichtlich der Bilanzierung laufender oder geplanter Transaktionen,
 - > Unterstützung bei der Einführung und Durchsicht neuer oder aktualisierter Rechnungslegungsrichtlinien und -anforderungen,
 - > Schulungen hinsichtlich rechnungslegungsbezogener Themen,
- > Comfort Letter,
- > Prüfungen von Pensionsplänen,
- > ISAE 3402 / SSAE 16-Prüfungen,
- > Bescheinigungen auf Basis gesetzlicher Bestimmungen sowie diesbezügliche zulässige Unterstützungsleistungen,

- > Bescheinigungen und Prüfungen in Zusammenhang mit der EU-Richtlinie zur Beseitigung von Elektroschrott,
- > Bescheinigungen von Klauseln oder Kennzahlen aufgrund der Einhaltung von vertraglichen Vereinbarungen,
- > Bescheinigungen neben Prüfungsleistungen, die aufgrund von Gesetzen oder sonstigen regulatorischen Vorschriften durchzuführen sind.

Dienstleistungen, für die keine generelle Vorabgenehmigung als Prüfungstätigkeit oder prüfungsnahe Dienstleistung erteilt wird, unterliegen einer individuellen Vorabgenehmigung durch den Prüfungsausschuss. Eine Genehmigung wird nicht erteilt, wenn die Dienstleistung einer Kategorie angehört, die nach derzeitiger Gesetzeslage nicht erlaubt ist, oder wenn sie nicht mit den vier Prinzipien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers übereinstimmt, die von der SEC festgelegt wurden: (1) Der Abschlussprüfer darf keine Managementfunktionen übernehmen oder als Angestellter des Mandanten agieren; (2) der Abschlussprüfer darf das Ergebnis seiner eigenen Arbeit nicht prüfen; (3) ein Abschlussprüfer darf die Rolle eines Interessenvertreters seines Mandanten nicht übernehmen; und (4) durch die Erbringung einer Dienstleistung darf es nicht zu einem gemeinsamen oder entgegenstehenden Interesse zwischen Abschlussprüfer und dem geprüften Unternehmen kommen (Interessenkonflikt).

Obwohl die Erbringung von nicht prüfungsnahen Dienstleistungen – mit Ausnahme von bestimmten Arten von nicht prüfungsbezogenen Dienstleistungen, die in den SEC-Vorschriften aufgeführt sind – nicht gesetzlich verboten ist, hat der Prüfungsausschuss als Grundsatz festgelegt, den Abschlussprüfer nicht mit der Erbringung von nicht prüfungsnahen Dienstleistungen zu beauftragen, es sei denn, es liegt ein überragender Vorteil für die Gesellschaft darin, den Abschlussprüfer zu beauftragen, und es kann eindeutig belegt werden, dass die Unabhängigkeit dadurch nicht gefährdet ist.

ZIFFER 40 Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Siemens AG haben zum 1. Oktober 2012 die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Website des Unternehmens unter WWW.SIEMENS.COM/DCG-KODEX öffentlich zugänglich gemacht.

Vorstand und Aufsichtsrat der IBS AG excellence, collaboration, manufacturing, derzeit einziges in den Konzernabschluss der Siemens AG einbezogenes deutsches börsennotiertes Unternehmen, haben zum 9. Mai 2012 die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und im Internet unter WWW.IBS-AG.DE/UNTERNEHMEN/INVESTOR-RELATIONS/CORPORATE-GOVERNANCE/INDEX.HTML öffentlich zugänglich gemacht.

ZIFFER 41 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ende des Geschäftsjahrs 2012 gab Siemens die Übernahme von LMS International NV, Belgien, einem führenden Anbieter für mechatronische Simulationslösungen, bekannt. Die übernommenen Geschäftsaktivitäten sollen in die Division Industry Automation des Sektors Industry integriert werden. Siemens beabsichtigt, mit der Akquisition das Produktlebenszyklus-Management-Portfolio des Sektors Industry durch mechatronische Simulations- und Prüfsoftware zu erweitern und zu vervollständigen. Der Kaufpreis beträgt rund 680 Mio. €. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt behördlicher Zustimmung und soll im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2013 abgeschlossen sein.

Ebenfalls nach dem Ende des Geschäftsjahrs 2012 gab Siemens seine Absicht bekannt, die Geschäftseinheit Water Technologies des Sektors Industry zu veräußern, die zum 30. September 2012 Teil der Division Industry Automation war. Die Angebote der Geschäftseinheit umfassen Lösungen zur kommunalen und industriellen Wasseraufbereitung und Abwasserreinigung.

ZIFFER 42 Aufstellung des Anteilsbesitzes des Siemens-Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
Tochterunternehmen	
Deutschland (133 Gesellschaften)	
Airport Munich Logistics and Services GmbH, Hallbergmoos	
Alpha Verteilertechnik GmbH, Cham	
Anlagen- und Rohrleitungsbau Ratingen GmbH, Ratingen	
AS AUDIO-SERVICE Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Herford	
Atecs Mannesmann GmbH, Erlangen	
Atecs Mannesmann Unterstützungsakademie GmbH, Mülheim a. d. Ruhr	
Berliner Vermögensverwaltung GmbH, Berlin	
BWI Services GmbH, Meckenheim	
CAPTA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	
CAPTA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald	
DA Creative GmbH, München	
Dade Behring Beteiligungen GmbH, Eschborn	
Dade Behring Grundstücks GmbH, Marburg	
DPC Holding GmbH, Eschborn	
EDI – USS Umsatzsteuersammelrechnungen und Signaturen GmbH & Co. KG, München	
EDI – USS Verwaltungsgesellschaft mbH, München	
ELIN Energietechnik GmbH, Berlin	
evosoft GmbH, Nürnberg	
FACTA Grundstücks-Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, München	
FACTA Grundstücks-Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	
HanseCom Gesellschaft für Informations- und Kommunikationsdienstleistungen mbH, Hamburg	
HSP Hochspannungsgeräte GmbH, Troisdorf	
IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing, Höhr-Grenzhausen	
IBS Business Consulting GmbH, Höhr-Grenzhausen	
IBS SINIC GmbH, Neu-Anspach	
ILLIT Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L., Grünwald	
ILLIT Grundstücksverwaltungs-Management GmbH, Grünwald	
Immosuisse GmbH Immobilien Management i.L., Berlin	
IPGD Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft mbH, München	
Jawa Power Holding GmbH, Erlangen	
KompTime GmbH, München	

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
- 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
- 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
- 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
Kyros A AG, München	100
Lincas Electro Vertriebsgesellschaft mbH, Hamburg	100
LINCAS Export Services GmbH, Hamburg	100 ¹⁰
Mannesmann Demag Krauss-Maffei GmbH, München	100
Mechanik Center Erlangen GmbH, Erlangen	100
messMa GmbH, Irxleben	100
OPTIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Tübingen KG, Grünwald	100 ⁹
OSRAM AG, München	100
OSRAM Beteiligungen GmbH, München	100
OSRAM Opto Semiconductors GmbH, Regensburg	100
Partikeltherapiezentrum Kiel Holding GmbH, Erlangen	100 ¹⁰
PETscape GmbH, Erlangen	100 ⁷
Projektbau-Arena-Berlin GmbH, München	100
R&S Restaurant Services GmbH, München	100
Radium Lampenwerk Gesellschaft mbH, Wipperfürth	100
REMECH Systemtechnik GmbH, Kamsdorf	100 ¹⁰
RHG Vermögensverwaltung GmbH, Berlin	100 ¹⁰
RISICOM Rückversicherung AG, Grünwald	100
RITOS GmbH, Mömbris	100 ⁷
RuggedCom Deutschland GmbH, Leinfelden-Echterdingen	100
Siemens Audiologische Technik GmbH, Erlangen	100
Siemens Bank GmbH, München	100
Siemens Beteiligungen Inland GmbH, München	100 ¹⁰
Siemens Beteiligungen Management GmbH, Grünwald	100 ⁷
Siemens Beteiligungen USA GmbH, München	100 ¹⁰
Siemens Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. OHG, Grünwald	100 ⁹
Siemens Building Technologies Holding GmbH, Grünwald	100
Siemens Energy Automation GmbH, Erlangen	100 ¹⁰
Siemens Finance & Leasing GmbH, München	100 ¹⁰
Siemens Financial Services GmbH, München	100 ¹⁰
Siemens Fuel Gasification Technology GmbH & Co. KG, Freiberg	100 ⁹
Siemens Fuel Gasification Technology Verwaltungs GmbH, Freiberg	100 ⁷
Siemens Global Innovation Partners Management GmbH, München	100 ⁷
Siemens Grundstücksmanagementgesellschaft mbH & Co. OHG, Grünwald	100 ⁹
Siemens Gusstechnik GmbH, Chemnitz	100 ¹⁰
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH, Eschborn	100
Siemens Healthcare Diagnostics Holding GmbH, Eschborn	100
Siemens Healthcare Diagnostics Products GmbH, Marburg	100
Siemens Immobilien Chemnitz-Voerde GmbH, Grünwald	100 ¹⁰
Siemens Industriegetriebe GmbH, Penig	100 ¹⁰
Siemens Industriepark Karlsruhe GmbH & Co. KG, Grünwald	100 ⁹
Siemens Industry Automation Holding AG, München	100 ¹⁰

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss aufgrund untergeordneter Bedeutung.
- 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung aufgrund untergeordneter Bedeutung.
- 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
- 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
Siemens Industry Software GmbH & Co. KG, Köln	100 ⁹
Siemens Industry Software Management GmbH, Köln	100
Siemens Insulation Center GmbH & Co. KG, Zwönitz	100 ⁹
Siemens Insulation Center Verwaltungs-GmbH, Zwönitz	100 ⁷
Siemens Kapitalanlagegesellschaft mbH, München	100 ¹⁰
Siemens Medical Solutions Health Services GmbH, Erlangen	100
Siemens Nixdorf Informationssysteme GmbH, Grünwald	100
Siemens Power Control GmbH, Langen	100 ¹⁰
Siemens Private Finance Versicherungs- und Kapitalanlagenvermittlungs-GmbH, München	100 ¹⁰
Siemens Programm- und Systementwicklung GmbH, Hamburg	100 ⁷
Siemens Programm- und Systementwicklung GmbH & Co. KG, Hamburg	100 ⁹
Siemens Project Ventures GmbH, Erlangen	100 ¹⁰
Siemens Real Estate GmbH & Co. OHG, Grünwald	100 ⁹
Siemens Real Estate Management GmbH, Grünwald	100 ⁷
Siemens Spezial-Investmentaktiengesellschaft mit TGV, München	100
Siemens Technology Accelerator GmbH, München	100 ¹⁰
Siemens Technopark Berlin GmbH & Co. KG, Berlin	100 ⁹
Siemens Technopark Berlin Verwaltungs GmbH, Berlin	100 ⁷
Siemens Technopark Mülheim GmbH & Co. KG, Grünwald	100 ⁹
Siemens Technopark Mülheim Verwaltungs GmbH, Grünwald	100 ⁷
Siemens Technopark Nürnberg GmbH & Co. KG, Grünwald	100 ⁹
Siemens Technopark Nürnberg Verwaltungs GmbH, Grünwald	100
Siemens Treasury GmbH, München	100 ¹⁰
Siemens Turbomachinery Equipment GmbH, Frankenthal	100 ¹⁰
Siemens VAI Metals Technologies GmbH, Willstätt-Legelshurst	100
Siemens Venture Capital GmbH, München	100 ¹⁰
Siemens Wind Power GmbH, Bremen	100 ¹⁰
SILLIT Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, München	100
SIM 16. Grundstücksverwaltungs- und -beteiligungs-GmbH & Co. KG, München	100 ⁹
SIM 2. Grundstücks-GmbH & Co. KG i.L., München	100 ⁹
SIMAR Nordost Grundstücks-GmbH, Grünwald	100
SIMAR Nordwest Grundstücks-GmbH, Grünwald	100
SIMAR Ost Grundstücks-GmbH, Grünwald	100
SIMAR Süd Grundstücks-GmbH, Grünwald	100
SIMAR West Grundstücks-GmbH, Grünwald	100
SIMOS Real Estate GmbH, München	100 ¹⁰
sinius GmbH, München	100
Siteco Auslandsholding GmbH, Traunreut	100
Siteco Beleuchtungstechnik GmbH, Traunreut	100
Siteco Lighting GmbH, Traunreut	100
SKAG Fonds C1, München	100
SKAG Fonds S7, München	100

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
SKAG Fonds S8, München	100
SKAG Principals, München	100
Steinmüller Engineering GmbH, Gummersbach	60
SVM Star Ventures Managementgesellschaft mbH Nr. 3 & Co. Beteiligungs KG Nr. 2, München	99 ³
SVM Star Ventures Managementgesellschaft mbH Nr. 3 & Co. Beteiligungs KG Nr. 3, München	99 ³
SVM Star Ventures Managementgesellschaft mbH Nr. 3 & Co. Beteiligungs KG Nr. 4, München	99 ³
SYKATEC Systeme, Komponenten, Anwendungstechnologie GmbH, Erlangen	100 ¹⁰
TGB Technisches Gemeinschaftsbüro GmbH, Kassel	100
TLT-Turbo GmbH, Zweibrücken	100 ¹⁰
Traxon Technologies Europe GmbH, Paderborn	100
Trench Germany GmbH, Bamberg	100 ¹⁰
Turbine Airfoil Coating and Repair GmbH, Berlin	100
VIB Verkehrsinformationsagentur Bayern GmbH, München	51
VMZ Berlin Betreibergesellschaft mbH, Berlin	100
VR-LEASING IKANA GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn	94 ³
VVK Versicherungsvermittlungs- und Verkehrskontor GmbH, München	100 ¹⁰
Weiss Spindeltechnologie GmbH, Schweinfurt	100
Winergy AG, Voerde	100 ¹⁰
Europa (ohne Deutschland) (247 Gesellschaften)	
Oktopus S.A./N.V., Brüssel/Belgien	100
Siemens Healthcare Diagnostics SA, Brüssel/Belgien	100
Siemens Healthcare Diagnostics Services Sprl, Brüssel/Belgien	100
Siemens Industry Software NV, Anderlecht/Belgien	100
Siemens Product Lifecycle Management Software II (BE) BVBA, Anderlecht/Belgien	100
Siemens S.A./N.V., Anderlecht/Belgien	100
Siteco Lighting Benelux BVBA, Eupen/Belgien	100
VRcontext International S.A., Brüssel/Belgien	100
OSRAM d.o.o., Mostar/Bosnien und Herzegowina	100
Siemens d.o.o., Banja Luka/Bosnien und Herzegowina	100
Siemens d.o.o. Sarajevo, Sarajevo/Bosnien und Herzegowina	100
OSRAM EOOD, Sofia/Bulgarien	100
Security Management Technologies Bulgaria EOOD, Sofia/Bulgarien	100
Siemens EOOD, Sofia/Bulgarien	100
OSRAM A/S, Taastrup/Dänemark	100
Siemens A/S, Ballerup/Dänemark	100
Siemens Healthcare Diagnostics ApS, Ballerup/Dänemark	100
Siemens Höreapparater A/S, Kopenhagen/Dänemark	100
Siemens Industry Software A/S, Alleroed, Alleroed/Dänemark	100

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss aufgrund untergeordneter Bedeutung.
 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung aufgrund untergeordneter Bedeutung.
 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
Siemens Wind Power A/S, Brande / Dänemark	100
OY OSRAM AB, Espoo / Finnland	100
Siemens Healthcare Diagnostics OY, Espoo / Finnland	100
Siemens Osakeyhtiö, Espoo / Finnland	100
Flender-Graffenstaden SAS, Illkirch-Graffenstaden / Frankreich	100
OSRAM S.A.S.U., Molsheim / Frankreich	100
PETNET Solutions SAS, Saint-Denis / Frankreich	100
Siemens Audiologie S.A.S., Saint-Denis / Frankreich	100
Siemens Financial Services SAS, Saint-Denis / Frankreich	100
Siemens France Holding, Saint-Denis / Frankreich	100
Siemens Healthcare Diagnostics S.A.S., Saint-Denis / Frankreich	100
Siemens Industry Software SAS, Vélizy Villacoublay / Frankreich	100
Siemens Lease Services SAS, Saint-Denis / Frankreich	100
Siemens S.A.S., Saint-Denis / Frankreich	100
Siemens Transmission & Distribution SAS, Grenoble / Frankreich	100
Siemens VAI Metals Technologies SAS, Savigneux / Frankreich	100
Trench France S.A.S., Saint Louis / Frankreich	100
Tecnomatix Technologies (Gibraltar) Limited, Gibraltar / Gibraltar	100
Kintec A.E., Athen / Griechenland	100
OSRAM A.E., Athen / Griechenland	100
Siemens A.E., Elektrotechnische Projekte und Erzeugnisse, Athen / Griechenland	100
Siemens Healthcare Diagnostics ABEE, Athen / Griechenland	100
Broadcastle Bank Limited, Stoke Poges, Buckinghamshire / Großbritannien	100
Broadcastle Ltd., Stoke Poges, Buckinghamshire / Großbritannien	100
Electrium Sales Limited, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
eMeter International Limited, Reading, Berkshire / Großbritannien	100
GyM Renewables Limited, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
GyM Renewables ONE Limited, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Marine Current Turbines Limited, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
OSRAM Ltd., Langley, Berkshire / Großbritannien	100
OSRAM UK Pension Scheme Limited, Langley, Berkshire / Großbritannien	100
Sea Generation (Brough Ness) Limited, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Sea Generation (Kyle Rhea) Limited, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Sea Generation (Wales) Ltd., Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Sea Generation Limited, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Siemens Financial Services Holdings Ltd., Stoke Poges, Buckinghamshire / Großbritannien	100

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
Siemens Financial Services Ltd., Stoke Poges, Buckinghamshire / Großbritannien	100
Siemens Healthcare Diagnostics Ltd., Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Siemens Healthcare Diagnostics Manufacturing Ltd, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Siemens Healthcare Diagnostics Products Ltd, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Siemens Hearing Instruments Ltd., Crawley, Sussex / Großbritannien	100
Siemens Holdings plc, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Siemens Industrial Turbomachinery Ltd., Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Siemens Industry Software Limited, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Siemens plc, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Siemens Protection Devices Limited, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Siemens Real Estate Ltd., Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Siemens Transmission & Distribution Limited, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Siemens VAI Metals Technologies Limited, Sheffield, South Yorkshire / Großbritannien	100
Siteco Ltd., Stockport / Großbritannien	100
Trench (UK) Ltd., Hebburn, Tyne & Wear / Großbritannien	100
Tronic Ltd., Frimley, Surrey / Großbritannien	100
VA TECH (UK) Ltd., Frimley, Surrey / Großbritannien	100
VA Tech Reyrolle Distribution Ltd., Frimley, Surrey / Großbritannien	100
VA TECH T & D UK Ltd., Frimley, Surrey / Großbritannien	100
VTW Anlagen UK Ltd., Banbury, Oxfordshire / Großbritannien	100
Europlex Technologies (Ireland) Limited, Dublin / Irland	100
iMetrex Technologies Limited, Dublin / Irland	100
Siemens Healthcare Diagnostics Manufacturing Limited, Swords, Co. Dublin / Irland	100 ⁷
Siemens Limited, Dublin / Irland	100
Siemens Medical Solutions Diagnostics Europe Limited, Swords, Co. Dublin / Irland	100
HV-Turbo Italia S.r.l., Mornago / Italien	51
OSRAM S.p.A. – Società Riunite OSRAM Edison Clerici, Mailand / Italien	100
Siemens Healthcare Diagnostics S.r.l., Mailand / Italien	100
Siemens Hearing Instruments Italy S.r.l., Mailand / Italien	100
Siemens Industry Software S.r.l., Mailand / Italien	100
Siemens Renting S.p.a. in Liquidazione, Mailand / Italien	100
Siemens S.p.A., Mailand / Italien	100

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss aufgrund untergeordneter Bedeutung.
 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung aufgrund untergeordneter Bedeutung.
 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

	Kapitalanteil in %
Stand: 30. September 2012	
Siemens Transformers S.p.A., Trento / Italien	100
Siemens VAI Metals Technologies S.r.l., Marnate / Italien	100
Siteco Lighting Systems S.r.l., Mailand / Italien	100
Trench Italia S.r.l., Savona / Italien	100
TurboCare S.p.A., Turin / Italien	100
DPC d.o.o. – u likvidaciji, Zagreb / Kroatien	100 ⁷
Koncar Power Transformers Ltd., Zagreb / Kroatien	51
OSRAM d.o.o., Zagreb / Kroatien	100
Siemens d.d., Zagreb / Kroatien	98
UAB IBS Baltic, Kaunas / Litauen	81
Tecnomatix Technologies SARL, Luxemburg / Luxemburg	100
TFM International S.A. i.L., Luxemburg / Luxemburg	100
Siemens d.o.o. Podgorica, Podgorica / Montenegro	100
NEM Energy B.V., Leiden / Niederlande	100
NEM Energy Holding B.V., Den Haag / Niederlande	100
NEM Energy Services B.V., Hengelo / Niederlande	100
NEM Standard Fasel Manufacturing B.V., Hengelo / Niederlande	100
NEM Standard Fasel Tools 4 Rent B.V., Hengelo / Niederlande	100
OSRAM Benelux B.V., Capelle aan den IJssel / Niederlande	100
Powerspex Instrumentation B.V., Hengelo / Niederlande	100
Siemens Audiologie Techniek B.V., Den Haag / Niederlande	100
Siemens Diagnostics Holding II B.V., Den Haag / Niederlande	100
Siemens Finance B.V., Den Haag / Niederlande	100
Siemens Financieringsmaatschappij N.V., Den Haag / Niederlande	100
Siemens Gas Turbine Technologies Holding B.V., Den Haag / Niederlande	65
Siemens Healthcare Diagnostics B.V., Amersfoort / Niederlande	100
Siemens Industry Software B.V., s-Hertogenbosch / Niederlande	100
Siemens International Holding B.V., Den Haag / Niederlande	100
Siemens Medical Solutions Diagnostics Holding I B.V., Den Haag / Niederlande	100
Siemens Nederland N.V., Den Haag / Niederlande	100
Siemens Train Technologies Holding B.V., Den Haag / Niederlande	51
Standard Fasel B.V. (NEM Standard Fasel Boiler Services), Utrecht / Niederlande	100
TurboCare B.V., Hengelo / Niederlande	100
Matre Instruments AS, Rubbestadneset / Norwegen	100
OSRAM AS, Lysaker / Norwegen	100
Poseidon Consulting Services AS, Stavanger / Norwegen	100
Siemens AS, Oslo / Norwegen	100
Siemens Healthcare Diagnostics AS, Oslo / Norwegen	100
Siemens Höreapparater AS, Oslo / Norwegen	100
Siteco Belysning AS, Oslo / Norwegen	100

	Kapitalanteil in %
Stand: 30. September 2012	
ComBuild Kommunikations- & Gebäudetechnologie GmbH, Wien / Österreich	100
ETM professional control GmbH, Eisenstadt / Österreich	100
Hochquellstrom-Vertriebs GmbH, Wien / Österreich	100
IBS engineering consulting software GmbH, Linz / Österreich	100
ITH icoserve technology for healthcare GmbH, Innsbruck / Österreich	69
KDAG Beteiligungen GmbH, Wien / Österreich	100
Landis & Staefa (Österreich) GmbH, Wien / Österreich	100
Landis & Staefa GmbH, Wien / Österreich	100
Saudi VOEST-ALPINE GmbH, Linz / Österreich	100
SIELOG Systemlogik GmbH, Wien / Österreich	76
Siemens Aktiengesellschaft Österreich, Wien / Österreich	100
Siemens Convergence Creators GmbH, Eisenstadt / Österreich	100
Siemens Convergence Creators GmbH, Wien / Österreich	100 ⁷
Siemens Convergence Creators Holding GmbH, Wien / Österreich	100
Siemens Gebäudemanagement &-Services G.m.b.H., Wien / Österreich	100
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH, Wien / Österreich	100
Siemens Industry Software GmbH, Linz / Österreich	100
Siemens Konzernbeteiligungen GmbH, Wien / Österreich	100
Siemens Liegenschaftsverwaltung GmbH, Wien / Österreich	100
Siemens Mitarbeitervorsorgekasse AG, Wien / Österreich	100
Siemens Pensionskasse AG, Wien / Österreich	100
Siemens Personaldienstleistungen GmbH, Wien / Österreich	100
Siemens Urban Rail Technologies Holding GmbH, Wien / Österreich	100
Siemens VAI Metals Technologies GmbH, Linz / Österreich	100
Siteco Lighting Austria GmbH, Wien / Österreich	100
Siteco Österreich GmbH, Wien / Österreich	100
Steiermärkische Medizinalarchiv GesmbH, Graz / Österreich	52
Trench Austria GmbH, Leonding / Österreich	100
VVK Versicherungs-Vermittlungs- und Verkehrs-Kontor GmbH, Wien / Österreich	100
Audio SAT Sp. z o.o., Posen / Polen	100
OSRAM Sp. z o.o., Warschau / Polen	100
Siemens Finance Sp. z o.o., Warschau / Polen	100
Siemens Industry Software Sp. z o.o., Warschau / Polen	100
Siemens Sp. z o.o., Warschau / Polen	100
Siteco Lighting Poland Sp. z o.o., Warschau / Polen	100
TurboCare Poland Spółka Akcyjna, Lubliniec / Polen	100
TurboCare Sp. z o.o., Breslau / Polen	80
OSRAM Empresa de Aparelhagem Eléctrica Lda., Lissabon / Portugal	100

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss aufgrund untergeordneter Bedeutung.
 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung aufgrund untergeordneter Bedeutung.
 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
Siemens Healthcare Diagnostics, Unipessoal Lda., Amadora/Portugal	100
Siemens S.A., Amadora/Portugal	100
OSRAM Romania S.R.L., Voluntari/Rumänien	100
SIEMENS (AUSTRIA) PROIECT SPITAL COLTEA SRL, Bukarest/Rumänien	100
Siemens Program and System Engineering S.R.L., Brasov/Rumänien	100
Siemens S.R.L., Bukarest/Rumänien	100
SIMEA SIBIU S.R.L., Sibiu/Rumänien	100
OAO OSRAM, Smolensk/Russische Föderation	99
OOO Legion II, Moskau/Russische Föderation	100
OOO Legion T2, Moskau/Russische Föderation	100
OOO Russian Turbo Machinery, Perm/Russische Föderation	51
OOO Siemens, Moskau/Russische Föderation	100
OOO Siemens Gas Turbine Technologies, Novoe Devyatino/Russische Föderation	100
OOO Siemens High Voltage Products, Ufimsker Region/Russische Föderation	100
OOO Siemens Train Technologies, Verkhnyaya Pyshma/Russische Föderation	100
OOO Siemens Transformers, Woronesch/Russische Föderation	100
OOO Siemens Urban Rail Technologies, Moskau/Russische Föderation	100
OOO Siteco, Moskau/Russische Föderation	100
Siemens Elektroprivod LLC, St. Petersburg/Russische Föderation	66
Siemens Finance LLC, Vladivostok/Russische Föderation	100
Siemens Industry Software, OOO, Moskau/Russische Föderation	100
Siemens Research Center Limited Liability Company, Moskau/Russische Föderation	100
OSRAM AB, Stockholm/Schweden	100
Siemens AB, Upplands Väsby/Schweden	100
Siemens Financial Services AB, Stockholm/Schweden	100
Siemens Healthcare Diagnostics AB, Södertälje/Schweden	100
Siemens Industrial Turbomachinery AB, Finspong/Schweden	100
Siemens Industry Software AB, Kista/Schweden	100
Dade Behring Diagnostics AG, Düdingen/Schweiz	100
Huba Control AG, Würenlos/Schweiz	100
OSRAM AG, Winterthur/Schweiz	100
Siemens Audiologie AG, Adliswil/Schweiz	100
Siemens Fuel Gasification Technology Holding AG, Zug/Schweiz	100
Siemens Healthcare Diagnostics AG, Zürich/Schweiz	100

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
Siemens Industry Software AG, Zürich/Schweiz	100
Siemens Power Holding AG, Zug/Schweiz	100
Siemens Schweiz AG, Zürich/Schweiz	100
Siteco Schweiz AG, Bern/Schweiz	100
Stadt/Land Immobilien AG, Zürich/Schweiz	100
OSRAM d.o.o., Belgrad/Serben	100
Siemens d.o.o. Beograd, Belgrad/Serben	100
OEZ Slovakia, spol. s r.o., Bratislava/Slowakei	100
OSRAM, a.s., Nové Zámky/Slowakei	100
SAT Systém automatizacnej techniky spol. s.r.o., Bratislava/Slowakei	60
Siemens Program and System Engineering s.r.o., Bratislava/Slowakei	100
Siemens s.r.o., Bratislava/Slowakei	100
SIPRIN s.r.o., Bratislava/Slowakei	100
Siemens d.o.o., Ljubljana/Slowenien	100
Siteco Sistemi d.o.o., Maribor/Slowenien	100
Fábrica Electrotécnica Josa, S.A., Barcelona/Spanien	100
OSRAM S.A., Madrid/Spanien	100
Petnet Soluciones, S.L., Sociedad Unipersonal, Madrid/Spanien	100
Siemens Fire & Security Products, S.A., Madrid/Spanien	100
Siemens Healthcare Diagnostics S.L., Barcelona/Spanien	100
Siemens Holding S.L., Madrid/Spanien	100
Siemens Industry Software S.L., Barcelona/Spanien	100
Siemens Renting S.A., Madrid/Spanien	100
Siemens S.A., Madrid/Spanien	100
Siteco Lighting, S.L.U., Madrid/Spanien	100
Telecomunicación, Electrónica y Conmutación S.A., Madrid/Spanien	100
ANF DATA spol. s r.o., Prag/Tschechische Republik	100
OEZ s.r.o., Letohrad/Tschechische Republik	100
OSRAM Česká republika s.r.o., Bruntál/Tschechische Republik	100
Siemens Audiologická Technika s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100
Siemens Convergence Creators, s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100
Siemens Electric Machines s.r.o., Drasov/Tschechische Republik	100
Siemens Industry Software, s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100
Siemens, s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100
Siteco Lighting, spol. s r.o., Prag/Tschechische Republik	100
OSRAM Ampul Ticaret A.S., İstanbul/Türkei	100
Siemens Finansal Kiralama A.S., İstanbul/Türkei	100
Siemens Healthcare Diagnostik Ticaret Limited Sirketi, İstanbul/Türkei	100
Siemens Sanayi ve Ticaret A.S., İstanbul/Türkei	100
Siteco Aydinlatma Teknigi Tic. Ve San. Ltd. Sti., İstanbul/Türkei	100

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
- 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
- 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
- 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss aufgrund untergeordneter Bedeutung.
- 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung aufgrund untergeordneter Bedeutung.
- 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
- 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
100% foreign owned subsidiary "Siemens Ukraine", Kiew/Ukraine	100
Enterprise with 100 % foreign investment "Osram Ukraine", Kiew/Ukraine	100
evosoft Hungary Szamitastechnikai Kft., Budapest/Ungarn	100
Siemens Audiológiai Technika Kereskedelmi és Szolgáltató Korlátolt Felelősségi Társaság, Budapest/Ungarn	100
Siemens PSE Program- és Rendszerfejlesztő Kft., Budapest/Ungarn	100
Siemens Zrt., Budapest/Ungarn	100
J. N. Kelly Security Holding Limited, Larnaka/Zypern	100
Kintec Cyprus Ltd, Larnaka/Zypern	100
Amerika (122 Gesellschaften)	
OSRAM Argentina S.A.C.I., Buenos Aires/Argentinien	100
Siemens IT Services S.A., Buenos Aires/Argentinien	100
Siemens S.A., Buenos Aires/Argentinien	100
VA TECH International Argentina SA, Buenos Aires/Argentinien	100
Siemens Soluciones Tecnologicas S.A., Santa Cruz de la Sierra/Bolivien	100
Active Tecnologia em Sistemas de Automacao Ltda, Vila Assuncao/Brasilien	100
Chemtech Servicos de Engenharia e Software Ltda., Rio de Janeiro/Brasilien	100
innotec do Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	100
Iriel Indústria Cómercio de Sistemas Eléctricos Ltda., Canoas/Brasilien	100
OSRAM do Brasil Lampadas Elétricas Ltda., Osasco/Brasilien	100
Senergy Sistemas de Medição S/A, Belo Horizonte/Brasilien	100
Siemens Aparelhos Auditivos Ltda., São Paulo/Brasilien	100 ⁷
Siemens Eletroeletronica Limitada, Manaus/Brasilien	100
Siemens Healthcare Diagnósticos Ltda., São Paulo/Brasilien	100
Siemens Industry Software Ltda., São Caetano do Sul/Brasilien	100
Siemens Ltda., São Paulo/Brasilien	100
Siemens Serviços em Equipamentos Submarinos Ltda., Niterói, Rio de Janeiro/Brasilien	100
Siemens VAI Metals Services Ltda., Volta Redonda/Brasilien	100
VAI – INGDESI Automation Ltda., Belo Horizonte/Brasilien	100
Dade Behring Hong Kong Holdings Corporation, Tortola/Britische Jungferninseln	100
OSRAM Chile Ltda., Santiago de Chile/Chile	100
Siemens S.A., Santiago de Chile/Chile	100
Siemens Healthcare Diagnostics S.A., San José/Costa Rica	51
Siemens S.A., San José/Costa Rica	100
Siemens, S.R.L., Santo Domingo/Dominikanische Republik	100
OSRAM del Ecuador S.A., Guayaquil/Ecuador	100

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
Siemens S.A., Quito/Ecuador	100
Siemens S.A., San Salvador/El Salvador	100
SIEMENS HEALTHCARE DIAGNOSTICS GUATEMALA, S.A., Guatemala-Stadt/Guatemala	99
Siemens S.A., Guatemala-Stadt/Guatemala	100
Siemens S.A., Tegucigalpa/Honduras	100
Siemens Healthcare Diagnostics Manufacturing Limited, George Town/Kaimaninseln	100
Venture Strategy Cayman Partners L.P., George Town/Kaimaninseln	99 ³
8264716 Canada Limited, Burlington, Ontario/Kanada	100
ENCELLUM TECHNOLOGIES Unlimited liability company, Vancouver, British Columbia/Kanada	100
OSRAM Sylvania Ltd., Mississauga, Ontario/Kanada	100
Prairie West Technical Services, Ltd., Regina, Saskatchewan/Kanada	100
RuggedCom Inc., Concord, Ontario/Kanada	100
Siemens Canada Ltd., Burlington, Ontario/Kanada	100
Siemens Financial Ltd., Mississauga, Burlington, Ontario/Kanada	100
Siemens Hearing Instruments Inc., Burlington, Ontario/Kanada	100
Siemens Industry Software Ltd., Mississauga, Ontario/Kanada	100
Siemens Transformers Canada Inc., Trois Rivières, Quebec/Kanada	100
Trench Ltd., Saint John, New Brunswick/Kanada	100
Turbocare Canada Ltd., Calgary, Alberta/Kanada	100
Wheelabrator Air Pollution Control (Canada) Inc., Burlington, Ontario/Kanada	100
OSRAM de Colombia Iluminaciones S.A., Bogotá/Kolumbien	100
Siemens Manufacturing S.A., Bogotá/Kolumbien	100
Siemens S.A., Bogotá/Kolumbien	100
Dade Behring, S.A. de C.V., Mexiko-Stadt/Mexiko	100
Grupo Siemens S.A. de C.V., Mexiko-Stadt/Mexiko	100
Indústria de Trabajos Eléctricos S.A. de C.V., Ciudad Juárez/Mexiko	100
Industrias OSRAM de México S.A., Tultitlán/Mexiko	100
Ingdesi S.A. de C.V., Monterrey/Mexiko	100
OSRAM de México S.A. de C.V., Tultitlán/Mexiko	100
OSRAM S.A. de C.V., Tultitlán/Mexiko	100
Proyectos de Energia S.A. de C.V., Mexiko-Stadt/Mexiko	100
Siemens Healthcare Diagnostics, S. de R.L. de C.V., Mexiko-Stadt/Mexiko	100
Siemens Industry Software, SA de CV, Santa Fe/Mexiko	100
Siemens Inmobiliaria S.A. de C.V., Mexiko-Stadt/Mexiko	100
Siemens Innovaciones S.A. de C.V., Mexiko-Stadt/Mexiko	100

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss aufgrund untergeordneter Bedeutung.
 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung aufgrund untergeordneter Bedeutung.
 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
Siemens Medical Solutions Diagnostics S. de R.L. de C.V., Mexiko-Stadt/Mexiko	100
Siemens Servicios S.A. de C.V., Mexiko-Stadt/Mexiko	100
Siemens, S.A. de C.V., Mexiko-Stadt/Mexiko	100
Siemens S.A., Managua/Nicaragua	100
Siemens Healthcare Diagnostics Panama, S.A., Panama-Stadt/Panama	100
Siemens S.A., Panama-Stadt/Panama	100
OSRAM de Perú S.A.C., Lima/Peru	100
Siemens S.A.C., Lima/Peru	100
Siemens S.A., Montevideo/Uruguay	100
Siemens Telecomunicaciones S.A., Montevideo/Uruguay	100
Audiology Distribution, LLC, Palm Beach Gardens, FL/USA	100
EMeter Corporation, Foster City, CA/USA	100
FCE International, LLC, Huntington Valley, PA/USA	100
HearX West LLC, West Palm Beach, FL/USA	50 ²
HearX West, Inc., West Palm Beach, FL/USA	100
IBS America, Inc., Lexington, MA/USA	100
Mannesmann Corporation, New York, NY/USA	100
NEM USA Corp., Greenville, SC/USA	100
Nimbus Technologies, LLC, Plano, TX/USA	100
OSRAM Opto Semiconductors, Inc., Sunnyvale, CA/USA	100
OSRAM SYLVANIA INC., Danvers, MA/USA	100
OSRAM Sylvania Puerto Rico Corp., Luquillo, PR/USA	100
Pace Global, LLC, Fairfax, VA/USA	100
P.E.T.NET Houston, LLC, Knoxville, TN/USA	51
PETNET Indiana LLC, Indianapolis, IN/USA	50 ¹
PETNET Solutions Cleveland, LLC, Knoxville, TN/USA	63
PETNET Solutions, Inc., Knoxville, TN/USA	100
RuggedCom (USA) Inc., Hollywood, FL/USA	100
Siemens Capital Company LLC, Iselin, NJ/USA	100
Siemens Corporation, Washington, D.C./USA	100
Siemens Credit Warehouse, Inc., Iselin, NJ/USA	100
Siemens Demag Delaval Turbomachinery, Inc., Hamilton, NJ/USA	100
Siemens Diagnostics Finance Co. LLC, Deerfield, IL/USA	100
Siemens Electrical, LLC, Alpharetta, GA/USA	100
Siemens Energy, Inc., Orlando, FL/USA	100
Siemens Financial Services, Inc., Iselin, NJ/USA	100
Siemens Financial, Inc., Iselin, NJ/USA	100
Siemens Fossil Services, Inc., Orlando, FL/USA	100
Siemens Generation Services Company, Orlando, FL/USA	100
Siemens Government Technologies, Inc., Arlington, VA/USA	100
Siemens Healthcare Diagnostics Inc., Tarrytown, NY/USA	100
Siemens Hearing Instruments, Inc., Piscataway, NJ/USA	100

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
Siemens Industry, Inc., Buffalo Grove, IL/USA	100
Siemens Medical Solutions USA, Inc., Malvern, PA/USA	100
Siemens Molecular Imaging, Inc., Knoxville, TN/USA	100
Siemens Power Generation Service Company, Ltd., Orlando, FL/USA	100
Siemens Product Lifecycle Management Software II (US) Inc., Plano, TX/USA	100
Siemens Product Lifecycle Management Software Inc., Plano, TX/USA	100
Siemens Public, Inc., Wilmington, DE/USA	100
Siemens Treated Water Outsourcing Corp., Rockford, IL/USA	100
Siemens USA Holdings, Inc., New York, NY/USA	100
SMI Holding LLC, New York, NY/USA	100
Sylvania Lighting Services Corp., Danvers, MA/USA	100
Transport & Distribution Inc., Danvers, MA/USA	100
Traxon Supply USA Inc., East Rutherford, NJ/USA	100
TurboCare, Inc., Chicopee, MA/USA	100
Wheelabrator Air Pollution Control Inc., Pittsburgh, PA/USA	100
Winergy Drive Systems Corporation, Elgin, IL/USA	100
Siemens Healthcare Diagnostics C.A., Caracas/Venezuela	100
Siemens S.A., Caracas/Venezuela	100
TurboCare C.A., Caracas/Venezuela	100
Asien (163 Gesellschaften)	
Siemens W.L.L., Manama/Bahrain	51
Siemens Bangladesh Ltd., Dhaka/Bangladesch	100
Beijing Siemens Cerberus Electronics Ltd., Peking/China	100
Chengdu KK&K Power Fan Co., Ltd., Chengdu/China	51
Chung Tak Lighting Control Systems (Guangzhou) Ltd., Guangzhou/China	59
DPC (Tianjin) Co., Ltd., Tianjin/China	100
GIS Steel & Aluminum Products Co., Ltd. Hangzhou, Hangzhou/China	51
IBS Industrial Business Software (Shanghai), Ltd., Shanghai/China	100
MWB (Shanghai) Co Ltd., Shanghai/China	65
OSRAM China Lighting Ltd., Foshan/China	90
OSRAM Kunshan Display Optic Co. Ltd., Kunshan/China	100
RuggedCom (China) Communications Technology and Development Co. Ltd., Changzhou/China	100
Siemens Building Technologies (Tianjin) Ltd., Tianjin/China	70
Siemens Business Information Consulting Co.,Ltd, Peking/China	100
Siemens Circuit Protection Systems Ltd., Shanghai/China	75
Siemens Electrical Apparatus Ltd., Suzhou/China	100

1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss aufgrund untergeordneter Bedeutung.
 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung aufgrund untergeordneter Bedeutung.
 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
Siemens Electrical Drives (Shanghai) Ltd., Shanghai/China	100
Siemens Electrical Drives Ltd., Tianjin/China	85
Siemens Factory Automation Engineering Ltd., Peking/China	68
Siemens Finance and Leasing Ltd., Peking/China	100
Siemens Financial Services Ltd., Peking/China	100
Siemens Gas Turbine Parts Ltd., Shanghai/China	51
Siemens Healthcare Diagnostics (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	100
Siemens Hearing Instruments (Suzhou) Co. Ltd., Suzhou/China	100
Siemens High Voltage Circuit Breaker Co., Ltd., Hangzhou/China	51
Siemens High Voltage Switchgear Co., Ltd. Shanghai, Shanghai/China	51
Siemens High Voltage Switchgear Guangzhou Ltd., Guangzhou/China	94
Siemens Industrial Automation Ltd., Shanghai, Shanghai/China	90
Siemens Industrial Turbomachinery (Huludao) Co. Ltd., Huludao/China	84
Siemens Industry Software (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	100
Siemens International Trading Ltd., Shanghai, Shanghai/China	100
Siemens Ltd., China, Peking/China	100
Siemens Manufacturing and Engineering Centre Ltd., Shanghai/China	51
Siemens Mechanical Drive Systems (Tianjin) Co., Ltd., Tianjin/China	100
Siemens Medical Solutions Diagnostics Ltd., Peking/China	100
Siemens Medium Voltage Switching Technologies (Wuxi) Ltd., Wuxi/China	85
Siemens Numerical Control Ltd., Nanjing/China	80
Siemens PLM Software (Shenzhen) Limited, Shenzhen/China	100
Siemens Power Automation Ltd., Nanjing/China	100
Siemens Power Equipment Packages Co. Ltd., Shanghai, Shanghai/China	65
Siemens Power Plant Automation Ltd., Nanjing/China	100
Siemens Process Analytics Co. Ltd., Shanghai, Shanghai/China	100
Siemens Real Estate Management (Beijing) Ltd., Co., Peking/China	100
Siemens Sensors & Communication Ltd., Dalian/China	100
Siemens Shanghai Medical Equipment Ltd., Shanghai/China	100
Siemens Shenzhen Magnetic Resonance Ltd., Shenzhen/China	100
Siemens Signalling Co. Ltd., Xi'an, Xian/China	70
Siemens Special Electrical Machines Co. Ltd., Changzhi/China	77 ⁷

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
Siemens Standard Motors Ltd., Jiangsu, Yizheng/China	100
Siemens Surge Arresters Ltd., Wuxi/China	100
Siemens Switchgear Co. Ltd., Shanghai/China	55
Siemens Technology Development (Beijing) Ltd. Corp., Peking/China	90
Siemens Transformer (Guangzhou) Co., Ltd., Guangzhou/China	63
Siemens Transformer (Jinan) Company Ltd., Jinan/China	90
Siemens Transformer (Wuhan) Company Ltd., Wuhan City/China	100
Siemens VAI Manufacturing (Taicang) Co., Ltd., Taicang/China	100
Siemens VAI Metals Technologies Co., Ltd., Shanghai, Shanghai/China	100
Siemens Water Technologies and Engineering (Tianjin) Co., Ltd., Tianjin/China	68
Siemens Water Technologies Ltd., Peking/China	100
Siemens Wind Power Blades (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	100
Siemens Wind Power Turbines (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China	100
Siemens Wiring Accessories Shandong Ltd., Zibo/China	100
Siemens X-Ray Vacuum Technology Ltd., Wuxi/China	100
Sunny World (Shaoxing) Green Lighting Co., Ltd., Shaoxing/China	100
Trench High Voltage Products Ltd., Shenyang, Shenyang/China	65
Winergy Drive Systems (Tianjin) Co. Ltd., Tianjin/China	100
Yangtze Delta Manufacturing Co. Ltd., Hangzhou, Hangzhou/China	51
Asia Care Holding Limited, Hongkong/Hongkong	100 ⁷
OSRAM Asia Pacific Ltd., Hongkong/Hongkong	100
OSRAM Holding Company Ltd., Hongkong/Hongkong	100
OSRAM Hong Kong Ltd, Hongkong/Hongkong	100
OSRAM Lighting Control Systems Ltd., Hongkong/Hongkong	65
OSRAM Opto Semiconductors Asia Ltd., Hongkong/Hongkong	100
Siemens Healthcare Diagnostics Limited, Hongkong/Hongkong	100
Siemens Industry Software Limited, Hongkong/Hongkong	100
Siemens Ltd., Hongkong/Hongkong	100
Siemens Water Technologies International Sales Ltd., Hongkong/Hongkong	100
Traxon Technologies Ltd., Hongkong/Hongkong	100
eMeter India Pvt. Ltd., Neu-Delhi/Indien	100
Morgan Construction Company India Private Limited, Mumbai/Indien	100
OSRAM Automotive Lamps Private Limited, Bengaluru/Indien	100

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss aufgrund untergeordneter Bedeutung.
 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung aufgrund untergeordneter Bedeutung.
 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
OSRAM India Pvt. Ltd., Gurgaon/Indien	100
PETNET Radiopharmaceutical Solutions Pvt. Ltd., Neu-Delhi/Indien	100
Powerplant Performance Improvement Ltd., Neu-Delhi/ Indien	50 ¹
Siemens Financial Services Private Limited, Mumbai/Indien	100
Siemens Hearing Instruments Pvt. Ltd., Bengaluru/Indien	100
Siemens Industry Software (India) Private Limited, Neu-Delhi/Indien	100
Siemens Ltd., Mumbai/Indien	74
Siemens Nixdorf Information Systems Pvt. Ltd., Mumbai/Indien	100
Siemens Power Engineering Pvt. Ltd., Gurgaon/Indien	100
Siemens Technology and Services Private Limited, Mumbai/Indien	100
Siemens VAI Metals Technologies Private Limited, Mumbai/Indien	100
Winergy Drive Systems India Pvt. Ltd., Chennai/Indien	100
P.T. OSRAM Indonesia, Tangerang/Indonesien	100
P.T. Siemens Hearing Instruments, Batam/Indonesien	100
P.T. Siemens Indonesia, Jakarta/Indonesien	100
PT. Siemens Industrial Power, Kota Bandung/Indonesien	60
Siemens Sherkate Sahami (Khass), Teheran/Iran	96
Yekta Setareh Atlass Co. (P.J.S.), Teheran/Iran	100
Robcad Limited, Herzliya/Israel	100
RuggedCom Ltd., Herzliya/Israel	100
Siemens Concentrated Solar Power Ltd., Beit Shemesh/Israel	100
Siemens Industry Software Ltd., Herzliya/Israel	100
Siemens Israel Ltd., Tel Aviv/Israel	100
Siemens Product Lifecycle Management Software 2 (IL) Ltd., Herzliya/Israel	100
UGS Israeli Holdings (Israel) Ltd., Herzliya/Israel	100
Acrorad Co., Ltd., Okinawa/Japan	57
Best Sound K.K., Sagamihara/Japan	93
Mochida Siemens Medical Systems Co., Ltd., Tokio/Japan	90
OSRAM Ltd., Yokohama/Japan	100
Siemens Healthcare Diagnostics K.K., Tokio/Japan	100
Siemens Hearing Instruments K.K., Tokio/Japan	100
Siemens Industry Software K.K., Tokio/Japan	100
Siemens Japan Holding K.K., Tokio/Japan	100
Siemens Japan K.K., Tokio/Japan	100
Siemens Kameda Healthcare IT Systems K.K., Tokio/Japan	67
Siemens Product Lifecycle Management Software II (JP) K.K., Tokio/Japan	100
Siemens TOO, Almaty/Kasachstan	100
Siemens W.L.L., Doha/Katar	40 ²
OSRAM Korea Co. Ltd., Ansan/Korea	100

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
Siemens Industry Software Ltd., Seoul/Korea	100
Siemens Ltd. Seoul, Seoul/Korea	100
Siemens PETNET Korea Co. Ltd., Seoul/Korea	100
Siemens Electrical & Electronic Services K.S.C.C., Kuwait-Stadt/Kuwait	47 ³
Expro Services (Malaysia) SDN. BHD., Kuala Lumpur/Malaysia	100
OSRAM (Malaysia) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100
Osram Opto Semiconductors (Malaysia) Sdn Bhd, Penang/Malaysia	100
Reyrolle (Malaysia) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100
SFL – Boilerinstallations SDN. BHD., Kuala Lumpur / Malaysia	100
Siemens Malaysia Sdn. Bhd., Petaling Jaya/Malaysia	100
Siemens Transportation Turnkey Systems Sdn. Bhd., Petaling Jaya/Malaysia	100
Siteco Lighting Malaysia Sdn. Bhd., Puchong/Malaysia	100
VA TECH Malaysia Sdn.Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	30 ²
Siemens L.L.C., Muscat/Oman	51
Siemens Pakistan Engineering Co. Ltd., Karachi/Pakistan	66
Dade Behring Diagnostics Philippines, Inc., Manila/Philippinen	100
Siemens Power Operations, Inc., Manila/Philippinen	100
Siemens, Inc., Manila/Philippinen	100
Arabia Electric Ltd. (Equipment), Jeddah/Saudi-Arabien	51
ISCOSA Industries and Maintenance Ltd., Riad/Saudi-Arabien	51
Siemens Ltd., Jeddah/Saudi-Arabien	51
VA TECH T & D Co. Ltd., Riad/Saudi-Arabien	51
Westinghouse Saudi Arabia Ltd., Riad/Saudi-Arabien	100 ⁷
OSRAM Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100
PETNET Solutions Private Limited, Singapur/Singapur	100
RuggedCom Asia Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100
Siemens Industry Software Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100
Siemens Medical Instruments Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100
Siemens Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100
OSRAM Taiwan Company Ltd., Taipeh/Taiwan	100
Siemens Industry Software (TW) Co., Ltd., Taipeh/Taiwan	100
Siemens Ltd., Taipeh/Taiwan	100
OSRAM Thailand Co. Ltd., Bangkok/Thailand	100
Siemens Limited, Bangkok/Thailand	99
Siemens Product Lifecycle Management Software (TH) Co. Ltd., Bangkok/Thailand	100
VA TECH Holding (Thailand) Co. Ltd., Bangkok/Thailand	50 ²
VA TECH Transmission & Distribution Co. Ltd., Bangkok/Thailand	100
OSRAM Middle East FZE, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	100
SD (Middle East) LLC, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	49 ²
Siemens LLC, Abu Dhabi/Vereinigte Arabische Emirate	49 ²

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss aufgrund untergeordneter Bedeutung.
 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung aufgrund untergeordneter Bedeutung.
 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
Siemens Middle East Limited, Masdar City/Vereinigte Arabische Emirate	100
Siemens Middle East, FZ-LLC, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	100
Siemens Ltd., Ho Chi Minh City/Vietnam	100
Afrika (32 Gesellschaften)	
NEM Energy Egypt LLC, Alexandria/Ägypten	100
Siemens Healthcare Diagnostics S.A.E, Kairo/Ägypten	100
Siemens Ltd. for Trading, Kairo/Ägypten	100
Siemens Technologies S.A.E., Kairo/Ägypten	90
ESTEL Rail Automation SPA, Algier/Algerien	51
Siemens Spa, Algier/Algerien	100
Siemens S.A., Luanda/Angola	51
Siemens Pty. Ltd., Gaborone/Botswana	100
Siemens Kenya Ltd., Nairobi/Kenia	100
SCIENTIFIC MEDICAL SOLUTION DIAGNOSTICS S.A.R.L., Casablanca/Marokko	100
Siemens Plant Operations Tahaddart SARL, Tanger/Marokko	100
Siemens S.A., Casablanca/Marokko	100
Siemens Lda., Maputo/Mosambik	100
Siemens Pty. Ltd., Windhoek/Namibia	100
Siemens Ltd., Lagos/Nigeria	100
Siemens Pvt. Ltd., Harare/Simbabwe	100 ⁷
Comos Industry Solutions (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	100
Dade Behring South Africa (Pty) Ltd., Randjesfontein/Südafrika	100
Linacre Investments (Pty) Ltd., Kenilworth/Südafrika	0 ³
Marqott (Proprietary) Limited, Pretoria/Südafrika	100
Marqott Holdings (Pty) Ltd., Pretoria/Südafrika	100
OSRAM (Pty) Ltd., Midrand/Südafrika	100
Siemens (Proprietary) Limited, Midrand/Südafrika	70
Siemens Building Technologies (Pty) Ltd., Midrand/Südafrika	100
Siemens Employee Share Ownership Trust, Johannesburg/Südafrika	0 ³
Siemens Healthcare Diagnostics (Pty) Limited, Isando/Südafrika	100
Siemens Hearing Solution (Pty) Ltd., Randburg/Südafrika	100
Siemens IT Solutions and Services (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	100
Siemens IT Solutions and Services South Africa (Pty) Ltd., Midrand/Südafrika	100
Siemens Real Estate Management (Pty) Ltd., Umtata/Südafrika	100

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
Siemens Tanzania Ltd., Dar Es Salaam/Tansania	100
Siemens S.A., Tunis/Tunesien	100
Australien/Neuseeland/Ozeanien (17 Gesellschaften)	
eMeter Australia Proprietary Limited, Sydney/Australien	100 ⁷
Exemplar Health (SCUH) 3 Pty Limited, Bayswater/Australien	100 ⁷
Exemplar Health (SCUH) 4 Pty Limited, Bayswater/Australien	100 ⁷
Exemplar Health (SCUH) Holdings 3 Pty Limited, Bayswater/Australien	100
Exemplar Health (SCUH) Holdings 4 Pty Limited, Bayswater/Australien	100
Exemplar Health (SCUH) Trust 3, Bayswater/Australien	100
Exemplar Health (SCUH) Trust 4, Bayswater/Australien	100
Kaon Consulting Pty. Ltd., Loganholme, Loganholme QLD/Australien	100 ⁷
Kaon Electric Pty. Ltd., Loganholme, Loganholme QLD/Australien	100 ⁷
Kaon Holdings Pty. Ltd., Loganholme, Loganholme QLD/Australien	100 ⁷
Memcor Australia Pty. Ltd., South Windsor/Australien	100
OSRAM Australia Pty. Ltd., Sydney/Australien	100
Siemens Building Technologies Pty. Ltd., Mount Waverley/Australien	100
Siemens Hearing Instruments Pty. Ltd., Bayswater/Australien	100
Siemens Ltd., Bayswater/Australien	100
Siemens Product Lifecycle Management Software (AUS) Pty Ltd., Melbourne/Australien	100
Siemens (N.Z.) Limited, Auckland/Neuseeland	100
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	
Deutschland (33 Gesellschaften)	
Advanced Power AG und Siemens Project Ventures GmbH in GbR, Hamburg	50
ATS Projekt Grevenbroich GmbH, Schüttorf, Schüttorf	25 ⁸
BELLIS GmbH, Braunschweig	49 ⁸
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München	50
BWI Informationstechnik GmbH, Meckenheim	50 ⁴
DKS Dienstleistungsgesellschaft f. Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln	49 ⁸
EMIS Electrics GmbH, Lübbenau/Spreewald	49
Erlangen AG Technologie Scouting und Marketing, Erlangen	32 ⁸
FEAG Fertigungszentrum für Elektrische Anlagen GmbH, Erlangen	49 ⁸
HANSATON Akustik GmbH, Hamburg	50 ⁸
IFTEC GmbH & Co. KG, Leipzig	50
Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG, Warstein	40

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss aufgrund untergeordneter Bedeutung.
 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung aufgrund untergeordneter Bedeutung.
 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
Infineon Technologies Bipolar Verwaltungs-GmbH, Warstein	40 ⁸
Innovative Wind Concepts GmbH, Husum	50
LiB Verwaltungs-GmbH, Leipzig	50 ⁸
Lightcycle Retourlogistik und Service GmbH, München	47 ⁸
Maschinenfabrik Reinhausen GmbH, Regensburg	26
MeVis BreastCare GmbH & Co. KG, Bremen	49
MeVis BreastCare Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremen	49 ⁸
Partikeltherapiezentrum Kiel GmbH & Co. KG, Kiel	50 ⁸
Power Vermögensbeteiligungsgesellschaft mbH Die Erste, Hamburg	50 ⁸
PTZ Partikeltherapiezentrum Kiel Management GmbH, Wiesbaden	50 ⁸
Siemens Venture Capital Fund 1 GmbH, München	100 ^{4,8}
Siemens-Electrogeräte GmbH, München	100 ^{4,8}
SKAG Eurocash, München	11 ⁶
SKAG Euroinvest Corporates, München	22
Symeo GmbH, Neubiberg	65 ^{4,8}
Transrapid International Verwaltungsgesellschaft mbH i.L., Berlin	50 ⁸
Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG, Heidenheim	35
Voith Hydro Holding Verwaltungs GmbH, Heidenheim	35 ⁸
WKN AG, Husum	29
Wohnen am Wedding KG THG Immobilien-Fonds-gesellschaft mbH & Co., Berlin	26 ⁸
Wustermark Energie GKW Beteiligungs-GmbH, Hamburg	50 ⁸
Europa (ohne Deutschland) (56 Gesellschaften)	
Dils Energie NV, Brüssel / Belgien	50
EMGO N.V., Lommel / Belgien	50
T-Power NV, Brüssel / Belgien	20
A2SEA A/S, Fredericia / Dänemark	49
Compagnie Electrique de Bretagne, S.A.S., Paris / Frankreich	40
Recylum Societe par Actions Simplifiee, Paris / Frankreich	25 ⁸
TRIXELL S.A.S., Moirans / Frankreich	25
Anakiklosi Siskevon Simetochiki S.A., Piräus / Griechenland	20 ⁸
Eviop-Tempo A.E. Electrical Equipment Manufacturers, Vassiliko / Griechenland	48
Breesea Limited, London / Großbritannien	50 ⁸
Gwynt y Mor Offshore Wind Farm Limited, Swindon / Großbritannien	10 ⁶
Heron Wind Limited, London / Großbritannien	33
Lincs Renewable Energy Holdings Limited, London / Großbritannien	50
Njord Limited, London / Großbritannien	33
Odos Imaging Ltd., Edinburgh / Großbritannien	50 ⁸
Optimus Wind Limited, London / Großbritannien	50 ⁸

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
- 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
- 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
- 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
Plessey Holdings Ltd., Frimley, Surrey / Großbritannien	50 ⁸
Pyreos Limited, Edinburgh / Großbritannien	37 ⁸
Sesmos Limited, Edinburgh / Großbritannien	50 ⁸
SMart Wind Limited, London / Großbritannien	50
Unincorporated Joint Venture Gwynt y Mor, Swindon / Großbritannien	10 ⁶
Transfima GEIE, Turin / Italien	42 ⁸
Transfima S.p.A., Mailand / Italien	49 ⁸
Turboservice Torino S.p.A., Turin / Italien	50 ⁸
VAL 208 Torino GEIE, Mailand / Italien	86 ^{4,8}
SIA Ekogaisma, Riga / Lettland	33 ⁸
Solutions & Infrastructure Services Limited, Gzira / Malta	50
Eemsmond Energie B.V., Amsterdam / Niederlande	50 ⁸
Enterprise Networks Holdings B.V., Amsterdam / Niederlande	49
Infraspeed Maintainance B.V., Zoetermeer / Niederlande	46
Nokia Siemens Networks Holding B.V., Amsterdam / Niederlande	50
Ural Locomotives Holding Besloten Vennootschap, Den Haag / Niederlande	50
Wirescan AS, Halden / Norwegen	27 ⁸
AHC Austrian Health Care Systems & Engineering GmbH, Wien / Österreich	33 ⁸
Arelion GmbH, Hagenberg im Mühlkreis / Österreich	25 ⁸
Kompetenzzentrum Licht GmbH, Dornbirn / Österreich	33 ⁸
Windfarm Polska II Sp. z o.o., Koszalin / Polen	50 ⁸
MTS – Metro, Transportes do Sul S.A., Lissabon / Portugal	21 ⁸
OOO Northern Capital Express, Moskau / Russische Föderation	25 ⁸
OOO Transconverter, Moskau / Russische Föderation	35 ⁸
OOO VIS Automation mit Zusatz „Ein Gemeinschaftsunternehmen von VIS und Siemens“, Moskau / Russische Föderation	49
ZAO Interautomatika, Moskau / Russische Föderation	46
ZAO Nuclearcontrol, Moskau / Russische Föderation	40 ⁸
ZAO Systema-Service, St. Petersburg / Russische Föderation	26
Certas AG, Zürich / Schweiz	50
Interessengemeinschaft TUS, Männedorf / Schweiz	50
Zentrum Oberengstringen AG, Oberengstringen / Schweiz	42 ⁸
EKOSIJ d.o.o., Ljubljana / Slowenien	25 ⁸
Merida Power, S.L., Madrid / Spanien	50 ⁸
Nertus Mantenimiento Ferroviario y Servicios S.A., Barcelona / Spanien	51 ⁴
Soleval Renovables S.L., Sevilla / Spanien	50
Solucia Renovables 1, S.L., Lebrija (Sevilla) / Spanien	50
Termica AFAP S.A., Villacanas / Spanien	20 ⁸

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss aufgrund untergeordneter Bedeutung.
- 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung aufgrund untergeordneter Bedeutung.
- 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
- 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
EKOLAMP s.r.o., Prag/Tschechische Republik	30 ⁸
Meomed s.r.o., Prerov/Tschechische Republik	47 ⁸
Szeged Energia Zrt., Szeged/Ungarn	50
Amerika (18 Gesellschaften)	
Cia Técnica de Engenharia Eletrica Sucursal Argentina	
VA TECH ARGENTINA S.A. Union transitoria de Empresas, Buenos Aires/Argentinien	30 ⁸
CVL Componentes de Vidro Ltda., Caçapava/Brasilien	50
Pemopro S.A. de C.V., México, D.F./Mexiko	25 ⁸
BritePointe, Inc., Berkeley, CA/USA	40 ⁸
Brockton Power Company LLC, Boston, MA/USA	23
Brockton Power Holdings Inc., Boston, MA/USA	25 ⁸
Brockton Power Properties, Inc., Boston, MA/USA	25 ⁸
Cyclos Semiconductor, Inc., Berkeley, CA/USA	41
PhSiTh LLC, New Castle, DE/USA	33
Power Properties Inc., Boston, MA/USA	25 ⁸
Reactive NanoTechnologies, Inc., Hunt Valley, MD/USA	21
Rether networks, Inc., Centereach, NY/USA	30
Semprius, Inc., Durham, NC/USA	21
Siemens First Capital Commercial Finance, LLC, Oklahoma City, OK/USA	51 ⁴
Treated Water Outsourcing J.V., Naperville, IL/USA	50
Valeo Sylvania LLC, Seymour, IN/USA	50
Zargis Medical Corp., Princeton, NJ/USA	25
Innovex Capital En Tecnologia, C.A., Caracas/Venezuela	20 ⁶
Asien (32 Gesellschaften)	
Oil and Gas ProServ LLC, Baku/Aserbaidschan	25 ⁸
Chinalnvent (Shanghai) Instrument Co., Ltd, Shanghai/China	30 ⁸
FCE (Beijing) Heat Treatment Technology Co., Ltd., Peking/China	30 ⁸
Foshan Electrical and Lighting Co., Ltd., Foshan/China	13 ⁶
GSP China Technology Co., Ltd., Peking/China	50
Guangzhou Morgan Seals Co., Ltd., Guangzhou/China	50 ⁸
OSRAM (China) Fluorescent Materials Co., Ltd., Yixing/China	50 ⁴
ROSE Power Transmission Technology Co., Ltd, Anshan/China	50
Saitong Railway Electrification (Nanjing) Co., Ltd., Nanjing/China	50 ⁸

Stand: 30. September 2012	Kapitalanteil in %
Shanghai Electric Power Generation Equipment Co., Ltd., Shanghai/China	40
Shanghai Electric Wind Energy Co., Ltd., Shanghai/China	49
Siemens Traction Equipment Ltd., Zhuzhou, Zhuzhou/China	50
Siteco Prosperity Lighting (Lang Fang) Co., Ltd., Lang Fang/China	50
Zhenjiang Siemens Busbar Trunking Systems Co. Ltd., Yangzhong/China	50
OSRAM Prosperity Company Ltd., Hongkong/Hongkong	50
Bangalore International Airport Ltd., Bengaluru/Indien	26
P.T. Jawa Power, Jakarta/Indonesien	50
PT Asia Care Indonesia, Jakarta/Indonesien	40
LAMP NOOR (P.J.S.) Co., Saveh/Iran	20 ⁸
Arava Power Company Ltd., D.N. Eilot/Israel	40 ⁸
Global Sun Israel, L.P., D.N. Eilot/Israel	36
Metropolitan Transportation Solutions Ltd., Rosh HaAyin/Israel	20 ⁸
Negev Energy – Ashalim Thermo-Solar Ltd, Airport City/Israel	50
Kanto Hochouki Co., Ltd., Ibaragi/Japan	25 ⁸
Kikoen Soudanshitsu Co., Ltd., Tochigi/Japan	50 ⁸
Koden Co., Ltd., Hiroshima/Japan	43 ⁸
Yaskawa Siemens Automation & Drives Corp., Kitakyushu/Japan	50
Temir Zhol Electrification LLP, Astana/Kasachstan	49
Rousch (Pakistan) Power Ltd., Karachi/Pakistan	26
Power Automation Pte. Ltd., Singapur/Singapur	49
Modern Engineering and Consultants Co. Ltd., Bangkok/Thailand	40 ⁸
Siemens Transformers L.L.C, Abu Dhabi/Vereinigte Arabische Emirate	49
Afrika (3 Gesellschaften)	
Energie Electrique de Tahaddart S.A., Tanger/Marokko	20
VOEST-ALPINE Technical Services Ltd., Abuja/Nigeria	40 ⁸
Impilo Consortium (Pty.) Ltd., La Lucia/Südafrika	31
Australien/Neuseeland/Ozeanien (2 Gesellschaften)	
Exemplar Health (SCUH) Partnership, Sydney/Australien	50
SILCAR Pty. Ltd., Mount Waverley/Australien	50

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
- 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
- 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
- 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss aufgrund untergeordneter Bedeutung.
- 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung aufgrund untergeordneter Bedeutung.
- 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
- 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Sonstige Beteiligungen¹¹**Deutschland (9 Gesellschaften)**

Ausbildungszentrum für Technik, Informationsverarbeitung und Wirtschaft gemeinnützige GmbH (ATIW), Paderborn	100 ^{4,5}	0	2
BOMA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	100 ^{4,5}	- 46	- 46
BSAV Kapitalbeteiligungen und Vermögensverwaltungs Management GmbH, Grünwald	100 ^{4,5}	- 1	29
Kyros Beteiligungsverwaltung GmbH, Grünwald	100 ^{4,5}	- 2	237
MAENA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	97 ^{4,5}	- 102	- 103
Realtime Technology AG, München	9	2	29
Siemens Pensionsfonds AG, Grünwald	100 ^{4,5}	1	9
Siemens Venture Capital Fund 2 GmbH i.L., München	100 ^{4,5}	0	0
SIM 9. Grundstücksverwaltungs- und -beteiligungs-GmbH, München	100 ^{4,5}	1	13

Europa (ohne Deutschland) (3 Gesellschaften)

Atos S.A., Bezons Cedex/Frankreich	15	183	2.329
Medical Systems S.p.A., Genua/Italien	45 ⁵	10	72
Corporate XII S.A. (SICAV-FIS), Luxemburg/Luxemburg	100 ^{4,5}	160	6.549

Amerika (4 Gesellschaften)

Middle East Opportunities Fund SPC obo Solar Energy I Segregated Portfolio, George Town/Kaimaninseln	42 ⁵	0	5
CoreLabs, Inc., Princeton, NJ/USA	5	- 4	35
Global Healthcare Exchange LLC, Westminster, CO/USA	7	3	212
iBAHN Corporation, Salt Lake City, UH/USA	9	- 3	34

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
- 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
- 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
- 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

- 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss aufgrund untergeordneter Bedeutung.
- 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung aufgrund untergeordneter Bedeutung.
- 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
- 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.
- 11 Werte gemäß letztem verfügbaren Jahresabschluss (nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften), dem ein vom Siemens-Geschäftsjahr abweichendes Geschäftsjahr zugrunde liegen kann.

D.7 AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

D.7.1 Aufsichtsrat

Dr.iur. Gerhard Cromme

Vorsitzender
Vorsitzender der Aufsichtsräte der Siemens AG und der ThyssenKrupp AG
Geburtsdatum: 25. Februar 1943
Mitglied seit: 23. Januar 2003

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
> Axel Springer AG, Berlin (bis April 2013)
> ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen (Vorsitz)

Auslandsmandate:

> Compagnie de Saint-Gobain S.A., Frankreich (bis Juni 2013)

Berthold Huber*

1. stellv. Vorsitzender
1. Vorsitzender der IG Metall
Geburtsdatum: 15. Februar 1950
Mitglied seit: 1. Juli 2004

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
> Audi AG, Ingolstadt (stellv. Vorsitz)
> Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart
> Volkswagen AG, Wolfsburg (stellv. Vorsitz)

Dr.oec. Josef Ackermann

2. stellv. Vorsitzender
Präsident des Verwaltungsrats der Zurich Insurance Group AG
Geburtsdatum: 7. Februar 1948
Mitglied seit: 23. Januar 2003

Externe Mandate

Auslandsmandate:
> Belenos Clean Power Holding AG, Schweiz (stellv. Vorsitz)
> Investor AB, Schweden
> Royal Dutch Shell plc, Niederlande
> Zurich Insurance Group AG, Schweiz (Vorsitz)
> Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Schweiz (Vorsitz)

Lothar Adler*

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Siemens AG
Geburtsdatum: 22. Februar 1949
Mitglied seit: 23. Januar 2003

Jean-Louis Beffa

Ehrenvorsitzender der Compagnie de Saint-Gobain
Geburtsdatum: 11. August 1941
Mitglied seit: 24. Januar 2008

Externe Mandate

Auslandsmandate:
> Claude Bernard Participations S.A.S., Frankreich (Vorsitz)
> GDF SUEZ S.A., Frankreich
> Groupe Bruxelles Lambert, Belgien
> JL2B Conseils, Frankreich (Vorsitz)
> Le Monde S.A., Frankreich
> Le Monde & Partenaires Associés S.A.S., Frankreich
> Saint-Gobain Corporation, USA
> Société Editrice du Monde S.A., Frankreich

Gerd von Brandenstein

Mitglied der Aufsichtsräte der Siemens AG und der degewo AG
Geburtsdatum: 6. April 1942
Mitglied seit: 24. Januar 2008

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
> degewo AG, Berlin

Michael Diekmann

Vorstandsvorsitzender der Allianz SE
Geburtsdatum: 23. Dezember 1954
Mitglied seit: 24. Januar 2008

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
> Allianz Asset Management AG (Vorsitz), München
> Allianz Deutschland AG, München
> BASF SE, Ludwigshafen am Rhein (stellv. Vorsitz)
> Linde AG, München (stellv. Vorsitz)

Auslandsmandate:

> Allianz France S.A., Frankreich (stellv. Vorsitz)
> Allianz S.p.A., Italien

Dr.iur. Hans Michael Gaul

Aufsichtsratsmitglied
Geburtsdatum: 2. März 1942
Mitglied seit: 24. Januar 2008

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
> BDO AG Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft, Hamburg (stellv. Vorsitz)
> Evonik Industries AG, Essen
> EWE AG, Oldenburg (bis 29. Oktober 2012)
> HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf

Prof. Dr.rer.nat. Peter Gruss

Präsident der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V.
Geburtsdatum: 28. Juni 1949
Mitglied seit: 24. Januar 2008

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
> Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München
Auslandsmandate:
> Actelion Ltd, Schweiz

Bettina Haller*

Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Siemens AG
Geburtsdatum: 14. März 1959
Mitglied seit: 1. April 2007

Hans-Jürgen Hartung*

Vorsitzender des Betriebsrats Siemens Energy – Standort Erlangen
Geburtsdatum: 10. März 1952
Mitglied seit: 27. Januar 2009

Harald Kern*

Vorsitzender des Siemens Europabetriebsrats
Geburtsdatum: 16. März 1960
Mitglied seit: 24. Januar 2008

Jürgen Kerner*

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall
Geburtsdatum: 22. Januar 1969
Mitglied seit: 25. Januar 2012

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
> MAN SE, München
> Premium Aerotec GmbH, Augsburg (stellv. Vorsitz)

Dr. phil. Nicola Leibinger-Kammüller

Geschäftsführende Gesellschafterin und Vorsitzende der Geschäftsführung der TRUMPF GmbH + Co. KG

Geburtsdatum: 15. Dezember 1959
Mitglied seit: 24. Januar 2008

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
> Axel Springer AG, Berlin
> Deutsche Lufthansa AG, Köln
> Voith GmbH, Heidenheim

Werner Mönius*

Vorsitzender des Betriebsrats Siemens Healthcare – Standort Erlangen
Geburtsdatum: 16. Mai 1954
Mitglied seit: 24. Januar 2008

Håkan Samuelsson

Präsident und CEO der Volvo Car Corporation (ab 19. Oktober 2012)
Geburtsdatum: 19. März 1951
Mitglied seit: 24. Januar 2008

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
> Scandferries Holding GmbH, Rostock (Vorsitz)
> Scandlines GmbH, Rostock (Vorsitz)
Auslandsmandate:
> Volvo Car Corporation, Schweden

Dieter Scheitor*

(bis 24. Januar 2012)

Diplom-Physiker

IG Metall Vorstandsvorwahl
Altersteilzeit Passivphase

Geburtsdatum: 23. November 1950
Mitglied seit: 25. Januar 2007

Dr. iur. Rainer Sieg*

Vorsitzender des Siemens-Konzernsprecherausschusses und des Gesamt-sprecherausschusses der Siemens AG

Geburtsdatum: 20. Dezember 1948

Mitglied seit: 24. Januar 2008

Birgit Steinborn*

Stellv. Vorsitzende des Gesamt-betriebsrats der Siemens AG
Geburtsdatum: 26. März 1960
Mitglied seit: 24. Januar 2008

Lord Iain Vallance of Tummel

Chairman, Amsphere Ltd.
Geburtsdatum: 20. Mai 1943
Mitglied seit: 23. Januar 2003

Sibylle Winkel*

Juristin in der Bezirksleitung Bayern der IG Metall
Geburtsdatum: 3. März 1964

Mitglied seit: 1. April 2009

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
> Vaillant GmbH, Remscheid

Der Aufsichtsrat der Siemens AG umfasst 20 Mitglieder. Er ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern besetzt. In der Hauptversammlung vom 24. Januar 2008 wählten die Aktionäre die Vertreter der Anteilseigner. Die durch * kenntlich gemachten Vertreter der Arbeitnehmer wurden am 27. September 2007 mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung vom 24. Januar 2008 nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt beziehungsweise sind für ausgeschiedene Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat nachgerückt. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der Hauptversammlung am 23. Januar 2013.

1 Beirat als vergleichbares Kontrollgremium.

Stand: 30. September 2012

D.7.1.1 AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Siemens AG hat sechs Ausschüsse eingerichtet. Über die konkrete Ausschussarbeit im vergangenen Geschäftsjahr informiert der → **BERICHT DES AUFSICHTSRATS AUF DEN SEITEN 12 – 15.**

Ausschüsse	Sitzungen im Geschäftsjahr 2012	Aufgaben	Mitglieder zum 30. September 2012
Präsidium des Aufsichtsrats	6 5 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Das Präsidium befasst sich insbesondere mit Vorstandsgeschäften; es unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern, behandelt die Vorstandsverträge und bereitet die Festsetzung der Vorstandsvergütung und die Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand durch das Aufsichtsratsplenum vor. Das Präsidium befasst sich mit Corporate-Governance-Fragen des Unternehmens und bereitet den Beschluss über die Entsprechenserklärung zum Kodex durch den Aufsichtsrat vor. Zudem macht das Präsidium dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Besetzung von Aufsichtsratssausschüssen und entscheidet über die Zustimmung zu Geschäften mit den Vorstandsmitgliedern und den ihnen nahestehenden Personen oder Unternehmen.	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Lothar Adler Dr. oec. Josef Ackermann Berthold Huber
Prüfungsausschuss	6	Dem Prüfungsausschuss obliegen insbesondere die Vorbereitung der Jahres- und Konzernabschlussprüfung durch den Aufsichtsrat, die Erörterung der Quartalsabschlüsse und des Halbjahresfinanzberichts, die Gestaltung der Beziehungen zum Abschlussprüfer (insbesondere Auftragerteilung, Festlegung der Prüfungsschwerpunkte und des Prüfungshonorars sowie die Kontrolle der Unabhängigkeit) und die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems.	Dr. iur. Hans Michael Gaul ^{1,2} (Vorsitzender) Dr. iur. Gerhard Cromme ¹ Bettina Haller Jürgen Kerner Birgit Steinborn Lord Iain Vallance of Tummel
Compliance-Ausschuss	5	Der Compliance-Ausschuss befasst sich mit der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance).	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Lothar Adler Dr. iur. Hans Michael Gaul Bettina Haller Lord Iain Vallance of Tummel Sibylle Wankel

¹ Finanzexperte (Audit Committee Financial Expert) im Sinne des Sarbanes-Oxley Act.

² Erfüllt die Anforderungen gemäß §§100 Abs. 5, 107 Abs. 4 Aktiengesetz.

Ausschüsse	Sitzungen im Geschäftsjahr 2012	Aufgaben	Mitglieder zum 30. September 2012
Finanz- und Investitionsausschuss	3 5 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Der Finanz- und Investitionsausschuss hat die Aufgabe, auf der Grundlage der Gesamtstrategie des Unternehmens, die Gegenstand einer jährlichen Strategiesitzung des Aufsichtsrats ist, die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats über die finanzielle Lage und Ausstattung der Gesellschaft sowie über Sach- und Finanzinvestitionen vorzubereiten. Darüber hinaus beschließt der Finanz- und Investitionsausschuss anstelle des Aufsichtsrats über die Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Geschäften und Maßnahmen, soweit der Betrag unter 600 Mio. € liegt. Der Finanz- und Investitionsausschuss nimmt ferner die Rechte des Aufsichtsrats gemäß § 32 des Mitbestimmungsgesetzes – Beschlussfassung über die Ausübung von Beteiligungsrechten – wahr. Beschlüsse des Finanz- und Investitionsausschusses nach § 32 des Mitbestimmungsgesetzes werden nur mit den Stimmen der Vertreter der Anteilseigner gefasst.	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Lothar Adler Jean-Louis Beffa Gerd von Brandenstein Jürgen Kerner Werner Mönius Håkan Samuelsson Birgit Steinborn
Nominierungsausschuss	6	Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner durch die Hauptversammlung zu unterbreiten.	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Dr. oec. Josef Ackermann Dr. iur. Hans Michael Gaul
Vermittlungsausschuss gemäß §§ 27 Abs. 3, 31 Abs. 3 und 5 Mitbestimmungsgesetz	0	Der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung beziehungsweise den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Dr. oec. Josef Ackermann Lothar Adler Berthold Huber

Nähere Informationen zum Thema Corporate Governance bei Siemens finden Sie im Internet unter:

 WWW.SIEMENS.DE/CORPORATE-GOVERNANCE

D.7.2 Vorstand

Peter Löscher

Vorsitzender des Vorstands
der Siemens AG

Geburtsdatum: 17. September 1957
Erste Bestellung: 1. Juli 2007
Bestellt bis: 31. März 2017

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

- > Deutsche Bank AG,
Frankfurt am Main
- > Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft Aktiengesellschaft
in München, München
- Auslandsmandate:
 - > TBG Limited, Malta
(Thyssen Bornemisza Gruppe)

Dr. rer. nat. Roland Busch

Geburtsdatum: 22. November 1964
Erste Bestellung: 1. April 2011
Bestellt bis: 31. März 2016

Externe Mandate

Auslandsmandate:

- > Atos S.A., Frankreich
- Konzernmandate**
- Deutsche Aufsichtsratsmandate:
- > OSRAM AG¹, München
- Auslandsmandate:
 - > Siemens Industry, Inc., USA
 - > Siemens Ltd., China (Vorsitz)
 - > Siemens Ltd., Indien
 - > Siemens Pte. Ltd., Singapur
 - > Siemens Schweiz AG, Schweiz
(Vorsitz)

Brigitte Ederer

Geburtsdatum: 27. Februar 1956
Erste Bestellung: 1. Juli 2010
Bestellt bis: 30. Juni 2015

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

- > Jenoptik AG, Jena
- Auslandsmandate:
 - > Boehringer Ingelheim RCV GmbH,
Österreich
 - > Österreichische Industrieholding
AG (ÖIAG), Österreich
- Konzernmandate**
- Auslandsmandate:
 - > Siemens AG Österreich, Österreich
(Vorsitz)
 - > Siemens France Holding S.A.S.,
Frankreich
 - > Siemens Holding S.p.A., Italien
(stellv. Vorsitz)
 - > Siemens Holdings plc,
Großbritannien
 - > Siemens Nederland N.V.,
Niederlande (Vorsitz)
 - > Siemens S.A., Spanien (Vorsitz)
 - > Siemens Sanayi ve Ticaret A.Ş.,
Türkei
 - > Siemens S.p.A., Italien
(stellv. Vorsitz)

Klaus Helmrich

Geburtsdatum: 24. Mai 1958
Erste Bestellung: 1. April 2011
Bestellt bis: 31. März 2016

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

- > EOS Holding AG, Krailling
- Konzernmandate**
- Deutsche Aufsichtsratsmandate:
- > BSH Bosch und Siemens
Hausgeräte GmbH, München
- Auslandsmandate:
 - > Siemens Technology and Services
Private Ltd., Indien (Vorsitz)

Joe Kaeser

Geburtsdatum: 23. Juni 1957
Erste Bestellung: 1. Mai 2006
Bestellt bis: 31. März 2016

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

- > Allianz Deutschland AG, München

Auslandsmandate:

- > NXP Semiconductors B.V.,
Niederlande
- Konzernmandate**
- Deutsche Aufsichtsratsmandate:
 - > BSH Bosch und Siemens
Hausgeräte GmbH, München
(Vorsitz)
 - > OSRAM AG¹, München
- Auslandsmandate:
 - > Nokia Siemens Networks B.V.,
Niederlande
 - > Siemens AG Österreich, Österreich
 - > Siemens Corp., USA (stellv. Vorsitz)
 - > Siemens Ltd., Indien

Barbara Kux

Geburtsdatum: 26. Februar 1954
Erste Bestellung: 17. November 2008
Bestellt bis: 16. November 2013

Externe Mandate

Auslandsmandate:

- > Total S.A., Frankreich

Konzernmandate

Auslandsmandate:

- > Nokia Siemens Networks B.V.,
Niederlande

Prof. Dr. phil. nat. Hermann Requardt

Geburtsdatum: 11. Februar 1955
Erste Bestellung: 1. Mai 2006
Bestellt bis: 31. März 2016

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

- > Software AG, Darmstadt

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

- > OSRAM AG¹, München

Auslandsmandate:

- > Siemens Healthcare
Diagnostics Inc., USA
- > Siemens Japan Holding K.K., Japan
(Vorsitz)
- > Siemens Japan K.K., Japan (Vorsitz)
- > Siemens Medical Solutions USA Inc.,
USA (Vorsitz)

**Prof. Dr.-Ing.
Siegfried Russwurm**

Geburtsdatum: 27. Juni 1963
Erste Bestellung: 1. Januar 2008
Bestellt bis: 31. März 2017

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
> Deutsche Messe AG, Hannover

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
> BSH Bosch und Siemens
Hausgeräte GmbH, München
> OSRAM AG¹, München (Vorsitz)

Auslandsmandate:

> Arabia Electric Ltd. (Equipment),
Saudi-Arabien (stellv. Vorsitz)
> Siemens Industry, Inc., USA
(Vorsitz)
> Siemens Ltd., China
> Siemens Ltd., Saudi-Arabien
(stellv. Vorsitz)
> Siemens Ltd., Südafrika (Vorsitz)
> Siemens Middle East, FZ-LLC,
Vereinigte Arabische Emirate
> Siemens VAI Metals Technologies
GmbH, Österreich
> VA TECH T & D Co. Ltd.,
Saudi-Arabien

Peter Y. Solmssen

Geburtsdatum: 24. Januar 1955
Erste Bestellung: 1. Oktober 2007
Bestellt bis: 31. März 2017²

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
> OSRAM AG¹, München

Auslandsmandate:

> Nokia Siemens Networks B.V.,
Niederlande
> Siemens Corp., USA (Vorsitz)
> Siemens S.A., Kolumbien (Vorsitz)

Dr. rer. pol. Michael Süß

Geburtsdatum: 25. Dezember 1963
Erste Bestellung: 1. April 2011
Bestellt bis: 31. März 2016

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
> Herrenknecht AG, Schwanau
> KION Group GmbH, Wiesbaden
> KION Holding 1 GmbH, Wiesbaden

¹ Ab 25. Oktober 2012 OSRAM GmbH.

² Wiederbestellungen erfolgen grundsätzlich nur bis zur Vollendung des 60. Lebensjahrs, jedoch mit der Maßgabe, dass sie sich bis zu einer Gesamtauflaufzeit von maximal fünf Jahren jeweils um ein weiteres Jahr verlängern, wenn nicht das Vorstandsmitglied oder der Aufsichtsrat widerspricht.

Stand: 30. September 2012

D.7.2.1 AUSSCHÜSSE DES VORSTANDS

Sitzungen	Sitzungen im Geschäftsjahr 2012	Aufgaben	Mitglieder zum 30. September 2012
Eigenkapital- und Belegschaftsaktien-ausschuss	6 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Dieser Ausschuss ist zuständig für die Ausnutzung von Genehmigten Kapitalia bei der Ausgabe von Belegschaftsaktien sowie für die Durchführung von diversen Kapitalmaßnahmen. Außerdem entscheidet er, in welchem Umfang und zu welchen Bedingungen aktienbasierte Vergütungskomponenten beziehungsweise Vergütungsprogramme für Mitarbeiter und Führungskräfte (mit Ausnahme des Vorstands) angeboten werden.	Peter Löscher (Vorsitzender) Joe Kaeser Brigitte Ederer

Nähere Informationen zum Thema Corporate Governance bei Siemens finden Sie im Internet unter:

 WWW.SIEMENS.DE/CORPORATE-GOVERNANCE

E. Weitere Informationen

262 E.1 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

263 E.2 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

265 E.3 Erklärung des Vorstands

266 E.4 Fünfjahresübersicht

268 E.5 Wichtige Begriffe und Abkürzungen

270 E.6 Stichwortverzeichnis

272 E.7 Weiterführende Informationen und Impressum

273 E.8 Finanzkalender

274 E.9 Unternehmensstruktur

E.1 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Siemens Aktiengesellschaft zusammengefasst

ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 21. November 2012

Siemens Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Peter Löscher



Dr. Roland Busch



Brigitte Ederer



Klaus Helmrich



Joe Kaeser



Barbara Kux



Prof. Dr. Hermann Requardt



Prof. Dr. Siegfried Russwurm



Peter V. Schässer



Dr. Michael Süß

E.2 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Siemens Aktiengesellschaft, Berlin und München

VERMERK ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Siemens Aktiengesellschaft, Berlin und München, und ihrer Tochtergesellschaften – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis zum 30. September 2012 – geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Siemens Aktiengesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung dieses Konzernabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 des Handelsgesetzbuchs (HGB) anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden, aufgestellt wird und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsysteem, das relevant ist für die Aufstellung eines Konzernabschlusses, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsysteins des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt, wie sie vom IASB veröffentlicht wurden, und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2012 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

VERMERK ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Wir haben den beigefügten Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Siemens Aktiengesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012 geprüft. Die gesetzlichen Vertreter der Siemens Aktiengesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung des Konzernlageberichts vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach ist die Prüfung des Konzernlageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernlageberichts zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 21. November 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Kräammer
Wirtschaftsprüfer



Prof. Dr. Hayn
Wirtschaftsprüfer

E.3 ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts ist der Vorstand der Siemens Aktiengesellschaft verantwortlich. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss entspricht auch den IFRS, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden. Der Konzernlagebericht steht mit dem Konzernabschluss in Einklang und ist mit dem Lagebericht der Siemens Aktiengesellschaft zusammengefasst.

Die bestehenden internen Kontrollsysteme und der Einsatz konzernweit einheitlicher Richtlinien und weiterer Maßnahmen einschließlich der entsprechenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sollen die Ordnungsmäßigkeit und die Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleisten. Wir haben von Mitgliedern des Managements der Sektoren, der Divisionen, der Financial Services, der Sektorübergreifenden Dienstleistungen, der regionalen Cluster sowie bestimmter zentraler Unternehmenseinheiten, unterstützt durch Bestä-

tigungen des Managements von Einheiten in deren Verantwortungsbereich, jeweils eine Bestätigung über die Ordnungsmäßigkeit der an die Zentrale berichteten Finanzdaten sowie über die Funktionsfähigkeit entsprechender Kontrollsysteme erhalten. Die Einhaltung der Richtlinien sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der Konzernrevision konzernweit geprüft. Unser Risikomanagementsystem ist entsprechend den Anforderungen des Aktienrechts darauf ausgerichtet, dass der Vorstand potenzielle Risiken frühzeitig erkennen und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einleiten kann.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Siemens Aktiengesellschaft zusammengefasst ist, geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In Anwesenheit des Abschlussprüfers wurden der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht und der Prüfungsbericht in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Aus dem Bericht des Aufsichtsrats ([→ A.1 DES FINANZTEILS DES GESCHÄFTSBERICHTS](#)) geht das Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat hervor.

München, den 28. November 2012

Der Vorstand



Peter Löscher



Dr. Roland Busch



Brigitte Ederer



Klaus Helmrich



Joe Kaeser



Barbara Kux



Prof. Dr. Hermann Requardt



Prof. Dr. Siegfried Russwurm



Peter X. Schässer



Dr. Michael Süß

E.4 FÜNFJAHRESÜBERSICHT

	2012	2011	2010	2009	2008
Umsatz und Ergebnis (in Mio. €)¹					
Umsatz	78.296	73.275	68.828	70.053	69.577
Bruttoergebnis vom Umsatz	22.204	22.229	20.012	19.120	18.979
Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten	5.184	7.376	4.329	2.533	1.574
Gewinn nach Steuern	4.590	6.321	4.068	2.497	5.886
Vermögens- und Kapitalstruktur (in Mio. €)					
Kurzfristige Vermögenswerte	52.129	52.542	50.179	44.087	43.486
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	42.637	43.560	40.610	36.510	42.142
Finanzschulden	20.707	17.940	19.913	19.638	16.079
Langfristige Finanzschulden	16.880	14.280	17.497	18.940	14.260
Nettoverschuldung ²	9.292	4.995	5.560	9.309	9.034
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.926	7.307	8.464	5.938	4.361
Eigenkapital (einschließlich nicht beherrschende Anteile)	31.302	32.156	29.096	27.287	27.380
in % der Bilanzsumme	29	31	28	29	29
Bilanzsumme	108.282	104.243	102.827	94.926	94.463
Cashflow (in Mio. €)¹					
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeföhrte Aktivitäten	6.996	8.081	9.055	6.246	8.169
Abschreibungen ³	2.744	2.437	2.568	2.395	2.471
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit – fortgeföhrte Aktivitäten	- 5.034	- 2.739	- 2.010	- 2.588	- 9.082
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 2.206	- 2.163	- 1.939	- 2.159	- 2.397
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit – fortgeföhrte Aktivitäten	- 3.591	- 7.062	- 3.189	- 344	3.935
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 1.561	- 1.715	4.023	3.275	1.989
Free Cash Flow – fortgeföhrte Aktivitäten	4.790	5.918	7.116	4.087	5.773
Mitarbeiter – fortgeföhrte Aktivitäten¹					
Mitarbeiter (30. September, in Tausend)	370	359	335	333	346
Kapitalmarktorientierte Kennzahlen (in €, wenn nicht anders angegeben)					
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (aus fortgeföhrten Aktivitäten) ¹	5,77	8,23	4,80	2,70	1,60
Verwässertes Ergebnis je Aktie (aus fortgeföhrten Aktivitäten) ¹	5,71	8,14	4,75	2,67	1,60
Dividende je Aktie	3,00⁴	3,00	2,70	1,60	1,60
Börsenkurs (Xetra-Schlusskurs)					
Höchst	79,71	99,38	79,37	66,45	108,86
Tiefst	63,06	64,45	60,20	35,52	64,91
Geschäftsjahresende	77,61	68,12	77,43	63,28	65,75
Wertentwicklung der Siemens-Aktie im Vorjahresvergleich (in Prozentpunkten)					
im Vergleich zum DAX®	- 12,57	2,17	15,53	2,24	- 4,68
im Vergleich zum MSCI World	- 3,01	- 5,16	18,53	1,86	- 4,46
Anzahl der ausgegebenen Aktien (30. September, in Mio. Stück)	881	914	914	914	914
Börsenkapitalisierung (in Mio. €) ⁵	66.455	59.554	67.351	54.827	56.647
Kreditrating – langfristige Finanzschulden					
Standard & Poor's	A+	A+	A+	A+	AA-
Moody's Investors Service	Aa3	A1	A1	A1	A1

¹ Bei Klassifizierung als nicht fortgeföhrte Aktivitäten werden die Vorjahresangaben auf vergleichbarer Basis dargestellt.

² Die Nettoverschuldung resultiert aus der Summe Finanzschulden abzüglich der Summe Liquidität. Die Summe Finanzschulden umfasst die kurzfristigen Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden sowie die langfristigen Finanzschulden. Die Summe Liquidität besteht aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

³ Die Abschreibungen beinhalten die Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen nach Abzug von Wertaufholungen sowie die Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte nach Abzug von Wertaufholungen. Die Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sind nicht enthalten.

⁴ Vorschlag auf der Hauptversammlung.

⁵ Auf Basis im Umlauf gewesener Aktien.

Quartalsdaten (in Mio. €) ¹	2012	4. Quartal	3. Quartal	2. Quartal	1. Quartal
Umsatz	78.296	21.703	19.502	19.235	17.856
Gewinn nach Steuern	4.590	1.268	850	1.015	1.457
Quartalsdaten (in Mio. €) ¹	2011	4. Quartal	3. Quartal	2. Quartal	1. Quartal
Umsatz	73.275	20.285	17.782	17.633	17.575
Gewinn nach Steuern	6.321	1.231	501	2.836	1.753

1 Bei Klassifizierung als nicht fortgeführte Aktivitäten werden die Vorjahresangaben auf vergleichbarer Basis dargestellt.

E.5 WICHTIGE BEGRIFFE UND ABKÜRZUNGEN

A

American Depository Shares (ADS) / American Depository Receipts (ADR)	Von US-Banken ausgegebene Hinterlegungsscheine für nicht amerikanische Aktien. Sie werden anstelle der Aktien an US-Börsen gehandelt.
Angepasstes EBITDA	Abkürzung für angepasstes Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Wertminderungen (Englisch: »Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization«). Siemens definiert das angepasste EBITDA als Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern, abzüglich Zinsertrag, Zinsaufwand und Sonstiges Finanzergebnis sowie abzüglich Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (angepasstes EBIT) vor Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände und Goodwill.

Auftragsbestand

Bestand an Aufträgen auf der Basis vertraglich bindender Vereinbarungen mit Kunden.

C

Cash Conversion Rate	Quotient aus Free Cash Flow und Ergebnis.
Comfort Letter	Schriftliche Erklärung, in der ein Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse bestimmter Untersuchungshandlungen zu Finanzangaben zusammenfasst.
Commercial Papers	Siehe kurzfristige Schuldverschreibungen.
Compliance	Einhaltung von Gesetzen sowie von externen und internen Richtlinien beziehungsweise Verhaltenskodizes.
Corporate Governance Kodex	Zusammenfassung gesetzlicher Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften; enthält internationale und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

D

Derivate/Derivative Finanzinstrumente	Finanzinstrumente, deren Wert sich von einem zugrunde liegenden Vermögenswert oder einem Index ableitet und in der Zukunft beglichen wird, wobei anfänglich nur eine vergleichsweise geringfügige oder keine Investition erforderlich ist.
---------------------------------------	--

F

Free Cash Flow	Kennzahl zur Ermittlung der operativen Zahlungsmittelgenerierung. Siemens definiert den Free Cash Flow als Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, abzüglich Zahlungsmittelabfluss für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.
----------------	---

Funktionskosten

Umfassen die Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten.

H

Hybridschuldverschreibung	Unternehmensanleihe, die aufgrund von Besonderheiten wie langen Laufzeiten und ihrer Nachrangigkeit einen eigenkapitalähnlichen Charakter aufweist.
---------------------------	---

K

Kapitalkostensatz (WACC)	Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (Englisch: »Weighted Average Cost of Capital, WACC«). Mindestrendite, die Kapitalgeber zur Finanzierung ihrer Vermögenswerte von einem Unternehmen erwarten.
--------------------------	---

Kapitalrendite (ROCE)

Kapitalrendite (Englisch: »Return on Capital Employed, ROCE«). Die Kennzahl misst, wie effizient ein Unternehmen mit dem Kapital seiner Aktionäre und Kreditgeber umgeht.

Konzern-Treasury

Zentralabteilung für das Finanzmanagement, insbesondere das Liquiditäts- und Zahlungsmittelmanagement sowie das Management der finanziellen Risiken.

Konzerneigene Finanzierungseinheit

Als Geschäftsbereich organisierte Finanzdienstleistungseinheit innerhalb eines Industriekonzerns, die vorwiegend den Kunden der operativen Einheiten Finanzierungslösungen anbietet.

Kurzfristige Schuldverschreibungen

Auf den Inhaber lautende kurzfristige Schuldtitel. Werden von bonitätsmäßig einwandfreien Schuldern am Geldmarkt emittiert (Englisch: »Commercial Papers«).

Kurzfristiges Schuldverschreibungsprogramm

Programm zur Begebung von kurzfristigen Schuldverschreibungen (Englisch: »Commercial Paper Program«), das – je nach Ausgestaltung – wahlweise auch in unterschiedlichen Währungen in Anspruch genommen werden kann.

M	
Medium Term Notes Program	Siehe Mittelfristiges Schuldverschreibungsprogramm.
Mittelfristiges Schuldverschreibungsprogramm	Eine Art Rahmenvertrag zwischen Unternehmen und Händlern von Schuldverschreibungen (meist Banken), der Unternehmen zu bestimmten Konditionen die Emission von Wertpapieren am Kapitalmarkt zur flexiblen Beschaffung von Fremdkapital innerhalb kürzester Zeit ermöglicht (Englisch: »Medium Term Notes Program»).
N	
Nicht fortgeführte Aktivitäten	Unternehmensbestandteile, die veräußert wurden oder als »Zur Veräußerung gehalten« klassifiziert sind und einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellen, oder ein Teil eines einzelnen abgestimmten Plans zur Veräußerung eines bestimmten Geschäftszweigs oder Geschäftsbereichs oder ein Tochterunternehmen, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.
O	
Operatives Nettoumlauvermögen	Vorräte abzüglich erhaltene Anzahlungen plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie minus erhaltene Anzahlungen auf noch nicht abgeschlossene Auftragsfertigungsprojekte, die die Auftragskosten und realisierten Gewinnanteile übersteigen.
R	
Rating	Standardisierter Indikator zur Beurteilung der Bonität eines Unternehmens, ermittelt von darauf spezialisierten Ratingagenturen.
Return on Capital Employed (ROCE)	Siehe Kapitalrendite.
Risikomanagement	Systematische Vorgehensweise, potenzielle Chancen und Risiken zu identifizieren und zu bewerten sowie Strategien zur Reaktion auf diese Chancen und Risiken auszuwählen und umzusetzen.
S	
Schwellenländer	Volkswirtschaften, die nicht den Industriestaaten zuzurechnen sind. Siemens definiert Schwellenländer in Negativabgrenzung zu den entwickelten Volkswirtschaften laut Definition des Internationalen Währungsfonds.
Sensitivitätsanalyse	Analyse der Wirkung möglicher Veränderungen von Annahmen; beispielsweise wird ermittelt, wie sich der periodenbezogene Nettopensionsaufwand infolge sinkender oder steigender Abzinsungsfaktoren verändert.
Supply Chain Management	Steuerung der Versorgungskette. Beinhaltet die Planung und das Management aller Aufgaben bei Lieferantenwahl, Beschaffung sowie Logistik.
V	
Vermögensmanagement	Steuerung und Kontrolle der Vermögensstruktur eines Unternehmens mit dem Ziel, dieses Vermögen möglichst effizient in der Geschäftstätigkeit einzusetzen.

E.6 STICHWORTVERZEICHNIS

A		
Aktie	II 18 ff.	
Aktienbasierte Vergütung	II 39 ff.	
Anhang zum Konzernabschluss	II 154 ff.	
Aufsichtsrat	II 12 ff., II 254 ff.	
Auftragseingang	II 70 ff.	
Ausbildung / Ausbildungsprogramme	I 64 f., I 76 f., II 115 ff.	
B		
Bengaluru International Airport	I 8 ff.	
Bericht des Aufsichtsrats	II 12 ff.	
Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken	II 120 ff.	
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	II 263 f.	
Biograph mMR	I 20 ff.	
Brief an die Aktionäre	II 1 ff.	
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH)	II 59, II 177, II 187	
Building Technologies	II 58, II 81	
C		
Clinical Products	II 54	
Collective Action (Integritätspakt mit Partnern und Wettbewerbern)	II 30 f., II 118 f.	
Compliance	II 29 f., II 118 f.,	
Compliance-Ausschuss	II 14, II 24, II 27, II 256	
Compliance-Bericht	II 29 f.	
Corporate-Governance-Bericht	II 22 ff.	
Customer Services (Industry)	II 55	
Customer Solutions (Energy)	II 54	
D		
Diagnostics	II 54, II 78	
Diversity (Vielfalt)	I 66 ff., II 116	
Dividende	II 18 f., II 67 f., II 95	
Drive Technologies	II 55, II 80	
E		
Eckdaten Siemens	II 71 ff.	
Eigenkapital- und Belegschaftsaktienausschuss	II 260	
Energiewende	I 46 ff.	
Energy	II 51 f., II 75 ff., II 232	
Energy Service	II 52 f.	
Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	II 28	
ePS Network Services	I 54 ff.	
Equity Investments	II 59, II 82, II 233	
Erfindungsmeldungen	I 32 f., II 107	
F		
Ergebnis je Aktie	II 18 ff., II 160, II 232	
Erklärung des Vorstands	II 265	
Erklärung zur Unternehmensführung	II 28	
Ertragslage	II 71 ff.	
G		
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	II 102 f.	
Geschäft und Rahmenbedingungen	II 50 ff.	
Geschäftsjahr 2012 – Finanzieller Überblick	Innenklappe Finanzbericht	
Geschäftsübergreifende Aktivitäten	I 64 ff.	
Globale Präsenz	I 18 f.	
H		
Healthcare	II 54 f., II 78 f., II 232	
Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen	II 146	
I		
Impressum	II 272	
Industry	II 55 ff., II 78 ff., II 232	
Industry Automation	II 55 f., II 79	
Infrastructure & Cities	II 57 f., II 78 f., II 232	
Integrierter Technologiekonzern	I 4 f., I 15, II 50, II 64 f.	
Integritätsinitiative	II 30, II 118 f.	
Investor Relations	II 18 ff.	
IT-gestützte Servicedienstleistungen	I 54 ff., I 64 f.	
K		
Kapitaleffizienz und Profitabilität	II 66 f.	
Kapitalstruktur	II 67, II 86 f.	
Key-Account-Management (Betreuung von Großkunden)	I 18 f., II 111	
Konzernabschluss	II 147 ff.	
Konzernbilanz	II 150	
Konzern-Eigenkapital-veränderungsrechnung	II 152 f.	
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	II 149	

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	II 148
Konzern-Kapitalflussrechnung	II 151
Kreditratings (Bonitätseinstufungen)	II 19 f.
Kundenorientierung	I 81, II 64 f., II 111 f.

L	
Low and Medium Voltage	II 57 f.

M	
Mitarbeiter	I 76 f., II 115 ff., II 145
Mitarbeiter und Führungskultur	I 76 f.
Mobility and Logistics	II 57

N	
Nachhaltigkeit	II 104 ff.
Nachtragsbericht	II 103
Nokia Siemens Networks (NSN) B.V.	II 59, II 187
Nominierungsausschuss	II 14 f., II 24, II 257

O	
Oil & Gas	II 52, II 76 f.
One Siemens	I 78 ff., II 64 ff.
Open Innovation	I 32 f., II 105 ff.
OSRAM Licht AG	II 6, II 275

P	
Patenterstanmeldungen	I 33
Portfoliomanagement	I 52 f.
Power Transmission	II 53, II 77
Präsidium des Aufsichtsrats	II 12, II 24, II 256
Prüfungsausschuss	II 14 f., II 24, II 238

R	
Rechtsstreitigkeiten	II 210 ff.
Risikomanagement	II 126 ff.

S	
Schwellenländer	II 120 ff.
Servicegeschäft	I 54 ff., I 64 f., II 64 f.
Siemens AG	II 142 ff.
Siemens Business Conduct Guidelines	II 28, II 29, II 118
Siemens Real Estate	II 59, II 83, II 233
SMART	I 64 f., I 81, II 138
Smart Grid	I 46 ff., II 105
Strategie	I 78 ff., II 64 f.
Strom-Matrix	I 52 f.

T	
Teamcenter	I 66 ff.
Technologie und Innovation	I 32 f., II 105 f.
»The Crystal« – Siemens-Nachhaltigkeitszentrum	II 8
Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	II 236 f.

U	
Umsatzwachstum	II 66
Umweltporfolio	I 33, I 52 f., II 112 ff.
Umweltprogramm	II 114 f.
Unternehmensstruktur	II 274 f.
Übernahmerelevante Angaben sowie erläuternder Bericht	II 44 ff.

V	
Vergütungsbericht	II 31 ff.
Vermittlungsausschuss	II 14, II 24, II 257
Vermögenslage	II 99 ff.
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	II 262
Vielfalt (Diversity)	I 66 ff., II 116
Vision	II 64
Vorstand der Siemens AG	II 10 f., II 258 ff.

W	
Weiterbildung	I 66 ff., I 76, II 116
Werte	I 78, II 29
Wind Power	II 52, II 76
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	II 59 ff.

Z	
Zielsystem zur nachhaltigen Wertsteigerung	I 78 f., II 64 f.
Zusammengefasster Lagebericht	II 49 ff.

E.7 WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN UND IMPRESSUM

Informationen zum Inhalt

Anschrift	Siemens AG Wittelsbacherplatz 2 D-80333 München
Telefon	+ 49 (0) 89 636-33443 (Media Relations) + 49 (0) 89 636-32474 (Investor Relations)
Telefax	+ 49 (0) 89 636-30085 (Media Relations) + 49 (0) 89 636-32830 (Investor Relations)
E-Mail	press@siemens.com investorrelations@siemens.com

Weitere Informationen

Die Online-Fassungen des Geschäftsberichts finden Sie unter:

-  [WWW.SIEMENS.COM/GESCHÄFTSBERICHT](http://WWW.SIEMENS.COM/GESCHAEFTSBERICHT) (Website)
-  WWW.SIEMENS.COM/GB-MOBIL (Applikation)

Zusätzlich zum Geschäftsbericht am Geschäftsjahresende veröffentlicht Siemens vierteljährliche Konzerngeschäftszahlen in Form von Presseinformationen. Die Presseinformationen werden durch Telefon- und Pressekonferenzen ergänzt, die Journalisten und Analysten zusätzlich Gelegenheit geben, die Geschäftsentwicklung nachzuvoollziehen. Umfangreiche Konzernwischenberichte runden die Quartalsberichterstattung für die ersten drei Quartale ab. Sie werden unter anderem bei der Deutschen Börse und der US-amerikanischen Wertpapieraufsichtsbehörde SEC (U.S. Securities and Exchange Commission) eingereicht. Darüber hinaus legt Siemens einen in englischer Sprache verfassten Jahresbericht (Form 20-F) bei der SEC vor. Die gesamte Finanzberichterstattung finden Sie unter:

 WWW.SIEMENS.COM/FINANZBERICHTE

Ergänzende Informationen zu unserem Nachhaltigkeitsengagement finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht unter:

 WWW.SIEMENS.COM/NACHHALTIGKEITSBERICHT

Ergänzende Informationen zu Forschung und Entwicklung sowie Innovationen von Siemens finden Sie unter:

 WWW.SIEMENS.DE/INNOVATION

Pictures of the Future, unsere Zeitschrift für Forschung und Innovation, finden Sie unter:

 WWW.SIEMENS.DE/POF

Verweislogik

-  VERWEIS INNERHALB DER PUBLIKATION
-  VERWEIS AUF EINE EXTERNE PUBLIKATION
-  VERWEIS AUF FINANZBERICHT
-  VERWEIS AUFS INTERNET
-  VERWEIS AUF FILME

Geschäftsbericht bestellen

E-Mail	siemens@bek-gmbh.de
Internet	 WWW.SIEMENS.COM/GESCHÄFTSBERICHT-BESTELLEN
Telefax	+ 49 (0) 7237-1736

Geschäftsbericht bestellen

für Siemens-Mitarbeiter

Intranet	 HTTPS://C4BS.G55.SIEMENS.COM
Telefax	+ 49 (0) 911 654-4271
Deutsch	Bestellnummer A19100-F-V94
Englisch	Bestellnummer A19100-F-V94-X-7600

Bitte bestellen Sie ausschließlich mit postalischer Versandanschrift und kompletter Org-ID.

Konzeption und Koordination

Corporate Communications and Government Affairs

Dr. Johannes von Karczewski

Corporate Finance

Dr. Marcus Mayer

Gestaltung | Produktion

hw.design GmbH

Publicis München, ZN der PWW GmbH

Rechtshinweis

Die in diesem Dokument wiedergegebenen Bezeichnungen können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte der Inhaber verletzen kann.

Umweltfreundliche Herstellung

Bei der Herstellung dieses Berichts haben wir auf die Verwendung von chlorfrei gebleichten Materialien und klimaneutrale Produktionsprozesse besonderen Wert gelegt. Das Papier stammt gemäß Forest Stewardship Council (FSC) nur aus kontrollierten Quellen wie bewirtschafteten Wäldern. Die Papiermühle, in der das Papier gefertigt wurde, ist nach den Richtlinien der ISO 9001, 14001 und 18001 zertifiziert. Sie verwendet nur chlorfrei gebleichten Zellstoff (ECF), der ohne Einsatz von Elementarchlor gebleicht wurde.

© 2012 by Siemens AG, Berlin und München

E.8 FINANZKALENDER¹

2013

23. Januar

Geschäftsahlen
für das erste Quartal

2013

23. Januar

Hauptversammlung
für das Geschäftsjahr 2012

2013

24. Januar

Kurs ex Dividende

2013

2. Mai

Geschäftsahlen
für das zweite Quartal

2013

1. August

Geschäftsahlen
für das dritte Quartal

2013

7. November

Vorläufige Geschäftsahlen
für das Geschäftsjahr 2013

2014

28. Januar

Hauptversammlung
für das Geschäftsjahr 2013

¹ Vorläufige Termine. Eine Aktualisierung finden Sie unter:
WWW.SIEMENS.COM/FINANZKALENDER

E.9 UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Vorstand der Siemens AG

Peter Löscher Vorsitzender	Roland Busch Infrastructure & Cities Asia, Australia	Brigitte Ederer Corporate Human Resources Europe, Commonwealth of Independent States	Klaus Helmrich Corporate Technology	Joe Kaeser Corporate Finance and Controlling Financial Services Siemens Real Estate Equity Investments
--------------------------------------	---	---	---	---

Sektoren

Energy Michael Süß	Healthcare Hermann Requardt	Industry Siegfried Russwurm
Energy Service Randy H. Zwirn	Clinical Products Norbert Gaus	Customer Services Dirk Hoke
Fossil Power Generation Roland Fischer	Customer Solutions Thomas J. Miller	Drive Technologies Ralf-Michael Franke
Oil & Gas Adil Toubia	Diagnostics Michael Reitermann	Industry Automation Anton Sebastian Huber
Power Transmission Karlheinz Springer	Imaging & Therapy Systems Bernd Montag	
Wind Power Felix Ferlemann		

Regionale Clusterorganisation

Americas	Asia, Australia	Europe, C.I.S.², Africa, Middle East
Austral-Andina Daniel Fernandez	ASEAN-Pacific Lothar Herrmann	Africa Sigi Proebstl
Brazil Paulo Ricardo Stark	Japan Junichi Obata	Central Eastern Europe Wolfgang Hesoun
North America Eric Spiegel	North East Asia Mei-Wei Cheng	Germany Rudolf Martin Siegers
	South Asia Armin Bruck	Middle East Erich Käser
		North West Europe Roland Aurich
		Russia/Central Asia Dietrich Möller
		South West Europe Christophe de Maistre

¹ Siemens hat im Juni 2012 bekannt gegeben, eine Börsenplatzierung von OSRAM im Wege einer Abspaltung mit Ausgabe der OSRAM-Aktien an die Aktionäre der Siemens AG und einer anschließenden Börsennotierung von diesen Aktien vorzubereiten.

² Commonwealth of Independent States (Gemeinschaft Unabhängiger Staaten).

Barbara Kux	Hermann Requardt	Siegfried Russwurm	Peter Y. Solmssen	Michael Süß
Corporate Supply Chain Management	Healthcare	Industry	Corporate Legal and Compliance	Energy
Corporate Sustainability		Corporate Information Technology	Americas	
Global Shared Services		Africa, Middle East		

Sektorübergreifende Aktivitäten

Separates Geschäft

Infrastructure & Cities

Roland Busch

Building Technologies Johannes Milde
Low and Medium Voltage Ralf Christian
Mobility and Logistics Sami Atiya
Rail Systems Jochen Eickholt
Smart Grid Jan Mrosik

Financial Services Roland Chalons-Browne
Global Shared Services Michel E. de Zeeuw
Siemens Real Estate Zsolt Sluitner

OSRAM Licht AG¹ Wolfgang Dehen



Siemens nimmt mit seinen Geschäftsaktivitäten in den Sektoren Energy, Healthcare, Industry sowie Infrastructure & Cities weltweit führende Markt- und Technologiepositionen ein. Technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Internationalität zeichnen unser Unternehmen seit 165 Jahren aus. Das macht uns stark und verbindet uns mit unseren Aktionären, Mitarbeitern und Kunden – als ein Partner des Vertrauens.

Wir sind einer der größten Anbieter umweltfreundlicher Technologien. Schon heute entfallen rund 42 % des Konzernumsatzes auf Produkte und Lösungen des Siemens-Umweltpportfolios. Insgesamt erwirtschafteten unsere rund 370.000 Mitarbeiter im vergangenen Geschäftsjahr auf fortgeföhrter Basis einen Umsatz von rund 78 Mrd. € und einen Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten von 5,2 Mrd. €.